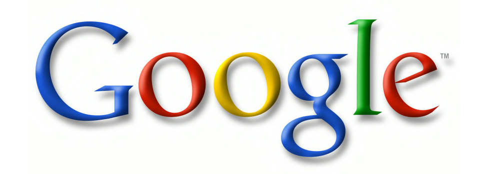
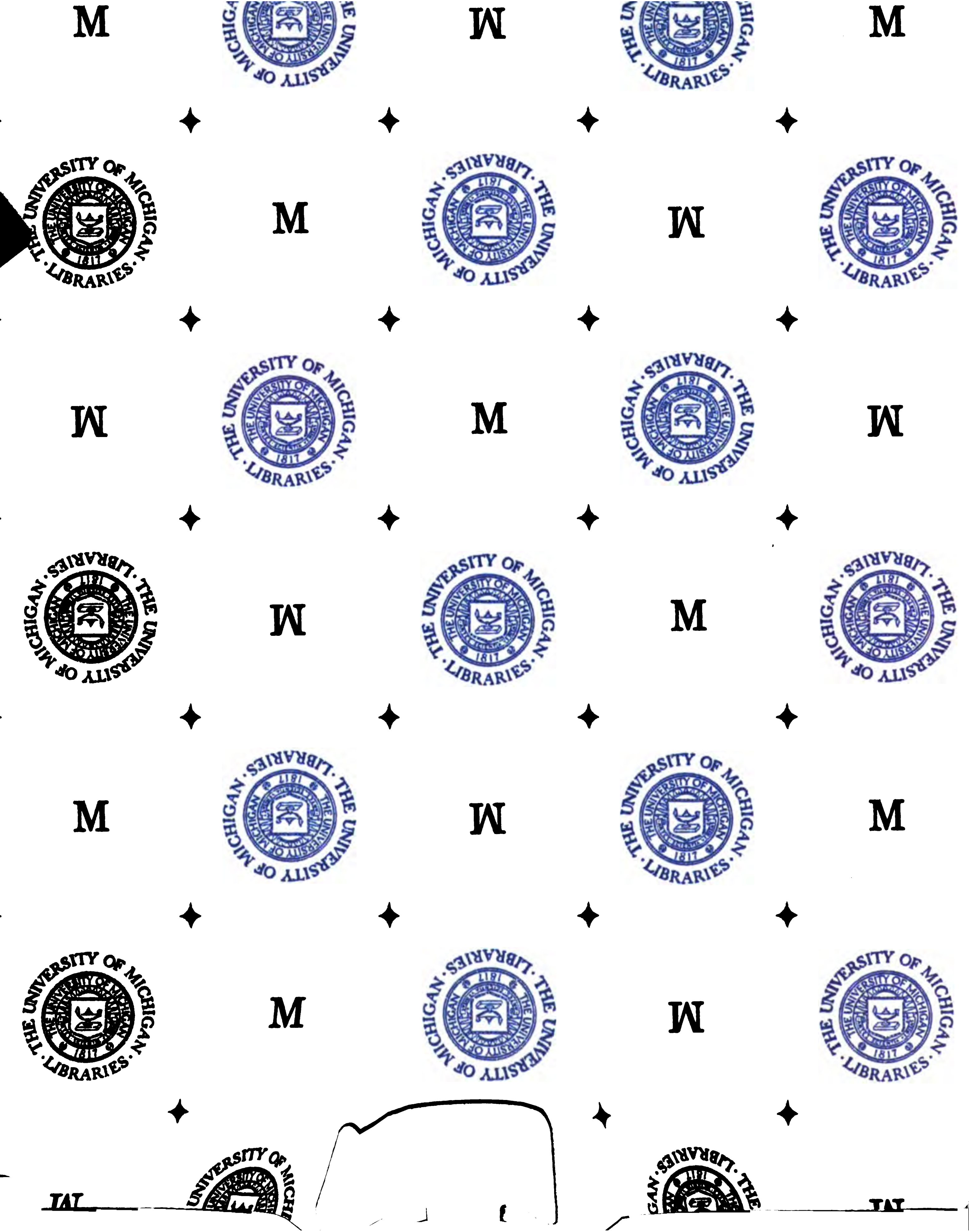
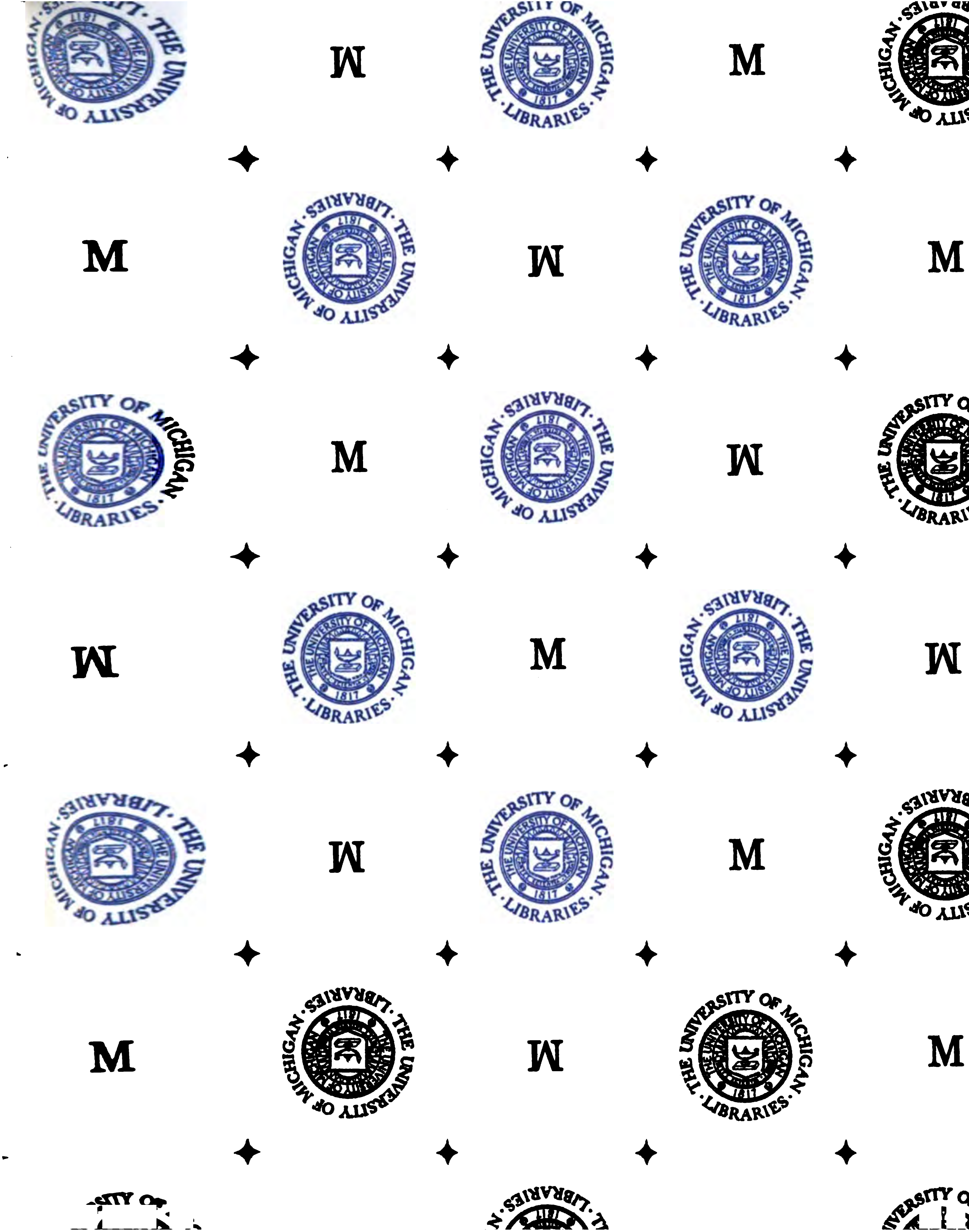
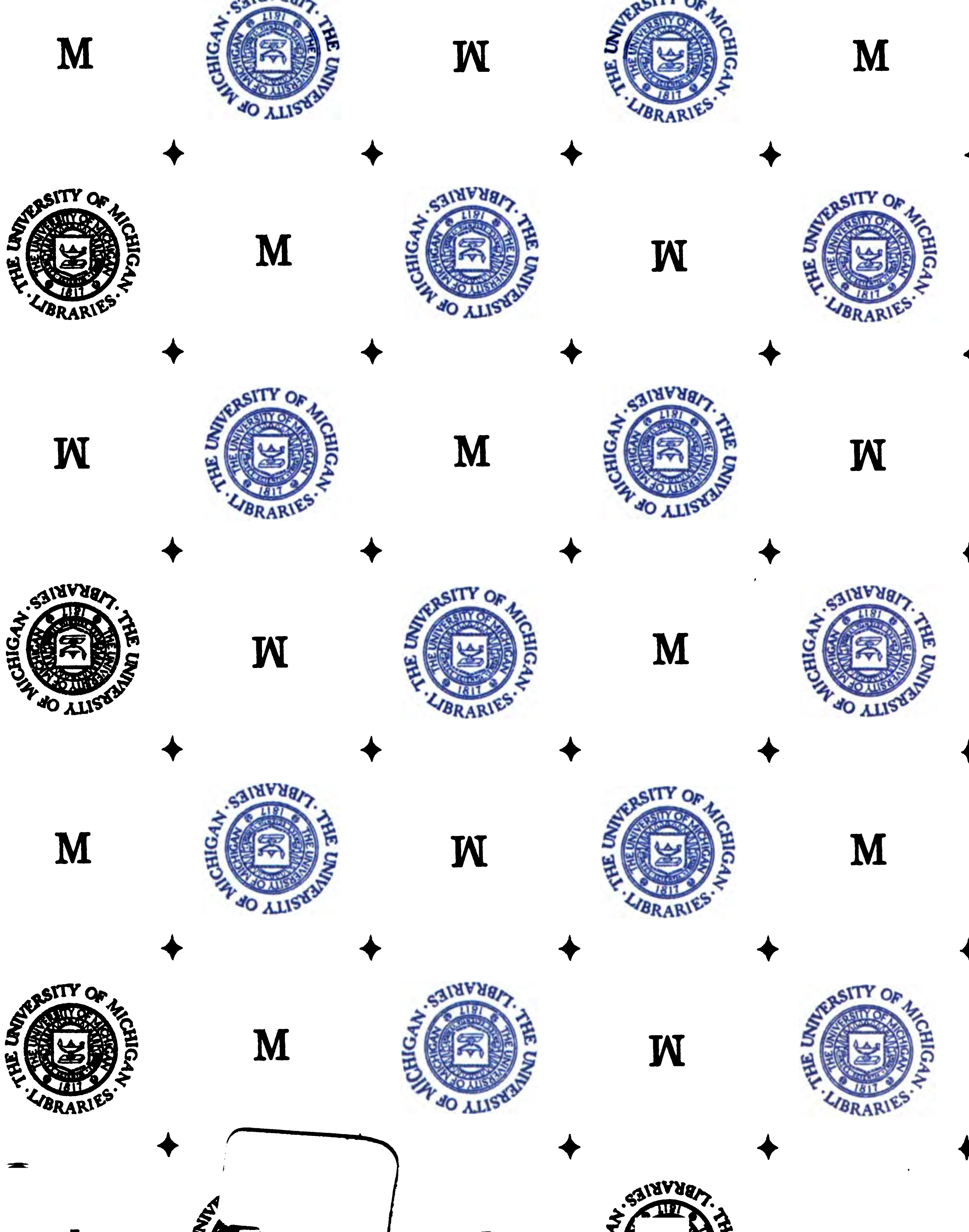
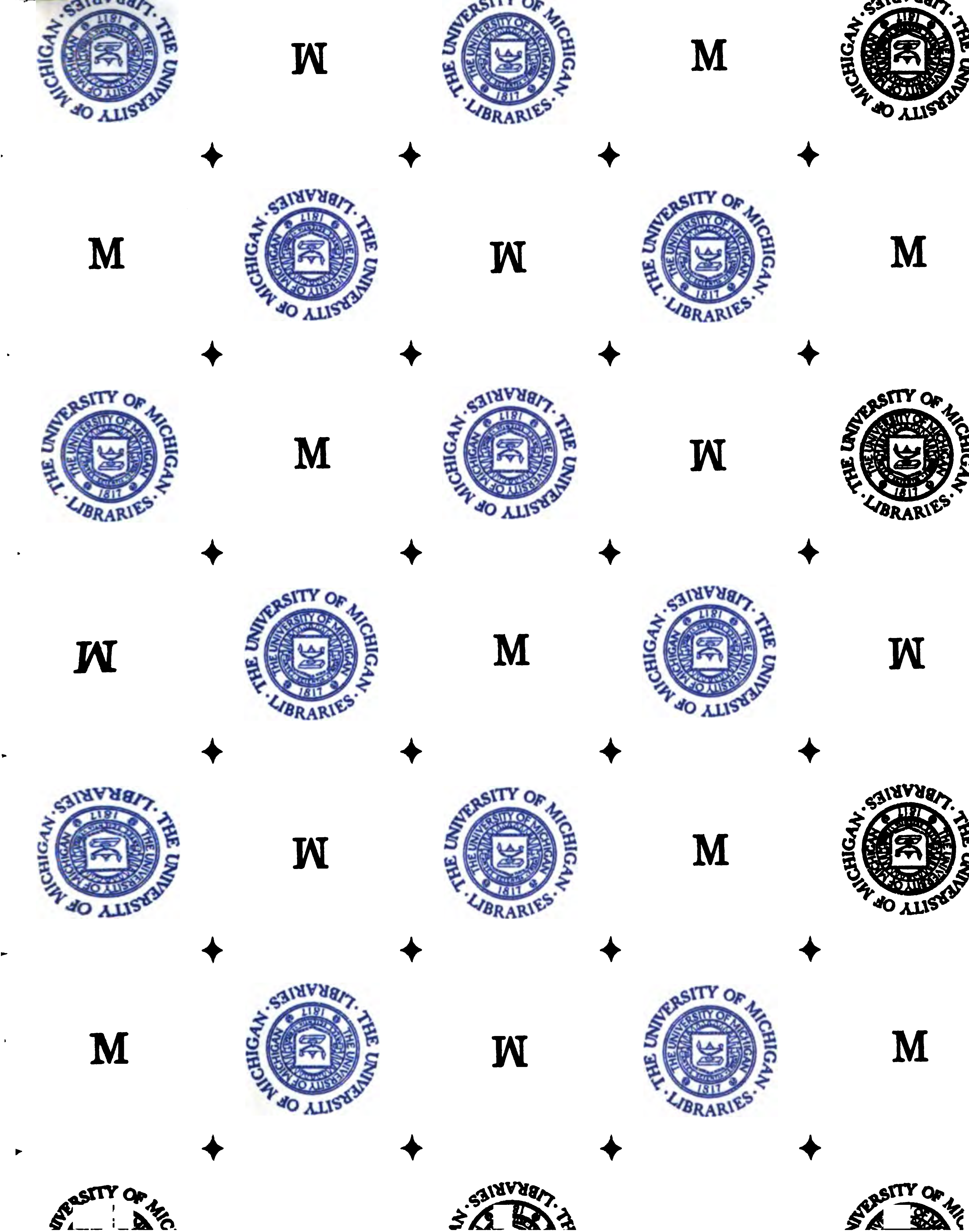



THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES ·
1817
M


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817
M


THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES ·
1817
M

MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.



IV. BAND.

1297 — 1300, Nachträge und Register zu Band I. — IV.

SCHWERIN, 1867.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Bärensprung.

Vorwort.

Indem die Redaction des Meklenburgischen Urkunden-Buches in dem gegenwärtigen Bande den Schluss der ersten Abtheilung dieses Werkes ausgiebt, kann dieselbe es sich nicht versagen, ihre Freude darüber auszusprechen, dass es ihr durch fürstliche und ständische Munificenz, sowie durch den unablässigen Eifer aller Mitarbeiter gelungen ist, das Unternehmen ohne Störungen, Unfälle und Unterbrechungen bis hieher fortzuführen. Dass die Ausgabe des vierten Bandes sich länger verzögert hat, als man nach der raschen Aufeinanderfolge der drei ersten Bände hie und da erwartet haben mag, wird in der abschliessenden Redaction der Register, welche erst nach beendigtem Drucke der Urkunden möglich war, seine völlige Rechtfertigung finden; und auch jetzt würden die Register noch nicht erscheinen können, wenn die Mitglieder der zur Bearbeitung des Urkunden-Buches vereinigten Gesellschaft, welche sich einer so mühevollen Arbeit unterzogen und sich dadurch einen nicht geringen Anspruch auf den Dank der Freunde vaterländischer Geschichte erworben haben, ihre Thätigkeit nicht sogleich damals, als der Druck der Urkunden anfing, begonnen und während seines Fortschreitens mit beharrlicher Ausdauer fortgesetzt hätten. Das Orts-Register verdanken wir, wie schon in der Vorrede zum ersten Bande angekündigt ward, dem Herrn Dr. med. Crull in Wismar, das Personen-Register dem Herrn Rector Römer in Grabow. Die Redaction glaubte sich aber mit diesen beiden Namen-Registern nicht begnügen zu dürfen, hielt auch die Hinzufügung eines Glossars nicht für ausreichend; vielmehr erschien ihr ein ausführliches Wort- und Sach-Register als durchaus nothwendig, wenn anders das Urkunden-Buch nicht bloss der äusseren Landesgeschichte, der Ortsgeschichte und der Genealogie dienen, sondern auch eine gründliche Auffassung der vaterländischen Rechts- und Culturgeschichte vermitteln soll. Es ist nun freilich ja kaum möglich, in diesem Punkte allen Ansprüchen entgegenzukommen, welche künftige Forscher bei den verschiedensten Richtungen ihrer Studien an ein solches Register erheben mögen; doch glauben wir, dass das Wort- und Sach-Register, welches Herr Ministerial-Secretair Dr. Wedemeier unter Mitwirkung des Stadtrichters Genzken zu Alt-Strelitz und des Archivars Dr. Wigger entworfen hat, allen billigen Anforderungen entsprechen wird, und wir fürchten fast mehr, dass es Manchem zu ausführlich, als dass es zu kurz erscheinen möchte. Mögen nun die Register nicht

nur dazu dienen, das Studium des Urkunden-Buches zu erleichtern und zu fördern, sondern dadurch auch den Sinn für die Landesgeschichte erwecken und beleben!

Die günstigen Beurtheilungen, welche dem Meklenburgischen Urkunden-Buche von sachkundigen Gelehrten zu Theil geworden sind, haben die Bearbeiter desselben nicht allein zu erhöheter Thätigkeit angespornt, sondern in ihnen auch die Ueberzeugung befestigt, dass die Grundsätze, welche sie in der Vorrede zum ersten Bande als massgebend aufgestellt hatten, wissenschaftlichen Anforderungen genügen und zum richtigen Ziele führen. Um aber auch die Sphragistik, welche unsers Erachtens in den meisten Urkunden-Büchern nicht die gebührende Berücksichtigung gefunden hat, an unserm Theile zu ihrem Rechte kommen zu lassen, hat der Geh. Archivrath Dr. Lisch die von einer competenten Stimme gewünschte übersichtliche Zusammenstellung aller im Urkunden-Buche zerstreuten Siegelabbildungen am Schlusse dieses Bandes hinzugefügt.

Neben der Vollendung dieser ersten Abtheilung ist das Bestreben der ganzen zur Bearbeitung des Urkunden-Buches vereinigten Gesellschaft stets darauf gerichtet gewesen, schon die Herausgabe der zweiten Abtheilung, welche die Urkunden aus der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts umfasst, so weit vorzubereiten, dass im Drucke des Werkes keine Unterbrechung eintrete. Der Stoff, welcher mehr als 4000 Nummern zählt, ist nun bereits gesammelt, und auch schon die Schluss-Redaction so weit vorgerückt, dass der Druck des fünften Bandes und zugleich die Bearbeitung der Register zur zweiten Abtheilung sofort beginnt. Die Redaction glaubt sich demnach der frohen Hoffnung hingeben zu dürfen, dass es ihr mit fernerer kräftiger Unterstützung der allerdurchlauchtigsten Landesherren und der Landstände, welche in Meklenburg patriotischen Unternehmungen nie gefehlt hat, gelingen wird, auch ferner dieses Werk alljährlich um einen Band zu erweitern.

Schwerin, im December 1867.

Dr. G. C. F. Lisch,
Geh. Archivrath.

Dr. F. Wigger,
Archivar.

MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE.



IV. BAND. A.

1297 — 1300 und Nachträge.

SCHWERIN, 1866.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Bärensprung.

Inhalt.

Verzeichniss der eingedruckten Siegelholzschnitte.

I. Geistliche Siegel.

a. Bischofssiegel.

b. Klostersiegel.

c. Siegel einzelner Geistlichen.

II. Weltliche Siegel.

a. Meklenburgische Fürstensiegel.

1. Heinrich I., Fürst von Meklenburg.
Zweites Siegel Bd. II, Nr. 872 und . . . . Nr. 2627.

Anm. Das erste Siegel Heinrichs I. ist in Bd. II, zu Nr. 776 abgebildet.

2. Heinrich II., Fürst von Meklenburg. Zweites Siegel . . . . Nr. 2627.

Anm. Das erste Siegel Heinrichs II. s. Bd. II, Nr. 1353.

3. Heinrichs I. und Heinrichs II. Secretsiegel . . . . Nr. 2627.

b. Schwerinsche Grafensiegel.

1. Heinrich IV. (Linie Schwerin) . . . . Nr. 2525.
2. Heinrich III. (Linie Boizenburg) . . . . Nr. 2599.

c. Stadtsiegel.

1. Dömitz. Erstes und zweites Siegel . . . . Nr. 2458.
2. Neustadt. Bd. II, Nr. 718, und . . . . Nr. 2639.
3. Röbel . . . . Nr. 2506.

d. Privatsiegel.

1. Matthias von Axekow, Ritter . . . . Nr. 2512.
2. Dietrich Behr, Ritter . . . . Nr. 2504.
Heinrich Behr, Ritter . . . . Nr. 2504.
Johann Behr . . . . Nr. 2504.
Harnid Behr . . . . Nr. 2504.
3. Nicolaus von Below, Ritter . . . . Nr. 2551.
Iwan von Below, Ritter . . . . Nr. 2551.
(4. Nicolaus von Brüsewitz. S. oben Siegel einzelner Geistlichen.)
5. Friedrich Moltke, Ritter . . . . Nr. 2431.
6. Friedrich Soneke, Ritter . . . . Nr. 2465.
7. Friedrich Voss, Ritter. Bd. III, Nr. 2232, und . . . . Nr. 2615.
Heinrich Voss, Ritter, Burgmann zu Stavenhagen. Bd. III, Nr. 2232, und . Nr. 2615.
Heinrich Voss, Ritter. Bd. III, Nr. 2232, und . . . . Nr. 2615.
Johann Voss . . . . Nr. 2615.
8. Johann von Walsleben, Ritter . . . . Nr. 2557.

1297. Orvieto. 2426.

Basilius, Erzbischof von Jerusalem, Adam, Bischof von Martorano, und Maurus, Bischof von Amelia, verkündigen für die Theilnahme am Gottesdienste in der Kirche zu Neukloster einen vierzigtägigen Ablass.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos dei gracia frater Basilius Jerosolimitanus archiepiscopus, Adam Marturanensis et Maurus Ameliensis episcopi salutem in domino sempiternam. Quoniam quidem de salute Christi fidelium solliciti, deuotionem ipsorum quasi quibusdam allectiuis muneribus, indulgentiis uidelicet et peccatorum suorum remissionibus, inuitare debemus ad exhibendum deo debitam reuerentiam et honorem, ut, quanto crebrius et deuotius Christi fideles missarum sollempniis seu uerborum dei delectantur prolationibus interesse, tanto amplioribus in celestibus ditari gaudiis mereantur: nos igitur, ad prosequenda huiusmodi uiam dare Christi fidelibus cupientes, omnibus uere penitentibus et confessis, qui causa deuotionis et in spiritu humilitatis accesserint ad ecclesiam uel locum, ubi dilectus in Christo . . prepositus monasterii de Nouo Claustro, ordinis Cisterciensis, Zwerinensis diocesis, missam sollempnem celebrauerit aut predicauerit uerbum dei, aut qui secundum euangelice doctrine exhortationem: „qui sequitur me, non ambulat in tenebris, set habebit lumen uite", presbyteros dicti monasterii cum sacra comunione uel unctione infirmos uisitantes cum reuerentia pia mente secuti fuerint, quilibet nostrum quadraginta dierum indulgentias de iniunctis sibi penitentiis, dummodo loci diocesanus ad id suum prebeat consensum, in domino misericorditer relaxamus. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum apud Vrbem Ueterem, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, pontificatus domini Bonifatii pape VIII. anno tertio.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande stehen die drei Namen der Aussteller, von einer zweiten Hand geschrieben, über den für die Siegel eingeschnittenen Löchern:

1) Frater Basilius episcopus, darüber: archiepiscopus, Jerosolimitanus,
2) Adam episcopus Marturanensis,
3) Frater Maurus episcopus Ameliensis.

Das zweite Siegel fehlt mit dem Siegelbande und jeglicher Spur desselben. Dagegen hangen an 1. und 3. Stelle, an Schnüren von rother und grüner Seide, zwei parabolische Siegel von rothem Wachse:

1) ein stehender, segnender Bischof in alterthümlichem Stil, über demselben auf einer muschelförmigen Schüssel ein bärtiges Haupt (wohl Johannis des Täufers), links vom Bischofe zwei undeutliche Figuren (Sterne oder Blumen?). Im Siegelfelde steht eine unverständliche Umschrift in alterthümlichen Zügen; die Umschrift des Siegels lautet:

S : FRIS . BASILII . ARCHIEPI . IE . . . . AN . ARMENOR

3) ein stehender, segnender Bischof unter einem gothischen Bogen; über demselben in einer gothischen Nische Maria mit dem Christkinde im Brustbilde; Umschrift:

S : FRIS . MAVRI . DEI . GRA . EPI . AMELIEN

— Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 82.

(1297.) 2427.

Vogt und Rathmänner von Stralsund versichern den Rath der Stadt Lübek wegen der Ermordung seines Vogtes und seiner Mitbürger ihres Beileids und ihrer Hülfe.

Prouidis viris et honestis, dominis consulibus ciuitatis Lubicensis aduocatus, consules in Stralessund honoris et seruitii, quantum possunt. Nouerit vestra dilectio, quod, postquam vestras literas recepimus, contristati fuimus nimium et turbati de vestra perturbatione et de occisione honesti viri aduocati et burgensium vestrorum, volentes pro eo omnia facere pro nostra possibilitate, que a nobis decreueritis facienda. Valete.

Rückseite: Dominis consulibus ciuitatis Lubicensis detur.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 600, aus „dem Original auf der Trese; das grosse Siegel, womit dieses Schreiben geschlossen gewesen, fehlt". Die Herausgeber des Lüb. U.-B. beziehen dies Schreiben auf folgenden Bericht Detmars vom J. 1297: „By dersulven tyd hadden de van Lubeke enen „vromen voghet, de heet Claus Lindowe, den scholde en bose siner knechte en voren in dat lant to „Wenden, to luden, de der stat viande weren. Do de voghet quam in dat dorp to Lubowe unde mit „sinen kumpanen dar eten wolde, do hadde ene de knecht vorraden. De viande quemen eme dar starke „uppe dat lif unde sloghen den voghet unde enen siner broder, darto wol XVI vrome knapen."

(1297.) Wismar. 2428.

Hermann und Lübbert, Müller zu Wismar, kaufen einen Hopfengarten bei Alt-Wismar.

Magister Hermannus molendinarius et Ludbertus molendinarius emerunt a Henrico . . . . . . ortum humuli, situm ex illa parte antique Wismarie iuxta ortum Johannis filii Alheydis . . . .

Nach einer Abschrift in Schröders Ausführl. Beschreibung der Stadt und Herrschaft Wismar, S. 4.

1297. Jan. 1. Dargun. 2429.

Nicolaus, Fürst von Werle, befreiet das Dargunsche Klosterdörfchen Vippernitz von der Nachmessung und bestimmt die Grösse desselben für allgemeine Leistungen auf vier Hufen.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle uniuersis Christi fidelibus hanc litteram uisuris salutem in domino sempiternam. Tenore presencium patefacimus, quod ob reuerenciam dei et beate virginis Marie, necnon et in remissionem peccatorum nostrorum, villulam Vipperniz, iacentem in aduocacia Lawis et sub abbacia fratrum in Dargun, exemptam et liberam ab omni mensuracionis et funiculacionis genere pro quatuor mansis perpetuo donauimus et posuimus, ita uidelicet ut in precariis et exactionibus dandis, uel quicquid communis terra fecerit, coloni dicte villule iuxta numerum quatuor mansorum, nec amplius, facere teneantur. Super quo in testimonium sigillauimus presens scriptum. Testes igitur sunt: Johannes de Belin, Conradus Bune, Johannes de Gholstede, Tessemarus, Johannes de Lewezow, Gherhardus Meceke et Hinricus de Lucow, milites, Eggherardus minor Galli filius et alii quam plures. Datum in Dargun, anno domini M°CC°XC°VII°, in die circumcisionis domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin, in doppelter Ausfertigung. An einem Exemplare hängt an einer rothen seidenen, an dem andern an einer grauen hanfenen Schnur das zu Nr. 1729 abgebildete Siegel mit vollständiger Umschrift. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. I, S. 203, und Lisch, Gesch. des Geschl. Hahn I B, S. 175.

1297. Jan. 1. Rostock. 2430.

Nicolaus, Fürst von Rostock, bestätigt dem Kloster Dargun alle Besitzungen und Freiheiten und gestattet demselben das ungehinderte Begräbniss derer, welche in der Abtei von Ungefähr zu Tode kommen.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gracia dominus de Rostoc omnibus hoc scriptum visuris in perpetuum. Matura requirit nobilium discretio, ut rei permanentia, que ab eis racionabiliter geritur, stabilitate perpetua roboretur. Notum itaque facimus presentibus et futuris, quod ob reuerentiam dei et gloriose virginis Marie omnes villarum possessiones, omnes donationes et libertates fratrum in Dargun, ordinis Cysterciensis, quas in nostro se habere dominio suis poterunt demonstrare priuilegiis, gratas et ratas habentes in nomine domini Jhesu Christi presentis scripture serie confirmamus. Jnsuper concedimus eis, vt, si a pecore, vel per casum arboris, aut per ruinam, vel quocumque mortis euentu, que vncgherath wlgo vocatur, aliquis in eorum abbatia peremptus obierit, secure taliter peremptus sepeliri poterit absque excessu aliquo et absque aduocati licentia,

dummodo sibi fuerit intimatum. Ut igitur hec nostra confirmatio firma et illibata perseueret tempore perpetuo, eam sigillo nostro et testibus roboramus. Testes vero sunt: Johannes, Fredericus et Conradus Moltikones fratres et milites, Fredericus de Kercdorp et Cat, Hermannus de Snakenborg et Georgius Molteke, milites, Johannes Rufus, Johannes Thelonearius, Theodericus de Sosato, burgenses in Rostoc, et alii quam plures. Datum et actum in ciuitate Rostoc, anno domini M° CC° XC° VII°, in circumcisione domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einer Schnur von rother und grüner Seide hängt das Siegel des Fürsten Nicolaus, wie es zu Nr. 2277 abgebildet ist. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. I, S. 207.

1297. Jan. 1. Rostock. 2431.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verleiht dem Kloster Dargun das von dem Ritter Friedrich Moltke erkaufte Dorf Sührkow nebst Fischerei auf dem Teterower See und 4 Hufen in Niendorf, mit dem Eigenthum und den Freiheiten der Klostergüter und unter Befreiung von fernerer Vermessung.

Nycolaus dei gracia dominus de Rostoc omnibus hanc litteram visuris salutem in domino. Ad vniuersorum noticiam peruenire volumus, quod villam Scurekendorp, exemptam ab omni exactione et precaria, cum terminis suis et quidquid in se continet terminorum distinctio in agris, lignis, aquis, stagnis, pratis, pascuis et paludibus, cum piscatura in stagno Tessekow absque sagena, cum quatuor mansis in villa Niendorp, que quondam Tessekow vocabatur, Fredericus miles dictus Molteke cum consensu heredum et fratrum suorum vendidit fratribus in Dargun racionabiliter, et nos iam dicta bona cum fundo et proprietate contulimus eisdem fratribus in Dargun iure et libertate, qua cetera sua possident bona, perpetuo possidenda. Licenciauimus eciam eis, vt de villa Scurekendorp ordinent et faciant, quod vtilius iudicauerint, vel vt ea destructa agros eius cum terminis apponant ad villam Niendorp ad ipsius ville mansos aucmentandos, permanente tamen pristino mansorum numero, ita videlicet vt pro triginta sex tantum mansis villa Niendorp iaceat et computetur, nec nobis, nec successoribus nostris liceat aliquatenus agros ville Niendorp denuo mensurare. Jn cuius rei euidenciam huic pagine sigillum nostrum cum sigillo dicti militis Frederici duximus appendendum. Testes vero sunt: Fredericus de Kercdorp, Cath, Hermannus de Snakenborg et Georgius Molteke, milites, Johannes Rufus, Johannes Thelonearius, Theodericus de Sosato, burgenses in Rostoc, et alii quam plures. Datum et actum in ciuitate Rostoc, anno domini M° CC° XC° VII°, in circumcisione domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An demselben hangen zwei Siegel:

1) an einer dicken Schnur von rother und grüner Seide das in Bd. III, zu Nr. 2277, abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus von Rostock;

2) an einer dünnen Schnur von rother Seide das auf Kosten der Freiin v. Maltzan auf Lenschow, geb. Gräfin Moltke, hieneben abgebildete Siegel des Ritters Friedrich Moltke mit drei Birkhähnen; Umschrift:

✠ S' FRЄDЄRICI MOLTЄKЄN MILITIS

— Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. I, S. 205. — Vgl. Nr. 2432.



1297. Jan. 6. Dargun. 2432.

Friedrich Moltke, Ritter, verkauft an das Kloster Dargun das Dörfchen Sührkow und 4 Hufen in Niendorf, wogegen der Abt von Dargun demselben zum Ankaufe des Gutes Bristow 200 Mark leiht, dafür aber die zweijährigen Aufkünfte aus diesem Gute geniessen soll.

Nos Fredericus miles dictus Molteke tenore protestamur presencium, quod villulam Scurekendorp et quatuor mansos in villa Niendorp cum consensu heredum et fratrum nostrorum domino Johanni abbati et fratribus in Dargun racionabiliter vendidimus. Ob quam causam idem dominus Johannes, ut huiusmodi emptura firma permaneat et stabilis, nobis mutuo ducentas marcas denariorum vsualium prestitit ad persolutionem ville Bristow, quam emimus, ea videlicet condicione, ut omnes prouentus et redditus ipsius ville Bristow per biennium dominus abbas percipiat et conuentus. Si vero aliquo interueniente infortunio, ut incendium aut rapina, quod dominus deus auertat, quod censum dare non possent dicti incole, pro tali dampno nos tenebimur respondere. Super quo sibi presentem hanc litteram dedimus sigilli nostri et fratrum nostrorum domini Johannis videlicet et domini Conradi testimonio roboratam. Datum Dargun, anno domini M° CC° XC° VII°, in epyphania domini nostri Jhesu Christi.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Von den drei Pergamentstreifen, welche aus der Charte geschnitten sind, sind die Siegel abgerissen. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. I, S. 208. — Vgl. Nr. 2431.

1297. Jan. 13. Rom. 2433.

Papst Bonifacius VIII. schützt die Antoniusbrüder von Vienne (zu deren Orden auch die Präceptorei Tempzin gehörte) bei der Freiheit in den Kirchen Almosen zu sammeln und in dem ungestörten Genusse ihrer Almosen und Vermächtnisse.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis, archipresbyteris et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Querelam grauem recepimus dilectorum filiorum abbatis et conuentus ac fratrum monasterii sancti Anthonii, dyocesis Viennensis, quam pre magnitudine culpe ac pauperum dispendio dissimulare nolumus, nec debemus. Proposuerunt siquidem iam dicti abbas et conuentus ac fratres, quod, cum pro confratriis et elemosinis pauperum requirendis iuxta consuetudinem suam auctoritate apostolica confirmatam ad ecclesias quorumdam presbiterorum ipsi fratres accedunt, eos recipere nolunt, sed, quod grauius est, ab ecclesiis ipsis predictos fratres eicere non verentur, cum deberent eos benigne ac pacienter audire et parrochianos suos ad conferendas pauperibus elemosinas attencius exhortari. Acc[e]dit [1] ad hec, quod iidem presbiteri quamdam partem elemosinarum pauperum exigunt impudenter, et ut possint extorquere, quod querunt, parrochianis suis reclamantibus pauperum obsequium impedire pro sue voluntatis arbitrio non formidant. Unde, quoniam tantum predictorum abbatis et conuentus et fratrum grauamen et pauperum dispendium clausis non debemus occulis pertransire, quibus ex debito pastoralis officii patrocinium tenemur contra omnium insolentiam inpartiri, vniuersitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quathinus vniuersis presbiteris vestre potestati subiectis sub pena officii et beneficii iniungatis, ut predictos fratres in ecclesiis suis ad opus pauperum predicare, dummodo questuarii non existant, ac elemosinas querere, iuxta quod eis apostolica sedes indulsit, sine qualibet contradictione permittant, salua moderacione consilii generalis, nec aliquid ab eis exigere uel extorquere presumant. Si vero postmodum de iam dictis presbiteris ad audienciam [ue]stram [2] querela peruenerit, in transgressores precepti nostri iuxta modum culpe veritate cognita taliter vindicetis, quod eos sua temeritate peniteat et fratres ipsi pro deffectu iusticie non cogantur ad nostram presenciam laborare. Peruenit preterea ad audienciam nostram, quod, si quando parrochiani vestri prefatis fratribus de rebus suis quicquam in testamento relinquunt, heredes eorum uel illi, qui res ipsas penes se habent, ipsum legatum eis soluere contradicunt. Quia vero grauem culpe maculam contrahunt et non mediocriter occulos diuine maiestatis offendunt, qui ea, que sacris dei ecclesiis et viris religioni et honestati deditis racionabiliter

in testamento legantur, temeritate qualibet detinere presumunt, vniuersitati vestre per apostolica scripta mandamus, vt, si quando predicti fratres apud vos exinde querimoniam deposuerint, illos, quos vobis nominauerint, si vobis ita esse constiterit, moneatis attencius et districtius compellatis, ut ea, que predictis fratribus sunt in testamento legata, remoto appellacionis obstaculo, sine maliciosa dilacione absque diminucione persoluant vel in presencia vestra appellacione remota exhibeant iusticie complementum; quodsi monitis vestris parere contempserint, eos appellacione cessante usque ad satisfactionem condignam excommunicacionis vinculo astringatis. Datum Rome apud sanctum Petrum, idus Januarii, pontificatus nostri anno tercio.

Nach einer beglaubigten Abschrift von der Bestätigung der Privilegien der Antoniusbrüderschaft durch Papst Innocenz VIII. d. d. 1486, Juni 7, in einem Transsumptbuche des Petrus Alberti, d. d. 1486, Sept. 16, welches im Haupt-Archiv zu Schwerin bei den Urkunden der Antoniuspräceptorei Tempzin aufbewahrt wird. Damit stimmt (bis auf orthographische Abweichungen) eine zweite Abschrift in einem (ebendaselbst befindlichen) Transsumptbuche des Papstes Alexander VI., d. d. 1496, Jun. 1. (Diese gibt [1] accedit, jene: accidit; beide geben [2] nostram [n̄ram]).

1297. Jan. 13. Rom. 2434.

Papst Bonifacius VIII. gibt dem Antonius-Kloster in dem Bisthume Vienne und dessen Brüdern (zu welchen die Antoniusbrüder in Tempzin gehörten) ein ausschliessliches Anrecht auf die Antonius-Schweine.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis, ad quos littere iste peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii . . abbas et conuentus monasterii sancti Antonii, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, Viennensis diocesis, nobis insinuare curarunt, quod, licet ipsi porcos, qui per diuersas mundi partes nomine sancti Antonii nutriuntur, ad su(b)stentacionem infirmorum et pauperum ad monasterium confluentium antedictum recipere consueuerunt ab antiquo, nonnulli tamen abbates, rectores et alie persone monasteriorum, ecclesiarum, hospitalium et oratoriorum, que ad predictum monasterium nullatenus pertinentia nomine sancti Antonii sunt constructa, porcos ipsos in eorundem abbatis et conuentus preiudicium presumunt recipere ac nomine dicti sancti faciunt enutriri, asserentes hoc sibi licere ex eo, quod huiusmodi monasteria, ecclesie, hospitalia et oratoria sunt in eiusdem sancti honore constructa; vnde dictis abbati et conuentui seu fratribus ipsius monasterii porci huiusmodi subtra[h]untur, propter quod ipsi pauperes et infirmi non possunt, ut solent, comode sustentari. Quare nobis humiliter supplicarunt, ut eis prouidere super hoc paterna sollicitudine curaremus. Quocirca fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus predictis

abbatibus et rectoribus et aliis uestrarum ciuitatum et diocesium ex parte nostra firmiter, ne id faciant, inhibentes, eos qui secus temere presumpserint, iuxta officii nostri debitum, districtione qua conuenit, compescatis. Datum Rome apud sanctum Petrum, idibus Januarii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin, unter den Urkunden der Antonius-Präceptorei Tempzin. An einer Hanfschnur hängt die Bleibulle, auf der Vorderseite mit den Köpfen der Apostel Petrus und Paulus, auf der Rückseite mit der Inschrift:

BONI | FATIVS | PP : VIII

1297. Jan. 21. Rom. 2435.

Papst Bonifacius VIII. bestätigt dem Kloster Eldena (bei Greifswald) das Patronatrecht über die Kirchen zu Dänsche-Wik und Neuenkirchen.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis abbati et conuentui monasterii Hildensis, Cisterciensis ordinis, Caminensis diocesis, salutem —. — — Sane petitio uestra nobis exhibita continebat, quod nobiles viri Jaromarus et Wizalaus principes Ruyanorum, Casimarus et Wartizlaus eius filius Diminenses, ac Buguzlaus et Barnim Stetinenses duces, Zwerinensis et Caminensis diocesis, — — ius patronatus, quod in Denschewich et Nienkerken ecclesiis, Zwerinensis diocesis, obtinebant, venerabilis fratris nostri episcopi et dilectorum filiorum capituli Zwerinensis ad id accedente consensu, necnon quasdam curias, villas, domos, vineas, agros, redditus, census et possessiones sitos in diocesi Zwerinensi, tunc ad ipsos nobiles communiter pertinentes, uobis et monasterio uestro pia et prouida liberalitate donarunt, prout in patentibus litteris inde confectis, episcopi et capituli predictorum sigillis munitis, plenius dicitur contineri. Nos itaque — — auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. — — Datum Rome apud sanctum Petrum, XII. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Fabricius, Rüg. Urk. II (III), S. 103, aus dem des Bleisiegels beraubten Original im Prov.-Archiv zu Stettin. — Mit falschem Datum [XII. cal. Dec.] gedruckt bei Westphalen IV, S. 951.

1297. Jan. 31. Dargun. 2436.

Peter, Bischof von Camin, bestätigt den Verkauf von 14 Hufen zu Tessenow von Seiten des Pfarrers Martin zu Malchin an das Kloster Doberan.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Frater Petrus miseratione diuina Caminensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus hanc litteram visuris

vel audituris in perpetuum. Ne acta, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis euanescant et a memoria posterorum excidant, necesse est ea sigill[is] et testium subscriptionibus roborari. Hinc est, quod significante nobis Martino plebano ecclesie in Malchyn, quatuordecim mansos in villa Tessenowe sitos, per quos dotata fuit ecclesia predicta, ex permutatione cuiusdam plebani, qui pro tempore prefuit eidem ecclesie, alienatos fuisse ab eadem et a laycis pluribus annis illicite detentos, pro quibus repetendis cum multos labores fecerat et expensas, nec proficere poterat ad supradictos mansos iuris ordine requirendos, eo quod, sicut ipse asseruit, ad prosequendam litem non suppetebant sibi proprie facultates, ne prefati mansi perpetuo detinerentur a laycis, eidem Martino licentiam dedimus eosdem mansos ad ecclesiam aliam vel monasterium venditionis tytulo transferendi, quia vtilitates et maiora commoda priori ecclesie prospeximus profutura ex eo, quod prefatus Martinus dotem ecclesie sue perpetuis prouentibus, quoscumque et quodcumque pro ducentis marcis denariorum comparare posset, intenderet augmentare. Cum igitur predictus Martinus, nostra fretus licentia, memoratos mansos ecclesie Doberanensi vendiderit cum omni iure, quod prior ecclesia in eis dinoscitur habuisse, huic vendicioni expressum consensum adhibemus et eam auctoritate ordinaria confirmamus, vt mansi, qui in vsum transierunt monachorum, apud ipsos permaneant robore perpetue firmitatis. Jn cuius rei euidentiam presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Wizlaus thesaurarius ecclesie Caminensis et prepositus Diminensis, Hillebrandus canonicus Caminensis et prepositus Stetinensis, magister Conradus noster notarius, dominus Johannes abbas Dargunensis, Everhardus decanus ecclesie Guzstrowensis, Henricus Cron prepositus Verchonensis, magister Reynerus sacerdos et rector scolarium in Guzstrowe, clerici; item Fredericus de Kercdorp, Thidericus Moltiko, milites, et alii quam plures fide digni, qui huic negocio, cum ageretur, presentes fuerunt. Datum Dargun, anno domini M° CC° XC° VII°, pridie kalendas Februarii.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXXXV[b], und dem Transsumpt des Dom-Capitels zu Camin, d. d. 1297, April 11., Camin (s. Nr. 2446). — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1552.

1297. Febr. 8. 2437.

Iwan von Below, Ritter, verkauft dem Kloster Neuenkamp 10 Hufen und 9 Hofstellen im Dorfe Zidderich und die Hälfte des Dorfes Augzin mit der dazu gehörenden Fischerei im Jager- (oder Dobbertiner) See.

Vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris Ywanus miles dictus de Belowe salutem in domino sempiternam. Recognoscimus per presentes, quod nos matura deliberatione prehabita foro irretractabili vendidimus fratribus monasterii Noui Campi decem mansos in villa Cedarghe situatos cum omnibus suis

attinenciis, agris, siluis, paschuis, pratis, paludibus, rubetis, piscacionibus, ad eosdem mansos pertinentibus, tali conditione mediante, vt de quolibet manso annis singulis nos et omnes, qui dictos mansos excoluerint, quatuor marcas soluere teneamur. Quodsi nos mansos, quos nunc per nos colimus, vendere contigerit in futurum, taliter vendemus, quod dilecti fratres de quolibet manso percipiant quatuor marcas denariorum vsualium annis singulis, et si, quod absit, de quatuor marcis de quolibet manso dandis predictis fratribus quippiam deperiret, nos in integrum eisdem fratribus refundere teneamur, tam de illis mansis, quos alii excolunt, quam de nostris. Preterea vendidimus eisdem fratribus ibidem nouem areas, quarum quedam habent domicilia, quedam non, sex marcas duobus solidis minus soluentes, eadem conditione: si de summa prefata quippiam predictis fratribus fuerit diminutum, eisdem tenebimur ad restaurum. Jnsuper vendidimus sepedictis fratribus medietatem ville [E]utcin [1] integraliter cum piscacionibus in stagno Jawere, prout ad nos pertinuisse dinoscitur, pro nongentis triginta octo marcis quinque solidis duobus denariis minus, quam summam a predictis fratribus nobis integralitur esse persolutam presentibus protestamur. Jn harum rerum testimonium sigillum nostrum huic cedule appendendum duximus, testibus annotatis, videlicet dominis militibus Ludolfo, Hartmanno, Godekino dictis de Oldenborch, Baldwino de Lobeke, Joachim aduocato in Plawis, Johanne Tressowe, Gherardo de Tribuses, fratre Theoderico, fratre Woltero, monachis Noui Campi, necnon et dilecto filio nostro Machorio et multis aliis fide dignis. Datum anno domini M° CC° LXXXXVII°, feria sexta proxima post purificacionem virginis gloriose.

Nach dem Original im Prov.-Archiv zu Stettin, mitgetheilt vom weil. Bürgermeister Fabricius zu Stralsund. Das Siegel fehlt an dem eingehängten Pergamentstreifen. Auf der Rückseite steht die Registratur: „Priuilegium super empcione X mansorum in Cedarghe et super IX areas ibidem, item super medietatem ville Eut[c]in, Ywani militis.“ [1] Das zweite Dorf wird in Fabricius' Abschrift und auch in seinen Regesten des Fürstenthums Rügen, III, S. 67, Nr. 438, Gutcin genannt. Dies ist ohne Zweifel ein Lesefehler für Eutcin; vgl. Bd. III, Nr. 2388 und 2389 und die Registratur der Nr. 2437. — Vgl. die Urkunde vom 2. Febr. 1311.

1297. Febr. 14. Wismar. 2438.

Engelburg, Johann Persik's Wittwe, vereinbart sich mit ihrer Stieftochter über ein Haus zu Wismar und eine daraus zu zahlende Rente.

Domina Engelburgis vxor quondam Johannis Persic concordauit taliter cum priuigna eius, moniali de Rune, quod ipsa dabit dicte moniali singulis annis vnam marcam denariorum de magna domo, que stat ex opposito Dargazowen. Que si moritur, tunc dicta domus hereditabit dicte moniali; et tunc ipsa monialis erogabit, cuicumque dicta domina assignauerit, singulis annis in purificacione beate Marie vnam marcam denariorum, quousque omnes redditus, quos ante mortem

dicte domine sustulit, fiant totaliter persolute (!). Ambabus vero mortuis debent dicti redditus distribui sex ecclesiis in Wismaria. Cum ista distribucio arbitrata fuit, tunc fratres maiores domum siue mansionem in Wismaria non habebant [1]. Acta sunt hec anno domini M° CC° nonagesimo septimo, in die beati Valentini.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 239. — [1] Die Vertheilung war nämlich nach Stadtb. B, p. 93, im Jahre 1288 gemacht. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wism. Stadtr., S. 43.

1297. Wismar. 2439.

Inventarium der von Robeke, Küster zu S. Marien in Wismar, an seinen Nachfolger Dietrich abgelieferten Gegenstände.

Dominus Robekinus quondam custos beate virginis presentauit Theoderico successori suo III libros missales et vnum ordinarium, duos antiphonarios et duo gradualia, duo volumina matutinalia et tres agendas, quatuor psalteria et vnum omeliarium, duo volumina biblie et duo volumina noue passionalis, duo purpura spissa et vnum purpur tenue, quinque calices et duas ampullas argenteas. Et pro dicto Theoderico fideiusserunt Johannes de Moderiz, Rotbertus cognatus suus, Johannes Coqus et Jacobus de Szurowe. Hec nota sunt consulibus.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 241.

(1297.) Wismar. 2440.

Nicolaus von Walmstorf zu Wismar kauft ein Erbe in der Meklenburger-Strasse daselbst.

Nicolaus de Walmerstorp emit a Hinrico et Frederico et eorum sorore, pueris Gerwini de Lubowe, hereditatem sitam in platea Mekelenburgensi, quam pater eorum ipsis hereditauit, in qua sunt tres, ante vna et retro due, aree, quam ipsi resignauerunt ei, sicut possederant, coram consulibus et promiserunt pro warandia diem et annum. Jn dicta vero hereditate habet Hinricus de Wesera VI marcarum redditus annuatim, quos reemere potest iuxta decretum ciuitatis pro LX marcis.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 241.

1297. März 10. Rostock. 2441.

Anleihen der Stadt Rostock.

Sciendum, quod Hermannus Gabel, ciuis Wizstoccensis, emit a ciuitate Rozstoc quinquaginta marcarum redditus pro quingentis marcis denariorum vsualium, quos redditus kamerarii, qui pro tempore fuerint, semper in medio quadragesime erogabunt. Jtem, si dictus Hermannus post triennium denarios suos rehabere voluerit, duos menses ante medium quadragesime semper predicet consulibus, et tunc summam denariorum predictorum recipiet expedite. Quandocunque autem dicti consules dictos redditus post triennium reemere decreuerint, semper in medio quadragesime pro tantis denariis habebunt liberam facultatem. Actum anno domini M° CC° nonagesimo VII°, ad quindenam ante Letare, consilio presidentibus: Nicolao de Molendino, Johanne Albo, Alberto Spicenagel, burgimagistris, Henrico Frisone, Renero Remberti, Renero de Lawe, Hermanno Lise, Thyderico Koggenmester, Gotscalco, Wulbrando, Wasmodo, Bernardo Copman, Wilhelmo de Pomerio.

Gerhardus de Lawe prestitit ciuitati CC marcas, quas refundet ipsi de collecta prima instante. Nichil amplius superaddet.

Johannes de sancto Spiritu prestitit ciuitati sexcentas marcas [*verb.:* CC marcas], de quibus dabuntur LX marce semper in festo beati Michaelis.

Johannes Thelonearius prestitit ciuitati CC marcas, de quibus dabuntur ipsi XX marce annuatim.

Nach dem Rost. Stadtb. D, fol. 40. — Die drei letzten Absätze sind getilgt. Aber die Forderung des Hermann Gabel war am 6. Dec. 1305 noch nicht berichtigt; vielmehr versprach die Stadt an diesem Tage, demselben Weihn. 1305 250 Mk., Weihn. 1306 wiederum 250, und Weihnacht 1307 die letzten 300 Mk. zurückzuzahlen. Uebrigens kaufte Hermann Gabel 1297 (nach fol. 40) auch von Privatleuten zu Rostock Renten: von Nicolaus v. Malchow 5 Mk. für 50, von Hermann v. Teterow 10 Mk. für 100 (ad vsum ecclesie sancti Nicolai), von Johann Lore's Sohn und seiner Mutter 10 Mark für 100; dann im J. 1298: von Renike von Lüneburg 10 Mk. für 100, von Gerhard Ruter 6 Mk. für 60, von Nicol. v. d. Möhlen 14 Mk. für 140 (in hereditatibus suis transuersis infra bagginas sitis). Diese Anleihen sind bis auf 40 Mk. des Renike von Lüneburg getilgt.

1297. Rostock. 2442.

Die Stadt Rostock verkauft Grundstücke an der Warnow und an der Stadtmauer mit Vorbehalt des Raumes zu einer Strasse.

Ciuitas vendidit Gerlago Bratten spacium iuxta fluuium, sicut hereditas sua protenditur, sic quod spacium quadraginta pedum maneat vacuum inter hereditatem

et murum. Gerhardus de Lawe, Henricus Friso, Gotscalcus de noua ciuitate, Reniko de Lawe et Renico Remberti istud ex parte ciuitatis vendiderunt dicto Gerlaco.

Nach dem Rost. Stadtb. 1295—1304, fol. 59. — Unter gleichen Bedingungen verkaufte die Stadt noch drei Plätze an der Warnow. S. fol. 62.

1297. März 23. Röbel. 2443.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt dem Kloster Doberan Eigenthum und Gericht von 18 Hufen zu Tessenow, deren 14 das Kloster von dem Pfarrer zu Malchin, und 4 von dem Ritter Friedrich Moltke gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omni generationi in perpetuum. Cum inter humane conditionis infirma memoria hominum adeo sit fra[gilis], vt nec multitudini rerum, nec longitudini temporum sufficientem se valeat exhibere, de rebus gestis expedit scripturam fieri, per quam posteris veritas clarius elucescat. Hinc est, quod notum fieri cupimus litteras per presentes tam presentibus, quam futuris, quod, cum quatuordecim mansi in villa Tessenowe siti, per quos ecclesia in Malchyn fuit dotata, quos quatuordecim mansos ad quosdam laycos negligenter deuolutos dominus Martynus cognomento de Malyn, plebanus in Malchyn, ad profectum ecclesie in Malchyn ab ipsis laycis, ne forte ipsos perpetuo detinerent, redemit multis laboribus et expensis et reddidit absolutos, de licentia necnon de expresso consensu venerabilis patris domini Petri Caminensis ecclesie episcopi, de licentia eciam et pleno consensu totius capituli ecclesie Camynensis [1], ab ecclesia in Malchyn ad monasterium in Doberan mero ac multo precio in vtilitatem ecclesie in Malchyn totaliter expenso et conuerso necnon iuste vendicionis tytulo sint venditi et integraliter devoluti: nos, eandem racionabilem venditionem ratam et gratam habentes et progenitorum nostrorum, qui ecclesiam in Doberan fideliter ac liberaliter promouerunt, vest[ig]iis inherentes, predictorum quatuordecim mansorum in villa Tessenowe, necnon aliorum quatuor mansorum ibidem sitorum, quos fidelis noster ac dilectus nobis miles Fredericus Moltiko Doberanensi eciam ecclesie vendidit, proprietatem integram Doberanensi monasterio et fratribus inibi deo seruientibus ac perpetuo seruituris conferimus et donamus, statuentes, ut eandem villam Tessenowe sub numero eorundem decem et octo mansorum, qui mansi deinceps a nemine mensurabuntur, cum terminis et intra terminos, quos ab antiquo habuisse dinoscuntur, cum omnibus vtilitatibus suis et fructibus, qui nunc sunt vel adhuc ibi accrescere potuerint in futurum, Doberanensis ecclesia perpetuis temporibus commode possideat et quiete; hoc addito, quod homines eius-

dem ville Tessenowe nullum de nostris super se habeant aduocatum, sed abbatem de Doberan, qui habebit ibi iudicium, sicut habent vasalli nostri in bonis suis, vel cui ipse abbas vicem pro se commiserit iudicandi. Jn omnium premissorum perpetuam firmitatem presentes litteras sigillo nostro dedimus insignitas. Testes sunt: fideles nostri et dilecti milites Fredericus Moltiko, Fredericus de Kercdorp, Johannes de Leuezsowe, Johannes de Goltstede, Johannes et Bernardus fratres de Belyn, Gerhardus, Bernardus et Nycolaus fratres dicti de Malyn, Conradus Buno, et plures alii fide digni diuersi generis homines. Actum et datum Robele, anno domini M° CC° XC° VII°, kalendas Aprilis X°.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXXXIV[a]. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1553. — Vgl. oben Nr. 2436. — [1] Der Consensbrief des Dom-Capitels zu Camin, welcher uns erhalten ist, trägt ein späteres Datum: 1297, April 11 (s. u. Nr. 2446), als die Urkunde des Fürsten Nicolaus.

1297. April 7. Wismar. 2444.

Nicolaus von Stralendorf, Scholasticus zu Wismar, schliesst einen Vergleich mit den Rathmännern daselbst.

De iure scholarum.

Dissensio, que orta fuit inter Nicolaum filium domini Heynonis de Stralendorpe, scolasticum ciuitatis Wismarie, de scolis, ex parte vna, et consules, ex parte alia, taliter est sopita, videlicet quod vnusquisque puerorum frequentancium dabit rectori scolarum pro precio scolastico X solidos annuatim. Jtem quicumque scolarium libro magistri vsus fuerit et ipsum ad finem audierit, ipso finito dabit magistro pro pastu duos denarios; socii vero assidentes in eodem loco, qui non audiuerunt illum librum, nichil dabunt, et qui proprios libros habuerint, quos audiunt, eciam nichil dabunt. Jtem pueri, qui illuminare debent suis sociis, portabunt tantum duo lumina, quorum dabunt magistro quiuis vnum, et cum reliquo suis sociis illuminabunt, quam illuminationem incipient in crastino omnium sanctorum et in purificatione beate virginis terminabunt. Preterea consules construent et reficient scolas predictas de rebus ecclesie, prout ipsis videbitur expedire. Super quibus decreuerunt ex vtraque parte, quod omnia suprascripta nec augmentari, nec minui debeant, nec in aliqua parte penitus innovari. Et pro tali iusticia eroganda rector scolarum institui debet, qui ciuitati et pueris plenam iusticiam faciat et det liberam licenciam scolaribus ad altaria ministrandi, quanto remissius conueniri potuerit tempore sue misse dicende, et si contigerit ad exsequias processiones ordinare, ex hoc cum scolaribus munera non deposcat. Hec omnia rata seruabuntur et huic precio prediffinito idem Nicolaus scolasticus temporibus

vite sue fortiter commanebit. Acta sunt hec anno domini M° CC° nonagesimo VII°, die palmarum.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 242. Die Ueberschrift gehört dem 15. Jahrhundert an. — Gedruckt in Burmeisters Gesch. der Schulen in Wismar, S. 28.

(1297.) Wismar. 2445.

Bernhard Blesse und Peter von Müsselmow zu Wismar kaufen ein Stück Acker zu Erbpacht von dem Ritter Heine von Stralendorf d. ä.

Bernardus Blesse et Petrus de Mucelmowe emerunt a domino Heynone de Stralendorpe vnam partem agri sitam infra campum dicti domini Heynonis et campum ville Dargazowe in terminis suis, sicut iacet, in solidum eorum heredibus libere relinquendi, de qua dabunt singulis annis duas marcas, vnam in natiuitate domini et aliam in festo pa[s]che proxime subsequenti. Dictus enim ager manebit in iuridictione Zwerinensi, quam iuridictionem dominus Heyno obtinebit. Dicti vero Bernardus et Petrus debent deducere in ciuitatem fructus in dicto agro crescentes sine aliquo inpedimento.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 242. — Getilgt.

1297. April 11. Camin. 2446.

Das Dom-Capitel zu Camin genehmigt den Verkauf von 14 Hufen zu Tessenow von Seiten des Pfarrers Martin zu Malchin an das Kloster Doberan.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gratia prepositus et Johannes decanus eiusdem gratia totumque capitulum ecclesie Caminensis omnibus in perpetuum. Tenore presentium recognoscimus litteras Petri Caminensis ecclesie episcopi, domini nostri venerabilis, auctenticas vidisse et perlegisse, quarum tenor talis esse dinoscitur: *[Hier folgt Nr. 2436.]* Nos igitur premissis canonice factis consentientes, ad euidentiam confirmationis facte a venerabili domino nostro Caminensi episcopo super prefatis mansis ad vsum monasterii venditionis tytulo translatis, ad perpetuam rei memoriam presens scriptum sigillo capituli nostri, scilicet Caminensis ecclesie, duximus roborandum. Testes huius rei sunt: Bernardus de Euersten, Johannes cantor, Fredericus Swartelose, Fredericus Stalberch archydiaconus Pyricensis, Johannes de Stariz, Johannes Pruce, Nycolaus,

Arnoldus de Domo Lapidea, Caminensis ecclesie canonici, et alii quam plures fide digni. Datum Camyn, anno domini M°CC°XC°VII°, in cena domini.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXXXVI*. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1553. — Vgl. Nr. 2443.

1297. April 28. Güstrow. 2447.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt dem Dom-Collegiat-Stift zu Güstrow die von seinem Grossvater Nicolaus im J. 1237 geschenkte Pfarre zu Lüssow.

Nos Nicolaus dei gratia dominus de Werle presentibus recognoscimus proaui nostri Nicolai quondam domini de Werle pie recordationis vidisse litteras patentes autenticas et perfectas, non cancellatas, non abolitas, nec aliqua sui parte viciatas, in hec verba: *[Hier folgt Nr. 464].* **Nos vero piam huiusmodi collationem memorate ecclesie ratam tenemus et gratam ac in euidenciam pleniorem nostro sigillo per presentem litteram confirmamus. Testes sunt: canonici ecclesie Gustrowensis: Hinricus prepositus, Euerhardus decanus, Hinricus scholasticus, Adam, Bruno; milites: Ludolphus de Oldenborch, Johannes et Bernardus de Belin, Fredericus Molteke, Johannes de Goltstede, et alii quam plures. Datum Gustrowe, anno domini M°CC°XC°VII°, quarta kalendas Maii, per manus Bernardi capellani nostri, rectoris ecclesie in Wademanneshagen.**

Nach einer vom Original genommenen, beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrh. im Haupt-Archiv zu Schwerin. — Statt Johannes de Goltstede liest man Johannes de Olstede in dem Abdruck bei Thiele, Coecilienkirche, Beil. F, vgl. S. 4, 5. Auch Clandrian kannte die Urkunde und verzeichnete sie in seiner Registratur der Brieffe vnd Instrumente in der Thumbkirchen zu Güstrow, p. 73. In das Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts zu Güstrow ist sie aber nicht aufgenommen. — Gedruckt auch bei Schröder, P. M. I, S. 834.

1297. April 28. Wittenburg. 2448.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verkauft dem Kloster Zarrentin den freien Besitz der Dörfer Zweedorf, Schaliss und Kl.-Welzin, ferner von 6 Hufen in Bretzin und von 2 Hufen in Kothendorf, auch den Zehnten aus dem Dorfe Stöllnitz.

In nomine domini. Amen. Nos Nicolaus dei gratia comes Zverinensis omnibus presentem paginam percepturis in perpetuum. Quoniam omnia, que celi continentur ambitu, lapsum spondent, et acta hominum, etiam quantum laudabilia, liuoris persepe aculeo labefiunt, eapropter expedit, ut, quecumque aguntur in tempore, scriptis cauciis muniantur et testimoniis, ne euolutione eiusdem inueniatur occasio malignandi. Noscat itaque fidelis etas presencium et discat felix

successio futurorum, quod nos de bona voluntate et mera animi liberalitate ac heredum nostrorum quorumcumque laude et assensu sancte congregationi ancillarum Christi ordinis Benedicti in Cernetyn, nobis familiarium, libertatem ville Twedorpe dicte, ab heredibus Rotcheri empte, in lignis, agris cultis et incultis, pratis, ripis, aquarum decursibus naviumque consuetis applicationibus, et cum minori iudicio ad sexaginta solidos, reseruata insuper eisdem in maiori iudicio secundum consuetudinem fassallorum nostrorum et terre debita portione, et libertatem ville integre Scalisse dicte, similiter et ville integre Wendeschen Weltsin nuncupate, et sex mansorum cum cotlant habentibus in Britsin, quibus iuribus Johannes miles dictus Balch plenarie tenuit, duorumque mansorum in Cotendorpe sitorum cum omni iure, libertate et conseruatione, quibus ceteri nostri gaudent fassalli, similiter et perpetuitatem decime in villa Stolniste posite, quam pro centum et sexaginta marcis denariorum Lubicensium a nobis predicte ancille de Cernetyn emerunt: hec omnia particulatim et summatim prescripta pro trecentis marcis denariorum Lubicensium eisdem vendidimus in perpetuum libere perfruendo, ut, sicut hec actu et profectu utilitati earum cupimus semper esse viuida, ita in presenti scripto sigilli nostri appensione munito et subscriptorum commendabili testimonio volumus in dei fore nomine perhenniter valitura. Nomina testium sunt hec: Luderus plebanus in Wittenburg, Werenbertus plebanus in Boyceneburg, Hugoldus plebanus in Vilan, Hermannus de Lesen, capellani et clerici nostri; Borchardus de Gesowe et Hinricus frater suus, Hermannus de Warschowe, Johannes de Lvtsowe, Fredericus de Schartsin et Hermannus de Cigelemarke, milites; Wipertus de Bakendorpe, Luderus et frater suus Hasencop, et Wibertus de Lesen, Otto de Parlin, Hermannus filius Borchardi, famuli; Reynerus de Godebuz, Hinricus Slone, Hermannus Stolnece, cives in Wittenburg, et alii quam plures fide digni. Datum et actum Wittenburg, ab incarnatione domini anno gratie M° CC° XC° VII°, IIII° kalendas Maii, dominica qua cantatur Misericordia domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt das zu Nr. 2013 abgebildete runde Siegel des Grafen Nicolaus von Schwerin.

1297. Mai 1. Rom. 2449.

Leo, Notar des Cardinals Neapoleo, bezeugt, für eine Abschrift des Processes zwischen dem Dom-Capitel zu Brandenburg und dem Kloster zu Leizkau, wegen Theilnahme an der Wahl des Bischofs, von Johann von Storkow und Angelus von Terni die Zahlung empfangen zu haben.

— — Acta fuerunt hec Rome in hospitio venerabilis patris domini Wolradi dei gratia Brandeburgensis episcopi, presentibus ipso domino episcopo, domino

Johanne dicto Gotgemakeden, cantore Zuerinensis ecclesie, et domino Henrico dicto Wacholt, plebano in Ghingst, Roskildensis diocesis, testibus presentibus ad hec specialiter conuocatis. — — Datum Rome in hospitio nostro, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, indictione X., die prima mensis Maii, pontificatus sanctissimi patris domini Bonifacii pape octavi anno tertio.

Nach dem vollständigen Abdruck bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 8, S. 187, aus dem Original.

1297. Mai 13. 2450.

Das Kloster Reinbek überträgt das ihm noch zustehende Eigenthums- und Verleihungsrecht über Güter in Rosenow und Frauenmark auf das Kloster Rehna.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, abbatissa, priorissa totusque conventus ancillarum Christi monasterii Cisterciensis ordinis in Reinebeke salutem in omnium saluatore. Ad noticiam vniuersorum, tam presencium, quam futurorum, cupimus peruenire, quod. quondam nobis habentibus bona quedam in villis Rosenowe scilicet et Vruwenmarke, ea dudum vendidimus, cum propter loci distanciam et alias inconueniencias eorum perfrui non possemus, sicut nostris usibus expediret. Fuit tamen nobis hactenus in hiis bonis proprietatis et collacionis dominium, cum ea porrigenda fuerunt alicui, reseruatum. Est autem nunc dictorum bonorum medietas in cenobium sanctimonialium in Rene de nostro beneplacito translata. Quare nos propter deum et seruicia fructuosa, que vir honestus dominus Johannes Crispus, burgensis Lubicensis, nobis et nostro monasterio fideliter et vtiliter dinoscitur impendisse, recedimus ab omni iure, quod in hac medietate bonorum habuimus et habemus, ius proprietatis et dominium collacionis eorum ipsi monasterio Rene, quantum ad eorum medietatem, ut premisimus, resignantes et in hac medietate nichil iuris nobis de cetero reseruantes. Ad premissa nos omnes, seniores et iuniores, concorditer testes sumus. Quare nos in testimonium omnium premissorum presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno domini M°CC° nonagesimo septimo, in crastino dominice, qua cantatur officium Cantate domino.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An der Schnur von rother und schwarzer Seide fehlt das Siegel. — Gedruckt in Jahrb. XXV, S. 201. — Vgl. Bd. I, Nr. 528.

1297. Juni 8. Schwerin. 2451.

Das Schweriner Dom-Capitel theilt dem Bützower Collegiat-Stifte auf dessen Bitte mit, in welcher Weise erkrankte Domherren vertreten werden.

Conradus prepositus, Otto decanus totumque Zwerinensis ecclesie capitulum honorabilibus viris et discretis Johanni preposito, decano totique Butzowensis ecclesie capitulo in vero saluatore cum affectu salutem. Sicut nos consulere voluistis, vobis rescribimus respondentes, quod, quicumque nostrorum longa et diuturna domino ipsum affligente detinetur infirmitate, ita quod nec extra domum suam, nec ad chorum, nec alicubi ire potest, ad officia chori tali durante infirmitate non est astrictus, sed suum defectum in ordine stalli eum subsequens adimplebit, quia afflictis non est addenda afflictio, sed pocius miserie miserendum, nec deus punit bis in id ipsum. Datum Zwerin, anno domini M° CC° nonagesimo VII°, sabbato caritatis dei.

Nach dem Diplom. eccl. Butzow., Cap. X [fol. 7[b]].

1297. Juni 9. 2452.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schenkt dem Pfarrherrn zu Boizenburg das Eigenthum von 2 Hufen in Gresse, 2 Hufen in Zweedorf, $3^1/_2$ Hufen in Gehrum und 3 Hufen in Rensdorf.

Omnibus presens scriptum cernentibus Nicolaus dei gratia comes Swerinens[i]s salutem in domino sempiternam. Nouerint uniuersi, quod matura deliberatione prehabita nostrorumque fidelium consiliariorum consilio pleno accedente, ob dei sueque pie matris reuerentiam et nostre nostrorumque parentum animarum salubre remedium et nostrorum peccaminum [re]missionem [1] dedimus et dimisimus, damus et dimittimus per presentes rectori ecclesie oppidi nostri Boytzenborch et suis successoribus, qui pro tempore fuerint, duorum mansorum in villa Gresse, in villa Twedorpe duorum mansorum, in villa Gherem trium mansorum et dimidii, et in villa Rensedorpe trium mansorum proprietatem perpetue ecclesiastice libertatis cum iudicio maiore, videlicet manus et colli, et minori, cum omnibus precariis et ministrationibus quibuscunque, cum omni seruitio, qualitercunque nominetur, et omnia nostra iura, que nobis, heredibus [vel] [2] successoribus nostris quomodolibet competunt aut competere poterunt in futurum, nihil [nobis] [3] in eisdem mansis reseruantes, libere, pacifice possidenda, sic videlicet, quod coloni dictorum mansorum nemini nisi soli deo et dicte ecclesie rectoribus, qui pro tempore fuerint, ad aliqua onera seu grauamina prorsus quomodolibet astringentur.

Jn quorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, quinto idus Junii.

Nach einer im Haupt-Archiv zu Schwerin befindlichen, vom M. Simon Leupold beglaubigten Abschrift eines Transsumpts des Herzogs Albrecht von Meklenburg (d. d. 1362, d. decem millium militum, in castro Swerin), welcher den Text aus der Bestätigungsurkunde der Grafen Heinrich, Nicolaus und Otto von Schwerin, d. d. Schwerin, 1343, Nov. 12, herüber nahm. In dieser Abschrift steht: [1] dimissionem und [2] vel fehlt, ebenso [3] nobis.

1297. Juni 17. Orvieto. 2453.

Papst Bonifacius VIII. eximirt das Antonius-Hospital vom Augustiner-Orden in dem Bisthume Vienne von dem Priorate des Benedictiner-Klosters Mons Maior bei Arles, erhebt es zu einer unmittelbar unter dem päpstlichen Stuhle stehenden Abtei und untergibt dieser sämmtliche Brüder oder Canoniker des heil. Antonius.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis priori et conuentui monasterii sancti Anthonii, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, Viennensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Jn disposicione ministeriorum — —. Sane inter dilectos filios abbatem et conuentum monasterii Montis Maioris, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Benedicti, Arelatensis dyocesis, ex parte vna, et dilectum filium Aymonem abbatem monasterii sancti Anthonii, ad eandem Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, Viennensis dyocesis, tunc magistrum, necnon predecessores suos magistros et fratres hospitalis sancti Anthonii, eiusdem Viennensis dyocesis, ex altera, tam super prioratu sancti Anthonii eiusdem dyocesis tunc ad ipsum monasterium Montis Maioris pertinente, quam super votis et promissis ipsi sancto factis et legatis in testamentis relictis eidem aliisque diuersis articulis suscitata, instigante humani generis inimico, iam dudum graui materia questionis — —: nos — — predictum prioratum cum omnibus ecclesiis, membris, iuribus et pertinenciis suis existentibus vbicunque ab omni spirituali et temporali potestate, iurisdictione, dominio, subiectione, iure, obediencia et disposicione quacunque predicti monasterii Montis Maioris necnon abbatis et conuentus et personarum eiusdem de apostolice potestatis plenitudine omnino duximus eximendum, ipsumque ab eis decreuimus esse liberum penitus et exemptum, priorem, monachos et conuersos ac alios quoscunque, si qui erant in ipso prioratu per abbatem et conuentum eosdem vel eorum mandato seu auctoritate per alios forsitan deputati, ab eo totaliter amouentes eisque priori, monachis et conuersis precipientes, ut ad dictum monasterium redire curarent inibi domino seruituri. Et quia prioratum eundem propter ipsius beati

Anthonii reuerenciam, cuius gloriosa merita per vniuersas ecclesias in huius orbis latitudine constitutas manifestius innotescunt, cuiusque corpus, sicut fama celebris misit ad posteros et innumera, que per eundem sanctum ibidem dominus miracula iugiter operatur, patenter ostendunt, in prioratu ipso quiescit, condignis efferri honoribus non tam dignum, quam debitum existimantes, prioratum ipsum in abbaciam ereximus de predictorum fratrum consilio et eiusdem plenitudine potestatis, certo canonicorum seu fratrum inibi numero constituto. Ac ut dissensionis et emulacionis cuiuslibet occasio inde precideretur omnino, predictum hospitale cum omnibus membris suis in quibuscumque mundi partibus constitutis eorumque pertinenciis et iuribus ipsi subiecimus et vniuimus abbacie auctoritate apostolica, statuentes, ut locus ipse, qui prioratus antea dicebatur, foret et appellaretur de cetero abbacia, et hii, qui preessent eidem, nomen semper et dignitatem obtinerent abbatis et abbaciam ipsam ac dictum hospitale sibi vnitum simul perpetuis temporibus constitucione uel consuetudine quauis non obstante contraria gubernarent, nec magistri vel domini dicti hospitalis de cetero, sed abbates monasterii sancti Anthonii tantummodo appellentur, quibus vniuersi fratres hospitalis et membrorum eorundem, quos canonicos seu fratres monasterii sancti Anthonii volumus de cetero nuncupari, parerent humiliter in omnibus et intenderent, quodque in eodem monasterio sancti Anthonii et hospitali ac membris eisdem beati Augustini regula seruaretur et secundum eam dicti abbas et canonici seu fratres perpetuo viuere tenerentur, habitum vero cum signo, quod potenciam vocant, in honore ipsius beati Anthonii tam abbas quam canonici seu fratres prefati iuxta morem solitum ipsius hospitalis semper et vbique portarent, ipsum quoque monasterium cum hospitali predicto et omnibus membris ac bonis suis existentibus vbicunque et abbatem, canonicos seu fratres eiusdem tunc presentes atque futuros ab omni iurisdictione, potestate, subiectione ac dominio archiepiscopi, episcopi et ordinarii cuiuscunque omnino duximus eximenda, decernentes, ea omnia inmediate ac soli dumtaxat Romano pontifici subiacere. — — Prefatum Aymonem, olim hospitalis predicti magistrum, a vinculo, quo ipsi hospitali tenebatur hactenus, absolutum eidem monasterio sancti Anthonii de fratrum predictorum consilio in abbatem prefecimus. — — Datum apud Vrbem Veterem, quinto decimo kalendas Julii, pontificatus nostri anno tercio.

Nach 4 Transsumpten einer Confirmation des Papstes Sixtus IV., d. d. 1473, Juni 28, im Haupt-Archiv zu Schwerin, unter den Urkunden der Antonius-Präceptorei Tempzin. — Vgl. Bd. I, Nr. 282, und Bd. IV, Nr. 2483 und 2484.

1297. Juni 18. Greifenberg. 2454.

Johann von Heidebrek, Ritter, kauft auf seine, seiner Mutter und seiner Frau Lebenszeit von dem Kloster Doberan den Hof Bork mit den Dörfern Gross- und Klein-Jestin, bei der Stadt Colberg gelegen, für 1000 Mark wend. Pfennige.

Vniuersis Christi fidelibus litteras presentes visuris Johannes miles dictus de Heydebrake salutem, quam repromisit deus diligentibus se. Cum ea, que aguntur in tempore, simul labantur cum tempore, cautum est et vtile, ut, que ad posterorum noticiam[1] dirigere intendimus, scripture testimoniis commendemus. Hinc est, quod ad noticiam tam presentium, quam futurorum cupimus deuenire, quod nobis ac saluti nostre anime prouidere curantes, grangiam siue curiam Bork cum omnibus, que intra terminos ipsorum bonorum Borc ad ecclesiam Doberanensem pertinent, insuper et duas villas uidelicet Jestyn Maiorem et Jestyn Minorem, in confinio ciuitatis Colberge sitas, pro mille marcis denariorum slauicalium emimus a venerabili domino Johanne abbate et conuentu monasterii de Doberan ad tempora uite nostre et matris nostre domine Yde, necnon vxoris nostre domine Hyldegundis, quiete ac libere possidendas, eo iure et vsufructu, quo eas ecclesia Doberanensis dinoscitur hactenus possedisse, ita tamen quod eas medio tempore nec alteri vendere, nec infeodare, neque pro debitis obligare sine speciali et expresso consensu abbatis et conuentus de Doberan valeamus; nec eas destruemus per lignorum abusiuam resectionem vel venditionem, sed ipsis pro nostra vtilitate fruemur, nec vrbium vel[2] munitionum extructionem, per quas [pax][3] terre turbari possit et per consequens bona prefata ab ecclesia Doberanensi alienari; quemcunque autem fructum alium preter supra vetitum consequi poterimus, tamquam de bonis propriis disponemus. Si autem nos cum predicta coniuge nostra siue cum alia, ea defuncta, aut ipsam per alterum, nobis premortuo, liberos habere contingerit, nichil iuris hii liberi in dictis bonis sibi uendicabunt, sed nobis et matre nostra ac coniuge defunctis bona eadem absque omni contradictione heredum, consanguineorum et creditorum nostrorum ad Doberanensem ecclesiam libere et absolute reuertentur, videlicet Jestyn Maior et Jestyn Minor, villula etiam Borc cum omnibus ad eam attinentibus, necnon ipsa grangia et curia Borc cum omni suppellectili et substantia eius mobili et immobili, equis, vaccis, ouibus, capris, porcis, canibus, frugibus estiualibus et hyemalibus, excussis et non excussis, cum seminibus, carnibus recentibus et siccis, curribus, aratris, ollis et omnibus prorsus instrumentis ad curam domesticam uel agriculturam pertinentibus. Nec quisquam hominum ex hiis, que in eadem curia Borc tunc, quando vltimus ex nobis tribus diem extremum clauserit, inuenta fuerint, quicquam sibi quasi hereditarium vendicabit, nec vno vel duobus ex nobis de-

functis tercius superstes bona predicta vel vtensilia eorum distrahet, presertim quod horum similia in ipsa curia invenimus, cum nobis assignaretur, prout valor ipsorum ad ducentas marcas fuit a uiris prudentibus estimatus. Jn omnium premissorum testimonium presentes litteras sigillo nostro et sigillis carorum nostrorum, scilicet[4] domini Reyberni et domini Johannis de Wacholt, militum, necnon Reyberni de Ertheneborch[5] fecimus roborari. Huius rei testes sunt: suprascripti et comes Jakch de Gutsecowe, Conradus de Nienkerke, Henricus de Wacholt, Henricus et Henricus de Heydebrake, Johannes de Wa[l]sleue[6], milites, comes Johannes de Gutsecowe, Johannes de Heydebrake, Bernardus de Wa[l]sleue[6], Thidericus et Henricus dicti Bere, Wedelstede, armigeri. Datum Gryfenberge, anno domini M° CC° XC° VII°, in die Marci et Marcelliani martirum.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXIV[b]. — Eine im Haupt-Archiv zu Schwerin aufbewahrte Abschrift auf Pergament aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. gibt: [1] memoriam — [2] vel: fehlt — [3] pax (fehlt im Dipl.) — [4] videlicet — [5] Erthenebroch — [6] Walsleue (Wasleue: Diplomatar.). — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1554; Lisch, Behr. Urk. I, S. 185. — Vgl. Nr. 2455 und 2457.

1297. Juni 21. Colberg. 2455.

Der Rath zu Colberg beurkundet, dass das Kloster Doberan dem Ritter Henning von Heydebrek Hof und Dorf Bork, sowie die beiden Dörfer Gr.- und Kl.-Jestin nur auf seine, seiner Frau und seiner Mutter Lebenszeit zugewiesen hat.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens littera peruenerit, vniuersale consulum in Colberg[1] ad queque beneplacita promptissimvm famulatum. Sepius elabuntur a memoria, que nec uiua testium voce aut scripturarum testimoniis fuerint eternata. Hinc est, quod ad noticiam tam singulorum[2] quam omnium cupimus peruenire, quod presentibus probis et honestis militibus[3], scilicet domino Reymaro de Wacholt, domino Romoloae, domino Marquardo de Rastorp, domino Ludekone de Slauikesdorpe et domino Nycolao Kabolt[3], dominus Henningus miles dictus de Heydebrake cum duobus de claustro Doberan fratribus, scilicet fratre Arnoldo de Goslaria et cum fratre Johanne dicto Stym, in nostra comparuit presentia nobis notificans, quod ipse ad tempora vite sue et vxoris eius et ad sue matris vite tempus emisset a domino abbate et conuentu claustri Doberan magnam et paruam villam Jestyn cum omni iure et omni proprietate, et similiter villam Borc[4] cum curia ibidem ex toto, cum omni iure et proprietate et pecoribus et annona et cum omnibus prouentibus et fructibus, sicut dominus abbas et conuentus iam dictas villas hactenus habuerunt; hoc adiecto: cum vltimus prefatorum trium, nullo obstante herede ex parte vxoris domini Henningi, carnis sue debitum adimpleuerit, predicte[5] tres ville cum curia in Bork[4], sicut tunc inuenitur

et est, ad abbatem et conuentum dictum Doberan redibunt et eis permanebunt libere puta prius. Hanc autem litteram a nobis datam ipse dominus Henningus predictis duobus fratribus loco abbatis presentauit, qui duo fratres loco abbatis et conuentus de Doberan presentibus prefatis probis[6] viris et honestis militibus in nostro consistorio in predictas villas et earum proprietatem et libertatem cum omni iure et fructu instituerunt dominum Henningum de Heydebrake, militem memoratum. Quod presentibus publice protestamur. Datum Colberg, anno domini M° CC° XC° VII°, proxima sexta feria ante festum sancti Johannis baptiste.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXV[b]. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1555. — Vgl. Nr. 2454.

Diese Urkunde liegt dem unter Nr. 2457 folgenden Zeugnisse des Raths zu Greifenberg zum Grunde. Letzteres zeigt (nach dem Diplomatar. Doberan., f. CXVI) nur folgende Abweichungen: [1] consulum Grifenberge — [2] noticiam singulorum et omnium — [3] militibus, videlicet domino Reymaro et domino Henrico suo fratre et domino Johanne suo filio dictis de Wacholt, necnon Alberto dicto Hake et Johanne dicto Troye, armigeris, dominus Henningus etc. — [4] Borke — [5] predicte extunc — [6] probis et hon. militibus et armigeris i. n. cons. in possessionem predictarum villarum et e. pr. — [7] Grifenbergh — [8] prox. feria quarta festo Johannis baptiste celebrato.

1297. Juni 24. 2456.

Johann, Fürst von Meklenburg, verleiht dem Kloster Rehna das Eigenthum von 8½ Hufen in Alt-Pokrent, von 13½ Hufen in Frauenmark, von 3½ Hufen in Roduchelstorf, sowie den Zehnten von 1½ Hufen daselbst.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Johannes dei gracia dominus Magnopolensis omnibus in perpetuum. Temporis mobilitas et humane condicionis fragilitas exigit et requirit, ut ea, que aguntur in tempore, ne simul obliuionem capiant cum tempore, scripture testimonio perhennentur. Hinc est, quod tam presentibus quam futuris notum esse cupimus, dominum Ulricum de Blucheren, militem, consensu filiorum suorum domini Ulrici et Hermanni, militum, plenius accedente, in villa, que dicitur Uetus Pocrente, octo mansos et dimidium et kottarios quosdam cum omni iure et iudicio, quo ipse possedit[1], et iudicium quatuor solidorum in tota villa ter in quolibet anno, cum piscatura cottidiana in stagno dicto Funkenkule, pro ducentis et triginta marcis Lubicensium denariorum, et dominum Gerlacum et Godefridum, milites, Boltonem et Nicolaum dictos de Ekelenvorde ex heredum suorum consensu tredecim mansos et dimidium et kottarios in villa Vruwenmarke cum piscatura cottidiana et partem sagene, quam dicti fratres in stagno eiusdem ville hactenus habuerunt, et cum omni iure et iudicio, quo predicta bona possederunt, pro trescentis et sex marcis monete Lubicensis, et Johannem Roduchel dictum ex communi suorum heredum consensu et consilio tres mansos et dimidium et kottarios in villa Roduchelstorp cum iudicio totius ville, preterquam in quatuor mansis, pro centum et undecim marcis Lubi-

censium denariorum domino Hermanno preposito et conuentui ancillarum Christi in Rene vendidisse cum omnibus predictorum attinentiis, prout se in terminis suis extendunt in longum et latum, in siluis, lignis, pratis, pascuis, campis, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, stagnis, piscationibus perpetuo possidendos. Quorum omnium proprietatem predicto conuentui Renensis ecclesie cum decima vnius mansi et dimidii, quam dominus Hinricus de Bulowe pie recordationis in villa Roduchelstorp ob anime sue salutem eidem ecclesie erogauerat, donamus et conferimus propter deum. Testes huius donationis sunt: dominus Fredericus, Ludolfus, Ulricus, Johannes Samekowe, milites, Gotscalcus, Hinricus et Bernardus de Gustekowe, Godefridus de Bulowe, Radolfus de Bluchere, Johannes de Gletsowe, Hinricus et Hermannus de Bentsin, famuli, et alii quam plures, tam clerici, quam laici fide digni. Ne autem nostris futuris heredibus super huiusmodi donatione dubium oriatur, in testimonium huius presentes sigilli nostri appensione volumus communiri. Datum per manum notarii nostri Johannis, anno domini M°CC°XC°VII°, in die Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Siegel und Siegelschnur fehlen. — Eine zweite Original-Ausfertigung zeigt die Abweichung:

[1] possedit, et facultatem piscandi, dum placet, cum instrumentis piscationum minutis in stagno dicto Funkenkule pro ducentis etc.

(Die Worte: „et iudicium — — anno" fehlen ganz.)

1297. Juni 26. Greifenberg. 2457.

Der Rath zu Greifenberg beurkundet, dass das Kloster Doberan dem Ritter Johann von Heydebrek Hof und Dorf Bork und die Dörfer Gross- und Klein-Jestin auf seine, seiner Frau und seiner Mutter Lebenszeit zugewiesen hat.

S. die Note zu Nr. 2455. — Gedruckt bei Westphalen III, S. 1555.

1297. Juli 6. (Dömitz.) 2458.

Rath und Bürgerschaft der Stadt Dömitz melden, dass einige ihrer Mitbürger sich mit dem Lübeker Bürger Rudolf Boddin verglichen haben.

Honestis viris consulibus ciuitatis Lubicensis consules et commune ciuitatis Domeliz honoris et obsequii, quantum possunt. Jn nostra constituti presencia Johannes supra Horne, Heino Semeler, Hertoge Albrecht, Wolterus Vikke, Heino Verekke et Pape Pistele, nostri conciues, coram nobis pu[b]lice sunt confessi, quod causa, que vertebatur inter ipsos, ex parte vna, et Rodolfum Bodin, ciuem vestrum, ex altera, composita, complanata sit totaliter et sic amica-

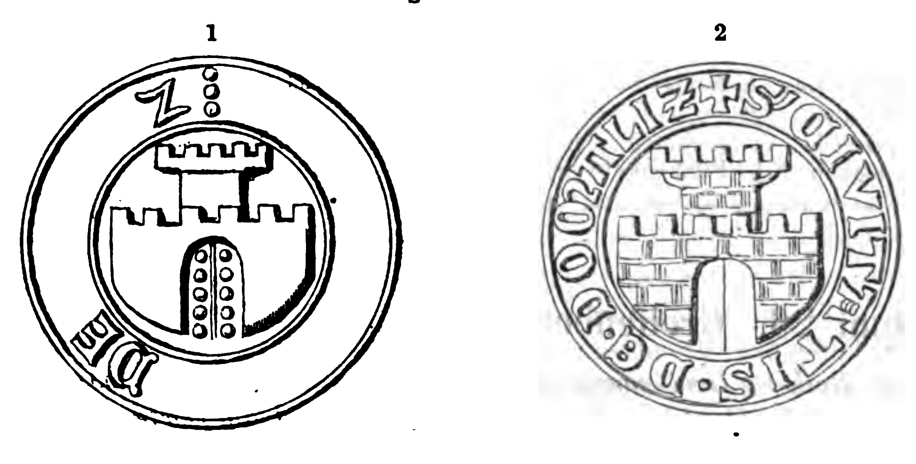
biliter terminata, quod nunquam valeat refricari, et quod inter ipsos pars super partem per se vel per alium nunquam mouere possit actionem aliquam vel querelam. Que singula presentibus protestamur, volentes burgenses Lubicenses vbique locorum honorare et in omnibus, quibus potuerimus, premouere. Datum anno domini M°CC°XCVII., in octaua apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 77, aus dem Original auf der Trese zu Lübek. Angehängt ist das hierunter (unter 1) auf Kosten der Stadt Dömitz, und auch bei Milde, Siegel des Mittelalters IV, Taf. 18, Nr. 44, abgebildete älteste Siegel der Stadt Dömitz, von welchem leider die Umschrift bis auf wenige Buchstaben abgebrochen ist. Wahrscheinlich lautete sie:

✠ S' CIVITATIS . DE . DOMALIZ

Wenigstens lautet sie so auf dem zweiten Dömitzer Stadtsiegel, welches dem ersten überall sehr ähnlich ist und besonders in der Stellung der drei Buchstaben, welche nur verglichen werden können. Dieses zweite Stadtsiegel steht hierunter (unter 2) abgebildet und früher bei Milde a. a. O. Nr. 45 nach einem Exemplar des Lübschen Archivs. Im Haupt-Archiv zu Schwerin findet sich von dem zweiten Siegel noch ein Abdruck aus dem Jahre 1609. — Vgl. Nr. 2459.

1 2



1297. Juli 10. Berlin. 2459.

Otto, Markgraf von Brandenburg, dankt dem Rathe zu Lübek für die einigen Bürgern in Dömitz erwiesene Begünstigung.

Otto dei gracia Brandenborgensis marchio viris prouidis et discretis consulibus ciuitatis Lubicensis salutem et gracie sue plenum affectum. Vestre obinde maturitatis discrecioni, quod nostros ciues fideles et dilectos de ciuitate Domeniz infrascriptos, videlicet Johannem de Horne, Henricum Semeler, Ducem Albertum nomine, Walterum Vicken, Heynonem Vierecke et Papen Pistele, exempcionibus fideiussionum et debitorum solucionibus adeo fauorabiliter pertractastis, grates vbilibet referimus numero non complexas. Pro quibus vestris grata vicissitudine

premocionibus insudabimus iuxta nostrarum virium potentatum. Datum Berlin, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, in die septem fratrum.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 77, aus dem Original auf der Trese zu Lübek, an welchem noch, jedoch stark beschädigt, das Siegel hängt. — Vgl. Nr. 2458.

1297. Juli 11. 2460.

Burchard, Bischof von Lübek, gewährt zum Wiederaufbau des abgebrannten Hospitals zum heil. Geist in Rostock einen Ablass, und bestätigt die dem Hospital sonst verliehenen Ablassbriefe für seinen Sprengel.

Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris Borchardus dei gracia episcopus Lubicensis salutem in domino. Ut quoslibet Christi fideles . . . per premia salubriter ad merita invitemus, omnibus vere penitentibus et confessis, qui de bonis sibi a deo collatis ad domum sancti Spiritus in Rozstoc, que per exustionem noviter habitam est omnino diruta et destructa et absque fidelium deum diligentium elemosynis nequaquam poterit restaurari, pias erogaverint elemosynas ac grata exhibuerint subsidia karitatis ac manum quocunque modo porrexerint adiutricem, quadraginta dies et karenam de iniuncta ipsis penitentia, accedente diocesani episcopi consensu, misericorditer in domino relaxamus, ratificantes et in nostra diocesi valere volentes omnes indulgentias ab aliis venerabilibus patribus archiepiscopis et episcopis datis eidem domui sive dandas, cupientes nichilominus promoueri et non impediri verum nuncium dicte domus. Datum anno domini M. CC. nonagesimo septimo, in crastino septem fratrum martirum beatorum.

Nach dem Original mit anhangendem Siegel im Hospital-Archiv zu Rostock.

1297. Aug. 29. Rostock. 2461.

Johann, der Sohn des Heinrich von Nöre (Skanör), verpfändet seiner Mutter aus seinem väterlichen Erbe zwei Hufen zu Gnewitz (bei Tessin) und behält für sich 1½ Hufen zu Bentwisch.

Johannes filius Henrici de Nore posuit matri sue duos mansos in Gnewiz sitos tytulo pignoris pro XXX marcis denariorum, quos mansos idem redimere debebit in festo pasche proximo. Quod si neglieret, predicta domina mansos vendet predictos et XXX marcas recipiet, Johanni filio suo predicto reliquum presentabit. Jtem Johannes prefatus habebit mansum et dimidium in villa Bentwicsh (!), et cum hiis diuisus est a matre et fratribus de hereditate paterna.

Scriptum in decollacione beati Johannis, sub anno domini M° CC° nonagesimo septimo.

Nach dem Rostocker Stadtpfandbuch 1295 — 1304, fol. 71.

1297. Oct. 1. Warin. 2462.

Gottfried, Bischof von Schwerin, genehmigt den Tausch, durch welchen das Kloster Doberan von der Kirche zu Volkenshagen eine halbe Hufe zu Benekenhagen gegen eine halbe Hufe zu Volkenshagen eingetauscht hat.

Godefridus dei gratia Zwerinensis episcopus vniuersis presentia visuris in perpetuum. Permutationem dimidii mansi siti in Benekenhagen, qui spectabat ad ecclesiam Volquinshagen, cum hereditate dimidii mansi siti in Volquinshagen, que redditur ecclesie ibidem, de nostro consensu recognoscimus processisse, quia sic profectum ipsius ecclesie prospeximus ampliari. Datum Warin, kalendas Octobris, anno domini M° CC° XC° VII°.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CIII a. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1557. — Vgl. unten 1298, Febr. 22.

(1297.) 2463.

Werner und Otto von Meding, Ritter, tragen den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin die Vogtei des Dorfes Jelmstorf (im hannov. A. Medingen) zur Verleihung an das Kloster Medingen auf.

Nobilibus viris dominis Nycolao et Guncellino comitibus de Zwerin Wernerus et Otto milites, fratres dicti de Medinghe, debiti seruitii promtitudinem. Aduocatiam ville [J]elmestorpe[1], quam a vobis tenemus in pheodo, domino Hartwico preposito et ecclesie sue Medinghe vendidimus et per presentes literas vobis resignamus. Et quia nominate ville proprietas ad dictam ecclesiam spectat, rogamus vestram nobilitatem, quatenus propter deum prefate ecclesie aduocatiam conferatis. Date litere M. CC. LXXX[X]VII°.[2]

Nach Harenberg, Hist. Gandersh., p. 1715. Dieser gibt [1] Zelmestorpe und [2] M. CC. LXXXVII°. Doch berichtet Lyssmann, Kloster Meding (Halle, 1772), S. 12, vom Propste Hartwig (dessen Vorgänger Nicolaus nach S. 10 erst am 6. Nov. 1287 starb): „Ao. 1297 erhandelte er von den Rittern Wernero und Ottone von Meding alle ihre liegende Güter zu Jelmestorf, und Graf Guncelinus von Schwerin gab dem Closter in demselben Jahre die Advocatiam über selbiges Dorf dazu.“ Für das Jahr 1297 sprechen auch die beiden Urkunden Nr. 2464 A. und B. Wir halten demnach mit v. Hammerstein (Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1857, S. 47) die Jahreszahl 1287 für einen Fehler.

1297. Nov. 11. Boizenburg. 2464.

Nicolaus und Gunzelin, Grafen von Schwerin, verleihen dem Kloster Medingen die Vogtei über das Dorf Jelmstorf (im hannov. Amte Medingen).

A.

Vniuersis presentia visuris Nicolaus [1] dei gratia comes Zwerinensis in perpetuum. Ne ea, que sub tempore [fiunt] [2] digna memorie, simul cum tempore defluant, expedit, vt eis scripture remedio succurratur. Volumus igitur vobis omnibus ac singulis notum esse, quod nos et patruelis noster dilectus Guncellinus [3] vna ex communi consensu et voluntate pro reuerentia diuina et pro salute animarum nostrarum contulimus ecclesie Medinghe aduocatiam super villa Jelmestorpe cum pleno iure ac omni deriuamine, quod inde prouenire poterit, perpetuis temporibus possidend[a]m [4]. Ne igitur ista nostra legitima donacio malorum versucia valeat in posterum irritari, presens scriptum nostri sigilli munimine fecimus communiri. Testes huius sunt: dominus Otto decanus Zwerinensis, dominus Werenbertus [5] et magister Wilhelmus, nostri capellani; Nicolaus domicellus de Danneberghe, noster auunculus, Otto dictus Baruot et Gerhardus [6] de Doren, milites, et plures [7] alii fide digni. Datum Boyceneborg, anno domini M°CC°LXXXXVII°, die beati Martini episcopi et martiris [8].

Nach Harenberg, Hist. Gandersh., p. 1714 [doch verbessern wir [2] simul aus B in fiunt und [4] possidendum in possidendam]. — Gedruckt auch bei Schröder, P. M. I, S. 839.

B.

Die Urkunde des Grafen Gunzelin, welche bei Harenberg, p. 1715, gedruckt ist, gleicht der unter A gegebenen bis auf die selbstverständlichen Abweichungen: [1] **Gvncellinus** — [3] **quod nos et patruus noster dilectus Nycholaus**; es fehlen jedoch auch die beiden Zeugen [5] Werenbert und Wilhelm, und am Schlusse steht: [8] episcopi et **confessoris**. — Lyssmann, Hist. Nachr. v. Kl. Meding, S. 13, gibt in seinem Abdruck: [6] Ghevehardus — [7] **complures**.

1297. Nov. 26. Neu-Brandenburg. 2465.

Friedrich Soneke, Ritter, verkauft 8 Hufen in dem Dorfe Holdorf (bei Stargard) an den Meister Arnold von Neu-Brandenburg und belehnt ihn und den Bürger Arnold Gärber (Lore?) in Neu-Brandenburg mit denselben.

In nomine domini. Amen. Omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Fredericus miles dictus Soneko paratam ad omnia uoluntatem. Cum labilis sit hominum memoria, necessarium est, facta mortalium testibus aut litteris perhennari, ne obliuiosa posteritas inficiari ualeat, que ab antecessoribus sunt racionabiliter ordinata. Jdeoque ad noticiam singulorum, tam presentium,

quam futurorum, cupimus peruenire, quod maturo amicorum nostrorum consilio et heredum assensu vendidimus magistro Arnoldo de Nouo Brandenborh octo mansos sitos in Holtdorp, absque omni seruicio, cum omnibus fructibus et omni iure, maiore excepto iudicio, et eosdem sibi atque Arnoldo Cerdoni, burgensi in Nouo Brandenborh, contulimus in uerum feodum, perpetue ac libere possidendos. Si autem magister Arnoldus aut Arnoldus Cerdo aut sui heredes in pos[terum predic]tos ma[nsos uen]dere decreuerint, nobis aut nostris hered[ibus eosdem a]n[tea presentare ....]us, cuicumque voluerint, eos uendent, nos uero absque omni .... [e]xigentia precii, quibuscumque uendiderint, libere conferemus. Test[es huius ue]nditionis, emptionis et collationis sunt: Wilhelmus et Henr[icus dicti Soneke, H]enricus Misenerus, Bernardus de Peccatele et filius eius ...., [Henr]icus de Lancowe, Henricus [de Lowe]nberg, Albertus et Eggehar[dus de Dewiz, Fr]edericus Brusehavere, mi[lites, Gu]nterus de Reberge, Borne[ke] et plu[res alii] fide digni. Vt autem pred[icta omn]ia in[conuu]lsa permaneant, presentem paginam eis contulimus [nostr]i sigill[i mun]imine communitam. Datum in Nouo Brandenburg, anno domini M°CC°LXXXX°VII°, VI° kalendas Decembris, in crastino beate Katherine.



Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einer geflochtenen Schnur von hellgelber Seide hängt das hieneben abgebildete schildförmige Siegel aus geläutertem, weissem Wachs mit vier wellenweise gezogenen Bändern, welche auf dem stark erhöheten Schilde vertieft dargestellt sind; die Umschrift beginnt im rechten oberen Schildwinkel und lautet:

✠ S' FRIDERICI SONEKEN

Die Urkunde ist in der unteren Hälfte stark von Mäusen zerfressen, so dass grosse Stellen ganz fehlen, andere nur noch in kleinen Fetzen vorhanden sind; jedoch hat sich das Fehlende nach dem Zusammenhange und den zu jener Zeit oft vorkommenden Zeugennamen ergänzen lassen. Die Urkunde ist bei Boll, Gesch. des Landes Stargard, I, S. 328, Nr. 35, zwar gedruckt, jedoch nur in Auszügen und mit Weglassung aller Zeugen; auch datirt Boll die Urkunde irrthümlich vom 26. September. Diese Urkunde, welche vereinzelt im Archive liegt, hat ohne Zweifel zu den Urkunden des Klosters Wanzka gehört und ist demselben sicher beim Ankaufe des Gutes Holdorf ausgeliefert worden. Im J. 1405 verkaufte Claus von Oertzen zu Alt-Stargard dem Kloster Wanzka „dat dorp Holtorpe, dat dar lycht by Aldenstargarde.“ Vgl. Lisch, Gesch. des Geschl. von Oertzen II B, S. 18.

1297. Dec. 18. Rom. 2466.

Papst Bonifacius VIII. ertheilt dem Antonius-Kloster in dem Bisthume Vienne und seinen Häusern und Brüdern einen Schutzbrief wider falsche Boten, welche in ihrem Namen Gaben sammeln.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis,

archidiaconis et aliis ecclesiarum prelatis, ad quos littere iste peruenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum abbatis et conuentus monasterii sancti Antonii, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, Viennensis diocesis, fuit propositum coram nobis, quod nonnulli perditionis filii, se ipsius monasterii seu hospitalis eius uel aliquarum domorum eiusdem procuratores seu nuntios mendaciter asserentes et falsas super hiis litteras defe(r)rentes, signum ipsius monasterii deferre ac elemosinas per diuersas mundi partes querere non formidant in animarum suarum periculum, dictorum abbatis et conuentus preiuditium et prefati monasterii non modicam lesionem. Quare fuit nobis humiliter supplicatum, ut prouidere super hoc paterna solicitudine curaremus. Volentes itaque predictorum procuratorum seu nuntiorum malitiis obuiare remedio salutari ac prouidere, ne per tales elemosinis pauperes defraudentur, uniuersitatem uestram monemus, rogamus et hortamur attente, per apostolica [u]obis[1] scripta in uirtute obedientie precipiendo mandantes, quatinus singuli uestrum in locis sue iurisditionis procuratores et nuntios huiusmodi, quod elemosinas sic collectas abbati et conuentui supradictis seu fratribus uel nuntiis eorundem exhibeant, monitione premissa per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cognita ueritate compellant(ur). Datum Rome apud sanctum Petrum, quinto decimo kalendas Januarii, pontificatus nostri anno tertio.

Nach den beiden zu Nr. 2433 genannten Transsumptbüchern aus der Bestätigung des Papstes Innocenz VIII. vom 7. Juni 1486, in welcher diese Urkunde ausdrücklich Bonifacius „VIII." zugeschrieben wird. Beide Bücher geben [1] nobis — [2] compellantur.

1297. Dec. 18. Rom. 2467.

Papst Bonifacius VIII. verbietet, von den Antoniusbrüdern (welchen auch die Präceptorei Tempzin gehörte) wegen ihres Gottesdienstes in den Kapellen auf ihren Höfen Visitationsabgaben zu nehmen.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis abbati et conuentui monasterii sancti Antonii, Vienensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Exigentibus uestre deuotionis meritis, uestris uotis libenter annuimus et petitiones uestras, quantum cum deo possumus, fauorabiliter exaudimus. Uestris igitur supplicationibus inclinati, auctoritate presentium inhibemus, ne quis pro eo, quod in oratoriis seu capellis, que in grangiis uestris habetis, interdum aliqui uestrum celebrant, procurationes, que ratione uisitationis debentur, a uobis exigere uel extorquere presumat, si aliqua causa rationabilis petendi et recipiendi procurationes huiusmodi non subsistat. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibitionis infringere uel ei ausu temerario contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli

apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, quinto decimo kalendas Januarii, pontificatus nostri anno tertio.

Aus dem zu Nr. 2433 genannten Transsumptbuche vom 1. Juni 1496 im Haupt-Archive zu Schwerin.

(1297—1300.) Boizenburg. 2468.

Gunzelin, Graf von Schwerin, bestätigt der Wittwe und den Kindern des Ritters Heinrich von Melzingen die Güter, welche sie besitzen.

Guncelinus dei gratia comes Zwerinensis vniuersis presens scriptum intuentibus in salutis auctore salutem. Quoniam ea, que pio procuramus affectu, illesa permanere cupimus, plerisque nostris accionibus litterale testimonium adhibemus. Proinde est, quod tenore presencium publice protestandum duximus, quod nos vxorem Hinrici dicti de Melcinch et pueros eius bona, que possident, legitima porreccione protestamur possidere. Vt autem hec porrectio duci in irritum non possit, presentem cartulam nostri sigilli munimine duximus muniendam. Datum Boiceneburg.

Nach dem Original des Klosters Ebstorf, in einer alten, stumpfen Minuskel aus dem 13. Jahrhundert. Das Siegel ist nicht mehr an der Schnur von rother Seide. — Vgl. die Urk. vom 6. und vom 31. Oct. und vom 1. Nov. 1300, und Bd. III, Nr. 2421, §. 16, Note, S. 658.

(1297—1298.) Rostock. 2469.

Deithard, Untervogt zu Rostock, tritt an Werner Bleich ein Erbe zu Rostock ab, welches dieser dem Arnold Quast verpfändet.

Deithart subaduocatus resignauit Wernero Pallido aream coram consulibus rite et racionabiliter, et illam posuit Arnoldo Quast pro V̶ marca, et nullus potest se intromittere de ista hereditate, donec predictus Arnoldus Quast habeat istam V̶ marcam.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1295—1304, wo diese Einzeichnung auf einem hinter fol. 78 eingehefteten Blatte steht.

(1297—1300.) Wismar. 2470.

Hermann, Hake zu Wismar, verbürgt sich für das Aufnahmegeld eines neuen Bürgers daselbst.

Hermannus pennesticus fideiussit pro octo solidis pro quodam conciue nouo.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 246.

(Nach 1297.) Wismar. 2471.

Testament Werners von der Weser zu Wismar.

In nomine domini. Amen. Ego Wernerus de Wisera, compos mentis, corporis et racionis, viua voce meum sic ordino testamentum, et si morte preuentus fuero, notandum, quod vxori mee do Elizabeth CC marcas et supellectilem totam domus mee preter cifum argenteum et arma. Cifum habebit filia mea *Alheydis* et arma filius meus Theodericus. Preterea dabuntur CC marce de bonis meis ad elemosinam in salutem anime mee. Heredes mei bona cetera possidebunt. Que CC marce presentabuntur Nicolao de Wisera fratri meo et filio eiusdem Theoderico et Johanni de Wisera.

Nach einem zum Wism. Stadtb. A, p. 73 gehefteten Pergamentblatte. Werner v. d. Weser lebte noch 1295 (Stadtb. B, p. 224). — Gedruckt in Burmeisters Alterth. des Wism. Stadtr., S. 39.

1298. 2472.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Dobbertin das Eigenthum des Dorfes „Sarnestorp".

Nicolaus, Her von Werle, hat dem Closter Dobertin den eigenthumb des Dorffs Sarnestorp, welches Johannes Preen ihnen vorkaufft, gegeben und vorlehnet. Datum et actum anno domini 1298.

Nach Clandrian, Dobb. Reg. Nr. CCCLXX. — Ueber Sarnestorp s. Bd. II, Nr. 1225, und Bd. III, Nr. 2327.

(1298.) 2473.

Werner, Otto und Gebhard von Schwerin lassen den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin die Vogtei über 4 Häuser zu Kettelsdorf [im hannov. Amte Medingen] zur Verleihung an das Kloster Medingen auf.

Nobilibus viris domino Nicolao et Guncellino comitibus de Zwerin Wernerus miles, Otto et Geuehardus famuli, fratres dicti de Zwerin, debiti seruitii promptitudinem. Aduocatiam super quatuor domos in villa Ketsendorpe, quam a vobis tenemus in beneficio, domino Hartwico preposito et ecclesie sue in Medinghe vendidimus et per presentes literas vobis resignamus. Huius resignationis testes sunt: dilectus patruus noster Heynricus miles dictus de Zwerin, Johannes Magnus, filii Geuehardi milit[i]s[1] dicti Magni, quorum testimonium apposita perhibent sigilla.

Nach Harenberg, Hist. Gand., p. 1715 [wo [1] milites gedruckt ist], und Lünig, Corp. jur. feud. Germ. II, p. 1547 [wo [1] militis steht]. — Lyssmann, Hist. Nachr. vom Kl. Meding, S. 13, berichtet nach seinen Angaben vom J. 1298 (und vor der Mittheilung eines Ablassbriefes vom J. 1299): „Bald hernach „erhielt er [der Propst Hartwig von Medingen] von den Rittern Wernero und Gevehardo von Schwerin das „ganze Dorf Ketzendorf, und die Belehnung darüber von den oftgedachten Grafen Nicolao „und Guncelino von Schwerin." — Der Lehnbrief der Grafen scheint noch nicht gedruckt zu sein; es steht also dahin, ob er nicht auch nur die Vogtei über die 4 Häuser zu Kettelsdorf betraf.

1298. 2474.

Günther und Johann, Fürsten von Werle, genehmigen die von dem Fürsten Nicolaus, ihrem Bruder und vormaligen Vormunde, vorgenommenen Veräusserungen von Gütern an das Kloster Neuenkamp.

Gunterus et Johannes dei gratia domicelli de Werle omnibus presens scriptum visuris in perpetuum. Notum facimus presentibus et futuris, quod, cum venerabilis pater et abbas monasterii Noui Campi, ordinis Cystertiensis, Zwerinensis dyocesis, proprietatem quorundam bonorum seu possessionum sue ecclesie pro summa quadam pecunie a dilecto fratre nostro domino Nycolao de Werle, qui noster tunc in hereditate paterna prouisor exstitit, comparasset, idem abbas nostrum ad dictum contractum humiliter petiuit, vt decuit, adhiberi consensum. Nos vero in remissionem peccaminum nostrorum et ob spem vite eterne dicti fratris nostri donationem seu venditionem prefate ecclesie Noui Campi factam voluntate libera in euum gratam et ratam habentes, presentis scripti testimonio sepedicto monasterio, provt in priuilegiis super dictis possessionibus siue possessionum proprietatibus expressum est, confirmamus. Jn cuius rei firmitatem perpetuam, quia sigilla non habemus, vsi sumus sigillis predilecte matris nostre domine Sophye de Werle necnon auunculorum nostrorum dominorum Borchardi et Wolteri comitum de Lyndowe, cum quibus sigillis presentem cedulam fecimus communiri. Datum anno domini M° CC° nonagesimo octauo.

Nach dem Original im pomm. Prov.-Archiv zu Stettin (neu verglichen durch den Archivar Dr. Klempin). Die Siegel sind abgerissen. — Gedruckt bei Lisch, Cod. Plawens., S. 44. — Vgl. Bd. III, Nr. 1946.

1298. 2475.

Borwin, Fürst von Rostock, verleiht dem Kloster Neuenkamp die Mühle zu Marlow.

Borewinus, domicellus tho Rosstock, gifft dem kloster die Mole Marlow.

Nach „Klemptzen's Extract der breue des klosters Nienkamp", fol. 48, in der Bibliothek der Gesellsch. für pomm. Gesch. zu Stettin. — Ueber Borwin, den Sohn des Fürsten Waldemar von Rostock, vgl. Bd. III, Nr. 1676 u. 1682.

1298. 2476.

Arnold, Abt von [Alten-]Kamp, Bol[de]win, Abt von Amelungsborn, und Konrad, Abt von Michelstein, berichten als Visitatoren, dass der Abt Arnold zu Neuenkamp seinem Filialkloster zu Hiddensee 3 Salzpfannen zu Lüneburg zugelegt hat.

— — Jn cuius rei certitudinem maiorem presentem cedulam nostris sigillis [una cum] coabbat(or)um nostrorum Johannis de Doberan ac Arnoldi de Nouo Campo sigillis fecimus communiri. Datum anno domini [M. CC.] LXXXXVIII, in die .....

Nach einer beschädigten Abschrift auf Pergament im Prov.-Archiv zu Stettin vollständig gedruckt bei Fabricius, Rüg. Urk. II (III), S. 112.

1298. 2477.

Die Stadt Plau kauft von Eberwin und Heinrich Swartepape 6 Reihen auf dem Felde Slapsow.

Es hadden de Swartepapen to desser tidt noch im felde Slapzow szos regen, dar van se ierlig IIII s. vpp pingisten tho heuen hadden, de hefft de radt en affgekofft, Eberwyn vnd Hinrich de Swartepapen geheten, vnnd is geschen ao. 1298.

Nach einer Registratur in der Plauer Rathsmatrikel vom J. 1553, mit der Bemerkung: „Der breff nich leslich."

Unter der deutschen Uebersetzung der Urkunde vom J. 1263 über die Zehnten des Dorfes Slapsow (Bd. II, Nr. 972) steht noch:

„Es haben dithmal de Swartepapen vp dem felde noch de VI riggen ingehat, de bekumpt de stadt ao. 1298, vt sequitur, ierlich vp Michahelis 4 s. dar van gehat."

— Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 289, und bei Lisch, Cod. Plawens., S. 47.

(1298.) Wismar. 2478.

Die Wismarschen Rathmänner verkaufen an Johann Wise einen bei seinem Hofe belegenen Graben.

Johannes Sapiens emit de consulibus fossam, que iacet aput curiam suam, in qua riuus, qui quondam Owgan[c][1] dicitur, profluebat, ipso iure hereditario perfruendi, in quam installauerunt ad longitudinem curie sue.

Nach Schröders ausführl. Beschr. d. Stadt u. Herrsch. Wismar, Mscr. im Raths-Archive zu Wismar, S. 1389. Schröder las: [1] Ovgant. Der Hof des Johann Wise lag auf der faulen Grube, nach Stadtb. B, p. 88, 112.

1298. Jan 20. Bei Wismar. 2479.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg, versichert, unter Zustimmung seiner Mutter Anastasia, dem Bischofe von Lübek in dem zwischen ihnen herrschenden Streite über den Schmalzehnten von der Insel Pöl, dass, wenn der Fürst den ihm zugeschobenen Eid nicht leistet, der Bischof überall auf Pöl dort den Schmalzehnten einnehmen solle, wo er den Kornzehnten empfängt.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis omnibus in perpetuum. Ne ea, que semel sopita sunt, in recidi(ui)ue que[stio]nis materiam reuertantur, presenti pagina recognoscimus et fatemur, quod, cum inter venerabilem patrem et dominum Borchardum Lubicensis ecclesie episcopum et nos super minuta decima in terra nostra Pole, dicte Lubicensis dyocesis, questio verteretur, tandem ad ipsius cause decisionem idem episcopus nobis consencientibus iure vasallorum detulit iusiurandum. Quod quidem iusiurandum a nobis acceptatum extitit eo modo, vt, si infra hinc et dominicam medie quadragesime, qua cantatur Letare, a nobis prestitum non fuerit aut eciam recusatum, extunc dictus dominus episcopus, vbicunque in terra prefata Pole maiorem decimam percipit, illic, omni contradictione matris nostre domine Anastasie, nostra eciam et heredum nostrorum cessante, libere percipiet et minutam. Jn cuius testimonium dicte matris nostre et nostro sigillis presens scriptum fecimus insigniri. Testes huius facti sunt: Johannes de Zernyn, Heyno de Stralendorpe, Eggehardus de Quitsowe, Marquardus de Lo, Reymarus de Barnecowe, Helmoldus de Plesse, milites nostri, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M° CC° nonagesimo VIII°, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, apud Wismariam.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Angehängt sind zwei Pergamentstreifen, welche beide die Siegel ganz verloren haben. Auf der Rückseite steht die Registratur aus dem Ende des 15. Jahrhunderts:

De decima in terra Pole.
Registrata registro primo numero CCXIIII.[1]
In eodem registro primo numero XIII[2] habetur, quod episcopus medietatem Xme in terra Pole concessit domino Magnopolensi Hinrico in pheudum.

[1] Nach diesem Register, dem Registrum Cap. Lub. I, Nr. 214, ist die Urkunde gedruckt bei Leverkus I, S. 414. — [2] S. Bd. I, Nr. 197.

1298. Jan. 20. Bei Wismar. 2480.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg, bestätigt, unter Zustimmung seiner Mutter Anastasia, dem Dom-Capitel zu Lübek die Freiheit des Dorfes Fährdorf auf Pöl.

In Christi nomine. Amen. Heinricus diuina fauente clementia Magnopolitanorum dominus omnibus imperpetuum. Tanto edificium subsistit firmius, quanto

columpnis amplioribus sustentatur, tantoque funis rumpitur difficilius, quanto funiculis multiplicioribus complicatur. Quamquam igitur pia donatio ville, que Vera dicitur, sita in terra nostra Pole, Lubicensis dyocesis, ipsi eidem ecclesie Lubicensi ad vsum canonicorum ab inclite recordationis domino Heinrico, illustri principe, Bawarie et Saxonie duce, facta, per felicis memorie dominos Heinricum proauum, Johannem auum et Heinricum patrem nostrum, Magnopolenses, progenitores nostros, recognita, ratificata et confirmata persistat et in eandem donationem per eosdem plenarie sit consensum, ita videlicet vt dicta villa, ab vniuersis seruitutibus, muneribus et exactionibus libera, cum aduocatia seu iudicio iuxta modum infrascriptum ad ecclesiam pertineat prelibatam, nos tamen, quibus cordi est, hiis, que ad diuini cultus augmentum proficiunt, gratanter annuere, quatinus premissa donatio maiori firmitate sub[ni]xa perduret, si nostre confirmationis, ratificationis et consensus priuilegio fulciatur, ipsam donationem et omnem libertatem et emunitatem, que accessit eidem prenominate ecclesie, recognoscimus, ratificamus et confirmamus ac consensum plenissimum impertimur, volentes, ut memorata villa cum suis ter[mi]nis et distinctionibus, agris cultis et incultis, paschuis et pratis, lignis et virgultis, fontibus, riuis, aquarum decursibus et paludibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus et omnibus suis iuribus et pertinentiis iure proprio et imperpetuum apud ecclesiam permaneat sepedictam. Eamque villam a communi iure seruitutis emancipatam et priuilegio libertatis munitam recognoscimus, vt ab omni vectionis et exactionis onere semper sit libera, ita videlicet vt eiusdem ville coloni nec borchwerc operentur, nec expeditiones sequantur, et a collectis, talliis et precariis, etiamsi nostro nomine per totam terram facte fuerint, penitus sint immunes; ad defensionem tantum terre, si hostilis necessitas ingruerit, sine excusatione cum aliis occurrere tenebuntur. Preterea indultum recognoscimus ecclesie memorate, vt in dicta villa aduocatum, quem sibi commodum uiderint, canonici liberam statuendi habeant facultatem, cui de capitalibus causis due partes compositionum seu penarum, tercia uero nobis vel nostro proueniat aduocato; que uero de aliis causis prouenerint, ad canonicos tantum vel eorum aduocatum totaliter referentur. Que omnia et singula suprascripta tam a progenitoribus nostris, quam a nobis rite ac salubriter sepefate ecclesie Lubicensi donata promittimus firma et rata habere et tenere et non contra facere vel venire aliqua occasione vel causa, verum ea omnia illibata et inconcussa inuiolabiliter obseruare. Jn cuius rei testimonium nostri sigilli inpressione signauimus presens scriptum. Ad hec illustris domina Anastasia, mater nostra, scienter et sponte consenciens, in signum ratificationis et consensus omnium predictorum presentem paginam etiam sui sigilli munimine roborauit. Testes huius facti sunt: Johannes de Zernin, Heino de Stralendorpe, Reymarus de Barnicowe, Eggehardus de Quitzowe, Marquardus de Lo, Helmoldus de Plesse, Hermannus de Modentin, Lvdolfus Negendanke, Nicolaus de Gvtowe, milites nostri, et quam plures alii fide

digni. Datum apud Wismariam, anno domini M° CC° XC° VIII°, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin, einem an mehreren Stellen vermoderten Pergament. Angehängt sind zwei Schnüre von rother Seide, welche jedoch die Siegel ganz verloren haben. — Gedruckt bei Leverkus I, S. 413, nach dem Reg. Cap. I, 215, und früher bei Schröder, P. M. I, S. 842. — Vgl. Bd. I, Nr. 78 u. 167, Bd. II, Nr. 791.

1298. Jan. 20. Bei Wismar. 2481.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg, verleiht, unter Einwilligung seines Oheims Johann, dem Dom-Capitel zu Lübek das Dorf Duden-Stiten, welches dasselbe von dem Ritter Heinrich von Rambow gekauft hat, zu voller Freiheit.

In Christi nomine. Amen. Heinricus dei gracia Magnopolitanorum dominus omnibus in perpetuum. Quoniam propter labilem hominum memoriam nichil nostre actionis perpetua firmitate subsisteret, si non humana insufficiencia, quod ex sui ipsius operacione ad plenum non sufficit vel efficit, scripturarum mendicato suffragio posteritas (!) memorie commendaret: presenti igitur pagina recognoscimus et testamur, quod Hinricus de Rambowe, miles et fidelis noster, vendidit, tradidit et cessit de consensu ac bona voluntate nostra .. preposito, .. decano totique capitulo Lubicensis ecclesie, ementibus et recipientibus nomine ipsius eiusdem ecclesie, iure proprio et in perpetuum villam, que dicitur Dudenstitne, sitam in terra nostra Bresen in parrochia Beyendorpe, Raceburgensis dyocesis, habentem XII mansos soluentes in censu annis singulis XXX marcas slauicalis monete, pro precio videlicet CCC et XI marcis denariorum Lubicensium legalium pecunie numerate, quam pecuniam dictus Hinricus recognouit se habuisse et recepisse, exceptioni quoque non solute seu non numerate pecunie renunciauit omnino. Hanc quippe villam prefati emptores emerunt ad habendum, tenendum, possidendum, vtendum ac fruendum iure dominii libere ac quiete, cum omnibus suis appendiciis, terminis, terminorum distinctionibus, campis, agris cultis et incultis, pascuis et pratis, lingnis et virgultis, fontibus, riuis, aquarum decursibus et paludibus, viis et inviis, exitibus et regressibus et omnibus iuribus et pertinenciis, ab omni omagio et vasallatu libertatam a nobis et a communi iure seruitutis emancipatam, vt ab omni vectionis et exactionis onere dicta villa semper sit libera, ita videlicet vt eiusdem ville coloni nec borchwerc operentur, nec expediciones sequantur et a collectis, talliis et precariis, eciamsi nostro nomine per totam terram facte fuerint, penitus sint immunes; ad defensionem tantum, si hostilis necessitas ingruerit, sine ocasione (!) cum aliis occurrere tenebuntur. Habebunt eciam prelibati emptores liberam potestatem in villa sepedicta aduocatum, quem sibi commodum uiderint, statuendi, qui omnes causas iudicabit et

puniet, quarum pena LX[a] solidos non transcendit; alie vero cause maiores ad nos vel aduocatum nostrum referentur, tercia tamen parte composicionum seu penarum de hiis maioribus causis proueniencium eisdem emptoribus reseruata. Porro sepefatam villam supradicte Lubicensi ecclesie ab omni inpeticione hominis legitime defendere, disbrigare et releuare, necnon omnia et singula suprascripta firma et rata habere et tenere et non contra facere vel venire aliqua occasione vel causa de iure vel facto prelibatus venditor promisit pro se et suis heredibus *soll*empniter fide data. Jn quorum omnium testimonium et singulorum nostrum sigillum presentibus est appensum. Ad hec nobilis vir dominus Johannes Magnopolensis, patruus noster dilectus, consenciens, in signum ratificationis et consensus presentem paginam eciam sui sigilli munimine roborauit. Datum et actum apud Wismariam, anno domini M° CC° nonagesimo VIII°, in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, presentibus testibus: Heynone de Stralendorpe, Reymaro de Barnecowe, Nicolao de Chutowe, Ludolfo Negendanke, Hermanno de Modentyn, militibus, et aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Von den beiden eingehängten Pergamentbändern sind die Siegel jetzt bereits abgefallen. Bezeugt werden dieselben in einem Transsumpt dieser und der nächstfolgenden Urkunde (Nr. 2482) im Haupt-Archiv zu Schwerin (an welchem noch das parabolische Siegel des Bischofs Bertram von Lübek hängt) folgendermassen:

„Nos Bertrammus dei gracia episcopus Lubicensis presentibus protestamur, nos vidisse duas litteras tenoris prescripti de verbo ad verbum, integras et saluas, quarum prima [Nr. 2482] sigillata fuit duobus sigillis videlicet magnifici domini domini Hinrici Magnopolensis et sigillo domini Johannis Magnopolensis, et secunda [Nr. 2481] sigillata fuit similiter duobus sigillis eorundem dominorum pie memorie. In cuius visionis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, anno domini millesimo CCC° sexagesimo secundo, feria sexta ante dominicam qua cantatur Inuocauit“ (1362, März 4).

Auf der Rückseite des Originals vom J. 1298 steht ein grosses, verziertes R als Canzleizeichen. Daneben steht die Registratur: „Registratio 2[a] numero XXXVIII.“ Nach dieser Abschrift im Registr. Cap. Lubic. II, Nr. 38, ist die Urkunde gedruckt bei Leverkus I, S. 417. Am Rande dieser Abschrift im Registrum II. steht nach Leverkus folgende Note von alter Hand:

„Sciendum, quod iuxta registrum episcopi Razeburgensis hec villa dicitur habere XVIII mansos, et sic de illis spectant XII mansi ad capitulum nostrum iuxta tenorem huius priuilegii. Que villa nunc, anno domini M° CCCC° XIII°, per capitulum locata est Hinrico Bersen [wohnhaft zu Rambow, nach einer Urk. vom 10. März 1413], inter quem et capitulum erat dissentio super dicta villa, pro XV marcis Lub. ad X annos singulis annis persoluendis.“

Der Schreiber dieser Note versteht also von den im Ratzeburger Zehntenregister (s. Bd. I, Nr. 375, S. 374) aufgeführten 4 Dörfern Namens „Stitene“ nicht das zweite, welches zu 12 Hufen angegeben ist, sondern das erste, welches in dem Register auf 18 Hufen geschätzt wird, während das dritte und das vierte „Stitene“ nur je 4 Hufen hatten.

1298. Jan. 20. Bei Wismar. 2482.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg, verleiht, unter Einwilligung seines Oheims Johann, dem Dom-Capitel zu Lübek das Dorf Hageböк, welches dasselbe von den Plessen, Storm und Preen gekauft hat, zu voller Freiheit.

In Christi nomine. Amen. Heinricus dei gracia Magnopolitanorum dominus omnibus imperpetuum. Quoniam propter labilem hominum memoriam nichil nostre actionis perpetua firmitate subsisteret, si non humana insufficientia, quod ex sui ipsius operatione ad plenum non efficit, scripturarum mendicato suffragio posteritatis memorie commendaret: presenti igitur pagina recognoscimus et testamur, quod Bernardus, Helmoldus, Johannes Rosendal, Helmoldus et Reymbernus fratres dicti de Plesse, Johannes dictus Storm, Gotschalcus, Johannes et Hermannus fratres dicti Prien, milites fideles et vasalli nostri, vendiderunt, tradiderunt et cesserunt de consensu ac bona voluntate nostra . . preposito, . . decano totique capitulo ecclesie Lubicensis, ementibus et recipientibus nomine ipsius eiusdem ecclesie, iure proprio et imperpetuum villam, que dicitur Hagenbvke, sitam in terra nostra Ylowe in parrochia Nienborch, Zwerinensis dyocesis, habentem XVII mansos soluentes in censu annis singulis L^a IIII^or marcas slauicalis monete, pro precio videlicet quingentis LXXXIX marcis denariorum Lubicensium legalium pecunie memorate (!), quam pecuniam dicti venditores recognouerunt se habuisse et recepisse, exceptioni non solute seu non numerate pecunie renunciantes omnino. Hanc quippe villam prefati emptores emerunt ad habendum, tenendum, possidendum, vtendum ac fruendum iure dominii libere ac quiete cum omnibus suis appendiciis, terminis, terminorum distinctionibus, campis, [agris cultis et incultis], paschuis et pratis, lignis et virgultis, fontibus, [riu]is, aquarum decursibus et paludibus, viis et inuiis, exitibus et regressibus et omnibus iuribus et [pertinen]ciis, ab omni homagio et vasallatu libertatam a nobis et a communi iure seruitutis emancipatam, vt ab omni vectionis et exactionis onere dicta villa semper sit libera et emunis, ita videlicet vt eiusdem ville coloni nec borchwerc operentur, nec expeditiones sequantur et a c[oll]ectis, t[alli]is et precariis, etiamsi nostro nomine per totam terram facte fuerint, penitus sint immunes; ad defensionem tantum terre, si hostilis necessitas i[ngruerit, sin]e excusacione cum aliis occurrere tenebuntur. Habebunt eciam prelibati emptores liberam potestatem in villa sepedicta aduocatum, quem sibi com[modum] viderint, statuendi, qui omnes causas iudicabit et puniet, quarum pena LX^a solidos non transcendit; alie uero cause maiores ad nos uel aduoc[atum nostrum] referentur, tercia tamen parte composicionum seu penarum de hiis maioribus causis proueniencium eisdem emptoribus reseruata. Porro sepefatam vill[am supra]dicte Lubicensi ecclesie ab omni impeticione hominis legittime defendere, disbrigare et releuare, necnon omnia et singula suprascripta firma et rata [habere] et tenere et non contra facere vel

uenire aliqua occasione uel causa de iure uel facto prelibati venditores promiserunt pro se et suis heredibus sollempniter [fide] data. Jn quorum omnium et singulorum testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Ad hec nobilis uir dominus Johannes Magnopolensis, p[atruu]s noster, consenciens, in signum ratificationis et consensus presentem paginam eciam sui sigilli munimine roborauit. Datum et actum apud Wismariam, anno domini M° CC° XC° VIII., in die beatorum Fabiani et Sebastiani martirum, presentibus testibus: Heinone de Stralendorpe, Reymaro de Barnikowe, Nicolao de Gvtowe, Ludolfo Negendanke, Hermanno de Modentin, militibus, et aliis fide dignis.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Da dieses mit scharfer Dinte geschrieben, ist die Urkunde schon sehr zerfallen und lückenhaft, hat aber ergänzt werden können aus dem zu Nr. 2481 angeführten Transsumpt des Bischofs Bertram von Lübek und dem Abdruck bei Leverkus I, S. 416, aus dem Reg. Cap. Lub. Von den beiden eingehängten Pergamentbändern ist das erste ausgerissen, das zweite trägt noch das in Bd. II, zu Nr. 1542, abgebildete Siegel des Fürsten Johann von Meklenburg-Gadebusch. Auf der Rückseite steht ein sehr grosses, verziertes R als gleichzeitiges Canzleizeichen.

1298. Jan. 22. Rostock. 2483.

Engelbert von Baumgarten und seine Mutter verkaufen eine Hausstelle zu Rostock bei der Leuchte hinter dem Burgwalle.

Engelbertus filius Engelberti de Pomerio et domina Alheydis mater sua vendiderunt Wolthero genero Bramowen aream ipsorum sitam contra laternam retro vallum castri totam, sicut ipsorum fuerat, quam ipsi racionabiliter resignauerunt, promittentes warandiam. Actum anno nonagesimo VIII°, Vincencii martiris, Re[nikino] de Lawe, Hermanno Lise et Bernardo Copman tabule presidentibus.

Nach dem Rost. Stadtpfandb. 1295—1304, fol. 64ᵇ. — Zum J. 1296 (fol. 43ᵇ) heisst es: „Sciendum, quod medietas aree site contra laternam iuxta pontem Cosfelt est Johannis Longi, quam mediam aream Hermannus Colbrant ipsi contulit et resignauit." — Zum J. 1299 (fol. 116ᵃ): „Willikinus Grawecop vendidit Woltero genero Bramowen hereditatem vnam ex opposito laterne sitam, retro vallum castri."

1298. Jan. 24. 2484.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster zum heil. Kreuz in Rostock das Eigenthum des von dem Rostocker Bürger Nicolaus von der Möhlen erkauften Gutes Dolgen (bei Lage) mit Einschluss des angrenzenden Sees.

In nomine domini. Amen. Nicolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus presens scriptum uisuris vel audituris salutem in uero salutari. Vt ea, que matura deliberatione acta sunt, in sui firmitate permaneant,

necesse est ea instrumentis ac testibus, que parem uim habent in agendis negotiis, roborari. Notum ergo esse uolumus tam presentis, quam futuri temporis hominibus, prepositum, priorissam et conuentum sanctimonialium cenobii sancte Crucis in Rostoc consensu vnanimi manuque communi uillam quandam, que vocatur Dolghen, sitam inter duo fluenta Warnowe uidelicet et Rekeniz, cum stagno adiacente rite et rationabiliter emisse a fideli et dilecto nostro Nicolao dicto de Molendino, ciue ac burgense in Rostoc, pro octingentis marcis slauicalis monete totaliter persolutis, Henrico filio suo et heredibus suis aliis quibuslibet libere consentientibus, prout infra terminos suos et per terminos suos cum omnibus finibus et pertinentiis suis in latum protenditur et in longum, cum agris cultis et incultis, aquis aquarumue discursibus, siluis, nemoribus, uirgultis, pascuis, pratis, paludibus, montibus, collibus, planis, asperis, uiis et inuiis ac aliis omnibus locis infra limites et metas dicte uille hactenus et adhuc contentis, nostra uoluntate legitima et beneplacito accedente, ita ut ipsam uillam in iuditio ea libertate et iure possideant in perpetuum, sicut habent uasalli nostri in bonis suis sub dominio nostro sitis. Nos etiam pietatis intuitu inclinati et cupientes idem cenobium in redditibus ampliari, ut in ipso regularis disciplina studiosius obseruetur, spem bonam de ipsis sanctimonialibus habentes, quod apud deum in orationibus suis nostri memores esse debeant pro salute anime nostre et antecessorum successorumque nostrorum, necnon ad peticionem et instantiam prefati Nycolai, proprietatem antedicte ville stagnique et omnium, quemadmodum superius dictum est, adiacentium largiter ac benigniter cenobio donauimus memorato. Ut igitur dicta nostra donatio firma perpetuis temporibus et inconuulsa permaneat, nos super eo scriptum nostrum sepedicto cenobio dedimus et sigilli nostri appensione iussimus communiri. Testes huius facti sunt: illustris uir dominus Wizlauus princeps Ruyanorum senior, Johannes Molteke, Fredericus Molteke, Fredericus de Keretorpe, Johannes de Leuesov, milites, Henricus Friso, Albertus Spiscenaghel, Johannes Rufus, Lambertus de Molendino, burgenses in Rostoc, et alii quam plures. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonogesimo octauo, in uigilia conuersionis beati Pauli.

Nach dem Original im Archiv des Klosters zum heil. Kreuz in Rostock. An einer Schnur von rother Seide hängt das zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus.

1298. Jan. 28. 2485.

[Gottfried], Bischof von Schwerin, bestätigt dem St. Georgen-Hospital vor Plau 5 Hufen zu Kuppentin mit 16 Mk. jährlicher Pacht, welche der Plauer Bürger Dietrich Filter dem Hospital geschenkt hat.

Dieterich Filter, Burger zu Plawe, hatt im Dorffe Cobbendyn denn Armen zu S. Jorgen alhie vor Plawe funf huuen mit XVI Mk. jehrlicher pacht, mit

wischen, weiden, holtzen, Acker, gebauwet vnd vnbebauwet, mit zu- vnd abwegen, mit Soeden, mit wassern vnd derselben abflussen, zu ewigen Zeiten queidt vnd frey zu besitzen gegeben, welcher einkunfft zu ewigen Zeiten die Armen zu vnderhalten vnd zu den gottlichen Embtern gebraucht sollen werden, mit aller freyheit vnd gerechtikeit, wie Er Johann Preen, Ritter, dieselben vom Bischoff inns Lehn besessen hatt. Vnnd soll der Rath zu Plawe denn Armen zum besten solche huuen zu Ewigen Zeiten vohrstehen, damit die einkunfft derselben den Armen ausgeteilt vnd zu den gotlichen Embtern gebraucht werden.

Confirmirt durch Bischof Niclaus (!) von Swerin vnd Geben Anno Domini 1298., den VIII[ten] tag nach Agnete Virginis.

Nach dem Visitations-Protocoll von Plau 1558, im Haupt-Archiv zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XXVI, S. 101. — Vgl. unten 1298, Oct. 21.

1298. Febr. 19. Röbel. 2486.

Johann, Bischof von Havelberg, Nicolaus, Fürst von Werle, Johann, Archidiaconus in der Neustadt Röbel, und die Rathmänner daselbst beurkunden, dass Heinemann Kind dem H.-Geist-Hospital zu Neu-Röbel zu täglichen, durch den dortigen Archidiaconus zu haltenden Messen Hebungen aus Kl.-Wakstow geschenkt hat, und stellen das Hospital unter die gemeinsame Verwaltung des Archidiaconus und der Rathmänner.

Johannes dei gracia episcopus Hauelbergensis, Nicholaus dei gracia dominus de Werle, Johannes archidyaconus noue ciuitatis Robole ac consules eiusdem ciuitatis omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiterno (!). Recognoscimus et presentibus protestamur, quod Heynemannus Kynt, constitutus in nostra secundum nostrum consilium presentia et consensu nostrorum omnium unanimi dotauit ob remissionem suorum peccatorum, in honorem sancti Spiritus, domum sancti Spiritus in ipsa ciuitate Robole constructam cum bonis uille dicte Lutteken Wokestowe, de quibus bonis archidyaconus eiusdem ciuitatis duodecim marcarum redditus tollet quatuor uicibus anni: in festo pasche tres marcas, Johannis baptiste festo tres, festo Michaelis tres, festo natiuitatis domini totidem. Pro istis igitur redditibus archidyaconus iam dicte ciuitatis Robole in cultum diuinum et omnium sanctorum et in remissionem peccatorum eorum, qui dicte ecclesie uel in domo langwentibus cum suis elemosinis manum porrexerint adiutricem, missam diebus singulis faciet celebrari, feria secunda missam pro defunctis, feria IIII[a] similiter, perpetuo seruaturum (!). Volumus nichilominus, ut, quicquid ad usum seu bonum iam dicte domus in Robole ordinandum fuerit, de consilio et consensu archidyaconi et consulum ciuitatis communi

et omnium ordinetur. Preterea, si in prenotatis redditibus in Wokestowe archidyaconus sibi deputatis prepeditus fuerit uel indebite expeditus, ipsos redditus manu propria uel per suum famulum faciet inpignorari, nec aliquem aduocatum terre uel suos famulos ad hoc uocabit. Testes huius sunt: prepositus Ruppinensis, Johannes prepositus Kalendensis, Fredericus de Grambowe, Wernerus Man, milites, Conradus Buno, Nicholaus de Malin, Yo de Morin, milites; prior[1] Johannes Lysen domus fratrum in Robole, prepositus sanctemonialium ibidem; de prepositura Robole sacerdotes: dominus Segelke plebanus de Lezen, Henricus de Dambeke plebanus, Heydenricus de Meltiz plebanus, et alii quam plures fide digni. Volumus etiam, ut omnia suprascripta et ordinata a nostris quibuscumque successoribus nullatenus infringantur. Jn cuius euidentiam et testimonium sigilla nostrorum omnium prescriptorum presentibus sunt appensa. Datum et actum coram nobis Robole in nostra presentia, in curia domini prepositi Johannis archidyaconi, in die cinerum, anno domini M°CC°XCVIII°.

Nach dem Original im Archiv der Kirche auf der Neustadt Röbel. Angehängt sind 4 Pergamentbänder, aber an dem 1. und 4. fehlen die Siegel. An zweiter Stelle hängt das zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle. Am 3. Bande hängt ein parabolisches Siegel, quer getheilt durch ein Band mit einer Inschrift von ungefähr 6 Buchstaben:

• VORDE

Oben steht ein Lamm mit der Siegesfahne (?), unten in einem Schilde ein links gekehrter Wolfskopf mit offenem Rachen; Umschrift des Siegels:

— — — ROBOLHE • ✠

— [1] Die Stelle ist buchstäblich so geschrieben:

• Prior Jo. lysen domus fratrū in Robole. Prepositus scemonialium ibidem. De ꝑpositura Robole. Sacerdotes Dns — —

Diese Urkunde ist auch gedruckt bei Mantzel, Bützow. Ruhestunden, St. XXIII, S. 26, und in Jahrb. XIII, S. 341.

1298. Febr. 22. Doberan. 2487.

Nicolaus, Fürst von Rostock, genehmigt den Tausch, durch welchen das Kloster Doberan für eine halbe Hufe zu Volkenshagen von der Pfarre daselbst eine halbe Hufe zu Benekenhagen empfangen hat.

Nycolaus dei gracia dominus de Rozstoc vniuersis presentia visuris in perpetuum. Permutacionem dimidii mansi siti in Benekenhaghen, qui spectabat ad ecclesiam in Volquinshagen, cum hereditate dimidii mansi siti in Volquinshagen, que redditur ecclesie ibidem, factam a domino Ludolfo plebano in Volquinshaghen cum ecclesia Doberanensi, de nostro consensu presentibus recognoscimus processisse, quia sic profectum ecclesie prospeximus ampliari. Huius rei testes sunt: Johannes Moltiko, Georrius Moltiko, Fredericus Babbo, milites; Conradus capel-

lanus noster, Anthonius noster notarius, et alii quam plures fide digni. Datum Doberan, anno domini M° CC° XC° VIII°, in cathedra sancti Petri.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von den gelben seidenen Fäden abgeschnitten. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1557. — Vgl. Nr. 2462.

1298. Febr. 22. Rostock. 2488.

Der Rath zu Rostock untersagt dem Bernhard Molzan, als Fürsprech für Andere aufzutreten.

Decreuerunt consules noui et veteres anno domini M° CC° nonagesimo octauo, in die beati Petri, quod Bernardus Molzan nullo tempore debeat esse prolocutor in ciuitate Rozstoc, nec causas (Wasmod[1]) alicuius fouere, nisi pro se solum, publice vel oculte, Alberto Spicenagel, Nicolao de Molendino et Johanne de sancto Spiritu existentibus burgimagistris et presentibus, item Gerhardo de Lawe, Henrico Frisone, Johanne Papen, Gotscalco de noua (!), Thiderico Koggenmester, Wulbrando, Conrado Dubben, Willekino[2] de Pomerio, Alberto de Cusfelt, Thiderico de Susat, Johanne Wesent, Renikino de Lawe, Arnoldo Quast, Gerhardo Echorn, Lutberto de Lagenstrata, Johanne Tolner, Henrico Monacho, Ludolfo Pede, Henrico de Gotlandia, Euerhardo de Lippe, Henrico Menrici. Nec petitiones volunt super isto consules.

Nach dem Rostocker Stadtbuch D, fol. 152. — [1] Wasmod steht am Ende der Zeile und scheint nachgetragen zu sein. [2] Willekino ist von einer andern Hand für Gerlaco hineincorrigirt. — Ein Rostocker Bürger „Molzan" wird (1300) als Zeuge im Lib. proscriptor., fol. 1, genannt. Im Stadtb. 1304 bis 1314, fol. 1, zum J. 1304, werden „pueri Bernardi Molzan" erwähnt, und ebendaselbst fol. 26[b] (zum J. 1306) heisst es: „Arnoldus Raptor vendidit tribus pueris Molzan Ernesto, Tilsen et Johanni X marcarum redditus."

1298. Febr. 24. Rostock. 2489.

Nicolaus, Fürst von Rostock, schenkt der Bürgerschaft von Sülz, gegen die Verpflichtung ihre Stadt zu befestigen, das Eigenthum des von den Rittern von Goldenboge erkauften Dorfes Symen und legt es zu Lübischem Rechte, verspricht für einen Canal zwischen der Reknitz und der Trebel und für einen Damm zwischen Sülz und Tribsees zu sorgen, und verlegt das Landding von Marlow nach Sülz.

Nicolaus dei gratia dominus de Rostoc omnibus Christi fidelibus presentia visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Vt rebus gestis fides maior adhibeatur, expedit scripturam fieri, que testimonium contineat veritatis. Hinc est, quod scire volumus tam presentis temporis homines, quam futuri, quod nos

maturo prehabito consilio fidelium nostrorum, de bona voluntate nostra inhabitatoribus ciuitatis nostre Sulthe, ipsorum exigentibus deuotis obsequiis, tamen pro eo vt ciuitatem circumfodiant, firment et muniant, proprietatem ville Symen cum omni iure nostro contulimus, vt iure Lubicensi in dicte ville terminis gaudeant, sicut Sultha ciuitas est fundata. Dictam vero villam Symen consules pretacte ciuitatis nostre emerunt rationabiliter nostro accedente beneplacito a militibus nostris fidelibus Ottone, Hertquico, Henrico et Wernhero fratribus dictis de Goldenboge, cum omni vsufructu et prato simul, quod dominus Albertus capellanus noster in Sultha per vite sue tempora tantum habebit, et cum omnibus adiacentiis, prout villa eadem infra terminos suos in latum et in longum protenditur, de terminis ville Nutzcowe videlicet per pratum descendens directe vsque ad distinctionem terre principis Ruyanorum, deinde in amnem Slonize, item per descensum illius amnis in fluuium Rekenize, deinde sursum ad terminos ville Bolendorpe, item inter Bolendorp ac Symen directe et girouage[1], quousque ad fluuium perueniatur Rekenitze, perpetuis temporibus quoad ius Lubicense, vt diximus, possidendam. Nos vero, prout tenemur, ampliationem ac profectum pretacte ciuitatis nostre in omnibus diligentes, admeatum quendam de fluuio Trebele vsque in fluuium Rekenitze per iuuamen terre adiacentis fieri procurabimus et pro strata siue via terrestri inter Sultham ac oppidum Tribuses habenda circa principem nobilem dominum Wizslaum[2] de Ruya, consanguineum nostrum carissimum, omni diligentia laborabimus et promocionis nostre auxilium in omnibus, quibus possumus[3], apponemus. Judicium etiam nostrum vulgo landding nuncupatum, quod in oppido nostro[4] Marlowe habere consueuimus hactenus, in ciuitate Sultha statuimus nunc habendum. Vt autem hec donacio nostra rationabilis per nos vel successores nostros infringi non valeat, sigillum nostrum vna cum sigillo ciuitatis Rostoc presentibus est appensum. Testes huius rei sunt: Johannes, Fridericus, Conradus fratres dicti Moltiken, Georgius Moltiko, Fridericus de Kerkdorp[5], Fredericus Babbe, Aluericus et Hermannus fratres de Snakenborg, Henricus Kath, Henricus Lupus, Conradus de Rensowe, milites, Johannes, Otto dicti Babben, Mathyas de Axcowe, armigeri, Albertus Spicenagel, Henricus Friso, Gerhardus de Lawe et ceteri consules in Rozstoc. Datum in ciuitate nostra Rozstoc, anno domini M°CC° nonagesimo octauo, in die beati Mathye apostoli[6], Nicolao[7] clerico de Kunesse[8], Ludolpho Kallen[9], Hermanno Aduocato, Borchardo Sutore, Gherardo[10] Dauid, Johanne Sparenberch, Riquardo Dickelmann[11], Wernhero de Maiorck[12], consulibus in Sulta[13], ista fieri procurantibus.

Nach einer im Haupt-Archiv zu Schwerin befindlichen, um 1500 vom Original genommenen und bebeglaubigten Abschrift (1), welche aber mit [6] Mathye apostoli abschliesst. Einer eben daselbst aufbewahrten beglaubigten Abschrift aus dem 17. Jahrh. (2) entnehmen wir die Verbesserungen: [1] girouage (sirouage: 1), [2] Wizslaum (Wirslaum: 1), [3] possumus (possimus: 1), [4] nostro (fehlt: 1), [5] Kerkdorp (Kirkdorp: 1), und den Schluss: [7] Nicolao bis procurantibus. Diesen Schluss geben auch eine (unbeglaubigte) Abschrift aus dem Ende des 15. Jahrh. (3) und eine etwa eben so alte Abschrift eines Vidimus

aus dem J. 1440 (4), welche beide gleichfalls im Haupt-Archiv zu Schwerin liegen, mit folgenden Abweichungen: [6] Mathei apostoli: 3, 4 — [8] clerico Kunnesche: 3, 4 — [9] Rodolfo Rullen: 3, Ludolpho Rullen: 4 — [10] Sutore, Gherardo: fehlt 3 — [11] Deikelman: 4; Joh. Sp., Riq. Dickelm., Wern. de Mer.: fehlen: 3 — [12] Merica: 4 — [13] in Sulta: fehlt 4; consulibus Rostocensibus: 3. — Gedruckt in Jahrb. XI, S. 281, und früher (mit der Jahreszahl 1299) bei Rudloff, Urk.-Lief. Nr. LVIII, und darnach im Auszuge bei Fabricius, Rüg. Regest. III, Nr. 461.

1298. März 2. Güstrow. 2490.

Nicolaus, Fürst von Werle, versichert dem Kloster Michelstein das Eigenthumsrecht an drei Hufen im Dorfe Glevin, welches das Dom-Capitel zu Güstrow bis dahin besessen und vor dem Fürsten aufgelassen hat.

Nouerint vniuersi, ad quos presens littera peruenerit, quod nos Nycholaus dei gracia dominus de Werle libertauimus tres mansos in villa Gleuin domino abbati et conuentui monasterii in Lapide sancti Michahelis, Cisterciensis ordinis, Halberstadensis dyocesis, libertandos a canonicis ecclesie Guzstrowensis, in quibus prefatis mansis proprietatem habebant, quam cum omni donacione et proprietate iam prehabite ecclesie seu monasterio in Labide (!) sancti Michahelis, ordinis Cisterciensis, nobis et nostris vasallis presentibus racionabiliter resignarunt. Quapropter nychilhominus recognoscimus, proprietatem prefate ville Gleuin tocius cum suis terminis infra et citra et omnibus suis prouentibus supradicte ecclesie monasterii in Lapide sancti Michaelis perpetuo pertinere. Ad cuius euidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum et actum coram nobis Guzstrowe et coram decano et preposito et toto capitulo ibidem, anno domini M° CC° XC. octauo, dominica Reminiscere.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Güstrow. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel in grünem Wachse. — Gedruckt in Jahrb. XII, S. 322. — Vgl. Bd. III, Nr. 2417 mit der Note.

1298. April 1. Spandau. 2491.

Otto und Hermann, Markgrafen von Brandenburg, verleihen dem Stifte Havelberg Eigenthum, Herrschaft und Lehndienste von Burg, Stadt und Land Lenzen, mit dem Heimfallsrechte nach dem Abgange ihrer männlichen Erben und ihrer Töchter, bekennen auch, dass ihre Erben die Zehnten aus den Gebieten von Jerichow, Kyritz, Lenzen, Perleberg, Grabow und Pritzwalk von dem genannten Stifte empfangen müssen.

In nomine domini. Amen. Universis presentes litteras inspecturis Otto et Hermannus eiusdem Ottonis filius, dei gracia marchiones Brandenburgenses,

salutem —. — — Recognoscimus etiam, quod nos Otto et Hermannus predicti decimas in territoriis Jericho, Kiricz, Lenczin, Perlebergh, Grabow, Priszwalk tenebimus et possidebimus tytulo gratuito seu donacionis, quamdiu alter nostrum uixerit, sine impeticione aliqua vel offensa. Nobis autem sublatis de medio, nostri heredes, qui tunc pro tempore fuerint, dictas decimas, in quibus recompensacio non existit, a predicta Hauelbergensi ecclesia vel ab altari ibidem recipere tenebuntur. Acta sunt hec anno domini M°CC°XC. octauo, feria tertia post ramos palmarum — —. Datum Spandouwe, anno et die predictis. — —

Vollständig abgedruckt „nach dem Havelberger Copialbuche des Geh. Kab.-Archivs" bei Riedel, Cod. Brand. I, Bd. 2, S. 453. Frühere Abdrücke finden sich bei Buchholtz IV, S. 137, und bei Küster, Opusc. II, 16, S. 720.

1298. April 13—19. Dargun. 2492.

Nicolaus, Fürst von Rostock, beurkundet den Vergleich des Klosters Dargun mit dem Ritter Hermann Musteke und seinen Söhnen, wonach die Letzteren gegen eine Entschädigung von 58 Mark allen ihren Ansprüchen an Klein-Methling und Zubehör zu Gunsten des Klosters entsagen.

Nicolaus dei gracia dominus de Rostoc vniuersis Christi fidelibus presens scriptum visuris in domino salutem. Tenore presencium recognoscimus protestantes pupplice, quod omnis controuersia et discordia, que vertebatur inter dominum Johannem abbatem et fratres monasterii Dargunensis, ex vna parte, et Hermannum militem Musteco et suos filios Bernardum et Hermannum, parte ex altera, sopita et terminata est finaliter coram nobis et quibusdam vasallis nostris tunc presentibus, videlicet Johanne Molteke et filio suo Thiderico, Conrado Molteke, Frederico de Kercdorp, Nicolao de Huxste et fratre suo Amelungo, Marquard de Draghe, Benedicto de Rodenbeke, Hinrico Lupo, Frederico Babbe, Petro de Zuecin, militibus, Johanne Babbe, armigero, et aliis pluribus fide dignis. Causa vero discordie inter eos hec fuit. Jdem miles et sui filii asserebant, quod ipsi et eorum posteri possent redimere villam Paruum Metlic, et quod ad eos spectaret ipsius ville proprietas; incusabant eos nichilominus super ville terminis et iudicio et specialiter pro vno manso, qui dicitur Walenhoue, et quod duos mansos ecclesie ad dotem legitime et proprie pertinentes, qui nunquam ab ecclesia mutari vel alienari poterunt, possent ab ecclesia alienare vel pro mansis aliis permutare; inpetebant eciam pratum, quod vulgo torfmor dicitur, cuius prati medietas spectat ad villam Metlic et alia medietas ad villam Stubbendorp, inter ipsas villas in medio situatum. Omnibus igitur hiis causis vel aliis quibuscunque, que in posterum inter eos oriri vel excogitari poterunt de predicta villa Metlic, rite et racionabiliter et plenarie terminatis, predictus miles Musteco et sui filii

promittebant sub presencium testimonio affirmantes, quod nunquam per se vel per suos posteros infestent aut perturbent amplius ipsos fratres in Dargun super expressis discordie articulis, nichil omnino iuris in predicta villa Metlic de cetero optinentes. Compositioni eciam huic presentes aderant fratres ipsius monasterii Dargun, videlicet frater Reynerus tunc prior, frater Johannes Corueye tunc cellerarius, frater Johannes de Pomerio, frater Hinricus de Robele, frater Hinricus de Hamborch et alii fere omnes. Jn cuius rei et compositionis testimonium huic pagine sigillum appendendum duximus cum sigillis ipsius Musteco et militum prescriptorum. Datum et actum in Dargun, anno domini M°CC°XC°VIII°, in sequenti septimana proxima post pascha. Preterea sepedicti fratres dederunt ipsi militi et suis filiis sexaginta marcas minus duabus, vt omnis inter ipsos discordia amicabiliter terminata firmius in perpetuum perduraret.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An erster Stelle hängt eine grün seidene Schnur, von der das Siegel abgefallen ist; die übrigen Siegel fehlen mit den Siegelbändern.

1298. April 16. Rostock. 2493.

Johann von Dassel nimmt eine Anleihe auf sein Haus zu Rostock, welche die Vorsteher der Nicolaikirche daselbst zu tilgen versprechen.

Johannes de Dasle vendidit pueris Gotfridi Copman Alberto et Henrico quinque marcarum redditus pro L marcis denariorum in hereditate sua iuxta Herderum sita. Quos redditus prouisores ecclesie sancti Nicolai reemere promiserunt dicto Johanni. Sed terminus erit in pascha. Hii promiserunt: Henricus Albus, Bernardus Copman, Lambertus et Nycolaus Copman. Scriptum feria IIII[a] post Quasi modo geniti.

Nach dem Rostocker Stadtbuch 1295 — 1304, fol. 90[a].

1298. April 23 (24?). Marnitz. 2494.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Stepenitz das Eigenthum des halben Dorfes Porep.

In nomine domini. Amen. Guncellinus dei gratia comes Zvuerinensis vniuersis Christi fidelibus presentia uidentibus et uisuris salutem in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis defluant, volumus ea scripturarum munimine perhennari. Hinc est igitur, quod notum esse uolumus tam presentibus, quam futuris, quod nos, prudentum vasallorum nostrorum consilio accedente, ob salutem animarum progenitorum nostrorum et nostre nostrorumque

successorum proprietatem dimidie ville, que Poreybe uulgariter nuncupatur, prout nunc iacet in suis terminis, contulimus monialibus claustri Stepenitz cum omni iure, quod hactenus dinoscimur habuisse in eadem, perpetuo adhibendam, ita uidelicet, vt altare constructum de eisdem bonis iam in dicto claustro perseueret, et ibidem ob remedium animarum antedictarum diebus singulis celebretur missa, habentes memoriam nostri nostrorumque amicorum et parentum omnium ecclesia iugiter in eadem. Ne igitur aliquis successorum nostrorum uel aliorum quicunque tam piam donationem et euidens factum presumat infringere, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Huius facti nostri testes sunt: dominus Otto Gans de Potlisthe, [Huno de Karwen][1], Jo[hannes] Huno, Bruno de Redekesdorp, milites, Gh.[2] Wadescinkel, Jo[hannes] et Lu[douicus] fratres eius, Martinus de Malin et Gh. Huno[3] iunior, Gh. de Redekesdorp[4], Jo[hannes] et Olr. de Driberche[5] et alii quam plures fide digni. Datum et actum Mernitze[6], anno domini [M° CC° XC°] octauo[7], in die beati Georgii[8].

Nach einer auscultirten Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Haupt-Archiv zu Schwerin. Aus einer eben daselbst aufbewahrten Abschrift aus dem 17. Jahrh. haben wir den Namen [1] Huno de Karwen eingeschaltet und das Datum, welches in jener [7] „millesimo ducentesimo tricesimo octauo" lautet, verbessert. (Vgl. Bd. III, Nr. 2347.) Diese zweite Abschrift gibt übrigens die andern Namen mit einigen Abweichungen: [2] Gregorius — [3] Gregorius Kuno — [4] Gregorius de Redekestorp — [5] Driboche — [6] Mirnece — [8] Beortui.

1298. April 25. 2495.

Das Dom-Capitel zu Schwerin appellirt durch seinen Bevollmächtigten gegen die vom Bischof Volrath von Brandenburg auf päpstlichen Befehl geschehene Zuerkennung einer Präbende im Stifte Schwerin an den Geistlichen Marquard von Küren.

Eine Appellation des Zwerinschen Capittels volmechtigen an den Bepstlichen Hoff in Sachen Marquardi clerici von Curne wegen einer Präbenden, so ihm der Bischoff zu Brandenburg, Volradus, vff empfangene Bepstliche Commission im Stiffte Zwerin zuerkant. Datum 1298, in die beati Marci Euangelistæ.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 250 b.

1298. April 25. Kronskamp. 2496.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt dem Kloster Doberan das Eigenthum von 3 Hufen zu Niendorf unter Befreiung von Beden und Diensten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus hanc litteram visuris vel audituris in

perpetuum. Ne acta, que fiunt in tempore, cum lapsu temporis euanescant et a memoria posterorum excidant, necesse est ea sigillorum (!) et testium subscriptionibus roborari. Notum igitur facimus tam presentibus, quam futuris, presentibus publice protestantes, quod nos de bona voluntate nostra ac mera animi nostri liberalitate ad honorem dei et gloriose virginis Marie contulimus ecclesie Doberanensi trium mansorum in Nyendorpe proprietatem, cum omni iure et iudicio, quod milites et ceteri homines nostri vasalli in bonis suis habere dinoscuntur, iure perpetuo possidendam. Preterea illos tres mansos, quos Georgius de Nyendorpe in eadem villa possiderat, ab omni exactione seu peticione omnique seruicio decernimus liberos et exemptos, sicut dilectus patruus noster beate memorie, dominus Henricus de Werle, eidem Georgio contulerat eos iure hereditario possidere, suo priuilegio mediante. Vnde volumus, ut eadem libertas ipsorum trium mansorum in Nyendorpe maneat iugiter ecclesie Doberanensi et eam approbando eidem ecclesie in perpetuam possessionem confirmamus. Jn cuius rei euidentiam presentem paginam sigilli nostri munimine ac testium inscriptione fecimus roborari. Testes uero sunt: Johannes Moltiko, Bernardus de Belyn, Johannes Cabolt, Conradus Vos, Fredericus Moltiko, Conradus Buno, milites; item Johannes de Rethiz, Johannes de Scene, notarius noster, et alii quam plures fide digni. Actum et datum in villa Cronescampe, anno domini M° CC° XC° VIII°, septimo kalendas Maii.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXXXI*. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1558.

1298. Mai 6. Güstrow. 2497.

Nicolaus, Fürst von Werle, spricht dem Kloster Doberan die von den Vasallen von Zisendorf angefochtene Fischereigerechtigkeit im Mühlteich zu Grenz zu.

Nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle recognoscimus presentibus et publice protestamur, quod, cum venerabilis dominus Johannes abbas Doberanensis, ex parte monasterii sui, et fideles ac vasalli nostri de Cisendhorp econtra super piscacione in piscina molendini de Grenze disceptantes, querimoniam in presentia nostra facerent alternatim, nos, auditis hinc inde propositis a partibus et inspecta via iusticie, considerantes eciam, quod merito conseruare debeamus priuilegium et warandiam inde facere Doberanensi ecclesie, quod super prefato molendino et libera piscacione in piscina ipsius molendini in Grenze bone memorie pater noster dominus Johannes ac felicis recordacionis patruus noster dominus Henricus, quondam domini de Werle, cum hec racionabiliter venderent, Doberanensi ecclesie donauerunt, de maturo militum nostrorum tunc nobis assistencium consilio, equitate suadente, ipsam piscacionem Doberanensi ecclesie liberam et absolutam adiudicauimus manifeste, ita vt illi vasalli nostri in Cisendhorp in ipsa piscacione nichil

penitus vendicare sibi possint, nisi quantum ius terre commune concedit, videlicet vt libere piscentur vsque ad medium decursum fluuii in piscinam molendini in Grence influentis in eis tantum locis, vbi agri ville Cisendhorp attingunt fluuium memoratum. Guzstrowe ante castrum nostrum, vbi hec acta sunt, anno dominice incarnacionis M° CC° nonagesimo VIII°, in die beati Johannis ante portam Latinam, astiterunt nobis inprimis duo capellani nostri dominus Johannes dictus de Retze, dominus Burchardus, et Gherardus clericus ac notarius noster; item fideles ac dilecti milites nostri, inprimis dominus . . cognomento Misnere, Fredericus Móltiko, Nicolaus de Malin, Conradus de Versen, Conradus Buno, Bertoldus ko°kemester et dominus Michael Vineke et quam plures alii fide digni. Jn omnium premissorum testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An demselben hängt ein Pergamentstreifen, doch ist das Siegel abgefallen. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1562. — Vgl. unten 1298, Juli 16.

1298. Mai 9. Malchin. 2498.

Das Kloster Arendsee bezeugt, dass der Malchinsche Rathmann Günther die beiden Hufen zu Warkentin, welche er vom Kloster zu Lehn trägt, diesem vermacht hat, und verspricht ihm dafür Memorien zu halten.

Vniuersis Cristi fidelibus presencia visuris uel audituris Ludolfus prepositus, Konegundis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Arnse cum deuotis oracionibus veram in domino karitatem. Ne ea, que geruntur in tempore, lapsu temporis a memoria hominum euanescant, expedit eadem scriptura uel lingua testium roborari. Nouerint igitur presentes et posteri, quod Guntherus, ciuis in Malchin, nostro conuentui in Arnse prenominato duos mansos nostre ville Warghentin adiacentes, quos ab eodem in feodo tenuit, in elemosinam et anime sue remedium cum omnibus prouentibus eorundem in proprium assignauit tali condicione, vt eorundem mansorum prouentibus idem Guntherus vite sue pociatur temporibus, et vbicunque locorum moratus fuerit, sibi octo tremodia annone, scilicet quatuor siliginis et quatuor ordei, annis singulis et tempore debito, quamdiu vixerit, persoluamus. Sed postquam memoratus Guntherus viam carnis migrauerit vniuerse, ad nostrum conuentum prefati mansi cum vniuersitate, sicut est prehabitum, deuoluuntur. Verumptamen ob huius donacionis remuneracionem, cum primo fuerit nobis eiusdem obitus nunciatus, confestim sui memoriam in tricesimo, et deinceps diem anniuersarii sui anno quocunque reuoluto salubriter peragemus. Preterea extunc in qualibet ebdomada duas missas pro defunctis, vnam feria quarta, alteram die sabbati, anime sue infra nostrum conuentum procurabimus perpetuo celebrari. Ceterum de premissorum mansorum prouentibus vnam marcam dena-

riorum ecclesie in Warghentin ad luminare beate Katherine, ibidem patrone, debebimus annis singulis constituere persoluendam. Ne igitur hominum posteritas vacillet in posterum de premissis, consules ciuitatis Malechin, qui huic interfuerunt donacioni, petiuimus presens scriptum sui sigilli munimine in testimonium roborare. Nos quoque sigillum nostri conuentus presentibus in signum perpetue certitudinis duximus apponendum. Sunt autem testes huius facti: dominus Martinus plebanus in Malechin, dominus Johannes Pomerinus in Dargun, clerici; et tunc temporis consules ciuitatis Malechin, videlicet Guntherus sepefatus, Thidericus Gubo, Johannes de Pinnow, Johannes de V[i]tekow[1], Wilbrandus, Gherardus Berenvreter, Thidericus de Brenns, Hermannus de Dukow, item Hermannus de Pisce, Johannes de Jessin et alii quam plurimi fide digni. Datum Malechin, sub anno domini M° CC° XC° VIII°, septimo idus Maii, feria sexta ante ascensionem domini proxima, per manum Hinrici tunc rectoris scolarium in Malechin.

Nach Riedel's Cod. dipl. Brand. I, Bd. 22, S. 16, aus dem Copialbuche des Klosters Arendsee im Provincial-Archiv zu Magdeburg. ([1] Vitekow st. Vttekow, vgl. Nr. 2290).

1298. Mai 15. Soldin. 2499.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, schenkt dem Comthur Ulrich Swave das freie Eigenthum der beiden Dörfer Gross- und Klein-Nemerow (mit dem Hofe Nemerow), welche dieser vom Ritter Hermann von Warborch gekauft hat, und gestattet ihm, über dieselben zum Nutzen des Johanniter-Ordens zu verfügen.

[In nomine] sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Cum rerum gestarum certissima representatio sit scriptura, que de verborum serie redactorum in ipsam nichil [minuit, neque] mutat, sapientum decreuit industria, vt ea, que aguntur, debite litterarum serie et fidelium testimonio roborentur, ne posteris dubium oriatur. Proinde nos Albertus [dei gratia m]archio Brandeburgensis recognoscimus et tenore presentium in publicam notitiam deuenire cupimus singulorum, quibus presentes fuerint recitate, quod miles noster strennuus et [fidelis He]rmannus de Warborch dictus villas subscriptas, videlicet Magnam Nemerow et Paruam Nemerow[1], cum omnibus agris cultis et incultis, lignis, siluis, rubis, [aquis, .mole]ndinis[2], pascuis, pratis, cum integris distinctionibus, et generaliter cum omnibus ipsarum pertinentiis et iuribus, sicut eas a nobis[3] habuit, viris religiosis et in Christo reuerendis, [videlicet fratri] Vlrico Swaf dicto, commendatori domorum in Bruneswich et Gardow, ordinis sancti Johannis hospitalis Jherosolimitani, et omnibus suis confratribus eiusdem ordi[nis pro] sexcentis et triginta talentis Brandeburgensium denariorum cum nostro consensu vendidit et dimisit. Et idem frater Vlricus eadem sexcenta[4] et triginta talenta [eidem] Her-

manno persoluit, qui ea suscepit et dictas [villas] Nemerow et Nemerow nobis[5] ad manus dicti fratris Vlrici et suorum confratrum eiusdem ordinis voluntarie et libere resignauit. Nos igitur attendentes dictorum fratrum [vitam celi]bem, bonorum operum frequentiam, ordinis sanctitatem, sperantesque in anima et corpore apud deum piis ipsorum meritis adiuuari, ad laudem dei omnipotentis eiusque matris Marie virginis gloriose[6] et beati Johannis, pro salute animarum nostre videlicet et progenitorum ac filiorum et heredum ac successorum nostrorum, proprietatem eorumdem bonorum eidem fratri Vlrico et suis confratribus eiusdem ordinis dedimus et presentibus damus, ita quod easdem duas villas[7] cum omnibus suis pertinentiis libere perpetuo possidebunt. Ab hominibus enim in eisdem bonis habitantibus exnunc et deinceps per nos vel nostros successores aut nostros aut ip[sorum aduo]catos vel bodellos vel ipsorum nuncios numquam precaria, numquam curruum vel alia seruicia requirentur, et ad custodienda propugnacula, vel viarum transitus, qui wlgariter [land]were dicuntur, numquam de cetero tenebuntur; sed quicquid idem frater Vlricus et sui confratres predicti cum ipsis hominibus fecerint, gratum tenebimus atque ratum. Jnsuper, [qu]ia idem frater Vlricus, cum adhuc secularis esset, [nobis] exhibuit seruicia valde grata et ipsum in omnibus fidelem inuenimus et constantem, ipsum censemus[8] specialiter honorandum, ut ipsa bona regat et possideat ad [tempora vite] sue, nec ipsum absque suo consensu ab eisdem volumus aliquatenus amoueri, post mortem autem ipsius disponat magister [ordinis de] illis [sicut] de aliis bonis, prout [ordini nouerit] expedire. Ne igitur hec nostra gratia eidem fratri Vlrico vel ordini in posterum violari valeat vel infrin[gi, presentes litteras inde conf]ectas sigil[li nostri appen]sione iussimus communiri. Testes etiam huius sunt nobiles viri, videlicet dominus Heinricus Magnopolensis, gener noster dilectus, [domi]n[us dux] O[tto] Stetynensis[9], gener noster dominus Nycholaus de Rozstoc[10], domicellus Nycholaus de Werle, incliti; reuerendus pater dominus Dythmarus abbas ecclesie C[olba]z[ensis], dominus Nycholaus prepositus in Vredeland, dominus Johannes[11] prepositus in Soldyn, dominus Hermannus prepositus in Landesberghe, cappellani nostri; Reyneko [de Wulco]w[12], [Ro]dolfus de Lyeuendale, Albernus de Bruncow et Wernerus Splinter, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Soldyn, [per manum] Johannis nostri notarii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, die ascensionis eiusdem[13].

Nach dem Original im Staats-Archiv zu Berlin. Diese Urkunde war zusammengefaltet und durch Moder so zusammengeklebt, dass die linke Seite durchlöchert ist und sehr gelitten hat. Bei sorgfältiger Entfaltung liessen sich jedoch noch die einzelnen auseinanderfallenden Stückchen zusammenstellen, und so die Stellen mit Hülfe einer zweiten Ausfertigung ergänzen.

Die zweite Ausfertigung dieser Urkunde (ohne Siegelband) ist zwar nicht vermodert, aber stark verschimmelt, jedoch noch zu entziffern. Dasselbe enthält folgende Varianten: [1] dictus bona subscripta, videlicet villam **Magnam** Nemerow et villam Paruam siue Slauicalem Nemerow **et curiam Nemerow** cum omnibus agris — [2] molendinis edificatis vel edificandis — [3] cum omnibus, que ad dictas villas **et ad curiam** pertinere dinoscuntur, cum omni iure, sicut dicta bona a nobis — [4] idemque

frater Ulricus dicta sexcenta — [5] susc. et dicta bona nobis — [6] virg. perpetue — [7] villas cum curia predicta — [8] censemus merito — [9] dux Otto Stetynensis, awnculus noster — [10] dom. Nyc. de Rozstok, gener noster — [11] Johannes: fehlt — [12] Reyneko de Wulcow — [13] domini eiusdem.

Gedruckt in Jahrb. IX, S. 252 (vgl. das. S. 31, 32); ferner in Gerckens Fragm. March. IV, 11; Prätorius, Gesch. der von Warburg, Beil. A, p. 1; Buchholz, Brand. Gesch. IV, Anh. 134; Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 1, S. 217, Nr. 283.

1298. Mai 21. Rostock. 2500.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft den Krakower und den Oldendorfer See mit dem Eigenthume an das Kloster Doberan um 900 Mk. Münze, welche zur Einlösung der Stadt und des Landes Plau verwandt sind.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presencia visuris in perpetuum. Posterorum maliciose inuidie obex malignandi et contradicendi opponitur, dum res racionabiliter gesta scripturarum testimonio commendatur; dum enim viuit littera, viuit et actio commissa littere, nec ex facto surgit calumpnia, cui uenit a viua littera fortitudo. Hinc est, quod ad noticiam tam presencium, quam futurorum, per presentes litteras cupimus peruenire, quod nos de prouido ac maturo fidelium militum nostrorum consilio, cum consensu omnium coheredum nostrorum, pro ineuitabili necessitate et maiori vtilitate nostra atque tocius terre a venerabilibus et in Christo nobis dilectis domino videlicet abbate Johanne et conuentu monasterii de Doberan recepimus nongentas marcas vsualis monete, quas in redempcionem ciuitatis nostre ac terre Plawe conuertimus et expendimus. Pro quibus nongentis marcis duo stagna nostra, vnum, quod est maius et oppido Cracowe adiacet, vnde eciam traxit vocabulum, ut stagnum in Cracowe appelletur, alterum, quod est minus et ville, que Oldedhorp vocatur, est contiguum, que duo stagna semper fuerunt coniuncta et manserunt hactenus indiuisa, cum fundo et proprietate ipsorum duorum stagnorum et insularum, que in eis sunt, cum omnibus vtilitatibus, que nunc sunt uel adhuc fieri possunt ibidem, cum omni iure et pleno iudicio, sicut progenitores nostri et nos possedimus ab antiquo, vendidimus et confirmamus Doberanensi ecclesie in liberam et quietam possessionem perpetuis temporibus possidendam; hoc addito, quod omnes feodum uel aliquid iure feodali in ipsis stagnis uel in ipsorum insulis habentes, sicut illud a nobis hactenus in feodo accipere consueuerunt, ita ex hoc nunc deinceps illud de manu abbatis Doberanensis recipere teneantur, preter inhabitantes oppidum Cracowe, qui libertate illa fruentur in maiori stagno et in quibusdam ipsius maioris stagni insulis, quam sibi a progenitoribus nostris datam et indultam priuilegiis siue autenticis litteris ipsorum progenitorum nostrorum probare potuerint euidenter. Ceterum omnes causas uel excessus emergentes intra et infra exteriora et extrema litora circumquaque

ipsorum duorum stagnorum, siue in insulis uel in aqua, dominus abbas, qui pro tempore in Doberan fuerit, per se vel per aduocatum suum, quem ad hoc statuendum decreuerit, iudicabit. Jn omnium premissorum testimonium presentes littere inde confecte sigilli nostri robore muniuntur. Testes huius rei sunt: inprimis dominus Fredericus Moltiko, dominus Fredericus de Kerctorpe, dominus Johannes de Belyn et frater suus dominus Bernhardus de Belyn, dominus Ludolfus de Oldeborch et frater suus Hartmannus de Oldeborch, dominus Nycolaus de Malyn, dominus Tessemarus, dominus Conradus Buno et dominus Bertoldus dictus kokemester, hii milites; item Nycolaus dictus de Molendino, Gerhardus dictus de Lawe et Johannes Rufus, hii burgenses in Rozstoc, et plures alii fide digni, vbi hec racionabiliter acta sunt, pariter affuerunt. Actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, kalendas Junii duodecimo. Datum per manum Gherhardi clerici et notarii nostri.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einer roth-seidenen Schnur hängt des ausstellenden Fürsten bekanntes Siegel, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1560; Jahrb. XVII, S. 287. — Vgl. Nr. 2501.

1298. Mai 21. Rostock. 2501.

Sophia, Fürstin von Werle, verkauft dem Kloster Doberan die Einkünfte und Erträge von dem Krakower und dem Oldendorfer See, die ihr für ihre Lebenszeit zustanden.

Nos Sophia dei gracia domina de Werle recognoscimus presentibus protestantes, quod nos de duobus stagnis, que semper fuerunt coniuncta et manserunt hactenus indiuisa, de vno, quod est maius et oppido Cracowe adiacet, de altero, quod est minus et ville, que Oldedhorp vocatur, est contiguum, prouentus omnes et redditus seu quoscumque fructus, qui nobis annuatim deriuari poterant inde et ex iure provenire nobis debebant temporibus vite nostre, venerabilibus et in Christo nobis dilectis domino Johanni abbati totique conventui monasterii in Doberan vendidimus integraliter ac dimisimus, quorum omnium proventuum, reddituum seu fructuum Doberanensi ecclesie per annum et diem warandiam prestare debebimus a quolibet inpetente. Jn cuius warandie prestande ac firmiter seruande testimonium presentes littere inde confecte sigilli nostri munimine roborantur. Datum et actum in ciuitate Rozstoc, anno domini M°CC° nonagesimo VIII°, kalendas Junii XII°. Testes sunt huius actionis nostre: dominus Conradus Buno, facti huius principalis promotor, dominus Fredhericus Moltiko, dominus Fredhericus de Kerecdhorp, dominus Ludolphus de Oldenburch et frater suus dominus Hartmannus, dominus Nicolaus de Malin, dominus Johannes de Belin et frater suus dominus Bernardus, et dominus Bertoldus dictus ko°kemester, hii

milites; item Nicolaus dictus de Molendino, Gherardus dictus de Lawe et Johannes Rufus, burgenses in Rozstoc, et plures alii fide digni, vbi hec acta sunt, pariter affuerunt.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentbande hängt das in Bd. III, zu Nr. 1758, abgebildete Siegel der Fürstin. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1560. — Vgl. Nr. 2500.

1298. Mai 21. (Rostock.) 2502.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft dem Kloster Doberan die Mühle zu Malchin.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Werle omnibus hanc litteram visuris salutem in domino sempiternam. Quoniam rerum gestarum ordinatio per reuolutionem temporis a memoria labitur hominum, cautum est et vtile, vt per scripture testimonium arcius memorie imprimatur. Hinc est, quod ad posterorum noticiam cupimus litteris presentibus peruenire, quod nos de maturo fidelium militum nostrorum consilio, cum consensu nostrorum fratrum Guntheri et Johannis ceterorumque omnium fratrum atque coheredum nostrorum, proprietatem molendini in Malchyn censumque eiusdem annuum, videlicet triginta tremodia brazii ordeacii et triginta tremodia brazii auenatici, cum captura anguillarum et piscationibus, que fieri possunt retibus, que dicuntur stokenet et worpenet, vendidimus pro mille et ducentis marcis denariorum slauicalium venerabilibus domino Johanni abbati totique conuentui in Doberan in liberam et perpetuam possessionem, ita ut non liceat nobis, neque heredibus nec successoribus nostris censum eiusdem molendini occupare, minuere vel mvtare, saluis nichilominus aliis ipsius molendini libertatibus remanentibus, quas ipsi firmiter seruare debebimus et ab aliis defendere ac tueri: scilicet ne quis in ampne fluminis, quo prefatum agitur molendinum, sursum vel deorsum, nec extra ipsum ampnem ad miliare superius vel inferius aliquod ex nouo construat molendinum, nec ipsum ampnem, in quantum idem molendinum impediat, permittetur aliquis occupare. Liberum erit insuper eisdem fratribus de Doberan totum eiusdem molendini censum sine theloneo, quocumque maluerint, libêre deducere vel in quemcumque vsum sibi magis vtilem commutare. Nullus eciam molendinariorum extra ciuitatem Malchyn longe vel prope residentium in ciuitate predicta annonam afferre et extra ciuitatem molendi causa debet deducere ad suum vel alterius molendinum. Ceterum predicti fratres in Doberan habebunt ius et iudicium in eodem molendino, sicut habent vasalli nostri in bonis suis, scilicet ad sexaginta solidos; si autem maiores excessus cuiuscumque generis ibidem contigerint, de quibus forsitan plus est dandum, inde nos duas partes tollemus,

et Doberanensis ecclesia partem terciam retinebit. Jnsuper iidem fratres de Doberan habebunt liberam facultatem proprietatem hereditatis eiusdem molendini emere et aliquem de eorum fratribus ibi preficere, vel idem molendinum vel censum eiusdem, sicut a nobis emerunt, aliis, si ita maluerint, possunt vendere vel eciam pro debitis obligare. Nullam eciam in molendinarios eiusdem molendini, postquam Doberanensis ecclesia hereditatem ipsius emerit, exactionem, precariam seu quamlibet aliam neque nos neque nostri posteri faciemus. Jn omnium[1] premissorum firmum et euidens testimonium presentes litteras conscribi et appensione nostri sigilli fecimus communiri. Testes huius rei sunt in primis dominus Fredericus Moltiko, dominus Fredericus de Kercdorpe, dominus Johannes de Belyn et frater suus dominus Bernardus de Belyn, dominus Ludolphus de Olden[b]or[g][2] et frater suus dominus Hartmannus de Oldenborg, dominus Nycolaus de Malyn, dominus Tessemarus, dominus Conradus Buno et dominus Bertoldus dictus kokemester, hii milites; item Nycolaus dictus de Molendino, Gerhardus de Lawe et Johannes Rufus, hii burgenses in Rozstoc, et plures alii fide digni, vbi hec racionabiliter acta sunt, pariter affuerunt. Actum anno domini M°CC°XC°VIII°, kalendas Junii XII°. Datum per manus Gerhardi, [clerici et] notarii nostri.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXXIX[a], mit Verbesserung des Namens [2] Oldenborg st. Oldendorp und Hinzufügung der Worte: [3] „clerici et" aus einer notariellen Abschrift vom J. 1584 im Haupt-Archiv zu Schwerin, welche vom besiegelten Original genommen ist. Der Notar bemerkt, dass man auf dem dreieckigen Siegel einen Ochsenkopf wahrnehme und die Umschrift: „Sigillum domini Nicholai de Werle." Es wird also das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel gewesen sein. Fehlerhaft ist in dieser Abschrift [1] omnem aufgelöst. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1559.

1298. Mai 21. (Rostock.) 2503.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt mit Zustimmung seiner Mutter Sophia und seiner Brüder dem Nonnenkloster vom Orden der Büsserinnen auf der Neustadt Röbel das Patronat der Kirchen zu Alt- und Neu-Malchow und Lexow, um nach Alt-Malchow überzusiedeln und bei der Kirche daselbst ein Kloster zu bauen, und überweiset den Dominicaner-Mönchen in der Altstadt Röbel das Nonnenkloster in der Neustadt.

N. dei gratia dominus de Werle omnibus presentia visuris salutem in domino sempiternam. Acta preterita pro solida futurorum memoria exigunt scripture testimonio roborari. Hinc est, quod omnibus, tam presentibus, quam futuris, notum esse cupimus per presentes, quod tam fratribus ordinis predicatorum in antiqua ciuitate Robele morantibus, quam sanctimonialibus de ordine penitentium noue ciuitatis Robele intendentes utiliter prouidere, eisdem monialibus, de con-

sensu beneuolo predilecte matris nostre ac fratrum nostrorum, ius patronatus utriusque ecclesie Malchowe et Lexowe diuine remunerationis intuitu et speciali deuotione contulimus perpetuo possidendum, vt se transferentes apud ecclesiam Antique Malchow, ibidem se locantes claustrum edificent, in quo domino famulantes nostri nostrorumque progenitorum et amicorum, tam viuorum, quam defunctorum, iugem memoriam facere teneantur. Deinde de communi et vnanimi consensu totius collegii predictarum monialium, cum obtenta licentia ab eisdem superioris magistri earum circa istud negocium, de area sua et edificiis eius per eas facta libera et spontanea resignatione, matris nostre vice nostra ac sua nullo interueniente pacto aut promisso, dilectis nobis fratribus prelibati ordinis in Robel ipsam aream, in qua moniales predicte prius habitauerant, cum edificiis eius, quemadmodum predilecta mater nostra ex commissione sibi facta in toto per moniales et fratres arbitrata fuerat, pro claustro suo ibidem ponendo sub libertate sui ordinis assignauimus ad manendum. Testes huius rei sunt: milites: dominus Cunradus Buno, dominus Nycholaus de Malin, dominus Bertoldus kokemester; dominus Albertus prepositus monialium, dominus Her[mannus] plebanus in Malchowe et alii quam plurimi fide digni. Datum et actum anno domini M° CC° LXXXXVIII., feria IIII[a] ante festum pentecostes.

Nach dem Original im Kloster-Archiv zu Malchow. Das Siegel fehlt jetzt an dem angehängten Pergamentstreifen; aber Clandrian bemerkte zu seiner Abschrift: „Dieser Copey original, auff Pergament geschrieben, ist gesundt befunden worden, vnndt hat ein vnuerseert fürstlich Siegell, darein ein ochsenkopff getruckt, gehangen.“ (Vgl. die Abbildung in Bd. III, zu Nr. 1729.) — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 2987. — Vgl. Nr. 2505 und 2506, auch Bd. II, Nr. 761 und Nr. 1283.

1298. Mai 24. Greifswald. 2504.

Dietrich, Heinrich, Johann, Hartid und Bernhard Behr, Söhne weiland Lippold Behrs, bestätigen den Bewohnern des Dorfes Sanz die ihnen von ihrem verstorbenen Vater ertheilten Gerechtsame.

In nomine domini. Amen. Theodericus, Henricus, milites, Johannes, Hartidus et Bernardus, fratres dicti Ursi, filii Lippoldi Ursi, omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Quum vniuersa acta a patre rite et rationabiliter ordinata post fata ipsius absque diminutione eadem confirmare, stabilire, emendare et augere ad fidelem sollicitudinem pertinet filialem, quamobrem notum esse volumus presentibus et futuris, quod de communi nostrorum consilio et bona voluntate conuentionem et ordinationem a patre nostro dilecto Lippoldo Urso felicissime recordationis rationabiliter factam cum ciuibus

ville nostre Sanzstede et eorum successoribus, quam ipsius priuilegio declarare poterunt, promotionis et emendationis commodo et pleno confirmationis vigore volumus inuiolabiliter obseruare. — — — — Vt autem huiusmodi conuentio et rationabilis ordinatio rata et inconwlsa permaneat, presentem paginam nostrorum sigillorum munimine duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Henricus miles et Henningus, fratres, patrueles nostri, filii quondam Henrici Ursi, Arnoldus de Griphenhaghen, Euerardus de Kilone, Johannes Sachteleuent, Johannes Rochenbuch, Helmicus de Demin, Henricus de Neghentin, Johannes filius suus et plures alii fide digni. Datum Gripeswald, anno domini M°CC°XC° octauo, in vigilia pentecostes.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Greifswald. Angehängt sind 5 Siegelschnüre von rother Seide; an den 4 ersten sitzen noch die hier in Holzschnitt abgebildeten 4 schildförmigen Siegel, welche der Graf Behr auf Semlow geschenkt hat, in derselben Ordnung:

1. 2. 3. 4.



1) mit drei rechts gekehrten Schwanenhälsen; Umschrift:

.. DOM....... DαRIα...... ILIϬIS

2) mit drei rechts gekehrten Schwanenhälsen; Umschrift:

✠ S' D.. ∗ INI ∗ hαNRIαI [∗ B]αRα ∗

3) mit drei links gekehrten Schwanenhälsen; Umschrift:

✠ S' [I]OhANNIS ∗ VRSI :

4) mit drei rechts gekehrten Schwanenhälsen; Umschrift:

✠ S' ∗ hAR..DI VRSI

5) Das Siegel des Bernhard Behr ist abgefallen.

Vgl. Nr. 1673. Diese Urkunde ist auch gedruckt bei Lisch, Urk. des Geschl. Behr, I, S. 156, wo auch die Siegel (Taf. III) in Steindruck abgebildet sind. Die Urkunde betrifft zwar pommersche Verhältnisse, ist jedoch aus gleichem Grunde wie Nr. 1673 hier berücksichtigt.

1298. Mai 29. (Bützow.) 2505.

Gottfried, Bischof von Schwerin, verlegt unter Zustimmung des Bischofs Johann von Havelberg das Kloster der Büsserinnen von der Neustadt Röbel, Havelbergschen Stiftes, nach Malchow im Schwerinschen Stifte, unter Verleihung der beiden Kirchen zu Malchow und der Kirche zu Lexow und mit Vorbehalt seiner bischöflichen Rechte, und bewilligt zugleich die Verlegung des Dominicaner-Klosters von der Altstadt Röbel, Schwerinschen Stiftes, in das Nonnenkloster auf der Neustadt.

In dei nomine. Amen. Godefridus dei gracia episcopus ecclesie Zuerinensis vniuersis presencia visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum ad hoc a deo positi simus ad ouilis sui custodiam, ut gregi suo non tantum in spiritualibus, sed eciam in temporalibus, sine quorum amminiculis ea peraguntur tepedius causante humani corporis fragilitate, prouideamus ope et opera diligenti: non indignum esse prospeximus, vt, cum oues nostras meliori fruge a nobis dimittimus, quam eas pascimus, que tamen inter septa summi pastoris Christi permanent, dimittamus, et alias oues, que et sub nobis vberius pasci poterunt, assumamus, vt sic tam gregi, qui dimittitur, tam ei, qui resumitur, habundancius consulatur. Considera[nte]s igitur vtilitatem et commodum tam dilectorum filiorum prioris et conuentus fratrum ordinis predicatorum in Robele, nostre dyocesis, quam eciam sanctimonialium de ordine penitencium noue ciuitatis Robele, Hauelbergensis dyocesis, in spiritualibus pariter et temporalibus, que consequi poterunt ex eo, quod dicti prior et conuentus ad locum predictarum sanctimonialium de nostra dyocesi transeant et memorate moniales Malchowe se transferant, habitationes et clau[s]tra habituri perpetualiter vtrobique, annuimus, quatenus fratres sepedicti et sanctimoniales huiuscemodi transitum habeant, pro ipsorum fructu et commodo ampliori, maxime cum in Christo venerabilis pater dominus Jo[hannes] Havelbergensis episcopus ipsas Christi virgines et ipsarum prepositum a sua dyocesi et obediencia duxit perpetuo dimittendas. Preterea, ut iugis nostri et predecessorum successorumque nostrorum, Zverinensium episcoporum, apud easdem sanctimoniales habeatur memoria, ecclesias vtrasque Malchowe et Lexowe, quarum ius patronatus nobilis vir Nycolaus de Werle ipsis donauit, dicto cenobio donamus de consensu capituli nostri donacione perpetuis temporibus ualitura, ita tamen quod dictus conuentus et prepositus nobis obedire teneantur et successoribus nostris, sicut dictarum ecclesiarum plebanus actenus obediuit, iuribus eciam episcopalibus in omnibus saluis [1]. Testes huius rei sunt: Ludolfus de Bulowe, canonicus Zuerinensis, Hako Lubicensis canonicus, Jo[hannes] Babbe, Godefridus Bulowe [2], milites, cum pluribus fide dignis. Datum sub sigillo nostro, per manus notarii nostri Jo[hannis] de Luttekenborch, Zuerinensis canonici, V[a] feria festi pentecostes, anno domini M°CC° nonagesimo octauo.

Nach dem Original im Archiv des Klosters Malchow, in einer grossen, sehr schönen Minuskel. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt das hierunter (unter 1) abgebildete, rund umher stark zerbrochene, grosse, runde Siegel des Bischofs Gottfried mit dem ebenfalls hierunter (unter 2) abgebildeten kleinen runden Rücksiegel mit dem Brustbilde des Bischofs. Die Umschriften lauten:

1) ✠ GODEFRIDVS . DEI . GR'A . EPC ECCLESIE . ZVERINENSIS

2) ✠ SECRETVM GODEFRIDI EPI . ZVERINENSIS

1. 

2. 

Eine zweite Ausfertigung ist in einer kleinen, cursivischen Minuskel geschrieben. An einem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen hängt noch ein Rest des bischöflichen Siegels, nämlich ein Bruchstück des kleinen Rücksiegels. Diese zweite Ausfertigung stimmt mit der ersten völlig überein, nur gibt die zweite: [1] „in omnibus nobis saluis" und [2] „Godefridus de Bulowe." — Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 845. — Vgl. Nr. 2503, 2506, 2507 und 2508.

1298. Mai 29. Bützow. 2506.

Gottfried, Bischof von Schwerin, vermittelt einen Vertrag zwischen dem von Röbel nach Malchow verlegten Nonnenkloster und dem Pfarrer Hermann von Malchow über die Abtretung der Kirchen zu Malchow und Lexow.

N. dei gracia dominus de Werle atque S. de Slauia, mater eius, necnon prior et conuentus fratrum ordinis predicatorum domus Robelensis consulesque dicte ciuitatis Robele vniuersis Christi fidelibus presencia visuris salutem in domino sempiternam. Litteras venerabilis patris domini G. episcopi Zverinensis sub sigillo suo necnon sub sigillo capituli ecclesie Zverinensis, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte sui viciatas, uidimus, in hec verba:

Ghodefridus dei gracia Zverinensis ecclesie episcopus omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in eo, qui omnia salubriter disponit et sapienter orbi prouidet vniuerso. Verum membrum Christi esse dinoscitur, per quem laus Christi et decus ecclesie ampliatur. Hinc est, quod scire volumus

uniuersos, quod predicta racione moti et ut pauperum monialium in Robele subueniatur inopie et dominus Hermannus plebanus in Malchowe sustentacionem vite sue nihilominus habeat congruentem, eidem Hermanno, mediante communi consensu capituli nostri, locandi ecclesiam suam eisdem monialibus, abessendi vicariumque ponendi licenciam dedimus ad tempora vite sue. Modus uero locacionis ecclesie erit talis. Jam dicte moniales pretaxato domino Hermanno quadraginta marcas Lubicensium denariorum annis singulis ministrabunt, quarum medietatem in festo pasche nunc instantis, residuam uero partem dabunt in festo Michaelis proxime succedenti; et sic deinceps singulis annis facient, quamdiu prenominatus dominus Hermannus fuerit superuiuens, et hanc pecuniam in ciuitate Rozstoke in premissis terminis, omni occasione aut exceptione postposita, presentabunt alicui probo et honesto viro, quem prelibatus dominus Hermannus eis pro tempore duxerit nominandum. Jnsuper omnia sinodalia, procuraciones, exactiones papales, episcopales, si quas forte pro eadem ecclesia fieri oportuerit, moniales soluere tenebuntur. Preterea supradicte moniales se suasque moniales successores et earum prouisorem, quicunque pro tempore fuerit, voluntarie obligauerunt, quod pene excommunicacionis, quam extunc sicuti exnunc in eas et sibi succedent[es] et prouisorem earundem in his scriptis ferimus, debeant subiacere, et quod ecclesie in ciuitate Malchowe et Antique Malchowe de foris et in Lexowe ecclesiastico extunc sicuti nunc per nos in hiis scriptis lato subiacere debeant interdicto, si pretaxato domino Hermanno stipulatam pensionem non soluerint infra octo dies continue transactis a terminis prenotatis. Si uero sentenciam excommunicacionis uel interdicti non curarent, perseuerantes in sua contumacia, licenciam dedimus, ut de bonis memoratarum monialium tantum expignoretur per brachium seculare, scilicet per nobilem virum dominum Nicolaum de Werle aut matrem suam vel heredes suos, quousque prelibata pensio integre fuerit persoluta. Quodsi premissis modis ad solucionem sepedicte pecunie compelli non poterint, extunc infra quatuordecim noctes domino Hermanno cedere debebunt a curia dotis et ab omni fundo ecclesiarum prelibatarum et ab eisdem ecclesiis et fructibus et prouentibus earundem, et dominus Hermannus libere antedictas intrabit ecclesias, possessurus eas cum omni libertate, fructibus et prouentibus, sicut eas ante accessum monialium possederat multis annis. Preterea eedem moniales pro se et se sequencium (!) firmiter promiserunt, omne incommodum, dampnum et interesse, si quod ex detentione talis pensionis vltra terminos prenominatos sepedictus dominus Hermannus sustinuerit, integraliter resarcire, et quod nec per se, nec per alium litem sibi moueant, aut excepcionem aliquam opponant, scilicet lesionis, decepcionis aut in integrum restitucionis aut interdicti forte lati in premissas ecclesias, renunciantes omni iuri et actioni et beneficio noue constitutionis de fideiussoribus et omni legis auxilio. Jnsuper non solum in animas suas, sed eciam successorum et prouisorum earum, quicunque pro tempore fuerint, ad sancta dei ewangelia corpo-

raliter iurauerunt predicta omnia et singula rata habere atque tenere, nec contra venire quacunque racione uel occasione, sub pena centum marcarum Lubicencium denariorum, et ea soluta uel non, predicta omnia nihilominus rata maneant atque firma; si vero soluta fuerit, tercia pars cedet episcopo, tercia domino Hermanno pretaxato, tercia ecclesie Malchowensi. Super hec omnia successorem nostrum, si quem forte ante obitum domini Hermanni sepius dicti habuerimus, multiplicatis precibus exoramus, ut efficiat, quod omnia premissa inuiolabiliter conseruentur, cum prescriptus dominus Hermannus non alia de causa ecclesiam suam locauerit, nisi ut decus auge[re]tur ecclesie et inopia monialium ibi nunc deo seruiencium tolleretur. Absonum enim esset et iuri contrarium, quod quis pro suo beneficio reportaret incommodum siue dampnum. Vt autem predicta omnia firma et inconcussa prenominati domini Hermanni temporibus perseuerent, presens scriptum sibi contulimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum Butzowe, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, quinta feria post pentecosten. Nos eciam prepositus, decanus totumque capitulum Zverinense huic locacioni seu ordinacioni consensum adhibuimus, quod per appensionem sigilli nostri capituli firmiter protestamur.

Jn cuius rei testimonium et euidenciam, quod has literas uiderimus et audiuerimus, sigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Nach dem Original im Archiv des Klosters Malchow, in einer festen Minuskel aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Angehängt sind 4 Pergamentstreifen, an welchen Siegel aus weissem Wachs hangen:

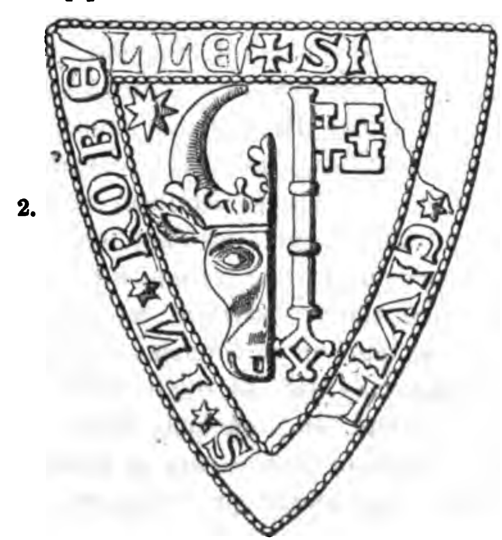
1) das schildförmige Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729;

2) das in Bd. III, zu Nr. 1758, abgebildete Siegel der Fürstin Sophia von Werle, von welchem die rechte Hälfte abgebrochen ist;

3) das hierunter (unter 1.) auf Kosten des Klosters Malchow abgebildete Siegel des Dominicaner-Klosters in Röbel, mit einem Crucifix. Die Arme des Kreuzes gehen durch die Umschrift; über dem Querbalken stehen zwei Sterne, neben den Füssen rechts die Sonne (?), links der Mond; Umschrift:



1. 

2. 

4) das schildförmige grosse Siegel der Stadt Röbel, wie es auf der vorhergehenden Seite (unter 2.) abgebildet ist, mit einem halben werleschen Stierkopfe in der rechten und einem links gekehrten Schlüssel in der linken Hälfte; im rechten Schildwinkel sieht man noch einen Stern, sonst ist das Siegel vielfach zerbrochen. Die Umschrift lautet:

✠ SI...... * CIVIT...S * IN * ROBE[LLE]

Die Form des Namens ROBELLE ist aus einem zweiten, im Geh. Staats-Archiv zu Berlin aufbewahrten Exemplare an der undatirten Beglaubigung einer Urkunde von 1351 ergänzt; vgl. Jahrb. II, S. 267, und Milde, Siegel etc. II, S. 17. — Gedruckt bei Schröder, P. M. II, S. 2985. — Vgl. Nr. 2503 u. 2505.

1298. Juni 2. Schwerin. 2507.

Das Dom-Capitel zu Schwerin bestätigt dem von Röbel nach Malchow verlegten Nonnenkloster die demselben geschenkten Kirchen zu Alt- und Neu-Malchow und Lexow und stellt das Kloster unter den Archidiaconus zu Waren.

In dei nomine. Amen. Prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Zuerinensis omnibus presencia uisuris salutem in omnium saluatore. Quia ea, que fiunt in tempore, lapsu ipsius temporis ab humana memoria faciliter dilabuntur, nisi scripture testimonio roborentur: hinc est, quod omnibus, tam presentibus, quam futuris, tenore presencium declaramus, quod, quia venerabiles patres domini G. Zuerinensis et Jo. Hauelbergensis episcopi annuerant, ut prior et conuentus fratrum ordinis predicatorum in Robele, Zuerinensis diocesis, ad locum sanctimonialium noue ciuitatis Robele, Hauelbergensis diocesis, se transferant, et memorate moniales Malchowe, Zuerinensis diocesis, redeant, habitaciones et claustra habituri perpetualiter utrobique pro ipsorum fructu et commodo ampliori, et quia predictus dominus noster Zuerinensis episcopus predictas sanctimoniales tanto fauore amplectitur, quod ipsis ecclesias tam noue, quam antique ciuitatis Malchowe et ecclesiam Lexowe donauit perpetuo, quarum eciam ius patronatus nobilis vir dominus N. de Werle donauit eisdem, nos in eandem donacionem episcopalem consentimus unanimiter ob spem remuneracionis premii sempiterni, ita tamen quod priorissa dictarum monialium, quecunque fuerit pro tempore, et conuentus eius prouisorque earum, quicunque pro tempore fuerit, archidiacono Warnensi et successoribus eius obedienciam faciant et in omnibus obedire teneantur, sicut dictarum ecclesiarum plebanus hactenus obediuit, iuribus eciam episcopalibus in omnibus semper saluis. Vt autem hec rata permaneant et firma, subscriptorum sigilla, videlicet supradicti domini G. episcopi Zuerinensis ac domini N. de Werle dilecteque matris sue S. de Sclauia, necnon capituli nostri atque sepedicti conuentus monialium presentibus sunt appensa. Datum Zuerin, anno domini M°C°C° LXXXX°VIII°, in crastino sancte Trinitatis.

Nach dem Original im Archiv des Klosters Malchow, in einer grossen, schönen Minuskel. An Schnüren von rother Seide hangen 4 Siegel aus weissem Wachs:

1) das zu Nr. 2505 abgebildete Siegel des Bischofs Gottfried von Schwerin mit dem ebendaselbst abgebildeten Rücksiegel (mit vollständiger Umschrift).

2) Von dem in Bd. I, zu Nr. 609, abgebildeten Siegel des Dom-Capitels zu Schwerin werden noch Bruchstücke bei der Urkunde aufbewahrt.

3) An dritter Stelle hängt das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus II. von Werle, zur Hälfte zerbrochen.

4) An vierter Stelle hängt das Siegel der Fürstin Sophie, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1758; Umschrift:

— MITISSE : SOPhIE : DE : SLAVIA

— Vgl. Nr. 2505 und 2508.

1298. Juni 2. Schwerin. 2508.

Das Dom-Capitel zu Schwerin schenkt dem von Röbel nach Malchow verlegten Nonnenkloster die Kirchen zu Alt- und Neu-Malchow und Lexow und stellt das Kloster unter den Archidiaconus zu Waren.

In dei nomine. Amen. Prepositus, decanus totumque capitulum ecclesie Zuerinensis omnibus presentia visuris salutem in omnium saluatore. Quia ea, que fiunt in tempore, lapsu temporis [1] ab humana memoria faciliter dilabuntur, nisi scripture testimonio roborantur: hinc est, quod omnibus, tam presentibus, quam futuris, tenore presentium declaramus, quod, quia venerabilis pater dominus noster episcopus [2] Zuerinensis maxime consensu in Christo patris venerabilis domini Jo. episcopi Hauelbergensis annuit, ut prior et conuentus fratrum ordinis predicatorum in Robele, Zuerinensis dyocesis, ad locum sanctimonialium noue ciuitatis Robele, Hauelbergensis dyocesis, se transferant, et memorate moniales Malchowe, Zuerinensis dyocesis, se transferant, habitationes et claustra habituri perpetualiter utrobique pro ipsorum fructu et commodo ampliori, respectu huius vtilitatis ac diuine remunerationis intuitu ecclesias utrasque Malchowe et Lexowe, quarum ius patronatus nobilis vir dominus N. de Werle prefatis monialibus perpetuo donauit, cenobio earundem donamus consensu prelibati patris nostri venerabilis domini Zuerinensis donatione perpetuis temporibus valitura, ita tamen quod priorissa dictarum monialium et conuentus eius, quecunque fuerit pro tempore, et prouisor earum, quicunque pro tempore fuerit, archidiacono Warnensi et successoribus eius obedientiam facere et [3] in omnibus obedire teneantur, sicut dictarum ecclesiarum plebanus actenus obediuit, iuribus etiam episcopalibus in omnibus semper saluis. Vt autem hec rata permaneant et firma, subscriptorum sigilla, videlicet venerabilis domini G. episcopi Zuerinensis ac domini N. de Werle dilecteque matris sue S. de Slauia, necnon capituli nostri atque supradicti conuentus monialium presentibus sunt appensa. Datum Zuerin, anno domini M°C°C°LXXXXVIII., in crastino sancte trinitatis.

Nach dem Original im Archiv des Klosters Malchow, in einer kleinen, cursivischen Minuskel. Angehängt sind 5 breite Pergamentstreifen, an denen folgende Siegel aus weissem Wachs hingen:

1) das Siegel des Bischofs Gottfried fehlt ganz.

2) Das Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729, ist sehr zerbrochen.

3) Das in Bd. III, zu Nr. 1758, abgebildete Siegel der Fürstin Sophie von Werle hat von der Umschrift noch folgende Buchstaben:

✠ S' : COMITISSE : SO — — LAVIA

4) Das grosse runde Siegel des Dom-Capitels zu Schwerin, abgebildet in Bd. I, zu Nr. 609, ist am Rande sehr zerbrochen.

5) An fünfter Stelle hängt das hieneben auf Kosten des Klosters Malchow abgebildete parabolische Siegel des Klosters Malchow: Christus, stehend, mit der Siegesfahne, segnet die rechts vor ihm knieende Maria Magdalena; die Umschrift lautet:



✠ . S . [9' . D'NAR' .] SCE . MARIE MAGD' . I . MAL[COVE]

(d. h. Sigillum conventus dominarum sancte Mariæ Magdalenæ in Malcove).

Dieses älteste Siegel des Malchowschen Convents stammt also aus den Tagen der Stiftung, und es ward noch bis gegen das Ende des 17. Jahrh. (z. B. 1677), jedoch in jüngern Zeiten immer seltener, gebraucht. Seit dem Ende des 16. Jahrh. (z. B. 1591) ward daneben auch das hiebei abgebildete Siegel des Malchowschen Propstes Hermann Konink (1414 bis 1431) mit dem Bilde Johannis des Täufers als „des Klosters Siegel" gebraucht, und dadurch endlich das alte Klostersiegel verdrängt. Das Kloster führt daher in neuern Zeiten bis heute das Bild Johannis des Täufers im Siegel; vgl. Jahrb. XXVII, S. 248 und 249.



Eine zweite, ganz gleich ausgestattete Ausfertigung weicht, von unbedeutenden Umstellungen abgesehen, im Wesentlichen nicht ab; sie hat nur: [1] lapsu ipsius temporis — [2] dominus episcopus Zuerinensis, — und es fehlt: [3] obedientiam facere et. Von den Siegeln sind, auch sehr zerbrochen, nur noch vorhanden:

2) das Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle,

3) das Siegel der Fürstin Sophie von Werle,

5) das Siegel des Convents von Malchow.

— Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 846. — Vgl. Nr. 2507.

1298. Juni 12. Woldegk. 2509.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, verleiht der Stadt Woldegk das Eigenthum des Dorfes „Niendorp".

In nomine domini. Amen. Ad memoriam presencium et eternam noticiam futurorum nos Albertus dei gracia marchio Brandenburgensis recognoscimus publice per presentes, quod fidelibus nostris consulibus et vniuersitati ciuitatis nostre Woldegh proprietatem bonorum ville Nyendorp dedimus et presentibus damus, ita quod eandem villam cum omnibus suis pertinenciis absque precaria et absque omni seruicio libere perpetuo possidebunt. Jn cuius rei testimonium presentes inde confectas sigilli nostri appensione iussimus communiri. Datum in

eadem civitate nostra Woldegh, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, die beati Basilidis et sociorum eius.

Nach dem Original im Besitze der Stadt Woldegk. Das Siegel ist nicht mehr kenntlich. — Gedruckt bei Boll, Starg. I, S. 331.

1298. Juni 24. Lychen. 2510.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, schenkt dem Kloster Wanzka 100 Pfd. jährlicher Hebungen aus verschiedenen Dörfern.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Albertus dei gracia marchio Brandeburgensis recognoscimus et in publicam noticiam deuenire cupimus singulorum, quibus presentes fuerint recitate, quod attendentes uitam celibem sanctimonialium in Wanzik ipsarumque inopiam caritatis oculo intuentes, ne defectus necessariorum temporalium, sine quibus non potest fragilis humana conditio sustentari, earundem mentes deuotioni deditas aliquando retrahat a diuinis, sed vt temporalibus adiute subsidiis cum graciarum actionibus corda frequenter dirigant ad eterna, ad laudem et gloriam dei omnipotentis eiusque matris Marie virginis perpetue, ad salutem quoque animarum nostre videlicet ac progenitorum, filiorum, heredum ac successorum nostrorum dedimus siue donauimus eisdem sanctimonialibus in Wanzik presentibus et futuris ibidem centum talenta denariorum Brandeburgensium datiuorum, de censu nostro in villis subscriptis die beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum et Walburgis virginis annis singulis attollenda et iusto proprietatis ac libertatis tytulo perpetuo possidenda. Summe villarum et nomina singularum sunt hec: Schonebeke soluit octoginta octo talenta cum dimidio, unde dabit dictis sanctimonialibus nouem talenta tribus solidis minus; Ratey quadraginta sex talenta cum dimidio, dabit quinque talenta septem solidis minus et de molendino tres solidos; Lyndow quinquagenta (!) duo talenta, dabit quinque talenta et quatuor solidos; Bodereschendorp viginti nouem talenta quatuor solidis minus, dabit tria talenta III solido minus; Cvblank quinquaginta tria talenta cum dimidio, dabit quinque talenta et septem solidos; Jacik quinquaginta talenta quatuor solidis minus, dabit quinque talenta sex denariis minus; Eychorst quadraginta octo talenta cum dimidio, dabit quinque talenta tribus solidis minus; Glyneke viginti duo talenta et septem solidos, dabit duo talenta et quinque solidos quatuor denariis minus; Werdelin viginti duo talenta et quatuor solidos, dabit duo talenta et V solidum; Cussow viginti duo talenta, dabit duo talenta et IIII^or solidos; Doberchow quadraginta unum talenta, dabit quatuor talenta et duos solidos; Lowenhaghen viginti quinque talenta, dabit tercium dimidium talentum; Helpede

quinquaginta duo talenta cum dimidio, dabit quinque (!) et quinque solidos; Cobelik septuaginta quinque talenta cum dimidio, dabit septem talenta et vndecim solidos; Co[l]pin[1] septuaginta duo talenta, dabit septem talenta et IIII^or solidos; Plote quadraginta talenta et quinque solidos, dabit quatuor talenta et sex denarios; Petersdorp quadraginta talenta octo solidis minus, dabit quatuor talenta decem denariis minus; Golembeke decem et octo talenta cum dimidio, dabit triginta sex solidos et sex denarios; Willershaghen decem et nouem talenta et VI solidos, dabit duo talenta decem et septem denariis minus; Parsenow quinquaginta quinque talenta, dabit quinque talenta cum dimidio; Magna Melsow viginti octo talenta cum dimidio, dabit tria talenta tribus solidis minus; Lype quadraginta talenta cum dimidio, dabit quatuor talenta et vnum solidum; Rvlow triginta septem talenta, dabit IIII talentum et IIII^or solidos;* Mertinsdorp dabit vndecim solidos tribus denariis minus; Arnoldestorp dabit octo solidos; Parua Melsow solvit III talentum, dabit V solidos; Camyn dabit sex solidos, et Genzcow dabit vigin[ti] tres solidos. Summam horum centum talentorum nullus officialium, aduocatorum vel bodellorum nostrorum et successorum nostrorum colliget, sed solum hii, quos eedem sanctimoniales ad hoc duxerint statuendos, qui plenariam habebunt potestatem dictam summam a quolibet debitam per inpigneracionem, si opus fuerit, extorquendi. Vt igitur hec nostra donatio eisdem sanctimonialibus per nos et nostros successores inuiolabiliter perpetuo obseruetur, presentes inde confectas sigilli nostri appensione iussimus communiri. Testes quoque huius sunt: magister Nycolaus prepositus in Vredeland, Johannes plebanus in Brandeborch, magister Johannes plebanus in Zstargard, Theodericus plebanus in Lychen, cappellani nostri, frater V^olricus Swaf dictus, Conradus de Veltbergh, Bernardus de Peccatel, Cristianus et Busso de Dolla, Heinricus de Lankow, Wilhelmus Soneke, Wilhelmus de Lubbrechzdorp, Albertus de Heydebrake, Heinricus Soneke, Eghardus et Albertus de Dewiz, Enghelko de Holtztendorp et Conradus Schepelitz, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum in Lychen, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo [octauo][2], die natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An roth-seidenen Fäden hängt das zu Nr. 2058 beschriebene Siegel des Ausstellers. Die Urkunde ist an zwei Stellen radirt und [1] Co[l]pin in Leppin verändert, und [2] nonagesimo secundo hineincorrigirt. Die Zahl, welche hier ursprünglich gestanden hat, ist im Original nicht mehr zu erkennen; das Transsumpt des Fürsten Heinrich II. vom 11. Nov. 1300 gibt aber an der ersten Stelle noch: Colpin, an der zweiten: nonagesimo octauo, weshalb wir kein Bedenken getragen haben, diese Jahreszahl aufzunehmen. — Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 816; Riedel, Cod. dipl. Brand. II, Bd. 1, S. 202, und (mit der richtigen Jahreszahl) bei Boll, Starg. I, S. 332.

1298. Juli 13. Güstrow. 2511.

Peter, Bischof von Camin, bestätigt dem Dom-Collegiat-Stifte zu Güstrow das Patronat der Kirche zu Zehna, welches demselben von Nicolaus, Fürsten von Werle, geschenkt war.

[F]rater Petrus dei gracia episcopus Caminensis dilectis in Christo filiis Henrico preposito, Euerhardo decano totique capitulo ecclesie Gustrowensi[s] salutem in domino. Cum a nobis petitur, quod consonum est racioni, equitate suadente conuenit exaudiri. Hinc est, quod a nobis uestra deposcebat discrecio, ut donacionem iuris patronatus ecclesie in Cena, a nobili uiro domino Nycolao domino de Werle uestre ecclesie Gustrowensi et ipsius ecclesie canonicis factam, confirmare dignaremur, et nobis litteras sigillo ipsius sigillatas ostendistis, non cancellatas, non abolitas, non uiciatas, nec in aliqua sui parte suspectas, predictam donacionem iuris patronatus ecclesie in Cena canonicis[1], quas cum diligencia uidimus et coram nobis legi fecimus in hec uerba: *[Hier folgt Nr. 2113.]* Nos igitur attendentes, quod premissa iuris patronatus donacio ex deuocione sincera domini Nycolai, domini supradicti, processit, ipsam, sicut facta est canonice, ratam habentes et gratam, in nomine domini auctoritate ordinaria confirmamus. Jn cuius rei testimonium et noticiam premissorum presens scriptum inde confectum per magistrum Conradum, nostrum notarium, sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum anno domini M°CC° nonagesimo VIII°, in Gustrowe, in die beate Margarete uirginis ac martyris.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts zu Güstrow, Urk. Nr. XXIX. [1] Statt: canonicis ist vermuthlich: continentes zu lesen. — Gedruckt (unvollständig) bei Schröder, P. M. I, S. 847.

1298. Juli 16. Parkentin. 2512.

Ludwig, Domherr zu Schwerin und Archidiaconus zu Kröpelin, beurkundet die Entscheidung über die zwischen dem Kloster Doberan und den Knappen von Zisendorp streitige Fischerei im Grenzer Mühlbach.

Omnibus Christi fidelibus litteras presentes visuris Lodhewicus dei gracia canonicus Zwerinensis et archidiaconus in Cropelin felicitatem in domino sempiternam. Recognoscimus presentibus et protestamur, quod venerabilis dominus Johannes abbas monasterii de Doberan vna cum priore suo fratre Marcolfo et cum fratre Henrico monacho suo, tunc magistro operis, manus ponendo super ewangelia sacrosancta et super ipsis corporale facientes iuramentum, piscacionem in piscina molendini in Grence, quam armigeri de Cisendhorp sibi vendicare conati fuerunt, ipsis armigeris de Cisendhorp omnibus presentibus et idem iura-

mentum exigentibus, liberam et absolutam ab ipsis armigeris de Cisendhorp sibi et ecclesie sue Doberanensi prelibati dominus abbas, prior et magister operis optinuerunt, ita vt sepenominati armigeri de Cisendhorp tantummodo vsque ad medium decursum fluuii in piscinam molendini in Grence influentis libere piscentur et licite in illis solummodo locis, vbi agri illorum de Cisendhorp attingunt fluuium memoratum. Acta sunt hec in ecclesia Parkentin, anno domini M°CC° nonagesimo VIII°, in crastino diuisionis apostolorum. Presentes, vbi hec fiebant, astiterunt: dominus Henricus viceplebanus in Parkentin, item dominus Mathias de Axowe, aduocatus in Rozstoc, item supervenit dominus Egkehardus Reschinkel, hii duo milites; item Georgius de Rukit, tunc manens in Niendhorpe, Henricus de Niendhorpe, manens in Sywan, necnon plures alii fide digni de villis singulis ad parrochiam ecclesie in Parkentin pertinentibus, qui ea die ibidem ad habendam sinodum convenerunt. Jn omnium premissorum testimonium nos et prefatus dominus Mathias de Axowe rogati a partibus presentes litteras sigillis nostris concessimus communiri.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen noch beide Siegel:

1) ein parabolisches, das die obere Hälfte verloren hat. Es zeigt unter einem Baldachin, auf welchem eine sitzende (weibliche?) Figur thront, einen rechtshin gewandten Betenden. Rechts von der sitzenden Figur steht auf dem Baldachin eine Lilie, links eine Thorzinne (?). Von der Umschrift liest man noch:

[S. Lode]WIGI PLEBANI SCI NICHOLAI I ROZ[stoc]

2) das hieneben abgebildete schildförmige Siegel mit zwei Scheeren über über einem Seeblatte; die Quertheilung des Schildes, welche wir auf den späteren Axekowschen Siegeln regelmässig finden, ist auf diesem ersten nicht angedeutet. Die Umschrift lautet:

✠ S' MILITIS MATI[E] DE AXEHOWE

— Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1557. — Vgl. Nr. 2497.

1298. Juli 25. Doberan. 2513.

Johann, Abt von Doberan, beurkundet, dass die vom Ritter Heinrich Preen in seinem Kloster gemachte Stiftung durch dessen Söhne erweitert ist.

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras visuris frater Johannes dictus abbas in Doberan salutem in domino sempiternam. Tenore presentium protestamur, quod vir honorabilis et discretus, ecclesie nostre semper sincerus amicus, pie memorie dominus Henricus miles Preno dictus et deuota vxor sua domina Ermeghardis suis ecclesiam Doberanensem elemosinis dotauerunt. Scientes quoniam: quecumque seminauerit homo, hec et metet, vnde cupientes operibus misericordie diem preuenire messionis extreme, comparauerunt ergo suis expensis ad honorem dei et gloriose virginis Marie et sancti Andree apostoli in monasterio

Doberanensi altare, ad quod dederunt calicem bonum, librum missalem cum ceteris ipsius altaris ornamentis, ut ipsorum ac suorum heredum ibidem memoria in benedictione iugiter habeatur. Preterea, cum debitum vniuerse carnis exsoluerent et aput nos sepelirentur, contulerunt pro salute animarum suarum suorumque carorum censum duorum mansorum in Burtzsowe ad supplementum perpetui seruicii conuentui faciendum. Set quia idem census ad plenum seruicium non suffecit, dominus Godescalcus miles felicis memorie dictus Preno et dominus Henricus miles, frater ipsius, Preno dictus Stenhus defectum suppleuerunt in remedium peccaminum suorum et fratrum suorum Johannis et Conradi et comparauerunt tria perpetua seruicia conuentui in Doberan, vnumquodque de sex marcis denariorum censu supradicto in Burtzsowe mediante: primum seruiet magister hospitum in die sancti Andree apostoli, secundum magister sutorum in conuersione sancti Pauli, tercium magister hospitalis domus sancti Spiritus in die beati Bernardi seruient annis singulis de redditibus ipsis assignatis. Jn omnium premissorum perpetuam memoriam presentes litteras appensione sigilli nostri dedimus roboratas. Testes autem huius rei sunt: frater Marcolfus prior, frater Johannes de Hildensem, cellerarius, frater Wlfardus, frater Gerrardus de Molne, frater Johannes de Eluingo, camerarius noster, frater Bertrammus Vorrath, Ludolfus de Cracowe, monachi nostri, et alii quam plures, tam clerici, quam layci fide digni. Actum et datum Doberan, anno domini M° CC° XC° VIII°, in die beati Jacobi apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Doberaner Abtssiegel aus hellem Wachs hängt noch wohl erhalten an einem Pergamentbande.

1298. Aug. 15. Mirow. 2514.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht der Johanniter-Comthurei Mirow das Eigenthum des Dorfes Gaarz, welches sie von Otto und Gothmar von Retzow, und das Eigenthum von 10 Hufen in Viezen, deren 4 sie von Konrad von Bünow gekauft hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Cum rerum gestarum certissima representatio sit scriptura, que de verborum serie redactorum in ipsam nichil minuit neque mutat, sapientum decreuit industria, ut ea, que aguntur, debite litterarum serie et fidelium testimonio roborentur, ne posteris dubium oriatur. Proinde nos Nicolaus dei gratia dominus de Werle recognoscimus et tenore presentium in publicam notitiam deuenire cupimus singulorum, quibus presentes fuerint recitate, quod noster miles strennuus Otto de Ritzow necnon Gothmarus suus [frater] villam Gardiz viris religiosis et in Christo reuerendis videlicet fratribus in Myrow ordinis sancti Johannis baptiste hospitalis Jherosolimitani pro quadringentis marcis denariorum vendiderunt ac coram nobis libere resi-

gnarunt. Nos igitur intuentes dictorum fratrum vitam celibem, bonorum operum frequentiam, ordinis sanctitatem, sperantesque in anima et corpore apud deum piis ipsorum meritis adiuuari, ad laudem dei omnipotentis et beate Marie virginis ac sancti Johannis baptiste, pro salute animarum nostrarum videlicet et progenitorum ac filiorum, heredum et successorum nostrorum, proprietatem dicte ville Gardiz fratribus in Myrow et ordini sancti Johannis baptiste dedimus et presentibus damus de bona nostre matris dilecte et nostrorum fratrum voluntate, ita ut ipsam villam iam dicti fratres cum omnibus suis pertinentiis, videlicet agris cultis et incultis, lignis, siluis, rubis, aquis, piscationibus, pascuis, pratis [et] integris distinctionibus et generaliter cum omni vtilitate libertatis, ecclesiastico beneficio ac pleno iure, videlicet manus et colli, libere perpetuo possidebunt, volentes nichilominus, vt ab hominibus eandem villam inhabitantibus exnunc et deinceps per nos uel per nostros successores aut nostros aut ipsorum aduocatos vel bodellos vel ipsorum nuncios nunquam precaria, nunquam curruum seruicia, nunquam denarii monete, nunquam agrorum mensura vel aliqua seruicia petitionum requirantur et ad custodiendum castra et propugnacula, vel quod wlgariter lantwere dicitur, nunquam de cetero tenebuntur; sed quicquit dicti fratres ordinis sancti Johannis baptiste cum ipsis hominibus fecerint vel facere decreuerint, gratum tenebimus atque ratum. Verum etiam proprietatem quatuor mansorum in villa Visene, quos iam dicti fratres a nostro milite Conrado dicto Buno nobis dilecto pro octoginta marcis denariorum sibi conparauerunt, similiter proprietatem aliorum sex mansorum ibidem, ea libertate, qua villam Gardiz predictam eisdem fratribus condonauimus, cum omni iure prenotato damus, perpetue eosdem decem mansos sine aliquo seruicio propter dilectionem, quam ad fratrem Alexandrum commendatorem habuimus et habemus, integraliter possidendos. Huius rei testes sunt: dominus Johannes de Lewezow miles, dominus Frede(re)ricus Moltheke miles, dominus Conradus dictus Buno miles, dominus Hinricus dictus Vosh miles, dominus Johannes de Goltstede miles, dominus Otto et dominus Hinricus fratres dicti de Ritzow milites, Gothmarus de Rithzowe marschalcus, Nicolaus Huriz, Bernardus de Hakenstede, Echardus dictus Hane et alii quam plures, tam clerici, quam laici fide digni, si necesse fuerit, quod absit, qui perhibebunt testimonium veritatis. Ne autem hec donationis conditio, proprietatis libertatisque, a nobis firmiter et perpetualiter concessa, ad irritum a nostris heredibus siue successoribus reuocetur, in euidens testimonium et cautelam presentem paginam munimine nostri sigilli fecimus communiri. Actum et datum anno incarnationis domini nostri Jhesu Christi millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, in die assumptionis [domine] nostre sancte Marie perpetue virginis, in curia Myrow.

Nach dem sehr beschädigten und stark verblichenen Original im Staats-Archiv zu Berlin. Das Siegel ist von dem angehängten Pergamentstreifen abgefallen. — Gedruckt in Jahrb. II, S. 239; Lisch, Gesch. des Geschl. Hahn I B, S. 176; im Auszuge bei Lisch, Urkundl. Gesch. des Geschl. Oertzen I B, S. 28.

1298. Aug. 22. Rostock. 2515.

Der Rath zu Rostock leiht 1000 Mk. Pf. von Winand von Kyritz.

Ciuitas vendidit Wynando de Kyriz centum marcharum redditus pro mille marcis denariorum a festo Michaelis sub anno domini M°CC° nonagesimo octauo ad sex annos, quibus finitis ciuitas dictos redditus reemere poterit denariis pro eisdem.

Dictus Winandus dictos redditus assignauit pueris suis, Winando videlicet, Thidemanno, Johanni, Nicolao et Petro, tali condicione: si vnum dictorum puerorum mori contigerit, reliqui porcionem ipsius tollent; sic, si duos, tres vel quatuor mori contigerit, quintus redditus solus optinebit; si vero omnes mori contigerit, heredes proximi redditus optinebunt. Scriptum anno domini M° CC° nonagesimo octauo, in octaua assumptionis, Gerhardo de Lawe, Henrico Frisone, Hermanno Lise ista ex iussu consulum procurantibus. Ceterum condictum est et concessum a consulibus, quod nemo ciuis uel extraneus debet inpedire dictum Winandum uel suos nuncios aut res in ciuitate Rozstoc, si forte gwerram fieri contigerit uel qualitercumque actum fuerit.

Bernardus Copman habet de dictis mille marcis C marcas, et soluet annuatim X marcas. Pro hiis obligauit bona sua, vbicumque fuerint. Quando ciuitas predixerit Bern[ard]o sex septimanas, C marcas refundere debet, et hoc Michaelis. Jtem Henricus Friso habet C marcas eodem modo. Jtem Gerhardus Royuer et Arnoldus habent C[C] marcas, de quibus soluent XX marchas Michaelis, et refundent, cum premoniti fuerint sex septimanas, et bona sua, vbi fuerint, pro dictis CC marcis obligauerunt.

Nach dem Rostocker Stadtbuch D, fol. 39. — Getilgt. — Vgl. Nr. 2441.

1298. Aug. 22. Rostock. 2516.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verleiht dem Eckhard Reschinkel und seinen Erben das Eigenthum von 10 Hufen zu Bargeshagen.

Nos Nycholaus dei gracia dominus de Rozstoc vniuersis presentem litteram visuris seu audituris notum esse volumus publice protestantes, de prudentum nostrorum vasallorum consilio ac nostra libera voluntate domino Eggehardo dicto Reschinkel, nostro dilecto vasallo, ac suis heredibus legitimis proprietatem super decem mansos, quos habet in Beringereshagen, exigentibus suis obsequiis beniuolis nobis sepe actenus exhibitis, contulisse, et quibuscumque vlterius idem Egghardus vel sui heredes vendere decreuerint, donasse libere possidendam. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius rei sunt:

Johannes, Fredericus et Conradus fratres dicti Molteke, Georgius Molteke, Fredericus de Kercdorp, Fredericus, Johannes et Otto fratres dicti Babben, Aluericus et Hermannus fratres de Snakenborch, Mathyas de Nacscowe, Johannes de Jorke, nostri milites, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno domini M° CC° nonagesimo octauo, in octaua assumpcionis beate Marie, in Rozstoc.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegelband ist aus dem Pergament der Urkunde geschnitten, ein Theil desselben ist mit dem Siegel abgerissen.

1298. Aug. 31. (Neu-Brandenburg.) 2517.

Johann, Bischof von Havelberg, weiht die Marienkirche in Neu-Brandenburg.

Anno domini M° C° C° XC° VIII°, pridie kalendas Septembris, pontificatus vero nostri anno octavo, nos Johannes dei gracia Hauelbergensis ecclesie episcopus consecrauimus ecclesiam cum altari in Noua Brandeborch, que est dotata cum octo mansis, in honore sancte Marie virginis, et de quolibet manso tocius campi ciuitatis modium cum denario, cum reliquiis sancti Bernardi abbatis, sanctarum vndecim mille virginum et aliorum sanctorum interclusis.

Nach dem Original im Archiv zu Neu-Strelitz. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen. — Gedruckt bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 2, S. 453; Boll, Starg. I, S. 335.

1298. Sept. 18. Lübek. 2518.

Otto, Dom-Dechant zu Schwerin, vom Erzbischofe von Bremen bestellter Richter in dem Streite des Bischofs Burchard zu Lübek und seines Dom-Capitels wider die Stadt Lübek in Betreff Alt-Lübeks und der benachbarten Wiesen, des Hofes Kaltenhof etc., beurkundet seine Thätigkeit in dieser Sache.

Anno domini M° CC° nonagesimo VIII°, in crastino beati Lamberti episcopi et martiris, nob[is Ott]one decano Zwerinensi Lubike — — — — sepefatam[1] ecclesiam enormiter lesam aut etiam circumscriptam, eidem ecclesie aduersus sepedictum laudum seu arbitrium et etiam penam quamcumque auctoritate nostra curetis benefic[ium] restitut[ionis in int]egrum, sicut iu[stum] fuerit, [im]pertiri. Preter ... dominus Albertus ... supradictus ...

Nach Leverkus, Urk. des Bisth. Lübek I, S. 419, von dem oberen Stücke eines Blattes aus einem verlorenen Copiarius. Die Ueberschrift des Blattes lautet: „Hec sunt acta ecclesie Lubicensis super rebus a consulibus occupatis." Die Worte: [1] sepefatam etc. stehen auf der Rückseite des Blattes. Nach mehrjährigem Streite über die gedachten Gebiete (s. U.-B. d. Stadt Lübek I) hatten der Abt Johann von Reinfeld, der Lübeker Minoriten-Custos Dietrich und der Lübeker Dominicaner-Prior Gerhard in einem Schiedsspruche vom 21. Juni 1298 (s. Schlesw.-Holst.-Lauenb. U.-S. I, S. 143) der Stadt Lübek einen Theil des

streitigen Gebietes zugesprochen. Der Bischof verwarf aber den Spruch und erlangte vom Bremischen Erzbischofe Giselbert, dass die Decane Otto zu Schwerin und Gottschalk zu Hamburg von diesem als Richter nach Lübek delegirt wurden (Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, S. 150, 153); aus dessen Mandat werden die Worte: sepefatam etc. transsumirt sein. Die Stadt verwarf diese Richter („eo quod ipsi iudices esse non poterant auctoritate metropolitica", S. 159), durch welche dem Bischofe und der Kirche alles streitige Gebiet nun wieder zuerkannt wurde („vos — sc. Borch. epm. — et ecclesiam vestram ad audientiam legitime restituerunt"). Eben diesen folgenreichen Spruch wird die nur bruchstückweise erhaltene Urkunde enthalten haben. Giselbert bestätigte denselben und befahl seine Ausführung zu Stade am 1. Dec. 1298 (Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, S. 150). Da die Stadt aber darauf nicht einging, bedrohte der Bischof Burchard, mit Genehmigung seines Capitels, am 12. März im Falle weiterer Weigerung, und am 13. März auch wegen anderer Beinträchtigungen der Kirche, die Stadt Lübek zum 29. März mit dem Interdict (Schlesw -Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, S. 153 — 157), und vollzog dieses auch trotz der am 12. März von der Stadt eingelegten Appellation an den päpstlichen Stuhl (das. S. 157 f.).

1298. Oct. 3. Tönsberg. 2519.

Odewin von Hegrenes, Schatzmeister des Königs von Norwegen, verspricht den Gesandten der wendischen Seestädte, Johann von Dowaye aus Lübek, Dietrich Koekemester aus Rostock und Johann von Meppen aus Stralsund, den Städten für den Rest der Schuld des Königs im Betrage von 200 Mk. feines Silbers Waaren zu schicken, und den etwanigen Minderwerth des ihnen übergebenen Calmarschen Silbers zu erstatten.

Nach dem, jetzt des Siegels schon beraubten, Original auf der Lübeker Trese gedruckt im U.-B. der Stadt Lübek II, S. 81. — Vgl. Bd. III, Nr. 1972, und Nr. 2522. — Gedruckt auch bei Sartorius II, S. 738.

1298. Oct. 21. Bützow. 2520.

Dietrich Filter, Bürger zu Plau, schenkt dem S. Georgen-Hospitale vor Plau 16 Mark jährlicher Pacht aus dem Dorfe Kuppentin zu einer ewigen Vicarei in dem Hospitale unter dem Patronate des Bischofs von Schwerin.

Diederich Filter hatt Sechzehn marck Jehrlicher pechte aus funff huuen zu Cobbentyn vnd seinen redisten gutern, die Ihm vnser herr Got verliehen hatt, (vnd) zu vnderhaltung des priesters zu S. Jorgen zu einer Ewigen Vicareien gelegt etc.

Jus patronatus gehort dem Bischoffe zu Swerin.

Confirmirt durch Bischoff Gothfriden, zu Butzow, Anno domini 1298, Am tage Vndecim M. Virginum.

Nach dem Visitations-Protocoll von Plau aus dem Jahre 1558, im Haupt-Archiv zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. XXVI, S. 102, Nr. VI. — Vgl. oben Nr. 2485.

1298. Oct. 31. Warin. 2521.

Gottfried, Bischof von Schwerin, bestätigt eine Vicarei im Armenhause zum H. Geist in der Altstadt Parchim, und verordnet von derselben einen wöchentlichen Messdienst für die Capelle des Siechenhauses zu St. Nicolaus vor der Stadt.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ghodefridus dei gratia Zwerinensis episcopus vniuersis presentia uisuris in perpetuum. Ut pia mortalium opera, que non fraudari, sed iuuari conuenit, illos sortiantur effectus, in quos in suis sunt exordiis instituta, expedit, ut eorum memoria scripture suffragio sit perhennis. Hoc igitur rescripto pateflat tam presenti, quam etati postere futurorum, quod dilecti nobis in Christo egeni domus sancti Spiritus antique ciuitatis Parchim et Hermannus dictus de Rampe, ciuis ibidem, vicariam vnam in oratorio eorundem egenorum in dei gloriam instaurarunt, Nicholay dicti de Bruseuiz, tunc plebani ciuitatis memorate, consensu expresso in nostra presentia positi accedente, que quidem vicaria per plebanum sancti Georii antique ciuitatis Parchim predicte, qui pro tempore fuerit, est presbitero, quocienscunque uacauerit, conferenda. Jlle vero presbiter singulis diebus in ipso oratorio vnam missam tenebitur secundum horam, que plebano siue plebanis sepedictis, patronis suis, congruerit, celebrare; verum etiam oblata ad altare omnia et que tradita sibi fuerint ad dicendum missas uotiuas, eiusdem ecclesie uidelicet beati Georii plebanis fideliter presentabit. Preterea non ex debito, sed de benignitate, cum precibus, non precio, id efficere poterit, procurabit, ut apud leprosos in capella beati Nicholay extra ciuitatem semel aut bis in ebdomada missarum sollempnia celebrentur. Huic autem presbitero dabuntur singulis annis de bonis siue redditibus aut prouentibus egenorum dicte superius domus sancti Spiritus sedecim [1] marce denariorum nummismatis vsualis, quorum reddituum memoratus Hermannus de Rampe tres marcas de suis bonis ob anime sue plenius remedium comparauit, cuius memoria et vxoris sue Lucie et Nicholay de Bruseuiz, iam sepius dicti plebani, ab ipso presbitero iugiter in missarum obsequiis in perpetuum est agenda. Jn hunc quidem presbiterum archidiaconus loci illius omne ius et omnem obedientiam, quam de iure uel consuetudine in clericos suos optinet, optinebit. Hanc igitur ordinationem deuote et canonice factam in dei nomine confirmamus. Jn cuius rei testimonium sigillo nostro, necnon sigillo ciuitatis Parchim et Nicholay ibidem plebani presens scriptum fecimus communiri. Testes quoque huius rei sunt: Ludolfus de Bulowe, Zwerinensis canonicus, Wilhelmus plebanus in Sulta, Johannes Scacko, plebanus in Pruzceken, et Gheroldus dictus Moltzan, capellani nostri, et Hildebrandus de Yserlo, ciuis in Parchim, laycus, et plures alii, tam clerici, quam layci fide digni. Datum Warin, per manus notarii nostri Johannis de Luttekenborch, canonici Zwerinensis, anno domini M°CC°XC° octauo, pridie kalendas Nouembris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Schnüren von grüner und rother Seide hangen:

1) das zu Nr. 2505 abgebildete Siegel des Bischofs Gottfried von Schwerin mit dem ebendaselbst abgebildeten Secret als Rücksiegel;

2) das Siegel der Stadt Parchim, abgebildet in Bd. III, Nr. 2203.

An einer zweiten, ebendaselbst aufbewahrten Original-Ausfertigung, welche auf einer Rasur die Ziffer [1] XVII hat, sonst aber bis auf orthographische Abweichungen gleich lautet, hängt ausser den beiden erwähnten Siegeln

3) das kleine, hieneben abgebildete parabolische Siegel des Pfarrers Nicolaus von Brüsewitz: ein stehender Priester hält die Bibel in der Rechten und stützt die Linke auf einen Schild mit zwei Vogelkrallen neben einem Rosenstock; Umschrift:

✠ SIGIL' NICOL[AI] DE BRVSEVI[Z]

Dasselbe Siegel mit vollständiger Umschrift kommt am 23. Juni 1305 noch ein Mal vor. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 94.

1298. Nov. 10. Rostock. 2522.

Amund genannt Bratte, Bürger von Tönsberg, bekennt, dass die Waaren, welche er auf Befehl des Odewin von Hegrenes und des Erlinger für den König von Norwegen nach den wendischen Städten als Entschädigung für 200 Mk. reines Silbers gebracht hat, 58 Mk. r. S. und 2 Sch. Sterling weniger werth befunden seien, und dass an dem Calmarschen Silber 9 Mk. gefehlt haben, und verspricht, diese 67 Mk. und 2 Sch. Sterl. zu Ostern 1299 nachzahlen zu lassen.

— — Testes sunt: Gerhardus Vingerhut, Hermannus Sartor, Johannes Hauere, Halkerus Monic, Widerus. — — Datum Rostok, in vigilia Martini confessoris, sub anno domini M° CC° XC° VIII.

Nach dem auf der Lübeker Trese aufbewahrten Original, dem jetzt Siegel und Band fehlen, gedruckt im U.-B. der Stadt Lübek II, S. 81. — Vgl. Nr. 2519.

1298. Nov. 14. Rostock. 2523.

Nicolaus, Fürst von Rostock, verleiht dem Kloster Doberan das Eigenthum von 10 Hufen zu Bargeshagen, welche dasselbe vom Ritter Friedrich Babbe erworben hat, mit dem Gericht über 2 daselbst belegene Hufen des Pfarrers zu St. Jacobi in Rostock.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Rozstoc omni generationi, que ventura est, in perpetuum. Quoniam omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, reddituri rationem de operibus nostris, que gessimus in corpore, siue fuerint bona siue mala, necessarium est vnicuique, sibi per elemosinarum remedia pro peccatis veniam, pro terrenis celestia

commutare. Et quia suis spaciis transeunt vniuersa et labilis est hominum memoria, oportunum videtur, ut, si qua uolumus ad posterorum noticiam transmittere, vt scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est, quod ad noticiam tam presentium, quam futurorum cupimus deuenire, quod nos respectu peticionis multiplicis et obsequii fidelis ac dilecti nostri militis Frederici Babbonis dicti ac amicorum suorum nobis studiose exhibiti, maturo mediante consilio fidelium militum et vasallorum nostrorum, ad honorem omnipotentis dei ac gloriose virginis Marie, ecclesie Doberanensi et fratribus inibi deo seruientibus donamus et conferimus proprietatem decem mansorum in Beringhereshaghen cum omni iure et iudicio, quod milites et ceteri homines nostri vasalli in bonis suis habere consueuerunt, insuper iudicium in duobus mansis plebani sancti Jacobi in Rozstoc in eadem indagine sitis, iure perpetuo possidendam (!), maxime cum sepedictus miles noster Fredericus Babbo dictus iam dudum omnes redditus et prouentus, qui nunc sunt uel adhuc fieri possunt in eisdem decem mansis in Beringhereshaghen, cum consensu heredum suorum partim vendiderit partimque contulerit in remedium peccaminum suorum parentum ceterorumque heredum suorum monasterio Doberanensi in liberam ac perpetuam possessionem; quod et nos eidem monasterio Doberanensi perpetuamus approbando, vt mansi idem in Beringhereshaghen, qui cum censu et proprietate in vsum transierunt monachorum, apud ipsos permaneant robore perpetue firmitatis. Preterea homines in eisdem decem mansis commorantes eadem libertate fruantur, qua ceteri homines abbatie utuntur ratione priuilegiorum ecclesie Doberanensi indultorum. Ne autem hoc factum nostrum racionabile in posterum ab aliquo heredum nostrorum seu quoquam alio possit infringi, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri munimine ac testium inscriptione fecimus roborari. Testes vero huius rei sunt: Johannes Moltiko, Georrius Moltiko, Fredericus Moltike, Fredericus Babbo, Johannes Babbo marscalcus noster, Mathias de Axecowe aduocatus noster, Henricus Wlf, Otto Babbo, milites; item Johannes Tolnere, Henneke Cropelin, burgenses in Rozstoc. Datum Rozstoc, anno domini M°CC°XC°VIII°, XVIII° kalendas Decembris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einer Schnur von rothen und weissen seidenen Fäden hängt das wohl erhaltene, in Bd. III, zu Nr. 2277, abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus. — Gedruckt bei v. Westphalen III, p. 1562.

1298. Dec. 6. Güstrow. 2524.

Nicolaus, Fürst von Werle, versichert dem Kloster Neuenkamp seinen Schutz gegen die Anlage anderer Mühlenwerke bei der Stadt Plau.

Nycolaus dei gracia dominus de Werle presencia visuris salutem in perpetuum. Notum facimus vniuersis, quod nos fratres monasterii Noui Campi in

remissionem nostrorum peccaminum et ob dilectionis graciam specialem, quam circa ipsos et ipsorum deuote gerimus monasterium, in omnibus, quibus possumus, cupimus libertare. Quare tam presentibus, quam futuris inhibemus, ne aliquis hominum in agris ad ciuitatem Plawe pertinentibus vel adeo vicinis molendina, que vento reguntur, aut equis que circumducuntur, vel cuiuscumque generis, construi faciat aut construere presumat in preiudicium fratrum monasterii memorati. Jn cuius rei perpetuam firmitatem presens scriptum sigillo nostro roboramus. Datum in Guzstrowe, anno domini M° C° C° XC° VIII°, Nycolai episcopi et confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Auf der Rückseite steht folgende Registratur: „Priuilegium domini Nycolai super molendina, que uento reguntur, et cetera.“ An einer Schnur von rother Seide hängt das zu Nr. 1729 abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 289; Lisch, Codex Plawensis, S. 47.

1298. Dec. 21. Lübek. 2525.

Gunzelin und Heinrich, Grafen von Schwerin, verkaufen an das Kloster Reinfeld die Mühlen in der Stadt Schwerin.

In nomine domini. Amen. Guntzelinus et Hinricus dei gratia comites de Zwerin vniuersis Christi fidelibus presentes litteras uisuris valere in perpetuum. Quia teste scriptura proni sunt sensus hominum ad malum et ex hoc acta principum ac aliorum nobilium rationabiliter perpetrata frequenter per iniquorum machinationes deprauentur, uisum fuit sapientibus mundi, huiusmodi naufragium litterarum testimoniis precludere ac apicibus perhennari. Jdeo notum esse uolumus tam presentibus, quam eorum successoribus, nos de maturo et deliberato amicorum nostrorum consilio et consensu domino abbati suoque conuentui monasterii in Reyneuelde uendidisse libere et absolute pro mille sexcentis et viginti quatuor marcis Lubicensium denariorum molendina ciuitatis nostre Zwerin cum fundo, area et omnibus eius attinentiis et ipsum gurgitem et eorum ibidem redditus, scilicet quindecim lastones durioris annone et nouem leuioris, exceptis quatuor talentis, cum aliis quibuscumque prouentibus ibidem, cum omni iure, libertate seu proprietate, quod in eis nos et progenitores nostri ab antiquo noscimur habuisse, ita ut perpetuo sint liberi ab omni petitione, seruitio et exactione; nec poterunt cogi a nostris aduocatis, nec a ciuibus impediri in emptione qualibet seu uenditione, nec a quolibet hominum nostri dominii indebite pregrauari, sed in bonis ipsis habebunt iudicium maius et minus more militum terre nostre, quod communiter uocatur manrecht; addicientes, ut, si preter illas quatuor rotas, que nunc sunt, alias facere uoluerint in eodem loco, ubi prius fuerant, gurgitis eiusdem liberam

habeant facultatem. Jnsuper piscium capturas infra molendinum et supra ad iactum lapidis facere poterunt pro uoluntate; aquam uero ipsam secundum fixionem pali uel sudis a nobis positam et factam et eis perpetuo assignatam sine prohibitione alicuius libere instagnabunt, nec eadem instagnatio per discursus seu riuulorum deductiones intra ciuitatem uel extra ab aliquo minuetur. Nullum etiam molendinum aquarum aut uenti superedificabitur ad dimidium miliare infra et supra per circuitum ciuitatis. Nec cum ceteris ciuibus ad murorum structuras uel pontium obligabuntur, sed nec ad tallias uel collectas, quas schot uocant, faciendas tenebuntur, nec ad uigiliarum custodias ciuitatis, nec ad procurationem curruum aut uictualium hostili tempore debent cogi. Ligna insuper eis utilia pro edificandis uel emendandis edificiis ipsorum bonorum dabimus de nostris siluis in locis conuenientioribus et magis aptis, similiter et terram, ubi eis expediens fuerit, pro emendacione aggeris et conseruatione, nec ipsi aggeres uecturis aut animalium discursibus confringentur. Annonam etiam et censum eorundem bonorum deducendi, ad quecumque loca uoluerint, liberam habeant potestatem, nec a quibuslibet hominibus pro nobis facere uel dimittere uolentibus in theloneo uel aliis impedientur. Hec et omnia, que in tam libera et sollempni uenditione et contractu eis prestare possint in posterum aliquod impedimentum, auctoritate et uirtute presentium ammouemus, relinquentes filiis nostris et successoribus eorum sub attestatione diuini iudicii perpetuo conseruandum, ne, quod tam rationabiliter et iuste omnium amicorum et consiliariorum nostrorum consilio et instinctu firmiter est impletum, alicuius presumptione uel temeritate quacumque de causa aut necessitate amplius uioletur, cum super omnibus predictis plenam warandiam et securitatem prestiterimus eidem ecclesię sepedicte cum attestatione et subscriptione tam principum, quam aliorum nobilium similiter et nostrorum militum plurimorum, ut perpetuo gaudeat et utatur eorundem bonorum semper quieta et libera possessione. Testes huius facti sunt, quorum nomina sunt in hac pagina subscripta: in primo illustres principes, dilecti cognati nostri, duces Saxonie Johannes et Albertus, qui et hoc sub sigillis suis in litteris aliis protestantur, similiter et dilectus noster patruus comes Nicolaus de Wittenborgh et nobilis vir dominus Johannes de Godebuz cum domino Hinrico Magnipolensi, qui et ipsi cognati nostri hoc idem sub sigillis suis in litteris aliis attestantur; sed et milites nostri: Fredericus Moltsan, Ludolphus de Zwerin aduocatus, Olricus Pinnowe, Gherardus Rauen, Godefridus de Molendino, Fredericus Hasenkop, Gerlacus de Ekerenuordhe; item armigeri: Bolte Vriberge[1], Ekgehardus Smekere, Bolte Hasenkop, Ludolphus de Zwerin, Antonius de Dambeke, Godschalcus Prene, Johannes Haluerstad et alii plures fide digni, qui tunc temporis huic negotio interfuerunt. Vt autem hec singula et vniuersa perpetuo rata permaneant et stabilita, presens instrumentum super hoc confectum ipsis contulimus sigillorum nostrorum testimonio communitum. Actum et datum in ciuitate Lubicensi, in aduentu domini nostri Jhesu Christi,

anno incarnationis eiusdem millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, in die beati Thome apostoli. Amen et amen, amen.



Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Schnüren von rother, grüner und gelber Seide hangen zwei runde Siegel aus ungeläutertem Wachs:

1) das in Bd. III, zu Nr. 2395, abgebildete Siegel des Grafen Gunzelin;

2) das hieneben abgebildete etwas kleinere, mit einem rechtshin schreitenden Pferde im gegitterten Siegelfelde, mit der Umschrift:

S : hĪRICI : DEI : GRĀ : COMITIS : ZWERINEN

Dieses zweite Siegel muss nach Nr. 2526 erst später angehängt sein.

In der Zeugenreihe steht im Originale deutlich: [1] Bolte Vriberge, nicht: Bolte Driberge. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan Urk. I, S. 96. — Vgl. Nr. 2526 — 2528.

1298. Decbr. 21. (Lübek.) 2526.

Nicolaus, Graf von Schwerin-Wittenburg, verbürgt sich für seinen noch unmündigen Neffen, den Grafen Heinrich von Schwerin, wegen künftiger Genehmigung des Verkaufs der Mühlen in Schwerin von Seiten der Grafen Gunzelin und Heinrich an das Kloster.

Nicolaus dei gracia comes de Wittenborch vniuersis hoc scriptum uisuris ualere in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, litterarum solent testimoniis affirmari. Hinc est, quod notum esse uolumus presentibus et futuris, quod dilecti fratrueles nostri et cognati Guncelinus et Hinricus adhuc puer frater eius, comites Zuerinenses, nostro aliorumque amicorum suorum consilio et consensu domino abbati suoque conuentui monasterii in Reyneuelde uendiderunt libere et absolute molendina ciuitatis Zuerin cum omni iure et libertate, sicuti ipsi et eorum progenitores possederant temporibus retroactis, ita ut omni iustitia in suis priuilegiis super hoc confectis expressa gaudeant absque aliquo impedimento. Et quia predictus Hinricus frater iunior propter etatis teneritudinem nondum utitur proprio sigillo, quo negotium hoc confirmetur, ad peticionem eorundem fide et promisso nos presentibus obligamus, ut, cum iuuenis prenominatus annos discrecionis attigerit, si predicta non compleuerit, nos interpellati et denunciati a quibuscunque hominum ex parte ipsius ecclesie, personaliter intrabimus ciuitatem et castrum nostrum Boyceneborch, nequaquam inde exituri, donec predicta condicio effectum mancipetur, quod et sigillo nostro presentibus apposito conprobamus. Testes huius facti sunt milites nostri: Borchardus de Jesowe, Johannes Luzowe, Fridericus de Scozzin, Hermannus Bluchere et Gher-

hardus de Doren. Datum anno domini M° CC° XC° VIII°, in die beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. III, zu Nr. 2013, abgebildete Siegel des Grafen Nicolaus. — Vgl. Nr. 2525, 2527 u. 2528.

1298. Dec. 21. Lübek. 2527.

Gunzelin, Graf von Schwerin, bekennt, vom Kloster Reinfeld die Kaufsumme für die Mühlen der Stadt Schwerin mit 1624 Mk. Lüb. empfangen zu haben.

Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis nos Guncelinus dei gratia comes in Zwerin presentibus recognoscimus et protestamur a venerabili domino abbati suoque conuentui (!) in Reyneuelde nos in mille sexcentis viginti quatuor marcis denariorum Lubicensium quidtatos et pagatos in ciuitate Lubeke ad uoluntatem pro molendinis ciuitatis Zwerin, que ipsis vendidimus libere et absolute. Vt ergo omnibus pateat huiusmodi persolutionis integritas in nullo diminuta, eis hanc litteram testimonialem contulimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum in ciuitate Lubeke, anno domini M° CC. XC° VIII°, in die sancti Thome apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An gelben und rothen seidenen Fäden hängt das in Bd. III, zu Nr. 2395, abgebildete runde Siegel des Grafen, auf dem man noch das rechtshin schreitende Pferd erkennt. Die Umschrift ist fast ganz abgebrochen. Die Schrift der Urkunde ist steif und geziert. — Vgl. Nr. 2525.

1298. Dec. 21. 2528.

Die Stadt Schwerin bezeugt, dass sie an den von den Grafen an das Kloster Reinfeld verkauften Mühlen bei Schwerin kein Recht hat, und verheisst denselben ihren Schutz.

Nos aduocatus, consules et commune ciuitatis in Zwerin presentibus recognoscimus et protestamur, quod nichil iuris uel proprii habeamus in molendinis adiacentibus nostre ciuitati, que dominus Guncelinus noster comes cum suo fratre Hinrico iuniore et ratihabitione domini comitis Nicolai, patrui sui, vendidit domino abbati et conuentui in Reyneuelde cum omni iustitia et libertate, sicut ipsi et eorum progenitores possederant ab antiquo, ita quod non sint nobis nostrisque successoribus obligati ad aliqua iura et debita ciuitatis, ad custodiam nocturnam, ad collectas uel tallia, ad murorum uel pontium structuras uel ad quelibet alia subsidia ministranda, scilicet nec hyemis tempore ad glaciem aperiendam. Nec eos in aquarum discursibus uel earum diminucionibus aut deriua-

cionibus infra et extra ciuitatem aliquatenus inpediemus, scilicet nec in terris effodiendis, asportandis, aggeribus congerendis et eisdem nostris equis, iumentis et vecturis non diruendis et in quibuscunque aliis inpediemus eosdem. Si autem molendinum aliud edificarent in aqua eadem, sicut a domino comite eis est indultum, et si, quod absit, hostes quandoque uellent inuadere et ledere ciuitatem, nos tam illud, quod foris esset, quam quod intus est, sicut propugnacula ciuitatis defendere teneremur. Ad omnia ergo predicta et ad illa, que predicti domini comites nostri suis in priuilegiis promiserunt, obseruanda nos et nostros successores obligamus presentibus sigilli nostri robore communitis. Datum anno domini M° CC° XC° VIII°, in festo beati Thome apostoli.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einer Schnur von rother und gelber Seide hängt das in Bd. I, zu Nr. 71, und in Bd. II, zu Nr. 759, abgebildete grosse Siegel der Stadt Schwerin. — Vgl. Nr. 2525 — 2527.

1298. (Ende.) Rostock. 2529.

Lübbert Sommer verkauft eine Rente aus seinem Hause zu Rostock, welche das Kirchspiel Bentwisch einlösen soll, an Johann von Warnemünde.

Lutbertus Somer vendidit Johanni de Warnemunden decem marcarum redditus in domo sua lapidea posteriore pro C marcis denariorum. Quos redditus parrochiani ecclesie in Bentwichs reemere debebunt, sed terminus erit in quolibet festo natiuitatis domini.

Nach dem Rostocker Stadtpfandbuch 1295 — 1304, fol. 82[b].

(1298—1299.) Wismar. 2530.

Heinrich von der Weser, genannt Klumpsülver, Bürger zu Wismar, macht sein Testament.

Ego Hinricus de Wesere, compos mentis et racionis, viua voce, si morte preuentus fuero, taliter meum preordino testamentum. Notandum, quod centum et triginta marce, quas accepi cum vxore mea, debent reddi vxori mee et puero nostro Nicolao ex bonis meis cum vestibus eius incisis et paratis, quas habet, necnon cum omnibus supellectilibus, quas secum ad me detulit; ad hoc ipsis XX marcas superaddo. Preterea do specialiter predicto puero nostro N. centum marcas; qui si mor[e]retur, dicta pecunia super meos filios primos Hinricum et Bernardum, quos ex vxore mea dicta Sweneke genui, hereditabunt; hoc adiecto, quod nec vxor mea, nec aliquis puerorum meorum debet siue potest impetere

meas res mobiles, que in wlgari varende haue dicuntur, nec vltra quod dinoscitur suprascriptum. Jtem XVII½ iugera sita in campo ciuitatis Wismarie ad elemosinas constituo, ita quod de redditibus, qui ex hiis prouenerint annuatim, pauperes annis singulis in vestibus et calciis iugiter consolentur, nec eciam predicta iugera vendi debent. Si vero predicta elemosina destrui poterit vel alias contradici, extunc memorata iugera mea do pueris meis primis Hinrico et Bernardo. Jllos eligo in prouisores mei testamenti et pueris meis prioribus videlicet Hinrico et Bernardo: Nicolaum fratrem meum, Johannem de Wittenborch, auunculum dictorum puerorum, Nicolaum de Wesere, Wernerum de Wesere et Martinum, qui filiam sororis mee habet.

Dieses Testament war früher nur theilweise bekannt aus folgender Aufzeichnung im Wism. Lib. miss. fol. 15ᵇ:

> Hinricus de Wesera dictus Klumpsuluer assignauit in suo testamento, quod reperitur in antiquis testamentis, sedecim et dimidium iugera agrorum sita in campo ciuitatis Wismarie ad elemosinas, ita quod de reddi[ti]bus, qui ex hiis iugeribus p[ro]uenerint annuatim, pauperes annis singulis in vestibus et calceis iugiter consolentur. Nec eciam dicta iugera vendi debent. Si vero dicta elemosina destrui poterit uel ab aliquibus contradici, extunc memorata iugera dat suis primis pueris Bernardo et Hinrico.

Den obigen Text enthält ein neuerdings vom Archivar Wehrmann zu Lübek im Archiv aufgefundenes und uns freundlichst mitgetheiltes Original-Transsumpt des Rathes zu Wismar, d. d. 1331, sabbato ante dominicam Letare (März 9). — Heinrich v. d. Weser kommt durch das ganze Wism. Stadtb. B, 1272—1297, vor (s. Bd. III, Nr. 2046); im J. 1297, bei seiner zweiten Vermählung, fand er die oben genannten Söhne erster Ehe ab. Da hier schon ein Sohn zweiter Ehe genannt wird, so fällt das Testament in die Jahre 1298 oder 1299; denn 1300 war er schon todt (s. unten zum J. 1300 die Nachricht aus Schröders P. M. I, S. 859).

1299. 2531.

Nicolaus, Graf von Schwerin, verkauft dem Dom-Capitel zu Ratzeburg 4 Hufen in Bentin mit dem Eigenthum, und das Gericht über diese und die andern 14 Hufen, welche das Capitel dort bereits besitzt.

Universis presencia visuris et audituris N.[1] dei gracia comes Zwerinensis salutem in domino et recognoscere veritatem. Ut racionabiles actus nostri sine calumpnia perseuerent apud posteros, placuit nobis eos commendare testibus et scripture. Presentibus igitur recognoscimus et publice protestamur, quod nos de maturo concilio fidelium nostrorum, accedente consensu vxoris nostre, filiorum nostrorum ac patrui nostri Ghuncelini, comitis Zwerinensis, necnon omnium heredum nostrorum vendidimus iusto vendicionis titulo cum omni iure proprietatis honorabilibus viris preposito et canonicis ecclesie matricis in Raceborgh pro trecentis marcis et quinquaginta marcis denariorum Lubicensium nobis pagatis et assignatis IIIIor manso[s] sitos in villa Bentin cum omnibus sibi adherentibus, et tam maius iudicium, scilicet colli et manus, quam minus iudicium super dictos

IIII^or mansos et super XIIII^or, quos ab antiquo possederant prepositus et canonici dicti in eadem villa, resignante nobis fideli nostro Johanne de Luzowe milite libere, quidquid in quatuor mansis et iudiciis iuris habuit memoratis, ita quod dicta villa Bentyn scilicet totaliter cum omnibus suis terminis siue disterminacionibus in agris, pascuis, pratis, nemoribus, rubis, aquis et aquarum decursibus, cum maiori iudicio, colli scilicet et manus, et minori iudicio et omni iuridicione et omnibus ad iuridicionem consequentibus, libera cum omni iure et integritate, cum omni proprietate et libertate, qua possident dicti prepositus et canonici villas Bosowe et Melenteke, priuilegiatas a nostris progenitoribus, eisdem preposito et canonicis sepedictis et eorum successoribus in eadem ecclesia libere pertineat possidenda perpetuo, ac si omnia membra contenta in priuilegio villarum Bosowe et Melenteke in hac pagina poneremus. Testes huius rei sunt: Johannes de Luzowe, Borchardus de Yesowe, Hermannus de Bluchere, Wipertus de Bluchere, Dithardus de Balge, Hinricus de Yesowe, Fredericus de Melenteke, milites, et alii (quam) quam plures fide digni. Jn cuius rei testimonium presentes sigillo nostro fecimus insigniri. Datum anno domini M° C° C° nonagesimo nono.

Nach dem Copiar I der Ratzeburger Kirche im Archiv zu Neu-Strelitz. — Gedruckt bei Westphalen II, p. 2228, und bei Schröder, P. M. II, S. 2989 (mit dem Fehler [1] Helmoldus).

1299. Rom. 2532.

Aegidius, Patriarch von Grado, und mehrere Bischöfe verleihen dem Heil.-Geist-Hospitale zu Ribnitz einen Ablass.

Vniuersis Christi fidelibus presentes literas inspecturis nos dei gratia miseratione diuina frater Egidius patriarcha Gradensis, Leo S[a]ndunensis [1], frater Jacobus Calcedo[ni]ensis [2], Nicolaus civitatis Castellane, frater Nicolaus Capri[ca]nus [3], Stephanus Oppidensis, Lando Brisinensis, frater Nicolaus Tur[ti]bulensis [4], frater Maurus Ameliensis, frater Angelus Fesulanus, Johannes Ol[o]nensis [5] et Nicolaus Velletrensis eadem gratia episcopi salutem in domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi, prout unusquisque gesserit in corpore, siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire ac eternorum intuitu ea seminare in terris, qv[e] reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur hospitale sancti Spiritus in Ribunitz, Zuuerinensis dyocesis, nocte dieque recipiat infirmos, debiles, pauperes et egenos a quibuscunque christianorum partibus venientes et eis, prout ipsius

hospitalis facultates suppetunt, [prebeat][6] necessaria, vniuersitatem vestram rogamus et hortamur in domino, in remissione uobis peccaminum iniungentes, qvatenus, ut cohoperatores operum pietatis, accedentes ad vos eorum nuncios benigne recipere et honeste tractare curetis, eis grata et ampla charitatis subsidia de bonis a deo vobis collatis conferentes, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, possitis ad eterne felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et authoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum hospitale in singulis subscriptis festiuitatibus et diebus, videlicet ipsius sancti Spiritus, in cuius honore ipsum hospitale est fundatum, necnon natiuitatis, resurrectionis domini nostri Jesu Christi et ascensionis domini atque pentecostes, natiuitatis, annunciationis, purificationis et assumptionis beate Marie virginis gloriose, omnium apostolorum, Johannis baptiste, Nicolai et Martini confessorum, sanctarumque Margarite, Lucie et Catharine virginum, Marie Magdalene et sancte Elisabeth, in consecratione ipsius ecclesie ac in quolibet die dominico et sextis feriis cui[us]libet[7] septimane et per octo dies festiuitates ipsas immediate sequentes, causa deuotionis et in spiritu humilitatis accesserint, aut qui ad fabricam, luminaria seu reparationem et ad alia necessaria ipsius hospitalis manus porrexerint adiutrices, singuli nostr(or)um singulas quadraginta dierum indulgentias de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. Jn cuius rei testimonium presentes literas nostrorum sigillorum fecimus appensione muniri. Datum Rome, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, pontificis domini Bonifacii pontificatus sui anno qvinto.

Nach einer gegen Ende des 16. Jahrh. geschriebenen und beglaubigten Abschrift im Haupt-Archiv zu Schwerin. Nach dieser hingen am Original 12 Siegel; doch scheint diese so wenig wie etliche andere Abschriften des 16. Jahrh. vom Original genommen zu sein, da manche aus Undeutlichkeit der Schrift entstandene Lesefehler allen gemeinsam sind und auf eine ältere Abschrift als ihre gemeinsame Quelle hinweisen. Unsere Quelle gibt [1] Sundun. oder Sundan. (Sandunensis = Xantonensis) — [2] Calcedomen. — [3] Capritun. — [4] Turbulen. (von Turribia, sonst Tortibulensis) — [5] Olenensis — [6] Das Verbum fehlt allen Abschriften, und [7] alle haben: cuilibet.

Alle die erwähnten Abschriften enthalten auch folgende transfigirte Bestätigung des Bischofs Gottfried vom 21. Juni 1302:

Universis presentes literas inspecturis Godefridus dei gratia Zwerinensis ecclesie episcopus salutem in domino sempiternam. Tenore presentium facimus manifestum, qvod nos venerabilibus ac piis locis, prout tenemur, prouidere cupientes, idcirco[1] gratias seu indulgentias hospitali Spiritus sancti in Ribbenitze devote per venerabiles patres patriarcham [et][2] episcopos concessas, prout in charta, cui presens schedula est annexa, plenius continetur, demptis tantum diebus dominicis et sextis feriis cuiuslibet septimane et octo diebus immediate ipsas festivitates seqventibus, duximus misericorditer confirmandas, donec [aliter][3] de

premissis dux[er]imus[4] ordinandum. Datum in Bysch[o]p[es]torp[5], anno domini M.CCC.II., feria qvinta infra octavas pentecostes.

Die Abschriften haben alle: [1] prov. idcirco cupientes — [2] et: fehlt — [3] donec volens — [4] duximus — [5] Byscheptorp.

1299. Rostock. 2533.

Johann Billerbek und Walraven im Hospital der Aussätzigen verkaufen an Johann Grapengeter ein Erbe neben der Badstube zu St. Peter in Rostock.

Johannes Bilrebeke et Walrauen existens in leprosorio vendiderunt Johanni Fusori Ollarum hereditatem vnam sitam iuxta stupam sancti Petri, sicut ipsorum fuit, quam sibi resignauerunt. Jn dicta hereditate optinent dicti Johannes et Detmar Walrauen duarum marcarum redditus pro XX marcis, quos Johannes reemere poterit secundum arbitrium ciuitatis in festo Johannis baptiste.

Nach dem Rost. Stadtb. 1295—1304, fol. 117[a]. — Die „stupa iuxta sanctum Petrum in fouea sita“ wird auch 1307 (Stadtb. 1304—1314, fol. 49) und sonst oft erwähnt.

1299. Wismar. 2534.

Notiz über eine vom Rathe zu Wismar angeordnete Musterung der Waffen.

Anno domini M°CC°XC° nono consules hos subsequentes fecerunt conuocare ad presenciam eorum, si necesse fuerit vnicuique balista.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 249.

1299. Jan. 1. Bützow. 2535.

Gottfried, Bischof von Schwerin, verleiht der Stadt Bützow das Eigenthum zweier Hufen auf dem Stadtfelde.

Godefridus, Bischoff, gibt dem Rhate und Gemeine zu Butzow den eigenthumb zweier hufen, belegen vff dem Stadtfelde, welche zu dem burglehne Georgii Hasenkoppes gehorig gewesen, von welchen lehnsspflichten er sie entfreiet. Datum Butzow, kalend. Januarii, 1299.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 99[b], aus einem Transsumpt vom J. 1371, Dec. 23.

1299. Jan. 13. 2536.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft den Lübischen Bürgern Johann Keiser und Jacob Goldogen Kornhebungen zu Uppenfelde und Fährdorf, mit Vorbehalt des Wiederkaufs nach drei Jahren.

In dei nomine. Amen. Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Recognoscimus et tenore presencium protestamur, nos, accedente consilio et consensu fidelium et vasallorum nostrorum, Johanni Keyser et Jacobo Goldogen, burgensibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus in villis Vppenfelde et Vere nominatis redditus quatuor lastarum siliginis et quinque lastarum ordei et quatuor lastarum auene, quolibet anno eis in festo sancti Martini soluendarum, pro quingentis et nonaginta marcis denariorum Lubicensium rite et racionabiliter vend[id]isse, de quibus bonis nobis aut aliis non seruient, nec inde nobis munera seu prestaciones aliquas exhibebunt, sed eis libere perfruentur cum iudicio, sicut in bonis suis ceteri vasalli nostri iudicio perfruuntur. Et si propter caristiam aut aliam causam quamcunque facta fuerit inhibicio, ne de terris nostris educatur annona, ipsi tamen libere dictam annonam educent, quorsum eorum fuerit voluntatis; et si, quod absit, guerre siue dissensiones inter nos et ciuitatem Lubicensem aut alios quoscunque fuerint exorte, tamen hiis non obstantibus ipsi bonis eisdem, vt continet presens pagina, sine quolibet impedimento fruentur; tamen nobis et heredibus ac successoribus nostris reseruata plenaria potestate, quod eadem bona a proximo festo purificacionis domine nostre vltra tres annos, trium annorum redditibus eis plenarie persolutis, pro tanta pecunia prenotata, sicut ea vendidimus, reemere valeamus, et tunc ipsius reempcionis pecuniam ipsis intra ciuitatem Lubeke persoluemus. Quam reempcionem si non fecerimus isto modo, tunc ipsa bona semper eorum iustum pheodum, ita quod de eis nobis non seruient, permanebunt. Super hiis omnibus firmiter obseruandis in solidum et fide media promiserunt milites et fideles nostri: Johannes de Zernin, Ecghehardus de Quitzowe, Bernardus de Plesse, Ludolfus et Ecghehardus de Negendanke et Nicolaus de Gutowe, vt, si defectum aliquem passi fuerint in premissis, omnes coniunctim Lubeke ad iacendum intrare teneantur, non exituri, nisi singula sint eis integraliter obseruata; loco decedentis, si, quod absit, eorundem promissorum medio tempore quisquam obierit, eque dignum virum statim, vt ammoniti fuerimus, statuemus. Testes sunt dicti fideles nostri. Quare nos in testimonium premissorum et ne premissa a quoquam infringi valeant vel mutari, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno domini M° CC° XC. nono, in octaua epiphanie.

Nach dem im Haupt-Archiv zu Schwerin befindlichen Original. An einem Pergamentstreifen hängt noch wohl erhalten das in Bd. II, zu Nr. 872, abgebildete Siegel des Fürsten aus ungeläutertem Wachse.

1299. Jan. 13. Wittenburg. 2537.

Nicolaus und Gunzelin, Grafen von Schwerin, geben alles Recht, welches sie an dem Zehnten zu Vassdorf (A. Lüne) gehabt haben, dem Kloster Scharnebek auf Bitten des Ritters Gebhard vom Berge, welcher den Zehnten von ihnen zu Lehn getragen.

Nicolaus et Guntzelinus dei gracia comites de Swerin omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Nouerint hec videntes, quod nos ad peticionem Geuehardi militis dicti de Monte ius feodale decime ville, que dicitur Vasleuestorpe, quam videlicet decimam a nobis in feodo miles tenuit iam predictus, cum omni iure, quod in predicta decima habuimus uel habere poteramus, dedimus monasterio in Riuo sancte Marie, quod vulgo dicitur Schermbeke, libere ac perpetuo possidendum. Et ne predictum monasterium super hac nostra donacione impedimentum a quoquam hominum in posterum paciatur, presens ei scriptum dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Huius rei testes sunt: Conradus prepositus, Otto decanus, Luderus canonicus ecclesie Swerinensis, Werinbertus plebanus in Boyceneborch, Otto dictus Baruut, Gerardus de Doren, Wernerus dictus Cranz, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Wittenborch, anno domini M.CC.XCIX., octauo die epifanie.

Aus dem Copiar von Scharnebek (Sec. XV.), p. 331 sq. (im K. Archiv zu Hannover). — Vgl. Nr. 2538 und 2550.

1299. Jan. 13. Verden. 2538.

Konrad, Bischof, und das Dom-Capitel zu Verden schenken dem Kloster Scharnebek den Zehnten zu Vassdorf (A. Lüne), welchen die Grafen von Schwerin von der Verdener Kirche zu Lehn trugen.

Conradus dei gratia Verdensis ecclesie episcopus, Otto prepositus, Heynricus decanus totumque eiusdem ecclesie capitulum omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Nisi ea, que in statu solido persistere debent, scripturarum remediis eternentur, decursus temporis posteritati dubitationis scrupulum et obliuionis caliginem introducit. Hinc est, quod tam presentibus, quam futuris notum esse volumus, quod ad petitionem Gevehardi militis dicti de Monte proprietatem ac ius decime in Vaslevestorpe, quam videlicet decimam comites de Zweryn Nycolaus et Gunzelinus ab ecclesia nostra in feodo tenebant, monasterio Riui sancte Marie, quod wlgo Scerembeke dicitur, cum omni iure dedimus libere ac perpetuo possidendam. Et ne predictum

monasterium a nobis aut a posteris nostris super decima iam dicta impetitionem, molestiam aut impedimentum paciatur, presentem paginam ei dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratam. Datum in Verda, anno domini M° CC° XC° IX°, in octava epyphanie.

Nach dem Original im königl. Archiv zu Hannover. An demselben hangen zwei Siegel:

1) mit dem Bilde eines sitzenden Bischofs, der die Rechte segnend erhebt und mit der Linken den Krummstab hält; Umschrift:

✠ S'. CONRADI . DEI . GRACIE . VER[DE]NSIS . ECCLESIE . EPI

2) Maria mit dem Christkinde, darüber ein Stern, zur Rechten ein Bischof, zur Linken ein Heiliger mit einer Palme: Umschrift:

✠ SIGILLVM : CAPITVLI : VERDENSIS : ECCLESIE

Vgl. Nr. 2537 und 2550.

1299. Jan. 13. 2539.

Nicolaus, Fürst von Werle, und seine Mutter Sophie ertheilen dem Kloster Neuenkamp die Freiheit, die Mühle ausserhalb der Stadt Plau nach Belieben abzubrechen und wieder aufzubauen, und verbieten zugleich die Anlegung einer Mühle daselbst durch irgend einen Andern.

A.

Nycolaus dei gratia dominus de Werle omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in omnium saluatore. Notum facimus presentibus et futuris, quod nos deuote peticioni venerabilis domini Arnoldi abbatis et fratrum de Nouo Campo benignum prebentes assensum, liberam ipsis donauimus facultatem, quod ipsi fratres molendinum extra muros ciuitatis Plawe positum, cuius videlicet molendini hereditas ad ipsos pertinere dinoscitur, pro suo commodo et voluntate libere, quando voluerint, destruere poterunt, nulla contradictione penitus obuiante, inhibentes, ne quis nostrorum heredum uel successorum aut aliquis hominum in locum et aggerem ipsius molendini, vbi primitus situatum exstitit, aut alibi, si ipsum molendinum ex dictorum fratrum voluntate destrui contigerit, idem aut aliud molendinum reedificare presumat contra voluntatem fratrum predictorum; sed fratres sepedicti, si ipsis visum fuerit expediens, ad eorum vtilitatem idem reedificare poterunt molendinum. Jn cuius rei euidens testimonium presens scriptum nostri sigilli robore duximus muniendum. Datum anno domini M° CC° XC° nono, in octaua epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An rother Seide hängt das Siegel des Fürsten Nicolaus, wie es in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildet ist, in grünem Wachse.

B.

Nycolaus dei gracia dominus de Werle, Sophia eadem gracia domina de Werle, dilecta mater eius, omnibus, ad quos — — — *[wie A, bis:]* presens scriptum nostrorum appensione sigillorum duximus roborandum. Datum anno domini M°CC°XC° nono, in octaua epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel aus grünem Wachse:

1) das in Bd. III, zu Nr. 1729, abgebildete Siegel des Fürsten Nicolaus;

2) das in Bd. III, zu Nr. 1758, abgebildete Siegel der Fürstin Sophie.

Dieses zeigt auf der Rückseite drei zierliche Höcker, welche mit einem kleinen Finger modellirt sind, während das Siegel des Fürsten einen kräftigen Eindruck eines grossen Daumens hat. — Gedruckt in Jahrb. XVII, S. 290, und bei Lisch, Cod. Plawens., S. 48.

1299. Jan. 21. 2540.

Hildebrand, Propst zu Stettin, bestätigt als Vicar des Bischofs Peter von Camin die Verwandlung der in der Domkirche zu Güstrow vom Dompropst Gottfried gestifteten Vicarei in eine kleinere Domherren-Präbende, für welche der Domherr Peregrin eine neue Vicarei zu stiften versprochen hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hildebrandus dei gracia prepositus Stetinensis, Caminensis ecclesie scolasticus, uices gerens uenerabilis in Christo patris ac domini Petri eiusdem ecclesie Caminensis episcopi, omnibus in perpetuum. Quoniam hiis, que ad honorem dei omnipotentis et ad cultum potissime diuinum ampliandum laudabiliter fiunt, nichil difficultatis afferri debet, sed prono pocius affectu a cunctis fidelibus deuote prosequi et ad perfectionem, quantum humana fragilitas patitur, deo beneplacitam et optatam perduci: eapropter, cum nuper honorabiles uiri H. prepositus, Jo. decanus et totum capittulum ecclesie Gustrowensis, numerum prebendarum et canonicorum augere intendentes, procurante id et uolente nobili domino Nycolao de Werle, cuius deuocio non inmerito commendatur, ordinauissent de consensu omnium et statuissent, quod uicaria seu redditus uicarie, quam Peregrinus[1] canonicus eiusdem ecclesie tunc habebat, prebenda minor esset ab illo die inantea, et quicumque eam pro tempore iuxta ordinem sui introitus haberet, ascenderet ad prebendas maiores, quando oportunitas se offerret secundum consuetudinem ipsius ecclesie approbatam et hactenus obseruatam, gauderet eciam ut canonicus uoce in capittulo, stallo in choro, cottidianis distribucionibus siue manualibus et omnibus aliis, que de iure uel de consuetudine pertinent ad plenitudinem iuris canonici in ecclesia supradicta, antedictus P(etrus)[2], quia dominus Godefridus prepositus pie memorie dictam uicariam seu redditus instituerat ad altare sancte Katherine uirginis in eadem ecclesia,

ne eius ultima uoluntas in aliquo frustrata uel minorata dici posset, sponte ac uoluntarie se obligauit, maxime pro salute anime sue, ad comparandum et faciendum duodecim marcarum redditus pro noua uicaria perpetua ad idem altare instauranda, cuius collacio ad capittulum pertinebit. Hiis omnibus utpote canonicus ibidem interfuimus; et quia ea ad laudem dei et pro communi utilitate ecclesie ordinata et facta ex certa sciencia cognouimus, auctoritate nobis commissa, requisiti et rogati humiliter ab ipso capittulo, in nomine domini confirmauimus, prohibentes sub interminacione anathematis, ne quis futuris temporibus ausu temerario contra premissa omnia uel aliquod eorum uenire presumat aut ea quomodolibet impedire. Nos quoque Nycolaus dominus de Werle dei gracia, decorem domus domini sincero corde diligentes et cultum diuinum pro nostro modulo semper augere cupientes, predicta bono utique zelo fieri, quantum potuimus, procurauimus ac nostrum sigillum presentibus litteris apponi iussimus una cum sigillis confirmatoris et capituli supradicti. Acta sunt hec anno domini M° CC° nonagesimo nono, in die sancte Agnetis uirginis.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts zu Güstrow, Urk. Nr. XXX, womit eine zweite Abschrift daselbst, Nr. LXXVII, sonst übereinstimmt, nur dass sie statt [1] Peregrinus: „Pelegrimus" gibt, und [2] „Petrus" von neuerer Hand in „Pelegrinus" verändert ist.

1299. Jan. 23. Nürnberg. 2541.

Albrecht, römischer König, befiehlt den Fürsten von Meklenburg, die Lübeker nicht ferner wider ihre Privilegien mit Abgaben und Zöllen zu belästigen.

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus spectabilibus viris Heinrico, Johanni et Heinrico dominis Magnopolensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Ad maiestatis nostre audienciam ex insinuacione dilectorum ciuium nostrorum Lubicensium est perductum, quod ipsi per omnes terminos et districtus vestri dominii grauentur exactionibus inconsuetis et theloneis minus iustis contra tenorem priuilegiorum ipsorum ciuium nobis proxime ostensorum. Propter quod fidelitatem vestram rogamus attente, precipientes vobis nichilominus studiose, quatinus a receptione theloneorum et exactionum huiusmodi iniustarum pro nostra et iuris reverencia statim desistere debeatis, eosdem ciues inantea nullis molestacionum incommodis perturbantes, in quo regie celsitudini vestre fidelitatis puritas gratissime conplacebit. Datum apud Nueremberch, X° kalendas Februarii, regni nostri anno primo.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 622, aus dem zu Lübek auf der Trese befindlichen Original. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist gänzlich abgesprungen.

1299. Jan. 25. Wismar. 2542.

Heinrich d. ä., Johann und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verkaufen der Stadt Wismar fünf Mühlen in und bei Wismar, mit Vorbehalt des Rückkaufs binnen acht Jahren.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Quoniam acta hominum, que sub defluenti tempore ordinantur, ne simul cum momentis temporum transeant in obliuionem, que mater est altercacionum et errorum, expedit ea scriptis autenticis et testibus ydoneis adeo perhennari, vt querentes, que sua non sunt, in eis locum non inueniant malignandi: hinc est, quod noscat reuerenda nascio presencium et felix successio futurorum, quod nos Hinricus dei gracia Magnopolensis senior, Johannes eadem gracia Magnopolensis et de Godebutz, Hinricus dei gracia Magnopolensis iunior, accedente maturo consilio nostrorum prouidorum consiliariorum, dilectis consulibus nostris et ciuitati nostre Wismarie rite vendidimus iusto empcionis tytulo quinque molendina nostra ciuitati Wismarie adiacencia cum eorundem redditibus et equorum seruiciis et omnibus suis prouentibus, quemadmodum eadem actenus possedimus, cum omni iure et libertate libere et pacifice perfruendi ad plenam iusticiam et ius ac leges Lubicenses, ad octo annos, vid[e]licet molendinum infra muros ciuitatis situm super fossa et molendinum extra ualuam Magnopolensem cum XLV marcarum redditibus et vnius equi seruicio, et molendinum dictum Noua Steuina cum XV marcarum redditibus, et molendinum Karowe cum XV marcarum redditibus, et molendinum extra ualuam Lubicensem ante ciuitatem cum XXVIII marcarum redditibus et octo solidorum et vnius equi seruicio. Quarum quidem cuiuslibet marce redditus dictis consulibus et ciuitati nostre Wismarie vendidimus pro XV marcis usualis monete; hoc tamen addito, quod dicta molendina cum memoratis redditibus infra predictos octo annos reemendi die dominica, qua cantatur „Esto michi“ etc., que alio nomine dominica in carnispriuio nuncupatur, pro tanta summa pecunie, pro qua ipsa uendidimus, habebimus plenariam facultatem. Si vero sepedicta molendina infra predictos octo annos et prefixum terminum non reemerimus, extunc ipsa molendina cum omnibus suis prouentibus ad plenum ius et leges Lubicenses dictis consulibus et ciuitati Wismarie iusto hereditatis tytulo cum omni iure et libertate, qua ipsa ab antiquis temporibus possedimus, perpetue permanebunt. Nec eciam sepedicta molendina vel per nos uel per aliquos uasallorum nostrorum deteriorari uolumus ullo modo, sed eodem modo, quo nunc sunt, inuiolabiliter permanebunt, nisi forte quisquam ea uoluerit emendare. Vt autem hec firma et inconuulsa permaneant, presentem paginam scribi fecimus sigillorum nostrorum munimine roboratam. Testes huius rei sunt: domini Johannes de Cernyn, Marquardus de Lo, Reymbernus de Barnekowe, Heyno de Stralendorp, Eghardus de Quitzowe, Storm, Bernardus de Plesse, Rosendal, Hinricus Stenhus et Nicolaus de Gutowe,

milites, Hildebrandus Rikelant, Johannes Moderidz, Johannes de Krukowe, Thidericus Uoghel, Bertoldus Uoghel, Johannes de Lewetzowe, Volmarus, Hasso de Gawetzowe, Johannes Mey, Hinricus Syphusen, Johannes Sapiens, Hinricus Hosik, Gherwinus Walmerstorp, Martinus filius Bøyonis, Hermannus Pinnowe, Hermannus Kyle, Bertoldus de Mølne, Johannes de Wesera et quam plures alii fide digni. Datum Wismarie, anno domini M°CC°XC°IX°, in die conuersionis sancti Pauli.

Nach der Abschrift im Wism. Privilegienbuche mit dem Rubrum: „De empcione quinque molendinorum subscriptorum." — Die Gruben-Mühle in der Stadt existirt noch jetzt unter diesem Namen. Die Mühle vor dem Meklenburger Thore (Küter-Mühle) und die vor dem Lübischen Thore sind eingegangen. Die Karower Mühle heisst jetzt Grönings-Mühle. Die Mühle Neu-Steffin muss die Mühle zum Rothen Thor oder zu Viereggenhof sein.

1299. Febr. 5. (Wismar.) 2543.

Die Rathmänner zu Wismar verkaufen der Wittwe des Bürgermeisters Dietrich Borgermester und zweien ihrer Kinder eine Leibrente von 10 Mark aus dem Hause zum H. Geist.

In dei nomine. Amen. Omnibus, ad quos presencia peruener[i]nt[1], consules ciuitatis Wismer salutem et cognoscere veritatem. Tenore presencium recognoscimus publice protestantes, nos concorditer et vnanimi consensu vendidisse domine Mechtildi vxori Thiderici Borgermesters quondam bone memorie in domo sancti Spiritus nostre ciuitatis Wismer X marcharum redditus ad tempora vite sue quatuor anni partibus, videlicet in festo beati Johannis baptiste duo talenta, in festo Michaelis duo talenta, in festo natiuitatis domini tria talenta, in festo passche tria talenta, singulis annis de promcioribus bonis eiusdem domus sancti Spiritus er[o]ganda(s), in hunc modum, quod dicta domina prefatos redditus percipiet, quamdiu uixerit, ipsa vero mortua super filium suum dominum Johannem, plebanum in [Mu]mmendorp[2], et filiam suam Hei[l]ewich[3] hereditabunt, ita quod quiuis ipsorum quinque marchas deputatis temporibus percipiet annuatim, quamdiu uixerit, in redditibus memoratis. Vno vero ipsorum mortuo, quinque marche, quas idem sustulit, domui sancti Spiritus eidem perpetue permanebunt. Vtrisque mortuis, totum sepedicte domui sancti Spiritus remanebit. Ceterum obligamus nos pretactis emptoribus, si in aliquo anno satisfactum plenarie non fuerit in premissis, hunc defectum nos vel successores nostri supplebimus. Testes huius rei sunt et tunc consilio presidentes: domini Hildebrandus Rikeland, Johannes Moderiz, Thidericus Voghel, Hasso Gawetzowe, Hinricus Pinnowe, Johannes Mey, Henricus Siphusen, Johannes de Clutze, Hermannus Kyle, Henricus Hosik, Hinricus Gogelowe, Gherwinus Walmerstorp, Bertoldus de Molne,

Johannes de Wesera, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CC° XCIX., in die Agathe virginis.

Nach einer Abschrift in M. Dietrich Schröders ausführl. Beschr. der Stadt Wismar, Mscr. im Raths-Archive, S. 609. Schröder schreibt: [1] peruenerunt, [3] Heytewich. Für [2] Immendorp ist vielleicht mümendorp zu lesen. — Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 851.

1299. Wismar. 2544.

Aufzeichnung über den Kauf eines Erbes bei den Franciscanern durch die blauen Beguinen zu Wismar.

Anno domini M. CC. XCIX. emerunt baggine apud fratres minores de Theoderico Lewezowe, filio domini Johannis de Lewezowe, hereditatem sitam apud fratres minores iuxta curiam senioris domine nostre Magnopolensis cum elemosinis Henrici Klumpsuluers bone memorie.

Nach dem Abdruck in Schröders P. M. I, S. 853. — Diese Aufzeichnung ist jedenfalls dem Stadtbuche entnommen, welches, nach des Bürgermeisters D. Antonius Scheffels Grundregister vom Jahre 1680 auf der Registratur unter der Bezeichnung „Altes Stadtbuch" bekannt, als der Stadtbücher Tomus I von 1297, Petri et Pauli, bis 1317, Pasche, reichte. Dasselbe ist jetzt verloren und existirt wahrscheinlich nicht mehr. — Vgl. Nr. 2530.

1299. Febr. 9. (Rehna.) 2545.

Das Kloster Rehna beurkundet, dass die Testamentsvollstrecker des Lübischen Bürgers Johann Kruse für das dem Kloster ausgesetzte Legat 12 Mk. Hebungen zu Roxin gekauft haben, diese aber einstweilen einigen Nonnen auf ihre Lebenszeit zufallen sollen.

In dei nomine. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, prepositus, priorissa totusque conuentus ancillarum Christi monasterii Rene in omnium saluatore salutem. Recognoscimus et tenore presentium protestamur, honestos viros Johannem Clendenst et Hinricum Sprinkintgod et Nicolaum de Sceuingen et Bertoldum Crispum, burgenses Lubicenses, executores testamenti Johannis Crispi bone memorie, quondam burgensis eiusdem ciuitatis, nostri specialis amici, cum viueret, de beneplacito et consensu venerabilis patris ac domini Hermanni Raceburgensis episcopi et nobilis domini Johannis Magnopolensis ac nostro, cum ducentis marcis denariorum VIII marcis minus, prouenientibus de XII marcis denariorum wicbeldes, quas idem Johannes Crispus propter deum dandas in suo testamento disposuit, et de quibus nobis idem testamentum quadraginta marcas denariorum attribuit, comparasse duodecim marcas denariorum reddituum

annalium in villa Rucsin, perpetuo duraturorum. Quos redditus nos tollemus et eos prenotatis dicti testamenti executoribus, quamdiu vixerit unus eorum, aut post eorum omnium obitum eis, quibus suas vices in hac parte co[m]miserint, vel eis, quibus presens instrumentum conseruandum commiserint, dimidios pentecoste et dimidios Martiny singulis annis presentabimus intra ciuitatem Lubicensem toto tempore, quo vixerint nostre commoniales, scilicet Elizabet Crispi, Elizabet Sprinkintgod, Oda, Alheydis, Wicburgis, Sophia et Gertrudis. Nam eisdem commonialibus nostris quibuslibet annis, quamdiu vixerint, per dictos executores vel eorum vices habentes debent iidem redditus expedite in prenotatis terminis ministrari; post obitum autem alicuius earum sua porcio vacat nobis; set ipsis sanctimonialibus nostris omnibus de medio sublatis, sic omnia cedunt nobis, ut racione premissorum nulli prorsus in aliquo teneamur. Et si premissa in toto uel in parte non seruauerimus, prout presens continet instrumentum, tunc sepedicti executores vel eorum vices in hac parte gerentes habent omnimodam facultatem et plenariam potestatem dictos redditus sic in villa Rucsin constitutos a nobis alienandi et alias in pios usus transferendi, ubicumque ipsorum fuerit voluntatis. Ad premissa nos omnes generaliter et concorditer testes sumus. Jn cuius rei testimonium presens scriptum dictorum domini Raceburgensis episcopi, domini Johannis Magnopolensis et nostris sigillis ordinauimus communiri. Datum anno domini M°CC° nonagesimo nono, in octava purificationis domine.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 625, aus dem zu Lübek „auf der Trese befindlichen Original. Das Siegel des Bischofs von Ratzeburg ist abgerissen, die drei anderen Siegel sind gut erhalten." — Vgl. Nr. 2547

1299. Febr. 22. 2546.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verkaufen mehreren Wismarschen Bürgern das Dorf Dammhusen zu Lübischem Rechte.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Actio temporalis cicius labitur, nisi scripture memoria vel lingua testium roboretur. Hinc est, quod nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis senior et Hinricus eadem gracia dominus Magnopolensis iunior, accedente consilio nostrorum fidelium, dilectis nostris ciuibus nostre ciuitatis Wismarie, videlicet Hildebrando Rykeland, Hinrico dicto de Syphusen, Radolfo de Syphusen, Ludolfo de Bucowe, Gotfrido Watsak, Hermanno Laschen, Nicolao de Walmerstorp, Volmaro de Warendorp, Bertoldo Werneri, Willekino Sartori, Thiderico Godiar, Hermanno Kvlen, Johanni Laschen, Johanni Ruffo, Johanni Sapienti et Johanni de Klvtze, Willekino de Molne et ipsorum veris heredibus rite et racionabiliter vendidimus villam nostram Damenhusen in iustam proprietatem et iusto hereditatis tytulo, cum integris sui campi

terminis et omnibus interclusis, scilicet agris, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, siluis, cespitibus et molendinis, piscationibus et aquarum predicti molendini restaculis, sicut dictam villam quondam habuit Hinricus dictus de Zwerin bone memorie et nos eandem (po) post ipsum tenuimus hactenus, ad plenum ius Lubicense, sicut ciuitas nostra Wismaria suum ius possidet Lub[i]-cense, libere et pacifice perfruendi. Preterea eisdem emptoribus plenam facultatem super eandem villam conferimus, vt quilibet ipsorum suam partem vendere siue dare vel in vicarias aut in quodcumque diuinum officium conuertere poterit, dummodo sub iure remaneat Lubicensi. Ceterum terminus campi memorate ville [se] extendet vsque ad molendinum, quod vocatur Antiqua Steuyna, et molendinum dictum Noua Steuyna et ad molendinum dictum Karowe, quemadmodum sepedicti campi terminus se Hinrici de Zwerin temporibus protendebat. Jnsuper prelibatis emptoribus vendidimus graminaturam in piscinis et iuxta piscinas, quanto semocius graminator in easdem piscinas uadare siue per pedes intrare poterit, et ad pascua licebit inpellere pecora, quanto remocius ore capere poterunt gramina prius dicta. Jtem obligamus nos et successores nostros sepedictis ciuibus: si quisquam, siue clericus siue laycus quicumque, quicquam olim requisiuerit, ex hoc ipsos reddemus liberos et indempnes. Jtem nullus nostrum vel successorum nostrorum siue vasallorum edificabit aliquas munitiones super predicta molendina in dictorum preiudicium mercatorum. Potentes erunt molendinarii molendinorum eorundem [ad] recipiendam terram in viciniori ad capiendos eorum dammones et aquas, quando ipsis fuerit oportunum. Jtem via, que ducit de villa Wolterstorp ad ciuitatem Wismariam, debet penitus aboleri. Vt autem hanc ordinacionem nulla possit abolere vetustas aut maliciosa calumpnia deprauare, presens scriptum scribi iussimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernyn, Heyno de Stralendorp, Marquardus de Lo, Reymbernus de Barnekowe, Eghardus de Quitzowe, Johannes Storm, Bernardus de Plesse et Rosendal, Hinricus Stenhus, Nicolaus de Gutowe, Hermannus de Modentyn et Otto de Lv, milites, Johannes Modriz, Thidericus Volucer, Hasso de Gawezowe, Hermannus Pynnowe, Johannes Mey, Hinricus Hosik, Gherwinus Walmerstorp, Bertoldus de Molne et Johannes de Wesera, consules, et quam plures alii fide digni. Datum anno domini M°CC°XC° nono, in cathedra beati Petri.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B., mit dem Rubrum: „De empcione ville Dammenhusen." — Vgl. Nr. 2553.

1299. Febr. 24. 2547.

Das Kloster Rehna bezeugt, dass es vom Bürger Heinrich Sprinkintgut zu Lübek 150 Mk. zur Stiftung einer Vicarei am Marienaltar empfangen habe, und wenn es das Geld nicht zu diesem Zwecke verwende, dieselbe Summe an ihn oder seine Erben zurückzuzahlen verpflichtet sei.

Bekentnus des Convents zu Renhe, das ein Burger von Lübeck, Heinrich Springeintguth, 150 Mark zur Stifftungk einer Vicareien zu unser lieben Frawen Altar gegeben hatt, mit dem scheide, wen das Closter sulche Vicarien nicht annehmen würden, Alsdan solten sie Jm odder seinen Erben sulches geld widderumb zu erlegen schuldigk sein. Anno 1299.

Nach der Rehnischen Matricull von 1566. Das Original ist verloren; aber in dem Pergament-Diplomatarium des Klosters Rehna findet sich folgendes Bruchstück, welches anscheinend der Schluss obiger Urkunde ist:

— — — Marie perpetuis temporibus procuremus missam die quolibet celebrari. Quod si uel nos aut nostri sequaces mutauerimus aut facere neglexerimus, nequiuerimus aut forte noluerimus, extunc procuratoribus ipsius Hinrici, uel suis proximis heredibus eo defuncto, uel ei, cui presens instrumentum traditum fuerit ad seruandum, sine qualibet difficultate dictam pecuniam integraliter refundemus. In cuius rei testimonium presens scriptum uenerabilis domini nostri Hermanni Raceburgensis episcopi et nostris sigillis ordinauimus communiri. Datum anno domini M°CC° nonagesimo nono, Mathie apostoli.

Vgl. Nr. 2545.

1299. März 14. Güstrow. 2548.

Nicolaus, Fürst von Werle, verkauft dem Güstrower Bürger Heinrich von Stolp d. j. um 40 Mk. das Eigenthum der Hälfte des Dorfes Dalkendorf, welche sein Vater Heinrich von Stolp d. ä. zu einer Vicarei (im Güstrower Dome) bestimmt hatte.

Nos Nycolaus dei gracia dominus de Werle presentibus publice protestamur, quod dominus Hinricus de Werle, noster patruelis dilectus pie memorie, nostro burgensi in Gustrowe Hinrico de Stolp seniori pie recordacionis dimidietatem uille Dalekendorp contulit sine seruicio quolibet pro triginta quinque marcis denariorum, quam idem Hinricus de Stolp senior pro salute anime [sue] et sue uxoris necnon et suorum heredum ad uicariam ipso adhuc uiuo deputauit. Nunc autem, Hinrico de Stolp seniori et filio suo Theoderico defunctis, Hinricus de Stolp iunior, pium patris uotum cupiens adimplere, proprietatem uille Dalekendorp

super dimidietatem eiusdem uille a nobis emit pro quadraginta marcis denariorum, quam sibi et suis ueris heredibus contulimus cum omnibus suis prouentibus et utilitatibus sine seruicio quolibet in agris cultis et incultis, pratis, paschuis, lignis et siluis, piscaturis, semitis, uiis et inuiis, aquis aquarumque decursibus, et cum omni iure libere et quiete perpetuo possidendam. Damus nichilominus memorato Hinrico de Stolp iuniori et suis ueris heredibus plenam facultatem dimidietatem uille Dalekendorp memorate disponendi, dotandi, in quamcumque ecclesiam decreuerit, et conferendi, sicut prelibato Hinrico de Stolp iuniori et suorum heredum placuerit opcioni. Ut autem hec per nos facta permaneant illesa, presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam. Testes huius sunt: Johannes et Bernardus de Belyn, Conradus Bune, Nycolaus de Malyn, Johannes de Lewetzowe, Thessemarus, Conradus Uos, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Gustrowe, dominice incarnacionis anno M° CC° XC° nono, in sabbato ante Reminiscere.

Nach dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts zu Güstrow, Urk. Nr. XXXI. — Vgl. unten 1299, Oct. 28.

1299. März 22. Güstrow. 2549.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt der Georgen-Kirche zu Parchim die Bede von 3 Hufen in Bergrade mit dem Eigenthum, Nutz und niederen Gerichte.

Nos Nicholaus dei gracia dominus de Werle conferimus ac donamus ecclesie sancti Georgii in Parchim peticionem trium mansorum in villa Bercrode cum proprietate eorundem, cum omnibus prouentibus et vtilitatibus in eisdem, cum iudicio nostrorum vasallorum sexaginta solidorum et infra, sicut ipsam villam Bercrode nostri vasalli Gherardus et Hartwicus Metceken, milites, a nobis tenuerunt in feodo, cum suis terminis, agris cultis et incultis, pascuis, lignis, aquis, aquarum decursibus, perpetuo possidendum. Dictorum trium mansorum prehabitorum dicta ecclesia beati Georgii in Parchim proprietatem sine peticione a nostris progenitoribus possidebat. Jtem, si memorati milites quicpiam vendiderint de ipsa in lignis, ecclesia in Parchim participabit secundum numerum mansorum suam particulam equa sorte. Vnde, si provisores eiusdem ecclesie vendere, permutare, obligare voluerint ipsos mansos cum omni iure et fructu prenotato, assensum nostrum adhibere tenebimur benevole permittentes. Testes huius sunt: Nicolaus de Bruseuiz, Nicolaus de Malin, Johannes de Lewizow, Conradus Buno, Boldewinus de Lobec, Gherardus, Hartwicus Metceken, milites, Johannes Parsow et Gotemarus marescalcus, famuli. Ad huius rei testimonium sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Guzstrow, anno domini M° CC° XC. nono, dominica Oculi.

Nach dem Original im Raths-Archiv zu Parchim. Von dem bekannten Siegel des Fürsten Nicolaus (s. Nr. 1729) hangen noch mehrere Bruchstücke an Strängen von rother Seide. — Gedruckt bei Cleemann, Chron. von Parchim, S. 219, Nr. 21, unter dem falschen Datum 1309.

1299. März 25. Lüneburg. 2550.

Gebhard vom Berge, Ritter, vertauscht den Zehnten aus Vasdorf (A. Lüne), welchen er von den Grafen von Schwerin zu Lehn trägt, an das Kloster Scharnebek gegen das Dorf Steinbek (A. Soltau).

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Geuehardus miles dictus de Monte salutem in domino. Notum sit presentibus et futuris, quod ego ex communi consensu et uoluntate legitimorum heredum meorum, facta commutacione, decimam in Vasleuestorpe, quam ego tenui in feodo de manibus comitum de Zweryn, domini videlicet Nicolai et domini Gvnzelini, dedi monasterio in Riuo sancte Marie, quod uulgo dicitur Scermbeke, pro uilla Stembeke et pro viginti marcis denariorum Luneburgensium, iure hereditario possidendam. Et ego et Segebandus filius meus maior decimam iam dictam resignauimus in manus venerabilis domini Ludolfi, abbatis monasterii supradicti, et hoc coram fratribus meis dictis de Monte, militibus, Segebando videlicet et Heynrico, et renunciauimus omni iuri, quod in eadem decima quondam habuimus vel habuisse in posterum poteramus. Jn cuius facti euidentiam dedi monasterio sepedicto presentem paginam sigillo meo et sigillis fratrum meorum supradictorum plenius undique roboratam. Datum Luneburgh, anno domini M°CC°XC°IX°, in die annunciacionis dominice.

Nach v. Hodenbergs Abschrift von dem besiegelten Original des Klosters Scharnebek. — Vgl. Nr. 2537 und 2538 und 1299, Juli 16.

1299. April 8. 2551.

Die von Below versichern, bei der Bewidmung der Kapelle zu Below, zum Besten der Pfarre zu Techentin dem Kloster Sonnenkamp das Patronatrecht über diese Kapelle.

Uniuersis presentia visuris Ywanus miles et Thidericus Man, fratres dicti de Belowe, Nicolaus miles et Wedekinus, fratres similiter de Belowe dicti, feliciter in domino gloriari. Ut obliuio lites non ingerat gestis, hominum succurrendum est memoriis suffragio scripturarum. Pateat igitur he(e)c visuris, quod, cum impetrauimus consensum honestarum personarum prepositi, priorisse et con-

uentus sanctimonialium monasterii Campi Solis, Zwerinensis dyocesis, ad hoc, ut in villa Belowe cymiterium pro sepultura, baptismum paruulorum et capellam ad usus diuini officii habere possemus, ipsis promisimus, quod ius patronatus eiusdem capelle siue bannum super ea nunquam nobis, successoribus nostris uel heredibus vendicemus, sed siue hec capella maneat filia parrochialis ecclesie in Techentin, siue specialis fiat parrochia, iura predicta apud memoratum monasterium in perpetuum remanebunt, sicut nunc in ipsa ecclesia Techentin predictis iuribus perfruuntur. Jnsuper promisimus, quod ante instans proximo festum ascensionis domini procurabimus litteras domini abbatis de Nouo Campo, quibus caueatur, quod hec iura suum monasterium in perpetuum non usurpet. Preterea ordinauimus, quod plebanus in Techentin, in cuius parrochia sita est sepedicta capella, habebit singulis annis in eadem villa Belowe redditus septem marcarum et triginta modios siliginis mensure et nummismatis usualis, qui procurabit ibidem missam celebrari singulis quartis et sextis feriis et singulis diebus dominicis et festiuis. Jn quorum omnium et singulorum testimonium nos Ywanus et Nicolaus milites predicti sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum anno domini M° CC° XC° IX°, quarta feria ante festum palmarum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An zwei Pergamentstreifen hangen zwei auf Kosten des Herrn Lieutenants von Below zu Schwerin hierunter abgebildete, wohl erhaltene schildförmige Siegel: drei zweiköpfige Adler mit ausgebreiteten Flügeln; die Umschriften lauten:

1) in der oberen Ecke (heraldisch) rechts beginnend:

[✠] SIGILLVM . NIQOLAI . DQ . BQLVA

2) in der Mitte oben beginnend:

✠ SIGILLVM : DOMINI : hYWQN : D : BQLOWQ

1.



2.



(1299. Nach April 8.) 2552.

Gunzelin, Graf von Schwerin, Andreas, Propst von Lund, und die Ritter Johann von Crummesse, Gerhard Ketelhot, Ulrich Maltzan und Bolte Hasenkop transsumiren den am 8. April 1299 zu Eutin gegebenen Befehl des Bischofs Burchard von Lübek an die Pfarrer seines Sprengels, die Lübeker Bettelmönche zum Gottesdienst in ihren Kirchen nicht zuzulassen, weil sie während des über Lübek verhängten Interdicts daselbst Messe gelesen haben.

Dieses undatirte Transsumpt ist nur bekannt aus einem neuen, auf der Lübeker Trese aufbewahrten Transsumpte der Franciscaner zu Lübek vom 24. April 1299, angeführt im U.-B. der Stadt Lübek III, S. 37, 38.

1299. April 12. 2553.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, entschädigen das Kloster Neukloster für eine jährliche Hebung von 8 Scheffeln Roggen aus der Mühle zu Dammhusen durch eine gleiche Hebung aus der Mühle zu Malpendorf.

Nos Hinricus et Hinricus dei gracia domini Magnopolenses tenore presencium recognoscimus vniuersis, quod de maturo consilio nostrorum fidelium — — preposito, — — priorisse totique conuentui Noui Claustri pro octo modiis siliginis, quos habebant in molendino nostro Dammenhusen anno quolibet et quos ad nostros vsus vendidimus debitorum oneribus pregrauati, damus et assignamus in concambium in molendino dicto Malbodendorpe octo modios siliginis annis singulis cum proprietate et omni libertate, sicut memoratos redditus in Dammenhusen colligere consueuerunt. Preterea concedimus eis facultatem liberam, si forte molendinarium eiusdem molendini depauperari contingit siue quocunque casu necessarium ipsis fuerit, quod prelibatos redditus per pignus poterint liberaliter extorquere. Vt autem hoc rationabile factum nulla poterit maliciosa calumpnia deprauare, presens scriptum scribi fecimus et appensione sigilli nostri, quo ambo vtimur, iussimus roborari. Testes huius rei sunt: Johannes de Cernin, Heyno de Stralendorpe, Reymarus de Barnecowe, Marquardus de Lo, Eggehardus de Quitsowe, Bernardus de Plesse, Rosendal, Johannes Storm, Hinricus Stenhus, Nicolaus de Chutowe, Hermannus de Modentin et Otto de Lu, milites et consiliarii nostri fideles, et quam plures homines alii fide digni. Datum anno domini M° CC° XC° nono, die palmarum.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt das in Bd. II, zu Nr. 872, abgebildete Siegel. An der Stelle der Namen des Propstes und der Priorin stehen im Originale zwei Striche. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 86. — Vgl. oben Nr. 2546.

1299. April 12. 2554.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verkaufen an Johann Goldensee die von dem Ritter Heinrich Smeker hinterlassenen Güter zu Stellshagen.

In deme namen der hilligen vnde vnghedeleden dreeuoldicheyt. Wi Hinrik van godes gnaden iunghe vnde olde heren tho Mekelenborch allen den iennen, de desse iegenwordigen scryffte seende werden, enbeden wy ewygen grud in deme heren. Vppe dat de dynghe, de in der tyd bescheen, nicht beghynnen to vorgande myt der tyd, so plegen wy vnsse werke, de dar sint werdich gedachtnisse, ewich to makende vormiddelst tuchnisse bedderuer lude vnde mit hulpe vnde beschermynge vnser priuilegie vnde breue. Worvmme bekennen wy myt lude dessen iegenwordigen breues apembar betugende, dat wy, myt vorsichtigen berade van vns darvp tovoren gehat, vorkofft hebben Johanne Goldensee vor hundert vnde vefftig mark munte, alse nv tor tyd lopt, de gudere Hinrikes Smekere ritters selger dechtnisse imme Stellerhagen nalaten, de nu in vnse hande vorfallen sin, myt alleme rechte vnde vrygheiden, myt denste des rechtes perdes, de de genante Hinrik, ritter, darinne gehat hefft, alse in acker, weyde, vischeryge, holtingen vnde teenden, na dode des benanten Hinrikes ritters husvrowen deme seluen Johanne Goldensee vnde synen echten eruen, alse myt rechticheit van denstgude vnde lengude, dat men hetet homagium vnde feodum, ewichliken tho besyttende, also dat nummant van vnsen nakomelingen de besittinge der vorscreuen gudere van deme erbenanten Johanne effte van synen eruen, dar an de gudere komende werden, schall wedderropen. Vn vppe dat nummand hiir namals dessen vnssen vorkop moge breken, zo hebben wii dessen breff darvp gedichtet, mit vestnisse vnses segels gestercket. Tuge hiir to sint: Johan van Cernyn, Heyne van Stralendorpe, Marquard vamme Lo, Reymar van Barnecowe, Echart van Quytsowe, Johan Storm, Hinrik Steenhus, Rosendall, rittere, vnde andere mere geloffsame vnde louenwerdige lude. Gescheen vnd geuen imme iare der gnade dusent twehundert vnde negen vnde negentich, vppe palmen svndach.

Nach einer Abschrift dieser Uebersetzung aus dem 16. Jahrh. im Haupt-Archiv zu Schwerin.

1299. Mai 1. Wismar. 2555.

Heinrich d. ä., Johann und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verleihen der Kalandsbrüderschaft der Rehnischen Propstei das Patronat der Kirche zu Börzow.

Nos Henricus, Johannes et Henricus dei gracia domini Magnopolenses omnibus Cristi fidelibus, quam presentibus, tam futuris, in perpetuum. Tenore

presencium recognoscimus publice protestantes, quod ad honorem omnipotentis dei et beate matris eius virginis Marie beatique Johannis apostoli et ewangeliste, pro salute quoque animarum omnium progenitorum nostrorum et nostra, fratribus kalendarum prepositure Renensis libertatem iuris patronatus ecclesie in Bortzowe cum omnibus suis attinenciis ex nouo fundate post obitum Johannis ibidem nunc plebani contulimus perpetuo perfruendam, nobis tamen hoc et nostris heredibus seu successoribus, si fraternitas kalendarum prehabita permutabitur vel anichilabitur, quod ad nos et heredes nostros ius patronatus redeat, reseruato. Cuius testes sunt: dominus Hermannus sanctimonialium in Rene prepositus, Godefridus, Nicolaus et Henricus Wismariensium ecclesiarum plebani, Henricus de Dartzowe et Bertoldus de Gardize plebani et clerici nostri; Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorpe, Reymarus de Barnekowe et Johannes Stormo, milites nostri, cum multis aliis fide dignis. Datum Wismarie, sub appensionibus sigillorum nostrorum, anno domini M° CC° nonogesimo nono, die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Raths-Archiv zu Wismar. An Pergamentbändern hangen von gebleichtem Wachs:

1) das schildförmige Siegel des Fürsten Heinrich, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 872,

2) das runde Siegel des Fürsten Johann, abgebildet in Bd. II, zu Nr. 1542.

1299. Mai 3. Güstrow. 2556.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Dom-Collegiat-Stift zu Güstrow das Eigenthum von 9 Hufen zu „Parpart“, welche der Ritter Normann und der Priester Hermann von Krakow zur Stiftung einer Vicarei gekauft haben.

[N]ycolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum inspecturis salutem in Marie virginis filio gloriose. Pia progenitorum nostrorum studia imitari et precipue diuinorum profectibus cupientes, notum facimus presentibus et futuris, quod bona nostra deliberacione et consilio nostrorum fidelium uasallorum, ad honorem dei omnipotentis, beate eius genitricis Marie, beati Johannis ewangeliste, necnon et beate Cecilie, de promocione nostri dilecti uasalli Nortmanni, militis, et Hermanni de Cracowe, sacerdotis, dedimus et contulimus ecclesie Gustrowensi proprietatem nouem mansorum in uilla Parpart quiete et libere sub suis terminis, sine dimensione funiculi, cum omnibus attinenciis et prouentibus in agris cultis et incultis, paschuis, pratis, paludibus, aquis aquarumque decursibus, uiis et inuiis, siluis, rubetis, cum iudicio, sicut nostri habent uasalli, ad LX^a solidos et infra, ad uicariam perpetuam, quam dictus miles Nortmannus

cum suo collega memorato facere diposuit et instaurauit in ecclesia prelibata, perpetuo duraturam. Testes huius sunt: Johannes et Bernardus fratres de Belyn, Johannes de Goltstede, Conradus Buno, Johannes de Lewitzowe, Nicolaus de Mallin, Heynricus de Linstowe, Johannes Kabold, Tesmarus, Johannes et Heynricus de Sabekendorpe, milites. Ad huius euidenciam presentem cartulam sigillo nostro duximus roborari. Datum Gustrowe, anno domini M°CC°XC°IX°, per manus Gherardi nostri notarii, dominica „Misericordia domini."

Nach zwei Abschriften in dem Diplomatarium des Dom-Collegiat-Stifts zu Güstrow, fol. 57[b] (Nr. LXX) und fol. 73. — An Parpart, welches später Perper, Parpen und Perpen genannt ward und noch um 1700 als Pertinenz von Subzin vorkommt, erinnern die auf der Schmettauschen Karte östlich von Korleput angegebenen „Parpschen Tannen."

1299. Mai 6. Dargun. 2557.

Johann von Walsleben, Ritter, bekennt, dass die zwischen ihm und dem Kloster Dargun lange streitig gewesene Grenze der Dörfer Drönnewitz und Warrenzin festgestellt sei.

A.

Uniuersis Christi fidelibus presentem litteram visuris Johannes miles dictus de Walsleue salutem in domino. Notum esse volumus tenore presencium, quod cum domino Johanne abbate Dargunensi diu discordauimus super terminis inter villam Droneviz et villam Warencin, horum terminorum certitudinem et distinctionem penitus ignorantes. Vocauimus igitur tandem dominum Hermannum militem dictum Mosteke, cuius quandoque villa Warencin fuerat et terminorum nota distinctio, qui suo affirmabat iuramento, quod predicte ville s[c]ilicet Droneviz et Warencin sic distingverentur in terminis, vt sequitur: vt dura terra, que aratro arari posset, adiaceret ville Droneviz, sed pratum siue palus in ville Warencin terminis poneretur. Dominus vero Johannes abbas cum suis monachis tunc presentibus super verba predicti militis Mosteke suo iuramento hos obtinuit terminos, et fossam in terminis fieri permisimus ad posterorum nostrorum euidenciam pleniorem. Huic vero concordie presentes aderant: idem miles Hermannus Mosteke et quidam miles nomine Corws, Hinricus miles de Latendorp, frater Hinricus tunc prior, frater Reynerus cellerarius, frater Theodericus camerarius, Emeke et Hermannus Welig, burgenses de Dymin, et alii quam plures. Vt igitur hec distinctio terminorum firma iugiter permaneat, ipsam presentis littere testimonio sigillorum nostri videlicet et Hermanni militis Mosteke duximus roborandam. Datum Dargun, anno domini M°CC°XC°IX°, in die beati Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt an erster Stelle das auf Kosten des Herrn von Walsleben auf Neuendorf hieneben abgebildete schildförmige Siegel aus grünem Wachse mit drei Jagdhörnern über einander; Umschrift:

S * DNI . IOhIS . DЄ . WALSLЄUЄ

Für ein zweites Siegel sind Löcher eingeschnitten.



Im Haupt-Archiv zu Schwerin wird noch eine von derselben Hand geschriebene Ausfertigung aufbewahrt, welche an mehreren Stellen wesentlich abweichend lautet, wie folgt:

B.

Uniuersis Christi fidelibus presentem litteram visuris Johannes miles dictus de Walsleue in domino salutem. Notum esse volumus tenore presencium, quod cum domino Johanne abbate Dargunensi diu discordauimus super terminis inter villam Droneviz et villam Warencin. De quorum terminorum distinctione aliquantulum dubitantes, vocauimus itaque tandem dominum Hermannum militem cognomento Mosteke, cuius quandoque villa Warencin fuerat et nota terminorum eiusdem ville distinctio, qui suis verbis manifeste declarabat veridicis, iuramento suo volens affirmare, quod inter predictas villas hec esset vera terminorum distinctio, videlicet quod dura terra, que arari posset, adiaceret ville Droneviz, sed pratum siue palus in ville Warencin terminis poneretur. Dominus vero Johannes abbas cum monachis suis tunc presentibus, videlicet fratre Hinrico tunc priore, fratre Reynero tunc cellerario et fratre Thiderico tunc camerario, iuxta verba predicti militis Mosteke ad iurandum se exhibuit et iuramento voluit predictos obtinere terminos; sed ob reuerenciam ipsorum et eciam militum ibidem presencium eis dimisimus iuramentum. Ne igitur inter ipsos fratres Dargunenses et nos super prehabitis terminis amplius aliqua oriatur dissensio, fossatum in terminis fieri fecimus ad posterorum nostrorum euidenciam pleniorem. Huic vero concordie presentes aderant fratres iam expressi, et milites: dominus Hermannus Mosteke, dominus Corws, dominus Hinricus de Latendorp, burgenses eciam de Dymin scilicet Emekinus et Hermannus Welig et Hinricus de Pomerio et alii quam plures. Vt igitur hec terminorum distinctio firma iugiter permaneat, ipsam presentis littere testimonio et sigillorum nostri videlicet et Hermanni militis Mosteke duximus roborandam. Datum Dargun, anno domini M° CC° XC° IX., in die beati Johannis ante portam Latinam.

An einem Pergamentstreifen hängt dasselbe Siegel wie an A.; für ein zweites zeigt diese Original-Ausfertigung keine Einschnitte.

1299. Mai 13. 2558.

Das Kloster Rehna beurkundet, dass die Testamentsvollstrecker des Lübeker Bürgers Arnold Schwarz 8 Mark jährlicher Einkünfte aus der Landmühle erworben haben, welche für die Lebenszeit der Rehnaer Nonne Oda Schwarz, Tochter des Vorgenannten, dieser vom Kloster ausgezahlt werden, nach deren Ableben aber dem Kloster für Seelenmessen an den Todestagen der Oda und ihrer Eltern zufallen sollen.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, prepositus, priorissa totusque conventus ancillarum Christi monasterii Rene in omnium saluatore salutem. Recognoscimus et tenore presencium protestamur, honestos viros Johannem Thodonis, Luderum de Holthusen et Albertum Broten, burgenses Lubicenses, executores testamenti Arnoldi Nigri bone memorie, quondam burgensis eiusdem ciuitatis, nostri specialis amici, cum viueret, de beneplacito et consensu venerabilis patris ac domini nostri Hermanni Raceburgensis episcopi et nobilis domini Johannis Magnopolensis ac nostro cum centum marcis denariorum et XXVIII marcis denariorum monete Lubicensis, prouenientibus de octo marcis denariorum wicbeldes ex parte dicti Arnoldi Lubeke sitis, comparasse octo marcas denariorum reddituum annalium in molendino, quod Landmole nuncupatur, perpetuo durat[ur]orum. Quos redditus nos tollemus et eos prenotatis dicti testamenti executoribus, quamdiu vixerit vnus eorum, aut post obitum eorum omnium eis, quibus suas vices in hac parte commiserint, vel eis, quibus presens instrumentum seruandum tradiderint, dimidios Martini et dimidios pentecoste, singulis annis presentabimus intra ciuitatem Lubicensem toto tempore, quo vixerit Oda nostra conmonialis, Arnoldi predicti filia; nam eidem Ode conmoniali nostre quibuslibet annis, quamdiu vixerit, per dictos executores vel eorum vices in hac parte gerentes debent iidem redditus expedite in prenotatis terminis ministrari. Post obitum autem ipsius Ode sic omnia cedunt nobis, ut racione premissorum nulli prorsus in aliquo teneamur; hoc excepto, quod ipso die obitus eiusdem Ode, dicti Arnoldi et eius vxoris scilicet Alheidis cum tribus marcis denariorum perpetuo missis et vigiliis peragemus anniuersarium, itaque caritatiuam refectionem tunc nobis perpetuo cum ipsis denariis trium marcarum facere debeamus. Et si premissa in toto vel in parte non tenuerimus, prout presens continet testamentum, tunc sepedicti executores vel eorum vices habentes habent omnimodam facultatem et plenariam potestatem dictos redditus in prefato molendino constitutos a nobis alienandi et alias in pios usus transferendi, vbicunque ipsorum fuerit voluntatis. Ad premissa nos omnes generaliter et concorditer testes sumus. Jn cuius rei testimonium presens scriptum dictorum domini Raceburgensis episcopi, domini Johannis Magnopolensis et nostris sigillis ordinauimus communiri. Datum anno domini M°CC°LXXXX. nono, in octaua Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An einem Pergamentstreifen hängt an erster Stelle das im Bd. III, zu Nr. 2360, abgebildete parabolische Siegel des Bischofs Hermann von Ratzeburg. Die übrigen drei Siegel fehlen an den vorhandenen Pergamentstreifen.

1299. Juni 8. Preez. 2559.

Burchard, Bischof von Lübek, schreibt an den Rath zu Lübek wegen der daselbst während des Interdicts gegen die Dom-Kirche und die Güter des Bischofs verübten Gewaltsamkeiten.

Borchardus dei gratia episcopus Lubicensis honorabilibus viris et discretis . . aduocato et consulibus ciuitatis eiusdem salutem in domino. De vestra miramur prudencia, cur ad appellationis beneficium conuolaueritis et sedis apostolice iudicium expecieritis, ex quo eiusdem sedis sententiam per potentiam et violenciam preuenitis. — — Nunc quoque tercio percusso hostio violenter intrauerunt ecclesiam, et facta turbatione diuinorum ut prius, in quendam clericum, custodem hostii, insultum facere presumpserunt. Ex quo non tantum diuine maiestatis offensa, sed etiam ex reuerendarum personarum presencia, videlicet illustris domine[1] Magnopolensis sueque familie ac militum plurimorum, grauia scandala sunt exorta. Jnsuper contra interdictum nostrum campanas pulsatis — — —. Honestatem igitur vestram hortamur diligencius et monemus, quatin[u]s in predictis studeatis consulcius agere et eas, quas per vos uel per alios attemptastis, violencias cum satisfactione debita retractare. Alioquin appellationi vestre nobis vsquequaque deferendum non videtur, cui et vos personaliter non defertis. Datum in Poresce, anno domini M° CC° nonagesimo nono, feria secunda proxima post diem penthecosthes.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 644, aus dem Transsumpte in einem unbesiegelten Original-Berichte des Lübeker Rathes über die Vorgänge zu Lübek an den Sachwalt desselben am päpstlichen Hofe, wo derselbe Vorfall (S. 643) vom Rathe folgendermassen berichtet wird:

> Item post hec alio tempore, cum nobilis domina[2] Magnopolensis cum sua familia, tam militibus, quam aliis suis pedissequis, intraret ipsam ecclesiam sancti Nicolai ad audiendam missam, quidam laicus de ipsa parrochia cum aliis sequebatur. Sed quidam scolaris ad hostium pro custode positus, volens ipsum laicum ab hostio repellere, ne intraret, idem tamen laicus malis suis gratibus introiuit. Sed ab hoc aliqua alia violencia non processit; et licet episcopus de hiis consules incuset, quod predictos parrochianos in tali errore defendant, quod tamen non fecerunt consilio, auxilio uel mandato.

Das bischöfliche Schreiben ist auch, aus einer im Geh. Archiv zu Kopenhagen aufbewahrten Abschrift von Acten über die Streitigkeiten der Stadt Lübek mit dem Bischofe und dem Capitel, gedruckt in der Schlesw.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, S. 161, 162, mit der Variante: [1] illustris domini Magnopolensis", gegen welche aber die Form [2] domina in dem Berichte des Rathes spricht. — Nach dem Berichte des Rathes ereignete sich der gedachte Fall zwischen den Rogationen und Pfingsten, also war die Fürstin in der Woche vor Pfingsten (Mai 31 — Juni 6) zu Lübek.

1299. Juni 16. Scharnebek. 2560.

Das Kloster Scharnebek und der Ritter Gebhard vom Berge lassen den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin das Eigenthum von 4 Häusern zu Steinbek (A. Soltau) auf.

Nos frater Ludolfus abbas totusque conuentus in Riuo sancte Marie, quod wlgo dicitur Scerembeke, simul cum domino Gevehardo milite dicto de Monte resignamus in manus illustrium dominorum comitum videlicet de Zweryn, domini Nycolai et domini Gunzelini, proprietatem quatuor domorum in Stembeke cum omni iure siue iusticia, quam a primo fundatione nostri cenobii habuimus in eisdem. Et hoc protestamur publice et recognoscimus in hoc scripto. Datum in Riuo sancte Marie, anno domini M°CC°XC°IX°, XVI° kalendas Jvlii.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Pergamentstreifen hangen zwei Siegel aus ungeläutertem Wachs: 1) das Siegel des Abtes (etwas zerbrochen) und 2) das Siegel des Ritters Gebhard vom Berge, auf welchem, obwohl es ganz zerbrochen ist, noch drei Reihen von Zickzackbändern über einander im Schilde erkennbar sind. — In Steinbek war das oben genannte Kloster zuerst gegründet. Vgl. oben Nr. 2537, 2538 und 2550.

1299. Juni 17. Camin. 2561.

Das Dom-Capitel von Camin bestätigt dem Kloster Dargun vorläufig das vom Bischofe Peter von Camin geschenkte Eigenthum des Zehnten aus 8 1/2 Hufen zu Levin.

Johannes dei gratia episcopus, L. decanus totumque capitulum ecclesie Caminensis religiosis uiris, sibi in Christo dilectis abbati et conuentui in Dargvn sinceram in domino caritatem. Quia expediti sumus, quod venerabilis in Christo pater dominus Petrus episcopus noster ex quibusdam causis proprietatem decime VIII mansorum cum dimidio in villa Levin ecclesie vestre dederit, in hoc sibi et vobis libenti animo consentimus, et cum domini nostri episcopi litteras habueritis super eo, ad hoc sigillum nostri capituli apponemus; non enim esset decens, quod, antequam suas litteras haberetis, vobis consensum nostrum daremus sigilli nostri munimine roboratum. Jn cuius testimonium cum appensione sigilli nostri vobis dirigimus presens scriptum. Datum Camin, anno domini M°CC°XC°IX°, feria quarta post Viti et Modesti.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Charte geschnittenen Pergamentstreifen abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. I, S. 211.

1299. Juni 24. 2562.

Alexander von Duzsin (Tessin) verkauft dem Kloster Neukloster wiederkäuflich binnen sechs Jahren 25 Mark Hebungen aus dem Dorfe Kl.-Sien und übernimmt für diese Zeit die bischöflichen Hebungen aus diesem Dorfe auf seinen Hof zu Gr.-Tessin (Gr.-Sien).

Ego Alexander de Duzsin recognosco per presentes, de bona mea voluntate, cum consensu heredum meorum ac consilio amicorum, preposito et conuentui sanctimonialium in Nouo Claustro me vendidisse in villa Minneze viginti quinque marcarum redditus cum iudicio usque ad sexaginta solidos et infra, cum omnibus prouentibus ac vtilitatibus, que actenus habui in dicta villa, pro ducentis et quinquaginta marcis denariorum vsualium, ita tamen quod pro eadem pecunie summa infra sex annos proxime venturos reemere potero ipsa bona; in quocumque autem anno reemere michi placuerit ipsa bona, dies solutionis erit in die natiuitatis beati Johannis baptiste. Reuolutis autem sex annis si non reemerem eadem bona, extunc manebunt iugiter apud claustrum, ita quod nec ego, nec meorum quisquam successorum quicquam iuris amodo habebimus in eisdem. Redditus vero, quos dominus meus venerabilis episcopus Zwerinensis habet in dicta villa, scilicet tres modios siliginis, vndecim modios ordei, viginti duos modios auene, soluere debeo de curia mea, quam habeo in villa Duszin, per sex annos, quibus peractis hec annona dabitur domino episcopo de villa Minneze suprascripta. Vt autem hec omnia obseruentur firmiter, nec a quoquam in posterum aliqualiter infringantur, super hiis vna mecum compromiserunt fide data milites: Gotfridus de Plote, Johannes Babbe, Lodolfus de Swinga, Henricus de Leuetsowe; famuli: Johannes et Heinricus de Zwerin, ita ut, si, quod absit, inpedimentum aliquod interueniret, seu que scripta sunt, a quoquam infringerentur, postquam moniti fuerimus, omnes intrabimus Wismariam, preter dominum Johannem Babben, qui iacebit Butsowe, non exituri, coad compleantur, que in presenti littera sunt expressa. Et ad euidenciam pleniorem ipsorum sigilla huic littere sunt appensa. Datum anno domini M° C° C° XC° IX°, in die beati Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Die Siegel, welche in vier Einschnitten an Pergamentstreifen hingen, fehlen alle. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 88.

1299. Juni 26. Dargun. 2563.

Eckhard von Sukow, Ritter, vergleicht sich mit dem Kloster Dargun über die Grenzen zwischen Bast und Todenhagen.

Ego Ekehardus miles dictus de Sukow tenore presencium protestor, quod controuersia, que vertebatur inter me et heredes meos, ex una, et dominum

abbatem ac fratres monasterii Dargunensis, parte ex altera, super distinctione terminorum Bast et Todenhagen, coram quam pluribus honorabilibus viris subscriptis integraliter et in hunc modum est sopita, quod videlicet ea distinctione terminorum, que notata est in privilegio, quod abbas et fratres prefati monasterii ab ecclesia Caminensi receperunt super bonis Bast, vterque debemus esse contenti; si que vero arbores signate pro terminis fuerint desecate, loca earum frater Nicolaus de Wittenborch, Hinricus de Robele, Johannes de Corueya, monachi sacerdotes, iureiurando, si aliter fieri non potest, suos legitimos esse terminos optinebunt. Preterea protestamur, quod nos tenemur et debemus colonis illis in Todenhagen, qui dictorum terminorum agros iam exstirpare, novellare et excolere inceperunt, labores et expensas, quas circa dictos agros fecerunt, nostris expensis refundere, et quod nec ipsis, nec eorum heredibus opus sit pro hoc negotio predictos abbatem et fratres Dargunenses conuenire, inpetere, vel in aliquo in posterum molestare, quin pocius pro congruo et competenti restauro ipsis facto dictis abbati et fratribus ad gratiarum teneantur actiones. Jnsuper nos, ego uidelicet et heredes mei, Tidericus, Ekehardus et Otto filii mei, cum dictorum agrorum nouellatoribus coram consulibus et canonicis Colbergensibus hec eadem protestabimur, renunciantes omni actioni seu inpeticioni, quam contra dictos abbatem et fratres monasterii Dargunensis iam in presenti habuimus aut imposterum pro hac causa uel negocio modo quolibet habere poteramus; et post hec sine prefatis nouellatoribus coram capitulo Caminensis ecclesie hoc ipsum faciemus, quibus perfectis sepenominati abbas et fratres quadraginta marcas denariorum monete currentis, in Colberg nobis dabunt. Vt autem hec omnia prelibata per me et meos heredes, tam natos, quam adhuc nascituros, inuiolabiliter obseruentur, vna mecum data fide promiserunt: Radolfus de Sukow, Marquardus de Dragen, Radolfus Albus, Petrus de Zswetcin, milites, Tidericus de Su(co)kow, Aluericus de Dragen, Radolfus de Slawikesdorp, Johannes de Dragen, famuli. Si vero aliquid ex hiis, que placitata sunt et iam prelibata, per nos aut aliquem nostrum non fuerit obseruatum, suprascripti milites et famuli ciuitatem Kalant intrabunt, inde non exituri, donec iuxta placita et promissa dictis abbati et fratribus Dargunensibus fuerit plenarie satisfactum. Jn cuius rei evidenciam certiorem petiuimus honorabiles uiros dominos Hildebrandum et Johannem, prepositos ecclesiarum Stetin et Colberg, et prefatos milites, qui omnes huic actioni intererant, quatinus huic litere sua appendere sigilla dignarentur. Nos itaque Hildebrandus et Johannes, prepositi dictarum ecclesiarum Stetin et Colberg, Radolfus, Marquardus, Radolfus et Petrus, milites supradicti, rogati ad indicium ueritatis presenti litere nostra sigilla dignum duximus apponenda. Actum et datum Dargun, anno gracie M°CC°XC°IX°, in die beatorum Johannis et Pauli. Horum vero militum et famulorum promissum nomine abbatis et fratrum Dargunensium suscepit Gerardus miles dictus de Oldendorp, qui eciam suum huic litere apponet sigillum.

Nach dem vom Herrn Archivar Dr. Klempin verglichenen Original im pomm. Prov.-Archiv zu Stettin. Von den fünf Siegeleinschnitten ist der erste jetzt des Siegels und des Bandes beraubt; in den andern vier hangen noch folgende fünf Siegel:

2) ein parabolisches Siegel aus braunem Wachs; Umschrift:

S . hILDЄBRĀDI . ЄAN.. ....T. S..T

(Klempin vermuthet, dass hier gestanden habe: S . hILDЄBRĀDI . ЄAN. et pposiT. SteT(inensis)

Das 3. Siegelband ist kreuzweise verschlungen; an dem einen Ende hängt

3) ein parabolisches Siegel aus braunem Wachs, in der oberen Hälfte zerbrochen; Umschrift:

S . IOh'IS DЄI GRĀ PPSITI Є[OLBЄ]R[G.]

4) An dem andern Ende des 3. Siegelbandes hängt ein schildförmiges Siegel aus grünem Wachs: ein schuppiger Fisch, mit dem Kopfe nach dem rechten oberen Schildwinkel und mit dem Schwanze nach dem Fusse des Schildes gebogen; von der Umschrift sind nur folgende Buchstaben auf der zweiten Hälfte des linken Randes übrig:

— — T RV

(Klempin vermuthet: S. MiliT. RVdolfi Albi.)

5) Von dem 5. Siegel ist nur der obere Theil erhalten, auf dem Klempin noch deutlich 3 „Bärenköpfe" mit aufgesperrtem Rachen und emporgerichteten, zugespitzten Ohren (wohl Wolfsköpfe) erkannte; Umschrift:

S' [MQ]AR . V — — ЄN

Es ist nach dem Wappenzeichen das Siegel des Marquard von Dragen.

6) Das 6. und letzte Siegel ist am vollständigsten erhalten; es ist ein schildförmiges Siegel aus grünem Wachs, grösser als die andern. Der Schild zeigt im oberen Drittel drei „Bärenköpfe" mit aufgesperrtem Rachen und aufgerichteten, zugespitzten Ohren (wohl Wolfsköpfe), die unteren zwei Drittel des Schildes sind leer. Die Umschrift ist abgebrochen bis auf folgende Buchstaben:

S' ~ ....LIT. NIC . .VZ . IN ..... *

1299. Juni 27. Lübek. 2564.

Heinrich d. j., Fürst von Meklenburg, verpflichtet sich, dem Kloster Rehna 400 Mark nach drei Jahren zu zahlen und bis dahin mit 8 Proc. zu verzinsen.

Nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis iunior recognoscimus vniuersis, quod cum militibus nostris infrascriptis promisimus dilecto patruo nostro domino Johanni Magnopolensi et honorabili viro domino Hermanno preposito monasterii in Rene pro quadringentis marcis Lubicensis monete, ita quod singulis annis dabimus predicto monasterio Rene de quolibet centum marcis octo marcas Lubicenses semper in crastino beati Martini per tres annos continuos proxime subsequentes, qui tres anni incepti sunt sequenti die Johannis baptiste proximo, cum esset annus domini millesimus ducentesimus nonagesimus nonus. Expletis vero tribus annis, in crastino beati Johannis baptiste ipsi monasterio Rene predictas quadringentas marcas integraliter persoluemus. Hii sunt, qui nobiscum in solidum super hiis et fide media promiserunt: Johannes de Cernin, Marquardus de Lo, Eggehardus Quitsowe, Nicolaus de Chutowe, Hinricus de Stralendorpe, Hermannus de Modentin, Johannes Storm, Hinricus Preen, Conradus de Cremoen,

Otto de L°v, Johannes Rosendal. Datum Lubeke, anno domini predicto, sabbato proximo post natiuitatem Johannis baptiste.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Siegel ist von dem aus der Karte geschnittenen Bande abgerissen.

1299. Juni 27. Anagni. 2565.

Papst Bonifacius VIII. befiehlt dem Bischofe [Gottfried] von Schwerin, das vom Bischofe Burchard über die Stadt Lübek ausgesprochene Interdict aufrecht zu halten.

Bonifacius episcopus etc. venerabili fratri ... episcopo Suerinensi — — — —. Datum Anagnie, V. kalendas Julii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach einer gleichzeitigen, aus der päpstlichen „literarum contradictarum audientia“ ertheilten Abschrift gedruckt im U.-B. der Stadt Lübek I, S. 628. Erwirkt war dieser Befehl durch den Sachwalt Bischof Burchards, den M. Thomas von Aquamundula [s. Bd. III, Nr. 1943], kraft dessen ebendaselbst abgedruckter Vollmacht vom 1. März 1299.

1299. Juli 4. Anagni. 2566.

Papst Bonifacius VIII. befiehlt dem Cantor der Schweriner Kirche, die Dominicaner und Franciscaner zu Lübek nöthigenfalls durch geistliche Censur anzuhalten, dass sie das vom Bischofe Burchard über die Stadt Lübek verhängte Interdict respectiren.

Bonifacius episcopus etc. dilecto filio .. cantori ecclesie Swerinensis salutem — — — —. Datum Anagnie, IIII. nonas Julii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach einer vom M. Angelus Interampnensis am 6. Juli 1299 aus der päpstlichen „litterarum contradictarum audientia“ erlangten Abschrift gedruckt im U.-B. der Stadt Lübek I, S. 631. — Vgl. Nr. 2567.

1299. (Juli.) 2567.

Giselbert, Erzbischof von Bremen, und seine Suffragan-Bischöfe beschliessen, dass in der Bremer Kirchenprovinz die Lübeker Dominicaner und Franciscaner zum Gottesdienste, zum Predigen und Beichtehören fortan nicht zuzulassen seien.

Der Wortlaut ist nicht bekannt. Kunde von diesem Beschluss gibt uns der zu Nr. 2559 schon erwähnte Bericht des Rathes zu Lübek an seinen Sachwalt in Rom (U.-B. der Stadt Lübek I, S. 647):

Item sciatis, quod archiepiscopus Bremensis habuit concilium cum suis suffraganeis, in quo de instancia Lubicensis episcopi fuit statutum, ut Lubicenses fratres predicatores et minores vitarentur per totam proui[n]ciam in diuinis, et quod non admitterentur ad predicandum uel ad confessiones audiendas; quod hodie seruatur. Nec eciam admittuntur ad colligendas elemosinas, contra ipsorum priuilegia et contra iusticiam et consuetudinem hactenus obseruatam.

Vgl. Nr. 2566 und unten Nr. 2569, auch das ähnliche Verbot des Bischofs Konrad von Verden gegen die Zulassung der Lübischen Bettelmönche zu den Kirchen in seinem Sprengel, bei Leverkus I, S. 422. Der Bischof Burchard von Lübek hatte schon am 8. April 1299 [U.-B. der Stadt Lübek III, S. 87] den Pfarrern seines Sprengels auf Grund einer Constitution des Papstes Bonifacius VIII. befohlen, die Dominicaner und Franciscaner aus Lübek, weil diese während des Interdicts daselbst öffentlich Messe gelesen hatten, vom Gottesdienste auszuschliessen. Die Bettelmönche erklärten nämlich ihrerseits das bischöfliche Interdict für ungültig, weil die Stadt auf die Androhung desselben, noch während der gestellten Frist, Appellation an den päpstlichen Stuhl eingelegt hatte. — Vgl. auch den Anhang zu Detmar's Chronik bei Grautoff I, S. 408, wo jedoch erst zum J. 1300 ähnliche Massregeln erwähnt werden.

1299. Juli 7. Warin. 2568.

Gottfried, Bischof von Schwerin, trennt die Pfarre Rabenhorst wieder von der Pfarre Parkentin, mit welcher er sie früher vereinigt hatte, und gestattet dem Kloster Doberan, sie durch einen Mönch verwalten zu lassen.

Godefridus dei gracia episcopus ecclesie Zwerinensis uniuersis presencia visuris in perpetuum. Quoniam secundum varietates temporum pleraque, que geruntur, in tempore variantur, adeo ut res, que aliquando suis causis existentibus est perutilis, mutatis causis vergit in oppositum, et que quondam vtilitatem generauit et commoda, nisi secundum exigenciam temporis varietur, inquietem pro commodo et pro vtilitate dampni plurimi causa erit: hinc est, quod nos, qui quondam urgente inopia ecclesie, que erat parrochialis in Rauenhorst, ipsam vniuimus ecclesie parrochiali in Parkentin, aliter de ipsa disponere decreuimus ratione fructus vberioris, quem ex hoc speramus in honore dei et in commodo tam virorum religiosorum, dilectorum nobis in Christo . . abbatis et conuentus in Doberan, Cisterciensis ordinis, nostre diocesis, quam eciam parrochianorum eiusdem ecclesie semoto dubio prouenire. Jndulgemus itaque . . abbati et conuentui predictis, vt memorate ecclesie in Rauenhorst, quamdiu in terminis, quos habuit, cum per se parrochia extitit, colonos inhabitare contingerit, monachum preficere possint, quem voluerint, qui huiusmodi colonis ministret omnia ecclesiastica sacramenta et officia de nostra licentia, quam presenti scripto tali concedimus, que monachus de licencia episcopali potest fidelibus ministrare. Ea vero, que episcopus monacho licenciare non valet, procurabunt . . abbas et conuentus predicti per plebanum in Parkentin memorato populo ministrari. Cum autem contigerit supradictos terminos in grangiam redigi et nullo inhabitari colono, sed per familiam sepedictorum . . abbatis et conuentus agros illos coli, tunc volumus, ut ex hac nostra donatione ipsa capella in Rauenhorst cum omni familia eius terminos inha-

bitante sit illius libertatis et iuris quoad abbatem et conuentum sepedictos, cuius est capella et familia, que intra terminos Doberanensis monasterii continetur. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes eciam huius rei sunt: Conradus archidyaconus in Tribuses et Johannes prepositus Butsowensis, notarius noster, et Johannes de Bulowe, canonici Zwerinenses, et Wilhelmus plebanus in Sulta, capellanus noster, et plures alii fide digni. Datum Warin, nonas Julii, anno domini M° CC° XC° nono.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs Gottfried mit dem Rücksiegel, wie beide zu Nr. 2505 abgebildet sind. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1563.

1299. Aug. 1—10. 2569.

Notarialinstrument über die Zurückweisung der Dominicaner und Franciscaner aus Lübek von den Kirchen zu Mölln, Gadebusch, Schwerin, Segeberg, Oldeslo und Eutin.

In nomine domini. Amen. Anno natiuitatis eiusdem M° CC° XCIX°, indictionę XII^a^, mensis Augusti die prima, pontificatus domini Bonifacii pape VIII. anno V°, in presencia mei infrascripti notarii et testium subscriptorum ad hoc uocatorum specialiter et rogatorum, discretus vir dominus Walterus plebanus opidi in Molne, Rasceburgensis dyocesis, requisitus a fratribus Lamberto et Brunone ordinis fratrum predicatorum, Wilhelmo et Jacobo ordinis fratrum minorum, domorum Lubicensis ciuitatis, si liceret eis diuinis interesse uel ipsa diuina in sua ecclesia celebrare. Qui respondit, quod prohibitus esset a suo episcopo, ne aliquos fratres, tam ordinis fratrum predicatorum, quam minorum, Lubicensis ciuitatis in ecclesia sua diuinis aliquatenus admitteret interesse; alioquin, si interesse uellent, cessare(n)t, donec recederent, a diuinis. Actum in opido Molne in ecclesia, presentibus domino Ottone dicto Wakkerbart, milite, Johanne Wullenpunt et Nicolao fratre suo, Nicolao Molendinario, ciuibus predicti opidi, et aliis quam pluribus testibus fide dignis.

Jtem anno, indictione et die mensis ut supra, in presencia mei infrascripti notarii et testium subscriptorum ad hoc uocatorum specialiter et rogatorum, per discretum virum dominum Henricum viceplebanum in opido Godebuz, dicte Rasceburgensis dyocesis, predicti fratres, tam predicatores, quam minores Lubicensis ciuitatis, de mandato sui episcopi, ut asseruit, sicut in predicto opido Molne, forma consimili sunt repulsi. Actum in Godebuz, presentibus Gerardo dicto Boye, consule dicte ciuitatis, Engelberto sutore, Volquino famulo domini terre, et aliis quam pluribus clericis et laycis testibus fide dignis.

Jtem anno, indictione ut supra, mensis Augusti die secunda, in presencia mei infrascripti notarii et testium subscriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum, honorabilis vir dominus Johannes prepositus ecclesie Zwerinensis, a predictis fratribus predicatoribus et minoribus ciuitatis Lubicensis cum instantia requisitus, si ibidem interesse diuinis essent prohibiti et diuina officia exercere. Ad quod idem prepositus sic respondit, quod nesciret, nisi sicut ex relacione aliorum, quia, cum generale celebraretur concilium, in illis partibus non fuisset. Sed quidam Theodoricus de Criwiz sacerdos et Hermannus de Lemegowe, predicte Zwerinensis ecclesie perpetui vicarii, et quidam alii circumstantes coram predicto domino preposito publice recognouerunt, se a venerabili domino sepedicte Zwerinensis ecclesie episcopo in generali concilio audiuisse, quod prenominati fratres Lubicenses admitti non deberent amplius ad diuina. Actum Zwerin in cymiterio, ante curiam domini Bertrammi de Hamburch, eiusdem ecclesie canonici, presentibus predicto domino Bertrammo de Hamburch, domino Molzan canonico ibidem, Johanne de Derneburch, Nicolao famulo domini prepositi supradicti, et aliis quam pluribus testibus fide dignis. — — —

Et ego Johannes de Barboy, publicus imperiali auctoritate notarius predictus, omnibus interfui et rogatus scribere scripsi et in publicam formam redegi, meo quoque consueto signo signaui.

Nach Leverkus, Urk. d. Bisth. Lübek I, S. 423, aus dem zu Lübek befindlichen Original. — Vgl. oben Nr. 2567.

1299. Aug. 8. Hohen-Vicheln. 2570.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, bestätigen den Verkauf, durch welchen der Ritter Johann Storm dem Dom-Capitel zu Lübek das Dorf Niendorf (im Kirchspiel Hohenkirchen), mit Vorbehalt des Rückkaufs binnen 3 Jahren, überlässt.

Henricus et Henricus dei gracia domini Magnopolenses omnibus hoc scriptum inspecturis in perpetuum. Contra labilem generis humani memoriam, et ne posteri pia facta priorum valeant irritare, discretio prudentum tale remedium adinuenit, vt rite facta scripto commendata posterorum noticie transmittantur. Hinc est, quod tam presentibus, quam futuris notum esse volumus, quod Johannes miles dictus Storm villam dictam Nygendorpe, sitam in terra Darsowe, decem mansos cum dimidio habentem, annis singulis in festo beati Martini viginti septem marcas et sex solidos Lubicensium denariorum soluentes, cum pertinenciis suis, videlicet in plano et buscho, in agris cultis et incultis, in campis, siluis, pratis et pascuis, paludibus, viis et inviis, exitibus et regressibus, riuis, aquis recentibus et marinis

aquarumque decursibus, piscariis, molendinorum aggeribus, in censu et decima, necnon et ab angariis immunem, videlicet expedicione, peticione violenta uel precaria, similiter ab omni prestacione seu seruitio, ab aratura videlicet, vectura, ac a[1] seruiciis, que wlgo borchwerc et b[ru]chwerc dicuntur, quam a nobis in pheodo cum omni libertate tenebat, excepto iudicio colli et manus, cuius tercia pars pene pecuniarie secundum terre consuetudinem ad prefatum Johannem redire consueuit, ecclesie Lubicensi cum eadem libertate et proprietate, qua ipsam possidebat, vendidit cum consensu heredum suorum pro quadringentis marcis Lubicensium denariorum, tali pacto interueniente, ut, si infra triennium dictus Johannes ipsam villam pro eadem summa reemere velit uel potuerit, liberum sit ei sine omni questione. Si uero sepedictam villam reemere decreuerit, ipsam non in parte, sed totam reemet; et quocumque anno infra dictum triennium hoc euenerit, si post festum Michahelis reemerit, dicte ecclesie census sepenominate ville prouenieт, in festo beati Martini venturo tunc proxime persoluendus; si autem dictam villam ante pretactum festum Michahelis reemere eum contigerit, census dicte ville ei pro anni futuri tempore persoluetur; verum si ante uel post sepedictum festum Michahelis sepius nominatam villam reemere uoluerit, precium reempcionis dicte ville, videlicet quadringentas marcas, in ciuitate Lubicensi personis ad hoc deputatis ecclesie Lubicensis integraliter exhibebit persoluendo. Quodsi predictam villam non reemerit infra prescriptum triennium, prout superius est expressum, ipsa apud dictam ecclesiam Lubicensem cum omni iure, libertate et proprietate ac condicionibus suprascriptis libere et perpetue remanebit, habebitque dicta ecclesia potestatem ac facultatem dictam villam[2] vendendi, donandi uel modo quolibet alio alienandi, transferendi in ecclesiam quamlibet seu in ecclesiasticam personam vel eciam secularem, prout eius vtilitati melius videbitur expedire. Et quia predicta vendicio preter nostram auctoritatem stare non potuit, supplicauit nobis humiliter et deuote dictus miles, quatinus ipsam vendicionem ratihabicione confirmare vellemus, ita videlicet, ut predictam villam nobis ab ipso resignatam ecclesie Lubicensi cum consensu et voluntate heredum nostrorum precum suarum respectu et pro peccatis nostris donaremus perpetuo possidendam. Nos igitur non solum eius precibus, sed potius fauore Lubicensis ecclesie inclinati, predictam villam nobis ab ipso Johanni coram pluribus vasallis nostris resignatam cum consensu heredum nostrorum et voluntate cum omni libertate et proprietate superius expressa, qua predictus miles Johannes possidebat eandem, sub condicionibus suprascriptis contradidimus ecclesie Lubicensi. Et ut hec donacio nostra perpetuum firmitatis robur obtineat maius, presens scriptum rem gestam continens fecimus sigillorum nostrorum munimine et fratris nostri domini Johannis de Godebuz roborari. Testes huius rei sunt: domini Reymarus de Barnecowe, Heyne de Stralendorpe, Echehardus de Quitsowe, Hermannus de Modentyn, Johannes Rosendal, Helmoldus de Plesse, Nicolaus de Gutowe, Marquardus de Lo, Otto de Lů et

Marquardus de Thomashagen, milites, et alii quam plures fide digni. Datum in Vichle, anno domini M° CC° nonagesimo nono, in die beatorum martirum Cyriaci et sociorum eius.

Nach einem Transsumpt des Lüb. Bischofs und Capitels vom J. 1376 im Haupt-Archiv zu Schwerin. Aus dem Abdruck bei Leverkus, Urk. des Bisthums Lübek I, S. 425, aus dem Reg. eccles. Utin. I, 26 und 63 (auch im Reg. eccles. Utin. II, 26 und 63) haben wir [1] ac a und [2] dictam villam eingeschaltet. In einer Vertragsurkunde vom J. 1329, welche einen Vergleich Gottschalk Storms und des Capitels zu Eutin über Niendorf enthält, heisst es: „villa Niggendorpe, sita in parrochia dicta Honkerken."

1299. Aug. 15. Schwerin. 2571.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt dem Schweriner Dom-Capitel das Eigenthum einer Hufe in Warnitz, welche es von den Vormündern der Tochter des Ritters Albrecht von Schönfeld gekauft hat.

In nomine domini. Amen. Guncelinus dei gracia comes Swerinensis vniuersis presentia visuris in perpetuum. Ne recordatione digna ab hominum memoria elabantur, expedit ea scripture remedio stabiliri. Cum igitur Margarete, filie quondam militis Alberti de Schonenuelde bone memorie, ratione totius hereditatis sue, que eam contingere posset, proprietatem vnius mansi in villa Wernitze, qui mansus annis singulis soluit quatuor choros auene et in pascuis lignorum dicte ville adiacentium habebit sex porcos, tutores seu prouisores iam dicte puelle, videlicet Hinricus de Marsow et Vlricus de Pinnow, milites, pro vtilitate eiusdem puelle predictam mansum Swerinensi ecclesie pro sexaginta marcis currentis monete liberaliter vendiderunt, renunctiantes omni iuri, quod sepedicte puelle prodesse posset uel obesse ecclesie supradicte: nos vero ex co[n]sensu dilecti fratris nostri Hinrici, qui tunc erat minor annis, ad honorem domini nostri Jhesu Christi et gloriose virginis matris Marie beatique Johannis ewangeliste proprietatem sepius dicti mansi dimittimus et donamus canonicis dicte ecclesie Swerinensis secundum ius vasallorum nostrorum perpetuo possidendam. Et ne tam legitima venditio et nostra donatio valeat per malignorum versutiam infringi uel in posterum irritari, ad confirmationem predictorum presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Otto decanus, Theodericus de Quinque Domibus, Conradus, Hermannus Moltzan, Philippus, canonici Swerinenses; milites vero: Fredericus Haszenkop, Gherardus Rauen, Ludolfus aduocatus, Godefridus de Molendino; famuli: Bolte Driberge, Godefridus de Schonenfelde et plures alii fide digni. Datum Swerin, anno domini M° CC. nonagesimo nono, decimo octauo kalendas Septembris.

Nach einer notariellen Abschrift des 16. Jahrhunderts „ex insignis Zwerinensis ecclesie registro", im Haupt-Archive zu Schwerin. Clandrian verzeichnet im Protoc. fol. 77[b] den Inhalt nach dem Original, mit der Bemerkung: „dass Sigil hirab ist zerbrochen". — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 100.

1299. Aug. 23. Anagni. 2572.

Papst Bonifacius VIII. bestellt, auf eingelegte Appellation des Vogtes und Rathes zu Lübek, welche wegen mangelhafter Bestrafung der während des Interdicts in der Stadt gegen die Kirchen und Priester begangenen Gewaltthätigkeiten und Zerstörung der bischöflichen und Domherrenhöfe vom Bischofe Burchard mit dem Banne bedroht sind, den Prior zu Ratzeburg und die Thesaurarien zu Merseburg und Schwerin zu Richtern in dieser Sache.

Bonifacius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis .. priori Razeburgensi[s], .. Merseburgensi[s] et Zuerinensi[s] thesaurariis ecclesiarum salutem —. — — — Datum Anagnie, X. kalendas Septembris, pontificatus nostri anno quinto.

Gedruckt in der Schl.-Holst.-Lauenb. Urk.-Samml. I, S. 149, aus dem „Orig. membr. in Arch. Lubec." — Der Bischof Burchard sprach die Excommunication mit neuntägiger Frist am 25. Juni aus, darauf folgten mehrfache Appellationen. Siehe daselbst S. 165 flgd. — Ueber die Ausführung des obigen päpstlichen Mandats liegen keine Urkunden vor; der Streit ging fort. — Vgl. Nr. 2559.

1299. Sept. 25. Schwerin. 2573.

Das Dom-Capitel zu Schwerin beschliesst insgeheim vier Personen zur Ordnung seiner Angelegenheiten auf ein Jahr zu erwählen.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes prepositus, Otto decanus et capitulum ecclesie Czwerinensis, attendentes eandem nostram Cwerinensem ecclesiam miserabiliter collapsam et volentes eidem, quantum nobis existeret possibile, oportuno remedio prouidere, conuenientes in vnum, capitulum ad hoc indiximus absentesque uocari fecimus, qui euocandi fuerant et qui debuerunt, voluerunt et potuerunt commode interesse. Prefixo vero ad hoc termino ueniente, invocato Christi nomine, omnium et singulorum accedente consensu, quatuor personas elegimus, dantes eisdem plenariam potestatem, ut possent et possint et intra et extra ecclesiam quocumque modo dictum capitulum vel ecclesiam vel personas earumdem coniunctim vel diuisim contingentia ab hoc die usque ad anni circulum bona fide in animas suas statuere ac etiam ordinare, quecumque ipsis pro dicta ecclesia uel capitulo aut personis ecclesie simul vel diuisim expediencia et utilia uidebuntur, ita tamen quod canonicos et prelatos, si oportunum existeret ecclesie, sine nobis vel nouo nostro mandato et assensu non possent eligere, nec alicuius ex nobis prelati uel cononici dignitatem vel officium immutare. Nosque omnes et singuli prelati et canonici infrascripti promisimus et nos presentibus obligamus, ea que, ut premittitur, per easdem quatuor personas concorditer ordinata fuerint vel statuta, per nos capitulum et nostrum quemlibet

bona fide rata haberi et toto nostro posse simul et diuisim, prout sepedicte persone ordinauerint, exequi et fideliter obseruari. Jnsuper ordinauimus ac etiam ordinamus, vt, si unum de hiis quatuor personis medio tempore mori uel infirmari uel captiuari, quod absit, uel alio inpedimento legitimo detineri contingeret, alie tres persone superst[it]es, postquam hoc notum eis fuerit, in vnum conuenient, et si infra duos dies, postquam conueniunt, quartam sibi concorditer non assument personam, nos capitulum vna cum tribus dictis personis quartam eligemus ad omnia et singula supradicta, quousque prior persona dicto impedimento cessante redierit ad dictum suum officium exequendum. Et si nostrum aliquis, vnus uel plures, que ex premissis uel premissorum aliquo vel eorumdem occasione presumimus euenire, a quocumque etiam potente vel nobili deinceps dampna, grauamina vel iniurias in persona vel rebus incurreret aut etiam pateretur, postquam hec nobis per famam vel per aliquem ex nobis notificata nobis fuerint, nos omnes et singuli communiter et diuisim dicto leso vel iniuriam passo bona fide, sine omni fraude et toto nostro posse, nostris expensis et nostri capituli assistemus, et cum ipso et etiam sine ipso, sicut quilibet pro se ipso, laborabimus, ut, quod in ipso excessum est, et sibi et capitulo secundum qualitatem delicti modis omnibus emendetur, nisi in nostram certam et indubitatam deuenerit noticiam, dictum lesum in toto vel in parte suam iniuriam sponte et libere relaxasse; et tunc quidem ordinabitur emenda ad arbitrium predictarum quatuor personarum. Ceterum, si aliquis dicte nostre ecclesie vocem habens in capitulo, canonicus vel prelatus, infrascripta, ut iurata sunt, iurare ter a predictis personis rennueret requisitus, aut ea, que premisimus, non seruaret, idem preter reatum periurii, quod iuratus incurreret, extunc a nostro consorcio sit exclusus, saluis penis aliis tali, prout eius requireret proteruitas, imponendis. Ad hec tactis sacrosanctis evangeliis iurauimus hanc nostram ordinationem, videlicet quod ad ea ordinanda vel statuenda, que premisimus, quatuor personas eligerimus, et que ille persone sint, nulli omnino extra nos ab hac die inantea verbo, signo uel nutu pandere aut aliquo fraudulento ingenio reuelare, nisi ad hoc consensus predictarum accesserit quatuor personarum. Datum et actum Czwerin in capitulo, anno domini M° C° C° nonagesimo nono, VII. kalendas Octobris. Jn cuius rei testimonium capituli nostri et alia infrascripta nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Et ego Johannes prepositus consentio et subscribo. Et ego Thidericus de Quinque Domibus consentio et subscribo. Et ego Conradus consentio et subscribo. . . . .
Et ego Marquardus de Curen subscribo. Et ego Johannes Botsowensis prepositus, contentus sigillo capituli, consentio et subscribo.

Nach dem Original im Stadt-Archiv zu Hamburg. Angehängt waren 12 Siegel, von denen jetzt die meisten fehlen, die übrigen aber zerbrochen sind. Die Unterschriften am Schlusse sind eigenhändige. Vgl. die Urk. vom 11. März 1300 und vom 10. März 1302. — Gedruckt im Hamb. Urkundenbuch I, S. 760; Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 101.

1299. Oct. 9. Bei Malchow. 2574.

Nicolaus, Fürst von Werle, verpfändet der Stadt Malchow den dritten Theil des höheren und niederen Gerichts innerhalb der Stadt und der Feldmark.

Nos Nicolaus dei gratia dominus de Werle recognoscimus presentibus protestantes, quod nos de bona nostra voluntate et consilio nostrorum fidelium vasallorum contulimus ac obligauimus dilectis nostris fidelibus consulibus ciuitatis Malchow et vniuersitati ibidem iudicium manus et colli, et maius et minus, in eadem ciuitate Malchow et extra ciuitatem in proprietate ciuitatis et in terminis omnibus eiusdem ciuitatis, agris dictis veltmarcke, ita vt vniuersos excessus mediante nostro aduocato iudicent. De quibus excessibus sibi partem tertiam obtinebunt pro summa debitorum infra notata, in qua ipsi ciuitati rationabiliter obligamur, videlicet quadringentarum marcarum denariorum, hoc modo, vt nos aut nostri heredes nihil amplius in tertia parte iudicii memorate ciuitatis Malchow aut in terminis eius habeamus, donec pro quadringentis marcis denariorum prehabitorum integraliter redimamus. Testes huius sunt: Conradus Buno, Nicolaus de Malin, Fridericus Molteko, Theodoricus Pape, Christianus Wangelin, Spegelbergh, milites nostri, et alii presentes. Datum per manus Gerhardi nostri clerici, et actum in curia domini Theodorici Papen militis extra ciuitatem, [die] Dyonisii, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono.

Nach Abschriften von M. Simon Leupold, Clandrian und dem Archivar Schulz im Haupt-Archiv zu Schwerin. Clandrian fand das Siegel noch gesund. — Gedruckt bei Rudloff, Urkundenlieferung Nr. LIX.

1299. Oct. 10. 2575.

Leichenstein des Ritters Burchard von Steinbek zu Marlow.

✠ ANNO : DOMIN||I : MCCC : X : BORCHARD' : MILE||S : DE : STEBEC : || I : DIE : GEREONIS : ET : VICTORIS :

Dieser Leichenstein ist eine Platte von röthlichem Granit, 6 Fuss lang, $3\frac{1}{2}$ Fuss breit und 5 Zoll dick. Er enthält in der Mitte keine bildliche Darstellung, sondern nur die hier mitgetheilte Inschrift am Rande umher in Buchstaben von 8 Zoll Länge. Der Stein lag früher im Fussboden der Kirche zu Marlow, ist aber in neuern Zeiten an der Wand aufgerichtet und befestigt. Ueber dem Zunamen STEBEC ist kein Abbreviaturstrich zu erkennen; der Name soll aber ohne Zweifel STĒBEC, d. i. Stenbek heissen. Die Ritter von Stenbek oder Steinbek kommen im 13. Jahrh. bei den Herzogen von Pommern öfters vor. Vgl. Jahrb. VIII. B, S. 153.

1299. Oct. 13. Waren. 2576.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Malchow 13 Hufen im Dorfe Lebbin zu Lehn und den halben Zehnten des ganzen Dorfes.

Nicolaus dei gratia de Werle omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino Jhesu Christo. Acta hominum de facili perirent, si non firmarentur munimine literarum. Hinc est, quod notum esse uolumus vniuersis, quod nos de bona nostra uoluntate, nostrorum fratrum et heredum consensu contulimus religiosis dominabus sanctimonialibus monasterii in Malchow tredecim agros siue mansos cum totidem areis in uilla Lubbin, in agris cultis pariter et colendis, lignis, siluis, pratis, pascuis, paludibus, nemoribus, rubetis, piscationibus, aquis et aquarum decursibus, cum suis pertinentiis et vsuagiis quibuscunque, prout continentur in suis metis et terminis actualibus uille eiusdem, titulo pheodali et iure, cum dimidia decima maiore et minore totius ville Lubbin libere, perpetue possidendos, prouiso tamen, quod dicte moniales in recognitionem huius pheodi nobis et nostris heredibus deinceps uno pari caligarum in natali domini nostri ad seruitium anno quolibet teneantur. Ceterum, si moniales prenarrate in extorsione reddituum suorum et talis decime ville Lubbin impedimentum aliquod seu iniuriam paterentur, nos requisiti, ipsis super isto nostrum non esset auxilium denegandum, sed nostris interpositis iudiciis aut nostrorum officialium et aduocatorum redditus iam dictos et ipsam decimam debebimus in modo pignoris extorquere. Si etiam aliquis dicta bona et decimam prescriptam impetendo nomine dominii modo quocunque easdem moniales monasterii in Malchow antedicti molestaret, nos uero super hoc requisiti, quotiens ipse necesse habuerint, redditus sepedicte ville Lubbin cum ipsa decima expediendo easdem a qualibet impetitionis molestia penitus eximemus. Jtem uolumus et statuimus, quod homines predictos agros siue mansos colentes non debent trahi, nec cogi ab officialibus et aduocatis nostris ad seruitia communia castrorum, opidorum ceterarumue munitionum seu ad aggerum exstructionem, armorum expeditionem et ad vectigalium amministrationem, sed solummodo ad defensionem terre teneantur. Ne autem hoc rationabile factum nostrum a nobis aut a nostris successoribus infringatur, presentem literam nostri cum sigilli appensione fecimus communiri. Testes huius sunt: Johannes archidiaconus noue ciuitatis Robele, Hinricus de Exen miles, Reynerus Bano, Thydericus Vlotow miles, Nycolaus de Oritze, Jonas Parsow, Hinricus Pryssebur miles, Statius et Johannes scholares nostri, et uiri ceteri fide digni. Datum et actum in Warne in nostra presentia, anno domini 1299., feria tertia post Dionisii martyris.

Nach Daniel Clandrian's „Diplomatarium Malchowense" im Haupt-Archive zu Schwerin. Das Original fehlt im Malchowschen Kloster-Archive. — Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 855; Select. iurid. Rostoch., fasc. I, 23; Lisch, Oertzen. Urk. I, S. 29.

1299. Oct. 14. 2577.

Johann, Fürst von Meklenburg zu Gadebusch, stirbt.

Johannes 2' dei gratia dominus in Gadebussze. Hic obiit anno domini M° CC. XCIX., pridie idus Octobris.

Aus dem vormaligen Necrolog im Kreuzgangsfenster zu Doberan, nach einer um 1500 geschriebenen Copie im Haupt-Archive zu Schwerin. — Gedruckt in Jahrb. I, zu S. 136.

1299. Oct. 28. Güstrow. 2578.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt die von Heinrich von Stolp und seinen Söhnen mit dem halben Dorfe Dalkendorf bewidmeten beiden Vicareien im Dome zu Güstrow.

Ein Brieff Hern Nicolai von Werle, darin er anzeiget, das Hinricus von Stolp der elter, Thidericus vnd Hinricus, seine Sohne, die helffte des Dorffs Dalekendorff mit dem eigenthumb, so er ihnen vor 40 Mark vorkaufft, zu zwen Vicareien der Kirchen zu Gustrow gegeben haben, welche donation er mit disem briefe ratificiret vnd confirmiret. Datum Guzstrow, Anno 1299., in die Simonis et Judæ Apostolorum.

Nach Clandrian, Registratur der Brieffe etc. in der Thumbkirchen zu Güstrow (1580), p. 26. — Vgl. Nr. 2548.

1299. Nov. 9. Schwerin. 2579.

Johann, Graf von Schwerin, Erzbischof von Riga, erlässt auf Bitten des Dom-Decans Otto zu Schwerin einen Ablassbrief zu Gunsten des Klosters Medingen.

Johannes miseratione divina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus — —. — — Datum Zuerin, ad devotam instanciam honorabilis viri domini Ottonis decani ecclesie Zuerinensis, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, quinto ydus Novembris.

Vollständig gedruckt bei Lyssmann, Hist. Nachr. vom Kloster Meding, S. 13. — Vgl. 1300, Jan. 1.

1299. Nov. 11. 2580.

Bernhard von Bellin, Ritter, bekennt, dass er nur für seine Person und auf seine Lebenszeit gegen eine jährliche Pacht mit den Dörfern Gallin (bei Plau) und Zarchelin vom Kloster Doberan belehnt ist.

Uniuersis Christi fidelibus presens scriptum uisuris Bernardus miles de Belyn dictus salutem in omnium saluatore. Tenore presentium recognoscimus apertissime protestando, quod venerabilis dominus Johannes abbas monasterii Doberanensis commisit ac nobis locauit duas villas ecclesie, Glyn et Zolchelyn, cum omni iure ac vtilitate, sicut eadem ecclesia possedit ab antiquo, ad tempora vite nostre tantum possidendas, eo tamen modo, quod nonaginta et quinque marcas slauicalium denariorum et currentis monete annis singulis Doberanensi ecclesie de supradictis villis, quoad uixerimus, expedite et sine diminutione dare fideliter teneamur, quarum medietatem semper dabimus in purificatione beate virginis Marie et reliquam partem in festo sancte Walburgis, in Doberan per nostrum nuncium presentandam. Vt autem eo melius eoque verius iam dictas villas prefate ecclesie, Glyn et Zolchelin, tamquam proprias gubernare ac pacificare ab insultibus iniquorum possimus, recepimus eas a memorato venerabili domino abbate iure feodali, quod tamen feodum ad heredes nostros post obitum nostrum se omnino non extendet, sed sine omni contradictione omnium heredum nostrorum ad eandem ecclesiam suam Doberanensem cum omni iure ac fructu libere reuertetur. Si autem medio tempore, quod absit, per sinistrum casum siue euentum emergentem, qui non possit rationabili ac legitima excusatione tueri, ecclesia Doberanensis in supradicto censu, scilicet nonaginta et quinque marcarum, defectum pateretur, iam ipsas villas suas Glyn et Zolchelin cum omni iure ac prouentu recipere poterit libere et absolute, condicione qualibet non obstante, et feodo, quo eas recepimus, penitus expirante. Jn cuius rei testimonium presentem litteram Doberanensi monasterio sigillo nostro et sigillo dilecti fratris nostri Johannis de Belyn dedimus roboratam. Testes uero huius rei sunt: Johannes de Belyn frater, dominus Otto de Goldenboche, Nicolaus Gallus, dominus Conradus Spechelberch, Bernardus de Belyn, omnes milites, Eggehardus Hane, armiger, et alii quam plures, tam clerici, quam layci fide digni. Acta sunt hec anno domini M°CC°XC° nono, in die sancti Martini episcopi.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. CXXIII[b]. — Gedruckt bei Westphalen III, p. 1564, und bei Lisch, Hahn. Urk. I, S. 178.

1299. Nov. 25. Schwerin. 2581.

Johann, Graf von Schwerin, Erzbischof von Riga, schenkt dem Dom-Capitel zu Schwerin seinen Hof auf der Schelfe, und bestimmt den dritten Theil des Ertrages von demselben den Armen.

Johannes, Ertzbischoff zu Riga, gibt der Kirchen zu Zwerin seinen hoff vff der Schelue. Von der hebung desselben sollen die Canonici vnd Vicarii 2 teile haben vnd der dritte teil vnter die armen aussgeteilet werden. Datum Zwerin, 1299., in die Katerinæ.

Nach Clandrian, Protoc. fol. 96b. Hederich fand in dem Registr. eccles. Zwerinens. auf fol. 128b eine Urkunde folgenden Inhalts:

Johannes Rigensis ecclesiae archiepiscopus curiam in Schilua a se pro 38 marcis sclauicalibus emptam donat ecclesiae Suerinensi ad impertienda ipsi post mortem orationum suffragia.

Vielleicht ist diese dieselbe Urkunde, welche Clandrian registrirte.

1299. Nov. 25. Eberswalde. 2582.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, bewidmet das von ihm gegründete Kloster Himmelpfort (bei Lychen).

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Licet omnis spiritus laudare dominum teneatur, amplius tamen hii, qui de abundantia pietatis eius amplius acceperunt. Nos igitur Albertus dei gratia marchio Brandenburgensis recognoscimus publice per presentes, quod de donis altissimi nobis temporaliter concessis ipsum, a quo bona cuncta procedunt, laudare et benedicere cupientes, cum consilio et auxilio reuerendi patris et domini Johannis abbatis ecclesie Leninensis ad laudem et gloriam dei omnipotentis eiusque pie matris Marie virginis perpetue, ad salutem quoque animarum nostre uidelicet ac progenitorum nostrorum et specialiter generosi principis charissimi fratris nostri Ottonis et filiorum suorum, ac etiam filiorum nostrorum Ottonis et Johannis et heredum ac successorum nostrorum omniumque fidelium defunctorum, nouelle plantationis ecclesiam, ordinis Cisterciensis, in terra nostra Lychen fundauimus, quam appellauimus Celiportam, quamque bonis nostris dotauimus infrascriptis. Jnprimis donauimus eidem ecclesie villam Carstauel cum suis pertinentiis, Magnam Thymen et Paruam Thymen cum suis pertinentiis; insuper et omnes mericas et siluas adiacentes et specialiter siluam, que Stolpenbruk dicitur; item mericam et siluam, que protenditur a metis campi Carstauel usque Furstenbergk; item uillam Garlin cum merica et distinctionibus suis, item uillam Lyniczere cum suis pertinentiis; item uillam

Brusenwalde cum suis pertinentiis; item centum mansos in terra nostra Stargardensi, quos filio nostro charissimo domino Henrico Magnopolensi in uillis uidelicet Nedemin, Werben, Wlotouu commisimus demonstrandos. Hos autem mansos cum omnibus uillis predictis dedimus prefate ecclesie cum omnibus suis pertinentiis, metis et distinctionibus, agris cultis et incultis, pratis, pascuis, nemoribus, siluis et lignis, rubis, aquis et riuis, et generaliter cum omnibus prouentibus eorundem; cum omni etiam iure, proprietate, iurisdictione, dominio et utilitatibus quibuslibet in omnibus et per omnia, quemadmodum eas hucusque possedimus, eidem ecclesie Celiporte donauimus iusto proprietatis ac libertatis titulo in perpetuum possidendas; volentes etiam, ut dicte uille nunquam ullis temporibus precaria, exactione, seruitio curruum aut quacunque molestia ab aliquo successorum nostrorum aut eorum officialibus pregrauentur. Jtem dedimus dicte ecclesie aquas et stagna infrascripta: inprimis stagnum Platekouu, Santis, Vlake Zuzen, Tiepe Zuzen, Lest, item stagnum Tiepe Worll, Vlake Worll, item stagnum Grote Lychen, Lutke Lychen, Grote Melne, Lutke Melne, Wublitz, Pyan, Blokenthien, Westwitz, Sidouu, item stagnum Stolp, Mörseken, Sicheluuist, Zwett, Balam, Röbelin, item stagnum Thymen apud uillam Garlin, Klysteuuitz, item stagnum Grote Zwagerou, item stagnum inter Thymen et Zwagerow, item stagnum Dobelouu, item stagnum Brenghentin, item Grote Kelle, Lutke Kelle, item Grote Karstauell, Lutke Karstauel, CrummeSe, Lynyczere, item stagnum Grote Crun, Lutke Crun, Stipense, Rekenitz, item stagnum situatum in campo Lybbewe, et generaliter omnia stagna magna et parua, riuos et omnes aquas ad terram Lychen pertinentes, cum piscationibus et utilitatibus, cum metis et fundis et prouentibus singulorum, in perpetuum cum omni iure et proprietate, iurisdictione, dominio et libertate, sine molestia cuiuslibet libere possidenda; prohibentes, ne quis in predictis aquis piscari debeat, crates aut sepes uel gurgustia edificare sine uoluntate fratrum nominate ecclesie et assensu, excepto, quod incole ciuitatis Lychen habeant facultatem piscandi in aquis prope ciuitatem cum minutis retibus, que dicuntur stokewathe, et cum rusis siue gurgustiis, ita tamen quod ecclesie Celiporte incole dicte ciuitatis Lychen condignum censum siue reditum dabunt, sicuti habentibus aquas dederunt ab antiquo. Jnsuper pretaxate ecclesie donauimus molendina infrascripta: inprimis proprietatem molendini cum quatuor rotis ante ciuitatem nostram Nygen Brandenburg siti, item proprietatem molendini Nedemin, item molendina apud uillam Brusenuualde, item dimidium molendinum Stolp, item molendinum apud Paruam Thymen, item molendinum in ciuitate Lychen et molendinum ante ciuitatem eandem, precipientes et uolentes, vt omnes incole eiusdem ciuitatis ad dicta duo molendina, sita in ciuitate et ante ciuitatem, molere debeant, nec ad alia molendina unquam annonam suam educere uel educi facere molendi gratia audeant uel presumant. Jtem dedimus dicte ecclesie molendinum aqud villam Kustrin et generaliter omnia molendina sup[er] predictis aquis omnibus et stagnis constructa

nunc et futuris temporibus construenda, cum omni iure, proprietate, iurisdictione, dominio et utilitatibus quibuslibet, cum locis, areis, fundis, metis et distinctionibus, libertate etiam plenaria perpetuo possidenda; prohibentes etiam, ne quis aquas dictas et stagna de statu suo consueto fodendo deducat sine abbatis et conuentus dicte ecclesie licentia speciali. Jtem donauimus eidem ecclesie in molendino Furstenbergk triginta solidos census nouorum Brandenburgensium denariorum. Jtem uiginti solidos eorundem nouorum denariorum Brandenburgensium dedimus dicte ecclesie in ciuitate Lychen, quos aduocato nostro Henrico Crouuel commisimus demonstrandos, tres solidos super area argillosa, sita iuxta stagnum, quod dicitur Diepe Worll, item duos solidos super insula sita apud stagnum Lesth, item quindecim solidos in censu quinque mansorum eiusdem ciuitatis singulis annis percipiendos. Hec predicta bona vniuersa, videlicet villas, censum, aquas, stagna, molendina, donauimus dicte ecclesie et fratribus ibidem deo seruientibus in perpetuum libera et exempta, nihil iuris in eis nobis uel nostris successoribus reseruantes. Vt igitur hec gratia seu donatio facta eidem ecclesie a nobis et nostris successoribus inuiolabiliter obseruetur, presentes conscribi et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Testes quoque huius sunt: venerabilis pater dominus Johannes Hauelbergensis ecclesie episcopus, Theodoricus plebanus in Lychen, Arnoldus plebanus in Euersuualde, Bruno plebanus in Berlin, magister [Johannes][1] de Dymyn et Baldeuuinus plebanus in Noua Bernau, capellani nostri; *Wilhelmus* Soneke, Busso de Dolla, Johannes Sparro et Henricus de Pule, milites nostri, et Henricus Krouuel aduocatus noster in Lychen, et quam plures alii fide digni. Datum Euersuualde, anno domini M°CC.XC.IX°, in die beate Catharine virginis et martiris gloriose.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 8, aus einem von dem kurfürstl. Rathe und Lehnssecretair, Notar Erasmus Seydell um die Mitte des 16. Jahrh. nach den Originalen angefertigten Copialbuch. — [1] Johannes fehlt hier. Vgl. 1300, Febr. 2. — Gedruckt bei Boll, Stargard I, S. 336, aus Schröder's P. M. I, S. 850.

1299. Nov. 26. Rostock. 2583.

Die Stadt Rostock verpflichtet sich, den Markgrafen Otto und Hermann von Brandenburg, dem Herzoge Otto von Stettin und den Fürsten Nicolaus von Werle und Heinrich von Meklenburg zum nächsten 28. Februar 500 Mark fein baar oder in Tüchern und Buntwerk zu zahlen.

Nos consules vniversi, noui et veteres, necnon communitas ciuitatis Rozstoc presentibus publice recognoscimus et testamur, nos obligatos fore ad soluendum illustribus principibus videlicet dominis Ottoni et Hermanno marchionibus de Brandenborgh, Ottoni duci Stetynensi, Nicolao de Werle et Henrico Magno-

polensi quinque millia marcarum puri argenti, quam quidem pecunie summam ipsis expedite persoluere promisimus in prima dominica Jnuocauit quadragesime nunc instantis; ita tamen: si paratam pecuniam in tali termino habere nequiuerimus, pannos et varium opus pro ipsa dabimus pecunia, ita quod quilibet pulcher pannus pro quatuor marcis puri fertone minus computetur et quodlibet timber varii pro tribus fertonibus puri similiter computetur. Promittimus etiam eisdem nos una cum domino nostro Nicolao de Rozstoc conducere bona fide pro omnibus, qui faciunt vel dimittunt aliquid nostri causa, ad locum, quem prefati principes duxerint eligendum. Jn cuius rei certitudinem pleniorem et cautelam scriptum presens dedimus ciuitatis nostre sigillo, vt cernitur, communitum. Actum et datum Rozstoc, anno domini M. ducentesimo nonagesimo nono, in crastino beate Katharine virginis.

Nach einem im Rostocker Raths-Archiv befindlichen Vidimus, welches „fratres Gozwinus abbas, Lodolphus prior, Nicolaus cellerarius et Johannes subprior monasterii de Colbaz, ordinis Cysterciensis, Caminensis dyocesis", „de mandato illustris principis domini Barnym Stetynensis, Pomeranie, Slauie et Cassubie ducis", „Colbaz, a. d. millesimo CCC° quadragesimo sexto, in crastino beate Marie Magdalene" (Juli 23), ausgestellt haben. An Pergamentstreifen hangen 2 Siegel aus grünem Wachs:

1) ein parabolisches, oben stark verletztes Siegel mit dem Bilde eines Abtes und der Umschrift:

— RIS GO.WINI ABBIS . IN COL —

2) das runde Siegel des Convents zu Colbatz: unter einem reich verzierten Baldachin thront die gekrönte Jungfrau Maria, links von ihr steht auf der Bank das Christuskind, rechts sieht man den Liliescepter; und rechts und links vom Haupte der Jungfrau steht ein Stern. Umschrift:

✠ SIGILLVM : CONVENTVS : IN COLBAZ :

— Im Raths-Archiv zu Rostock findet sich auch noch eine Originalquittung des „Otto dei gr. Brand. et de Land. marchio" über seinen Antheil an dieser „exactio, que dignisse vocatur", vom 1. Aug. 1301. — Gedruckt ist obige Urkunde aus derselben Quelle in den Rost. Nachr. und Anz. 1753, St. 3, S. 10, und darnach bei Riedel, Cod. dipl. Brand. III, Bd. 3, S. 9.

1299. Dec. 4. 2584.

Volrath, Bischof von Brandenburg, bestätigt die Gründung des Klosters Himmelpfort.

In nomine domini. Amen. Volradus dei gratia Brandemburgensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presentium literarum inspectoribus in omnium saluatore salutem. Quanquam iuxta prophete uaticinium non solum in Judea, sed et in omnibus gentibus longe lateque per orbem magnum nomen domini innotescit et in omni loco uniuersorum dominus, qui illocalis et incircumscriptus est spiritus, oblationem mundanam nomini suo sanctissimo offerri a fidelibus gloriatur, nihilominus in omni loco dominationis eius, quo religiosius invenitur ac deuotius feruentiusque deo seruitur, illic munus gratius acceptabiliusque de manu omnipotentis suscipitur. Audientes itaque quandam donationem ab illustri principe Alberto marchione Brandenburgensi Cysterciensi ordini et domino abbati et con-

ventui in Lenyn in predio, quod Thymen dicitur, in ceterisque possessionibus et conterminiis circumiacentibus super nouo monasterio eiusdem ordinis ibidem fundando et construendo fuisse collatam, ob ecclesie dei in nostra dyocesi amplificationem ac Cystercyensis ordinis, quem speciali favore prosequimur, dilatationem exultauimus spiritu in domino gestientes, petitionique venerabilis patris predicti domini Johannis abbatis prefati coenobii totiusque collegii Lenyn[ensis] gratuito affectu ac libenti animo annuentes, prelibatam noui monasterii fundationem seu constructionem ordinis Cysterciensis et ipsius domus in quocunque loco collate seu conferende proprietatis a dicto principe nobili Alberto situationem sub nostre pastoralis cure tuitione ratificamus, liberum in omnibus prebentes assensum, consentientes nihilominus et licenciantes, quod in supradicto loco capella et in eadem altare construantur, ut interim ibīdem ualeant celebrari missarum solemnia, donec predicta omnia consu[m]mentur. Vt autem hec nostra ratificatio perpetuam obtineat firmitatem, hanc paginam nostri sigilli appensione fecimus communiri. Datum anno M°CC°XCIX°, II. nonas Decembris, pontificatus nostri anno III.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 10, aus einem von dem kurfürstl. Rath und Lehnssecretair, Notar Erasmus Seydel um die Mitte des 16. Jahrh. nach den Originalien angefertigten Copialbuche. — Gedruckt bei Boll, Stargard I, S. 338. — Vgl. Nr. 2582.

1299. Dec. 9. Plau. 2585.

Nicolaus, Fürst von Werle, schenkt der Stadt Plau das Eigenthum an allen ihren Ländereien und erlässt ihr einen auf denselben ruhenden Dienst und die Lieferung von einem Pfund Pfeffer.

Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino sempiternam. Ne dominorum gesta laudabilia de facili decidant a memoria, cautum est, ea litteris autenticis et virorum ydoneorum testimonio perhennari. Hinc est, quod nos ad vniuersorum, tam presencium, quam futurorum, noticiam deducimus per presentes, quod nos de bona nostra voluntate, fidelium nostrorum militum cum consilio, dilectis et fidelibus nobis consulibus ac vniuersitati ciuitatis nostre Plawe dedimus proprietatem omnium mansorum et agrorum et de pascuis, pratis, paludibus, siluis, rubetis, aquis et aquarum decursibus et de omnibus, que in campis dicte ciuitati adiacent, sicut intra ipsorum disterminia continentur. Dedimus eisdem quoque vnius equi seruicium ac vnam libram piperis, quod seruicium cum pipere in redditibus habuimus de eisdem agris. Vt autem nostram donacionem in hiis rite et racionabiliter factam in posterum nullius infringere valeat calumpnia, seu ab aliquo nostrorum successorum retractetur, sepedicte ciuitati presentem contulimus litteram sigilli

nostri munimine roboratam. Testes vero, qui presentes aderant, cum hec fierent, sunt: Johannes de Retse sacerdos, plebanus in Teterowe; milites: Bernardus de Belin, Tessemarus; consules ciuitatis: Thidericus Viltere, Hermannus Burowe, Euerardus Sartor, Johannes de Monte, Johannes Diues, Mathias Crullig, Heinricus de Molendino, Heinricus Hillegeman, Nicolaus Niger Clericus; item dominus Nicolaus de Malin, aduocatus. Datum Plawe, per manus Borchardi capellani nostri, rectoris ecclesie in Wademanneshagen, anno domini M° CC° nonagesimo VIIII°, proxima feria quarta post Nicolai.

Nach dem Original im Archiv der Stadt Plau. Das Siegel ist von der rothen seidenen Schnur ganz abgefallen. — Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 857; in Jahrb. XVII, S. 292; bei Lisch, Cod. Plawensis, S. 50.

(1299—1316.) 2586.

Heinrich von Boizenburg, Domherr zu Verden, gibt den Grafen Nicolaus von Boizenburg und Heinrich von Schwerin die Güter zu Ketteldorf (im hannoverschen Amte Medingen) zurück, welche er von seinem Vater, dem Ritter Eckhard von Boizenburg, ererbt hat.

Nobilibus dominis suis domino Nicolao comiti de Beyceneborg necnon domino Hinrico comiti de Szverin Hinricus canonicus ecclesie Verdensis dictus de Beyceneborg paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Hereditaria bona quondam patris mei Eckhehardi militis dicti de Boyceneborg pie memorie sita in Keteldorpe, que eciam michi omni amicicia et fauore, immo gracia contulistis, vobis resigno cum omni iure, quo habui bona supradicta, et de omnibus vestris beneficiis michi factis pro modulo meo vobis refero temporibus vite mee graciarum debitas actiones.

Nach dem Original im Archiv zu Hannover. Das anhangende Siegel zeigt unter zwei sitzenden Heiligen einen Schild mit dem Eberkopf der v. Boizenburg (vgl. die Abbildung in Bd. II, zu Nr. 1289); Umschrift:

S . H....... NON . ЄCCЄ . VЄRDЄ....

(1299—1329.) Wismar. 2587.

Auszug aus dem Testamente des Radeke v. d. Weser zu Wismar, betreffend die Stiftung einer Vicarei.

Primo in testamento Radekini de Wesere scribitur sic: „Primo enim, si patrui mei uel amici reliqui voluerint in honorem dei suarumque animarum remedium vnam vicariam perpetuam dotare, ad illam vlterius procurandam de meis

bonis prompcioribus lego L marcas. Si nullus eorum vicariam procurauerit, tunc mei exequtores, quos in hoc testamento statuero, predictas L marcas pauperibus personis et piis locis dabunt, vt eis anime mee melius videbitur expedire.“ Testamentarii sunt dominus Johannes de Wesere et Thidericus de Wesere. Annus non est scriptus.

Nach dem Lib. missar., fol. I, im Raths-Archiv zu Wismar. Gedruckt in Schröders P. M., S. 836. Radeke v. d. Weser war muthmasslich ein Sohn Friedrichs, der mit einer Tochter Radolfs v. Krukow verheirathet war. Er wird in den erhaltenen Urkunden weiter nicht genannt. Der Rathmann Johann war im Rath von 1299—1329, in welche Zeit also das Testament fällt, dessen oben abgedruckte Verfügung der Vicarei Heinrichs v. d. Weser zu Gute gekommen sein wird. Es heisst in der Ueberschrift „Primo“, weil dieser Testamentsextract der erste im Lib. missar. ist.

(1300.) 2588.

Gottfried, Bischof von Schwerin, präsentirt dem Papste [Bonifacius VIII.] den M. Angelus von Terni als seinen Procurator bei dem päpstlichen Stuhl.

Sanctissimo in Christo patri domino sacrosancte Romane sedis summo pontifici G. dei gracia Zwerinensis ecclesie episcopus deuota pedum oscula beatorum. Jn curia sanctitatis vestre magistrum Angelum Jnterampnensem meum constituo procuratorem et nuncium specialem ad impetrandum et contradicendum litteras simplices uel legendas, graciam uel iusticiam continentes, ad iudices eligendum et eosdem recusandum, ad consenciendum in loca et eadem recusandum, ad appellandum, si necesse fuerit, ad substituendum alium uel alios procuratorem uel procuratores loco sui et eosdem reuocandum, cum sibi uisum fuerit expedire, ad hec omnia et singula faciendum, quocienscunque et quandocunque sibi uisum fuerit expedire; gratum et ratum habituri, quicquid per ipsum procuratorem meum, substitutum uel substitutos ab ipso actum fuerit in premissis. Datum et cetera.

Nach dem Transsumpt des Petrus Raymundi de Montebruno, d. d. Auinione, XIX. kal. Jan. 1333, im Haupt-Archiv zu Schwerin. Daselbst befindet sich noch eine andere Vollmacht Bischof Gottfrieds für denselben Angelus von Terni, dessen Datum im Transsumpt ebenfalls weggelassen ist. — Der Notar M. Angelus Interampnensis war schon im J. 1278 am päpstlichen Hofe substituirter Sachwalt der Stadt Lübek (Lüb. U.-B. I, S. 363), und später finden wir ihn als Procurator dieser Stadt zu Rom in den Jahren 1299 und 1300 (Lüb. U.-B. I, S. 628, 637 und 657). Er heisst einmal (Bd. II, S. 89) Angelus maior Interampnensis, vielleicht mit Rücksicht auf den M. Rogerius Interampnensis, welcher 1306 als römischer Sachwalt der Stadt Lübek erscheint (Lüb. U.-B. II, S. 180). — Demnach wird die Vollmacht des Bischofs Gottfried in die Jahre 1292—1300 zu setzen sein; und weil wir vermuthen, dass Angelus v. Terni der Nachfolger des Rudolfus de Valua ward, welcher am 20. Nov. 1299 bereits verstorben war (s. Lüb. U.-B. I, S. 637), so fügen wir die Vollmacht hier ein.

1300. 2589.

Nicolaus, Fürst von Rostock, schenkt dem Ritter Johann Moltke das Patronat der Kirche zu Bentwisch und deren Tochterkirche zu Toitenwinkel.

Nicolaus dei gracia dominus de Rozstok omnibus in perpetuum. Ne actus in tempore contingentes cum fluxu temporis in obliuionis tumulum transferantur, expedit, vt litterarum testimonio perhennentur. Nouerint igitur vniuersi Christi fideles, tam presentes, quam futuri, quod ob inpensa nobis seruicia laboresque plurimos domino Johanni Molteken ac ipsius heredibus ius patronatus duarum ecclesiarum contulimus et concedimus, scilicet ecclesie in Bentewisch [et] ecclesie in Tůtendorp, eius filie vere canonice annecte, ita vt ipsi in predictis ecclesiis perpetuo tempore habeant ius et facultatem presentandi et porrigendi. Jn cuius concessionis euidenciam, ut omnia prescripta maneant inconuulsa, presentem litteram munimine nostri sigilli appencione dedimus roborandam (!). Testes huius rei sunt: Fredericus Molteke, dominus Cůnradus Moltke, dominus Fredericus Babbe, dominus Arnoldus de Leuitzow. Datum anno domini millesimo C° C° C°.

Nach einem Original-Transsumpt des Herzogs Albrecht von Meklenburg, d. d. Rostock 1378, sequenti die Margarete virg. (Juli 14.), im Haupt-Archiv zu Schwerin.

1300. Rostock. 2590.

Johann Bumann verpfändet seiner Schwester Margarete Hebungen aus der Bumannsmühle für ihre in derselben stehende väterliche und mütterliche Erbschaft.

Johannes Buman venit ad presenciam consulum, qui publice recognouit, quod Greta soror sua centum marcas denariorum ab ipso habere deberet de hereditate paterna et materna. Pro quibus centum marcis denariorum posuit domine Grete decem marcharum redditus in molendino suo dicto Bumansmole, quos redditus Johannes Wolkenman annis singulis dicte Grete erogabit, quousque nubat eadem.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 125b.

1300. Sternberg. 2591.

Heinrich, Fürst von Meklenburg, verkauft das Dorf Schönfeld (bei Sternberg) an zwei Sternberger Bürger Namens Johann Merkow.

Heinrich H. zu Mecklenburg hatt verkauff[t] dass Dorff Schonevelt mitt wasser, wischen, holtze, acker gebuwen vnd vngebuwet, samptt der gerichtwald

60 ssl. vnd darunter etc. Johanni vnd Johanni Merchowen, burgers zum Sternberg, pro 720 Mark. Datum Sternberg, Ao. 1300.

Nach Regesten der Sternberger Kirchenbriefe vom J. 1570 im Haupt-Archiv zu Schwerin.

(1300.) Wismar. 2592.

Dem H.-Geist-Hause zu Wismar werden 3 Mark Rente aus einem Hause daselbst zum Behufe der ewigen Messe Heinrichs von der Weser zugeschrieben.

Domus sancti Spiritus habet in hereditate Gerlaci Lubekervar prope s. Nicolai XXX marcas, de quibus dabit III marcas domui supradicte annuatim — — — —, quos redditus tutores Henrici de Wesera ad missam decantandam singulis diebus ad honorem dei pro salute anime eiusdem Henrici de Wesera, vxoris eius et filie eius Mechtildis contulerunt, in domo sancti Spiritus perpetuis temporibus decantandam.

Nach dem Abdruck in Schröders P. M., S. 860, welcher nach Form und Inhalt der Schrift ohne Zweifel dem Stadtbuche entnommen ist.

1300. Jan. 1. Schwerin. 2593.

Gottfried, Bischof von Schwerin, erlässt einen Ablassbrief zu Gunsten des Klosters Medingen.

Nos Gotfridus dei gratia episcopus Zuerinensis, cupientes, ut ecclesia in Medinghe, Verdensis dyocesis, a fidelibus Christi congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus, qui ad ipsam oraturi accesserint vel cymiterium circueuntes pro defunctis orationes deo fuderint, quadraginta dies, si dyocesanus consenserit, de iniuncta eis penitentia misericorditer relaxamus. Ad quod honorabilis viri domini Ottonis decani Zuerinensis nos deuota petitio inuitauit. Datum Zuerin, kalendas Januarii, anno domini M° tricentesimo.

Gedruckt bei Harenberg, Mon. ined. Fasc. 1—3, Braunschweig, 1758—1762, p. 216, und bei Lyssmann, Gesch. Nachr. vom Kloster Meding, S. 14. — Vgl. Nr. 2579.

1300. Jan. 3. 2594.

Der Rath zu Neu-Brandenburg beurkundet, dass Gise von Blankensee und seine Brüder dem Kloster Wanzka alle Güter, welche sie von demselben hatten, verkauft haben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis omnibus in perpetuum. Amen. Nos consules ciuitatis Noue Brandenbruch (!) notum facimus vniuersis, tam presentibus,

quam futuris, quod Ghyzo de Blankenze et ipsius fratres cum consensu ipsorum heredibus (!) omnia bona, que habebant de monasterio sanctarum uirginum in Wancike, cum siluis, pratis, pascuis, paludibus, cultis, incultis, uiis, inuiis, aquis aquarumque decursibus, exitibus et regressibus, ut possidebant de monasterio, cum omni iure prenotatis uirginibus uendiderunt. Jnsuper discordia siue werra, que uertebatur inter ipsos, parte ex utraque est firma composicio (!) stabilita. Ut autem hec protexio seu collacio rata uel inuiolabiliter perseueret, paginam presentem contulimus nostro (!) sigilli munimine roboratam. Testes: Willike et Hynricus dicti Zonike et Willike de Lubbragtesdrop (!), milites, et alii quam plures fide dingni, quorum nomina non sunt intitulata. Acta sunt hec anno domini M° CCC°, die dominico ante epiphaniam.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das eingehängte Pergamentband trägt das sehr beschädigte erste grosse Siegel der Stadt Neu-Brandenburg, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1931.

1300. Jan. 7—13. Neuenkamp. 2595.

Das Kloster Neuenkamp versichert dem Kloster Neukloster den ungestörten Besitz des Patronatrechts über die neu erbaute Kapelle zu Below.

Uniuersis presentia visuris frater Arnoldus dictus abbas in Nouo Campo in perpetuum. Quum cymiterium de nouo consecratum est et capella constructa in villa Belowe, que spectat ad parrochiam Techentin iure parrochiano, cuius parrochie ius patronatus spectat ad prepositum et conuentum sanctimonialium monasterii Campisolis, Al[bertus] prepositus monasterii prefati non inprouide formidauit, quod, quia villa ipsa Belowe a nobis tenetur in pheudo, nos aut monasterium nostrum, si forte ex prefata capella specialem constitui contingeret parrochiam, sibi et monasterio suo moturi essemus super iure patronatus futuris temporibus questionem. Vnde nobis supplicauit humiliter, quatenus, cum labilis sit memoria hominum, ipsum et monasterium suum contra heec munire scripture nostre testimonio dignaremur. Nos igitur iustis desideriis annuentes, recognoscimus serie presentium litterarum, quod, sicut nunc ius patronatus parrochie in Thechentin vna cum capella in Belowe spectat ad prepositum, qui pro tempore fuerit, et ad monasterium Campisolis, sic absque omni inpeticione nostra et monasterii nostri ius patronatus capelle Belowe remanebit ipsorum, eciamsi capella in parrochiam fuerit sublimata. Testes huius sunt: Reynerus plebanus in Techentin, Ywanus miles et Thidericus Man fratres dicti de Belowe, Nicolaus miles et Wedekinus fratres similiter de Belowe dicti, et plures alii fide digni. Datum in Novo Campo, anno domini M° CCC°, infra octavam epyphanie domini.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Das Siegel ist von der Schnur aus grüner und rother Seide gänzlich abgefallen. — Gedruckt bei Lisch, Mekl. Urk. II, S. 89. — Vgl. Nr. 2551.

1300. Jan. 19. Ulm. 2596.

Albrecht, Römischer König, ermahnt die Grafen Gerhard, Johann, Heinrich und Adolf von Holstein und Adolf von Schauenburg, die Bürger von Lübek nicht gegen die denselben von ihren Vorgängern ertheilten Privilegien mit Zöllen zu beschweren, und sie im Besitze des Priwalls nicht zu stören.

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus spectabilibus viris Gerhardo, Johanni, Hinrico, Adolpho, comitibus Holtsacie, necnon Adolpho de Schowenburg — —. Ex insinuatione nostrorum fidelium et dilectorum ciuium Lubicensium intelleximus — — —. Ceterum fidelitatem vestram cupimus non latere, quod predicti ciues nostri in insula dicta Priwalc, spectante ad nos et imperium, sicut in priuilegiis diuorum imperatorum et regum Romanorum nostrorum predecessorum plenius continetur, per vos offenduntur indebite et grauantur, affectuosius vos rogantes, ut prefatos ciues nostros in predicta insula non impediatis pro nostra et iuris reuerencia speciali, permittentes prenominatos ciues nostros eadem insula gaudere quiete et pacifice, sicut hactenus sunt gauisi, culmini nostro in eo gratissime conplacendo. Datum apud Ulmam, XIIII° kalendas Februarii, regni nostri anno secundo.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 651, aus dem auf der Trese zu Lübek befindlichen Vidimus der Predigermönche und Minoriten zu Lübek.

1300. Febr. 2. Soldin. 2597.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, erneuert die Bewidmung des von ihm gegründeten Klosters Himmelpfort und befreiet es von allen weltlichen Lasten.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Cum iuuenes simul et uirgines, senes cum iunioribus, immo omnis spiritus laudare dominum teneatur, maxime tamen reges terre et principes et hii, qui de manu domini plus aliis acceperunt. Nos igitur Albertus dei gratia marchio Brandemburgensis recognoscimus publice per presentes, quod de bonis a deo nobis temporaliter concessis ampliare cultum diuini nominis cupientes, cum consilio et auxilio reuerendi patris domini Johannis abbatis ecclesie Leninensis ad laudem et gloriam dei omnipotentis eiusque pie matris Marie virginis perpetue, ad salutem quoque animarum nostre uidelicet ac progenitorum nostrorum et specialiter generosi principis charissimi fratris nostri Ottonis et filiorum suorum ac etiam filiorum nostrorum Ottonis et Johannis et heredum ac successorum nostrorum, nouelle plantationis ecclesiam ordinis Cisterciensis in terra nostra Lychen fundauimus, quam appellauimus Coeliportam, quamque bonis nostris dotauimus infrascriptis. Donauimus enim eidem

ecclesie primo villam Carstauell cum suis pertinentiis, Magnam Thymen cum molendino, quod Thymer Möllen dicitur, insuper omnes mericas et siluas siue paludes adiacentes et specialiter siluam, que Stolpenbruk dicitur, item dimidium molendinum Stolp cum merica et silua, que protenditur a metis campi Carstauel usque in Furstenbergk, item uillam Garlin cum merica et distinctionibus suis, item Paruam Thymen cum molendino, item uillam Lyneiezere (!) cum suis pertinentiis, item uillam Brusenwalde cum pertinentiis suis, item molendina in ciuitate Lychen et molendinum ante ciuitatem eandem et molendina apud villam Kustrin, item stagnum Platecouue, item stagnum protendens a villa Wubechar usque ad molendinum infra Lychen et deinde usque ad uillam Stolp, item stagnum Stolp usque in Furstenbergk cum paruo stagno adiacente, item stagnum apud Magnam Thymen, item stagnum Zwagherouu, item stagnum Dobelouu, item stagnum Bringhentyn, item stagnum apud Lyneiezere, item stagnum situatum in campo Lybbewe, item stagnum apud Carstauel, item stagnum apud Rutenbergk, quod Krun dicitur, item ab eodem stagno Krun omnia stagna interiacentia usque in Lychen, et generaliter omnia stagna magna et parua, riuos et omnes aquas ad terram Lychen pertinentes cum piscationibus et utilitatibus singularum, cum molendinis iam constructis et processu temporis construendis. Villas quoque predictas cum omnibus agris cultis et incultis, nemoribus et mericis, siluis et paludibus, pratis, pascuis et omnibus attinentiis et distinctionibus, cum omni iure, proprietate, iurisdictione, dominio et utilitatibus quibuslibet in omnibus et per omnia, quemadmodum eas hucusque possedimus, eidem ecclesie Coeliporte donauimus iusto proprietatis ac libertatis titulo in perpetuum possidendas. Ad hec sane presentibus recognoscimus, nos aduocatos nostros, qui pro tempore fuerint, seu bodellos in premissis bonis eiusdem ecclesie in quacunque caussa criminali uel ciuili iudicandi nullam potestatem debere aliquatenus exercere. Jpsa enim bona ab omni precaria, exactione qualibet et omni seruitio communi et speciali libera perpetuo donauimus et exempta, nihil iuris in eis nobis uel nostris successoribus reseruantes. Vt igitur hec nostra gratia seu donatio eidem ecclesie a nobis et nostris successoribus inuiolabiliter perpetuo obseruetur, presentes inde conscribi et sigilli nostri appensione iussimus communiri. Testes quoque huius sunt: dominus Ludolphus prepositus in Bernauu, dominus Hermannus prepositus in Landesbergk, dominus Johannes prepositus in Soldyn, dominus Arnoldus plebanus in Euersuualde, dominus Joannes plebanus in Bysdall; dominumque Brunonem de Berlyn et magistrum Johannem de Dymyn, capellanos nostros, Conradum de Veltbergk, Wilhelmum Soneken, Bussonem de Dolla, Wilhelmum de Lubrechezdorp, Albertum de Heydebrake, Rodolphum de Wudensweghen, Henricum de Lowenberg et Bussonem de Do(e)re, milites, et quam plures alios fide dignos scire fecimus et manifestauimus presens factum. Actum et datum in Soldin, anno domini millesimo trecentesimo, die purificationis Marie virginis gloriose.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 13, S. 10, aus einem von dem kurfürstl. Rathe und Lehnssecretair, Notar Erasmus Seydell um die Mitte des 16. Jahrh. nach den Originalien angefertigten Capialbuche in der Registratur des königl. Rentamtes zu Zehdenick. — Gedruckt ferner bei Buchholz, Gesch. der Curmark Brandenburg IV, Anh. S. 141, und darnach bei Boll, Gesch. des Landes Stargard I, S. 339. — Vgl. Nr. 2582. Die dort mit verliehenen 100 Hufen im Lande Stargard fehlen hier in Nr. 2597.

1300. Febr. 5—Oct. Rostock. 2598.

Anleihen der Stadt Rostock.

Bernardus Copman et Euerhardus Royuer acceperunt ab Udone XXVI pannos, ad XV marcas quatuor solidis minus pannum quemlibet, ad vsus ciuitatis. Quorum pannorum precium dicto Udoni de cista thelonearii persoluetur in festo natiuitatis domini. Scriptum anno M° CCC°, in die Agathe.

Nach dem Stadtb. D, fol. 46[b].

Ciuitas vendidit Bernardo Copman XX marcarum redditus pro CC marcis denariorum ad vsus necessarios ciuitatis per Johannem Nigrum acceptis, quos redditus quatuor anni vicibus accipiet, et reemere debet ciuitas in festo beati Johannis proximo, vel in fauore Bernardi manebunt. Scriptum anno domini M° CCC°, in festo Johannis baptiste. Lutbertus Somer, missus de consulibus, ista describi fecit.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 109[a]. — Getilgt.

Johannes Nyger tenetur Johanni Paruo C mrc. cum duabus marcis Michaelis.
Jtem Henrico Sconeuogel XXI mrc. Michaelis.
Jtem Hermanno de Godebuz XXVIII mrc. Michaelis.
Jtem Helmico fratri Werneri XXX Michaelis.
Jtem Her. Wisen X mrc. Michaelis.
Johannes Niger tenetur Henrico de Stetyn XXII mrc. ex parte domine Heseken.
Jtem vidue Aspelani XXXV mrc. Michaelis.
Jtem Tydemanno Blominch XII mrc. II sol. minus Michaelis.
Jtem Johanni Crispo centum mrc. in festo Michaelis.
Jtem Tydemanno Albo L mrc. Michaelis.
Johannes Niger et Freseke tenentur Tyderico Albo et sue vxori XXIIII mrc.
Gerlaco Albo deputate sunt de collecta ex parte Nigri XXI marce.
Jtem Meynardo pilleatori XXX mrc. XII sol. minus Michaelis.
Jtem Henrico de Stenuorde XXX mrc.
Jtem Alberto sutori LX mrc.
Jtem Johanni de Wolken C et IX mrc. Michaelis.
Jtem domine Wendelen de Cisendorp C mrc. Michaelis.
Jtem Johanni Wittenburg LXXXI mrc. Michaelis.
Jtem L mrc. cum VII sol. Johannis.

Daselbst fol. 110[a]. Getilgt.

Ciuitas vendidit Arnoldo de Linne XXV marcarum redditus pro CCL marcis denariorum, annis singulis erogandos in festo pasche, quos redditus ciuitas reemere poterit in quolibet pascha denariis pro eisdem. Hec scripta sunt ad iussum Thiderici de Sosato, missi de consilio, Ber. Copman, Gerberto et Thiderico de Lawe tabule [presidentibus].

Ciuitas vendidit Heinrico Sinneken XXX marcarum redditus pro CCC marcis denariorum, quos ciuitas reemere poterit in quolibet pascha denariis pro eisdem, predictis tabule presidentibus. De hiis prefatis redditibus pertinent Johanni Sinneken fratri suo VIII mrc. reddituum. Thidericus de Lawe, Ber. Copman et Gerbertus tabule presidebant.

Daselbst fol. 123ᵃ. Die 2. Einzeichnung ist später so corrigirt, dass sie für Johann S. allein 8 Mark Renten für 80 enthielt, später ist alles getilgt. — Die nächste Einzeichnung (anderweitigen Inhalts) ist vom 29. Aug.

Hermannus de Fimbria erogauit centum marcas denariorum pro ciuitate, que centum marce sibi in festo natiuitatis domini debent solui expedite. Quod si factum non fuerit, extunc ab ipso festo natiuitatis domini dicto Hermanno debent dari decem marce annis singulis, quousque dicte centum marce ex parte ciuitatis sibi persoluantur. Scriptum anno domini M° CCC°, circa decollacionem beati Johannis baptiste.

Sciendum, quod ciuitas tenetur Wynando de Nornere CCᵃˢ marcas denariorum, quas sibi soluet in festo beati Martini proximo. Scriptum ante Dyonisii feria VIᵃ, Gerberto Kaboldestorp et Modenhorst tabule presidentibus.

Daselbst fol. 110ᵃ. Beide Einzeichnungen getilgt.

Sciendum, quod ciuitas tenetur Detmaro et Conrado fratribus de Kalmarnia mille marcas denariorum et ducentas ciuibus Wisbucensibus, et est cum ipsis taliter placitatum, quod de quolibet centum mrc. annis singulis ipsis dari debent decem marce denariorum, et instat census iste in festo natiuitatis proximo affuturo. Et erit in arbitrio, si censum istum retinere voluerint vel suos rehabere denarios in festo natiuitatis domini tunc proximo subsequente. Scriptum anno domini M° CCC°, in die XI milium virginum, presentibus Henrico de Gotlandia, Lutberto Somer, Hermanno de Modenhorst, missis de consulibus, Bernardo Copman et Gerberto tabule presidentibus.

Ciuitas vendidit Johanni filio Azelen X marcharum redditus pro centum marcis denariorum, quos redditus ciuitas reemere poterit pro centum marcis in festo quolibet Michahelis. Ber. Copman et Gerbertus tabule presidebant.

Daselbst fol. 124ᵃ. Getilgt.

1300. Febr. 26. 2599.

Gunzelin und Heinrich, Grafen von Schwerin, bestätigen den Verkauf zweier Hufen zu Driberg von Seiten ihres Marschalls, des Ritters Bolto [von Driberg], an das Johanniskloster zu Lübek.

In dei nomine. Amen. Guncelinus et Hinricus dei gracia comites Zwerinenses vniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ad vniuersorum, tam presencium, quam futurorum, cupimus peruenire noticiam, Boltonem militem et nostrum marscalcum vna cum fratribus suis omnibus duos mansos in villa Driberge de nostra permissione abbatisse, priorisse totique conuentui monasterii sancti Johannis ewangeliste in Lubeke rite ac racionabiliter vendidisse. De quibus duobus mansis nos eidem monasterio et conuentui proprietatem dedimus de libera voluntate, quod sub ecclesiastica libertate eorum eternali tempore [perfruantur] in omni commoditate, iuribus et usufructibus, sicut viginti quatuor mansorum et dimidii de nobis emptorum in eadem villa perfruuntur, vt in [priuilegiis] progenitorum nostrorum patet in omnibus euidenter. Huius autem vendicionis et proprietatis donacionis et omnium premissorum testes sunt: Fredericus Molzan, Ludeko aduocatus, Rauen de Briseuice, Vlricus Pinnowe, Dalbergh, nostri milites; consules quoque Lubicenses: Bernardus de Cosuelde, Johannes Albus, et alii quam plures fide digni. Vt autem hec vendicio cum proprietatis donacione inuiolabilis perseueret, presentem paginam conscriptam inde sigillis nostris duximus muniendam. Datum anno domini M° CCC°, quinto kalendas Marcii.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 96, aus „dem Original, im Archiv des St. Johannis-Klosters. Die in Klammern eingeschlossenen Worte waren theils unleserlich, theils gänzlich zerstört.“ Angehängt sind:

1) des Grafen Guncelin oft vorkommendes grosses, rundes Siegel, abgebildet in Bd. III, zu Nr. 2395;

2) des Grafen Heinrich, selten oder vielleicht nur hier vorkommendes, und darum hieneben abgebildetes grosses, rundes Siegel mit einem vorwärts gekehrten Helme, welcher an jeder Seite ein schraffirtes, oblonges Brett hat, das mit Federn besteckt ist; Umschrift:

✠ S' COMITIS HENRICI DE SWERIN

Dies wird das Siegel des Grafen Heinrich III. von der Linie Boizenburg sein. Der Graf Heinrich IV. von der Linie Schwerin, Bruder des Grafen Gunzelin V., war im J. 1298 noch minderjährig und führte damals wegen seiner zarten Jugend („propter etatis teneritudinem“) noch kein Siegel, während sein Oheim Nicolaus I. von Wittenburg sein Vormund war. Etwas später kommt lange Zeit das Siegel Heinrichs IV. von Schwerin vor, welches ein schreitendes Pferd hat, wie das Siegel seines Bruders Gunzelin. Es würden in der vorstehenden Urkunde Gunzelin und Heinrich auch wohl „Brüder“ genannt worden sein, wenn sie es gewesen wären. Daher wird dieses Helmsiegel wohl dem Grafen Heinrich III. von Boizenburg gehören, welcher es aber wohl nur in den ersten Jahren seiner Regierung führte. Später, z. B. 1330 und 1333, führte er in einem kleinen Siegel den queer getheilten Schild unter demselben Helme. Diesen Helm, welcher auf diesem Siegel am besten dargestellt und erhalten ist, darf man wohl für den eigentlichen Helm der Grafen von Schwerin zu dem queer getheilten Schilde halten, und daher ist dieses Siegel, welches nur in diesem einzigen Exemplare bekannt ist, von grossem Werthe. — Vgl. unten 1300, Mai 15, und Bd. III, Nr. 1576 und 1577. — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, Nr. 41.

1300. März 6. 2600.

Nicolaus von Brüsewitz und Heinrich von Lukow bezeugen, dass Johann Tralow dem Kloster Dobbertin 3 Hufen zu „Zarnestorff", welche er von demselben zu Lehn trägt, verpfändet hat.

Nicolaus von Bruseuitze und Hinricus von Lucowe thuen bekennen, das Johannes Tralow, so im dorffe Zarnestorff wohnet, dem Closter Dobertin drey Hufen, in gemeltem dorffe belegen, mit aller gerechticheit, wie er sie vom Closter zu lehne gehabt, vor 100 Mark vorkaufft habe, iedoch den widerkauff furbehalten. Datum 1300., dominica Reminiscere.

Clandrian: Dobb. Reg. Nr. CCCLXXII. Ueber „Zarnestorff" vgl. Bd. II, Nr. 1225, Bd. III, Nr. 2327, und oben Nr. 2472.

1300. März 11. Schwerin. 2601.

Die vom Schweriner Dom-Capitel zur Aufhülfe des Bisthums niedergesetzte Commission gibt Verordnungen über die Regierung des Stifts durch den Bischof.

In nomine domini. Amen. Nos Johannes prepositus, Otto decanus, Bertrammus archidiaconus in Warne, Hermanus thesaurarius ecclesie Zwerinensis, auctoritate nobis commissa a capitulo Zwerinensi presentibus ordinamus, vt per capitulum predictum post dominicam, qua cantatur Oculi, moneatur dominus noster Godefridus episcopus, quod in vno libro conscribi faciat et procuret omnes redditus et prouentus, in quibuscunque consistant, qui spectant et spectare de iure debent ad mensam episcopalem ecclesie Zwerinensis. Jtem quod in eodem libro conscribi faciat omnia feoda ad episcopum Zverinensem spectancia, tam uetera, quam noua, siue ab eo, siue a suis predecessoribus episcopis sine consensu Zverinensis capituli infeodata, et iste liber ad conseruandum perpetuo tradatur capitulo Zverinensi. Jtem quod ab eo donata, obligata, vendita, de nouo infeodata vel quocumque modo distracta vel alienata sine expresso consensu dicti capituli nostri infra terminum, quem eidem duxerimus statuendum, recuperet ad Zverinensem ecclesiam, ac eciam, in quibus tempore sui regiminis lesa sit Zverinensis ecclesia culpa sua, eam reddet indempnem et statum eius reformet, sicut fuit tempore, quo erat in Zverinensem episcopum consecratus. Jtem quod Zverinensi capitulo det et tradat litteras vel copiam earum, quas forte dicit super faciendis alienacionibus rerum Zverinensis ecclesie se habere. Jtem quod omnia priuilegia ecclesie, que habet, habeantur in bona custodia de consensu nostro et omnium uel maioris partis dicti nostri capituli ecclesie Zwerinensis. Jtem quod fortilicia consanguineorum suorum, in proprietate Zverinensis ecclesie, eo volente,

sine consensu prefati capituli nostri constructa, procuret dirimi, cum ex vno eorum iam enormiter lesa sit Zwerinensis ecclesia et ex alio verisimiliter presumatur. Jtem quod castra dicte ecclesie Butzowe et Warin in magis tuta habeantur custodia. Ad que facienda et alia, que premisimus, necnon et omnia et singula eciam hic non expressa, que tangunt et deinceps tangere potuerint ipsum dominum nostrum Godefridum episcopum et dictam Zverinensem ecclesiam, nisi requisito et habito consilio eorum, quos nos de consensu dicti nostri capituli uel maioris partis eius eidem domino nostro episcopo adiunxerimus, nichil omnino disponat de cetero in dando res ecclesie, infeodando, obligando vel modo aliquo alienando uel alia faciendo, per que sepedicta nostra Zwerinensis ecclesia ledi posset. Super quibus ab eo fideliter obseruandis et eciam exequendis infra octo dies immediate post festum pentecostes nunc venturum sequentes coram venerabili patre domino nostro sancte Bremensis ecclesie archiepiscopo se astringet; alioquin statuimus ac eciam ordinamus, vt super hoc extunc vna cum dicto capitulo nostro teneamur benignum consilium eiusdem domini Bremensis archiepiscopi fideliter implorare. Ceterum statuimus ac eciam ordinamus, vt, si a dicto domino nostro episcopo vel consanguineis suis aut aliis quibuscumque quantumcumque eciam potentibus aliquis ex nobis de capitulo deinceps in rebus aut persona uel nobis adherentibus lesionem, offensam uel molestiam pateretur, ex parte dicti capituli nostri et lesi prepositus et decanus uel alter eorum, qui presens in ecclesia fuerit, cum aliquibus de capitulo, quos sibi assumere decreuit uel decreuerit, expensis eiusdem capituli, qu[a]s dare et tribuere tenebitur, usque ad condignam satisfactionem vindictam huiusmodi molestie teneantur prosequi, prout alias de prosequendis iniuriis et molestiis nostris de capitulo per dictum nostrum Zverinense capitulum exstitit ordinatum. Jnsuper ordinamus, vt sup[er] huiusmodi nostra ordinacione ac monicione ac eciam super aliis nobis commissis, que per nos in futurum statuta fuerint aut eciam ordinata, maius sigillum Zverinensis capituli apponatur, quandocumque uel quocienscumque id super huiusmodi duxerimus requirendum, reseruantes nobis super premissis et premissorum quolibet ac aliis adhuc a nobis statuendis ac eciam ordinandis auctoritatem declarandi, addendi, minuendi, detrahendi ac eciam immutandi, prout nobis expediens videbitur et consultum. Nos vero supradictum Zverinensis ecclesie capitulum in testimonium approbacionis eorum, que superius statuta sunt aut eciam ordinata, maius sigillum nostrum cum sigillis prepositi, decani, archidiaconi et thesaurarii predictorum presentibus duximus apponendum. Actum et ordinatum Zverin, anno domini M° CCC°, feria sexta ante dominicam, qua cantatur „Oculi mei semper“.

Nach Lisch, Maltz. Urk. I, S. 106, aus dem Original im Hamburger Stadt-Archiv. — Von den 4 Siegeln, welche angehängt gewesen sind, fehlen die beiden ersten; das vierte Siegel gehört dem Thesaurarius Hermann Maltzan; es ist ein kleines rundes Siegel mit einer vierfach geschweiften gothischen Rosette (Vierpass) auf eingelegter, dunklerer, durchsichtiger Wachsplatte: in den vier dadurch gebildeten Bogen steht, bis in die Mitte hinein, oben das Haupt Johannis des Täufers, unten betet ein Geistlicher

knieend, rechts steht der gespaltene Maltzansche Wappenschild (mit den beiden Hasenköpfen im rechten und dem halben Weinstock im linken Felde), links ein nicht mehr erkennbarer Schild; Umschrift:

. . . . RMANNI . MOLTZAN . . . ASAVRARII . ZWARI . .

Abgebildet bei Lisch, Maltzan. Urk. Bd. I, Taf. II, Nr. 5.

1300. März 15. Rom. 2602.

Papst Bonifacius VIII. beauftragt den Abt [Thomas von Kalve] zu Lüneburg, den Dompropst [Heinrich] zu Ratzeburg und den Domscholasticus [Ulrich] zu Naumburg, den Streit des Bischofs und des Dom-Capitels zu Lübek wider die Stadt Lübek innerhalb Jahresfrist in Ratzeburg zu entscheiden.

Bonifatius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis .. abbati monasterii in Lunenborch, Verdensis diocesis, ac .. preposito Ratzeburgensis et .. scolastico Nuemburgensis ecclesiarum salutem — — — —. Datum Laterani, id. Martii, pontificatus nostri anno sexto.

Gedruckt bei Leverkus I, S. 436, nach dem Original. Dieses Mandat enthält eine genaue Instruction über den bisherigen Gang des Processes und die Berichte beider Parteien. Eine kürzere Ausfertigung ohne Instruction (auch mit dem Eingange: „Significarunt nobis ven. frater noster .. episcopus et capitulum Lubicense") von demselben Datum ist daselbst S. 439 abgedruckt, eine dritte (mit dem Eingange: „Significarunt nobis consules et vniuersitas ciuitatis Lubicensis", und dem Datum: „Laterani, X. kalendas Aprilis") ist daselbst S. 440 abgedruckt. In keiner werden die drei Richter mit Namen genannt. — Vgl. unten 1300, Juli 8. — Die beiden kürzeren Mandate sind auch in der Schl.-Holst.-Lauenb. U.-S. I, S. 183 und 184 gedruckt. — Vgl. Nr. 2572.

1300. März 28. Wismar. 2603.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, söhnen sich mit der Stadt Wismar wegen der vorgefallenen Misshelligkeiten aus.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Q[uantu]m[1] sit emolimentum pacis hominibus in terris, in quibus pax vigere dinoscitur, et quod ex aduerso detrimentum sit eis, inter quos hominum pestilencium et peruersorum malignitas nullo pacis aut iusticie timore refrenatur, omnium prudencia non ignorat; et si principes ac terrarum domini pacem suscipiant populo, tunc in vasallis fidelibus, ciuitatibus atque subditis valebit (ius)iusticia reperiri; nisi enim iusticia et pax mutuis sese recipiant osculis, necesse est, vt longe stet iusticia et veritas corruat in plateis. Cum igitur pax et bonus status terrarum nobis cordi sint, sicut debent, notum esse volumus tam presentibus, quam futuris, quod nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis senior et Hinricus eadem gracia dominus Magnopolensis iunior de bona voluntate nostra et maturo consilio nostrorum consiliariorum fide-

lium et consensu omnium, quorum interest aut interesse poterit, pro bono pacis, non coacti, rite et racionabiliter iusto empcionis tytulo vendidimus dilectis nobis consulibus et vniuersitati ciuitatis nostre Wismarie castrum nostrum situm ante ciuitatem iam predictam cum omnibus areis adiacentibus, utpote granarii, curie lignorum et marstalli nostri intra muros ciuitatis situati, pro sex milibus marcarum denariorum usualium nobis in integrum persolutis, ita quod dictum castrum in festo beate Walburgis proximo incipietur destrui et in natiuitate beate Marie virginis inmediate sequente ipsum penitus sit destructum, per nos aut successores nostros nunquam amplius restruendum; adiungentes inter cetera vendicioni predicte omnem dissensionis materiam a primeuo tempore usque in hodiernum diem inter nos et consules ac vniuersitatem sepedicte ciuitatis nostre subortam, quam per eandem uendicionem bono zelo concordie et sona perfecta transactam esse volumus penitus et sopitam, tam ex empcione uillarum Dorsten et Darghetzowe, muri constructione, castri exclusione, ciuitatis minoracione, Judeorum expul(i)cione, aduocati vinculorum mancipacione, nupciarum nostrarum in ciuitate prohibicione, et vniuersaliter, quicquid actenus temeritatis contra nos et dominium nostrum fuerit attemptatum, articulis prenominatis et non nominatis, ex culpa uel non culpa, pure remittimus relaxando. Preterea nos Hinricus predicta gracia dominus Magnopolensis senior de consensu dilecti filii nostri renunciamus omnibus articulis motis et mouendis contra consules et vniuersitatem predictos per litteras a nobis a sede apostolica impetratas, quod nos aut substitutus a nobis iure canonico seu quomodolibet aliter contra predictos per dictas litteras nullus amodo veniet in futurum. Verum quia mansione in ipsa ciuitate carere non possumus, consules et vniuersitas predicti, nobis uolentes reuerenciam exhibere specialem, nobis aream et posteris nostris intra muros ciuitatis erogarunt, in qua curiam edificabimus habitacioni nostre conpetentem, quam iure Lubicensi promittimus et volumus confouere, ita dumtaxat: si qui de familia nostra intra septa curie inter se, quod absit, excessum perpetrauerint, hunc per nos iudicabimus iure nostro; si vero dicte familie nostre quenquam cum altera persona, que de familia nostra non existeret, siue intra uel extra curiam excedere contigerit, hoc aduocatus noster et consules pretacte ciuitatis loco consueto iudicii iudicabunt iure Lubicensi. Eciam, si quidam in causa pecuniaria debitis obligati in eandem curiam peruenerint et eorum creditores ipsos pro eodem debito in foro iudicii conuenire decreuerint, hos coram nobis conuenient lege nostra, hoc adiecto: si memorati debitores coram nobis standum iuri per contumaciam temere recusauerint, extunc nos aut successores nostri dictos debitores ad iudicium ciuitatis remittemus super hiis, si fuerimus requisiti, illic, ut ius Lubicense dictauerit, respondendum, exceptis Wismarie ciuibus, qui non obstante eo, si in curia[m] nostra[m][2] pro suis debitis se receperint, semper in ciuitatis iudicio iuri stabunt. Ceterum, si qui per maleficium in causa criminali perpetratum, vt videlicet pro incendio, furto, homiscidio, rapina

seu qualibet violencia, profugi in dictam curiam nostram pro defensione se receperint, in ea pacis priuilegio non vtentur. Jtem nos aut posteri nostri in eadem curia nullam municionem firmabimus uel aliquid aliud in preiudicium ciuitatis, et si memoratam curiam muro circumdare duxerimus, hic decem pedum altitudinem et alterius dimidii spissitudinem absque fossati munimine continebit. Jnsuper, si nobis absentibus aliquem de familia nostra in eandem curiam deputauerimus habitandum, hunc, quamdiu dictam curiam non uendidimus aut donauimus, de collectis et nocturnis vigiliis liberum esse uolumus et exemptum. Jtem nullus militum aut alius nobiscum specialem habitationem construet in curia sepedicta. Nos ergo, vt exhibeamus clarius in opere, quod in dicta uendicione seu composicione malignari non protendimus, bona fide obliga[mu]s[3] nos pro nobis et successoribus nostris, quod nusquam extra ciuitatem Wismarie ullam municionem firmabimus in dicte ciuitatis preiudicium et grauamen. Et sic inter nos utrobique omnis dissensio conquiescat, nosque sepedictorum ciuium nostrorum erimus, quemadmodum tenemur, graciosi domini, ipsique consules et vniuersitas se nobis econtra ad debite fidelitatis et subiectionis reuerenciam obligarunt. Vt autem omnia prescripta cum suis condicionibus et articulis a nobis et a nullo successorum nostrorum inmutari valeant in posterum aut re[s]cindi, sed perpetue firmitatis robur optineant, presens scriptum dedimus inde confectum et sigillorum nostrorum appensionibus firmiter communitum, asscriptis illorum nominibus, quos huic facto contigit corporaliter interesse, quorum nomina sunt hec: Johannes de Cernyn, Heyno de Stralendorp, Marquardus de Lo, Eghardus de Quitzowe, Hartwicus Metzeke senior, Benedictus de Rodenbeke senior, Johannes Storm, Nicolaus de Gutowe, Hinricus Pren, Johannes Rosendal de Plesse, Otto de Lv, Olricus et Hermannus de Modentyn, Heyno de Lewetzowe et Gotscalcus Pren, milites, Johannes Runese, Sifridus de Bocholte et Johannes Keyser, consules in Lubeke, Hildebrandus Rikelant, Johannes Møderitz, Johannes Krucowe, Thidericus Volucris, Bertoldus Volucris, Volmarus, Hinricus Howentorp, Wilkinus de Mølne, Hasso de Gawetzowe, Bertoldus filius Werneri, Hinricus de Muro, Hermannus Lasche, Hinricus de Syphusen, Johannes de Lewetzowe, Wolterus de Klvtze, Thidericus Gudiar, Seghebodo de Minnowe, Wetzelus, Johannes Maius, Ludolfus de Bukowe, Hermannus Pinnowe, Hinricus Hosik, Johannes Sapiens, Johannes de Klvtze, Gherwinus Walmerstorp, Hermannus Kvle, Johannes de Demyn, Hinricus Gøghelowe, Martinus filius Bøgen, Bertoldus de Mølne et Johannes de Wesera, consules Wismarie, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum Wismarie, anno incarnacionis domini M° CCC°, quinto kalendas Aprilis, indictione XIII^a^.

Nach der im Wism. Priv.-B. enthaltenen Abschrift mit dem Rubrum: „De empcione castri et constructione curie domini nostri Magnopolensis". Diese gibt: [1] **Quoniam** — [2] curia **nostra** — [3] obliga**ntes**. — Gedruckt bei Senckenberg, Sel. jur. et hist. Theil II, p. 480, mit der falschen Jahreszahl 1305. — Vgl. Nr. 2604.

1300. März 28. Wismar. 2604.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verpflichten sich mit mehreren Rittern zur Abbrechung ihrer vor Wismar gelegenen Burg und zu den nöthigen Massregeln behufs Lösung der über die Stadt verhängten Excommunication.

Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis senior et Hinricus eadem gracia dominus Magnopolensis iunior tenore presencium recognoscimus et testamur, quod nos dilectis nobis consulibus et vniuersitati nostre ciuitatis Wismarie fide data promisimus vna cum nostris militibus fidelibus, videlicet Johanne de Cernyn, Heynone de Stralendorp, Eghardo de Quitzowe, Hartwyco Metzik, Olrico de Mødentyn, Hermanno de Modentyn, Johanne Rosendal, Nicolao de Gutowe, Marquardo de Loo, Heynone de Lewetzowe, Johanne Storm, Hinrico Stenhus et Ottone de Lu, quod castrum situm ante ciuitatem predictam, quod dictis consulibus et vniuersitati iusto empcionis titulo vendidimus, in festo beate Walburgis proximo incipi destrui debeat et confundi. Si vero hoc attemptatum non fuerit, extunc nos cum predictis militibus octo diebus elapsis post festum beate Walburgis ciuitatem Wismariam intrabimus ad iacendum, non exituri, quin votum, quod promisimus, compleatur. Preterea nos ad hoc cum dictis militibus obligamus, quod antedictum castrum in natiuitate beate Marie virginis nunc ventura penitus sit destructum, et si in natiuitate beate Marie virginis iam dicta aliqua edificia superfuerint in eodem castro non destructa, hec integraliter absque ulla contradictione sepedictis consulibus et vniuersitati pertinebunt. Ceterum nos pro diuinis rehabendis in Wismaria et quod consules ciuitatis Wismarie ab excommunicacionis vinculo absoluantur, infra hinc et vigiliam pasche laborabimus; quod si non fecerimus, nos cum prescriptis militibus in dicta vigilia pasche nunc uentura ciuitatem Wismariam intrabimus ad iacendum, non exituri, nisi votum nostrum duxerimus ad effectum. Vt ergo omnia prescripta cum suis condicionibus et articulis stabilia permaneant et illesa, presens scriptum dedimus sigillorum nostrorum appensionibus firmiter communitum. Datum Wismarie, anno incarnacionis domini M°CCC°, feria secunda ante festum palmarum.

Nach der Abschrift im Wism. Priv.-B. unter dem Rubrum: „De destructione castri ante ciuitatem". — Gedruckt in Jahrb. V, S. 264. — Vgl. Nr. 2603.

(1300. Nach März 28.) Wismar. 2605.

Die Rathmänner zu Wismar verkaufen an Johann von Dambek und dessen Frau und Kinder 30 Mark Rente auf deren Lebenszeit.

Consules noui et veteres ob comparacionem castri vendiderunt Johanni de Dambeke et de Parchem et vxori sue Margarete et Johanni, Alberto, Conrado, Gertrudi et Elyzabeth, filiis suis, XXX marcarum redditus annuatim pro CCC marcis ad tempora vite sue, quarum quinque marcarum redditus ciuitati cedent post mortem dicti Johannis et uxoris sue Margarete immediate, et relique XXV marce durabunt, quamdiu quisquam puerorum predictorum vixerit. Jpsis omnibus mortuis, dicti redditus cedent ciuitati cum pecunia principali. Hos redditus percipient duobus temporibus anni, Michaelis XV ac pasche XV marcas.

Nach einer Abschrift in Schröder's Ausführl. Beschr., S. 1345, welche dem Stadtbuche entnommen sein wird. — Vgl. Nr. 2603, 2606 und 2607.

1300. April 1. Wismar. 2606.

Die Rathmänner zu Wismar verkaufen dem Lübischen Bürger Gerhard von Tribsees und dessen Frau und Kindern 100 Mark Wendisch Rente auf Lebenszeit.

In nomine domini. Amen. Nos consules [Wismarienses] noui et veteres, ob comparacionem castri siti in nostra ciuitate multorum grauati onere debitorum, communi consensu vendidimus rite et racionabiliter honestis et nobis dilectis scilicet Gerardo dicto de Tribbeses et eius vxori Gertrudi ac eorum liberis, scilicet Jordano, Mechtildi, Hinrico et Gerardo, pro mille marcis monete sclauice redditus centum marcarum denariorum eiusdem monete. Quos redditus eis in solidum, quamdiu vixerint, de domo nostre ciuitatis et ortis humuli et de omnibus bonis nobis et ciuitati et communitati nostre pertinentibus et de tallia nostra, quam scoth in uulgari nominamus, nos et camerarii nostri, qui pro tempore fuerint, dimidios in festo sancti Martini et dimidios in festo pasche intra ciuitatem Lubicensem expedite ministrab[imus][1] in nostris periculis, laboribus et expensis, in quibus redditibus per alicuius eorum obitum usque ad ultimum inter ipsos nichil penitus vacat nobis. Nam omnibus eis de medio sublatis preter vnum, illi vni, scilicet vltimo, terminis prenotatis ministrab[imus][2] ipsos redditus integraliter toto tempore vite sue. Quo tandem vltimo carnis debitum exsoluente, sic omnia, tam summa principalis, quam eciam ipsi redditus, vacant nobis integraliter, vt extunc racione premissorum nec eorum proximis, nec aliquibus aliis in aliquo teneamur, sed tunc amodo singula (nostra) ciuitas nostra libere possidebit .... Datum anno domini MCCC., feria sexta ante festum palmarum.

Nach einer, wahrscheinlich dem später verloren gegangenen Stadtbuche entnommenen Abschrift in Schröder's Ausführl. Beschr., S. 610. Schröder gibt [1] ministrabant und [2] ministrabuntur. — Gerhard von Tribsees ward später Bürger und Rathmann zu Wismar (vgl. Urk. d. d. 1308, Mai 25). Wahrscheinlich, weil er Lübischer Bürger war, ist er in die Bürgermatrikei als „dominus Gherd de Tribbeses" eingetragen. — Vgl. Nr. 2603—2605 und 2607.

1300. April. 1. Wismar. 2607.

Vogt, Rathmänner und Gemeinheit zu Wismar verkaufen an die Lübischen Bürger Hermann und Johann Keiser, Nicolaus Fisch und Arnold Stedings Wittwe und Erben zusammen 120 Mark Lübisch Rente.

In nomine domini. Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, aduocatus, consules et vniuersitas ciuitatis Wismar salutem et nostram veritatem. Ob comparacionem castri in ciuitate nostra siti et consecutionem plurimarum libertatum a sublimibus dominis nostris Henrico et Henrico dominis Magnopolensibus grauati multorum onere debitorum, necessitate cogente, communi consensu vendidimus honestis viris domino Hermanno dicto Keyser et Johanni fratri suo, burgensibus Lubicensibus, et eorum veris heredibus redditus XLV marcarum denariorum monete Lubicensis pro sexcentis et XXX marcis denariorum eiusdem monete, et Nicolao Pisci, ciui Lubicensi, XXXV marcarum redditus denariorum Lubicensium pro trecentis et octoginta quinque marcis denariorum eiusdem monete, et domine Helburgi (!) relicte Arnoldi Stedingh et eius veris heredibus eorum[que] tutoribus, ciuibus Lubicensibus, redditus XL marcarum denariorum Lubicensium pro quadringentis marcis denariorum eiusdem monete. Quos redditus eis omnibus et suis veris heredibus de domo nostre communitatis et ortis humuli et de omnibus bonis nobis et ciuitati nostre pertinentibus et de tallia nostra, quam schott in vulgari nominamus, nos et camerarii nostri, qui pro tempore fuerint, dimidios in festo sancti Michaelis et dimidios in festo pasche intra ciuitatem Lubicensem expedite ministrab[imus][1] in nostris periculis et expensis. Sunt autem omnes hii redditus in vulgari wy[k]beldegeld, quare secundum iusticiam ciuitatis Lubicensis, si in aliquo terminorum ipsam pensionem non persoluerimus, soluemus e[x]tunc[2] in XIIII diebus duplicatum. Redditus autem dominorum Hermanni et Johannis Keyser [uidelicet][3] in pascha et Michaelis pro sexcentis et XXX marcis denariorum Lubicensium reemere poterimus ab eisdem et eorum heredibus, quandocumque futuris temporibus nostre fuerit voluntatis, in quo nulla nobis temporis arctatio est prefixa. Redditus autem Nicolai Piscis infra octo annos nunc instantes reemere non poterimus, sed euolutis eisdem octo annis in pascha et Michaelis postea eos reemere poterimus, in quocumque anno nostre fuerit voluntatis, pro trecentis et octoginta marcis denariorum Lubicensium. Redditus autem domine Hoburgis (!) pro quadringentis marcis denariorum Lubicensium in festo Michaelis et in pascha

infra proximos duos annos nunc instantes reemere poterimus in dictis terminis durantibus hiis duobus annis. Pecuniam autem huiusmodi reemtionis omnibus prenominatis intra ciuitatem Lubek persolue[mus][4]. Sin autem ea non seruauerimus aut eorum aliqua, que presens continet pagina, tunc pro summa principali et omni dampno, quod excreuerit, nos et ciues nostros et omnia bona nostra, vbicumque poterunt, in locis quibuslibet per se et suos preoccupabunt et detinebunt, quovsque eis hec singul[a][5] persoluamus. Et si inter dominos nostros, nos et ciuitatem nostram et fautores nostros, ex parte vna, et ciuitatem Lubicensem et burgenses ibidem et eorum fautores, ex altera, suborte fuerint inimicicie, vel si dicti burgenses aut eorum heredes [propter][6] excessus quoscumque enorm[es][7] notati fuerint eciam vbicumque, vel si excommunicati, banniti, interdicti fuerint aut proscripti vel profugi facti fuerint siue vincti, nos nihilominus hiis omnibus non obstantibus eis omnia seruabimus, que in hac pagina sunt expressa. Sciendum insuper, quod non diuisim, sed in una summa de quolibet istorum reemere poterimus redditus memoratos. Testes sunt domini consules ciuitatis nostre: Theodericus Volucris, Hildebrandus Rikeland, Johannes Lewitzow, Johannes Moderitz, Johannes de Krukow, Bertoldus Voghel, Hasso de Gawitzowe, Bertholdus Werner[i][8], Volmarus, Hermannus Pinnowe, Johannes Mey, Theodericus Gudyar, Hermannus Laske, Ludolfus de Bukowe, Hermannus Kule, Hinricus prope Murum, Hinricus de Wentorp, Wolterus de Clutze, Johannes de Demmyn, Johannes de Wesera, Martinus filius Boyen, Hinricus Hosick, Bertholdus de Molne, Johannes Sapiens, Segebodo de Minnowe, Johannes de Cludze, Hinricus de Siphusen et ceteri consules nostri. Jnsuper ad ea nos omnes generaliter et concorditer testes sumus. Datum anno domini M° CCC°, feria sexta ante festum palmarum.

Nach Schröder's Ausführl. Beschr., S. 496. Daselbst steht [1] ministrabantur — [2] et tunc — [3] ut — [4] persoluentur — [5] singule — [6] propter: fehlt — [7] enormi — [8] Werner. — Nach Deecke, v. d. ält. Lüb. Rathslinie, S. 35, war Johann Keiser Rathmann zu Lübek, was auch durch das Lübeker U.-B. bestätigt wird, nicht aber Hermann, wie es nach der vorstehenden Urkunde scheint. Vgl. auch Nr. 2603—2606.

1300. April 15. Wismar. 2608.

Die Rathmänner zu Wismar verkaufen an Mechthild, die Wittwe des Bürgermeisters Dietrich, und zwei ihrer Kinder 10 Mark Rente aus dem Hause zum Heil. Geiste auf Lebenszeit.

In nomine domini. Amen. Nos consules Wismarienses noui et veteres presentibus recognoscimus et testamur, nos concorditer vendidisse domine Mechtildi, relicte domini Thiderici Borgermesters bone memorie, in domo sancti Spiritus nostre ciuitatis X marcarum redditus pro C marcis denariorum vsualium

nobis integre persolutis; quos quidem redditus dicta domina percipiet vite sue temporibus integre quatuor anni temporibus, videlicet beati Johannis baptiste, Michaelis, natiuitatis domini et festo pasche. Jpsa vero mortua, dicti redditus cadent equaliter super dominum Johannem plebanum in Mum[m]endorp[1] et Mechtildem uxorem Bertholdi de Brunswick, ita quod eorum quilibet V marcarum [redditus] percipiat, quamdiu vixerint, temporibus memoratis. Vno autem ipsorum mortuo, redditus ipsius, vtpote quinque marce, quas sustulerat, predicte domui perpetue remanebunt. Vtrisque uero mortuis, omnes huiusmodi redditus in domo sancti Spiritus perpetue remanebunt cum pecunia capitali. Preterea obligamus nos et successores nostros dicte domine et aliis prenotatis, si in iisdem redditibus plenarie ipsis satisfactum non fuerit, per nos defectum huiusmodi ad implendum. Acta sunt hec in consistorio nostro, anno domini MCCC., feria sexta in festo pasche. Ciuitas sustulit pecuniam et dabit redditus.

Nach einer Abschrift in Schröder's Ausführl. Beschr., S. 610, wahrscheinlich dem Stadtb. entnommen.
[1] Für **Minnendorp** steht **Jmmendorp** in der Urk. Nr. 2543. — Vgl. Nr. 2609.

1300. April 15. Wismar. 2609.

Die Rathmänner zu Wismar verkaufen an Hedwig, des Bürgermeisters Dietrich Tochter, und ihren Sohn Bertram 10 Mark Leibrente aus dem Hause zum Heil. Geiste.

In dei nomine. Amen. Nos consules Wismarienses novi et veteres presentibus recognoscimus et testamur, nos concorditer vendidisse domine Hetwigi, filie quondam domini Thiderici Borgerme(i)ster, et filio eius Bertramo X marcarum redditus in domo sancti Spiritus nostre civitatis Wismer pro C marcis denariorum usualium, quos redditus dicta domina integre percipiet, quamdiu vixerit, quatuor anni temporibus, videlicet beati Johannis baptiste, sancti Michaelis, natiuitatis domini et festo pasche. Jpsa vero mortua, dictus Bertramus filius eius eosdem redditus tollet deputatis temporibus ad tempora vite sue; et utrisque mortuis, dicti redditus cum capitali pecunia dicte domui Spiritus sancti perpetue remanebunt. Ut autem predictis emptoribus satisfiat in premissis, obligamus nos et successores nostros, si quendam defectum in hiis perceperint, ad implendum. Actum in consistorio nostro, anno domini M.CCC., feria sexta in festo pasche.

Nach dem Abdruck in Schröders P. M. I, S. 860. — Vgl. Nr. 2608.

1300. April. Warnemünde. 2610.

Heinrich d. ä. und sein Sohn Heinrich, Fürsten von Meklenburg, verkaufen dem Dom-Capitel zu Ratzeburg das niedere Gericht zu Kl.-Pravtshagen.

In dei nomine. Amen. Heinricus dei gracia dominus Magnopolensis senior et Heinricus eadem dei gracia filius ipsius, dictus dominus Magnopolensis iunior, omnibus presentia cernentibus salutem in domino sempiternam. Acta uel placita, que mundus ordinat, sepius in confusionem dimerguntur, nisi perhennitas scriptuarum ipsis obuie(n)t et succurra(n)t. Hinc est, quod notum esse uolumus tam presentibus, quam futuris, quod nos consensu vnanimi heredum et consiliariorum nostrorum vendidimus iuridictionem ville dicte Prouesteshagen, in parrochia Cluze sit[e], secundum iura et statuta Zwerinensis terre, que currit ad sexaginta solidos et non ultra, prout similiter nunc vendidimus vasallis terrarum nostrarum videlicet Cluze et Dartzowe iuridictionem in suis redditibus, sicque dominis Raceburgensibus preposito, priori totique capitulo ecclesie prenominate vendidimus iusto uendicionis titulo de proprio in proprium, perpetuis temporibus possidend[a]m cum iuribus et proprietatibus et piis consuetudinibus; que nobis uel nostris vasallis a suis subditis exhiberi sunt consueta, predictis preposito, priori totique capitulo Raceburgensi prenominato cum omni commodo de cetero exhibeant[ur] prout nobis et nostris uasallis. Jn cuius vero rei cerciorem euidenciam presentibus nostra sigilla (presentibus) sunt appensa, et antedictis dedimus preposito, priori totique Raceburgensi capitulo perpetuis temporibus ad cautelam. Testes autem huius rei sunt consiliarii et milites dilecti, videlicet Johannes de Cernin, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, Egardus de Quitzowe, Otto de Lu, Hermannus de Modentin, Johannes Stormo, Johannes Rosendal et Nicolaus de Gutowe, vasalli nostri karissimi, et alii quam plures fide digni et honesti, vocati ad hoc specialiter et rogati. Datum Warnemunde, anno domini millesimo trecentesimo, indictione XIII., mense Aprilis, per manus Heinrici de Camin, notarii nostri dilecti.

Nach dem Copiar I der Ratzeburger Kirche, mit dem Rubrum: „De uendicione iuridictionis in villa Provesteshagen". — Gedruckt bei Westphalen II, p. 2228, und daraus bei Schröder P. M. II, S. 2990.

1300. Mai 15. Schwerin. 2611.

Gunzelin, Graf von Schwerin, beurkundet, dass die Gebrüder von Driberg ihm 2 Hufen zu Driberg zur Verleihung an das Johanniskloster zu Lübek aufgelassen haben.

Nos Guncelinus dei gratia comes Cwerinensis recognoscimus, quod Hermannus, Bolto, Olricus et Johannes fratres dicti de Driberche, constituti in nostra

presencia, resignauerunt nobis duos mansos in villa Driberche habitos ad manus abbatisse, priorisse et conuentus monialium sancti Johannis in Lubeke, cum omni iure, quod in eis dinoscuntur hactenus habuisse. Jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentes huic resignationi erant hii: Conradus Cwerinensis ecclesie canonicus et Johannes de Warsowe ibidem vicarius, capellani nostri; Ludolfus aduocatus, Gherardus [R]a[u]en[1], Olricus Pinowe, Ludolfus Cwerin, milites, et Johannes de Sconeuelt clericus noster, et alii quam plures fide digni. Datum Cwerin, anno domini M° CCC°, dominica qua cantatur „Vocem iocunditatis“.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 657, aus dem im Archiv des St. Johannis-Klosters befindlichen Original mit anhangendem Siegel. — Wir geben [1]Rauen statt Pauen. — Vgl. Nr. 2599.

1300. Mai 25. Bützow. 2612.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, bestätigen den Verkauf von sechs Hufen in Holzendorf bei Sternberg von Seiten des Ritters Johann von Zernin an das Lübische Dom-Capitel, und befreien die Bewohner dieser Hufen von allen Lasten, mit Ausnahme der Landwehr.

Henricus dei gratia ac Henricus eadem gratia eius filius domini Magnopolenses uniuersis presentia visuris ad presentem et futuram euidentiam rei geste. Protestamur tenore presentium litterarum, quod domnus Johannes dictus de Cernyn, miles ac vasallus noster fidelis, cum consensu legitimorum heredum suorum vendidit capitulo Lvbycensi sex mansos in villa, que dicitur Holzatendorpe, sita in territorio nostro in terra Sterneberghe, Zwerinensis dyocesis, pro trecentis et sexaginta marcis denariorum sclauicorum ac pecunie numerate, quorum mansorum quilibet soluit pro annuo censu quatuor marcas denariorum sclauicorum, resignans eidem capitulo et in ipsum transferens ipsos mansos et omne ius, quod in eisdem habebat, videlicet libertatem, vtilitatem, com[m]oditatem presentem et futuram, cum omnibus eorum appenditiis, siluis, pascuis, pratis, cultis et incultis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, piscariis, aquis aquarumque decursibus, (cum) cum omni iudicio, excepto maiori, colli videlicet et manus, quod nobis et nostris heredibus sicut in aliis bonis nostrorum fidelium reseruamus. Recognouit etiam predictus Johannes pretactam pecuniam sibi ex parte dicti capituli solutam, datam et numeratam se plene et integraliter recepisse. Nos quoque de consensu et voluntate heredum nostrorum predictorum mansorum venditionem ratam et gratam habentes presentibus confirmamus, volentes, vt sepedictorum mansorum coloni liberi esse debeant et immunes ab omni exactione violenta seu precaria, a seruitio, quod borchwerch et bruchwerch dicitur, a greuenscat, vectura et aratura, generaliter

ab omni grauamine, excepto landwere. Verumptamen pretactum capitulum liberaliter et voluntarie reliquit prenominato Johanni optionem reemendi dictos mansos infra tres annos a festo natiuitatis sancti Johannis baptiste nunc instanti computandos pro pretaxata pecunia vel eo tenore, quo, sicut ipse recepit a sepetacto capitulo duodecim marcas denariorum Lubycensium pro sedecim marcis denariorum sclauicorum, sic et ipse reemendo persoluat capitulo supradicto. Si uero dictus miles infra pretactos tres annos sepedictos mansos reemere decreuerit, precium reemptionis pretaxatum ipsi capitulo aut eius ad hoc certo deputato nuncio in ciuitate Wismariensi vel Lubycensi procurabit integraliter exhiberi. Ceterum, si pretactos sex mansos infra predictum triennium reemere decreuerit et ante pretactum festum beati Johannis baptiste non reemerit, census eorum in festo Martini tunc futuro ipsi capitulo totaliter persoluetur. Sin autem ipsos mansos sepius dictos infra sepetactum triennium non reemerit, apud ipsum capitulum cum omnibus premissis conditionibus et libertatibus iure proprio et [in] perpetuum remanebunt. Jn cuius rei euidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Testes sunt: Heyno de Stralendorpe, Bernardus de Plesse, Helmoldus de Plesse, Nicolaus de Gutowe, Marquardus dictus de Lo, milites, et alii quam plures. Datum Butzowe, anno domini millesimo trecentesimo, in die beati Vrbani pape et martyris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An den Resten von Pergamentstreifen fehlen die beiden Siegel.

1300. Mai 26. Eutin. 2613.

Burchard, Bischof von Lübek, meldet dem Papste Bonifacius VIII., dass er die Rathsherrn von Lübek wegen mehrerer durch Rathsboten begangenen Verletzungen von Geistlichen zur Verantwortung gezogen, und statt ihnen auf ihre an den päpstlichen Stuhl eingelegte Appellation Dimissorial-Briefe zu ertheilen, sie hiemit banne, falls sie nicht die Uebelthäter bestrafen.

Sanctissimo in Cristo patri ac domino, sacrosancte Romane sedis summo pontifici Borchardus dei gratia Lubicensis ecclesie episcopus — —. Ad aures sanctitatis vestre cupio peruenire, quod, cum satellites et famuli consulum ac vniuersitatis ciuitatis Lubicensis Jwanus dictus de Crummendike ac Hane eorumque complices ausu sacrilego quendam ecclesie mee canonicum Alardum nomine, negocia ecclesie in terra nobilium dominorum Magnopolensium agentem, irruentes in eundem manu armata persecutione horribili fugauissent, famulos letaliter uulnerassent equosque mutilando, truncando penitus occidissent, quendam etiam Henricum nomine dictum de Hactorpe, canonicum Butzowensem, Zwerinensis dyocesis, raptis equis eius de dote ecclesie Renzeuelde, nostre dyocesis, temere spoliassent,

ego predictos consules et vniuersitatem requiri feci et moneri, assignato eisdem termino competenti, quatinus pro tam manifestis et grauibus excessibus satisfactionem debitam exhiberi et fieri procurarent. Quod ipsi nullatenus curauerunt efficere, sed appellationem emiserunt ad sedem apostolicam infrascriptam. *(Folgt die Appellation vom 21. Mai 1300.)* — — Datum Vthin, anno domini M. CCC., feria quinta proxima post festum beati Vrbani pape et martiris.

Nach der Schl.-Holst.-Lauenb. U.-S. I, S. 178, aus der zu Nr. 2559 erwähnten Abschrift im Archiv zu Kopenhagen.

1300. Juni 1. (2?) Malchin. 2614.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt dem Nonnenkloster Ivenack die Güter und Freiheiten in seinem Lande.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nicolaus dei gracia dictus de Werle vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem et in omnibus bonam voluntatem. Virorum nobilium et prudentum industria exigit et requirit, ut eorum facta voluntaria et cum racione liberaliter patrata taliter memorie commendentur, ne temporum vetustate consumpta iacturam senciant obliuionis et labente tempore a rerum memoria labantur et euanescant, et sic fortasse deficientibus factorum talium personis et heredibus in nichillum transeant et obliuionis perpetue calumpniam sorciantur. Nichil quidem in rerum natura cercius vera firmitate ac stabilitate cognoscitur, nam facti veritas et certitudo omnia temporat (!), vniuersa disponit et metitur. Hinc est, quod scire volumus vniuersis Christi fidelibus, quod perspectis litteris ac priuilegiis dominarum et (!) dilecto nobis in Christo cenobio sanctimonialium Yuenak nunccupato hiis mediantibus: dilectis nobis militibus Frederico dicto de Kercdorp, necnon Hynrico dicto Wlpe castellano in Stouenhaghen, nichil in eis reperientes, quam omnem veritatem vere proprietatis et iuridiciones maiores et minores cum omni vtilitate, cum quolibet vsufructu contento infra terminos et per terminos, prout se exstendunt in latum et in longum, villarum dicimas et mansorum sparsim et diuisim iacencium in thema Stouenhaghen, quorum uel quarum hec nomina exprimuntur. Primum est ipsa villa Yuenak, in qua situm est ipsum claustrum cum omnibus attinenciis pertinentibus ad eandem uillam, cum iure seculari maiori et minori, cum quolibet vsufructu, cum stagno adiacente, cum omnibus pertinenciis suis, videlicet agris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, aquis, aqueductis aquarumque decursibus, cum mollendinis constructis et construendis; insuper omnes insulas adiacentes usque in Bosepol, quas fundatores dicto monasterio, dominus Reybernus et dominus Rauen, contulerunt: omnia confirmamus et priuilegium signatum

eorum sigillo vidisse in testimonium protestamur. Jtem proprietates villarum et iuridiciones, quas venerabilis dominus Warzlaus dux Dymin[ensis] felicis recordacionis dictis contulit dominabus, sua confirmacione pariter stabiliuit, confirmamus, et donamus eciam dictis monialibus in Yuenak, ordinis Cysterciensis, omnes insulas adiacentes usque in Bosepol cum quadraginta mansis, cum stagno adiacente et piscacione integraliter perpetue possidenda. Huius termini ad riwlum Gherberti protenduntur. Villas eciam parroghyales, quarum hec nomina exprimuntur: Soldickendorp, Grissekow, Ankun, Ritzerowe, Kossetendorpe, Clocowe et vtrumque Bosepol, prout cenobium iam predictum a nostro predescessore optinuit, aut quidquid in hiis habuisse dinoscitur, concedimus quietando et confirmamus perpetue feliciter possidenda. Omnem eciam iuridicionem, quam alia claustra siue cenobia in terra nostra habere dinoscuntur, eidem loco attribuimus et predictis conferimus dominabus. Jtem proprietatem uille Wrodow, quam contulit venerabilis dominus Barnym dux Slauorum eisdem monialibus cum qualibet utilitate et quolibet fructu, cum mollendinis constructis et construendis, cum aquis, stagnis, piscacionibus, rewlis (!), pratis, siluis, nemoribus, pascuis, agris cultis et incultis, cum quolibet iure et omni usufructu contento infra terminos et per terminos dicte uille eciam condonamus et confirmamus cum omni pacis tranquillitate iugiter possidenda. Jtem vndecim mansorum proprietatem, quam contulit venerabilis dominus Barnym dux Slauorum in villa Hassendorp iam sepe dictis dominabus cum omni vtilitate et quolibet alio vsufructu, concedimus eisdem et donaciones confirmamus (pro)predictas iugiter possidendas. Jtem donaciones nostri dilecti awnculi domini Bugzlay ducis Slauorum, proprietates ville Soldickendorp confirmamus et stabilimus, omnem eciam iuridicionem, cum eiusdem attinenciis omnibus contentis infra terminos et per terminos, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, (pascuis,) paludibus, agris cultis et incultis, concedimus eisdem monialibus ancillis Christi quiete possidenda. Jtem condonaciones nostri dilecti awnculi domini Bugzlay ducis Slauorum et confirmaciones apud nobis dilectis (!) in Christo abbatissam et conuentum sanctimonialium in Juenak super omnia bona eciam condonamus eisdem, et confirmamus omnes proprietates siue iuridiciones, quas possident in terra Stouenhagen, sicut a nostro predecessore habuerunt, pro salute anime nostre, in remissionem nostrorum peccaminum, ut pro nobis eo magis sint obligate ad orandum, videlicet proprietates villarum Yuenak, Soldickendorp, Vorneholt, Grissow, Clocow, Wrodow, Lyndenberghe, Hylleuelde, similiter et duorum mansorum in Chodyn et VIII mansorum in Kerstensdorpe et X mansorum in Pinnow, et decimas XI mansorum in Gustekow, quas venerabilis episcopus Hermannus vna cum capitulo suo Caminensi feliciter confirmauit. Jnsuper protestamur ad ipsas moniales liberum pertinere arbitrium, ut in dominio nostri awnculi ducis Slauorum domini Bugzlay centum mansorum proprietates, vbicumque procedente tempore eas prece aut precio poterint comparare, et hoc cum pratis, pascuis, siluis, paludibus, aquis aquarumue

decursibus, agris cultis et incultis, et cum omnibus attinenciis, prout infra et per terminos protenduntur in latum et in longum. Jtem sane notum esse volumus vniuersis Christi fidelibus, quod villam Clocowe cum omni proprietate et cum omni iudicio maiori et minori, quam contulit dominus Bugzlaus, noster awnculus predilectus, abbatisse et conuentui in Yuenak, ordinis Cisterciensis, cum cognicione cause eciam conferimus eisdem. Et has donaciones confirmamus, eas possidentes (!) cum qualibet libertate et cum quolibet usufructu, cum omni vtilitate et prouentu, qui in predicta uilla nunc sunt aut qui in perpetuum fieri poterint uel acquiri, ita ut de hiis ecclesia Yuenak et persone eiusdem in sempiternum gaudeant ea possidentes perpetua libertate. Jgitur, cum omnis spiritalis donacio tradita (!) alicui cenobio siue claustro, siue sint ville siue proprietates villarum aut mansórum seu cuiuscumque, confirmacionibus episcopi illius dyocesis cognoscimus subiacere, recognoscimus publice et protestamur, omnium villarum, mansorum sparsim et diuisim iacencium in terra Stouenhaghen nos uidisse confirmaciones venerabilis episcopi Hermanni Caminensis suo sigillo signatas vna cum sigillo sui capituli ecclesie prenotate. Super omnia recognoscimus, ad ipsas pertinere decimas quatuor mansorum pertinentes ad easdem moniales, mansi adiacentes vtrumque Remplyn, Maiori et Minori, decime ipsis tradite ab eodem episcopo cum omni vtilitate et prouentu ac quolibet usufructu, ut exinde in possessione largiori moniales in Yuenac eo studiosius ac deuocius domino famulentur. Ceterum quatuor mansos sitos in ipsa uilla Yuenac, ad quos dominus Draco marscalcus et sui heredes habebant expectacionem, cum mollendino pertinenti ad eosdem mansos apud dictam villam Yuenac perpetua pace confirmamus et tytulo appropriacionis condonamus. Vt hec igitur nostra tam salutifera donacio nostrorum progenitorum atque nostra confirmacio omnium bonorum prescriptorum et omnia rata et perpetua perseuerent, presentibus nostrum sigillum in testimonium duximus appendendum. Testes huius rei sunt: Fredericus de Kercdorpe, Hinricus Wlpis castellanus in Stouenhaghen, Arnoldus de Sconeuelde, Fredericus Wlpis, Hinricus Wlpis filius eius, Conradus Wlpis castellanus in Stouenhaghen, Johannes Wlpis castellanus in Dymin, Vicko Wlpis, Vicko de Palude, Johannes de Gholtstede, Johannes de Ghutsekowe, milites, et alii quam plures fide digni. Actum et datum Malghyn, anno domini M° C° C° C°, ipso die Marcellini et Petri martirum beatorum, kal. Junii.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Die zahlreichen Sprachfehler fallen auf; doch ist die Schrift unverdächtig, und das Siegel des Fürsten Nicolaus von Werle (abgebildet in Bd. III, zu Nr. 1729), welches an grünen und weissen seidenen Fäden hängt, gibt ebenso wenig zum Verdachte gegen die Echtheit Veranlassung. Im Datum steckt ein Fehler; denn nicht der erste, sondern der zweite Juni ist der Tag des Marcellinus und des Petrus.

1300. Juni 2. Stavenhagen. 2615.

Friedrich Voss, Ritter, schenkt dem Kloster Ivenack 9 Hufen in dem Dorfe Kenzlin (in Vorpommern), gibt seine Tochter Elisabeth in das Kloster mit 1 Mark jährlicher Hebung aus diesen 9 Hufen auf Lebenszeit und sich selbst in eine Präbende mit Wohnung und Kost bei dem Kloster, und bestimmt endlich nach seinem Tode diese 9 Hufen zur Dotirung eines Altars in der Klosterkirche zum Gedächtniss seiner Familie.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Fredericus miles dictus Wlpes omnibus in perpetuum. Quoniam ea, que procedunt ex ordinacione mortalium, caduca sunt et minus firma et procedente tempore vergunt in obliuionem, necesse est ea scriptis commendari et bonorum testimoniis roborari. Nouerint igitur tam presentes, quam postere naciones, quod de consensu meo et de bona voluntate heredum meorum dilectorum . . preposito, . . abbatisse, . . priorisse totique conuentui sancte Marie virginis in Yuenac, ordinis Cysterciensis, nouem mansos contuli in villa, que dicitur Kencelyn, cum [omni] vtilitate et prouentu, cum iudicio maiori et minori, cum quolibet vsufructu, cum pratis, pascuis, siluis, nemoribus, aquis, riwlis, aqueductis aquarumue decursibus, cum omnibus pertinenciis contentis infra terminos et per terminos eorundem, cum integra annuali pensione, sub hac forma. Quoniam (cum) iuridicionis debitum exigit, eligentibus vitam laudabilem atque religiosam omnibus digno iuuamine non deesse, sed tocius solaminis subsidia, que possit (!), pocius ministrare, vt, cum ad necessitatem valeant temporalia, fiducialius appetant sempiterna: hiis itaque consideratis et perspectis, et cum per psalmistam dicitur: „Seruite domino in timore“ et cetera, et alibi: „Qui renu[n]ctiet hiis voluptatibus et que possidet, hic aptus erit regno dei“, in hoc nomine eligo habitacionem, conuersacionem, mansionem meam vna cum filia mea Elizabet apud predictum monasterium Yuenac nunccupato (!) in modum conuencionis prebendarum, ita ut et filia mea habitum relionis (!) suscipiat et eidem ab eisdem ancillis Christi sepedictis ministretur. Filie enim mee post suscepcionem habitus vna marca denariorum ab eisdem nouem mansis pretaxatis siue a reditibus eorundem ministretur, vt in possessione largiori valeat sibi eo facilius necessaria procurare. Ceterum quoque michi ad sustentacionem vite humane ex coquina prepositi et conuentus due scultelle cibariis decenter ordinate, vna in modum scultelle prepositi, reliqua(m) in modum suorum familiarium procurentur, ita ut exinde humana fragilitas sustentetur. Jgitur omne seruicium, quod exigitur ab eisdem mansis respectu dominorum terrarum, filii mei adinplebunt et erunt seruientes, vel viciniores heredes mei pro eisdem, quoadusque proprietatem vere iuridicionis ipsis dominabus valeant ordinare. Jtem post mortem ac sepulturam meam et post migracionem vie carnis vniuerse hii nouem mansi siue redditus eorundem ordinentur ad altare construendum in ipso sepedicto monasterio,

vt mei memoria et vxorum mearum videlicet Cente et Salbvrghi (!) et meorum progenitorum pariter et heredum eo fiducialius habeatur de eodem. Vt autem hec tam salutifera ordinacio incontaminata ac incorrupta perseueret, et ad maiorem euidenciam permanendam, presentibus nostra sigilla ego Fredericus dictus Wlpis, Arnoldus de Sconeuelde, Fredericus de Kercdorpe, Vicko de Palude, Hinricus castellanus in Stouenhaghen, Hinricus filius meus, Hinricus Wlpis de Lyndenberch, Johannes de Ghutzekowe, milites, Johannes filius meus dictus Wlpis, digna duximus appendenda. Datum et actum anno domini M° C° C° C°, ipso die Marcellini et Petri martirum beatorum, in castro Stouenhaghen.



Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Angehängt sind 9 Siegel:

1) an einer rothen leinenen Schnur das in Bd. III, zu Nr. 2232, und hieneben abgebildete schildförmige Siegel des Ritters Friedrich Voss, des Ausstellers der Urkunde; Umschrift:

✠ . S' . FRIDƐRIƆI . WLPI . ꝎILI[T]IS.

2) an einer weissen leinenen Schnur hat wohl das Siegel des Arnold von Schönfeld (s. Bd. III, Nr. 2158) gehangen, ist aber abgefallen;

3) an einer schwarzen leinenen Schnur hat vermuthlich das Siegel des Friedrich von Kardorf gehangen, ist jedoch mit dem grössten Theile der zerfallenen Schnur abgefallen, wie in der Regel alle schwarz gefärbten Schnüre zerfallen sind;

4) an einer weissen leinenen Schnur das schildförmige Siegel des Vicke vom Broke (de Palude), mit einem links gekehrten Ledermesser und der Umschrift:

✠ S' . VICCONIS . MILITIS . DƐ BROKƐ

5) an einer röthlichen leinenen Schnur hängt das in Bd. III, zu Nr. 2232, und hier (unter 1) abgebildete runde Siegel des Ritters Heinrich Voss, Burgmanns in Stavenhagen; Umschrift:

✠ SIGILL[V]Ꝏ ⁝ hƐR ⁝ hƐYNRIƆ ⁝ VOS ⁝

6) an einer grünen leinenen Schnur das in Bd. III, zu Nr. 2232, und hier (unter 2) abgebildete schildförmige Siegel des Ritters Heinrich Voss; Umschrift:

✠ S' . [H]INR[IƆI] ❋✠❋ UO[S]

7) an einer schwarzen leinenen Schnur hat das Siegel des Ritters Heinrich Voss von Lindenberg gehangen, welches aber mit dem grössten Theil der zerfallenen Schnur abgefallen ist (vgl. zu Nr. 3);

1.



2.



3.



8) an einer weissen leinenen Schnur das halb zerbrochene schildförmige Siegel des Ritters Johann von Gützkow mit zwei gekreuzten Haidequästen; Umschrift:

✠ S.................ꝨOWꝨ

9) an einer grünen leinenen Schnur das auf der vorhergehenden Seite (unter 3) abgebildete runde Siegel des Knappen Johann Voss, eines Sohnes des oben genannten Ritters Friedrich Voss, mit einem links hin laufenden Fuchs; Umschrift:

✠ S IOħ[' . UO]S DꝨ STOUꝨNħAGꝨN

wonach also auch dieser Voss Burgmann zu Stavenhagen war. — Auch diesen wie die übrigen Holzschnitte der Voss'schen Siegel hat Herr Graf Voss auf Gr.-Giewitz zu dem Urkundenbuche geschenkt.

1300. Juni 11. Demmin. 2616.

Wizlav, Fürst von Rügen, erneuert der Stadt Demmin die alten Freiheiten auf der Peene.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Wysclaus dei gratia Ruyanorum princeps — — dedimus ciuitati Demyn et eius inhabitatoribus omnes libertates, quas in flumine dicta Pena progenitorum nostrorum temporibus habuerunt, volentes, quod predictum flumen vniuersis mercatoribus ad memoratam ciuitatem cum suis nauibus applicantibus clausuris aliquibus et structuris nullatenus precludatur in aliqua parte litoris, nec ar[t]etur, sed omnibus nauigantibus perpetuo sit patulum et in nullo penitus sit preclusum. Ceterum recognoscimus per presentes, quod limites nostri territorii et dicte ciuitatis Demyn in palude dicta Crozna taliter perpetuo debent esse distincti, quod medietas paludis vna ad territorium nostrum et alia medietas ad proprietatem sepedicte ciuitatis Demyn debet perpetuo permanere, — — —. Datum in ciuitate Demyn, anno domini M° CCC°, in die beati Barnabe apostoli, presentibus domino Buguzlao duce Slauorum, domino Henrico Magnopolensi, domino Nicolao de Werle, necnon consiliariis nostris et aliis hominibus fide dignis.

Nach Fabricius Rüg. Urk. II (III), S. 118 (Nr. CCLXXXVIII), aus dem Original im Demminer Stadt-Archiv. Fabricius gibt [1] arcetur.

1300. Juli 6. Plau. 2617.

Nicolaus, Fürst von Werle, belehnt die Brüder von Restorf mit den Dörfern Restorf, Wessentin, Brok, Kritzow, Kratel und Benzin mit allen Gerechtigkeiten, welche ihre Vorfahren gehabt haben, unter Verpflichtung zu einem Rossdienste.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Nicolaus dei gracia dominus de Werle salutem in domino sempiternam. Acta in tempore, ne simul cum

lapsu temporis obliuionis nebula detegantur, scripturarum et sigillorum testimonio ea expedit perhennari. Hinc est, quod notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod de maturo nostrorum fidelium consilio donauimus et in feudo contulimus vasallis nostris fidelibus et dilectis videlicet Jwano, Joanni, Nicolao, Martino, Henrico, Degenhardo fratribus de Redickestorph et ipsorum heredibus iam habitis et in futurum habendis omnia ipsorum bona, videlicet villam integralem Redickesdorff, villam Wetcentin, villam Broke, villam totalem Critsow, villam Koratle, villam Bentcin, cum nostro iudicio maiore, hoc est cum iudicio manus et colli, cum nostra precaria maiore et minore, tam denariorum, quam annone, et cum nostro numismate et cum omni iure, quod in dictis bonis habuimus; secundum quod eorum pater et aui a nostris progenitoribus ab antiquo quiete possederunt, similiter ipsis predictis fratribus de Redickesdorph et ipsorum heredibus iterato contulimus libere perpetuo possidenda. Pro huiusmodi uero bonorum donacione et collacione sepedicti fratres de Redickesdorph uel eorum heredes cum uno dextrario falerato, quacumque necesse habuerimus, seruire debebunt. Ne autem sepedicti fratres de Redickesdorph uel eorum heredes in huiusmodi collacione et donacione per nos aut nostros successores succedente tempore molestentur, presentem literam ipsis erogauimus nostri sigilli robore communi[tam]. Testes huius sunt: Bernhardus de Bellin, Nicolaus de Malin, Joannes Cotz, Conradus Bune, Nicolaus de Bruseuitze, Thidericus de Vlotow, milites, et alii quam plurimi fide digni. Datum Plawe, anno domini millesimo trecentesimo, in octaua Petri et Pauli apostolorum.

Nach einer beglaubigten Abschrift a. d. Ende des 16. Jahrh. im Haupt-Archiv zu Schwerin. — Die beiden Dörfer Restorf und Kratel werden schon im Mittelalter untergegangen sein. Die Feldmark „Retstorf" war 1538 den Bauern zu Benzin in Pacht gegeben, die eine Hälfte der wüsten Feldmark „Kratel" ward von den Bauern zu Benzin gebraucht, die andere von denen zu Kreien.

1300. Juli 6. Wredenhagen. 2618.

Nicolaus, Fürst von Werle, belehnt den Dietrich von Gerden mit dem Dorfe Sitow, welches dieser von der Fürstin Sophie von Werle gekauft hat.

Cum omnia, que fiunt in tempore, cum decursu temporis defluant more fluentis aque similiter et labantur, hinc est, quod nos Nicolaus dei gracia dominus de Werle omnibus presens scriptum inspecturis seu audituris notum esse cupimus et presentibus publice protestamur, Theodericum de Gherden, nostrum fidelem vasallum, a matre nostra dilecta domina Sophia de Werle de beneplacito nostro ac bona voluntate nostra uillam Sytecowe cum pratis, pascuis, lignis, agris ac omnibus intra terminos eiusdem uille inclusis, cum captura anguillarum, que dicitur alwere, in stagno Mūrisz, ita quod nullus in eadem aqua a terminis uille

Syrezowe usque ad terminos uille Cemcyn exclusiue similes capturas, que dicitur were, construere ualeat ac aliquod offendiculum edificando uel destruendo uel quocumque modo aliter ponere, nisi de beneplacito suo ac libera uoluntate, sine seruicio ac quolibet alio grauamine eidem dicto Theoderico a nobis seu heredibus nostris inferendo, emisse ac rationabiliter comparasse secundum omne ius nostrorum virorum fidelium, cum vxore sua et suis veris heredibus perpetue possidendam. Verum ne huic facto aliquod contrarium obuiet, siue per nos, siue per matrem nostram, uxorem, liberos nostros, fratres nostros, siue per quoscumque alios, presentem paginam nostri sigilli vna cum matris nostre munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt: Bernardus de Hakenstede, Bernardus de Belyn, Conradus Buno, Hinricus Lupus, Bertoldus coquinarius, Bertoldus de Rensowe, Pryscebur de Kelle, milites, Johannes Parsowe, Reynekinus Buno, Johannes Croppenstede, Ludolphus et Johannes de Descin, Ywanus de Belowe, Ekehardus Gallus et frater suus Ludolphus, Bernardus de Berne, dominus Johannes de Rethze, qui legit priuilegium, et alii quam plurimi fide digni. Datum anno domini M° CCC°, octaua apostolorum Petri et Pauli, in nouo castro Wenden.

Nach dem Transsumpt in dem Original-Lehnbriefe, d. d. 1342, in crastino b. Bartholomaei ap., im Archiv des Klosters Dobbertin. Am 25. Aug. 1342 verkauften nämlich die von Gerden das Dorf Sitow und die Schamper Mühle an das Kloster Dobbertin, welchem die Fürsten von Werle am 14. März 1344 das Eigenthum des Gutes schenkten. — Gedruckt bei Lisch, Hahn. Urk. II, S. 3.

1300. Juli 8. Artlenburg. 2619.

Thomas, Abt von Lüneburg, und Heinrich, Dompropst zu Ratzeburg, befehlen dem Propste Hermann von Zarrentin, den Bischof und das Dom-Capitel zu Lübek und die Vertreter der Stadt Lübek auf den 16. September nach Ratzeburg zu laden.

Thomas dei gratia abbas Lunenburgensis, Hinricus dei gratia prepositus Razeburgensis, iudices a summo pontifice in causa seu causis, que vertitur vel uertuntur seu uerti sperantur inter episcopum et capitulum Lubicens., ex una parte, et aduocatum, consules et vniuersitatem ciuitatis eiusdem, ex parte altera, delegati, discreto viro et honesto domino Hermanno preposito de Cernenthin salutem in domino. — — — Volentes itaque mandatum nobis commissum exequi, ut tenemur, in omnibus et per omnia reuerenter, auctoritate qua fungimur et honorabilis viri domini scolastici Nuenburgensis, coniudicis nostri, cuius vices nos Hinricus prepositus dei gratia Razeburgensis ecclesie ex eiusdem scolastici subdelegacione gerimus in hac parte, vobis in virtute sancte obedientie precipiendo mandamus, quatenus citetis coram nobis peremptorie Razeburg episcopum et capitulum ecclesie Lubicensis, aduocatum, consules et vniuersitatem ciuitatis eiusdem

VI. feria post exaltacionem sancte crucis — —. Datum Erteneburg, anno domini M°CCC°, feria sexta post octauas beatorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach Leverkus I, S. 442. „Es hangen drei Siegel an dem [zu Lübek befindlichen] Original, deren letztes das des Domscholasters Ulrich von Naumburg ist." Leverkus.

Bei Leverkus I, S. 443, ist (nach dem Original zu Lübek) eine lange Exceptionsschrift abgedruckt, mit folgendem Eingange: „Coram vobis, honorabilibus viris domino . . preposito Raceburgensis ac domino . . scolastico Nuemburgensis ecclesiarum, iudicibus a sede apostolica delegatis in causa seu causis, que inter venerabilem patrem dominum . . episcopum et capitulum ecclesie Lubicensis, parte ex vna, ac inter honorabiles viros aduocatum, consules et vniuersitatem ciuitatis Lubicensis predicte, parte ex altera, vertitur seu vertuntur, ego Hinricus notarius ciuitatis eiusdem, procurator aduocati, consulum ac vniuersitatis predictorum, excepcionibus in precedenti termino oblatis adiciens has infrascriptas excipiendo propono nomine procuratorio — — —". — Vgl. Nr. 2602.

1300. Juli 13. 2620.

Nicolaus, Fürst von Werle, bestätigt dem Dom-Capitel zu Havelberg den Besitz des Dorfes Gardin, wie es demselben vom Fürsten Borwin und dessen Söhnen geschenkt war.

S. oben Bd. I, Nr. 298.

1300. Aug. 11. Güstrow. 2621.

Nicolaus, Fürst von Werle, verleiht dem Kloster Doberan das Eigenthum zweier Hufen zu Niendorf im Lande Werle und das Dorf Tessenow bei Teterow mit aller Gerichtsbarkeit.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nycolaus dei gratia dominus de Werle omni generationi in perpetuum. Quoniam omnes ante tribunal Christi stabimus reddituri rationem de operibus nostris, siue fuerint bona siue mala, necessarium est vnicuique, sibi per elemosinarum remedia pro peccatis veniam, pro terrenis celestia commutare. Et quia suis spaciis transeunt vniuersa, oportunum videtur, vt, si qua volumus ad posterorum noticiam transmittere, scripturarum testimonio perhennentur. Notum sit igitur vniuersis, tam presentibus, quam futuris litteras presentes visuris, quod nos propter remissionem et indulgentiam omnium peccaminum nostrorum, necnon in restaurum quorumlibet dampnorum ecclesie Doberanensi per nos vel per quemlibet de nostris quocumque modo factorum, eidem ecclesie Doberanensi et fratribus inibi deo nunc seruientibus et in perpetuum seruituris donamus et confirmamus proprietatem duorum mansorum fidelis nostri militis Rodolphi dicti Barolt in villa Nyendorp, que sita est in terra Werle, preterea villam Tessenowe, in terra Malchyn sitam, cum omni iure ac plenario iudicio colli ac manus, absque omni inquietudine aduocatorum

quorumcumque vel iudicum quiete ac pacifice perpetuis temporibus possidendam, ita ut eadem villa Tessenowe et homines inibi commorantes nullum super se habeant aduocatum vel iudicem nisi abbatem de Doberan, cuius erit ibidem omnis iudiciaria potestas in omni causa, vel cui ipse vicem pro se commiserit iudicandi. Vt igitur super premissis nulla possit ambiguitas in posterum suboriri, quod absit, presentes litteras inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes huius rei sunt: Nycolaus de Malyn, Conradus Buno, Johannes et Bernardus fratres dicti de Belin, Tessemarus aduocatus noster in Guzstrowe, Fredericus de Lobeke; hii milites nostri cum pluribus aliis fide dignis diuersi generis hominibus, vbi hec ordinata sunt, pariter affuerunt. Acta sunt hec Guzstrowe, anno dominice incarnationis M°CCC°, ydus Augusti tercio. Datum per manum Gerhardi clerici, notarii nostri.

Nach dem Diplomatar. Doberanense, fol. LXXXV.

1300. Aug. 12. (Wismar.) 2622.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verkaufen die Mühle von Alt-Wismar sammt dem Mühlenteich, jedoch mit Ausschluss der Wadenzüge, an die Stadt Wismar.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Actio temporalis cicius labitur, nisi scripture memoria uel lingua testium roboretur. Hinc est, quod noscat reuerenda nascio presencium et felix successio futurorum, quod nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis senior et Hinricus eadem gracia dominus Magnopolensis iunior vnanimi consensu et consilio nostrorum consiliariorum fidelium dilectis nobis consulibus et vniuersitati ciuitatis nostre Wismarie et eorum successoribus rite et racionabiliter iusto vendicionis nomine pro mille et ducentis marcis denariorum slauicalium vendidimus molendinum nostrum Antique Wismarie cum omnibus suis attinenciis seu prouentibus, vtpote cum piscina et aquarum obstaculis ac fundo earundem protendentibus a dicto molendino usque ad rotam molendini Wotrentze, cum piscacionibus, insulis, pratis, graminacionibus, iudiciis et integris suis terminis actenus in longum et latum distinctis, et vniuersaliter omnibus fructibus ex ipso molendino seu piscina emergentibus uel emergere valentibus in futurum, reseruata nobis in ipsa piscina sola piscacione vnius retis, que wlgo wade dicitur, tantum ad nostras expensas, nusquam dandam uel alteri conferendam, minorum recium et sportarum piscacione pure renunciantes, preter quod premissum est. Hii, quorum campi termini ad dictam piscinam se proten-

dunt, nec quisquam alius ecclesiasticus uel secularis nichil sibi iuris, proprietatis uel fructus in piscina eadem uel in suis terminis aliquatenus vendicabunt. Quod quidem molendinum cum omnibus suis partibus nominatis et nominandis dictis consulibus et vniuersitati et eorum successoribus ea libertate, qua ipsum ab antiquo possedimus, secundum consuetudinem patrie resignauimus absque condicione seruicii seu homagii pleno iure Lubicensi et iure municipii, quod wlgo wikbeldesrecht dicitur, iusto proprietatis tytulo perpetuis temporibus libere possidendum, promittentes stipulacione sollempni ipsum molendinum cum suis attinenciis, vt superius expressum est, gwarandare, quitare, defendere, quociens ipsis opus fuerit, in nostris laboribus et expensis, exceptis duodecim marcarum annualium redditibus, quos pro animarum nostrarum et parentum nostrorum remedio in diuinum cultum quibusdam ecclesiis ad hoc specialiter deputatis in nostro procinctu pro vino secundum sui exigenciam comparando ad consecrandam eukaristiam nos dudum meminimus delegasse. Quos inquam redditus prefatis ecclesiis in honorem Cristi corporis perpetue reseruamus, quos eciam prelibati consules aut successores eorundem inter ipsas ecclesias perpetue distribuent, prout vnicuique earum nouerint expedire, quod et nullum successorum nostrorum volumus retractare. Preterea sepedictis consulibus ac vniuersitati et eorum successoribus memoratum molendinum meliorandi, mutandi, destruendi, de illo loco in suo ad alium transferendi, vbi ipsis congruerit, liberam concedimus facultatem. Vltra quod molendinarium molendini Wotrentze ad emendandum eius profluxum, quod wlgo vorulot dicitur, et in ipso profluxu pylas, quod in wlgo nominatur pale, firmandum ab ipsis consulibus et vniuersitati volumus prepediri, ob quod tamen dictus molendinarius in eodem profluxu nullam sibi piscacionem aut fructus alios uendicet, et non de iure, sed ex gracia sibi gaudeat hec indulta. Vt autem omnia prescripta cum suis condicionibus et articulis a nullo successorum nostrorum in posterum inmutari ualeant aut re[s]cindi, sed perpetue firmitatis robur optineant, presens scriptum dedimus inde confectum et sigillorum nostrorum appensionibus firmiter communitum, asscriptis illorum nominibus, quos huic facto contigit corporaliter interesse, quorum nomina sunt hec: Johannes de Cernyn, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, Bernardus de Plesse, Johannes Storm, Eghardus de Quitzowe, Hinricus Stenhus, Nicolaus de Gutowe, Hermannus de Mødentyn, Otto de Lv, Hermannus de Ørtze, Helmoldus Rosendal de Plesse, Heydenricus de Lv, milites, Johannes Krukowe, Bertoldus Uoghel, Hildebrandus Rikelant, Johannes Moderitze, Thidericus gener Uolucris, Hasso de Gawetzowe, Hermannus Lasche, Johannes de Lewetzowe, Volmarus, Hinricus Howentorp, Bertoldus Werneri, Johannes de Demmyn, Seghebodo de Minnowe, Willikinus de Mølne, Ludolfus de Bukowe, Hinricus de Muro et Wetzelus de noua ciuitate, consules ciuitatis Wismarie, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum anno incarnacionis domini M° CCC°, feria sexta ante assumpcionem beate Marie virginis.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B. mit dem Rubrum: „De empcione molendini Antique Wismarie". Die Wotrentz-Mühle ist die jetzige Mühle zur Klus, so genannt von einer jenseits des Baches in der Schweriner Diöcese ehemals belegenen Klause zur h. Dreifaltigkeit. — Gedruckt in Senkenbergs Sel. iur. et hist. T. II, p. 475, und darnach auszüglich bei Lisch, Gesch. v. Oertzen, Bd. I, Urk. S. 31.

1300. (Nach Aug. 15.) Rostock. 2623.

Gerold, Priester, als Testaments-Vollstrecker des Propstes Ludwig, verkauft ein Erbe bei der Nicolai-Pfarre zu Rostock an Nicolaus Risebit.

Dominus Geroldus sacerdos, executor testamenti domini Lodewici prepositi pie recordacionis, vendidit racionabiliter Nicolao Risebit hereditatem vnam sitam iuxta dotem ecclesie sancti Nicolai cum spacio omni adiacente, sicut dominus Lodewicus tenuerat, quam sibi racionabiliter resignauit, Henrico Hofslager et Jacobo Longo warandiam promittentibus. Bernardus Copman et Gerbertus tabule presidebant.

Nach dem Rostocker Stadtb. 1295—1304, fol. 125[b].

1300. Aug. 21. 2624.

Das Kloster Dobbertin empfängt von dem Plauer Bürger Voss eine Entschädigung für den unerlaubten Verkauf von 4 Hufen zu „Sarnestorpe" und nimmt denselben in die Gemeinschaft seiner Gebete und guten Werke auf.

Nos Johannes prepositus, Gertrudis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in Dobertin recognoscimus presentibus protestantes, quod . . dictus Wlpes, civis in Plawe, dedit ecclesie nostre XIIII marcas denariorum, et de X marcis denariorum, quas mutuauit ab eodem dominus H. Berse, prepositus noster felicis memorie, super hoc quitavit ecclesiam nostram, pro eo quod vendiderat Johanni dicto Tralowe IIII mansos sitos in Sarnestorpe, quos tenuit in feodo a nobis nec vlli vendere debuit nisi nobis, petens, quod pro hiis XXIIII[or] marcis, quas sic dedit in emenda, in ecclesia nostra oracionum suffragio potiretur. Nos igitur suis precibus annuentes, ipsum ad communionem oracionum ac omnium bonorum, que in ecclesia nostra fiunt die ac nocte, recipimus, absoluentus et eundem ab omni inpeticione, que fieri posset contra eum de vendicione IIII mansorum predictorum a nobis uel a nostris successoribus, sigillorum nostrorum appensione litteras per presentes. Datum anno domini M° CCC., dominica proxima post assumpcionem beate virginis Marie.

Nach dem Original im Archiv des Klosters Dobbertin. An Pergamentstreifen hangen:

1) ein elliptisches Siegel: unter einer doppelten rundbogigen Nische stehen zwei Heiligenbilder, das zur rechten Hand mit einem Schwerte, das andere mit einem Palmzweige in der Hand; auf dem Bogen sieht man das Brustbild der Maria mit dem Christkinde auf dem Arme; Umschrift:

S' . IOhANNIS . PRЄPOSITI . IN . DOBЄRTIN

2) das runde Conventssiegel des Klosters Dobbertin, wie es in Bd. I, zu Nr. 634, abgebildet ist; Umschrift:

✠ SIGILLV. . . . IT . . . . TIN.

— Vgl. Bd. II, Nr. 1225, Bd. III, Nr. 2327, und oben Nr. 2472 und 2600.

1300. Aug. 27. Eberswalde. 2625.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, bestätigt der Stadt Wesenberg den Gebrauch des früher unter Werlescher Herrschaft genossenen Rechts.

Nos Albertus dei gratia marchio Brandenburgensis recognoscimus publice per presentes, quod, postquam ciuitas Wesenberge cum castro adiacente ab inclytis viris dominis Slavie ad fratrem nostrum felicis memorie et ad nos similiter primo venit, ipsam cum castro in eodem iure permisimus, quo ante nostra tempora fruebatur. Datum Ebyrswalde, anno domini millesimo trecentesimo, sabbatho post diem sancti Bartholomei.

Gedruckt bei Boll, Stargard I, S. 342, nach einer alten Copie. Das Original ist wahrscheinlich im Wesenberger Brande 1676 untergegangen. Latomus kannte die Urkunde noch [s. v. Westph. IV, p. 265]. Vgl. Bd. II, Nr. 1450. — Auch gedruckt in Riedel's Cod. dipl. Brand. II, Bd. 17, S. 30.

1300. Aug. 30. Camin. 2626.

Heinrich, Bischof von Camin, verleiht dem Convent von Doberan das Recht, in den Klostergütern seines Sprengels Messe und Predigt zu halten und den reuigen Zuhörern einen Ablass von 40 Tagen zu ertheilen.

Henricus dei gratia Caminensis ecclesie episcopus honorabilibus viris abbati, priori totique conuentui monasterii in Doberan, Cysterciensis ordinis, Zwerinensis dyocesis, salutem in domino. Vestra peticio nobis per discretum virum dominum Syfridum de Trichow dictum, canonicum Caminensem nobis dilectum, exhibita continebat, vt in uillis, curiis, grangiis ac allodiis vestris in nostra dyocesi constitutis missas celebrare vobis liceat nostra licencia et populo exponere verbum dei, dum vos vel aliquem vestrum de vestro predicto monasterio esse seu stare contigerit in locis predictis seu aliquo predictorum. Nos vestris supplicationibus ac dicti domini Syfridi in hac parte duximus annuendum, vobis ac cuilibet vestrum de gracia speciali presentibus indulgemus, vt missas celebrare de nostra licencia valeat[is] et populo fideli exponere verbum dei, dum in locis fueritis ac steteritis

supraseriptis, ita tamen quod pleban[i]s, in quorum parrochiis predicta loca sita fuerint, per huiusmodi nostram concessionem nullum fiat preiudicium sev grauamen. Preterea, ut populum dei ad diuinum obsequium magis ac magis valeatis allectare, vobis et cuilibet vestrum presentibus duximus concedendum, vt omnibus uere penitentibus et confessis, qui vestros sermones audierint ac eisdem interfuerint, de iniuncta sibi penitentia quadraginta dierum indulgencias de omnipotentis dei misericordia auctoritate nostra valeatis misericorditer elargiri. Datum Camyn, anno domini M° CCC°, tercio kalendas Septembris.

Nach dem Diplomatar. Doberan., fol. LXI[b]. Das Datum ist so geschrieben: „anno dñi. M° CCC°, tercio kal. septembris".

1300. Sept. 14. 2627.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, schenken dem Kloster Rehna das Eigenthum der Besitzungen, welche dasselbe durch den Propst Hermann in Frauenmark, Rosenow, Alt-Pokrent, der Landmühle, Deutsch- und Wendisch-Nesow, Raduchelsdorf, Kordshagen, Hagen, Lübsee, Vitense, Herbordshagen und Klütz erworben hat.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hinricus et Hinricus diuina fauente clementia Magnopolitanorum domini omnibus in perpetuum. Tanto edificium subsistit firmius, quanto columpnis amplioribus sustentatur; tantoque funis rumpitur difficilius, quanto funiculis multiplicioribus complicatur. Eapropter scire volumus uniuersos, tam posteros, quam presentes, quod de consensu nostrorum fidelium[1] et bona uoluntate nostra et heredum nostrorum dominus Hermannus, sanctimonialium in Rene prepositus[2], eidem monasterio suo Rene omnes mansos infrascriptos et alia bona infrascripta[3] rite ac legitime cum iure et iuridicione vasallorum nostrorum et cum suis terminis et distinctionibus, sicut iacent, iusto emptionis articulo[4] comparauit: videlicet in Vruenmarke sedecim mansos cum cottariis, qui apud uulgum dicuntur kotere[5], et iudicium quatuor mansorum ibidem et stangnum eidem ville adiacens cum piscationibus et omni fructu, sicut nobis antea pertinebat; item in Rosenowe duos mansos cum quatuor kottariis et iudicii quatuordecim mansorum dimidietatem in eadem villa; in Antiquo Pocrente octo mansos cum dimidio manso et kottareos omnes ibidem et piscationes[6] absque wada; item molendinum, quod dicitur Lantmole, cum suis agris et piscationibus liberis[7], sicut iacet; in uilla, que dicitur Teutonica Nesowe, duos mansos cum kottareis et dimidietate iudicii totius eiusdem uille; in Slauica Nesowe duos mansos et dimidium mansum cum iudicio eorundem; in Raduchelstorpe quinque mansos cum kottareis omnibus et omni iudicio eiusdem ville, exceptis tantum quatuor mansis; item in uilla Conradeshagen quatuor mansos et iudicium eorundem, et in Jndagine Conradeshagen vnum mansum cum omni iudicio totius inda-

ginis[8]; in Lipesse vnum mansum cum iudicio ville et piscationibus[9] ibidem; in Vitense duos mansos, quos dominus Gerardus miles manutenebat in pheodo ab ecclesia supradicta; in Herbordeshagen quinque mansos et dimidium mansum et iudicium eorundem et agrum vnum ibidem, qui dicitur Bolhorst; item tres mansos in Clutse, quos Johannes dictus de Berndestorpe de memorata ecclesia in pheodo manutenet. Hos autem mansos prescriptos emit cum pertinentiis et vsufructu, videlicet agris cultis et incultis, viis et inviis, pratis, pascuis et paludibus, siluis, lignis, virgis et virgultis, aquis et aquarum discursibus[10], in longum et latum distinctos cum suis terminis, sicut superius est premissum. Nos vero proprietatem eorundem mansorum et omnium prescriptorum donamus memorate ecclesie Rene sanctimonialibus in animarum nostrarum et progenitorum nostrorum et heredum remedium et salutem. Vt autem tam hec emptio prescripta, quam nostra donatio pia rata permaneat et in omnibus obseruetur, presentem paginam inde confectam conscribi fecimus eamque sigillorum nostrorum appensione[11] iussimus roborari. Testes huius rei sunt: domini Johannes de Cernin, Heino de Stralendorpe, Marquardus de Lo, Eggehardus de Quitsowe, Nicolaus de Chutowe, Fredericus et Vlricus dicti Moltsan, Olricus de Bluchere, Hinricus de Gustekowe, Gotfridus de Ekerenvorde[12] et Bolto frater ipsius, milites; Hinricus dominus prepositus in Rune et Bertoldus plebanus in Gartz, Hildebrandus cappelanus noster, presbyter[13], et alii quam plures homines fide digni. Datum per manus Hinrici plebani in Godebuz, nostri notarii, anno domini M° CCC°, in die exaltationis sancte crucis.

Von dieser Urkunde bewahrt das Haupt-Archiv zu Schwerin 2 Ausfertigungen (A und B); diejenige (A), welcher der obige Text entnommen, ist in einer kräftigen Minuskel geschrieben. Angehängt sind:

1.



2.



1) an grüner Seide das in Bd. II, zu Nr. 872, und auf der vorhergehenden Seite unter Nr. 1 abgebildete Siegel des Fürsten Heinrich I., welches während seiner Anwesenheit im Oriente von seinem Sohne Heinrich II. geführt war;

2) an rother Seide das, hier zum ersten Male vorkommende und darum auf der vorhergehenden Seite unter Nr. 2 abgebildete, zweite Siegel des Fürsten Heinrich II. Es ist rund und zeigt im stehenden Schilde, neben dem die Abschnitte hübsch mit Ranken verziert sind, einen kleinen Stierkopf mit Halsfell und sehr grossem Gehörn; Umschrift:

✠ S'. hINRICI . DN[I . MA]GNOPOLENSIS . IVNIORIS ✱:

Beide Siegel haben auf der Rückseite Fingereindrücke. — Das erste Siegel Heinrichs II. ist abgebildet in Bd. II, Nr. 1353.

Die andere Ausfertigung (B) ist von einer andern Hand, in einer kleinen, scharfen, cursivischen Schrift geschrieben. Ausser orthographischen Abweichungen zeigt sie folgende Verschiedenheiten von A: [1] nostrorum fidelium: fehlt — [2] prepositus: fehlt — [3] et alia bona infrascripta: fehlt — [4] tytulo — [5] chotere — [6] piscationes liberas — [7] pisc. omnibus et liberis — [8] tocius ipsius y[n]daginis — [9] piscationes — [10] decursibus — [11] app. sig. nostr. — [12] Ekeruorde — [13] presbyteri. — An rother Seide trägt diese Ausfertigung B dieselben Siegel wie A; aber beiden ist auf der Rückseite statt der Fingereindrücke das hieneben abgebildete Secretsiegel aufgedrückt. Der rechtsgekehrte Helm hat 8 Schirmbretter, hinter welchen vor dem Pfauenwedel ein kleiner Schild mit einem Stierkopfe zur Hälfte hervorragt; über dem Helme sieht man 4, vor demselben 3 und hinter demselben 2 Röschen. Die Umschrift lautet:



✠ SECRET̄ . DN̄I : hEINRICI : MAGNOPOL'

Dieses Secretsiegel begegnet uns hier zum ersten Mal. — Gedruckt ist die Urkunde schon bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 104.

1300. Sept. 23. Wismar. 2628.

Heinrich d. ä. und Heinrich d. j., Fürsten von Meklenburg, verkaufen der Stadt Wismar das Dorf Krukow und die Mühle Köppernitz zu Stadtrecht.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Quoniam acta hominum, que sub defluenti tempore ordinantur, ne simul cum lapsu temporis transeant in obliuionem, que mater est altercacionum et errorum, expedit, ea scriptis autenticis et testibus ydoneis adeo perhennari, vt querentes, que sua non sunt, in eis locum non inueniant malignandi: hinc est, quod noscant tam posteri, quam presentes, quod nos Hinricus dei gracia dominus Magnopolensis senior et Hinricus eadem gracia dominus Magnopolensis iunior dilectis nobis consulibus et vniuersitati ciuitatis nostre Wismarie de mera liberalitate nostra iusto uendicionis nomine vèndidimus villam nostram Krukowe MM et sexcentis marcis denariorum vsualium et molendinum dictum Koppernitz cum omnibus suis redditibus, cuiuslibet marce redditus pro XIIII marcis monete iam predicte, nobis in integrum persolutis, cum agris, pratis, siluis, sespitibus, pascuis, graminacionibus, piscinis, aquis et aquarum obstaculis et earundem decursibus, piscacionibus et vniuersaliter omnibus emolimentis ex ipsa villa et molendino emergentibus et cum omnibus suis terminis, sicut in longum et latum limitate sunt actenus et distincte, dictis consulibus et vniuersitati et eorum

successoribus iusto iure municipii, quod wikbeldesrecht in vvlgo nuncupari solet, pleno iure Lubicensi, absque omni condicione seruicii seu homagii, libere, sicut actenus eadem ab antiquo possedimus, perpetue possidendum. Quam quidem villam et molendinum cum omnibus suis attinenciis ad manus dictorum consulum et vniuersitatis secundum consuetudinem patrie resignauimus nostrorum consiliariorum fidelium maturo consilio mediante, promittentes stipulacione sollempni prelibatis consulibus et eorum successoribus per nos aut posteros nostros dictam villam et molendinum cum omnibus suis attinenciis gwarandare, quitare, defendere pre omnibus, quorum interest uel interesse poterit, tam personis ecclesiasticis, quam secularibus, quociens opus fuerit, sub nostris periculis, laboribus et expensis, volentes, ut nullus successorum nostrorum huic vendicioni nostre racionabiliter per nos facte aliquatenus presumat nec audeat contraire. Vt autem omnia prescripta cum suis condicionibus et articulis a nullo successorum nostrorum inmutari valeant in posterum aut re[s]cindi, sed perpetue firmitatis robur optineant, presens scriptum dedimus inde confectum et sigillorum nostrorum appensionibus firmiter communitum, asscriptis illorum nominibus, quos huic facto contigit corporaliter interesse. Quorum nomina sunt hec: Johannes de Cernyn, Marquardus de Lo, Heyno de Stralendorp, Johannes Storm, Eghardus de Quitzowe, Hermannus de Mødentyn, Helmoldus de Plesse, Otto de Lv͛, Hinricus Pren dictus Stenhus, Hinricus Gutowe, milites, Johannes Krukowe, Bertoldus Uoghel, Hildebrandus Rikelant, Johannes Møderitz, Woltherus de Klv͛tze, Thidericus Voghel, Hasso de Gawetzowe, Hermannus Lasche, Hermannus de Lewetzowe, Volmarus de Warendorp, Bertoldus filius Werneri, Thidericus Gudiar, W[i]lkinus de Mølne, Ludolfus de Bukowe, Hinricus Howentorp, Wetzelus, Johannes de Demyn, Seghebodo de Minnowe, Hinricus de Muro, consules ciuitatis Wismarie, et quam plures alii clerici et layci fide digni. Datum Wismarie, anno domini M° CCC°, in crastino beati Mauricii et sociorum eius.

Nach der Abschrift im Wism. P.-B. mit dem Rubrum: „De empcione ville Krukowe." Das Krukower Feld liegt links an der Strasse zwischen S. Jacob und der Lübschen Burg, ging aber nordwärts ursprünglich wohl bis an den Strand, da im Stadtbuche 1324, Sept. 1, ein Stück Acker als „super campo Crucowe circa lacus" bezeichnet wird. Diesen Theil, rechts an der Strasse, hatten die Landesherren aber bereits 1229 der Stadt überlassen, s. Bd. I, Nr. 362. Ueber die Mühle Köppernitz s. ebend. — Vgl. Nr. 2642.

1300. Sept. 29. 2629.

Nicolaus, Günther und Johann, Fürsten von Werle, verkaufen dem Kloster Stepnitz das Eigenthum an Quasslin und eine halbe Hufe in Stüvendorf.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Nycholaus dei gracia dominus de Werle et fratres eius Gunterus et Johannes omnibus presens scriptum visuris

vel audituris salutem in perpetuum. Ea que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripture memoria perhennari. Hinc est, quod notum esse volumus tam posteris, quam modernis, et presentibus protestamur, quod ad petitionem domini Henrici prepositi in Stepeniz, ordinis Cysterciensis, et de maturo consilio nostrorum militum, inspirante nobis diuina gracia, pro XXXV marcis slauicorum, pro remediis quidem animarum nostrarum et antecessorum, successorum quoque nostrorum, largiter ac benigne dimisimus cenobio sanctimonialium in Stepeniz proprietatem integre ville Quarcellyn cum terminis suis et molendino adiacente, cum vsu cedendi ligna, prout in finibus suis in latum protenditur et in longum, cum agris cultis et incultis, aquis aquarumve decursibus, siluis, nemoribus, vergultis, pascuis, pratis, paludibus, montibus, collibus, planis, asperis, viis et inuiis ac aliis omnibus locis infra limites et metas dicte ville, et cum omni iure et commoditate, insuper cum omni iudicio et iusticia vasallorum nostrorum fidelium, excepto omni seruitio. Memorata bona cum dimidio manso in Stovendorppe contulimus dicto cenobio libere absque ulla inpetitione perpetuo possidenda, ea resignantes ad vsus ipsius cenobii ecclesiastice libertate (!). Vt autem hoc rationabile factum nostrum, vasallorum nostrorumque fidelium consensu pariter et assensu ordinatum, perpetuam habeat firmitatem, et ne possit a nostris successoribus inmutari, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius facti sunt: Nicholaus de Malyn, Johannes de Lewezowe, Conradus Buno, milites; dominus Ludolfus plebanus in Plawe, dominus Johannes prepositus de Kalande, sacerdotes; Everhardus Sartor, ciuis in Plawe, Hynricus Drosonowe advocatus, Johannes Haselowe et alii quam plures fide digni. Actum et datum anno domini M° CCC°, in die sancti Michaelis archangeli.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. I, S. 249, aus „dem Originale (im Kloster Stepnitz), woran das Siegel fehlt".

1300. Oct. 6. Lüneburg. 2630.

Konrad von Estorf, Ritter, lässt den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin ein Haus in Kirchweyhe (A. Oldenstadt) auf, welches er dem Kloster Ebstorf verkauft hat.

Nobilibus viris, dominis suis karissimis, Nicolao et Gunselino comitibus de Sverin Cunradus miles de Estorpe cum debite fidelitatis constancia obsequium beniuolum et paratum. Domum in villa, que Weynde vocatur, in qua est ecclesia constructa, cum omnibus attinentiis suis, quam a vobis et vestris heredibus ego et mei heredes tenemus in pheodo, vestre nobilitati sub ea forma, quam honorabilis vir Albertus prepositus in Ebbekestorpe statuit, qui dictam domum cum suis attinenciis a me et meis heredibus tytulo empcionis comparauit, videlicet quod

perpetuo maneat in monasterio Ebbekestorpe, ad dei honorem et diuinum cultum ampliandum resigno litteras per presentes et coram vobis ore et manu, quandocunque requisitus fuero, conabor resignare. Jn cuius mee resignacionis testimonium presens scriptum meo sigillo volui roborari. Datum Luneborch, anno domini M° CCC°, in octaua sancti Michaelis archangeli.

Nach einer Abschrift v. Hodenbergs aus dem Copiar des Klosters Ebstorf. — Vgl. unten Nr. 2633.

1300. Oct. 6. Lüneburg. 2631.

Die Erben des Ritters Heinrich von Melzingen lassen den Grafen Nicolaus und Gunzelin von Schwerin Güter in Melzingen (A. Ebstorf) auf, nachdem sie das Dorf an das Kloster Ebstorf verkauft haben.

Nobilibus viris, dominis suis karissimis, Nicolao et Gunselino comitibus de Sverin Elizabet relicta quondam Henrici militis dicti de Meltsinghe, Hermannus dictus Balich, maritus filie ipsius, et Johannes dictus de Meltsinghe, frater eiusdem, famuli, tutores puerorum et heredum dicti Henrici, debite fidelitatis obsequium beniuolum et paratum. Cum necessitatis articula (!) et grauia debitorum onera nos compulerint, videlicet ut bonorum obligatorum, in proprietatem creditorum non sine graui dampno deuoluendorum, redempcio fieri posset, villam Meltsinghe vendere, nos ipsam, habito amicorum nostrorum consilio, honorabili viro Alberto preposito, Mechtildi priorisse et conuentui monasterii in Ebbekestorpe vendidimus cum omnibus iuribus suis, quibus ad dictum olim pertinebat Henricum et nunc ad nos et ipsius Henrici heredes pertinuit seu pertinet, iure hereditario perpetuo retinendam. Et quia prescripte ville quedam bona, quasdam scilicet domos et casas cum suis attinenciis, iure pheodali tenuimus, vobis eadem presentibus litteris resignamus, nos ad resignacionem huiusmodi bonorum ore et manu vobis, cum vestri copiam habere poterimus, faciendam astringentes, et cum multa instancia rogantes, quatenus propter deum et animarum vestrarum salutem dictorum bonorum proprietatem preposito et conuentui iam dictis liberaliter condonetis. Jn ostensionem igitur apertissimam nostre resignacionis et aliorum prescriptorum Huneri dicti de Odhem, Geuehardi et Henrici de Monte, militum, sigilla presentibus sunt appensa. Et nos Wernerus dictus de Schulenborch, Georgius de Hidsakere dictus Longus, milites, rogati a memoratis Elizabeth et Johanne sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Luneborch, anno domini M° CCC°, in octaua sancti Michaelis archangeli. Cancellacionem quarundam dictionum supra factam presentibus approbamus.

Nach einer Abschrift v. Hodenbergs aus den Copiar des Klosters Ebstorf. — Vgl. unten Nr. 2634 und 2635, auch Bd. III, Nr. 2421, §. 16, und die Note, S. 658.

1300. Oct. 7. Lüneburg. 2632.

Thomas, Abt zu St. Michaelis in Lüneburg, subdelegirt den Scholasticus von Güstrow, unter abschriftlicher Mittheilung der betreffenden päpstlichen Mandate, zur Entscheidung des von ihm angefangenen Processes des Bischofs Burchard von Lübek wider die Stadt Lübek.

Thomas dei gracia abbas monasterii sancti Michaelis in Luneburch, Verdensis dyocesis, iudex a sede apostolica delegatus, — — honorabili viro ac domino . . scolastico ecclesie Guztrowensis, Caminensis dyocesis, salutem in domino — —. Actum in Luneborch, anno domini [M°] CCC°, feria sexta ante festum Dyonisii. Datum per copiam sub sigillis honorabilium virorum . . prepositi Raceburgensis et . . scolastici Nuemburgensis ecclesiarum, iudicum a sede apostolica delegatorum.

Rückseite: Subdelegacio abbatis Ketelhodi facta.

Abdruckt im U.-B. der Stadt Lübek III, S. 39 und 40. Von dem Siegel des Ratzeburgischen Propstes (Heinrich) ist nur das Siegelband noch vorhanden.

1300. Oct. 31. Banzkow. 2633.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum eines Hauses in Kirchweyhe (A. Oldenstadt), welches der Ritter Konrad von Estorf von den Grafen von Schwerin zu Lehn getragen hat.

In nomine domini. Amen. Guntzelinus dei gratia comes de Sverin omnibus Christi fidelibus presens scriptum legentibus seu audientibus salutem in domino sempiternam. Vt bona bonorumque iura seu proprietates a nobis venerabilibus ac deo sacratis locis personisque religiosis pietatisque intuitu largita perseuerent inmobilia, (per) nostras mandamus donaciones literarum muniminibus stabiliri. Noscant igitur presentes et sciant posteri, quod nos prehabita deliberacione matura proprietatem domus in villa Weynedhen, in qua est ecclesia constructa, site, quam a nobis Cunradus miles de Estorpe iure tenuit pheodali, recepta primitus eiusdem Cunradi libera resignacione, Al. preposito, M. priorisse et conuentui monasterii in Ebbekestorpe ob diuine remuneracionis spem donauimus perpetuo possidendam. Et ne ista nostra donacio queat a posteris irritari, presens littera (!) cum appensione nostri sigilli duximus solidandam. Datum Bancekowe, anno domini M° CCC°, in vigilia omnium sanctorum.

Nach v. Hodenbergs Abschrift aus dem Copiar des Klosters Ebstorf. — Vgl. oben Nr. 2630.

1300. Oct. 31. Banzkow. 2634.

Gunzelin, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum einiger Höfe, Häuser und Katen in Melzingen (A. Ebstorf), welche früher der Ritter Heinrich v. Melzingen von dem Grafen zu Lehn getragen, und jetzt dessen Erben an das Kloster verkauft haben.

In nomine domini. Amen. Dei gracia Guncelinus comes de Zwerin omnibus Christi fidelibus, ad quorum presenciam presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Que liberalitatis innate principum largicione piis fuerint locis erogata, exacte stabilitatis fixione merentur memorie infiscari, ne cuiusquam presumptuose temeritatis astucia in direpcionis excidium prolabantur. Jgitur vniuersorum, tam presencium, quam futurorum, cupimus reserari noticie, quod, cum Johannes famulus dictus de Melcinghe in nostra constitutus presencia ore et manu et Elyzabeth relicta Heinrici quondam militis dicti de Melcinghe per litteras quedam bona, videlicet curias, domos et casas aliquas cum suis attinenciis in villa Melcinghe sitas, quas dictus Heinricus olim a nobis et nunc ipsi similiter a nobis in pheodo tenuerint, libere resignassent, nos ipsorum resignacione habita et recepta, intuitu retribucionis eterne et ob salutem animarum nostrarum ac progenitorum nostrorum proprietatem dictorum bonorum cum aduocacia preposito et conuentui monasterii in Ebbekestorpe, quia ipsi eadem bona empcionis titulo a memoratis Elyzabet et Johanne necnon heredibus prefati Henrici comparauerunt, donamus et largimur perpetuis temporibus possidendam. Vt ergo nostre donacionis beneficium irreuocabile semper maneat, in ipsius testimonium nostr[o] sigillo presentem iussimus litteram communiri. Datum Bancekowe, anno domini M° CCC°, in vigilia omnium sanctorum.

Nach dem Original im Besitze des Klosters Ebstorf. An einem Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück von einem Siegel, welches einen Pferdekopf enthält und die Buchstaben:

— — — — — — — WaRI —

Vgl. Nr. 2631 und 2635 und Pfeffinger, Braunschw.-Lüneb. Gesch. I, S. 397 und 398.

1300. Nov. 1. Wittenburg. 2635.

Nicolaus, Graf von Schwerin, schenkt dem Kloster Ebstorf das Eigenthum einiger Höfe, Häuser und Katen in Melzingen, welche früher der Ritter Heinrich von Melzingen von den Grafen von Schwerin zu Lehn getragen, und jetzt dessen Erben an das Kloster verkauft haben.

Die Urkunde, deren Original (des Siegels schon beraubt) das Kloster Ebstorf besitzt, lautet wie die des Grafen Gunzelin, Nr. 2634, mit einigen orthogr. Abweichungen, und gegen Ende: „Vt autem nostre — — nostro sigillo — —. Datum anno domini millesimo CCC°, die omnium sanctorum, in ciuitate nostra Wittenbor(i)ch.

1300. Nov. 5. Eberswalde. 2636.

Hermann, Markgraf von Brandenburg, bestätigt seines Oheims, des Markgrafen Albrecht, Bewidmung des Klosters Himmelpfort.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Hermannus dei gratia marchio Brandemburgensis vniuersis presentium audituris continentiam seu uisuris in perpetuum. Quia rex regum et dominus dominantium inter filios hominum, quem uult, humiliat et sublimat, necesse nobis est omnibus, vt ambulemus sollicite coram eo et cultum sui nominis in nullo penitus minuamus, sed potius totis uiribus ampliemus. Quia igitur princeps magnificus dominus Albertus marchio Brandemburgensis illustris, patruus noster charissimus, de bonis ab altissimo sibi datis ad laudem eiusdem dei omnipotentis ac sue matris Marie uirginis perpetue, ad salutem quoque animarum sue uidelicet ac felicis memorie domini Ottonis, charissimi patris nostri, et progenitorum ac filiorum ac successorum suorum ac nostrorum, nouelle plantationis fundauit ecclesiam Cysterciensis ordinis, quam appellauit vulgari nomine Coeliportam, quam etiam datis bonis suis dotauit magnifice et ditauit, et quia ex antiqu[a][1] hereditatis successione ad terram et bona eiusdem nostri patrui simus ab imperio inpheodati, ipso patruo nostro cum fratribus eiusdem ecclesie nos rogante, omnia bona in aquis et in terris per eundum patruum nostrum ecclesie Coeliporte donata et suis literis assignata, et singula, que iidem fratres iusto titulo poterunt adipisci, eidem ecclesie Coeliporte presentibus approbauimus, ratificauimus et confirmauimus, immo et cum ipso patruo nostro Alberto sepedicto donauimus similiter propter dominum, volentes eandem ecclesiam Coeliportam in plena libertate et possessione eorundem bonorum absque impetitione cuiuslibet et absque impedimento quolibet perpetuo permanere. Jn cuius rei euidentiam presentes conscribi et sigilli nostri appensione iussimus communiri. Testes quoque huius sunt: idem patruus noster magnificus, Baldewinus Stormer, Fredericus de Aluenslebe, Johannes Sparro, Palmedach, Heinricus de Britzke et Heinricus de Oderberch ac Albernus de Bruncow et plures alii fide digni. Actum et datum Euersuuolde, anno domini millesimo tricentesimo, nonas Nouembris.

Nach Riedel, Cod. dipl. Brand. I, Bd. 13, S. 12, aus einem von dem kurfürstl. Rathe und Lehnssecretair, Notar Erasmus Seydell um die Mitte des 16. Jahrh. nach den Originalien angefertigten Copialbuch. Riedel gibt: [1]antique, eine im Haupt-Archiv zu Schwerin befindliche Abschrift der Seydelschen Copien: antiqua. — Gedruckt auch bei Buchholz, Gesch. der Kurmark Brandenburg IV, Anh. S. 142.

1300. Nov. 11. Stargard. 2637.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg, bestätigt das Kloster Wanzka in Gemässheit der Urkunde des Markgrafen Albrecht vom 25. Jan. 1290.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Henricus dei gracia dominus Magnipolensis recepimus litteras domini nostri, illustris principis marchionis Alberti sub hac forma: „Albertus dei gracia — — *[Nr. 2058]* — — Pauli apostoli.“ Quoniam autem voluntatem supradicti domini Alberti marchionis, illustris principis, in omnibus, quibuscumque possumus, cupimus adimplere, nos igitur ad peticionem ipsius presens scriptum supradicte ecclesie Wanceke dedimus in euidens testimonium, ne a nobis vel a nostris successoribus, quod rite et racionabiliter factum est, imposterum infringatur, et id sigillo nostro fecimus communiri. Datum Stargard, anno domini M° trecentesimo, presentibus Henrico de Lancow, Bernhardo de Peccale (!), Wyllekyno Soneke, militibus, Johanne Dargatz, Henrico Staffelt, famulis, et aliis quam pluribus viris fide dignis, ipso die beati Martini confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. An grüner Seide hängt das zu Nr. 2627 abgebildete runde Siegel des Fürsten Heinrich II., wohl erhalten. — Gedruckt bei Böll, Starg. I, S. 343; Riedel, Cod. dipl. Brand. III, Bd. 3, S. 10.

1300. Nov. 11. Stargard. 2638.

Heinrich II., Fürst von Meklenburg, bestätigt dem Kloster Wanzka die vom Markgrafen Albrecht durch die Urkunde vom 24. Juni 1298 geschenkten 100 Pfund jährlicher Hebungen.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Nos Heynricus dei gracia dominus Magnopolensis recepimus litteras domini nostri, illustris principis marchionis Alberti in hec uerba: „Nos Albertus — — *[Nr. 2510]* — —. Actum et datum in Lichen, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo (!), die natiuitatis beati Jhohannis baptiste.“ Quoniam autem voluntatem supradicti domini nostri Alberti marchionis, illustris principis, in omnibus, quibuscumque possumus, volumus adimplere, nos igitur ad peticionem ipsius presens scriptum supradicte ecclesie Wanceke dedimus in euidens testimonium, ne a nobis uel a nostris successoribus, quod rite et raciônabiliter factum est, in posterum infringatur, et id sigillo nostro fecimus communiri. Datum St(r)argard, presentibus Heinrico de Lancow, Bernhardo de Peccatle, Wllekino (!) Soneke, militibus, Jhohanne Dargatz, Henrico Staffelt, famulis, et aliis quam pluribus viris fide dignis, anno domini millesimo tricentesimo, ipso die beati Martini confessoris.

Nach dem Original im Haupt-Archive zu Schwerin (welches von einer andern Hand geschrieben ist als Nr. 2637). An rother Seide hängt das zu Nr. 2627 abgebildete runde Siegel des Fürsten Heinrich II., wohl erhalten. — Vgl. Nr. 2510 (mit der Note) und Nr. 2637. — Gedruckt bei Schröder, P. M. I, S. 865.

1300. Nov. 21. 2639.

Gunzelin, Graf von Schwerin, verleihet einer neu gestifteten Vicarei zu Neustadt das Eigenthum von 5 Hufen zu Blievenstorf.

In nomine domini. Amen. Guncelinus dei gratia comes Zwerinensis omnibus presentia visuris imperpetuum. Obliuio, mater erroris, sepe ambiguitatem generat in rebus gestis; idcirco expedit, gesta nobilium scripturarum testimonio perhennari. Nouerint igitur vniuersi, quod nos pro salute anime nostre, vxoris quoque nostre et progenitorum nostrorum animabus, beneficium salubre de nouo instituentes in Noua Ciuitate nostra Glewe ad celebrandum ibidem perpetuo primam missam, ad ipsum beneficium dedimus proprietatem quinque mansorum in villa Blisemerstorpe in honorem dei et sancte Marie virginis et beati Andree apostoli et omnium sanctorum cum omnibus terminis et disterminacionibus suis in pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, iure vasallorum nostrorum, cum omni vtilitate et iure, sicut Florencius de Walesmolen eos possedit, qui eos ad idem beneficium instaurandum libere resignauit. Hoc autem beneficium domino Hinrico plebano dicte Noue Ciuitatis porreximus propter deum, quo mortuo nos et heredes nostri sepedictum beneficium ad placitum ydonee persone porrigere poterimus, dummodo ibidem de predicto beneficio prior missa, vt pretactum est, perpetuo cel[e]bretur; talis etiam persona debet plebano, qui pro tempore fuerit in dicta ecclesia, iugiter obedire. Qualibet etiam ebdomada due misse animarum et vigilie ibidem dicentur, in quibus memoria parentum ac progenitorum nostrorum perpetuo peragetur. Ceterum domino Hinrico prehabito propter grata seruicia, que nobis fecit, annum gratie dicti beneficii liberaliter dedimus, dummodo missa prior celebrari per sacerdotem ydoneum procuretur. Preterea domina Margareta, relicta Heynrici de Walesmolen felicis memorie, habebit duos choros siliginis in predictis mansis ad tempora vite sue; pro hiis habebit possessor beneficii prehabiti triginta modios siliginis in bonis dicti Florencii in villa Sporniz, reliquos decem et octo modios dabunt consules Noue Ciuitatis usque ad obitum dicte Margarete; qua defuncta sepedicti mansi ad memoratum beneficium liberaliter pertinebunt. Testes huius rei sunt: Otto decanus Zwerinensis, Conradus capellanus noster, thesaurarius eiusdem ecclesie, clerici; Fredericus Moltsan, Fredericus, Georgius et Bolto dicti Hasencop, Olricus de Pinnowe, Bolto et Olricus fratres dicti de Driberghe, Hermannus de Clenowe, Hinricus de Priscentin, milites, Hartwicus Pape, Ludolfus de Nienkerken, Otto Vele, famuli, et alii fide digni.

Vt autem huius beneficii salubris institucio stabilis et inconuulsa permaneat, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum per manum domini Johannis de Warsowe, capellani nostri, anno domini M° CCC°, XI. kalendas Decembris.

Nach dem Original im Haupt-Archiv zu Schwerin. Angehängt sind 2 Siegel:

1) an rothen und grünen seidenen Fäden das in Band III, zu Nr. 2395, abgebildete Siegel des Grafen Gunzelin mit dem rechtshin schreitenden Pferde;

2) an rothen und schwarzen seidenen Fäden das in Bd. II, zu Nr. 718, und weil es hier zum ersten Male vorkommt, hier wieder abgebildete Siegel der Stadt Neustadt Glewe mit dem Haupte des Apostels Petrus und der Umschrift:

✠ S — — — — ᏋWᏋ

Beide Siegel sind sehr beschädigt. In der Jahreszahl stehen folgende Interpunctionszeichen: „M° CCC°, XI kalend. Decembris". — Gedruckt bei Lisch, Maltzan. Urk. I, S. 113.



1300. Nov. 26. Stavenhagen. 2640.

Helmold, Propst zu Ivenack, Heinrich Voss von Stavenhagen, Ritter, und sein Bruder Konrad, sowie die Ritter Friedrich vom Brok und Reiner Kruse schlichten einen Streit zwischen dem Kloster Reinfeld und den Gebrüdern Johann und Nicolaus Dargaz über die Kaufsumme für das Gut Kleth.

Vniuersis Christi fidelibus presencia visuris Hel[moldus] dei gracia prepositus in Juenak, Hinricus caluus miles de Stouenhagen dictus Vos et Conradus frater eius, Fredericus miles dictus de Broke, Reynerus miles dictus Crispus salutem in omnium saluatore. Nouerint tam presentes, quam futuri, quod controuersia, que uersabatur inter dominum Johannem abbatem de Reyneuelde suosque fratres, ex parte vna, et Johannem et Nycolaum filios domini Frederici dicti Dargechen, ex altera, super empcione ville Clete, quam idem abbas et sui fratres se ipsorum patri ac eis dicebant int(r)egre persoluisse, quod dicti Johannes et Nycolaus negantes, quandam summam pecunie asserebant fuisse residuam et ipsis merito persoluendam. Nos itaque ad instanciam utriusque partis ac de ipsorum consensu et assensu beniuolo hanc controuersiam in nos suscipientes amicabiliter terminandam, maturo et communi consilio decreuimus et statuimus, ut dictus abbas

et sui fratres Johanni et Nycolao pro expediendis et distinguendis terminis et decima eiusdem ville, prout pater eorum promiserat, darent triginta marcas denariorum slauicorum, et sic ipsi ab omni impeticione, dampno et querimonia cessantes, sepedictam villam cum omnibus suis attinenciis, terminis et disterminacionibus in manus ipsius abbatis et suorum fratrum, prout pater eorum possederat et racionabiliter vendiderat, in nostra presencia libere et absolute resignabant. Jgitur, ut omnis inpeticio et suspicio tolleretur, ipse abbas et sui fratres dictam pecuniam Johanni et Nycolao coram nobis int(r)egre persoluerunt; quodsi in posterum inpeticio aut querimonia super decimam orta fuerit, ipsi Johannes et Nicolaus ac eorum heredes ipsorum propriis laboribus, sed expensis ecclesie fideliter respondebunt. Sicque coram nobis sibi in omnibus satisfac[t]um esse dicebant, ita ut nec ipsi, nec eorum heredes quicquam de bonis predicte ville sibi in posterum valeant vsurpare. Vt autem hoc factum et statutum nostrum inconuulsum et indeficiens permaneat, presentem paginam sigillo ipsorum Johannis et Nicolai et sigillis nostris duximus roborandum. Datum et actum in Stouenhagen, anno domini M° C° C° C°, sequenti die beate uirginis et martiris Katerine.

Nach einem undatirten, jedoch nach der Schrift ziemlich gleichzeitigen Vidimus des Raths zu Treptow im Haupt-Archiv zu Schwerin. Dasselbe trägt an einem eingehängten Pergamentstreifen ein rundes Siegel mit einem rechtsgewendeten gerüsteten Reiter, welcher mit der rückwärts ausgestreckten Linken das Schwert schwingt, unter einem dreibogigen Thor; Umschrift:

✠ SIGILLVM CIVIVM × DE TRIBETOWE

Vgl. Bd. III, Nr. 2065, 2066 und 2139, auch die Urkunden von 1302, Sept. 15, und 1312, Juni 23.

1300. Dec. 6. Grevesmühlen. 2641.

Heinrich und sein Sohn Heinrich, Fürsten von Meklenburg, entsagen zu Gunsten des Bischofs von Ratzeburg gegen die Abtretung des Zehnten von 3 Hufen zu Krukow allen Ansprüchen auf Dienste aus 10 Hufen in dem Stiftsdorfe Manderow.

Heinricus et filius eius Heinricus dei gracia domini Magnopolenses vniuersis presencia visuris et audituris salutem et cognoscere ueritatem. Presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod nos de maturo consilio fidelium nostrorum cessimus et spontanea uoluntate ab omni opere, quod vulgo dicitur borchwerc et brucwerc, et a debito sequendi expeditiones nostras et iacendi ad tuitionem terre, quod dicitur landwere, et totaliter ab omni seruicio, quocunque nomine censeatur, quod nos de iure uel de facto habuimus in decem mansis ville Mandrowe, in terra Bresen site, que est cum omni possessione dos episcopi et ecclesie Raceburgensis, resignantes dictum opus et seruicium cum omni vtilitate et tradentes ipsum venerabili patri domino Hermanno episcopo Raceburgensi et omnibus suis successoribus in perpetuum, transferentes dictum opus et seruitium

1300. 2643.

Nicolaus, Fürst von Rostock, lässt dem Könige Erich von Dänemark Stadt und Land Rostock auf und nimmt dieselben von ihm zu Lehn.

Eine Urkunde über dieses folgenschwere Ereigniss ist uns nicht erhalten. Wir stellen daher die wichtigsten annalistischen Aufzeichnungen über dasselbe hier zusammen.

1) M.CCC. Rex Ericus accepit terram Rostock in potestatem suam.

Annales Esrom. a n. Chr. ad a. 1307. (Langebek, Scriptor. rer. Dan. I, p. 249.) Vgl. Anon. chron. Dan. 1274—1497: „A. D. MCCC. rex Ericus Rostoch in suam redegit potestatem." (Lang. V, p. 626.)

2) A. D. 1300. — Eodem anno Nicholaus dominus de Rotstocke ex instinctu quorundam vasallorum suorum re[s]ig[n]avit [1] Erico regi Danorum civitatem Rotstocke et totam terram suam et factus est homo regis propter auxilium ab eo habendum contra marchiones Brandenburgenses, qui eum angariabant magnis gwerris, ideo quod in uxorem duxerat filiam Buxslai Slavorum principis, repudiata filia Alberti marchionis sibi in uxorem promissa. Propterea multiplicata sunt mala in terra Slavorum, quia principes oderunt regem intrasse dictam terram.

Annal. Lubicens. bei Pertz, Scriptor. XVI, p. 417. — [1] Statt „religavit" ist wohl „reſīgavit", d. i. „resignavit" zu lesen. — Auf p. 418, zum J. 1302, haben dieselben Annalen die Nachricht: „Albertus dux [sc. Saxoniae] duxit in uxorem dominam Margaretam, relictam regis de Kalys, filiam scilicet Alberti marchionis de Brandenborch, quae, ut praemittitur, desponsata erat Nicholao puero nobili de Rotstoke, et qui ea repudiata filiam Buxlai principis Slavorum — duxit in uxorem."

3) J. 1300. In deme jare orloghede de marcgreve uppe de van Rostoke, umme dat he nam heren Buxslaw dochter unde let des marcgreven Albertes dochter, de eme lovet was. De marcgreven toghen stark in der Wende land [1]; de van Rostoke [2] vruchteden unde dingheden, er den de viande envaleden, unde sanden de dingnisse mit waghenen in dat heer, vil na dat mesten del. Do se dat ander del scholden uthrichten, do satte sic de menheit weder den rath unde dreven ute der stat ratmanne, de se darane vordachten. Do wart dat orloghe noch erghere. De borghere binnen Rostoke hadden under sic twidracht; de land weren ane were. Do wart demesulven junghen heren van Rostoke raden, dat he de stadt unde sin land alle let up deme koning van Denemarken; dat untfeng he weder van eme to lene. Des worden de Wendeschen heren unde de menen land bedrovet. De koning orloghede do vort mit simen ome, den marcgreven, langhe tyd, unde was darna seldene in deme lande ane orloghe, dewile dat he levede.

Detmar, Chronik (Grautoff I, S. 176). — Vgl. [1] über die Züge der Markgrafen ins Rostocker Gebiet v. Kirchberg, C. 183, bei Westphalen IV, p. 839, und [2] über die von der Stadt Rostock an die Feinde geleisteten Zahlungen unsere Nr. 2583 und 2598.

Anm. Huitfeldt berichtet zum J. 1300 (Bd. I, S. 316):

Paa disse tide haffde Nicolaus eller Claus Herre aff Verle troloffuet sig Margreffue Ottho oc Conrads Søster aff Brandenborg; siden slog hand Hale i Vand med hende, som mand siger. Dette tyckte forneffnde Margreffue oc fleere hendis Venner dem en stor Spot at være, oc vilde det heffne. Aff saadan Fryct, saa oc for at de aff Rostock altid vaar hannem ulydig oc opsætske fore, gaff Her Nicolaus aff Verle sig under Kong Erich aff Danmark, resignerede Rostocker Forbeed oc Land til hannem, [s]om den der haffde Dominium urbis, oc tog igien en Summa Penninge oc Gods i Danmarck. Thi begaff Kong Erich sig med en Krigsmact udi Venden at antage de Rostocker oc ander Stæder, hannem oc hans Vasaller vaare opdragne. — —

[D. i. Zu dieser Zeit hatte Nicolaus oder Claus, Herr von Werle, sich verlobt mit der Schwester der Markgrafen Otto und Konrad von Brandenburg. Darauf liess er sie sitzen, wie man sagt. Dies schien den vorgenannten Markgrafen und mehreren ihrer Freunde ein grosser Spott zu sein, und sie wollten es rächen. Aus Furcht hievor, sowie auch, weil die von Rostock allzeit ihm ungehorsam und widerspenstig gewesen waren, gab sich Herr Nicolaus von Werle unter König Erich von Dänemark, resignirte demselben das Rostocker Gebiet und Land mit dem Dominium urbis, und nahm dafür eine Summe Geldes und Güter in Dänemark. Darum begab König Erich sich mit einer Kriegsmacht ins Wendenland, um die Rostocker und andere Städte zu übernehmen, die ihm und seinen Vasallen aufgetragen waren.]

Huitfeldt verwechselt hier nicht nur die Fürsten Nicolaus von Werle und Nicolaus von Rostock, sondern irrt auch, wenn er die Markgräfin Margarete als Schwester der Markgrafen Otto und Konrad bezeichnet. Gegen den Schluss seiner Erzählung greift er ohne Zweifel über das Jahr 1300 hinaus, wie er auch die Zeitbestimmung ganz allgemein hält. Denn nach andern Umständen, und namentlich aus dem mit der Auftragung des Landes Rostock anscheinend zusammenhangenden Bündnisse vom 22. Dec. 1300 (Nr. 2644) zu schliessen, ward Nicolaus erst gegen Ende des Jahres 1300 dänischer Lehnsmann; und erst im J. 1301 finden wir den König Erich im Lande Rostock lehnsherrliche Rechte ausüben. Die Besitzergreifung des Landes im J. 1301 berichtet das Chronicon Danicum ann. 936—1317 [Langebek, Scr. rer. Dan. II, p. 175] mit den Worten: „Anno domini MCCCI. rex cepit Rostoch cum adjacente terra."

(1300.) Dec. 22. 2644.

Nicolaus, Fürst von Rostock, schliesst ein Schutzbündniss mit dem Könige Erich von Dänemark.

Aar 1301. (!), feria 5. ante Nativitatis Domini, forskreff Nicolaus eller Claus aff Rostock sig till Kong Erich at bliffue hos hannem imod alle hans Modstandere; hand forskreff sig at tiene hannem med 50 Mend, baade i Riget oc uden Lands. Huis Hertug Ottho eller Conrad aff Brandenborg eller deris Børn vilde sætte dennem der imod eller giøre hannem nogen skade, da skal Kongen aff Danmarck forsvare hannem med Mact, om gode icke kand hielpe.

D. i. Im Jahre 1301, am Donnerstage vor Weihnacht, verpflichtete sich Nicolaus oder Claus von Rostock dem Könige Erich, ihm gegen alle seine Widersacher beizustehen; er verpflichtete sich ihm mit 50 Mann zu dienen, sowohl im Reiche, als ausserhalb Landes. Wenn Herzog [Markgraf!] Otto oder Konrad von Brandenburg oder deren Kinder sich dem widersetzen oder ihm einigen Schaden zufügen würden, so soll der König von Dänemark ihn mit Macht vertheidigen, wenn Güte nicht helfen will.

Nach Huitfeldt, B. I, p. 316. Das Original dieser Urkunde ist nicht mehr vorhanden. Sowohl die Stelle, welche diese Inhaltsangabe bei Huitfeldt einnimmt (indem sie auf den in der Note zu Nr. 2643 angeführten Abschnitt folgt und der Urkunde vom J. 1301, fer. 5. ante nativ. Marie [Sept. 7], und einer Begebenheit vom 27. Oct. vorangeht), als der ganze Gang der Begebenheiten, auf welche sie sich bezieht, lassen uns nicht zweifeln, dass dieser Vertrag ins Jahr 1300 (nicht erst ins Jahr 1301) gehört. Vielleicht ist „1301" bei Huitfeldt nur ein Druckfehler für „1300".

(1300—1308.) Wismar. 2645.

Abrechnung eines Weinherrn zu Wismar mit dem Kellermeister.

Ego Segebodo de Minnowe recepi a Godefrido de vino primo sex marcas, secundo III marcas. Jtem computaui secum XXII marcas de vino ......

Nach dem Wism. Stadtb. A, p. 104. Segebod von Minnow war Rathmann in den oben angegebenen Jahren.

(Ende des 13. Jahrh.) 2646.

Vogt und Rath der Stadt Rostock schreiben an Rath und Bürgerschaft zu Lübek wegen der Weigerung eines Lübischen Bürgers, im Concurse eines Rostocker Bürgers sich dem Willen der Mehrzahl der andern Gläubiger zu fügen.

Honestis viris et discretis ipsorumque amicis karissimis, consulibus et burgensibus Lubicensibus vniuersis aduocatus, consules ceterique burgenses de Rozstok, quicquid possunt promotionis et obsequii. Accidit, quod quidam burgensis noster debitus fuit aliis nostris burgensibus similiter et vestris; cum autem soluere non posset, necessitate perpulsus secessit. Denique per instantiam suorum amicorum a nostris burgensibus inducias optinuit, et burgensis vester nullas inducias dare voluit. Pro hac causa venerunt ad iudicium, et per iustas sententias optinuerunt, quod, cum maior pars inducias daret, minor pars consentire deberet, sicut nobis aliquando in sententiis declarastis, maxime cum maior debiti pars fuit nostrorum burgensium. Post hoc burgensis vester nostros inculpauit, quod ad subsidium hoc sibi fecissent et pro tali causa sepedicti burgenses nostri se iure suo expurgasse debuissent. Et pro burgensi vestro ab aduocato et consulibus tribus vicibus fuit missum innocentiam recepturus (!), quod facere recusauit; et sic coram iudicio burgenses nostri liberi placitabantur et soluti dimissi fuerunt. Cum autem in hac causa in omni facto rationabiliter, vt dictum est, sit processum et nusquam alibi talia nobis acciderunt, discretionem vestram rogamus diligenter, quatinus nostri respectu seruitii burgensem vestrum, vt nostrum burgensem liberum dimittat et solutum, cum burgensis noster dampnum sustineat sicut vester, inducere satagatis, taliter super hiis facientes, vt, si casus talis vobiscum accidisset, pro vobis facere deberemus.

Rückseite: Dominis consulibus Lubicensibus.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek II, S. 104, aus dem Original auf der Trese. — Die Schriftzüge deuten auf das Ende des 13. Jahrhunderts hin.

(Ende des 13. Jahrh.) Wismar. 2647.

Willküren der Rathmänner zu Wismar behufs Sicherung der städtischen Einkünfte und der Achtung vor Rath und Gericht, in Betreff des Testirens unbeerbter Wittwen und des Verfahrens bei Beschlagnahme der Habe ländlicher Schuldner.

[1.] Jtem de redditibus ciuitatis. Quicumque loquuntur super redditus ciuitatis et eos delere et adnichilare nituntur sine licentia et assensu consulum, et de hoc per duos probos viros conuinci poterunt, vadiabunt ciuitati decem marcas argenti.

Var. Quicumque loquitur super redditibus ciuitatis et eos delere et anichilare nititur sine licencia et assensu consulum, et de hoc per duos probos viros conuinci poterit, decem marcas argenti ciuitati emendabit.

[2.] Jtem. Quicumque obloquuntur consulibus et hoc dimittere noluerint, et si consulibus innotuerit, tractare debent illud inter se consules secundum ius Lubicense in consistorio.

Var. Quicumque obloquitur consulibus et hoc non dimiserit, et consulibus innotuerit, hoc consules intra se in consistorio tractare debent et iudicare secundum ius Lubicense.

[3.] Jtem. Quicumque congregacionem fecerint, ita quod[1] plures personas habeant in placitis suis coram consulibus uel in cimiterio et iudicio quam decem personas, vadiabunt ciuitati X marcas argenti.

Var. Quicumque plures quam decem personas secum habuerit in placitis siue negotiis suis coram consulibus vel [in] cimiterio aut in iudicio, vadiabit ciuitati decem marcas argenti.

[4.] Jtem. Ubi aduocatus et consules president iudicio et querimonia ibi exorta fuerit et responsum e conuerso, et postea actores necesse habuerint de testimonio consulum, super quos nemo potest testari, si memores cause fuerint. Si vero consules non recordantur, possunt testari actores cum aliis probis viris, qui presentes fuerant in iudicio.

Var. Vbi aduocatus et consules iudicio president et querimonia ibi exorta fuerit et responsum fuerit e conuerso, et postea actores vel rei necesse habuerint de testimonio predictorum, vltra siue supra ipsorum testimonio facto siue prestito, quod gychtend in Teutonico dicitur, nemo testari potest, cum ipsi aduocati cause memores fuerint. Si vero non recordantur, possunt testari cum aliis probis viris, qui in iudicio presentes fuerunt.

Quicumque vltra gygtinht aduocatorum et supra loquitur, ille vadiabit vnicuique aduocatorum tria talenta, ciuitati X marcas argenti et vnicuique consulum X solidos.

[5.] Jtem. Vbicumque consul aliquis in ciuitatis obsequio male fuerit tractatus uerbis aut factis sine demerito, reus vadiabit ciuitati III marcas argenti, actori III talenta et unicuique consulum decem solidos secundum ius Lubicense.

Var. Vbicumque aliquis consulum in ciuitatis obsequio sine suo demerito verbis aut factis male tractatus fuerit, reus ille vadiabit ciuitati decem[2] marcas argenti, actori bis tria[3] talenta et vnicuique consulum X solidos secundum ius Lubicense, et nullatenus[4] in ciuitate amplius permansurus.

[5b] Quicumque irato animo peruenerit ad consules et ipsos lacesserit vexando, et si dimittitur sine querimonia, ille vadiabit vnicuique consulum X solidos Lubicenses; si vero idem, qui consules vexauit, pro facinore vexacionis consulum conuictus fuerit, dabit tria talenta et decem marcas argenti.

[6.] Jtem. Quecumque domina moritur sine herede, nichil erogare potest propter deum aut amicis sine consensu et licentia proximorum heredum, quibus cedere poterit substantia eius.

Var. Quecumque domina moritur sine herede, nichil erogare potest propter deum aut amicis sine consensu et licencia proximorum, quibus cedere poterit substancia eius.

[7.] Jtem. Quicumque ruricola debitus fuerit alicui burgensi, et bona ipsius ruricole in ciuitatem uenerint, burgensis ille bona sua licite poterit arrestare, sed hoc tamen ruricole intimabit, qui, si tunc uenire uoluerit et bona sua libertare, hoc poterit facere. Sin autem, burgensis ille bona eadem primo coram ciuili iure exhibebit et tenebit XIIII diebus; postea iterato exhibebit et tenebit VIII diebus. Deinde per iuramentum suum debita sua acquiret super eadem bona coram iudicio secundum ius Lubicense.

Var. Quicumque ruricula[5] debitus fuerit alicui burgensi, et bona ipsius in ciuitate inuenerit, burgensis ille licite poterit bona illa arestare, sed tamen hoc illi ruricule intimabit, qui ruricula venire potest et liberare bona sua. Si autem venire noluerit, burgensis ille eadem bona primo coram ciuili iudicio exhibebit et vlterius per XIIII^or dies tenebit. Postea secunda vice exhibebit et vlterius tenebit VIII diebus. Deinde per iuramentum suum acquiret debita sua super eadem bona coram iudicio secundum ius Lubicense.

Nach dem Wism. Stadtb. A, p. 90, mit den Varianten (Var.) in dem Rathswillekürebuch, fol. 5 und fol. 27. Im Stadtb. A. sind diese Willküren durch einen leeren Zwischenraum von der Lübischen Brotverkaufsordnung (s. Bd. III, Nr. 2316) getrennt und in einem Zuge niedergeschrieben. Diesem Platze nach, und da die Handschrift noch dem 13. Jahrh. anzugehören scheint, sind dieselben an dieser Stelle gegeben. Im Rathswilleküreb. stehen 5, 5b (welche im Stadtb. fehlt), 3, 2 auf fol. 5 als 1, 2, 3, 4 unter dem Rubrum: „Arbitria et statuta, per ciues communiterque ad reuerentiam dominorum meorum consulum obseruanda", und 1, 4, 6 und 7 auf fol. 27 als 1, 2, 3, 4 unter dem Titel: „Arbitria et statuta communia a communibus consulibus et ciuibus communiter obseruanda". — Im Einzelnen bemerken wir noch: [1] Die Worte: congregacionem — quod sind durchstrichen. — [2] Das Wort: decem ist auf radirten Grund geschrieben. — [3] Vor tria hat eine spätere Hand bis gesetzt. — [4] Die Worte: et nullatenus sind ebenfalls ein späterer Zusatz (vgl. Hach, d. ält. Lüb. R., S. 210, Art. LXXXI). — [5] Hinter ruricula ist eine Lücke zu einem Worte gelassen. — Gedruckt sind [1] nach dem Texte des Rathswilleküreb. in Burmeisters Alterth. d. Wism. Stadtr., S. 11, [2] ebd. S. 19, [3] ebd., [4] ebd. S. 10, [6] ebd. S. 11, [7] ebd.

(Ende des 13. Jahrh.) Wismar. 2648.

Der Rath zu Wismar erklärt die Eigenthümer unbeweglicher Sachen, durch welche Menschen getödtet sind, von Klage und Strafe frei.

Omne, quod inmobile est, quod in Teutonico vnrŏrende dicitur, si ceciderit et alicui mortem intulerit ex nullius mocione, nullus proinde penam vel inpeticionem, que nǒot Teutonice dicitur, pacietur.

Nach dem Wism. Rathswillekürebuch, S. 27. Vgl. Hach, d. alte L. R., Cod. I, LXI; Cod. II, CLXX; Cod. III, CXVI.

(Ende des 13. Jahrh.) Wismar. 2649.

Wismarsches Weisthum über die Vorsate.

Quicumque vadiauerit vnum vǒrsaat, super gracia vadiabit X marcas argenti et vnum plaustrum vini.

Nach dem Wism. Rathswillekürebuch, fol. 29. (Gedruckt bei Burmeister, Alterth. d. Wism. Stadtr. S. 21.) — Diese Vorschrift des Lübischen Rechts hat allerdings ein weit höheres Alter; wir theilen sie hier eben nur der Quelle wegen als Wismarsches Weisthum mit. Vgl. Cod. jur. Lub. d. a 1240, CLXV, bei Westphalen, Mon. III, p. 658.

(Ende des 13. Jahrh.) Wismar. 2650.

Wismarsches Weisthum über die Unfähigkeit der Gefangenen, Gut und Erbe ohne Zustimmung ihrer Verwandten zu verschenken.

Nullus ligatus aut vinctus potest dare aut erogare hereditatem suam aut alia sua bona sine assensu heredum, quod erflof proprie dicitur.

Nach dem Wism. Rathswillekürebuch, fol. 27. — Gedruckt bei Burmeister, Alterth. des Wism. Stadtr., p. 12.

(Um 1300.) 2651.

Werner und H. von Schwerin, Ritter, beurkunden einen Vergleich des Dom-Capitels zu Ratzeburg mit Johann von Walksfelde.

Nos Wer. et H. ambo milites de Zwerin recognoscimus in presenti littera publice protestantes, quod domini canonici in Raceborch et Johan de Walgitisuelde (!) amicabilem composicionem inter se habuerunt. Et ne aliquis

pro predicta guerra uindictam habeat, presentem litteram super hoc dedimus confectam, sigilli nostri munimine roboratam.

Nach der Abschrift in dem Copiar I der Ratzeburger Kirche zu Neu-Strelitz, mit dem Rubrum: „De composicione facta inter canonicos Raceburgenses et Johannem de Walegoteswelde". — In dem Diplomatar geht eine Urkunde vom J. 1303 vorauf, und die nächstfolgende ist vom J. 1293 datirt.

(Um 1300.) 2652.

Verzeichniss der Sülzgüter der Domkirche zu Lübek auf der Sülze zu Lüneburg.

Hec sunt bona ecclesie Lubycensis prouenientia de salina Luneburg. — — — Jtem habet [sc. ecclesia Lubycensis] quatuor choros nouiter emptos de domibus Bernedinghe et Mimminghe, tres uidelicet de domo Bernedinghe et vnum de domo Mimminghe, item tres choros de domibus Dethmeringhe et Brochusen in quolibet flumine annis singulis exhibendos. Hos septem choros emit ecclesia a duce Ottone et ab uxore eius ducissa Mechtildi. De istis septem choris pertinet ad preposituram ecelesie nostre chorus et dimidius; scolaribus, qui chorales dicuntur, duo chori; pro memoria prepositi Nicolai de Mekelemburg unus chorus. — —

Nach Leverkus I, S. 450, aus dem Reg. Cap. Lub. I. — Vgl. Bd. III, Nr. 2391, und die Note zu derselben.

NACHTRÄGE

zu Bd. I.—IV.

Urkunden aus dem 12. und dem 13. Jahrhundert.

(1150.) 2653.

Emmehard, Bischof von Meklenburg, empfiehlt dem Abte Wibald von Corvei unter Versicherungen seiner Freundschaft einen Unglücklichen zu weiteren Fürsorge.

Domino vere sancto et omni veneratione digno W. Corbeiensi abbati frater Emeh[ardus] ille humilis et qualecunque vas in domo magni patrisfamilias cum fraternae dilectionis obsequio, quicquid potest sincere mentis affectio. Si vivis et vales ac secundum deum prosperaris in omnibus, gaudet animus meus, exultant viscera, gestit affectus. Ego enim fateor et iure debeo et libenter volo et bene possum sanctitatis tuae personam amare, virorum optime, quia parvitatem meam, sicut ab ore tuo accipere potui, etiam absentem et corporali adhuc facie incognitam propter quaedam, quae tibi ab amatoribus meis de me bona dicebantur, dilectione tua dignum iudicasti, et presentem postea familiariusque cognitam in omni loco, ubi nos duo convenire potuimus, supra vires et merita mea honorasti. Unde desiderantissime fraternitati tuae de mea fidelitate indubitanter constare volo, quod, ubicunque possum et boni nominis tui famam augere et causam tueri, libenter faciam et feci et cotidie facio, quoniam similia a te exspecto. Domnum A., presentium portitorem litterarum, hominem satis afflictum et bonorum solaciis indigum, pietati vestrae attentius commendo, ut, sicut misericorditer cum eo facere cepistis, ita usque in finem, iuxta quod eius se causa habet, cum eo facere perseveretis. Omnis enim boni principii et recti operis finis expetendus est. De cetero sit vobiscum dominus, et vester spiritus nobiscum in ipso.

Nach Jaffé, Bibl. rer. German. I. (Monum. Corbei., Berol. 1864) p. 380, aus dem Cod. epistolarum Wibaldi (saec. XII.) im Königl. Archiv zu Berlin, fol. 84.

1178. Juni 1. (Chur.) 2654.

Berno, Bischof von Schwerin, weihet den Chor und den Marien-Altar im Dome zu Chur.

Kal. Junii.

Dedicatio chori et altaris s. Marie, a Bernone episcopo consecrati anno 1178. incarnationis dominice.

Nach einem „Necrologium canonicorum Curiensium, cod. membr. saec. XII.", mitgetheilt vom Professor Dr. Phil. Jaffé in Berlin, welcher dazu bemerkt: „Die Nachricht ist ursprünglich gesetzt zu „**IV. Non. Junii**" (Juni 2), aber durch einen Hinweisungsstrich auf „**Kal. Junii**" (Juni 1) bezogen. Dass dieser Berno episcopus kein anderer war als der unsrige [von Schwerin], bedarf keiner Erörterung; es ist klar, dass Berno auf seiner Rückkehr aus Rom (über den Splügen oder den Bernhardin) im Mai 1178 in Chur eingetroffen sein muss, wenn er daselbst am 1. Juni 1178 im Dome jene Weihe vorgenommen hat". — Die Anwesenheit Berno's zu Rom im Frühling 1178 ergibt sich aus den Worten der Bulle Papst Alexanders (Bd. I, Nr. 124): „quoniam ueniens ad nos cum multo labore"; vgl. Wigger in Jahrb. XXVIII, S. 253.

1188. 2655.

Der (erste) Darguner Mönchs-Convent begibt sich nach Eldena (bei Greifswald).

1153. Conventus venit in Esrum. —
1170. Conventus venit in Doberan. —
1172. Conventus venit in Dargon de Esrom. —
1174. Conventus venit in Colbas. —
1183. Conventus venit in Lenin. —
1188. Conventus, qui missus fuit de Esrom in Dargun, venit in Hilda. —
1190. Conventus venit in Reinevelde. —
1209. Conventus venit in Dargun de Doberan. —
1219. Obiit Sigwinus episcopus Caminensis. —
1233. Obiit Conradus episcopus II. Caminensis. — Conventus venit in Novo Campo. —

Nach dem „Liber sancte Marie in Colbaz", welcher unter dem Namen „Annales Colbazienses" in Pertz Scriptor. T. XIX (s. p. 715 und 716) soeben zum ersten Male bekannt gemacht wird. Das Original ist eine Pergamenthandschrift der Königl. Bibliothek in Berlin, begonnen im 12. Jahrhundert, nach der Stiftung des pommerschen Klosters Colbatz in dieses übertragen und in demselben fortgesetzt. Dem ersten Schreiber gehört der Abschnitt bis zum J. 1137, in welchem Verwandtschaft mit den Annales Lundenses hervortritt. Im folgenden Abschnitte lässt sich die Verwandtschaft dieser Colbatzer Annalen mit den Annales Ryenses u. a. dänischen Annalen, welche einander sehr nahe stehen (Usinger: Die dänischen Annalen und Chroniken des Mittelalters, S. 27 flgd.), nicht verkennen. Vgl. zu den obigen Angaben aus den Jahren 1170, 1172 und 1209 unsern Bd. I, Nr. 98, 104 und 186. Die Colbatzer Annalen geben uns über die Uebersiedelung des Darguner Convents nach Eldena und die Zeit der Auswanderung, welche sich allerdings annähernd vermuthen liessen (s. Wigger in Jahrb. XXVIII, S. 262), den ersten urkundlichen Aufschluss.

(1197. Sept.) 2656.

Isfried, Bischof von Ratzeburg, weihet aufs neue den Marien-Altar in der Krypta des Abendchores der St. Michaelis-Kirche zu Hildesheim vor dem Grabe des heil. Bernward.

Der gefeierte und kunstfertige Bischof Bernward von Hildesheim (993, † 1022) ward in der Krypta des Abendchores der von ihm gegründeten ehemaligen St. Michaelis-Benedictiner-Abtei vor dem Marien-Altare begraben und sein Grab mit einem von ihm selbst kunstreich gearbeiteten Leichensteine bedeckt. Nach seiner Aufnahme unter die Heiligen 1149 ward zu seiner Ehre in derselben Krypta ihm zu Häupten der Bernwards-Altar errichtet. Nachdem er aber am Sonntage vor Weihnacht 1192 feierlich canonisirt worden war, geschah die Erhebung seines Leichnams am 16. Aug. 1194. Sein Haupt und der rechte Arm wurden im Dome als Reliquien aufgestellt, der Rest des Leichnams aber auf dem Bernwards-Altare in der Krypta der Michaelis-Kirche aufbewahrt. Der ursprüngliche Grabstein ward nicht lange darauf durch einen Aufsatz mit der steinernen Bildsäule des Heiligen verdeckt und gerieth in Vergessenheit, ward aber, als man das Grab Bernwards am 29. Aug. 1864 öffnete, unter dem Aufsatze mit der Bildsäule wieder entdeckt. Zu gleicher Zeit ward auch der ehemalige Marien-Altar in der Krypta untersucht. „Die jetzige Deckplatte (mensa) stammt aber nicht mehr aus dem Bernwardischen Zeitalter, „sondern ist erst nach Bernwards Heiligsprechung angefertigt, weil sich bei der neulichen Eröffnung des „Reliquienbehälters (sepulchrum) aus dem der Consecrations-Urkunde aufgedruckt gewesenen weissen „Wachssiegelbilde ergeben hat, dass sie vom Bischofe Isfried von Ratzeburg (1180—1204) con„secrirt ward." „Das 2½ Zoll im Durchmesser haltende Wachssiegel zeigt in seinem Siegelbilde das Brust„bild eines mit Pontificalgewändern angethanen Bischofs, mit der Mitra auf dem Haupte, in der Rechten „ein geöffnetes Buch und in der Linken einen linksgewendeten Hirtenstab tragend. Die Umschrift dieses „Bildes lautet:

✠ ISFRIDVS DEI GRA RAZEBVRGENSIS EPC

[Dies ist also das im Meklenburg. Urkundenbuch I, zu Nr. 154, abgebildete Siegel Isfrieds.] „Die „zinnerne Capsel, welche sich im Sepulchro befand, ist leider mit den Reliquien und der Consecrations„Acte ganz verwittert vorgefunden, weshalb sich das Consecrationsjahr nicht genau feststellen lässt. „Muthmasslich wird wohl das Jahr 1197 dafür anzunehmen sein, denn eben in diesem Jahre war der „genannte Bischof Isfried in Hildesheim und hat auf Bitten des Abtes Theodorich II. von St. Michael „am 26. Sept. 1197 die Kirche zu Bevelte zu Ehren der heil. Maria und auf besonderen Schutz „des heil. Bischofs und Bekenners Bernward eingeweihet". [Vgl. die nächstfolgende Urkunde Nr. 2657.] Die vorstehenden merkwürdigen Entdeckungen sind ausführlicher beschrieben von dem Dr. Kratz zu Hildesheim im Katholischen Sonntagsblatt, Hildesheim, 1864, Nr. 37 und 38, Sept. 11 und 18, und im Organ für christliche Kunst, Köln, 1864, Nr. 20, Oct. 15.

1197. Sept. 26. „Bevelte" bei Hildesheim. 2657.

Isfried, Bischof von Ratzeburg, weihet die von Berthold, einem Dienstmanne des Dom-Capitels zu Hildesheim, erbauete und unter das Patronat des Michaelisklosters zu Hildesheim gestellte Kirche zu „Bevelte" zu Ehren des heil. Bernward.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Jsfridus diuina miseracione Raceburgensis episcopus. Notum sit vniuersis, tam presentis temporis, quam post futuris in Christo sancte matris ecclesie filiis, qualiter dei fauente gratia quidam principalis ecclesie ministerialis Bartoldus nomine ad ampliandum

diuinum seruiminis cultum in fundo, qui sibi hereditaria successione legitime cesserat, ecclesiam in villa Beuelte de sumpti[bu]s[1] propriis construxit et ius patronatus domino Theoderico abbati sancti Michaelis in Hildensem et suis successoribus in presencia nostri iure perpetuo condonauit. Nos ergo prefati abbatis petitione inducti eandem ecclesiam in honorem dei omnipotentis eiusque pie genitricis et ad speciale patrocinium beati Bernward[i][2] episcopi et confessoris dedica[ui]mus[3], ipsius ecclesie dedicationem banni nostri auctoritate roborantes. Hec autem, sicut ex diuturnitate ipsis euenire solet negligenter, quod absit, ne a posterorum labantur memoria, ea que tunc acta sunt, presenti pagina conscripsimus et tam nostri, quam ipsius abbatis, cui donacio facta est, sigilli (nostri) impressione muniuimus. Huius facti testis sum ego Isfridus Raceburgensis episcopus; testantur eciam: Theodericus abbas sancti Michaelis, Euerhardus et Nicolaus sacerdotes, Wernherus de Herre, Johannes, Thidericus et Fredericus, laici, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°C°LXXXX.VII°, sexto kalendas Octobris, indictione tercia decima.

Nach einem Copialbuche des St. Michaelis-Klosters zu Hildesheim aus dem 15. Jahrh., mitgetheilt vom Herrn Dr. Kratz zu Hildesheim, welcher dazu bemerkt, dass Bevelte 2 Stunden nördlich von Hildesheim bei dem Dorfe Gr.-Giesen gelegen hat, vermuthlich aber im 15. Jahrhunderte oder im Anfange des 16. zerstört ist, und dass die Dorfstätte noch jetzt Beelte genannt wird. — Die überlieferte Indiction ist unrichtig, das Jahr wird aber richtig sein. Irrig ist die Angabe in den Beiträgen zur Hildesh. Geschichte Bd. II, S. 181, und bei Lüntzel: Die ältere Diöcese Hildesheim S. 214, dass Isfrid die Kirche zu Bevelte 1187 geweiht habe; damals war Bernward noch nicht canonisirt. [1] sumptis und [2] Bernward mag der Schreiber des Copiars verschulden; statt [3] dedicamus ist wegen des folgenden Ausdruckes: „que tunc acta sunt", wohl dedicauimus zu vermuthen.

(1197—1226.) 2658.

Johann von Steinfurt weist den Bischof und das Dom-Capitel zu Hildesheim an, das Geld, welches er bei ihnen niedergelegt hat, seinen Verwandten, dem Propste Burchard zu Braunschweig und dessen Schwester, der Gräfin Adelheid von Schwerin, zu übergeben.

Venerabilibus dominis episcopo, decano ac ceteris Hildensemensis ecclesie canonicis Jo[hannes] de Stenvorde et uxor et filii eius obsequium devotum. Pecuniam, quam in sacrario ecclesie vestre deposuimus servandam de fiducia honestatis vestre, consanguineorum nostrorum Burchardi Brunswicensis [pre]positi[1] et sororis eius domine Adelheidis comitisse de Svirin usibus contradimus, singulis et omnibus vobis supplicantes, quatenus ipsam prenominatis consanguineis nostris dignemini exhibere parate secundum sinceritatem vestram et honestatem, in quibus confidentes speramus per industriam vestram nostre satis cautum esse indempnitati.

Nach dem Copiar. Hildens. maj., Nr. 618, im Königl. Archiv zu Hannover, mitgetheilt vom Archivrath Dr. Grotefend. Im Copiar steht [1] Brunswicen̄ ipi offenbar für Br. ppi.

Die Zeit, in welcher Joh. von Stenvorde dieses Schreiben gegeben hat, lässt sich im Allgemeinen dadurch bestimmen, dass ins Necrologium des Nonnenklosters Wöltingerode (bei Goslar), nach den Schriftzügen noch im 13. Jahrhundert, (zum 20. März) eingetragen ist:

XIII. kal. [Apr.] Ø Adelheidis cometissa de Zwri

[S. Zeitschr. des hist. Vereins für Nieders. 1851, S. 55.] Weiter aber wissen wir aus Dürre's Geschichte der Stadt Braunschweig, S. 397, und aus damit übereinstimmenden brieflichen Mittheilungen des Geh. Archiv-Raths Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel, dass es während des 13. Jahrhunderts nur einen Propst Burchard in Braunschweig [zu St. Blasien] gab. Dieser wird als solcher 1197 und 1226 genannt. [Rehtmeyer, Braunschw. Kirchenhistorie I, Beyl. S. 9 und 57, Orig. Guelf. III, p. 617 und 711.] Sein Nachfolger Werner kommt 1235 zum ersten Male vor; und auf diesen folgten Rudolf [der gleichzeitig Scholasticus zu Schwerin und später daselbst Bischof war, s. Nr. 2665] 1237—1249, Heinrich 1249 bis 1287, Odalricus [1289 genannt], 1292—1297 Balduin von Campe, 1302 und 1304 Heinrich [Fürst von Anhalt, † 1307 als Erzbischof von Magdeburg]. Die in Bd. III, zu Nr. 1720, geäusserte Vermuthung, dass die ins Wöltingeroder Necrologium eingeschriebene Gräfin Adelheid von Schwerin die noch unbekannte Gemahlin des Grafen Gunzelin IV. [† vor 6. Dec. 1284] sein möge, muss seit der Entdeckung der obigen Urkunde aufgegeben [und demgemäss unsere Nr. 1720 an ihrer Stelle getilgt] werden. Denn es ist an sich unwahrscheinlich, dass Adelheid ihren Bruder Burchard, der also in den Jahren 1226 bis 1235, und gewiss nach dreissigjähriger Amtsführung nicht mehr jung, verstorben ist, sollte um 40 bis 50 Jahre überlebt haben. Ueberdies wird Gunzelin IV. im J. 1279 [Bd. II, Nr. 1492] noch Domherr zu Schwerin genannt, und gehörte sogar noch am 3. März 1283 dem geistlichen Stande an [Bd. III, Nr. 1672]; er vermählte sich demnach erst zu einer Zeit, da eine Schwester des Propstes Burchard ihm wohl keine Söhne mehr geboren hätte. — Der Name Burchard kommt nun im Schweriner Grafenhause nicht vor; es wird also Adelheid auch nicht aus dieser Familie stammen, sondern die Gemahlin eines Grafen von Schwerin um das Jahr 1200 gewesen sein. Aus jener Zeit kennen wir aber die Gemahlin des Grafen Heinrich I., Audacia, und auch die etwas räthselhafte Gräfin Margareta, die nach Bd. I, Nr. 340 und 348, auch seine Gemahlin gewesen ist. Die Gemahlin seines Bruders Gunzelin II. hiess Oda, und sie lebte noch im J. 1220 [Nr. 266]; nach diesem Jahre aber kommt auch Gunzelin II. selbst nicht mehr vor; er wird am Ende dieses Jahres [vgl. Nr. 270] verstorben und sicher nicht zum zweiten Male vermählt sein. Dass Adelheid die Gemahlin Gunzelins von Hagen, des ersten Grafen von Schwerin, gewesen sei, ist nicht wahrscheinlich. Im J. 1150 war er noch unvermählt [Nr. 50]; er muss sich aber bald nachher, also zu einer Zeit, als Burchard kaum eine erwachsene Schwester haben mochte, vermählt haben, da er bei seinem Tode [etwa 1185, wie sich aus der Vergleichung von Nr. 241 mit Nr. 141 ergibt] mehrere erwachsene Söhne hinterliess. Und wenn der in Bd. II, unter Nr. 875, von uns mitgetheilte Urkundenauszug zuverlässig ist, so dürfte in demselben die Gemahlin Gunzelins I., Oda, genannt sein. Denn Hebungen zu Naulitz, welche für das Seelenheil einer Gräfin Oda, d. h. zu Seelenmessen für dieselbe, gegeben sein sollen, besass das Dom-Capitel von Schwerin schon im Jahre 1191 [Nr. 151], während sie sich in der päpstlichen Bestätigungsurkunde vom 30. Sept. 1189 [Nr. 149] noch nicht verzeichnet finden. Diese Gräfin Oda, welche also spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1191 starb, ist — die Zuverlässigkeit der Nr. 875 vorausgesetzt — vermuthlich die Gemahlin Gunzelins I., also die Schwiegermutter der jüngeren Gräfin Oda, der oben erwähnten Gemahlin Gunzelins II. — Andererseits dürfen wir in dem Grafen Helmold, dem Sohne des Schweriner Grafen Heinrich I., den Gemahl der Gräfin Adelheid nicht vermuthen; denn er kommt nur im Jahre 1227 vor [Nr. 340], und er wird bald hernach gestorben sein, und zwar noch minderjährig und unvermählt, da es auch sein älterer Bruder Gunzelin damals noch war [vgl. Nr. 361, 364, 381 und 395]. Es bleibt demnach nur übrig, Adelheid für eine Schwiegertochter Gunzelins I. zu halten. Im J. 1218 lebten von Gunzelins I. Söhnen noch die beiden regierenden Grafen Gunzelin II. und Heinrich I., ferner der Dompropst Hermann zu Hamburg [vgl. Nr. 236 und die Note], und Friedrich, damals zu Hildesheim Domherr [Nr. 276 etc.], nachmals Bischof von Schwerin; es waren aber damals [Nr. 241], und vielleicht schon vor 1200 [Nr. 165], wenigstens zwei Söhne verstorben. Vielleicht erreichte nur einer von diesen das Mannesalter, nämlich der allein von ihnen beiden genannte Graf Helmold I., der nach dem Tode des Vaters als das Haupt des Hauses auftrat, vermuthlich weil er der älteste Sohn war, indem er dem 1189 aus England zurückgekehrten Herzoge Heinrich dem Löwen zu Hülfe eilte. [Arnold. Lub. IV., C. 2 u. 16.] Diesen Grafen Helmold I. sehen wir, bis auf etwanige weitere Entdeckungen, für den Gemahl der im Wöltin-

geroder Necrologium genannten Gräfin Adelheid von Schwerin an. Er muss spätestens im J. 1200 gestorben sein, da seine Brüder in diesem Jahre schon Güter aus der Grafschaft verliehen, ohne seiner auch nur zu gedenken [Nr. 165]. Wahrscheinlich kehrte die Gräfin Adelheid nach dem frühen Verluste ihres Gemahls (Kinder Helmolds I. werden nie erwähnt) über die Elbe in ihre Heimath zurück; vielleicht verlebte sie nach der Sitte jener Zeit im Kloster (Wöltingerode) den Rest ihrer Tage, wenn auch nicht als Nonne, da sie nicht „monialis, soror nostra" im Necrolog genannt wird, wie die Nonnen.

Den Johannes de Stenvorde möchten wir bis auf Weiteres der Familie der Edeln von Steinfurt in Westfalen zuweisen, wenngleich wir weder Beziehungen dieses Hauses zu dem Stifte Hildesheim kennen, noch auch jenen Johann selbst nachzuweisen vermögen. Gegen Ende des 12. Jahrh. begegnet uns in dem von Erhard herausgegebenen Westfäl. Urkundenbuche oft der Edle (nobilis) Rudolf von Steinfurt, dann bis ins 13. Jahrh. hinein sein Sohn Ludolf [Rudolf z. Bd. II, S. 104 (1166), S. 166 (1183): Rodolfus de Stenuorde cum filio suo Ludolfo; S. 231 (1193): R. de Steinuorth; Ludolf: S. 232 (1193), Bd. III A, S. 48 (1215): Ludolphus de Stenuorde et Rodolphus filius eius]. Aber der erste bekannte Johann v. Steinfurt ist (nach des Archivraths Dr. Wilmans gefälliger Mittheilung) der, welcher 1270 in den Johanniterorden trat [Westf. U.-B. III A, Nr. 857]; und dieser war damals wohl noch ziemlich jung, da sein Vater Ludolf 1244 bei einer Güterverleihung die Zustimmung seiner Kinder Ludolf, Balduin und Adelheid, aber noch nicht die seines Sohnes Johann erwähnt [Westf. U.-B. III A, Nr. 428]. Dieser Johann kann also unsere Urkunde auf keinen Fall ausgestellt haben. — Der Ausdruck „consanguineorum nostrorum" berechtigt übrigens nicht, Burchard und Adelheid dem Geschlechte der Edlen von Steinfurt zuzuweisen; die Verwandtschaft mit diesem letzteren wird durch irgend welche Verschwägerung entstanden sein. Denn Burchards Auftreten zu Braunschweig und die Aufnahme der Gräfin Adelheid in das Wöltingeroder Necrologium lassen eine Herkunft dieser Geschwister aus einem edlen Geschlechte in der Harzgegend vermuthen. Das Kloster Wöltingerode ward aber im J. 1174 von den drei Brüdern Ludolf, Burchard und Hoyer, Grafen von Wöltingerode, gestiftet, denselben, welche in unserer Nr. 58 neben Gunzelin von Hagen genannt werden. Die Grafen von Wöltingerode nannten sich auch Gr. von Woldenberg [z. B. Hermann in Nr. 202, Heinrich in Nr. 338], und die, welche bald die Burg Werder inne hatten, Grafen von Werder. (Dietrich, Graf v. Werder, war mit Mechthild, der Schwester der drei genannten Grafen von Wöltingerode, vermählt.) Da nun die übrigen Einzeichnungen gräflicher Personen im Wöltingeroder Urkundenbuch (vgl. Mooyer's Erläuterungen) die genannten beiden Grafenhäuser und die nächstverwandten zu betreffen scheinen, so liegt es am nächsten zu vermuthen, dass auch Burchard und Adelheid aus den gräflichen Häusern Woldenberg oder Werder stammten.

(Vor 1200.) 2659.

Das Capitel zu Ramesloh erklärt, vom Dom-Capitel zu Ratzeburg wegen des Dorfes Goddin entschädigt zu sein.

B. decanus totumque Ramelln. ecclesie capitulum omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Causam, que vertebatur inter dominum prepositum Raceburgensem, ex una parte, et nostram ecclesiam, ex altera parte, decidimus sub hac forma, discretorum virorum consilio mediante, quod nos pro quodam dampno in quadam villa Guthin, quam idem prepositus emerat a nobis et non soluit, pro bono pacis tres marcas et dimidiam recepimus. Que transactio ut firma habeatur, presentem litteram conscripsimus, sigilli nostri munimine roboratam.

Nach der Abschrift im Copiar I der Ratzeburger Kirche, mit dem Rubrum: „De transactione quondam habita inter B. decanum totumque Ramellensis (!) ecclesie capitulum, ex vna, et Raceburgensis ecclesie prepositum, ex altera parte". — Der Ausdruck „quondam" im Copiar zeugt dafür, dass schon der Schreiber des Rubrums (bald nach 1300) das Original für alt ansah. Das Dorf Goddin ward (nach Bd. I,

Nr. 165) im J. 1200 den Johannitern durch die Grafen von Schwerin verliehen und blieb seitdem in deren Besitz; der Ratzeburger Propst hatte dort fortan nur den dritten Theil der Zehnten (Bd. I, Nr. 375, S. 370). — Wir vermuthen nun, zumal auch die in der Abschrift vorkommende Verwechslung von ſ und l (Ramell. st. Rameſl.) auf die Schriftzüge jener Zeit hindeutet, dass die obige Quittung vor 1200 ausgestellt ist. Den Ramesloher Decan „B." vermögen wir nicht nachzuweisen; ein „Lambertus, Rameslensis decanus," erscheint im J. 1185 bei Lappenberg, Hamb. U.-B. I, S. 240, dagegen 1201 (oben Bd. I, Nr. 170): „Heinricus, Ramesloensis decanus".

1208. Jan. 25. Rom. 2660.

Papst Innocenz III. beauftragt die Bischöfe [Brunward] von Schwerin und [Philipp] von Ratzeburg und den Abt [Burchard] zu Lüneburg, einen Streit des St. Johannis-Klosters zu Lübek mit einigen dortigen Bürgern über einen Fischteich zu entscheiden.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei, venerabilibus fratribus Zwerinensi et Racesburgensi episcopis [et dilecto filio abbati de Luneborg, Verdensis] diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte dilectorum filiorum abbatis et conuentus [sancti] Johannis in Lubike fuit propositum coram nobis, quod A. [E. ac quidam alii cives Lubicenses quandam] piscinam ipsis contra iustitiam abstulerunt .... auctoritate apostolica ... mandamus[1], quatinus partibus conuocatis audiatis, [quæ hinc inde duxerint proponenda, et] quod iustum fuerit, appellatione postposita [statuatis, et faciatis, quod statueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari]. Testes autem, qui fuerint [nominati], si se gratia, odio vel timore subtraxerint, [per censuram] eosdem[2] appellatione cessante cogatis veritati testimonium perhibere, [nullis litteris] veritati et iustitie præiu[dicantibus a sede apostolica impetratis]. Quodsi non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum [ea nihilominus] exequantur. Datum Rome apud sanctum Petrum, VIII. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno [decimo].

Hingewiesen ist auf die vorstehende Urkunde schon in Bd. I, unter Nr. 180. Den Text verdanken wir dem Herrn Geh. Archivar, Conferenzrath Dr. Wegener, welcher dazu bemerkt: „Das Original ist im Königl. Geh. Archive [zu Kopenhagen] noch vorhanden, aber jetzt fast unleserlich; die Bulle ist abgefallen, es finden sich aber die beiden Löcher der Schnur. Das Original hat folgende ältere Rückenaufschrift:

> Innocentius Papa committit Suerinensi et Raceburgensi Episcopis, item Abbati Lunæburgensi, ut audiant causam, quæ est inter Abbatem in Cismar et Senatum Lubecens. de piscina quadam. 1208."

Das Obige ist des Geh. Archivar Langebeks Abschrift des „Orig. menbr. fere deperdit. in Arch. Reg. 1751." Die durch [ ] eingeklammerten Stellen sind in der Langebekschen Abschrift offen gelassen, hier aber aus einer andern guten Diplomatar-Abschrift (wie es scheint, von Ulrich Petersen, ums Jahr 1700) ergänzt. Die Quelle dieser andern Abschrift wird nicht angegeben, sie weicht aber an zwei Stellen von der Langebekschen ab, indem sie [1] zwischen „abstulerunt" und „mandamus" die Lücke so ergänzt: „Ideoque discretioni vestræ per apostolica scripta mandamus", — und [2] statt „eosdem" besser „eandem" hat."

1226. Nov. 13. Rom. 2661.

Papst Honorius III. befiehlt den Bischöfen von Schwerin und Ratzeburg, die Kreuzfahrer, welche sich zur Fahrt nach dem heiligen Lande zu Lübek versammeln, gegen Belästigungen zu schützen.

Honorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus . . Zurinen[si] et . . Racheburgen[si] episcopis salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectos filios universos crucesignatos Lubicenses, qui zelo fidei ac devotionis accensi, signo vivificæ crucis assumpto proposuerunt in Terræ Sanctæ subsidium proficisci, cum familiis et omnibus bonis suis, quæ in præsentiarum rationabiliter possident, sub beati Petri suscepimus protectione ac nostra, statuentes, ut, postquam in proximo generali passagio iter arripuerint transmarinum, ea omnia sub defensione apostolicæ sedis integra maneant et quieta, donec de ipsorum reditu vel obitu certissime cognoscatur: fraternitati vestræ per apostolica scripta mandamus, quatenus ipsos contra protectionis et constitutionis nostræ tenorem non permittatis ab aliquibus molestari, molestatores indebitos per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Quodsi non omnes his exequendis interesse potueritis, alter vestrum ea nihilominus exequatur. Datum Laterani, idibus Novembris, pontificatus nostri anno XI.

Nach einer Abschrift aus dem päpstlichen Archiv in Rom („Ex Libr. XI. Honorii PP. III. ep. 382") im handschriftl. Diplomatarium des Königl. Geh. Archivs zu Kopenhagen, mitgetheilt vom Geh. Archivar Conferenzrath Dr. Wegener. — Auf diese Urkunde weist der Papst Honorius in dem Briefe an die Lübeker (unserer Nr. 334) hin. — Vgl. Nr. 2662.

1226. Nov. 16. Rom. 2662.

Papst Honorius III. nimmt die Güter der Kreuzfahrer, welche sich zur Fahrt nach dem heiligen Lande zu Lübek versammeln, in seinen Schutz.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis universis crucesignatis Lubicen[sibus] salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles ex assueto pietatis officio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tamquam pia mater suæ protectionis munimine confovere. Cum igitur zelo fidei ac devotionis accensi, signo vivificæ crucis assumpto proposueritis in Terræ Sanctæ subsidium proficisci, nos vestris iustis precibus inclinati, personas, familias et omnia bona vestra, quæ in præsentiarum rationabiliter possidetis, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et præsentis scripti patrocinio communimus; statuentes, ut, postquam in proximo generali passagio iter arripueritis transmarinum, donec de vestro reditu vel obitu certissime cognoscatur, sub defensione apostolicæ sedis ea omnia integra

maneant et quieta. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ protectionis infringere vel ei ausu vario[1] contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani, XVI. kalendas Decembris, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach einer Abschrift aus dem päpstlichen Archiv in Rom („ex Libro. XI. Honorii PP. III. Epist. 381") im handschriftlichen Diplomatarium des Königl. Geh. Archivs zu Kopenhagen, mitgetheilt vom Geh. Archivar, Herrn Conferenzrath Dr. Wegener. — ([1] temerario?).

1237. Magdeburg. 2663.

Albrecht, Herzog von Sachsen, schenkt dem Kloster Plötzkau fünf Hufen in Sebornstorf, welche ihm sein Truchsess Dietrich und die Gebrüder von Richow aufgelassen haben.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Albertus dei gracia dux Saxonie omnibus hanc literam inspitientibus — — —. Huius rei testes sunt: nobiles et fideles nostri: Gunzelinus comes de Zverin, Thidericus et Olricus de Witin; ministeriales nostri: Henricus de Gatersleue, Thidericus de Ztene, Bodo de Snetlingen, Henricus de Richowe, Wipertus Rabil, Wedego et Reinardus de Gline fratres, Wedego de Tselingen, Thidericus et Eggehardus de Cocstede fratres, Bertrammus pincerna, Gerardus de Panekowe, Wedego de Torgowe, Olricus de Kune, Burchardus de Zvegen, Conradus de Trocin, Fridericus dictus Cröger, Bruno de Fischersleue, Cono de Reuelt, Thidericus de Burowe, Egeno, Heidenricus marschalcus noster, Otto magister coquine, Albertus de Chlote, Reinwardus et Johannes ciues Magdeburgenses. Actum Magdeburch, anno domini M° CC° XXXVII°, regnante Friderico imperatore, Wilbrando Magdeburgensi archiepiscopo, Gernando Brandenburgensi episcopo.

Nach einer Abschrift aus dem Copiar CXVII des Provincial-Archivs zu Magdeburg, mitgetheilt vom Archivrath v. Mülverstedt. Das Original liegt im Geh. Staats-Archiv zu Dresden.

1239. Aug. 24. Frankfurt a. M. 2664.

Ludolf, Bischof von Ratzeburg, weihet die Bartholomäus-Kirche zu Frankfurt a. M., verlegt das Kirchweihfest auf den Sonntag vor Mariä Himmelfahrt und gewährt für die Theilnahme an demselben und für Beisteuern zum Bau der Kirche einen Ablass.

Lindolfus dei gracia Razzeburgensis episcopus. Universis presens scriptum visuris notum esse volumus, quod nos anno domini MCCXXXIX°, IX.

kalendas Septembris, ecclesiam Frankenfordensem dedicavimus in honorem salvatoris domini nostri Jesu Christi et sancti Bartholomei. Cuius dedicationem transposuimus singulis annis dominica die ante assumptionem beate Marie virginis celebrandam; omnibus enim ibidem venientibus et ad edificationem ecclesie elemosinam oferentibus per tricesimum et de mense ad mensem et de anniversario in anniversarium quadraginta dierum indulgentiam de iniuncta sibi penitentia largientes. Jn cuius rei evidentiam presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Nach J. F. Böhmer's Codex diplomat. Moenofrancofurtanus (Frankf. a. M., 1836), S. 67.

1241. Oct. 25. Braunschweig. 2665.

Rudolf, Propst zu St. Blasius in Braunschweig, verpachtet, mit Einwilligung seines Capitels, dem Benedictiner-Nonnenkloster zum heil. Kreuz auf dem Rennelberge vor Braunschweig das Vorwerk Eichthal bei Braunschweig, welches er von verschiedenen Erben des verstorbenen Rudolf zurückgekauft hat.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, dei gratia Rodolfus prepositus sancti Blasii in Bruneswic salutem in eo, per quem nobis salus et gratia aucta est. Notum esse uolo tam presentibus, quam futuris, quod ego de consensu capituli mei sancti Blasii abbatisse et conuentui sancte Crucis in Rennelesberch allodium, quod Ekendal uocatur, cum pratis et ortis quindecim, qui nunc attinent, aquis et omnibus pertinenciis suis locaui sub pensione trium librarum et dimidie in festo Michahelis annuatim persoluende. Et quia idem allodium redemi de diuersis heredibus quondam Rodolfi, predicta locacione recepi viginti quatuor marcas examinati argenti, ita quod liberum erit tam mihi, quam successoribus meis, quandocumque uoluero, quolibet anno inter festum Michahelis et Petri huiusmodi pecunia conuentui restituta et edificiis siue aliis iuste inpensis secundum arbitrium bonorum uirorum persolutis dictum allodium recipere et in vsus meliores, si potero, conuertere, daturus nichillominus iustam et rectam in eisdem bonis warandiam a quolibet inpetente. Vt autem huiusmodi contractus siue locacio inter ecclesias predictas celebrata rata et firma permaneat, hanc paginam inde conscriptam sigillo capituli mei et proprio roboraui. Testes sunt: milites Johannes de Waledhe, Anno dapfer (!), Jusarius pincerna, Bertrammus de Veltem, Theodericus de Bortuelde; burgenses: Ecbertus de cimetorio, Henricus quondam aduocatus, Henricus Boneko, Hildebrandus Crispus, Basilius sutor et alii quam plures. Acta sunt hec anno gratie M° CC° XL° I°. Datum Brunswic, octauo kalendas Nouembris.

Nach dem Original im herzogl. braunschweig. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mitgetheilt von dem Geh. Archivrath Dr. Schmidt. An einem Pergamentstreifen hängt neben dem St. Blasien-Capitel-Siegel das hieneben abgebildete runde Siegel des Propstes Rudolf, welches er sein „eigenes" (proprium) nennt, mit einem aufwärts fliegenden Adler mit Heiligenschein, dem Symbol des Evangelisten Johannes, welcher ein Buch oder ein Spruchband oder eine Schriftrolle in den Klauen hält; die Umschrift lautet:



✠ RODOLFVS SCOLASTICVS ZWERINENS'

Rudolf, Propst des Stiftes zu St. Blasius in Braunschweig, war also zu gleicher Zeit Scholasticus des Bisthums Schwerin; dies wird allein durch dieses neu entdeckte, merkwürdige Siegel bezeugt. Aber ohne Zweifel wird er wegen dieser Würde zu Braunschweig in unserer Urkunde Nr. 569 vom J. 1245: „Rodolfus prepositus dictus, scolasticus Zwirinensis ecclesie", betitelt. In der Urkunde vom 15. Febr. 1228 [Bd. I, Nr. 347] steht Rudolf an letzter Stelle unter den zeugenden Schweriner Domherren, am 24. Jan. 1229 (Nr. 365) erscheint er schon als Scholasticus zu Schwerin. In diesem Range stand er noch, wie bemerkt, im J. 1245, und verblieb in demselben auch wohl, bis der Propst Wilhelm zu Schwerin daselbst Bischof wurde und Rudolf ihm als Präpositus in Schwerin folgte (Nr. 609, 610, 631). Am 21. Aug. 1249 (Nr. 631) kommt Wilhelm, der Bischof von Schwerin, in unsern Urkunden zuletzt vor, und Rudolf zuletzt als Propst; am 5. Nov. 1249 richtet Papst Innocenz IV. von Lyon aus schon ein Schreiben an den „electus Zuerinensis", d. i. Rudolf (Bd. I, Nr. 639). — Die Würde eines Propstes zu St. Blasien in Braunschweig erlangte Rudolf erst, nachdem er längst Scholasticus zu Schwerin war. Nämlich nachdem der Propst Burchard zu St. Blasien 1226 zuletzt urkundlich genannt wird (s. oben die Note zu Nr. 2658), erscheint sein Nachfolger Werner zum ersten Male in einer Urkunde vom J. 1235, diesem folgte dann Rudolf, der in den Jahren 1237—1249, also bis er die bischöfliche Würde zu Schwerin erlangte, als Propst zu St. Blasien genannt wird (nach brieflichen Mittheilungen des Geh. Archivraths Dr. Schmidt zu Wolfenbüttel und Dürre's Gesch. der Stadt Braunschweig, S. 397 flgd.).

Ueber die irrige Muthmassung in Betreff der Herkunft Rudolfs aus Rügen ist in unserer Note zu Bd. II, Nr. 811, gehandelt. Die andere Vermuthung, dass er dem Geschlechte von Bülow angehöre, entbehrt jedes historischen Anhaltspunktes und ist schon von J. F. J. v. Bülow treffend zurückgewiesen (s. die Note zu Bd. II, Nr. 968). Leider gibt nun auch das jetzt zu Tage gekommene, oben abgebildete Siegel Rudolfs über seine Abstammung keinen Aufschluss. Denn den Johannis-Adler wählte der Schweriner Scholasticus gewiss nur, weil Johannes der Evangelist Schutzheiliger des Stifts Schwerin war (s. Bd. I, Nr. 100, S. 96). Aus demselben Grunde kommt der aufwärts fliegende Johannis-Adler mit einem geöffneten Buche in den Klauen in den letzten Zeiten des Bisthums Schwerin wieder vor, z. B. auf dem „Sakenseghel" unter dem Bischofe Peter Wolkow, 1511, und sicher 1522—1543 (s. Jahrb. VIII, S. 30). — Nur so viel möchte man aus Rudolfs Beziehungen zu Braunschweig allerdings vermuthen, dass seine Heimath nicht im Stifte Schwerin zu suchen ist, sondern jenseit der Elbe.

1244. Febr. 27. Rom. 2666.

Papst Innocenz IV. befiehlt dem Decan zu Schwerin, dem M. P. Krag (?), welcher der Siegelfälschung beschuldigt ist, bei dem Bischofe von Odense Recht zu verschaffen.

Innocentius etc. dilecto filio . . decano Swerinensi salutem etc. Magister P. dictus Cornix, subdiaconus, lacrimabiliter proposuit coram nobis, quod, cum venerabilis frater noster . . episcopus Othoniensis pro suis procurandis negotiis

ipsum ad sedem apostolicam destinasset, sibi de contrahendo mutuo centum marcarum patentes litteras concedendo, eidem presentibus bonis uiris uiua voce mandauit, ut, si forte contingeret easdem litteras propter uiarum pericula non posse deferri, sub ipsius episcopi nomine nouum sigillum fieri faceret pro huiusmodi mutuo contrahendo. Verum cum idem magister accinctus ad iter sedem apostolicam adeundi captus fuisset in uia et predictis litteris ac bonis omnibus spoliatus, tandem ad sedem ipsam perueniens, apud quam graues aduersarios eiusdem inuenit episcopi, ut posset commissa sibi procurare negotia, mutuum viginti marcarum argenti sub sigillo nouo contraxit, quod in Romana curia fieri fecerat, prout idem episcopus sibi dederat in mandatis. Cumque postmodum idem magister rediret ad propria cum predictis negotiis expeditis et eum interim[1] capi contingeret et carceri mancipari, a quibusdam suis emulis delatus apud eundem fuit episcopum, quod male commissa sibi procurasset negotia et pecuniam mutuo sic receptam inutiliter expendisset. Propter hoc enim episcopus ipse commotus grauiter contra eum tunc in uinculis constitutum, nulla de iam dictis ueritate cognita, de bonis eiusdem magistri in predicta summa viginti marcarum creditoribus satisfecit, alias in illis partibus infamans eundem, quod falsum sigillum suo fecisset nomine fabricari. Et licet prefatus magister post restitutionem ipsius ad pristinam libertatem, quod fideliter procurasset prefata negotia et pro illis predictam pecuniam utiliter expendisset, offer[r]et coram dicto episcopo se legitime probaturum, ac humiliter peteret, quod tam enormem processum contra ipsum habitum reuocaret, quia idem non solum id recusabat efficere, sed sibi etiam audientiam denegabat, predictus magister ad apostolice pietatis subsidium duxit humiliter recurrendum. Nos igitur, qui afflictis corde compatimur et patientibus iniuriam subuenire per iustitiam delectamur, mandamus, quatenus, si est ita, magistrum eundem immunem super hoc a culpa decernas et nulli denunties propter hoc infamie subiacere, ablata sibi per eundem episcopum restitui faciens preuia ratione. Contradic. etc. Datum Laterani, IIII. kalendas Martii, pontificatus nostri anno primo.

Nach Innoc. IV. Regest. T. I (ann. 1—5) fol. 80, anni I. epist. 494, gütigst mitgetheilt vom Geh. Archivar, Conferenzrath Dr. Wegener zu Kopenhagen. — [1] Für interim ist wohl iterum herzustellen. — Gedruckt bei Rördam, Nij Kirkehist. Saml. III, 87.

1248. Sept. 12. Culm. 2667.

Swantopolk, Herzog von Pommern, willigt in die Entscheidung seines Streites mit seinem Bruder Sambor durch einen Schiedsspruch der Herren Nicolaus und Johann vou Cassubien und des Landmeisters des Deutschordens Heinrich (von Wida).

Ego Swantopolcus dei gratia dux Pomeranie notum facio et testificor uniuersis presentes litteras inspecturis, quod, cum frater meus Samborius traxisset

me in causam coram venerabili viro Jacobo archidiacono Leodiensi, domini pape çapellano, uices eiusdem domini pape gerente in Polonia, Pomerania, Prusia, tandem mediante eodem archidiacono et aliis bonis uiris ego et dictus frater meus compromisimus et compromittimus in nobiles uiros Nicholaum et Johannem fratres uterinos, dominos Cassubie, fratres Mahtildis, uxoris dicti fratris mei, et in fratrem Henricum vicemagistrum domus Theutonice in Prusia super hereditate eiusdem fratris mei et prouentibus inde perceptis, dampnis et iniuriis, que dictus frater meus a me petebat, et super hiis, que tunc petita ab eodem fratre meo, fide data et prestito iuramento tam a me, quam a dicto fratre meo, firmiter promittentes, quod, quicquid dicti tres statuerint uel ordinauerint, ego et frater meus inuiolabiliter obseruabimus in perpetuum. Et consentio, quod, si contra ordinationem uenero predictorum, dictus archidiaconus me appellacione remota possit, nulla alia monicione precedente, excommunicare et terram meam supponere interdicto. Et promitto sub dicto iuramento, quod interim castra, que dictus Samborius petit a me, non deteriorabo, nec prouentus terre illius distraham uel consumam. Et debent dicti nobiles arbitri et ego personaliter conuenire in Goreden, et dictus frater meus et uicemagister predictus et dictus archidiaconus conuenire in Satir in octauis proximi festi apostolorum Symonis et Jude, et illa die ordinabunt dicti tres arbitri de loco certo, ubi ipsi et partes et consilia ipsorum debeant in medio duorum castrorum conuenire. Et ne istud negotium diutius protrahatur, ipsi arbitri tenebuntur continuare diem illam de die in diem et conuenire singulis diebus ad medium locum, quousque conuenerint et concordauerint in ordinacionem aliquam inter nos faciendam, uel quousque dixerint, quod concordare non possunt. Ego insuper proprio iuramento firmaui, quod non per me, nec per alium impediam, quominus dicti duo nobiles recipiant in se istud arbitrium, sed fideliter laborabo ad hoc, ut istud recipiant et ad diem et locum ueniant supradicta. Et promittent dicti tres arbitri sub fidelitate et christianitate sua, quod nec michi, nec fratri meo reuelabunt ordinacionem suam, quousque ipsam in publico sententialiter promulgabunt. Si autem, quod absit, non poterint arbitri in unam concordare sententiam, tunc istud arbitrium expirabit, et poterit dictus Samborius agere causam suam coram dicto archidiacono sicut prius. Datum in Culmine, anno domini M° CC° XLVIII°, sabbato proximo post natiuitatem sancte Marie.

Nach dem vom Archivar Dr. Meckelburg für uns gütigst neu verglichenen Original zu Königsberg. — Gedruckt bei Kosegarten, Cod. Pom. diplom. I, p. 791. — Wir berücksichtigen diese Urkunde, weil Quandt (in den Baltischen Studien, Bd. XVI, H. 2, S. 67) die beiden „edlen Herren Cassubiens", Nicolaus und Johann, die Schwäger des Herzogs Sambor von Pommern, für die Fürsten Nicolaus von Werle und Johann von Meklenburg erklärt hat. Die beiden „Herren von Cassubien" erwähnt auch der päpstliche Legat, Archidiaconus Jacob von Lüttich, in dem Bannspruche, welchen er 1248, am 8. Dec., über den Herzog Swantopolk aussprach, weil dieser nicht zur Entscheidung desselben Streites vor ihm erschienen war:

— — dictus Swantopolcus dux Pomeranie — — in nobiles uiros J. et N. fratres, dominos Cassubie, et religiosum uirum fratrem H. vicemagistrum domus Theutonice in Pruscia quantum

ad dictum Samborium compromisit. — — Ipse tamen dux Swantopolcus — non uenit, nec omnino misit, nec dictos duos nobiles, quos arbitros elegerat, adduxit. — — (Nach dem Orig. in Königsberg, gedruckt bei Kosegarten, p. 813.)

Eine Vertheidigungsschrift hatte Swantopolk freilich gesandt, in der er seinem Bruder Sambor zunächst vorwirft, dass er gegen ihn mit den Preussen conspirirt habe. „Post hec, inito consilio cum Prutenis, cum quodam Theutono agnomine Spicenagel, vt pro nobilibus terre sue hereditatibus me cum meis baronibus ad nauem suam inuitaret et propinaret, ut, dum cum eis ibidem discumberem, gubernator eleuato uelo me ad terras alienas captivum deduceret." Darauf habe Sambor sich mit dem deutschen Orden gegen ihn (Swantopolk) verbunden, die von jenen erbauete Burg sei aber von Swantopolk erobert und dem Sambor freier Abzug vergönnt. „Ipse vero (Samb.) relicta terra propria fratribus antedictis (sc. domus Theuton.) semper ad lesionem meam adhesit. Et cum ibidem minus me ledere posset, Cassubiam intrauit et, quantum potuit, terram meam iuuamine Cassubitarum deuastauit."

Quandt hat die Bezeichnung „Herren von Cassubien" darum auf die meklenburgischen Fürsten gedeutet, weil er in dem östlich der Oder gelegenen Theile des westpommerschen Herzogthums, welcher sonst den Namen Cassubien trägt [vgl. z. B. Mekl. U.-B. II, Nr. 1044, III, Nr. 2002], zwei Herren mit den Namen Nicolaus und Johann in jener Zeit nicht nachzuweisen weiss. Er unterstützt seine Vermuthung damit, dass Sambor einmal, 1237, in unserer Urkunde Nr. 464, bei dem Fürsten Nicolaus von Werle erscheint, und behauptet, dass bei den damaligen polnischen Chronisten und selbst in unserer Urk. Nr. 573 der Name Cassuben alle von Ostpommern aus westlich wohnenden Wenden, also auch die meklenburgischen, umfasst habe. Aber aus Nr. 573 geht gerade hervor, dass die für die Minoriten in Dänemark, Cassubien und Pommern zu Conservatoren ernannten Bischöfe von Schwerin und Hildesheim, welche die Mönche auch gegen bischöfliche Uebergriffe schützen sollten, nicht in diesen 3 Ländern ihren Sprengel hatten. Nur für die Westpommern, nicht für die Meklenburger, finden wir den Namen „Cassuben" bisweilen angewendet; z. B. vom Papste Gregor IX., in einer Urk. v. J. 1237 [Kosegarten I, p. 537], wird Bogislaus „dux Cassubie" genannt, bei Boguphal p. 62 [Sommersberg, II.] heisst Barnim „dux Slauorum seu Caschubarum" [und p. 65 „dux Pomorie" !], und in der polnischen Sage von der Vertheilung der Slavenlande unter Lestkos zahlreiche Söhne (p. 23) fällt dem Boleslav „Pomerania inferior" zu, dem Kazimir „Cassubia", aber dahinter bleibt Meklenburg als besonderes Land dem Wissimir, auf seinem Gebiete ward „Wissimiria" erbaut. Unwahrscheinlich ist es ferner, dass Swantopolk seines Bruders Schwäger nicht mit ihrem rechten Titel benannt hätte, und ebenso unwahrscheinlich, dass er in der in der Note angeführten Stelle, wo ohne Zweifel von Einfällen aus dem eigentlichen Cassubien, d. h. dem östlichen Theile von Westpommern, die Rede ist, das Wort wieder in anderer Bedeutung genommen haben sollte, als in seiner Urkunde. Dass um 1230 die „vxor domini Samborii Machteldis cum suis" bei ihres Gemahls Schwester, der westpommerschen Herzogin Miroslawa, erscheint (Kosegarten I, p. 839), kann natürlich eben so wenig die Herkunft der Mechthild aus Meklenburg beweisen, als dass ihr Sohn Subislav zu Stralsund sein Grab fand. (Mekl. U.-B. II, S. 126.) Der oben genannte Spicenagel kann ein Unterthan des Fürsten Borwin von Rostock gewesen sein, denn in Rostock begegnen wir früh diesem Namen; aber das Vorkommen eines vereinzelten Abentheurers erweist keine Verbindung der benachbarten Fürsten von Meklenburg (Wismar) und Werle (Güstrow) mit dem ostpommerschen Herzoge. — Dass die Fürsten Johann von Meklenburg und Nicolaus von Werle eine Schwester Namens Mechthild gehabt hätten, finden wir sonst nicht bezeugt.

1253. Juni 22. Assisi. 2668.

Papst Innocenz IV. gibt dem Bischof Rudolf von Schwerin Vollmacht, den Stoislav von Vilmenitz und seine Gemahlin Margarete von Putbus von einem Ehehinderniss zu dispensiren.

Innocentius etc. venerabili fratri . . Zuerinensi episcopo salutem etc. Ex parte tua fuit nobis humiliter supplicatum, ut, cum nobilis uir Stezlaus de Vel-

mina (!), Roschildensis diocesis, Gretam natam Nicolai de Pedebuz (!), quam mater predicti S. de sacro fonte leuauit, ad sedandas quasdam capitales inimicitias, que inter ipsorum parentes instigante inimico humani generis exorte fuerant, sibi matrimonialiter copularit, prouidere super hoc eorum saluti misericorditer curaremus. Nos igitur tuis supplicationibus inclinati fraternitati tue presentium auctoritate concedimus, ut, si dictus S. ultra LX marcas argenti non habet in redditibus annuatim, auctoritate nostra eisdem S. ac G. dispensando concedas, ut impedimento huiusmodi non obstante possint in sic contracto matrimonio licite remanere. Datum Asisii, X. kalendas Julii, pontificatus nostri anno X°.

Nach Innocentii IV. Regest. Tom. II (ann. 8—10), fol. 285 vers., anni X. epist. 799, mitgetheilt vom königl. dänischen Geh. Archivar, Conferenzrath Dr. Wegener. — Gedruckt in Nij Kirkehist. Saml. III B, S. 99. — Zur Rechtfertigung unserer Ueberschrift führen wir nach Fabricius, Ruyanische Zustände II, S. 22, an, dass „eine alte chronikalische Nachricht zum J. 1254 von den Wohlthätern des derzeit gegründeten St. Johannis-Klosters in Stralsund sagt: „thon ersten heft herr Borante van Putbusch und sine schwester Margareta en dehl hiertho gegeuen". — Von „Vilmeniz" benennt sich zuerst in unsern bekannten Urkunden der von 1278—1302 öfter vorkommende Ritter „Pritbur de Vilmeniz". Dieser machte mit seinem Bruder eine Vergabung „in remissionem animarum suarum et patris Stoyzlai et patrui sui Borante". (Fabricius, Ruyan. Zustände III, S. 146.) Wir vermuthen nun, dass Stoislav das Gut Vilmenitz aus väterlicher Erbschaft empfing und weiter auf seinen Sohn Pritbur vererbte. Freilich liegt kein urkundliches Zeugniss vor, wonach Vilmenitz im Besitze Stoislavs gewesen wäre; wohl aber wissen wir aus der Urkunde d. d. Stettin 1249, Mai 17 [Fabricius, Rüg. Urk. I (II), S. 29], dass Herzog Barnim I. den Fürsten Jaromar mit „Borante de Borantenhaghen" über des Letzteren Erbgüter verglich, wobei Borante, welchen Barnim als „nobilem baronem de genere eiusdem principis" (sc. Jaromari principis Ruyanorum) bezeichnet, der „de parentela eiusdem principis a gentilitatis tempore legitime descendebat", — u. a. folgende Güter zugesprochen erhielt: „totam parochiam Vylmenytze eciam, per suos progenitores fundatam", und ferner: „totam terram Streye, cuius tamen partem cuidam comiti de Gutzkowa quinquenni cum filia fratris sui byenni pro quingentis marcis argenti racione dotis iusto pignoris tytulo — obligauit." Wahrscheinlich ward Stoislav von seinem Bruder Borante mit Vilmenitz und vielleicht noch mit anderen Besitzungen abgefunden.

1255. Juni. Wismar. 2669.

Dietrich, Bischof von Samland, unterhandelt mit dem Abgeordneten der Stadt Lübek wegen des von einigen Lübischen Bürgern in Pommern erlittenen Schadens.

Vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis frater Th. ordinis predicatorum, episcopus Sambiensis, salutem in uero salutari. Notum esse uolumus omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos cum nuncio consulum et ciuium Lubicensium, dicto Hermanno Storm consule, super quibusdam dampnis et rebus perditis quorundam ciuium suorum in Pomerania coram venerabilibus patribus A. archiepiscopo Lyuonie et Prucie, R. Suerinensi et W. quondam Caminensi et H. Caminensi ecclesiastico et domino Johanne Magnopolensi ita conuenimus, quod ante beati Martini festum proxime uenturum, quam primum poterimus, Lubeke

personaliter ueniemus et componemus cum supradictis consulibus et ciuibus super omnibus dampnis et iniuriis, de quibus nos rationabiliter poterunt incusare, et interim procurabimus, quantum possumus bona fide, quod dominus Suantepolcus dux Pomeranie omnia iura et libertates ipsis ciuibus quandocunque concessas illibata seruabit et ad restitutionem dampnorum iam factorum ipsum inducemus. Et hec omnia fide data et sub optentu officii nostri in die consecrationis nostre coram predictis prelatis promisimus, quorum sigilla pro maiori certitudine sunt appensa. Datum in Wismaria, anno domini M°CC°LV°, mense Junio.

Nach dem U.-B. der Stadt Lübek I, S. 201, aus dem auf der Trese zu Lübek befindlichen Originale, an welchem „von den angehängt gewesenen Siegeln nur noch zwei, nämlich die der Bischöfe von Schwerin und Camin, vorhanden" sind.

1256. März 24. Wordingborg. 2670.

Borwin, Fürst von Rostock, Nicolaus, Fürst von Werle, und Jaromar, Fürst von Rügen, versuchen, bei Gelegenheit einer Zusammenkunft mit dem Könige Christoph von Dänemark, diesen mit ihrem Verwandten, dem Erzbischof Jacob Erlandsön von Lund, zu versöhnen.

[Jacobus archiepiscopus Lundensis] statuit (quod) conuocatis episcopis et prælatis conuentualium ecclesiarum et aliis clericis secularibus celebrare synodum seu concilium prouinciale dominica Jnvocauit proxime ventura apud Wæthlæ — — —. Cum hoc ad noticiam domini regis [sc. Christophori] peruenisset, ad eundem terminum, scilicet dominicam qua cantatur Jnuocauit, conuocari fecit omnes maiores regni Dacie, ut ei occurrerent apud Nyburg, tractaturi et ordinaturi cum ipso super negotiis regni. Super quo cum dominus archiepiscopus literas domini regis accepisset, — — — supplicauit primo, secundo et tertio missis ad dominum regem literis, quod, cum prædictum terminum synodi habendæ — — — mutare non posset, ac certum fuit ac euidenter constabat, quod, cum comites de Holsatia et principes de Sclavia ad ipsum propter horrorem hyemis et asperitatem accedere non possent eo tempore, propter quos dicebat tunc in literis suis archiepiscopo missis dictus dominus rex se præcipue idem constituisse colloquium, [o]b reuerentiam dei et sancte ecclesiæ in hac parte — — — dignaretur differre, ut usque in dominicam Lætare prædictum tractatum haberet suspensum. — — — Dominus rex expresse non annuit. — — — Rex vero conuocationem suam cum militibus absque supradictis comitibus et principibus tenebat. Venientem igitur ad se archiepiscopum in Nyburg [VI.] idus Martii, quod fuit sexta feria proxima post dominicam Jnuocauit, — — — idem dominus rex — — — nimis grauiter et indecenter arguit — — —.

Postmodum autem modico elapso tempore domini de Sclauia Borvinus, Nicolaus, Jarmerus ad dominum regem in Wortinborg accesserunt, quia gelu et glacie impediti ad primam eius vocationem venire non potuerunt. Quod audiens archiepiscopus, volens, quantum in ipso fuit, animum regis placare, sperans per consanguineos suos, prædictos dominos, hoc posse faciliter promoueri. Sed dominus rex, non minus tunc quam prius mente commotus, ei coram ipsis huiusmodi mouit questiones, scilicet quod factus est archiepiscopus rege inuito; item quod confirmat electiones episcoporum eo irrequisito et consensu suo non obtento; — — — item quod accusauit regem in curia domini papæ receptis ad hoc sigillis quorundam suffraganeorum suorum. His propositis, licet iidem domini consanguinei archiepiscopi multum instabant pro pace facienda, nullum tamen aliud responsum obtinere poterant a rege, nisi quod dominus archiepiscopus ad hæc omnia et singula responderet ei in expeditione proximo futura. Hiis præsentes fuerunt omnes supradicti et laici quam plures. Actum anno domini M. CC. L. VI., in vigilia annunciationis beatæ virginis.

Aus dem „Processus litis inter Christophorum I. et Jacobum Erlandi", bei Langebek, Scriptor. rer. Danic. V, p. 584—586. — Durch Vermittelung der Königin Margarete und ihres Vaters, des Herzogs Sambor von Pommern, kam dann ein Vergleich zwischen dem Könige und dem Erzbischofe zu Stande; doch brach kaum ein halbes Jahr später der Streit wieder aus und währte über König Christophs Tod hinaus zwischen dem Erzbischofe und der Königin fort. (Vgl. Nr. 2682.) Bei den späteren Verhandlungen kam man noch einmal darauf zurück, dass der Erzbischof sein Concil und der König den Reichstag gleichzeitig gehalten. Der Sachwalt des Ersteren behauptete (p. 597): „Assignata die celebratum est concilium, t[u]m quia tarde recepit [sc. archiepiscopus] literas regis de sua conuocatione, — tum quia a comite Holsatiæ et a preposito Amilio recepit archiepiscopus pro constanti, quod regis conuocatio differri deberet propter Sclavos et alios, cum quibus tractatum habere deberet, qui ad diem prædictum venire non poterant." Auch hier wird der Gegenstand, über welchen die Fürsten verhandeln wollten, nicht näher bezeichnet. Ganz irrig ist die Vermuthung Hvitfeldts (I, S. 144), dass diese deutschen Fürsten als dänische Reichsvasallen nach Nyburg geladen seien; die meklenburgischen standen in keinem Lehnsverhältnisse zu Dänemark. — Die Verwandtschaft des Erzbischofs Jacob Erlandsön mit den wendischen Fürsten ist noch nicht ermittelt.

1258. Jan. 16. Viterbo. 2671.

Papst Alexander IV. trägt den Decanen zu Merseburg und Erfurt und dem Propste zu Ratzeburg auf, die Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg allenfalls durch Kirchenstrafen zu nöthigen, dass sie die Grafschaft Seehausen und 3 Schlösser, welche dieselben von dem seither abgesetzten Bischof Ludolf [von Schladen] zu Halberstadt ohne Genehmigung seines Capitels gekauft, nunmehr aber der Erzbischof von Magdeburg von dem Halberstädter Stifte um zwei Schlösser und eine Geldsumme erworben hat, an den Erzbischof herausgeben.

Alexander episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Merseburgensis et Erfordensis ecclesi[arum] decanis, Moguntinensis diocesis, et preposito ecclesie

Razeburgensis salutem et apostolicam benedictionem — — —. Datum Viterbii, XVII.[1] kalendas Februarii, pontificatus nostri anno IV.

Gedruckt nach Olearii Magdeb. Copialbuche, Mspt. Vol. II, p. 159, bei Riedel, Cod dipl. Brand. II, Bd. 1, S. 58. [1] Riedel gibt „XVIII. kal. Febr."; wir haben XVII. hergestellt nach einem Copiar [Nr. LVII] des Provincialarchivs zu Magdeburg.

1258. Mai 2. Wismar. 2672.

M. Gottschalk, Scholasticus zu Wismar, kauft eine Worth bei der St. Marien-Pfarre daselbst.

Magister Gozscalcus emit aream unam, que sita est iuxta dotem, a Conrado Mutere coram consulibus in vigilia inuencionis sancte crucis.

Nach dem Wism. Stadtb. A, p. 20. — Dass die Pfarre zu St. Marien gemeint ist, ergibt sich aus folgenden Inscriptionen des Wism. Stadtb. B, p. 46 und p. 166:

(1282.) Magister Gotscalcus, plebanus de Pole, resignauit sorori sue Methildi et duobus filiis eius Gotscalco et Bertoldo curiam suam retro dotem sancte Marie, ita uidelicet, si magister Gotscalcus prius moritur quam predicti tres, si in aliquibus debitis fuerit obligatus, vt ea soluant.

(1291.) Johannes aurifaber emit curiam sitam erga dotem beate virginis, que fuerat magistri Gozwini, a pueris sororis sue, Bertoldo et Gozwino fratribus, quam resignauerunt ei coram consulibus et promiserunt ei warandiam prestare per annum et diem.

Vielleicht ist dieser Hof der spätere sogen. Grüne Hof in der Grünen Strasse. M. Gottschalk besass ferner nach Stadtb. B, p. 165, „hereditatem apud cimiterium beate virginis, quam idem magister Gozwinus ibidem fecerat edificare."

(1259.) Rostock. 2673.

Timmo, Rathsherr zu Rostock, verpfändet sein Haus an Wulfard Scheel und an den Rathsherrn Symer.

Dominus Tymmo impignorauit domum suam Wlfardo Lusco et domino Symero pro XX marcis denariorum in presentia consulum. Super hoc idem W. dedit sol[idum] pacis.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft I, fol. 3[a]. — In dieser Zeit wird der „solidus pacis" (vredescillinc) in den Rostocker Stadtbüchern wiederholt erwähnt. A. a. O. fol. 4[a] (1259): „Hermannus Rose resignauit Gertrudi vxori sue domum suam. — In cuius eciam rei testimonium sol[idum] pacis dedit." — „Gertrudis vxor Meinekini sutoris resignauit viro suo Meinikino domum et vestes et pecora et vniuersa braxatoria et alia omnia preter mercimonia. In cuius rei testimonium sol[idum] pacis dedit." — „Magister Eilardus carpentarius resignauit domine Ermegardi hereditatem, quam ab ipso comparauit. In cuius rei testimonium sol[idum] pacis dedit." — Nouerint omnes, quod Folzeco de Lubeke emit a Eluero carnifice secundum ius wicbelde duarum marcarum redditus in hereditate sua, que est apud macellas medie ciuitatis. In huius rei confirmationem dedit solid[um] pacis, presidentibus consilio G. Cerdone, Symero, H. de Apeldorbeke, Gerlaco." — Heft 5, Lage 1, fol. 6 (1260—1261): „Gherico

impignorauit hereditatem suam Gherardo campsori pro XIII marca, super hec pacis solido." Im Stadtb. B, fol. 3, zum J. 1262: „Comparuit coram consilio Windelmodis vxor Bodonis et recognouit, quod XXVII marcas concessisset Bodoni viro suo in sua egestate, tali condicione, ut de denariis illis respectum habeat ad hereditatem Bodonis; si autem obierit domina prius, cum illis denariis procedetur, prout ciuilia exigunt iura. In cuius rei noticiam solidum pacis prefata domina dedit. Et Bodo, que prescripta sunt, sic esse affirmabat. Et illos denarios leuabit domina specialiter." — Daselbst fol. 11ᵇ: „Conradus de Sywan emit hereditatem Lemmeconis carnificis, et in presentia consulum sibi fuit resignata, et totam soluit. Super quo solidum pacis dedit idem Conradus. Actum feria VIᵃ post vincula Petri" (Aug. 3, 1263). — Daselbst fol. 12ᵃ (1263): „Aleydis pultᵃpistrix (!) vendidit hereditatem suam Johanni Domeniz et recognouit coram consulibus cum filio, quod tota hereditas sibi esset persoluta, et in presentia consulum resignauit eidem. Super quod idem Johannes solidum pacis dedit, et hunc solidum recepit H. Sculo, Andreas de Cosfelde et Herman de Stralesunt."

1260. Febr. 22. Rostock. 2674.

Der Rath zu Rostock bestimmt den Jahrgehalt seines Schreibers und seiner Boten.

Anno domini M° CC° LX°, in cathedra sancti Petri. Statuta consulum cum scriptore et nunciis eorum. Scriptor VI marc. annuatim. Johanni nuntiō ipsorum II marc. Marquardo II marc. Godefrido II marc. Brabantino II marc. (pro scribendo)[1].

Jn cathedra sancti Petri, consilio presidentibus Thiderico Rufo et suis sociis, Johannes nuncius eorum tenebatur (IIII)[1] marc.; finito anno demet duas, et due remanebunt; scriptor II marc. et Brabantinus II marc. Johannes Burbode manebat ciuitati debitus III marcas.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, fol. 1ᵃ. — Die beiden Absätze sind von verschiedenen Händen geschrieben. [1] das Eingeklammerte ist gestrichen. — Vgl. Bd. II, Nr. 835.

1260. Rostock. 2675.

Johann überlässt seine Badstube zu Rostock an Rudolf von Stendal.

Johannes stuparius stupam suam integram et hereditatem suam resignauit Rodolpho de Stendale, et pro hereditate promisit Willikinus socer Werneri annum et diem.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 1, fol. 1ᵇ. — Daselbst Heft 1, fol. 1, ist im J. 1259 eingetragen: „Johannes stuparius et vxor sua stupam suam impignorauit (!) Euerardo pro XXIᵃ (!) denariis, taliter quod in natiuitate proxima ventura redimat: si non fecerit, singulis annis ei VI marcas pro conductu exhibebit et sue vxori." — Dies ist die erste Badstube, welche zu Rostock erwähnt wird, und vermuthlich die, welche, zur Unterscheidung von den sehr zahlreichen jüngeren, bald stupa antiqua genannt ward.

1260—1261. Rostock. 2676.

Hermann von Kessin kauft die Buden des Goldschmids Radolf zu Rostock.

Hermannus de Kescin emit tabernas Radolphi aurifabri, que fuerunt impignorate Hermanno de Sundis et Bennen, sicut ipsis fuerunt inpignorate cum curia ad domum, quia illa bona fuerunt in iudicio assecuta totaliter.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 1, fol. 5ª.

(1260—1272.) Wismar. 2677.

Inventarium über den Nachlass des Herbord Soltegrove zu Wismar.

Hec sunt bona Herebordi de salsa fossa. Geuehardus frater Boldewini VII marcas pro I last allecium; Martini soluet. Domina Seoldis VII marcas pro I last allecis; Martini soluet. Parui fratres IX marcas II solidis minus pro II last ceruisie, Martini. Burchardus de Werdere apud Warin VI marcas II solidis minus; in assumptione soluet. Bernardus magister ciuium de Clene XXVIII solidos pro ordeo. Johannes de Hermanneshagen VI marcam. Henricus de Vpal apud ualuam IIII marcas VIII denariis minus; Mauricius fideiussit pro eo. Ludeko ibidem IIII marcam; Mauricius fideiussit. Jbidem Timmo et Uorerat VI marcas I solido minus; Mauricius et Scrabbek sunt fideiussores pro eo; in natiuitate domine nostre soluet. Jtem Mauricius V marcam pro Reinero genero suo. Jdem Mauricius XXVII solidos. Dominus Dethleuus de Vpal XII marcas. Gerardus piscator de Minnowe I marcam et III denarios. Martinus de Minnowe XVII solidos IIII denariis minus. Magister ciuium de Cymmeresdorp III marcas, Michaelis. Thetmarus de Dhiderekeshagen XXX solidos. Ludeko ibidem XIIII solidos. Bolo VIII solidos. Herdherus de Kerstane IIII marcam, pro quibus fideiussit pro Renwardo paruo. Jdem tenetur michi XX solidos. Henricus frater Clot XIIII solidos. Ludolfus longus I marcam. Meino de Honkerken I tremodium ordei et XII solidos. Albertus Slauus I last siliginis. Johannes de Jaxteruiz (!) XVIII modios siliginis. Jdem Johannes VI marcas. Martinus frater Alberti de Jamene XVIII solidos. Johannes niger de Prouesteshagen I marcam. Alardus de Prouesteshagen VIII solidos. Henricus de Grissowe VIII modios siliginis. Gerardus de Jazteruiz dimidium last auene. Reinerus de Acendorp I tremodium siliginis. Hebele XIIII modios auene. Textrix de Upale IX solidos. Radolfus de Vpal XIIII modios auene. Radolfus Utdranc et Thidericus currarius XVII solidos. Hugo VI modios auene. Ludolfus de Sibrechteshagen II tremodios auene. Meinhardus de Honkerken pro Gerewardo I tremodium ordei. Giso de Reineresdorp IX solidos. Albertus de Jamene III marcas. Bertholdus Westfalus

I marcam. Rembertus de Jazteruiz VI modios ordei. Wenemarus ibidem IX solidos. Danemarus VIII modios siliginis. Jtem pro ouibus de II annis XXX solidos et VIII denarios. Johannes et Ritzelt de Jesendorp III marcas de ouibus II solidis minus. Alardus de Clene IX modios siliginis et IX ordei et XVIII modios auene.

Jtem Jesendorp sunt XXIII oues, Clene XI, Hermanneshagen XX, Jazteruiz XXIII. Magister ciuium de Cymmeresdorp [habet] XXIIII oues, Johannes de Clene XIIII, Ricmarus de Woytendorp XV, Mauricius de Vpal II vaccas, Nicolaus de Cymmeresdorp II uaccas, Alardus de Clene unam.

Jtem domina habet in promto LVI marcas. Jtem dominus terre tenetur VII marcas. Jtem domina misit aduersus Norwegiam in ceruisia et lineo panno XX marcas. Jtem habuit VII tremodia bracei ordei. Filius domine Walburgis de Clutze VIII tremodia ordei. Hermannus Hillonis pro ceruisia II marcas. Albertus Slauus de Jazteruiz III uitulos. Johannes de Werdhere unum bouem. Jtem domina pro siligine, quem habet in domo, IIII marcas. Summa denariorum istorum est LX marce paratorum denariorum et de aliis bonis C et L marce et XVI marce. Jsti computacioni interfuerunt dominus Gotiar, Euerwinus de Warendorp, Elerus de Honborch, Henricus Mule et Johannes notarius ciuitatis. De ouibus, bobus, de suppellectile domus, de domibus, de naui, de mansibus non fuit inter predictos denarios conputatum. De istis omnibus concordauit domina cum Henrico et Johanne Soltegroue.

De debitis persolute sunt V marce.

Nach dem Original auf einem losen Pergamentblatt im Wism. Stadtb. A. — Vgl. Bd. I, Vorr. S. XLIV, und Bd. II, Nr. 873, Note.

(1260—1272.) Wismar. 2678.

Vereinbarung zweier Wismarscher Bürger vor dem Rath.

Henricus Mule et Gerardus Rodekogele concordauerunt in hunc modum, quod Henricus Mule dabit vxori Gerardi sorkottum et tunicam de brunitto subductum uario in natiuitate domini nunc instans (!). Jn quinta feria in pentecostes dabit ei XX marcas denariorum. Si tunc non dederit, presentabit ei domum suam, sicut antea placitatum fuerat. Hoc constat consulibus.

Nach dem Wism. Stadtb. A, p. 33.

1261. Rostock. 2679.

Frau Hoburg bestimmt den Franciscanern zu Rostock ein Vermächtniss.

Domina Hoburgis resignauit fratribus minoribus, quicquid hereditas illa soluit, que sita est apud Helyam carnificem retro hereditatem Hildebrandi Westfali. Cum prefata hereditas vendetur, precium consulibus presentabitur, et consules tunc consilio presidentes dabunt denarios illos, ad quamcumque vtilitatem fratres voluerint commutare. Hanc autem hereditatem possidebit domina Hoburgis ad terminum vite sue sine impeticione.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 1, fol. 7[b].

1261. Rostock. 2680.

Heinrich Windelen Sohn macht vor seiner Wallfahrt nach dem heiligen Lande sein Testament.

Heinricus domine Windelen ad terram sanctam proficiscens testamentum suum condidit in hunc modum. Vxori sue Windelburgi assignat hereditatem suam integram et redditus Sulte percipiendos, quoadusque vixerit. Post obitum vero eius heredes Elyzabet ipsam domum habebunt. Filio suo Heinrico assignat hereditatem suam, duas videlicet domos cum tabernis adiacentibus, insuper duas last salis in Sulta Elyzabeth et Heinrico eque diuidere annuatim. Preterea, si Windelburgis supervixerit obitum Elysabet et Heinrici, domus apud Herderum vendetur et amore dei erogetur vxoris sue de consilio, et reliqua hereditas pueris Elysabeth assignetur. Methildi filie sue priuate XV marcas, Bernardo filio suo X marcas. Vxor sua habet potestatem in extremis dandi X marcas, cui wlt. Elyzabet filia ipsius et Bernardus dabunt illas XXV marcas de hereditate Methildi et Bernardo. Qui hereditatem meam et vxoris possidet, amicorum nostrorum recordabitur. Post reditum cassantur prescripta.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 1, fol. 9[b]. — Ueber Rostocker Antheile an der Saline zu Sülz vgl. auch z. B. folgende Einzeichnung des Rostocker Stadtbuches A (Heft 5, Lage 1, fol. 5[b]) aus dem Jahre 1260 oder 1261:

> Johannes filius Arnoldi Remen resignauit sororibus suis Gertrudi et Margarete talia bona, que cum eis habuit in Sulta et in ciuitate Rozstock, liberaliter possidenda.

— Vgl. auch Bd. II, Nr. 866.

1261. Rostock. 2681.

Johann Eiliken Sohn und seine Frau vermachen der Marienkirche zu Rostock die Einkünfte von einem Erbe in der Krämerstrasse daselbst.

Johannes domine Eiliken et vxor sua Aleydis coram consulibus constituti post obitum ipsorum, si poterunt optinere, contulerunt sancte Marie, quicquid hereditas ipsorum in platea institorum soluit.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 1, fol. 10.

(1261—1264.) 2682.

Klageartikel von Seiten des Königs Erich Glipping von Dänemark wider den Bischof Peter Bang von Roeskilde.

Quod, postquam iurauerat regi Christophero fidelitatem et fecerat homagium, hostiliter tamen inimicos regis deduxit et destrui procurauit castrum de Copenhaven. — — — Jtem, quod pecuniam, quam recepit de bonis episcopalibus, et cibaria dedit Jarmaro [sc. principi Ruyanorum] et comitibus Holsatiæ et aliis regni inimicis. — — — Jtem, quod cum dicto Jarmaro Roskildensem diocesim in multitudine armatorum hostiliter intrauit et de plebe sibi commissa stragem fecit et factam ratam habuit — —. — — Jtem, quod ipse una cum archiepiscopo [sc. Jacobo archiepiscopo Lundensi] statuit, quod dominus Ericus rex Daciæ non coronaretur in regem — — —. Jtem, quod nunquam exhibuit se in guerris contra hostes regni — — —. Jtem, quod ipsum dominum regem et fratrem suum Waldemarum excommunicauit — — —; item, quod dominam Margaretam reginam de facto excommunicauit — — —. Jtem, quod nobiles viros Henricum Mechelburg., N. præfectum, fratres Chion [Keye?] et A[cc]onem, canonicos Roskildenses, excommunicauit nulla competenti monitione præmissa. — — —

Nach Langebek, Scriptor. rer. Danic. V, p. 613, aus dem „Processus litis inter Christophorum I. et Jacobum Erlandi." — Die vorstehenden Klageartikel sind höchst wahrscheinlich mit den ebendaselbst p. 612 abgedruckten Klageartikeln wider den Erzbischof Jacob Erlandsön von Lund der päpstlichen Curie übergeben, und zwar ohne Zweifel zur Zeit des Papstes Urban IV. (1261—1264), der eine scharfe Bulle wider den Erzbischof erliess (p. 609). Die Einfälle Jaromars, den der Papst Alexander IV. am 4. Juni 1259 zur Befreiung des vom Könige Christoph gefangen gesetzten Erzbischofs aufrief (p. 604), fallen in die Jahre 1259 und 1260; über die Zerstörung der Burg zu Kopenhagen vgl. Bd. II, Nr. 864. Die Gefangennehmung des Königs Erich und seiner Mutter, der Königin Margarete, auf der Loheide, welche der Papst in seinem Schreiben wider den Erzbischof berührt, geschah am St. Olavstage (Juli 29) 1261. — Den Grund, weshalb der Bischof Peter Bang von Roeskide den „Edlen" Heinrich von Meklenburg bannte, finden wir weiter nicht erwähnt; doch erzählt Hvitfeld I, p. 254:

> Nogen tid der effter tractet Kongen effter at fange Erckebispen; oc det skeede, at som Bispen kom en Dag til Gisleborrig i Skaane ved Landtzkrone med nogle faa Tienere, da kom Henrich Meckelborrig oc Niels, Kongens Lænsmand udi Lund, med deris Selskab uforvarendes paa

hannem oc grebe hannem om Natten effter S. Agathæ Dag, effter Jul, Aar 1259., oc førde hannem til Fyen oc sætte hannem udi Fengsel oc Jern paa Hagenskow.

D. i. Einige Zeit darauf trachtete der König danach, den Erzbischof [Jacob von Lund, vgl. Nr. 2670] zu fangen. Und es geschah, als der Bischof mit einigen wenigen Dienern eines Tages nach Gisleborrig in Schonen bei Landskrona kam, da kamen Heinrich Meklenburg und Niels [Erlandsön, p. 261], des Königs Lehnsmann in Lund, mit ihrer Gesellschaft unvermuthet auf ihn los und griffen ihn während der Nacht nach St. Agathen Tag [Febr. 5] nach Weihnachten, im J. 1259, und brachten ihn nach Fünen und setzten ihn in Haft und Eisen auf Hagenskow.

1262. Rostock. 2683.

Johann Schwarz und Albrecht der Münzer kaufen eine Mühle am Damme zu Rostock von dem Bützower Domherrn Lutbert von der Möhlen und von Gödeke von Kalen und dessen Frau.

In presencia consulum Lutbertus canonicus Butzowensis resignauit molendinum in damme situm Johann[i] Nigro et Alberto monetario, et cessauit idem L. ab illo molendino. Jnsuper Godeco de Kalant et vxor sua Ghese resignauerunt eidem Johanni et monetario aliud grint in eodem molendino coram consulibus.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 2. — Der Münzer zu Rostock wird auch schon 1260 im Stadtbuch A erwähnt: „Argentum, quod monetarius recepit a Heinrico de Horsnes, ponet in usus ciuitatis". (Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 1, fol. 2.) Nach fol. 39^b lebte „magister Albertus monetarius" noch im J. 1268. — Ueber den Domherrn Lübbert zu Bützow findet sich in Stadtb. A, Heft 1, fol. 3^b, die Aufzeichnung: „Lutbertus canonicus Butzowensis resignauit [1259] domino Co[nrado] de Molendino, fratri suo, quicquid habet in hereditate in platea Cosfel[di]."

1262. Rostock. 2684.

Henze Soltmann kauft ein Erbe zu Rostock.

Hence Soltman emit a domino Gozwino carnifice(s) hereditatem illam, que apud fratres est predicatores, que soluit wicbelderecht domino Gozwino, nunc autem liberaliter est empta.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 5^a. — Vgl. in Bd. II die Note zu Nr. 1516.

1264. März 5. Rostock. 2685.

Dietrich Steinkopf bekennt vor dem Rathe zu Rostock, dass er, so lange seine Mutter lebe, an deren Vermögen und das seines Bruders keine Ansprüche erheben könne.

Comparuit coram consulibus Thidericus Stencop filius Stencop et recognouit, quod in bonis matris sue et fratris nichil haberet, quamdiu mater vixerit;

mortua vero matre, tunc procedetur cum residuis, prout iura exigunt ciuilia. Acta sunt hec anno gracie M° CC° LXIIII°, in die cynerum, presentibus: Johanne Monacho, Hermanno Albo, Johanne filio Seghefridi, Meinrico, H. filio domini (!), Johanne filio domine Jutten, Reinwardo de Molendino, Engelberto Boltesberg, Heinrico de Cropelin, Engelberto de Bolecov, Reinoldo de Stadhen, Lutberto, Conrado Paruo, Vollando Nigro, Symone, Johanne de Luneburg, Reineco[ne] Wokrente et Rotgero Nigro.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 14.

(1264. Rostock.) 2686.

Timmo von Kessin verpfändet seine Hausstelle bei dem H.-Geist-Hause in der Altstadt zu Rostock.

Thimo de Ketcin posuit Johanni filio Jngrimi et Alberto Copmanno aream iuxta sanctum Spiritum in antiqua ciuitate pro X marcis denariorum, de quibus singulis annis dabit II marcas d' Nicolao.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 23^{b}. — Gedruckt in Jahrb. XXI, S. 21, Anm. — Ueber den Bau des neuen H.-Geist-Hauses auf der Neustadt vgl. Bd. II, Nr. 1361, Bd. III, Nr. 1588 und 1589.

1264. Dec. 13. 2687.

Gunzelin und Helmold, Grafen von Schwerin, bestätigen dem Kloster Dünamünde die Hälfte des von Berthold von Lengenden erkauften Dorfes Krucen und 6 Hufen im Dorfe „Trizcen".

Guncelinus et Helmoldus dei gratia comites Zwerinenses omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in domino. Nouerint vniuersi, tam presentes quam futuri, quod, cum dilecti nobis abbas et conuentus Dunemundensis, ordinis Cisterciensis, villam vnam, que Crucen dicitur, supra ripam fluminis, quod wlgariter Heldena appellatur, sitam, a Bertholdo de Lengenden comparassent, et idem Bertoldus medietatem eiusdem ville a nobis iure teneret feodali, abbas et conuentus dicti monasterii super hoc nostrum consensum humiliter requisierunt, supplicantes, quatenus ob remedium anime nostre medietatem, que nos contingebat, ipsis nostris literis confirmare dignaremur. Nos igitur eorum postulationibus inclinati, dictam empcionem racionabiliter factam ratam gerimus et acceptam, medietatem prefate ville in Crucen, videlicet duodecim mansos, insuper et sex mansos in villa Trizcen cum omnibus vtilitatibus eorum, que nunc sunt et in posterum poterunt quomodolibet prouenire, pleno iure perpetuo possidendos sepe-

dictis abbati et conuentui monasterii Dunemundensis presentis scripti patrocinio confirmamus. Sane, ut omnia prenotata perpetua stabilitate secura consistant contra obliuionis incommodum et ne prenominati abbas et conuentus de Dunemunde a nostris et predicti Bertholdi successoribus super premissis valeant in posterum pregrauari, super eis presentem scedulam conscriptam sigillorum nostrorum appensionibus duximus roborandam, vt ex hoc viuax memoria sit et perhennis. Datum anno domini M° CC° LXIIII°, idus Decembris, presentibus eis, quorum nomina sunt subscripta: Arnoldus et Bernardus dicti de Molendino, Alwardus de Bruseviz, Aluericus, Albertus, Godefridus, Johannes Cruse, Reynerus Sconekappe, burgenses de Parchem, Heinricus, Hermannus, Ludgerus, monachi Dunemundenses, et alii quam plures.

Nach dem „Original“ im Geh. Archiv zu Kopenhagen, „mit den beiden schildförmigen, wohlerhaltenen Siegeln an gelben Seidenfäden. Das erste Siegel hat einen, das zweite zwei Fingereindrücke auf der Rückseite. Guncelins Siegel hat die Umschrift: ✠ S. Gvncelini comitis Zwerinensis. Gelbes Wachs. — Alte Rückenaufschrift: Super uilla Crucen.“ Der Geh. Archivar, Herr Conferenzrath Wegener zu Kopenhagen, welchem wir die Mittheilung dieser Urkunde verdanken, bemerkt über das Original noch Folgendes: „Das Pergament dürfte vielleicht jünger sein, als das Datum der Urkunde, und die Siegel scheinen der Fläche nach gespaltet gewesen und an den jetzt vorhandenen Seidenfäden wieder zusammen geklebt zu sein. Aus den Schriftzügen lässt sich nichts schliessen.“ — Vgl. Bd. I, Vorr. S. XXXV.

1265. 2688.

Meinher, Graf von Schladen, verleiht, mit Zustimmung seiner Brüder, Hermanns, Bischofs von Schwerin, und Ludolfs, vormals Bischofs von Halberstadt, dem Cistercienser-Nonnenkloster Neuwerk zu Goslar das Eigenthum von 3 Hufen in Weddingen.

Meynerus dei gratia comes de Sladem universis, quibus presens scriptum videre contigerit vel audire, salutem in perpetuum. Ea que per nos vel in nostra geruntur presentia, conscribi merito facimus, ut scripture testimonio rei geste notitia habeatur. Ad notitiam igitur presentium ac futurorum cupimus pervenire, quod nos tres mansos in villa Wedingen sitos, quos dominus Jusarius miles de Harlingberch a nobis tenens in feudo ad manus nostras libere resignavit, et nos de consensu fratrum et heredum nostrorum, videlicet venerabilis domini Hermanni Zuerinensis episcopi et domini Ludolphi quondam Halberstadensis episcopi, ecclesiae Novi Operis in Gorslaria contulimus eosdem mansos omni advocatia penitus absolutos, iure proprietatis perpetuo possidendos. Huius rei testes sunt: dominus Conradus de Piscina, dominus Arnoldus de Gowische, dominus Burchardus de Lengede, dominus Giso et dominus Volcmarus milites, filii domini Volcmari de Gorslaria. Jn testimonium quoque huius facti presentem literam inde conscriptam sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo LX. quinto.

Nach dem im Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche des Klosters Neuwerk aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, fol. 322, mitgetheilt vom Geh. Archivrath Dr. Schmidt. — Vgl. Bd. II, Nr. 711, 984, 985. Der in Halberstadt abgesetzte Bischof Ludolf hielt sich längere Zeit oder öfter bei seinem Bruder, dem Bischofe Hermann von Schwerin, in Meklenburg auf (vgl. z. B. Nr. 1197 B, 1200, 1304), und genoss sogar bischöfliche Zehnten aus dem Lande Waren (Nr. 2016).

(Vor 1266.) 2689.

Johann II., Markgraf von Brandenburg, vermählt sich mit Hedwig, Tochter des Fürsten Nicolaus [I. von Werle?].

Johannes [sc. I., marchio Brandenburgensis] duxit uxorem Sophiam, filiam Woldemari regis Dacie, sororem Erici regis, nobilem genere, sed moribus nobiliorem, et genuit Johannem, qui, licet haberet desponsatam filiam Alfunsi regis Castelle, vivente tamen adhuc patre duxit filiam domini Nicolai Hedwigem.

Nach den „Chron. ducum Saxon." Diese Chronik reicht bis zum Jahre 1281 und ist nach einer Handschrift aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts herausgegeben von O. von Heinemann in den Märkischen Forschungen, Bd. IX, S. 1 flgd. Vgl. S. 17. — Aus gleicher Quelle ist wohl die Nachricht bei Pulcawa geflossen, welche bei Riedel, Cod. dipl. Brand. IV, Bd. 1, S. 11, steht:

Johannes uero, frater eius [sc. Ottonis tercii, marchionis Brandemburgensis], Sophiam filiam Woldemari regis Dacie, sororem Erici regis, duxit vxorem et ex ea genuit quinque filios, videlicet Johannem, qui, licet filiam Arfunsi regis Castelle desponsatam haberet, viuente tamen adhuc patre duxit Hedwigim filiam domini Nicolai, — —.

Die Zeit der Vermählung ist nicht weiter bekannt; wir setzen sie „vor 1266" an, weil sie noch bei Lebzeiten des Markgrafen Johann I. († 1266) vollzogen sein soll.

1266. Rostock. 2690.

Heinrich von Bremen zu Rostock verpfändet sein Hauserbe.

Henricus de Bremis iuxta Lagestrata posuit Rigardo hereditatem suam pro XXVI marcis denariorum vsque Mychaelis, si manebunt antiqui denarii; si autem erunt noui denarii, persoluet Martini. Pro defecto (!) ipse fideiussit.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 29[b].

(Um 1266.) Rostock. 2691.

Rostocker Weisthum, wonach die nicht verheirateten, noch im Hause der Eltern lebenden Kinder allein den Nachlass der Eltern erben.

Quicunque honestus vir et femina habent pueros et ipsos locant thoro legittimo, et post hec pater et mater moriuntur, quod aliquis puer maneat in

hereditate non locatus, ille puer non locatus optinebit hereditaria illa de patre et matre, et alii locati non possunt, non debent inire participationem cum puero uel pueris non locatis.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 67[b].

1267. Rostock. 2692.

Hermann, der Wendenvogt zu Rostock, nimmt ein dortiges Haus in Pfand.

Hence posuit Hermanno aduocato Slauorum hereditatem suam pro VII marcis II solidis minus, et Reynikino filio Reymberti posuit eandem hereditatem pro I last hordei.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 35[b]. — Ueber den Wendenvogt zu Rostock vgl. auch Bd. III, Nr. 1559. — Verpfändungen liegender Gründe für Waaren kommen in den Rostockschen und Wismarschen Stadtbüchern wiederholt vor. Vgl. z. B. unter Nr. 2700 ein Beispiel aus Rostock, und folgende beide Beispiele aus Wismar: (1250—1258) „Godefridus dictus de Aquis resignauit domino Brunoni suam hereditatem, quam habet in Vilen, pro VII last salis." Wism. Stadtb. A, p. 19. — (1287.) „Nicolaus de Swineburg inpignorauit hereditatem suam Radolfo de Siphusen pro vno last porcini lardi." Wism. Stadtb. B, p. 138. (Getilgt.)

1267. Juli 5. (Benthen.) 2693.

Hermann, Bischof von Schwerin, weihet die Kirche zu Benthen.

Abschrifft des zedels, den im altar zu Benthem funden vnd m. g. h. zu eigen handen zum Goldtberg vbergieben.

Legatur a duce Magno.

Nos Hermannus dei gratia Zwerinensis episcopus dedicauimus ecclesiam in Benthem in honorem omnipotentis dei et Jesu Christi genit[ric]is[1] virginis Marie et singulariter Mathie apostoli et sanctorum Florentii et Cassii martyrum anno domini millesimo [CC°LXVII.][2], III. nonas Julii, p[ontificatu]s[3] nostri anno V°[4].

Ecclesia iurisdictionis ditionis[5] Zwerinensis.

Nach einer Abschrift von einer Eingabe des Pfarrers Thomas Tideus zu Benthen vom J. 1573 in seinem Process mit den v. Weltzin um das Patronat seiner Kirche. Diese Abschrift hat irrig [1] geniteris, [2] arabische Ziffern: 200° 67, und [4] 5°. Statt [3] pontificatus gibt sie: potestatis (aber nostri). Wenn die letzte Reihe nicht ein Zusatz des Pastors ist, der die Aufzeichnung an den Herzog sandte, so würde statt [5] ditionis vielleicht diocesis zu lesen sein.

1268. Rostock. 2694.

Marsilias bestimmt seinen Tochterkindern Vermächtnisse.

Marsilias senex de Guleke in lecto egritudinis contulit Marsilie et Reineconi, filiis filie sue, XL marcas denariorum slauicalium, siue moriatur aut vitam optineat; et pro anima sua vnus ex eis in Rigam ibit. Jdem Marsilias senex dedit Kerstinen, filie filie sue, XX marcas liliales. Et hoc ratum erit.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 40b.

1268. Juli 26. Rostock. 2695.

Reimer von Hamburg, Ritter, verkauft an Wilhelm von Baumgarten 1½ Hägerhufen zu Mönchhagen.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, Reynerus miles de Hambůrch bonam semper ad obsequia voluntatem. Ne ea, que inter presentes laudabiliter geruntur, in obliuionem transeant futurorum, necesse est, vt scriptis autenticis perhennentur. Notum igitur esse volo vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus, quam futuris, me honesto viro Wilhelmo dicto de Pomerio suisque heredibus mansum integrum et dimidiam partem mansi in Monekehaghen, dictos haghersche hůen, secundum iusticiam, que vulgariter dicitur haghersche reycht, heredum meorum pleno accedente assensu, voluntate libera vendidisse, sine omni exactione, peticione et seruicio taliter[1] suis heredibus porrexisse perpetuis temporibus possidendos. Judicia vero excessuum, que in bonis iam dictis perpetrantur, predictus Wilhelmus seu heredes ipsius ad sexaginta solidos ad vsus suos libere totaliter iudicabunt; iudicia autem maiora, palmam seu collum tangencia, ego Reynerus iudicabo duas partes, ipse autem Wilhelmus seu successores ipsius terciam recepturi; coloni preterea mei cum suis iudicia mea et sua querere vicissim sunt astricti. Jnsuper pecora mea cum suis et su[a][2] cum meis in pascuis suis et meis libere depascentur. Ne autem hoc factum racionabil[e][3] per processum temporis ab aliquibus valeat immutari, presens scriptum inde confectum sigillis domini Waldemari de Rostock, domini Georgii de Jorke aduocati, domini Gherardi de Snakenburch, necnon meo ad habundantem cautelam feci roborari. Huius rei testes sunt: dominus Gothanus dictus Mordere et dominus Hinricus de Joreke, milites, Johannes de Hakenbeke et Hinricus frater ipsius, Reddagus magister cocorum, Zwoue, Retz filius Hinrici de Ģubekowe, Hinricus filius Adolphi, Johannes filius Seghefridi, Hinricus Sapiens, Hermannus de Bilrebeke, Wollmarus Niger, Johannes Humularius, Wille-

kinus et alii quam plures. Datum Rostock, anno domini millesimo C° C° LXVIII., in crastino beati Jacobi apostoli.

Diese schon in Bd. II, Nr. 1146 B., citirte Urkunde geben wir hier nach dem Transsumpt in der Bestätigung des Fürsten Heinrich II. vom J. 1323, welche das Rostocker Rathsarchiv im Original besitzt. Statt [1] taliter ist wohl liberaliter zu lesen, wie [2] sua st. suis und [3] racionabile st. racionabiliter. — Unser Abdruck zeigt, dass diese für Wilhelm von Baumgarten gegebene Urkunde der unter Nr. 1164 A. abgedruckten dem Inhalte nach gleicht, aber nicht im Wortlaute.

(1268?) Rostock. 2696.

Reiner von Hamburg, Ritter, seine Genossen und sein Diener werden wegen verübter Gewalt zu Rostock verfestet.

Dominus Reinerus de Homburg cum complicibus suis wlnerauit burgenses de Rozstok in Kersebome, Willikinum et Wernerum et Thomam et Martinum fratres, et abstulit ipsis pacis violatorem, quem detinuerant. Nomina adiutorum suorum sunt H. Vriz, Bolto Scerf, Arnoldus Quast. Et pro hac causa rationabiliter sunt proscripti.

Arnolt seruus domini R. de Homburg est proscriptus, quod percussit burgenses nostros in silua. — — Jdem Arnoldus est proscriptus, quod pessimis verbis obloquebatur consulibus. Postea in Dacia presentibus bonis viris presumpsit, se velle humiliare consules et ciuitatem.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 66. Die Zeit der Einzeichnung ist nicht ganz sicher zu bestimmen. Auf der voraufgehenden Seite des Stadtbuches begegnet einmal das Datum: 1268., feria 4. post Tiburcii et Valeriani. — Ueber den Ritter Reiner von Hamburg vgl. Nr. 2695, Bd. II, Nr. 1146, und folgende Aufzeichnung im Rostocker Stadtb. A, Heft 1, fol. 1[b], welche im Jahre 1259 eingetragen zu sein scheint:

„Reineco de Homburg assignauit sancto Spiritui, si mortuus fuerit, quinque annis quolibet anno IIII marcas, quas vxor sua secum promisit."

— Ein „Henricus Pape, cognatus Reyneri de Hamburg," kaufte 1290 zu Rostock zu seinem halben Hause die andere Hälfte zu. (Rostocker Stadtb. D, fol. 36.)

(Nach 1268?) Rostock. 2697.

Vergehen des Gärtners Moritz zu Rostock.

Mauricius ortulanus primo excessum perpetrauit, propter quem fuit proiectus in scuppestol et abiurauit terram et ciuitatem. Secundo minabatur ciuitati per incendium, propter quod fuit raptus et deiudicatus.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 66[b]. — Ueber die Zeit der Einzeichnung vgl. die Note zu Nr. 2696.

1269. Rostock. 2698.

Margareta, Goldwirkerin zu Rostock, verpfändet zwei Buden daselbst.

Margareta aurea textrix, vxor Philippi, posuit Ludolpho Albo duas tabernas cum area, quam longa est et lata sicut taberne, pro VII marcis denariorum. Jn pasca est terminus.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 46ᵇ.

1269. Rostock. 2699.

Johann Halshagen und Johann Krampe verpfänden dem Henze Rode eine Scheure und andere Güter.

Johannes Halshaghen et Johannes Krampo impignorauerunt Hencen Rufo horreum, fenum et aream et IIII tobella pro XVII marca, et Hence commisit Alberto et Johanni vices suas in hoc facto. Et arbitrati sunt, illud esse ciste vadium, et supra defectum promiserunt.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 47ᵇ.

(1270?) Nov. 11. Rostock. 2700.

Engelbert Boltesberg verpfändet an Henze Kolebrand ein Haus bei der Jacobischule zu Rostock.

Engelbertus Boltesberg posuit Hencen Colebrant hereditatem angularem apud scolas sancti Jacobi pro II [last] siliginis in festo Martini.

Nach dem Rostocker Stadtb. B, fol. 62ᵇ.

(1272.) Wismar. 2701.

Vertrag zwischen Lange Johann und Kock zu Wismar.

Johannes Longus concordauit in hunc modum cum Koken, quod tres slopen et vnum spambedde, et dua scampna et vnum kvuen et vna tina, quod ipse Johannes hec prestaret Koken, et alia, que Johannes habet in suis weren, que Koken erant, emit pro IIII marca. Hoc notum est consulibus.

Nach dem Wism. Stadtb. A, p. 71.

(1272.) Wismar. 2702.

Johann Vlint, Bürger zu Wismar, thut seinem Kinde Ausspruch.

Johannes Vlint habet puerum vnum de muliere vna de Lubeke, vnde uenerunt heredes ipsius pueri et poposcerunt hereditatem pueri coram consulibus. Et Johannes Vlint fatebatur puero XL marcas slauicorum denariorum, et pro hiis fideiussit Gerardus Monachus. Hoc notum est consulibus. Jnsuper fatebatur, quod puer magis deberet habere, sed hec sunt in Flandria et Anglia; et dum hec bona fuerint reuersa, idem Johannes promisit, quod illa bona nullo modo deducentur, nisi puero fuerit satisfactum secundum iura ciuitatis.

Nach dem Wism. Stadtb. A, p. 72.

(1273.) Wismar. 2703.

Aufzeichnung über einen Roggenhandel zu Wismar.

Vxor Jacobi Tesseken accomodauerat de Petro de Velde et fratri suo Marquardo et Theoderico de Vorwerke III last siliginis, pro quibus ipse Petrus persoluit eisdem XXXVI marcas denariorum.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 5. — Wir nehmen diese Einzeichnung wegen der darin enthaltenen Nachricht vom Kornpreise im J. 1273 auf. Andere Werthbestimmungen enthalten z. B. folgende Notizen:

(1273.) Hence Albus et Geroldus et Jacobus Luscus emerunt de Johanne de Memela IIII[or] last allecium pro XX marcis, et si istud allec habere non poterunt, tunc accipient de bonis, que sunt in eadem naue, quod habeant sua. (Wism. Stadtb. B, p. 7.)

(1260—1272.) Johannes de Damenhusen demonstrauit et assignauit filie sue hereditatem, que successit ei ex parte matris sue, medietatem hereditatis, que sita est iuxta dominum Wernerum, que fuerat Johannis de Rodstock, cistam unam, que ualet I marcam denariorum, IIII culcetras ualoris IIII marcarum, VI cussinos, qui ualent I marcam, quatuor puluinaria, que ual[u]erunt I marcam; et ipse erit tutor filie sue et conseruabit predicta bona usque ad annos nubiles. — (Wism. Stadtb. A, p. 30.)

Die Werthbestimmung eines Schiffes findet sich im Wism. Stadtb. A, p. 82 (zum J. 1291):

Henneke Flaming soluit de naue ciuitatis, scilicet snikka, VI½ marcam denariorum. Adhuc remanet debitus XI½ marcam de eadem naue, pro quibus inpignorauit hereditatem suam.

1273. Juli 6. Damm. 2704.

Barnim, Herzog von Pommern, nimmt von dem Bischofe und den Dom-Capiteln zu Camin und zu Colberg die Zehnten der Länder Camin und Colberg zu Lehn und vergleicht sich mit ihnen über die Vergeltung.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Amen. Barnym dei gracia dux Slauorum vniuersis Christi fidelibus in perpetuum. — — — Jnter nos et heredes

nostros, ex vna, et venerabilem patrem dominum Hermannum episcopum et suos successores et capitulum ecclesie Caminensis, necnon capitulum ecclesie Colbergensis, ex parte altera, super decimis terre Camynensis et terre Colbergensis et desertis ipsi terre Camynensi adiacentibus talis ordinatio intercessit, quod in desertis, ubicunque dictus dominus episcopus quartam partem decime habuit et capitulum suum predictum du[a]s partes liberas habuit et nos quartam decime eiusdem ab ecclesia Camynensi[1] in pheodo tenebamus, nos et heredes nostri quartam partem episcopi ab ipso et suis successoribus et duas partes canonicorum Camynensium ab altari ipsius ecclesie in pheodo recipientes, dictas decimas recompensauimus episcopo et eisdem capitulis eo modo, quod de quolibet manso in eisdem desertis sito, culto siue inculto, Theutonici incole villarum, cuiuscunque fuerint condicionis, milites, armigeri siue coloni, unum solidum denariorum episcopo et capitulo Camynensi duos solidos usualis monete singulis annis in Camyn[2] infra octauam beati Martini per villarum villicos presentabimus, exceptis decimis ad loca religiosa pertinentibus et decimis terre Dobere, quas episcopus et capitulum[3] sibi ex integro reseruarunt. — — — De decimis[4] vero villarum, que cum Slauis fuerint possesse, est taliter ordinatum, quod de vnco episcopo sex denarios et capitulo solidum[5] singulis annis tribuent et persoluent. — — — Testes autem harum ordinacionum sunt: venerabilis pater dominus Hermannus episcopus et sua capitula predictarum ecclesiarum, Hermannus abbas de Colbaz, Thomas abbas de Belbuc, clerici; item Borko, Bertoldus Thuringus, Conradus de Massow, Rodolfus de Nyenkerken, Gobele, Heydenricus de Clutsow, Johannes de Berlin, Fridericus de Hindenborch, Johannes de Letenyn, Hermannus Thuringus, Gherardus Vrsus, Har[n]yd Vrsus, Gherbertus Balke, Virchwitz, Johannes de Scolentin, Tammo iunior, Dobizlaus, Gneumarus, milites; item nobiles viri[6] Otto comes de Euerstein et Prybico de Wollin; item Henricus de Zayenz marscalcus, Luchte aduocatus noster de Stetin, et plures alii fide digni — — —. Actum Damb et datum ibidem per manum magistri Rodolfi notarii nostri, anno domini millesimo CC° LXXIII°, pridie nonas Julii[7].

Nach Lisch, Behr. Urk. I, S. 118, aus einer Abschrift in Dreger's handschr. Urkunden-Sammlung auf der Gymnasial-Bibliothek zu Stettin. — Eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde ist nach „Dreger, Cod. Pom. dipl. II." gedruckt bei v. Eickstedt, Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechtes der von Eickstedt I, S. 56. Diese weicht in der Fassung von der obigen sehr ab, stimmt aber dem Inhalte nach mit ihr überein; sie mag für das Capitel zu Colberg gegeben sein; denn sie hat z. B. [1] a dictis ecclesiis — [2] et duos solidos capitulis usualis monete singulis annis in Cammyn et Colberge — [3] capitulum Caminense — [4] der Satz „De decimis etc." ist hinter der Zeugenreihe nachgetragen, und [5] statt „et capitulo solidum" steht hier: „et capitule Caminensi unum solidum et capitulo Colbergensi unum solidum dena[r]iorum. — Die Laienzeugen sind bei v. Eickstedt dieselben wie oben, nur fehlen die Worte [6] „nobiles viri". Am Schlusse lautet das Datum: [7] „pridie nonas Junii". Diese letzte Abweichung mag auf einem Schreib- oder Druckfehler beruhen. — Angezogen ist diese Urkunde schon in Bd. II, zu Nr. 1819. — Vgl. Nr. 2706, 2712 und 2715.

1274. Lyon. 2705.

Konrad, Bischof von Strassburg, ertheilt dem Heil.-Geist-Hause zu Rostock einen vierzigtägigen Ablass.

Conradus dei gracia Argentinensis ecclesie episcopus vniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Quoniam absque gracia spiritus septiformis nemo fidelium preualet virtutum colligere incrementa, ipsos fideles tenemur ad ipsam promerendam salubriter informare. Sane vniuersitatem vestram rogamus, monemus in domino et hortamur in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus ad domum pauperum sancti Spiritus in Rostoc, Zwerinensis dyocesis, in qua inperciuntur innumere consolationes debilibus et infirmis, de bonis a deo vobis collatis curetis vestra subsidia erogare, vt per hec et alia opera virtuosa, que feceritis domino annuente, possitis consequi premia sempiterna. Nos itaque de omnipotentis dei misericordia confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam domum et debilium subsidium manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus, accedente ad id consensu venerabilis domini episcopi Zwerinensis. Datum Lugduni, anno domini M° CC° LXX° IIII°.

Nach dem Original, im Besitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Crumbiegel zu Rostock, welcher dasselbe vor vielen Jahren von einer Privatperson geschenkt erhalten hat. An einer Schnur von rothen und gelben seidenen Fäden hangen noch die Bruchstücke eines grossen parabolischen Siegels aus grünem Wachs, mit der sitzenden Figur eines segnenden Bischofs; von der Umschrift ist nur noch erhalten:

✠ CO — — — — —

— Die hier vorausgesetzte Genehmigung des Bischofs von Schwerin erfolgte am 17. Febr. 1275; s. Bd. II, Nr. 1361. Ebendaselbst ist auch erwähnt, dass „quidam burgenses" sich 1274 zum Concil nach Lyon begeben und dort den obigen und viele andere Ablassbriefe erworben haben. Dass auch der Bischof Hermann von Schwerin das erwähnte Concil besucht habe, ist in der Note zu Nr. 1708 vermuthet.

1276. Camin. 2706.

Barnim und sein Sohn Bogislav, Herzoge von Pommern, verkaufen dem Stifte Camin Stadt und Land Colberg.

— — Testes huius venditionis nostre sunt: Hermannus episcopus, Johannes decanus, Hinricus custos, Gerhardus scholasticus, Mauritius, Bernhardus, Wizlaus, Hinricus, Conradus, Johannes, canonici Caminenses, Hildebrandus abbas de Stolp, Wigarus abbas de Utznum, clerici; item Kasimarus, Borco, Teslaus Albus, Teslaus de Cummerow, Dubislaus, Prisiborizs, Hinricus Vrsus, Reybernus de Wacholt, Harnit Vrsus, Johannes de Scolentin, Johannes Romele, Lippoldus Vrsus, Gherardus Vrsus, Vlricus Saxo, Hermannus de Mozstow, Ludolphus de Lassan, Olricus et Fredericus de Beuenhusen, Dauid, Theodericus de Weyte,

Gherardus Vrsus, milites; preterea nobiles viri Otto comes de Euersteyn, Pribico[1] domicellus de Wolin; et etiam Hinricus de Zaienzs, marscalcus noster, et plures alii fide digni. — — — Actum Camin et datum ibidem per manum magistri Rodolphi, curie nostre notarii, anno domini M.CC.LXXVI.

Nach dem vollständigen Abdrucke bei Lisch, Behr. Urk. I, S. 131, aus zwei Transsumpten vom J. 1321 und vom J. 1356 im Prov.-Archiv zu Stettin. — In dem Abdrucke bei Rango, Pomeran. diplomat., p. 165, ist ausser andern Fehlern [1] Subico gedruckt. Vgl. über Pribislav von Wollin die Note zu Bd. III, Nr. 1819, und Bd. IV, Nr. 2704, 2712 und 2715.

(1276.) Wismar. 2707.

Tiedemann Witte zu Wismar zahlt an Uffo und an Johann Schelveschöre's Frau ihren Antheil an einem Schiffe aus.

Tidemannus Albus presentauit Vffoni et uxori Johannis Sceluesehoren XIIII marcas sterlingorum et IIII solidos, marcam pro X solidis IIII denariis minus, de musculo, quem in communi habebant Tidemannus et Johannes Sceluesehore, et Vffo promisit pro defectu. Engelbertus connatus Scelues[c]horen, quem posuerat super eundem musculum, fatebatur coram consulibus, quod Tidemannus totaliter presentasset eis suam partem.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 107.

1277. Wismar. 2708.

Gerhard Bosow schliesst mit Margarete von Grevesmühlen einen Vertrag über einen Brunnen zu Wismar.

Puteus vnus est inter hereditatem Gerardi Bosoywen et dominam Margaretam de Gnewismolen, quem idem Bosoywe de sumptibus suis fecit parari; et si aliquis hereditatem dicte domine voluerit edificare, ille soluet dimidietatem Gerardo, quod exposuit in puteum. Domina Margareta uero etiam posuit XVI solidos in eundem puteum; si edificauerit dictam hereditatem uel uendiderit, tunc dicti XVI solidi venient in vsus domine. Jn tantum uero, vt tunc valet puteus, dum dicte domine hereditas edificatur uel uenditur, tamen dabitur Gerardo dimidietas.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 49, zum J. 1277. — Einzeichnungen über Brunnen in Wismar, welche bekanntlich im 16. Jahrhundert durch eine Wasserleitung ersetzt sind, finden sich in den Wismarschen Stadtbüchern des 13. Jahrhunderts nicht selten. — Vgl. z. B. Stadtb. B, p. 40, zum J. 1281: „Bertoldus socius Nicolai Frisonis emit de Radewardo de Ciscemarestorp minorem domum suam prope domum Erponis taliter, quod paries et renna inter eos vtrisque pertinet, et puteum habebunt equanimiter, quamdiu durabit; sed si vna dhele caderet de puteo, illam reponent, si autem ex toto puteus perierit,

locus erit Erponis." — Daselbst p. 71, zum J. 1283: „Johannes Persic dedit Nicholao carnifici tres marcas proinde, quod domus illa, quam idem Johannes emit erga dominum Willekinum Hanstert et suos fratres, habebit perpetualiter aquam ad braxandum et ad omnem necessitatem illius, qui moratur et qui morantur in ea. Sed si braxare uoluerint, qui morantur in ea, duabus diebus inante debent dicere Nicholao uel quicumque moratur in domo Nicolai", und dazu p. 130, zum Jahre 1286: „Thidericus Godeiar emit de Nicolao carnifice terciam partem putei sui taliter, quod, si in eo VI plutei et minus fracti fuerint uel cadent, hos Nicolaus per se edificabit; sed si puteus combustus fuerit uel ceciderit, tunc Thidericus terciam partem reedificabit, et si magis quam sex plutei etiam ceciderint, idem Godiarus terciam partem edificabit." — Pag. 152, zum J. 1289: „Hildebrandus Rikeland et Tanquardus de Zwerin, sutor, uendiderunt Helperico pellifici terciam partem de puteo lapideo, qui situs est in platea Lubicensi ante domum Riquardi, — ita quod ipse terciam partem expensarum faciet circa eundem puteum emendandum." — Pag. 173, zum J. 1291: „Hince de Gnewesmolen emit medietatem putei in platea doliatorum a relicta Hinrici Herderi" — —. — Pag. 183, zum J. 1292: „Quinta pars de puteo magistri Johannis physici attinet ad hereditatem Johannis de Triwalke in platea Magnopolensi." — Pag. 201, zum J. 1294: — — „case site apud puteum iuxta hereditatem in Monte Speculi" — —.

(1277.) Wismar. 2709.

Gödeke Jwans verwillkürt sich bei Todesstrafe, zum nächsten 13. Jan. Wismar zu verlassen und nicht zurückzukehren, wenn er nicht 10 Mark habe.

Godeco filius Ywani elegit hoc per capitalem sententiam, quod anno domini M°CC°LXXVIII., in die octauo epifanie, exibit ciuitatem et non reintrabit, nisi habeat in sua potestate X marcas denariorum.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 53.

1278. Febr. 23. Rostock. 2710.

Der Rath zu Rostock vom 22. Febr. 1278 bis dahin 1279.

Anno domini M°CC°LXXVIII°, in vigilia beati Mathye, consilio presidebant: Heinricus Adolphi, H. Sapiens, Albertus Cerdo, Hermannus Albus, Arnoldus Cop[man], Johannes de Staden, Thidericus Subecin, H. de Retsecow, Arnoldus Reimberti, Gherardus de Brema, Benno, Herderus, ...[1], Herman Psalm, Heinricus de Hart, Albertus Spiscenaghel, Reineco gener Gherardi Cerdonis.

Nach dem Rostocker Stadtb. A, Heft 5, Lage 14[a], der letzten Seite. — [1] Hier ist jetzt eine Lücke für einen Namen. Vgl. die in Bd. II, Nr. 1474, genannten Rostocker Rathsherren.

(1279—1285.) Wismar. 2711.

Die Rathmänner zu Wismar halten Abrechnung mit Willekin Hanenstert.

Consules tenentur Willekino Hanenstert XXIIII^or^ solidos denariorum et duos lapides sectos et unum uas gladdes. E conuerso ipse tenetur adhuc dare collectam suam.

Nach dem Wism. Stadtb. A, p. 83. Wahrscheinlich rührt obige Aufzeichnung aus den Jahren 1279 bis 1285 her. Willekin Hanenstert, des Rathmanns Konrad zu Wismar Sohn, kommt dort 1277—1279 in Gemeinschaft mit seinen Brüdern vor, erst seit 1279 allein, und zwar bis 1285 bald nach Ostern, wo er nach Lübek gezogen sein muss. (Nr. 1870, 2245, Lüb. U.-B. II, S. 941.) Seltsam genug wird er aber mitten zwischen Zeugen genannt, welche unzweifelhaft Rathmänner zu Wismar waren, in Jahren, in denen er als Bürger zu Lübek beglaubigt ist, nämlich 1288 und 1290. (Nr. 1950 und 2069.) Besitz hatte er in Wismar sicher noch Mitte 1297. „Hinricus de Honwentdorpe et Hinricus Hosik emerunt hereditatem Johannis Sterneberg — —. Eadem hereditas sita est inter hereditatem domini Willekini Hanenstert et hereditatem aduocati Hildebrandi". Stadtb. B, p. 244.

1280. April 15. Ukermünde. 2712.

Bogislav, Herzog von Pommern, verleiht den Bürgern der Stadt Greifenhagen für ihre Waaren Freiheit von Zoll und Ungeld zu Wolgast und in den andern Städten seines Gebietes.

— — Datum Vkermunde, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo, decimo septimo kalendas Maii. — — Huic rei presentes aderant: domicellus nobilis Prybislaus de Belgard, Johannes pincerna, Otto de Rambyn, Vlriken (?) de Stoltenborgh, Johannes de Stenbeke, Heydemannus de Hindenborgh.

Nach dem Original-Transsumpt vom J. 1417 im Stadtarchiv zu Greifenhagen abgedruckt in [v. Medem's] Geschichte der Stadt Greifenhagen, Stettin 1843, S. 31. — Vgl. die Note zu Bd. III, Nr. 1819, und Bd. IV, Nr. 2704, 2706 und 2715.

(1280.) Nach Mai 10. Wismar. 2713.

Busche, Koch des Fürsten Johann von Meklenburg, zeugt eine Forderung an den Bäcker Johann Krassow zu Wismar ein.

Busche, cocus domini Johannis Magnopolensis, testatus est coram iudicio in reliquiis cum duobus uiris fide dignis proprias habentes (!) hereditates, quod Johannes Crassoywe, pistor, tenetur sibi XI marcas denariorum.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 29. — Gedruckt bei Burmeister, Alterth. d. Wism. Stadtr., S. 32. — Die Angesessenheit der Zeugen mit einem freien Erbe, welche das Lübische Recht forderte (vgl. Hach, d. alte L. R., S. 206, Art. LXVII, S. 301, Art. CIX), findet sich an der obigen Stelle in B noch einmal, sowie auch p. 115, 145, 198 und 202 ausgesprochen.

(1281.) Wismar. 2714.

Aufzeichnung über einen Rechtshandel zu Wismar.

Johannes de Memele tenebatur Hermanno de Bucken, burgensi in Lubeke, XXXIX marcas denariorum Lubecensis monete, et idem Hermannus rogauit dominum Theodericum, connatum domini Ricoldi, vt secum susciperet promissum; quod fecit. Jnter hec recessit dictus Johannes clam cum omnibus bonis suis de ciuitate Wismaria. Tunc idem Theodericus occupauit hereditatem Johannis cum aliis burgensibus nostris. Jnde per rectas sententias sepedictus Theodericus amotus fuit de hereditate, quam occupauerat, quia talia, que dominus Theodericus requisiuit ab Johanne de Memelen, sibi non pertinebant, sed Hermanno de Bucken, et idem Theodericus vnicum denarium de predictis bonis non suscepit.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 42.

1282. Aug. 27. Colberg. 2715.

Heinrich, Propst, und das ganze Capitel von Colberg vergleichen sich mit dem Rath der Stadt Colberg über die Bestallung und die Befugnisse des Priesters an der Kirche des Heil.-Geist-Hospitals daselbst, und der Rath schenkt dem genannten Capitel 8 Hufen zu Garin.

— — Testes huius facti sunt: Johannes custos, magister Johannes Storico, Albertus, Helmoldus, Andreas, Theodericus, magister Johannes notarius, Gotfridus et Ludolfus, canonici ecclesie nostre; item Otto comes de Euersteyn et Pribeco dominus de Belgarde, viri nobiles; insuper Byspraus, Dauid de Greben, Ludolphus de Lassan, Fredericus de Osten, Theodericus Weyte et Borizlaus, milites; item Heydenricus Sartor, Cyfridus, Hartwicus Bolto, Arnoldus Velehauere, Wicboldus, Vrowinus, Johannes Monachus, Johannes de Salice, Johannes de Belgard, Alexander de Dam(n)yz, Joachim et Ghyselerus, consules Colbergenses, ac plures fide digni. Actum et datum Colbergh, anno domini MCCLXXXII°, sexto kalendas Septembris.

Nach der v. Dreger'schen Abschrift der Colberger Matrikel, mitgetheilt vom Archivar Dr. Klempin in Stettin. Vgl. Bd. III, Nr. 1819, Note, und oben Nr. 2704, 2706 und 2712.

(1283.) Wismar. 2716.

Ditmar Storm, sein Bruder und ihre Freunde vergleichen sich mit Werner von der Weser und dessen Brüdern und Freunden.

Discordia, que fuit inter Thitmarum Storm et Johannem fratrem eius et amicos eorum, ex vna, et Wernerum de Wesera et fratres suos et amicos eorum, parte ex altera, integraliter est sopita ex vtraque parte, sic quod orweydhe facta est super concordia et scolinge pro C marcis puri argenti. Orveydhe et scolinge facta sunt secundum ius Lubecense, ita uidelicet, si orveydhe et scolinge infringerentur, quod predicte C marce puri argenti poni debeant in ciuitatem. Jnsuper Thitmarus Storm et frater eius Johannes et qui cum eis fuerunt in hac causa, relaxauerunt LX marcas denariorum de emenda, que eis fuit promissa, tali modo: si orweydhe et compositio inter eos facta infringeretur, quod dicte LX marce dari eis deberent uidelicet super hac causa.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 67. — Gedruckt in Burmeisters Alterth. d. Wism. Stadtr., S. 26.

1284. Jan. 26. (Demmin.) 2717.

Bogislav, Herzog von Pommern, verleiht der Stadt Anklam das Eigenthum des von Hermann vom Broke gekauften Zolles.

Bugslaus dei gratia dux Slavorum — —. Testes autem huius sunt: nobilis dominus Hinricus de Werle, Conradus nobilis de Gutzekow, Rodolfus de Nienkerken, Conradus suus filius, Hinricus de Sagenetz, Wiesecke, Ludovicus Kedingus, Smeling, commune consilium Diminensis civitatis. Datum anno domini M.CC.LXXXIIII., VII. kalendas Februarii.

Vollständig gedruckt bei C. F. Stavenhagen, Beschreibung der Stadt Anklam, S. 328.

1285. Febr. 20. Plau. 2718.

Nicolaus, Fürst von Werle, und seine Brüder schenken der Pfarre zu Kuppentin 5 Hufen und Hebungen daselbst.

In nomine domini. Amen. Nicolaus et sui fratres dei gracia domicelli de Werle omnibus in perpetuum. Ne res gesta obliuioni tradatur, scripti me-

morie commendatur, maxime hec, que si neglecta fueri(n)t, salutem impedit animarum. Vnde, cum iuris nostri sit indempnitati ecclesiarum nostrarum in nostro dominio existentium consulere, nobis placuit ecclesiam nostram in Cobbandin tam in mansis, quam in casis appropriare et dotare, scilicet sex mansis, in decem casis et in vna taberna, ea libertate et proprietate, qua monasteria uel alie ecclesie nostri dominii suis redditibus ac bonis liberius perfruuntur, ita quod vnaqu[e]que casa siue area rectori ecclesie in Cobbandin, qui pro tempore fuerit rector, dabit et exponat sedecim pullos, cum seruitio trium dierum, similiter et taberna sedecim pullos, vnum punt piperis, vnum punt cere cum suo seruitio in signum dominii dabunt et exponent. Etiam insuper uolumus, ut dicti sex mansi spectantes ad dictam dotem Cobbandin cum suis casis, cum taberna, cum vno manso in Parua Puserin et vno manso in Magna Puserin a nostra et omnium nostrorum successorum officialium seu aduocatorum inquietatione et molestatione, sed cum omni iure, vt diximus, scilicet ut in campis, lignis, aquis, aquarum decursibus, siluis, rubetis, pascuis, pratis, cultis et incultis pariter et colendis, ab omnibus angariis, precaria, exactione, denariis monetalibus, structura pontium et vrbium ac ceteris grauaminibus, cum omni proprietate et iuditio, nobis uero duntaxat supremo iuditio reseruato, liber[i] penitus sint et exempti. Ceterum piscaturam stagni supra molendinum Cobbandin rector ecclesie ibidem habebit ad vsum suum, pro qua rector prelibate ecclesie pro remissione peccatorum patris nostri domini Johannis quondam domini de Werle pie recordationis singulis sextis feriis missam pro defunctis faciat celebrari. Vt hec autem nostra pia facta per nos maneant inuiolabilia et inconuulsa et nullus officialis siue aduocatus heredum seu successorum nostrorum ea in aliqu[o][1] infringere, perturbare aut cassare ualea(n)t, prelibate ecclesie et rectori eiusdem loci literas nostras contulimus sigilli nostri munimine roboratas. Huius rei testes; Hermannus plebanus in Malchow, Johannes plebanus in Sprence, clerici; Arnoldus Brusehauer, Johannes Coz, Bernardus de Bellin, Johannes de Duc[s]in[2], milites, Martinus de Malin, Bertoldus magister coquine, Reinekinus de Potlest, famuli, et quam plures fide digni. Datum in castro Plaw, tempore prime fundationis eiusdem castri, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo quinto, decimo calendas Martii.

Nach dem Kirchen-Visitations-Protocolle des Amtes Plau vom J. 1591 (mit den Fehlern: [1]aliqua — [2]Ductin). Das Datum kann nicht 1280, quinto decimo kalendas Martii sein, da der Fürst Johann von Werle erst im J. 1283 starb (Bd. III, Nr. 1699). Aber eben das Datum: „1285, Febr. 20, Plau", macht die Echtheit der Urkunde verdächtig. Denn an diesem Tage finden wir nach einer unbedenklichen Urkunde, welche auch die Pfarre zu Kuppentin betrifft (Bd. III, Nr. 1780 = 1903), den Fürsten Nicolaus nicht zu Plau, sondern zu Sprenz, und die Bestimmung im Datum: „tempore prime fundationis eiusdem castri (sc. Plawe)", scheint nebst der Zeugenreihe aus der Urkunde vom 6. Mai 1287 (unserer Nr. 1903) entlehnt zu sein. Man vergleiche nur z. B. die Zeugen der Nr. 1781 und Nr. 1817 (in ihrer Reihenfolge) mit denen in Nr. 1903, 2718 und 2719. Der Ausdruck: „ecclesiam tam in mansis quam in casis appropriare et dotare" ist sehr auffällig. Alt ist übrigens die Urkunde schon; denn im Jahre 1351 producirte sie der Kuppentiner Pfarrer Eckhard in seinem Streite mit den von Brüsewitz und erwirkte da-

durch, dass der Schiedsspruch zu seinen Gunsten ausfiel. Vgl. übrigens auch Nr. 2719, und über die früheste Geschichte der Pfarre zu Kuppentin Bd. I, Nr. 436.

1285. Juni 17. Plau. 2719.

Nicolaus, Fürst von Werle, beurkundet den Vergleich des Pfarrers Nicolaus von Malin zu Kuppentin mit dem Ritter Heinrich von Cramon wegen des Gerichts in den Pfarrgütern und bestätigt der Pfarre zu Kuppentin die Fischerei im dortigen Mühlenteiche, sowie das Eigenthum des Pfarrgutes zu Kuppentin und Kl. Poserin.

In nomine domini. Amen. Omnibus presentia visuris seu audituris Nicolaus dei gratia dominus de Werle salutem in domino et cognoscere veritatem. Quoniam multum uidetur nobis esse commendabile, quod rixe et contentiones emerse per aliqua pia remedia ad uiam pacis reducuntur, in quibus diuina agentur preconia et nostris progenitoribus suffragia ministrantur: igitur tam presentibus, quam futuris volumus esse notum, quod nos omnes dissensiones, lites et discordias, que inter dominum Martinum de Malin, plebanum in Cobbandin, suosque fautores, ex vna, et Hinricum militem de Cremon et suos amicos, parte ex altera, ad commodum pacis per vtriusque partis amicorum consilia reduximus sub hac forma. Martinus plebanus suusque successor, qui pro tempore fuerit rector, debet cognoscere et iudicare omnes excessus intra septa et extra septa sue dotis siue domibus et casis sub eo in Cubbandin, Magno Puserin et Paruo Puserin residentibus, quicquid in eisdem bonis et curiis excessuum contingerit et in aruis suis, similiter sicut alii vasalli terre nostri dominii habent pro consuetudine iudicare. Hinricus miles de Cremon iudicium in bonis suis ville Cobbandin, sicut antea habuit, obtinebit. Piscaturam vero stagni supra molendinum in Cobbandin plebanus ad vsum suum habebit, pro qua dictus plebanus, qui pro tempore fuerit, pro remissione peccatorum patris nostri domini Johannis quondam domini de Werle pie memorie singulis sextis feriis missam pro defunctis faciat celebrari. Volumus insuper, quod sex mansi cum casis et aliis bonis, tam in Cubbandin, quam in Parua Puserin, cum omni proprietate ad dictum plebanum spectantibus, ab omnibus angariis, scilicet precaria, exactione, denariis monetalibus, structura pontium et vrbium et ceteris grauaminibus libere penitus sint exempti. Ceterum plebanus prefatus et sui successores, quicquid lignorum ad domesticos suos sex mansos mensurando poterit per mensuram funiculi pertinere, hoc debet sine dicti militis et suorum heredum et successorum impedimento perpetuis temporibus quiete possidere. Vt autem hec facta per nos maneant inconuulsa et

nullus officialis siue aduocatus heredum seu successorum nostrorum ea in aliquo perturbare, infringere ualeat aut cassare, presens scriptum sigilli nostri robore communitum dicto plebano et suis successoribus dedimus ad cautelam. Datum Plaue, anno domini M.CC.LXXXV°, XV. calendas Julii, sub testimonio Hermanni plebani in Malchow, Johannis plebani in Sprence, Arnoldi Brusehauer, Johannis Coz, Bernardi de Bellin, militum, Martini de Malin, Reinekini de Putelist, armigero[rum], et Bertoldi magistri coquine et aliorum plurimorum, [tam] clericorum, quam laicorum fide dignorum.

Nach dem Visitationsprotocolle über die Kirchen im Amte Plau vom J. 1591, im Haupt-Archive zu Schwerin. — Vgl. die Note zu Nr. 2718.

(1286.) Wismar. 2720.

Zeugniss über das Eigenthumsrecht an Schiffsgütern.

Arnoldus de Clutsie et Bernardus cognatus suus per nautas su[o]s testificati sunt iuramento, quod Hince Horn habet de bonis suis quinque last salis Ripensis et de lineo panno ad valorem trium marcarum et IIII[or] solidorum, que de iure sibi tenetur persoluere.

Nach dem Wism. Stadtb. B, p. 131.

1288. März 14. Mölln. 2721.

Albrecht, Herzog von Sachsen, verleiht dem Nonnenkloster Obernkirchen (bei Rinteln) 6 Hufen im Dorfe Gelldorf (bei Obernkirchen).

Omnibus presens scriptum visuris Albertus dei gratia Saxonie, Angarie, Westphalie dux burchgrauiusque Magdeburgensis in domino salutem. Conradus Glude tenet a nobis sex mansos in villa Geldorpe titulo pheodali, quorum proprietatem damus propter deum monasterio sanctimonialium in Ouerenkerken cum omni iure, quo idem Conradus dictos mansos possedisse dignoscitur, sine impedimento quolibet perpetuo libere possidendam. Jn huius euidentiam facti prefato monasterio hanc literam dari iussimus sigilli nostri munimine roboratam, presentibus nobilibus viris [dominis][1] Helmo[l]do[2] et Nicolao comitibus de Swerin, Johanne [de] Godebus[3] et aliis pluribus fide dignis. Datum Molne, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo octauo[4], dominica qua cantatur Judica.

Nach Scheidt, Nachrichten vom hohen und niedern Adel in Teutschland, S. 280; doch geben wir nach Wippermanns Obernk. Urkundenbuche p. 40, Nr. 83, [1] dominis (st. Conrado) und Helmoldo (st.

Helmondo), und fügen vor [3] Godebus die Präposition de ein, weil wir in diesem Zeugen den Fürsten Johann von Meklenburg zu Gadebusch erkennen. [4] Die Jahreszahl ist nach Wippermann, der „das mit einem Siegel versehene Original" zu Obernkirchen gesehen hat, „in Ziffern" geschrieben.

1291. Oct. 1. Orvieto. 2722.

Papst Nicolaus IV. bevollmächtigt den Bischof [Hermann] von Schwerin, zur Ehe des Fürsten Nicolaus von Werle mit Rixa, der Tochter des Königs [Erich Glipping] von Dänemark, die Dispensation vom verbotenen Grade zu ertheilen.

Nicolaus etc. venerabili fratri . . . episcopo Zwerinensi salutem etc. Exhibita nobis dilecti filii, nobilis viri Nicolai de Werle S[l]auie[1], tue diocesis, petitio continebat, quod, cum ipse in regno Datie quasdam terras habeat ad eum hereditario iure spectantes, et ipsarum occasione inter eundem nobilem et progenitores suos, ex parte vna, et carissimum in Christo filium nostrum . . . ., regem Datie illustrem, ac nobiles viros marchiones [Bran]deburgenses[2] ac progenitores eorum, ex altera, graues fuerint guerrarum turbines ac inimicitie suscitate, quarum occasione multa hinc inde personarum pericula euenerunt, dictus Nicolaus ad sedandas inimicitias huiusmodi, que alias commode sedari non possunt, sed timendum est potius, ne grauiores in posterum oriantur, affectat, ut dilecta in Christo filia, nobilis puell[a][3] Riza, eiusdem regis filia, neptis dictorum marchionum, sibi matrimonialiter copuletur. Sed dictus Nicolaus pro eo, quod eadem puella est sibi quarto consanguinitatis gradu coniuncta, affectum suum in hac parte nequit perducere ad effectum. Quare dictus Nicolaus nobis humiliter supplicauit, ut, cum ex huiusmodi matrimonio, si fiat, inimicitie predicte sedari ualeant et hominibus illarum partium quietis commoda prouenire, super hoc sibi et predicte puelle de benignitate sedis apostolice per dispensationis gratiam prouidere dignaremur. Nos autem, qui salutem querimus singulorum et libenter Christi fidelibus pacis bonum, caritatis affectum et unitatem concordie submotis impedimentis quibuslibet procuramus, fraternitati tue presentium auctoritate committimus et mandamus, quatenus, si tibi uidebitur et euidens utilitas id exposcat, super quibus tuam intendimus conscientiam onerare, cum Nicolao et Riza predictis, quod impedimento consanguinitatis huiusmodi non obstante simul matrimonium libere contrahere ualeant et in contracto licite remanere, auctoritate nostra dispenses, prout secundum deum uideris expedire. Datum apud Vrbem Ueterem, kalend. Octobris, pontificatus nostri anno quarto.

Nach einer Abschrift im Königl. Geh. Archiv zu Kopenhagen, aus dem päpstl. Archiv in Rom, „Nicol. IV. Reg. ann. IV. V. f. III. a, 4. ep. 560", mitgetheilt vom Herrn Conferenzrath Dr. Wegener. — Gedruckt in Ny kirkehist. Saml. III (1865), S. 393. — Wir geben [1] Slauie st. Saluie, [2] Brandeburgenses st. Magdeburgenses, [3] puella st. puelle.

Die Verwandtschaft vierten Grades zwischen dem Fürsten Nicolaus II. von Werle und der Prinzessin Rixa von Dänemark ergiebt sich aus folgender Stammtafel:

Albrecht der Bär,
Markgraf von Brandenburg, † 1170.

Otto I., Markgraf von Brandenburg.	**Albrecht,** Graf von Ballenstädt.	**Bernhard I.,** Herzog von Sachsen seit 1180. G. Jutta, Tochter Herzog Meseko's von Polen [1].	
Albrecht II., Markgraf von Brandenburg. G. Mechthild von Landsberg.	**Gertrud.** G. Walter, Graf von Arnstein.	**Heinrich,** Graf von Anhalt. G. Sophie (Irmingard?) von Thüringen [2].	**Albrecht I.,** Herzog von Sachsen. 2. G. Agnes von Thüringen [3].
Johann I., Markgraf von Brandenburg. 2. G. Jutta von Sachsen.	**Gebhard,** Graf von Arnstein.	**Jutta** [4]. G. Nicolaus I., Fürst von Werle.	**Jutta.** G. Johann I., Markgraf von Brandenburg.
	Günther, Graf von Ruppin.		
	Sophie. =	**Johann I.,** Fürst von Werle.	**Agnes** [5]. G. Erich Glipping, König von Dänemark.
		Nicolaus II., Fürst von Werle. =	**Rixa.**

Sowohl Nicolaus II. als auch die Prinzessin Rixa stammten also von dem Herzoge Bernhard I. von Sachsen ab. [1] Dessen Gemahlin „Jutta, filia Mesechonis ducis Polonie", ist neuerdings bekannt geworden aus den durch v. Heinemann herausgegebenen „Chronica principum Saxonie", welche schon unter Nr. 2689 benutzt sind. — [2] Nach den Ch. d. Sax. p. 18 war Heinrichs Gemahlin: „Sophia, soror lantgravii Thuringie" (nämlich Ludwigs VI.); nach der Genealogia Ottonis II. ducis Bawar. (Pertz, Script. XVII, p. 376) hatte Landgraf Hermann von Thüringen eine Tochter „Agnetem, uxorem Heinrici comitis de Anhalt, qui fuit frater Alberti ducis Saxonie; item genuit tertiam filiam Sophiam, quam duxit Heinricus filius Liupoldi ducis Austrie." Hier werden die beiden Schwestern verwechselt. Dagegen heisst es in den Annales Reinhardsbrunn. p. 92: „Hermannus — adeptus Thuringie principatum — accepta nobilissima Sophia, filia ducis Bavarie, suscepit ab ea — — duas filias, quarum prima Irmengardis copulata fuit Hinrico de Anholt." — [3] Chron. duc. Saxon. p. 19: „Albertus, undecimus, duxit Agnem filiam Friderici (!) ducis Austrie — —. Postea duxit Albertus Agnem, sororem Henrici lantgravii Thuringie, que peperit Juttam, quam duxit Johannes marchio Brandenburgensis" — —. — [4] S. Bd. I, Nr. 392, den Auszug aus d. Chron. duc. Sax. — [5] Chron. duc. Sax. p. 25: „Johannes [sc. marchio Brandenb., Alberti secundi filius] duxit uxorem Sophiam, filiam Woldemari regis Dacie" —. P. 27: „Sophia, uxor Johannis, obiit in Dacia — — a. d. M. CC. XLVII., IIII. nonas Novembris. Qua defuncta duxit uxorem Juttam, filiam Alberti ducis Saxonie, Friderico imperatori quondam desponsatam, et genuit ex ea Albertum, Hermannum et Henricum, Mechtildem et Agnetem, quarum unam duxit rex Dacie, aliam Bolizlaus filius Barnimi." Aus gleicher Quelle fliesst die Nachricht Pulcawa's (Riedel, Cod. dipl. Brand. IV, Bd. 1, S. 11): „Hoc anno, videlicet M° CC° XLVII°, IIII° nonas Nouembris, Zophia, vxor Johannis marchionis Brandemburgensis, in Dacia moritur —. Propter quod dictus marchio Johannes Gitam, filiam Alberti ducis Saxonie, superduxerat, generans ex eadem Albertum, Hermannum, Henricum, Mech[t]hildim et Agnethem, quarum vnam postea duxit rex Dacie, aliam Baruin filius Boleslai (!)." Petrus Olai berichtet in seinen Excerpt. ex hist. Dan. bei Langebek, Script. rer. Danic. II, p. 264: „M CC LXXIII. Rex Ericus duxit uxorem filiam marchionis Alberti (!) Brandenburgensis nomine Agnetem, scilicet celebrando nuptias." Er irrt in dem Namen des Markgrafen. In den Annal. Lubicens. [Pertz, Scriptor. XVI, p. 414] wird zum J. 1273 berichtet: „Ericus Danorum rex, Christofori filius, duxit in uxorem Agnetem, filiam marchionis de Brandenborch, sororem Ottonis marchionis cum thelo et Hinrici marchionis dicti Aneland."

1295. **2723.**

Etliche Bischöfe ertheilen einen Ablassbrief zu Gunsten der Pfarrkirche in Boizenburg.

Ein brieff von etzlichen Bischoffen vorsiegelt, darin sie denienigen, so zur Pfarkirchen zu Boytzenburg, Ratzenburgischen Bisthumbs, welche in S. Marien vnd S. Jacobi ehren gestifftet, die hulffliche handt reichen werden, Ablass geben. Anno 1295.

Nach der Registratur der Boizenburgischen Kirchenbriefe bei dem Visitations-Protocoll vom J. 1579.

Berichtigungen und Zusätze zu Band I—IV A.

[In dieses Verzeichniss sind die hinter den drei ersten Bänden angezeigten „Berichtigungen" wieder aufgenommen. Wir bezeichnen mit „Ueb." die Ueberschrift, mit „T." den Text und mit „N." die Noten.]

Zu Band I.

S. 4, Z. 6 v. u. l. perpetuam st. pepetuam.

Nr. 10, N. l. Moraviae st. Morae.

Nr. 12, N., Z. 9 l. Lünig st. Lüning.

Nr. 33, N. l.: P. M. I, S. 273 (st. 237).

Nr. 34, N. In den Urkunden, welche erhalten sind, begegnet uns Heinrich von Badewide vielleicht zuerst im J. 1142, nämlich in der Urkunde, welche der Hamburgische Erzbischof Adalbero über seinen Vertrag mit der Herzogin Gertrud und ihrem jungen Sohne, dem Herzoge Heinrich von Sachsen, und dem Markgrafen Albrecht wegen der Theilung des Bremischen Nieder-Viehlandes und der Ansetzung von Colonisten gegeben hat. Der Schluss dieser Urkunde, d. d. Bremen, den 3. Sept. 1142, lautet (bei Lappenberg, Hamb. U.-B. I, S. 156, aus einem Hannov. Copialbuche):

> — Hec sunt nomina testium: Adalbertus prepositus, Bonifacius prepositus, Lutfridus prepositus, capellani: Obertus, Hartwicus, Peregrinus; Gertrudis ducissa et H. filius suus dux, nobiles: Egilmarus comes, Gerbertus comes, Thetmarus de Wimodia, Adolfus, Hinricus, Thidericus, Liuthardus, Euerhardus, Gerlacus, Bernardus, Liudolfus; ministeriales: Liuderus aduocatus — —. Anno incarnationis domini M°C°XLII° — —. Actum Bremae, III. nonas Septembris.

Der hier unter den Edlen genannte Heinrich scheint Heinrich von Badewide zu sein; vgl. die Zeugen in Bd. I, Nr. 42.

Nr. 35, Ueb. l. Cessarne st. Cessarne. Vgl. Riedel, Cod. dipl. I, Bd. 10, S. 70; Gercken, Stifts-Hist. S. 346.

Nr. 65. Nachdem ich in Jahrb. XXVIII, S. 181 flgd., die Echtheit dieser Urkunde gegen die Verurtheilung derselben durch den Herrn Pastor F. Boll in Neu-Brandenburg (Jahrb. XIII, S. 65) in Schutz genommen, und Herr Archivrath Masch sich in der Note zu Nr. 65 meine Beweisführung angeeignet hatte, ist von Boll in einem vom 24. Dec. 1863 datirten Sendschreiben an den Archivrath Masch „Ueber die Verlegung des Bisthums von Meklenburg nach Schwerin" eine Entgegnung auf die Note des Urkundenbuches erfolgt, welche aus diesem Grunde hier ihre Widerlegung finden mag. Boll hatte früher die Nr. 65 darum vornehmlich als ein „Werk des Betruges" bezeichnet, weil er aus unserer Nr. 88 geschlossen hatte, das Bisthum sei erst im J. 1167 nach Schwerin verlegt. Von der Unhaltbarkeit dieses Grundes hat er sich überzeugen lassen, sucht nun aber für die Verurtheilung der Urkunde neue Beweise. Gegen die Echtheit des Siegels, gegen den Charakter der Schriftzüge und gegen die Zeugen der Verhandlung zu Lüneburg erhebt er auch jetzt keinen Einwand; nur dass hier Berno als Bischof von Schwerin (nicht von Meklenburg) und Gerold als Bischof von Lübek (nicht von Oldenburg) bezeichnet wird, ist ihm ein Beweis der Unechtheit; er kann sich nicht davon überzeugen, dass die Verlegung der beiden Bisthümer schon im J. 1158 beschlossen, und seitdem Gerold nach Lübek, Berno nach Schwerin benannt sei; Berno sei erst 1160, „nach dem Tode Niclots und der Wiederherstellung von Schwerin, hier de facto von dem Herzoge in sein Amt eingesetzt." Nun versichert aber der Erzbischof Hartwig von Hamburg schon 1160 der Hamburger Kirche ihre Metropolitanrechte über die Suffragane zu Lübek, Ratzeburg und Schwerin (Nr. 70),

folglich spricht er vom Bischof zu Lübek schon 3 Jahre, bevor (auch nach Boll) das wagrische Bisthum „de facto" nach Lübek verlegt ward, also auch nur, weil die Verlegung erst beschlossen war; und es steht demnach nichts entgegen, nach dem Beschlusse über die Verlegung des meklenburgischen Bisthums auch Berno's Benennung von Schwerin zu wählen (zumal er auch zu Meklenburg nicht residirte). Um diesen Einwand zu heben, greift Boll zu einer neuen Verdächtigung; auch Nr. 70 erklärt er für gefälscht, aus Nr. 84. Das Original von 1160 existirt auch freilich, wie es scheint, nicht mehr; aber die Urkunde ist erhalten im Lib. copialis capituli Hamburgensis, in dem Registrum episc. Lubicens. I (angelegt seit 1259), in einem Original-Transsumpt des Hamburger Dom-Capitels, welches in Neu-Strelitz aufbewahrt wird, und Clandrian kannte noch im Original ein an den Bischof Gottfried von Schwerin gerichtetes Transsumpt des Hamburger Dom-Capitels (Protoc. fol. 182). Einen Grund, warum das Hamburger Dom-Capitel diese Fälschung vorgenommen haben sollte, wiewohl ja die Urkunde von 1160 gar nicht mehr enthält als die von 1165, welche noch im Original vorliegt, also auch nicht mehr beweisen konnte, vermag Boll nicht anzugeben und ist auch unerfindlich. Ebenso wenig hat Boll erwiesen, dass im J. 1158 der Herzog Heinrich den Beschluss die Bisthümer zu verlegen nicht fassen konnte; und er kann es um so weniger, da wir nicht einmal genau unterrichtet sind über die Erfolge des Feldzuges vom J. 1158, den Helmold nicht erwähnt und Boll ignorirt, der aber in den Pöhlder Annalen bezeugt ist [vgl. Jahrb. XXVIII, S. 90 (A. 2) und 104]. — Nicht haltbarer sind die andern Gründe, welche Boll aus dem Inhalte der Nr. 65 gegen deren Echtheit entnommen hat. Das „verzweifelte qui" in der Verbindung: „de unco tres mensure siliginis, qui dicitur kvriz" (Nr. 65, p. 58, und Nr. 113, p. 110), und das „unconstruirbare quod" in Nr. 90: „de unco tres mansure, quod dicitur kuriz", würde Boll wohl nicht gerügt haben, wenn er nur die Anwendung der bekannten Regel von der Congruenz des Relativs mit der sogen. prädicativen Ergänzung statuirt hätte; doch leitet er daraus nicht für Nr. 90, sondern nur für Nr. 65 und Nr. 113 ein Argument der Unechtheit her. Wenn ferner 1171 der Herzog (in Nr. 101) nur Lubimarsdorf, Hohenkirchen, Gressow, Malk, Benin und Pöterau von der Heerfolge, dem Markding und dem Burgwerk befreiet, nicht auch Verchow, Biscopestorp (im Lande Dassow) und die 3 Hufen in Gamm, so ist dies kein Widerspruch mit Nr. 65. Denn in dieser hat der Herzog die „decem vorwerkos", deren Freiheit von der Heerfolge und von dem Burgwerk zu Ratzeburg er dem Bischofe zugesagt hat, überhaupt nicht mit Namen aufgeführt. Dass in Nr. 65 von den 3 Bisthümern die Rede ist, ohne dass diese genannt werden, ist ein Redactionsfehler, der sich leichter erklärt bei einem Concipienten, der bei der Verhandlung anwesend war und dem die 3 Bisthümer vorschwebten, als bei einem späteren Fälscher; bemerkt ist derselbe übrigens schon von dem Concipienten der Nr. 113 und darum dort verbessert. Schliesslich hat Boll in Nr. 65 weder einen Besitz noch ein Recht gefunden, welche dem Bischofe von Ratzeburg je bestritten wären, also einen Grund zur Fälschung hätten abgeben können, vielmehr enthält dieselbe die lästige Verpflichtung der Heerfolge, welche die Bischöfe später gar zu gern abgeschüttelt hätten. Nr. 57 unsers Urkundenbuches ist ohne Zweifel 1252 bei dem Investiturstreite (vgl. Nr. 694—696) gefälscht, aber dabei konnte unsere Nr. 65 keine Dienste leisten; und wer kannte damals noch die Zeugen einer Verhandlung vom J. 1158? Boll hält sich (S. 13) darum auch in grosser Unbestimmtheit, und äussert sich nur dahin, dass die Zeit der Fälschung „keine so ferne" sein möchte. Denkt er denn etwa an die Zeitgenossen, die daraus Vortheil gezogen haben sollten, also zunächst an den Bischof Evermod, der nach dem Urtheile seines Zeitgenossen Arnold von Lübek „in sanctitate et justitia usque in finem perseverabat"? Oder meint er, dass Isfried, der Beichtvater Herzog Heinrichs, das herzogliche Siegel entwandt und zu einer Fälschung missbraucht habe? Es gehören doch bessere Gründe dazu, um solchem Verdachte Raum zu geben. Dr. F. Wigger.

S. 61, Z. 9 v. u. l. 1160 (st. 1162).

Nr. 87, S. 81, Z. 6 v. u. l.: Anm. zu Nr. 86 (st. 87).

Nr. 93, N. l. MCLXXI. st. MCXXI.

Nr. 95. Das im Geh. Staats-Archiv zu Berlin aufbewahrte angebliche Original, aus welchem unser Text stammt, ist gefälscht. Vom Archivar Dr. Klempin darauf aufmerksam gemacht, nahm ich dasselbe in letzter Zeit in Augenschein. Die Schrift ist alt, mit Schnörkeln verziert, wie sie sich in der zweiten Hälfte des 12. und im Anfange des 13. Jahrh. nicht selten findet; sie erregt darum auch keinen Verdacht. Aber in die beiden anhangenden Siegel der Fürsten ist auf der Rückseite von oben nach unten eine breite Kerbe geschnitten; und in diese hat man, nach Entfernung der alten, die neuen Siegelschnüre, die durch die Urkunde gezogen sind, hineingelegt, und darauf die Kerbe mit roherem Wachse ausgestrichen. Das letztere ist im Laufe der Jahrhunderte ganz weiss und bröckelig geworden, während das Wachs der echten Siegel,

weil es fein war, fest geblieben ist und eine braune Farbe angenommen hat. Die andere Ausfertigung dieser Urkunde, welche nur in dem angeblichen Vidimus des Bischofs Dietrich von Havelberg vom J. 1328 erhalten ist, das ohne Siegel im Strelitzer Archiv liegt, verdient ebenso wenig Glauben. Denn sie enthält eben so viel Güter als jene erste Ausfertigung; und überdies wird (was Römer hervorhebt) am Schlusse derselben Bernhard (1170!) schon Herzog von Sachsen genannt! Herzog Bogislav bestätigte den Brodaer Mönchen aber 1182 (Nr. 135) „cuncta, que ejus (sc. Casimeri) largitione possederunt", und nennt dabei viel weniger Dörfer; mehr wird also des echte Original des Stiftungsbriefes, von dem nur die Siegel noch übrig sind, auch nicht enthalten haben. Die Fälschung ist aber jedenfalls vor dem J. 1244 gemacht, da auf Grund derselben die Herzoge Barnim und Wartislav ihre Bestätigungs-Urkunde vom 27. Mai 1244 (Nr. 563) ertheilten. Ueber eine andere, viel spätere Broda'sche Fälschung (Nr. 377) vgl. die Note in Bd. II, zu Nr. 1284.

Dr. F. Wigger.

Nr. 97, Ueb. Statt Nörthen l. Nordheim.

Nr. 100. Die von uns als „falsches Exemplar aus dem XII. Jahrh." verworfene Ausfertigung der herzoglichen Dotations-Urkunde für das Bisthum Schwerin hat neuerdings einen eifrigen Vertheidiger an dem Pastor Quandt zu Persanzig gefunden (Kosegarten, Cod. Pomer. dipl. I, S. 986). Seiner Meinung nach enthält die kürzere (echte) Ausfertigung „nur die Dotation des Stifts", die von uns verworfene „dagegen dieselbe etwas specieller, und die Rechte seiner Glieder und Angehörigen; sie erscheinen mithin als zwei in verschiedener Rücksichtnahme an demselben Tage ausgestellte Urkunden, wie solche ja so häufig sind, meist (!) mit viel geringerem Unterschiede". Allerdings, aber nicht meist, sondern stets mit viel geringerem Unterschiede und in anderer Weise. Es ist gar nicht selten, dass wegen eines Versehens oder wegen einer Auslassung von Gütern u. dergl. eine neue Ausfertigung gemacht und die alte daneben auch aufbewahrt ist; dass aber in der echten Ausfertigung die Ausdehnung des Sprengels, sämmtliche Rechte und Privilegien des Capitels — und Privilegien der Bürger in der Stadt des Grafen von Schwerin sollten übergangen sein, ist doch nicht glaublich, noch weniger, dass überhaupt in der Dotations-Urkunde für das Bisthum Handelsprivilegien der gräflichen Stadt mitgegeben wären. Wenn der Papst Coelestin III. 1191 dem Dom-Capitel von Schwerin die Rechte bestätigte, die dasselbe bis dahin gehabt — ob ex usu oder auf Grund eines Privilegs, ist in Nr. 151 nicht gesagt —, so durfte er natürlich nicht das Recht der Bischofswahl übergehen, falls das Capitel schon 1171 mit diesem beschenkt war, wie in der falschen Urkunde steht; bekanntlich aber ward dem Capitel dies wichtige Recht erst im Jahre 1195 durch einen Vergleich zugestanden (Nr. 158). Die lästigen Worte der falschen Ausfertigung: „locum et aquam molendinarem in aquilonari parte ciuitatis Zverin et insulam Zverin adjacentem" (für welche die echte nur die Worte: „insulam Zverin adjacentem" hat) beseitigt Quandt, indem er die Bischofsmühle, welche bis auf den heutigen Tag am westlichen Ufer des Schweriner Sees liegt, auf den im See belegenen Schelfwerder verlegt, der bekanntlich nicht gross genug ist, um einen Mühlbach zu haben. Der Fälscher zeigt sich aber als ein Zeitgenosse, indem er nicht „molendinum" schreibt (wie Papst Alexander 1178, Nr. 124), sondern nur „locum et aquam molendinarem", weil er sich erinnerte, dass 1171 die Mühle noch nicht gebaut war. Freilich auch 1211 (Nr. 202), als doch die Mühle längst stand, genügte der Ausdruck noch, und späterhin liess sich die „aqua molendinaris" nicht nur von der Aue verstehen, sondern auch auf den Pfaffenteich und selbst auf den Ziegelsee deuten (Nr. 1766)! — Auch das glauben wir Quandt nicht, dass die Grenzbeschreibung des Sprengels in der falschen Urkunde vor dem Sturze Heinrichs des Löwen, also vor 1180, geschrieben sein müsse, weil der Fälscher später, nachdem Pommern ein Herzogthum geworden, durch die Angabe, dass die Grenzen des Schweriner Sprengels mit den Grenzen des Herzogthums Sachsen zusammenfielen, dem Schweriner Bisthum einen grossen Theil entzogen hätte. Denn die Worte mussten, wo einmal eine Erörterung nöthig ward, natürlich nach dem Stande der Dinge im J. 1171 gedeutet werden, und auch noch 1211 wiederholte man dieselben ohne alle Bedenken; die päpstlichen Urkunden von 1186 und 1189 (Nr. 141 und 149) lassen gleichfalls das Bisthum Schwerin sich nur „per provincias ducis Henrici" erstrecken. Wir müssen demnach dabei stehen bleiben, dass die längere Ausfertigung gefälscht ist, und zwar wesentlich aus dem Grunde, um in dem Streite wegen der Besetzung des Bisthums nach dem Tode Bernos (vgl. Nr. 158) die Bischofswahl als ein durch den Herzog Heinrich von Sachsen an das Dom-Capitel verliehenes Recht hinzustellen. Daraus, dass der von den Domherren erwählte (später, 1195, aber aufgegebene) Bischof der Graf Hermann von Schwerin war (vgl. Nr. 155, 156 u. 236), erklärt sich auch die Aufnahme von Handels-Privilegien der Stadt Schwerin in die Fälschung. Wenn Quandt an den Worten des Eingangs: „quomodo nos non solum

inperialis, sed etiam apostolice legationis et commissionis auctoritate fulti," die Unechtheit der Urkunde nicht erkannte, so hätten ihm wenigstens die vielfachen müssigen Aenderungen zeigen sollen, dass nicht ein und derselbe Concipient beide Ausfertigungen abgefasst haben kann. W.

Nr. 113 erklärt F. Boll in dem oben, zu Nr. 65, angeführten Sendschreiben (S. 12) gleichfalls für „unecht und ein Werk des Betruges", weil darin der Bischof Konrad von Lübek noch als Zeuge aufgeführt ist, der nach unserer Note im J. 1174 nicht mehr lebte. Wir haben daraus geschlossen, dass die Handlung, welche hier beurkundet wird, vor des Herzogs Heinrich (und des Bischofs Konrad) Wallfahrt nach dem Morgenlande falle. Boll gibt zu, dass „es ja allerdings Urkunden genug gibt, in denen das actum und das datum unterschieden wird." In unserem Falle bezieht aber Boll die Worte: „hujus rei testes sunt" nicht mit uns auf die Verhandlung, wo sie nichts Anstössiges haben, sondern auf die Ausstellung der Urkunde. Einen Grund gibt er dafür nicht an. Der Schreibfehler des Canzlisten: „Ꙩerteneburg" statt „Ꙧerteneburg" sollte Boll nicht stören; er ist jedenfalls nicht einmal so schlimm als Muxburg am Schlusse der echten Urkunde Nr. 100; uns hat Mertenebburg nicht „stutzig gemacht", wie Boll annimmt, sondern das Ausrufungszeichen warnt nur, dass kein Druckfehler vermuthet werde. W.

Nr. 115. Die Weihe des neuen Klosters Stederburg, an welcher Evermod Theil nahm, geschah am 25. Juli 1174. S. Ann. Sted. p. 212.

Nr. 125, N., l. Tupuriste (st. Turpuriste).

Nr. 169 und 170, Ueb., ist unter Kuserestorp nicht mit dem Lübeker Urkundenbuche Kührstorf, sondern Casseedorf im Kirchsp. Schönwalde zu verstehen. Vgl. unsere Nr. 303.

Nr. 180. Die hier verzeichnete Urk. ist jetzt in Bd. IV, unter Nr. 2660, gedruckt.

Nr. 227, Ueb., l. Papst Honorius III. (statt Innocenz III.).

Nr. 236, N., S. 223, Z. 20: „H. prepositus" in Lappenberg's Nr. 492 vom J. 1228 ist sicher der Propst Hermann; denn Helprad wird damals noch als „Canonicus" bezeichnet. — Z. 24 l. März 28 (st. 12).

Nr. 248, Ueb., l. Malescisce (st. Malescisoe).

Nr. 272, N., l. nach der Abdankung Sigwins (st. nach dem Tode Sigwins).

Nr. 276, T., Z. 4 ist Johannes Marcus eine Person.

Nr. 308, T., Z. 1 l. Alhardus (st. Ahardus).

Nr. 311. Die Siegelumschrift ist nach Nr. 335 richtiger so zu ergänzen:

✠ S' DVCIS W[ORZLAI . D]SANGVINA[I] . RAGIS . DANO[R]

Nr. 312. Das in der Note citirte Transsumpt s. in Bd. II, unter Nr. 811, zum J. 1258.

Nr. 319, § 5 l. uadium (st. uadum).

Nr. 333 ist am 6. Nov. (nicht am 27. Oct.) gegeben.

Nr. 362 verb. den Zeugennamen Leuerus in Lenerus, und am Ende der Note lies: W. E., S. 69 (st. 61).

S. 352, Z. 1 v. u. l. dispensetis mecum.

S. 367, Z. 4 v. u. l. Bobecin (st. Bobetin).

Nr. 377 ist eine Fälschung. S. Bd. II, Nr. 1284, Anm.

Nr. 380, N. Z. 4 l. Koghele (st. Boghele).

Nr. 386. S. unten die Bemerkung zu Nr. 425.

Nr. 391 ist am 29. Oct. 1231 ausgestellt.

Nr. 406, T. Z. 4 l. quatinus (st. quantinus).

S. 418, Z. 19 l. canonici (st. cenonici).

Nr. 425. In der Zeugenreihe ist höchst wahrscheinlich „Hen[ric]us Gamme" und „Jordanus de [S]abene" zu verbessern. Die Jahreszahl 1238 ist falsch (s. uns. Anm.); aber allem Anscheine nach ist die Urkunde auch nicht 1234, sondern schon 1228 gegeben, also ein X zu viel überliefert. Früher als 1228 kann sie nicht ausgestellt sein, weil wir am 3. Dec 1227 noch den „Thedelinus prepositus fratrum de Dobrotin" (Nr. 344) finden; 1234 aber war nicht Eustachius Scholasticus, sondern seit 1229 war es schon Rudolf (Nr. 365), der diese Würde über Brunwards Tod hinaus bekleidete (Bd IV, Nr. 2665, Note). Im J. 1228 aber (Nr. 347) war Rudolf noch einfacher Domherr, und damals kann Eustachius wohl Scholasticus gewesen sein; er wird in dieser Würde sonst nie genannt, kommt überhaupt sonst nur in den Jahren 1219 — 1225 (Nr. 254—315), und zwar als Domherr (und Notar) vor. Endlich finden wir am 15. Febr. 1228 (Nr. 347) auch den „Apollonius prepositus" und den „Sifridus decanus" (und auch den Domherrn Oto, der vermuthlich mit dem in Nr. 425 genannten Otto identisch ist). — Wir waren früher bis zum J. 1228 darum nicht zurückgegangen, weil wir aus den Worten der Nr. 386: „beate virgini in Dobertin et fratribus ibidem domino seruientibus" geschlossen hatten, die Nr. 386 sei noch dem „Mönchskloster" Dobbertin gegeben Da aber Nr. 425 im J. 1228 ausgestellt sein muss, so ist in Nr. 386 vor „seruientibus" ein „tunc" zu ergänzen, wie sehr auch die Auslassung desselben auffällt. In den „prouisoribus ejusdem loci" (Nr. 386) haben wir mithin die Pröpste des Jungfrauen-

Klosters zu erkennen und in der Ueberschrift „Nonnen-Kloster" (st. Mönchs-Kloster) zu schreiben.

Nr. 427, T. Z. 2 l. clementie (st. elementie).

Nr. 437. Da die Worte: „Hujus confirmacionis et donacionis testes sunt" die nun folgenden Zeugen als am 19. Aug. 1235 anwesend einführen, so haben wir vermuthet, „Heinricus comes de Zwerin" sei eine falsche Ergänzung von „H. (nämlich Helmoldus) c. d. Zw." Allein Rector Römer bemerkt mit Recht, dass alle hier genannten Zeugen auch im J. 1208, in Nr. 185, bei einander vorkommen, und dass der hier noch wieder als Domherr bezeichnete Gottfried bereits im J. 1229 Custos zu Stendal war; auch der Graf Werner von Lüchow ist uns um 1230 nicht mehr vorgekommen. Es ist demnach auch „Heinricus comes de Zwerin" wieder herzustellen. Im J. 1208 aber besass das Kloster Arendsee das Dorf Rögelin noch nicht, mithin können die obigen Zeugen auch nicht richtig sein. Erst im J. 1232 (Nr. 403) schenkten Johann und Gevehard von Ploto dem Kloster Arendsee „42 Hufen zwischen Netzeband und dem Abte von Dünamünde am Flusse Temnitz", und die Vergleichung mit Nr. 477 und der Memoriennotiz zu Nr. 371, sowie den sonstigen Urkunden des Klosters Arendsee beweist hinlänglich, dass die im J. 1232 verschenkten 42 Hufen eins sind mit der Feldmark Wendisch-Rögelin. Nr. 437 ist demnach als eine Fälschung anzusehen, zu welcher wohl die Unbestimmtheit des Ausdruckes in Nr. 403 zunächst verführt haben mag. W.

Nr. 438, T. Z. 2 v. E. ist Mth's, wie im Diplomatar. Gustrow. steht, Matheus aufzulösen (nicht Mathias). Vgl Nr. 439.

S. 456, T. Z. 26 ist sicher Aiezeke in [H]ezeke, und wahrscheinlich Babyse in Ba[l]yse zu verändern.

Nr. 459. Nachdem eine wiederholte Vergleichung ergeben hat, dass der erste Theil des Copiars II. der Ratzeb. Kirche aus dem Copiar I. abgeschrieben ist (Bd. I, Vorr. S. XV, XVI), bedeutet es nichts, dass im Copiar II. „Ludolfus" ausgeschrieben steht; und es schwindet damit das letzte Bedenken, die Urkunde dem Bischofe Lambert zuzuschreiben, und sie also ins Jahr 1228 zu setzen.

Nr. 468 a. E. l. Novembris (st. Septembris).

Nr. 497, N. l. Propst Reinhold (1233—1250).

Nr. 551 ist 1243, Oct. 22 (nicht 21), gegeben.

Nr. 555, Ueb., l. Richards (st. Richardis).

Nr. 569, T. Z. 4 verb. [H]ukeshole.

Nr. 571. Diese Urkunde ist eine Fälschung. S. Bd. III, Nr. 1923, Note.

Nr. 577, N. l. ihrer (st. seiner) Stadtfeldmark.

Nr. 579, T. Z. 19 l. Tammo (st. Gammo).

Nr. 613, N. Die Lage des Dorfes „Soonenlo" wird nirgends in den Zarrentiner Urkunden bestimmt. Das Amt Zarrentin erhob aber noch in der Mitte des 16. Jahrh. Einkünfte aus den Dörfern Mirow und Banzkow für die „Schallouwer Hufen", welche im jetzigen Buchholze, südlich von Schwerin, zwischen den Kirchdörfern Plate und Warsow lagen. Vielleicht hiessen sie ursprünglich Schönloer Hufen, und enthielten also die Feldmark von Schönlo. Das „Schallouwer Feltt" reichte bis an die Feldmark von Krebsförden. Im J. 1655 geschieht der „Zarrenthinschen Pacht" aus Banzkow noch einmal Erwähnung; sie ward gegeben vom „Schahlstower" oder „Schlorfelde". Sconenlo wird noch 1330 (nicht 1350) und 1355 genannt.

Nr. 615 gehört wahrscheinlich, wie Quandt und Römer vermuthen, ins J. 1245. Denn 1248 war Konrad nicht mehr Bischof von Camin. R[amund] war 1242 noch Abt von Usedom, 1246 war es schon Sibrand.

S. 588, Z. 9 v. u. verb. gram[in]eam.

Nr. 665 tilge: Hanc — manu.

Zu Band II.

Nr. 667. Der Name „Kaluestert" hat sich noch erhalten. So heisst eine Hölzung bei Neuhof unweit Neustadt oft in älteren Acten und noch auf der Schmettauschen Karte.

Nr. 675, T. a. E. verb. tenore(m) und M° CC° LI°.

Nr. 677, N. a. E. l. 926 (st. 920).

Nr. 687, T. Z. 2 verb.: [episcopus] cardinalis (st. presbyter).

Nr. 692, Ueb. l. 1252, Mai 20 (st. 19).

S. 37, Z. 2 v. u. l. Febr. 16 (st. 15).

Nr. 726, Ueb. l. 1253, Oct. 8 (st. 16).

Nr. 727, Ueb. l. Heinrich (st. Herm.) Balk.

Nr. 749. Die beiden Nummern A und B, welche ausser in den von uns mitgetheilten Auszügen übereinstimmen, können kaum neben einander bestehen. In A werden als Besitzungen des Klosters Marienwerder die Dörfer Mecekowe und Mezegure genannt; diese fehlen in B, während Lokencin und Buchur in B stehen und in A fehlen. Gemeinschaftlich bleiben beiden Ausfertigungen Bercowe, Rosemarsowe, Cladessowe, Virchim und die Fischerei auf dem Cummerower See; in A ist aber die Beschränkung: in nostra parte, und die Erweiterung: cum clausuris „in Pena et in stagno" hinzugefügt. In B ist nichts Verdächtiges; die hier genannten Dörfer sind dem Kloster alle schon am 18. Juni 1245 vom Herzoge Wartislav bestätigt (wenn man bei Kosegarten I, S. 729, Z. 5 mit Quandt statt:

„ipsa villa Bercowe“ vielmehr, wie es die Beschreibung des Grenzenzuges verlangt, „ipsa villa Buchor“ schreibt); es befremdet daher, dass sie in A fehlen. Dagegen werden die Dörfer „Methzecowe“ und „Mezegore“ erst am 8. Sept. 1255 vom Bischofe Hermann von Camin der Kirche zu Verchen (ecclesie in Virchim) zur „dos“ gegeben. Die „captura piscium in prima parte Pene“ gehörte seit 1219 dem Kloster Dargun ganz (Bd. I, Nr. 247, S. 234), und Herzog Wartislav bestätigte 1248 (Nr. 604) diesen Besitz und legte noch „insulam paruam stagno, quod Uirchinipenz dicitur, contiguam“ hinzu (Nr. 604, S. 573). Man sieht nicht ein, was für „clausure in Pena“ dem Kloster Verchen 1255 noch bestätigt werden konnten. Ausdrücklich sichert auch Herzog Barnim 1266, März 5 (Nr. 1071) dem Kloster Dargun „integra captura piscium in prima parte Pene fluuii, in qua parte idem monasterium nunc clausuram construxit“, die Fischereigerechtigkeit auf dem Cummerower See von Ufer zu Ufer und wieder die erwähnte kleine Insel zu. Und da sich früh Streitigkeiten über die Fischereigerechtigkeit erhoben, so setzten die Herzoge Bogislav, Barnim und Otto von Pommern das Recht des Klosters Dargun 1292, Febr. 1 (Bd. III, Nr. 2153) endgültig fest. Wir glauben daher, dass Nr. 749 A ebenso gut wie Nr. 571 wegen der Fischereiverhältnisse vom Kloster Verchen gefälscht ist, Nr. 571 wegen der Fischerei auf dem Cummerower See, Nr. 749 A wegen des Wehres in der Peene. Die Beschränkung „in nostra parte“, welche sich in Nr. 571 wie in Nr. 749 A findet, bedeutet nicht viel. Dreger meint, die „nostra pars“ habe Wartislav, die vorauszusetzende „altera pars“, „die andere Helffte des Cummerowischen Sees“, habe „seinem Vetter Hertzog Barnim I. gehört“; er geht also noch weiter, als der Fälscher der Verchenschen Urkunden, indem er den ganzen Cummerower See zu Pommern zieht, während, wie man leicht findet, „nostra pars“ den pommerschen Antheil im Gegensatze zu dem andern, d. h. dem meklenburgischen Theile, bezeichnen soll. W.

Nr. 792, Ueb. l. März 25 (st. 27).

Nr. 802, S. 110, Z. 6 v. u. l. quod nos (st. quos nos).

Nr. 829, Ueb. l. unweit Stargard (st. Strassburg).

Nr. 835 verb. in der Ueb. Jan. 24 (st. 25), und im T. Swineb[o]rg.

Nr. 871, N. Z. 5 l. 1233—1243 (st. 1243—1253).

Nr. 884, N. l. 1253—1263 (st. 1260—1261).

Nr. 930, N. a. E. l. Mekl. U. III, S. 106 (nicht 211).

Nr. 989, Ueb. l. 1263 (st. 1262).

Nr. 991 ist zu Wismar (nicht zu Grevesmühlen) gegeben.

Nr. 1012 ist nach Kratz bei Schwarz und Fabricius richtiger datirt: „VI. cal. Julii (= Jun. 26).

Nr. 1030, Ueb. tilge „Trebda“.

Nr. 1037 und 1094. Nach Klempins Forschung ist „Cerberzin“ nicht Zarrenthin bei Jarmen, sondern das heutige Sophienhof.

Nr. 1059, T. Z. 1 l. Mangnopolensis.

Nr. 1076, T. Z. 4 verb. Vrowini (st. Ironimi).

Nr. 1077 ist am 7. April gegeben.

Nr. 1105, T., gibt das Rost. Stadtb. B. Z. 4: domino Hinrico de Vlotowe, Z. 7 fehlt noluerit, Z. 8 l. illam (st. suam), Z. 9: sive in animalibus, Z. 11: casta sitire et manere, Z. 12: quiete (st. quidem), Z. 14: cujus (st. ejus).

Nr. 1106, T. verb. Z. 2: aduocatus, consilium — Lubicensis, Z. 3: petitionem et dilectionem, Z. 6: eris gudes, gescapene, Z. 7: suluere.

Nr. 1117. Quandt versteht (bei Kosegarten, Cod. Pom. I, p. 385) unter „Paruum Stolp“ Stölpchen in der Neumark (im Königsberger Kreise), und bemerkt dazu (in den Balt. Studien XV, 1, S. 183) erläuternd: „Also befand sich der Herzog gewiss auf einem Kriegszuge“. (?)

Nr. 1138 wird nach den am Ende genannten Rathsherren vielleicht erst in die Jahre 1296—1300 gesetzt werden müssen. Vgl. Bd. III, Nr. 2424.

Nr. 1157 gehört ins Jahr 1267. Papst Clemens IV. † 1268, Nov. 29. Das Jahr des Pontificats ist demnach von seiner Wahl (Febr. 3 oder 5), nicht von seiner Krönung an (Febr. 22, 1265), zu rechnen.

Nr. 1165, T. Z. 4 ist mit Prof. Wiggert wohl uiuacis (st. juuatis) zu lesen. — Nicht das 3. (wie in der Note steht), sondern das 2. Siegel dieser Urk. hängt an der Urk. vom 23. Oct. 1273. — Am Ende der Note verb. 2. Juni (st. 22).

Nr. 1198, N. Die Vermuthung, Hermann Krüdener möge ein Rostocker Bürgermeister gewesen sein, ist nach Bd. III, Nr. 1949, Note, zurückzunehmen.

Nr. 1229. Im J. 1271 war Hermann Bischof von Camin; vermuthlich hat Clandrian nur den Anfangsbuchstaben H. gefunden und diesen unrichtig ergänzt.

Nr. 1238 ist am 6. Decbr. 1271 gegeben.

Nr. 1280. Der Fehler im Pontificatsjahre schwindet, wenn man die Urkunde dem Bischofe Heinrich I. von Havelberg zuschreibt, dessen Siegel auch an dem Pergament hängt. Im Original wird

also „M° CC° LXX°. IIII° nonas Aprilis“ gestanden haben.

Nr. 1288, Ueb. l. Juni 30 (st. Juli).

Nr. 1300, T. Z. 2 ergänze Goth[emar] (nicht Goth-anus).

S. 495, Z. 5 v. u. l. Parno Lubowe.

Nr. 1354, T. a. E. setze hinter Gotfridus ein Komma.

Nr. 1400, Ueb. l. Schwiegersohn (statt Schwager).

Nr. 1431, T. Z. 14 l. probacionem (st. prab.)

S. 598, Z. 19 l. Jeseuize (st. Reseuize).

Nr. 1489, T. Z. 10 ist nach Dr. Klempins Mittheilung Barchowe und Zuinalc (st. Barthowe und Zimmale) zu lesen.

Nr. 1493 ist am 19. Juni gegeben,

Nr. 1505 am 1. August.

Zu Band III.

Nr. 1569, T. Z. 5 l. eandem (st. eandum).

Nr. 1570. Das Prämonstratenser-Kloster Decheem lag im Utrechter Sprengel.

Nr. 1656, T. Z. 3 l. reedificavit, und N. Z. 2 l. derselben (st. desselben).

Nr. 1698, Ueb. l. 1283 (st. 1282).

S. 109, Z. 4 ergänzt Römer: tunnis h[ale]c[um].

Nr. 1717, Ueb. l.: Nach Febr. 6 (st. 7).

Nr. 1719, Anm. Korner (bei Eccard, Corp. II, p. 934) setzt das Treffen bei Gadebusch, wohl richtig, auf den 7. Mai 1283.

Nr. 1720 gehört in eine viel frühere Zeit. Vgl. Bd. IV A, die Note zu Nr. 2658.

Nr. 1777 nimmt Crull die „Norica reysa“ jetzt für eine Fahrt nach Nöre (Skanör) in Schonen.

Nr. 1802, T. a. E. verb. Lodhosiam (st. -e).

Nr. 1894, N. Z. 2 l. Erzbischof (st. Erbbischof).

Nr. 1895, T. Z. 11 ergänze: Fre]derico (st. Theo]derico).

Nr. 1907, T. Z. 7 setze hinter clerici ein Semikolon.

Nr. 2025 fällt in die Jahre 1289 oder 1290; vgl. Nr. 2391, Note.

Nr. 2045, T. Z. 8 l. minoribus (st. minoribas).

Nr. 2065. In dem „Original“ des Kön. Geh. Archivs zu Kopenhagen, aus welchem die in unserer Note angeführte Abschrift Langebeks ohne Zweifel geflossen ist, steht nach einer gütigen Mittheilung des Herrn Geh. Archivars, Conferenzraths Dr. Wegener, das Datum am Schlusse so geschrieben: „Datum anno dominj . millesimo . CC°. LXXXX . . VII. || Idus aprilis.“ Herr Conferenzrath Wegener fügt hinzu: „Original auf Pergament mit wohlerhaltenem schildförmigen Siegel (zwei Fingereindrücke hinten). Gelbes Wachs. An Schriftzügen, Pergament und Siegel dürfte mit Beziehung auf die Aechtheit des Originals nichts auszusetzen sein. Alte Rückenaufschrift: super uilla Cleth. Eine andere alte Aufschrift hat „kleth 129A“. (Langebek corrigirt 1290.)“

Nr. 2083, T. Z. 4 verb. valea(n)t.

Nr. 2100, T. Z. 4 verbessert Römer „uitifere“.

Nr. 2116, Ueb. l. Schwerin (st. Gadebusch).

Nr. 2148, N. Z. 1 l. „Inschrift und der, welche —.

Nr. 2234, Ueb. l. dasselbe (st. derselbe).

Nr. 2257, Ueb. tilge das Komma hinter Ludolf.

Nr. 2309, Ueb. l. Roggenhebung (st. Weizenhebung).

S. 579, Z. 2 v. u. setze hinter Helmoldus ein Komma.

Nr. 2389, T. Z. 8 l. possidendum (st. posss.).

Zu Band IV A.

S. 60, Z. 3 v. u. l. I, S. 190 (st. 156).

Nr. 2526, Ueb. a. E. l. Kloster Reinfeld.

Nr. 2544, N. setze ein Komma hinter 1680.

S. 120, Z. 4 v. u. l. canonici (st. cenonici).

Nr. 2659. „Guthin“ kann ebenso gut Göttin (im Lauenburgischen) als Goddin sein. Vgl. das Ortsregister.

Nr. 2669, Ueb. l. Th[etward] st. Dietrich. Vgl. Bd. II, Nr. 722 und 726 vom J. 1253.

S. 211, Z. 2 l. Danemarus (st. Danemarus).

Nr. 2704. Nach der Caminer Matrikel ist sowohl die hier, als die bei v. Eickstedt gedruckte Ausfertigung datirt: „pridie nonas Junii“ = Juni 4. (Lisch, Behr. Urk. II A, S. 33.)

MEKLENBURGISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE
UND ALTERTHUMSKUNDE.



IV. BAND. B.

Register zu Band I. — IV.

SCHWERIN, 1867.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Dr. F. W. Bärensprung.

Inhalt.

I.

Orts-Register.

Abkürzungen.

A. = Amt.
Bisth. = Bisthum.
Frstth. = Fürstenthum.
Fil. = Filial-Kirche.
Grfsch. = Grafschaft.
Hzgth. = Herzogthum.
Kspl. = Kirchspiel.
Kap. = Kapelle.
Klost.-A. = Kloster-Amt.
N, NO u. s. w. = Nordwärts, Nordostwärts u. s. w.
Ziffer vor N u. s. w. = Entfernung in Meilen.
n. hinter der Urkunden-Nummer = Note.
s. = siehe.
Stifts-A. = Stifts-Amt.
0* = als Ausstellungsort.

MEKLENBURGISCHES

URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM VEREIN FÜR MEKLENBURGISCHE GESCHICHTE

UND ALTERTHUMSKUNDE.



IV. BAND. B.

Register zu Band I. — IV.

SCHWERIN, 1867.

IN COMMISSION DER STILLER'SCHEN HOFBUCHHANDLUNG.

Questin, A. und Kspl. Grevesmühlen, ½ SW Grevesmühlen, Quastin, Questentin, 375, S. 374. 461.

Quetzin, Stadt Plau, Kspl. Plau, ½ N Plau, Cuthin v. Cuchin v. Cutyn v. Cutin, Qwitzin, Quitzin, 91. 560 n. II, 743. 1016. 1238. Vgl. Cuthin.

Quetziner Ort, vorspringende Ecke der Quetziner Feldmark, Cutzinerorth, III, 2310.

Quidelingheborch, Quidilingheborch s. Quedlinburg.

Quitzin s. Quetzin.

Quorekow s. Görke.

Qwitzin s. Quetzin.

Rabbuni, Rabum, in provincia Liezizi, 14. 52. 130.

Räbel, Altmark, bei Werben, Robeli, 14. 52. 130.

Rabenhorst, A. Doberan, Kspl. Rethwisch, 1½ W Rostock, Rauenhorst, II, 1297. III, 1753. IV, 2568.

Rabum s. Rabbuni.

Raceburg, Racesburch s. Ratzeburg.

Rachow, A. Güstrow, Kspl. Wattmannshagen, 1 W Teterow, Racowe, Rachowe, II, 1371. III, 2185. 2221.

Racowe s. Rachow und Rakow.

Racoywe s. Rakow bei Neu-Bukow.

Radagost s. Radegast, Fluss.

Radatze, stagnum, s. Räz-See.

Radechle s. Reddelich.

Radegast, Fluss, unterhalb Börzow in die Stepenitz, Radagost, Radegast, Radegost, Rodogost, 143. 173. II, 742. 817. 963.

Radegast, A. Gadebusch, Kspl. Gr.-Salitz, ½ SW Gadebusch, Radegast, Radegust, 154. 375, S. 371.

Radegast, A. Bukow, Kspl. Satow, 1¾ SO Kröpelin, Radegoust, Radegorst, 300. 556. 557.

Radekenuice s. Rökwitz.

Radele (Rostocker Feldmark) III, 2033.

Radelübbe, A. Bakendorf, Kspl. Gammelin, 1¼ NO Hagenow, Radelube, 375, S. 367.

Radem s. Raden.

Rademersvelt (Grevesmühlensche Feldmark) 375, S. 374.

Gr.-Raden, A. Sternberg, Pfarrdorf, ½ NO Sternberg, Radim, Magna Radem, II, 771. 1120. 1178. 1215.

Kl.-Raden, A. Sternberg, Kspl. Gr.-Raden, ¾ N Sternberg, Lütken Radum, II, 921.

Raden, A. Güstrow, Kspl. Wattmannshagen, 1¼ W Teterow, Radum, II, 1491.

Radenscher See, NO Sternberg, stagnum Radem, II, 782.

Radentin s. Redentin.

Raderank, Prignitz, O Wittstock, Rideranke stagnum, 558.

Radestow (Besitzung des Klosters Oliva) III, 2189.

Radestowe s. Rastow.

Radewer s. Redarier.

Radim s. Raden.

Radotene s. Redentin.

Raduchelestorp, Raduchelstorp s. Roduchelstorf.

Raducle s. Reddelich.

Raduhn, A. Criwitz, Pfarrdorf, 1¼ S Criwitz, Radun, II, 1025. 1166.

Raduir s. Redarier.

Radum s. Raden.

Radur s. Redarier.

Raduzceuiz 373.

Radwer s. Redarier.

Ragen s. Rey.

Ragit s. Reitbrok.

Raguth, A. Wittenburg, Kspl. Döbbersen, ¾ N Wittenburg, Rochuth, Rocut, 154. 375, S. 367.

Rahmstorf, Frstth. Lüneburg, A. Moisburg, Rodelemestorpe, III, 2421, S. 656.

Raia s. Rey.

Rakow, A. Bukow, Kspl. Neu-Bukow, ½ W Neu-Bukow, Rechowe, Recowe, Racoywe, 486. 495. II, 1457.

Rakow, Gr.- und Kl.-, Festl. Rügen, Pfarrdorf, S Grimmen, Racowe major et minor, 408. 409. 427. 470. III, 1985.

Rambeel, A. Gadebusch, Kspl. Grambow, 1¼ NO Gadebusch, Rambel, 375, S. 370. III, 2118.

Rambow, A. Grevesmühlen, Kspl. Beidendorf, ¾ S Wismar, Rambowe, 375, S. 374. II, 871. IV, 2481 n.

Rambow, A. Stavenhagen, Pfarrdorf, 1¾ N Waren, Rambow, II, 1229.

Wendischen Rambow, A. Meklenburg, Kspl. Zickhusen, 1¾ S Wismar, Rambowe, III, 1766.

Ramelsloh, Stift, Frstth. Lüneburg, W Winsen a. d. Luhe, Rameslo, IV, 2659.

Rampe, Stifts-A. Schwerin, Kspl. Zittow, 1 NO Schwerin, Ranpen, Rampe, 100. 141. 149. 151. 162. 202. 628. II, 958.

Rana s. Rügen.

Randouwe s. Randow.

Randow, Prignitz, NO Wittstock, Randouwe, II, 1327.

II.

Personen-Register.

v. Manekmoos (1270). 13. Dietrich Bruns (1270). 14. Gerhard (1280 — 1290). 15. Helwig (1280 — 1286). 16. Bernhard (1284). 17. Adolph (1284). Expectivirte: 18. Siegfried v. Trechow. 19. Johann, des Rudolph Riek Sohn. 20. Heinrich, des Dekans Heinrich Verwandter. 21. Nicolaus Morshövet. 22. Albert, des Ritters Heinrich v. Hornhusen Sohn. 23. des Schweriner Domherrn Richard Grote oder v. Lüneburg Schwester-Sohn. 24. des Custos Lambert v. d. Möhlen Verwandter Gerhard v. (aus) Rostock. 25. Nicolaus, des Albrecht Gotgemakt Sohn. — 1289. — Pfarrer, Priester und Vikare: 1. Peter, Pfarrer (1229 — 1237). 2. Johann, 2ter Priester. 3. Ludwig, Priester (1246). 4. Helwig, Pfarrer (1280—1286). s. Domherr 15.

Nonnenkloster 420 s. Rühn.

Burgmänner 909. — Alexander v. Schwerin, Friedrich Hasenkopf, Heinrich v. Köln, Johann Babbe, Friedrich v. Maltzan, Lüder v. Trechow, Georg Hasenkopf. Vogt: Ludolph v. Bokede. Bürger: Dietrich Scheek.

v. Bützow: Butzowe, -tsowe, -tysowe s. O. R.

1. Heinrich I., im Lande Gadebusch 154, beim Grafen v. Holstein und Ratzeburg 161. Burgmann in Gadebusch 171. Vasall Borwins.
2. Kinder v. 1: 1. Dethlev I. s. v. Gadebusch.
3. — — 2. Heinrich II., (Ritter) mit seiner Gattin Wigburg 192 Herr. 127. Cognatus des Dethlev v. Gadebusch s. d. 321.
4. Sohn von 3: Dethlev 192, Vasall Borwins auf Marlow, daher als v. Marlow 244, als d. J. 362 Herr, bei den Fürsten v. Meklenburg 381.
5. Brunward, beim Bischof v. Schwerin 278, bei den Fürsten v. Meklenburg 321. 362 Herr, Ritter und Burgmann v. Marlow 380. 391. 406, des Bischofs Brunward Schwester-Sohn 421.
6. Albern, Albero, des Bischofs Official 610. 685. Ritter 773. Truchsess 907; genannt 1378, als verst. 1852.
7. Sohn v. 6: Hermann, von Rostock verfestet 1378, beim Fürsten v. Rügen 1386, Ritter beim Bischof v. Schwerin 1969.

v. Bützow: Butzoue, -tsowe, -tzow, -tsowe s. O. R.

1. Heinrich, — vielleicht der Frowins Sohn, Rathsherr in Rostock 1076. — Rathsherr 1096.
2. Peter, Rathsherr in Rostock 1381. 1507. 1520. 1670. 1693. 1700. 1718. 1866 burgensis.

Bug. Abbrevirt für Bugislav s. Bogislav.

Buggheman. Vgl. Bökmann.

Arnold, Rathsherr in Sülz 1444.

Bughen, (Ritter v. Buch in der Mark?) 2190.

Buggo s. Burchard.

Bugutz s. Boguz.

Buk: Buc, Boc, Bûc. Vgl. Bock, Buch.

Hermann, in Rostock 1947. 1966. 2012.

v. Bukeshole, Engelbert, wohl corrumpirt für Hukeshole 509. s. Huxol.

Bukemann s. Bökmann.

Bukkeburg s. Bücke-.

Bukow. 1. Alt-B. s. O. R. Pfarrer: Hartmann, Walter oder Welter, Ludolph. Vogt s. Günther. Vgl. Gerwin v. Bukow.

2. Neu-B. s. O. R. Pfarrer: Johann. Rathsherrn 1658.
3. in Hinter-Pommern s. O. R. Cistercienser-Kloster. Äbte: s. Friedrich — 1518 — Wichard. Mönche: Johann v. Ruppin, Johann v. Krakow. Converse: Nicolaus.

v. Bukow: -owe, Buchowe, Bykowe s. O. R.

1. Gerwin, Vogt Heinrich Borwins, (wohl in Bukow) 301. 302 (in Wismar), wohl der 648 mit seiner Schwester Hildegundis Sohn Gerwin.
2. Ditmar, Rathsherr in Wismar 580. 648. 744. 876.
3. Heinrich, Rathsherr in Wismar 580. 649. 650. 652. 656. 1078 burgensis. Tochter s. Mechthild.
4. Günther, Vogt v. Bukow 386. Ritter 391. 570. 730. 746.
5. Bruder v. 4: Hermann, Ritter 391. 570.
6. Nicolaus, Rathsherr in Wismar 1078. 1079.
7. Johann, Rathsherr in Rostock 793. 838. 924 Bürger.
8. Hermann, s. d. Pfarrer in Lübow 1803.
9. Friedrich, in Rostock 1876, mit seiner Tochter.
10. Bernhard, Einwohner in Kröpelin 1899.
11. Markwart, Marien-Kirchen-Provisor in Rostock 1587 n. 1902.
12. Johann, s. d. Nicolai-Pfarrer in Wismar 1907.

b. Weltliche.

97. Burgmann des Herzogs v. Pommerellen (in Schweez) 856.
98. Ritter beim Fürsten v. Werle 1895, mit seinen Brüdern. s. v. Kalen.
99. gräflich Schwerinscher Vasall 2421, §. 57. Vgl. v. Böddenstedt.
100. Schwiegersohn des Hermann Vorrath in Lübek 362, Rathsherr daselbst 379, A. u. B. s. Vorrath.
101. D. Siegebods Sohn, Rathsherr in Wismar 1078. 1079. 1239 mit seinen Brüdern. 1950.
102. Rathsherr in Güstrow 1182.
103. Ricberns Sohn, Rathsherr in Lüneburg 1265.
104. Krämer in Wismar 648, ob der Bürger 653, mit seiner Gattin Adelheid.
105. Rathsherr in Sternberg 743.
106. Bürger in Rostock 836. Bruder s. Arnold.
107. Bürger in Rostock 836.
108. Zieglermeister in Rostock 1515. 1587 n. Gattin Hildegundis. — 1705.
109. Wollenweber in Rostock 1516 n. [1301].
110. Wollenweber in Wismar 1495.
111. Ricolfs Neffe in Wismar, Rathsherr und Bürgermeister s. Bürgermeister.
112. Bäcker in Wismar, Schwiegervater Bertrams 1400.
113. Schuhmacher, Rathsherr in Penzlin 1695.
114. in der Krämerstrasse, Rathsherr in Wismar 1907, wohl der s. 111.
115. Bruder der Christine (der Nichte des Dietrich Schwarz) in Wismar 2196.
116. Bruder des Alebrand in Rostock 1981 n.
117. Bruder des Andreas, Sohn des (Doberaner Mönchs) Peter in Rostock 2409.
118. Rathsherr in Plau 2199. Vgl. Theneke und Filter.
119. in Parchim 1978. 2137. 2203, des Wolter Grote Brudersohn, (auch dessen patruus und fratruelis gen.).
120. (wohl Rathsherr) in Stralsund 2383.
121. Volkmar's (Sohn), Rathsherr in Lüneburg 2419.
122. Bruder des Gerhard Zöllner, s. d. Rathsherr in Rostock 2424.
123. Küster an Marien in Wismar 2439.
124. Diener des Gödeke v. Schweinburg in Lübek 2045.
125. D. vor dem Thor, Bürger in Lüneburg 416.
126. Bürger in Riga, cognatus Dankwarts 580.
127. D. currarius! Bauer, etwa in Upahl 2677.
128. Schulz in Klopzow 1236.
129. Pferdehändler, (bäuerlicher Besitzer) in Grüssow 2282.
130. der Jutta Sohn in Wismar, Rathsherr 656. 659. 665. 744, auch Tiedemann 876. 877. — 882.
131. Christian Vogels Schwiegersohn, Rathsherr in Wismar 1505. 1831. 1950. 2069. 2622. s. Vogel.
132. Lisen Sohn, Rathsherr in Rostock. s. Lise.

Dietrichshagen, Diedrichsh- s. O. R. Domanial-A. Grevismühlen. Ditmar v. Dhiderekeshagen und Lüdeke, Bauern daselbst 2677. Vgl. Bolo.

Diez, Dietz: Diezhs, Dieths, Dietze, Grafen v., s. Heinrich, Gerhard.

v. Dimin s. v. Demen und v. Demmin.

v. Dinklar: -kelere.
1. Konrad d. Ä., Ritter } im Bisth. Hildesheim 265.
2. Sohn v. 1. Hermann, Ritter } im Bisth. Hildesheim 265.

Dipbald. Vgl. Diepold, Domherr in Lübek 416.

Dirschau: Dersowe, -sovia s. O. R. Pfarrer s. Johann. Burgmann s. Hieronymus. Rathmänner: Alard v. Lübek, Heinrich Schilder.

Dirsico, -sicho.
1. Wendischer Edle, in Pommern 111. 114. 247.
2. (Sohn v. 1.) Johann Dirscouitz, -skvitz, wohl der Vasall des Herzogs Bogislaus 135. — Burgmann v. Demmin 220. (Duscouitz).

Dithard s. Dethard.

Ditmar: Tit-, Thit-, Thiet, Thiat-, Dhit-, corrumpirt Dhip-, Detmar, Thet-, Themar, Dithmar.
1. Bischof v. Brandenburg 15.
2. Priester, Domherr v. Hildesheim 132, — ob der de curia dominorum 132 n. 153.
3. Domherr v. Kamin 220 n.
4. Domherr v. Lübek 169. 199.
5. (wohl nicht Dietrich), Propst v. Neumünster 193.
6. Themar, Domherr (am h. Kreuz) zu Hildesheim 265.
7. Abt v. Dargun 380. 401. 406. 408. 409.
8. Priester, Salzpfannenbesitzer in Lüneburg 416. Bruder s. Albrecht.
9. Converse des Klosters Dünamünde 477.

28*

Johann:
337. Hake (Höker) in Wismar 1557. Frau s. Grete, Bruder s. Markwart.
338. Kupferschläger in Wismar 1712.
339. Goldschmied in Wismar 2672n.
340. J. (v. d.) Salzgrube, s. d., in Wismar.
341. Ziegelmeister in Wismar 1993.
342. Sohn Jordan's in Wismar 1994n.
343. Brudersohn der Wikburg in Wismar 2259.
344. Schwiegersohn der Wendula v. Weitendorf in Wismar 2273. s. v. Borken.
345. Markwarts Sohn in Wismar 2320.
346. Andreas Schröders? (Schraders?) Schwestersohn in Wismar 2321 (Tochter Nonne in Dobbertin).
347. Bruder des Gottschalk v. Sternberg in Wismar 2338.
348. Neffe des Witt, „gener" des 347 und seines Bruders in Wismar 2338.
349. der Adelheid Sohn in Wismar 2428. s. Henneke und Storm.
350. Gerlachs Bruder, Rathsherr in Rostock 793. 835. 924. 1102. Vgl. v. Koesfeld, v. Parkentin.
351. Goldschmied in Rostock 836, burgensis 1429. 1560. 1671. — 1992. Tochter s. Elisabeth, Schwiegersohn s. Hermann Lise.
352. Bürger in Rostock 836.
353. Sohn Simons in Rostock 838.
354. Sohn Tibbeke's, s. d., in Rostock.
355. J. vom (im) rothen Löwen in Rostock 839.
356. Bader in Rostock 2675.
357. des Rathsherrn Siegfried Sohn (Siefers) in Rostock, Rathsherr 924. 962. — 2685. — 1041. 1051. 1146. 2695. — 1378. 1381. 1444. — wohl als verst. 1616. Sohn s. Siegfried 1625.
358. des Rathsherrn Reimbert, s. d., Sohn in Rostock 1006. 1130, burgensis 1459. Rathsherr 1507. 1520. 1718. Geschw. s. Arnold, Reimbert, Tale.
359. der Jutta Sohn, Rathsherr in Rostock 2685. — 1041. 1051. 1206.
360. Ingrims Sohn in Rostock 2686.
361. Bruder des Dietrich v. Raven in Rostock 1138.
362. (Sohn v. 361) Brudersohn des Dietrich v. Raven in Rostock 1138.
363. Bürger in Rostock 2699. Vgl. v. Femern.
364. Ike's Sohn in Rostock 1374 etc. s. unter Ike.
365. Glasermeister in Rostock 1522.
366. Apotheker (Spezereihändler) in Rostock 1560. 2130. Meister 2155. 2331. Stiefsohn s. Albrecht.
367. Mühlen-Antheil-Besitzer in Rostock 1626n., ob Bruder des Bertram, s. d.
368. Wilhelms Sohn, Mühlen-Antheil-Besitzer in Rostock 1723.
369. Zöllner in Rostock, auch J. Witt, s. d., und demnächst J. Zöllner, s. d., genannt, burgensis und Rathsherr, mit Gattin Adelheid [1283-1307]. Bruder s. Hermann.
370. J., beim h. Geist (-Hause) in Rostock, auch J. Witt genannt, s. d., Rathsherr 2424. 2441, Bürgermeister 2488. [1282-1298.] 2121. Vgl. 2122.
371. Fuhrmann in Rostock 1705.
372. vom Jägerhause in Rostock 1705.
373. Rötgers Sohn, Rathsherr in Rostock 1718.
374. vom Gärberbruche in Rostock 1740. s. Quast.
375. Höpfner, s. d., in Rostock 1146 und 2695, ob der Hopfenmeister 1742.
376. am Markte, Marienkirchen-Vorsteher in Rostock 1902.
377. Sohn des Bäckers Wolter in Rostock 1947.
378. Böttcher in Rostock 1986.
379. des Rudolph (Frese?) Sohn in Rostock 2003n.
380. des Wenden Tessike Sohn in Rostock 2006.
381. in Rostock, als verstorben 2008. Vgl. Schermer.
382. des Wulfshagen in Rostock Schwiegersohn, Besitzer der Nemezower Mühle 2009n.
383. Torkills Sohn (Däne) in Rostock 2103n.
384. Wende in Rostock, des Bartscherers Heinrich Bruder 2195.
385. „gener baggine" in Rostock 2217n. [1309.]
386. Apotheker in Rostock 2331n. [1337-1351.] Vgl. J. Penzlin; — mit s. T. Gese und deren Ehemann Eler Finkenberg.
387. Azelen Sohn in Rostock 2598.
388. der Modeke Sohn, Rathsherr in Gadebusch 1216.
389. Wulfards Sohn, Rathsherr in Kröpelin 1553.
390. Meinkes Sohn, Bürger in Neu-Kalen

Lübek: (R.). 21. Wilhelm Witte (R.). 22. Bertram Stalbuc (R.). 23. Dietrich v. Hagen (R.). 24. Meinwart (v. Bardewik R.). 25. Borwin (R.). 26. Daniel (R.). 27. Gerhard v. Heringen (R.). 28. Johann Stalbuc (R.). 29. Heinrich Greek (R.). 30. Volkmar v. Bardewik (R.). 31. Rudolph Wrot (R.). 32. Helmwig (Broders R.). 33ª. Heinrich v. Bocholt (R.). 33ᵇ. Heinrich Stangewole (R.). 34. Johann Flemming (R.). 35. Dethard (Fust R.). 36. Dietrich Vorrath (R.). 37. Heinrich Foot (R.). 38. Siegfried v. Brügge (R.). 39. Thomas v. Nusse (R.). 40. Meinbern (R.). 41. Johann Mönch (R.). 42. Rudolph v. Bremen (R.). 43. Burchard, des 42 Schwester-Sohn (R.). 44. Ludolph, des Thomas Bruder s. 39 (R.). 45. Heinrich Vorrath (R.). 46. Heinrich v. Boizenburg (R.). 47. Segest v. Itzehoe (R.). 48. Lüder Frese. 49. Lambert Schock. 50ª. Ludolph Friemann. 50ᵇ. Eilard Kruse. 51. Eberhard Westphal (?). 52. Wilhelm, der Vasburg Sohn (R.). 53. Gottfried v. Nusse (R.). 54. Johann v. Deling (R.). 55. Johann Kleindienst (R.). 56. Gerhard v. Hagen (R.). 57. Konrad v. Ratingen (?). 58. Heinrich v. Wittenburg (R.). 59. Willekin v. Staden (R.). 60. Nicolaus Wullenpund (R.). 61. Arnold Platenschläger (Panzerschmied), wie: 62. Siegfried. 63ª. Johann Witt. 63ᵇ. Ricolf v. Herbede (?). 64. Thomas Bule. 65. Dietrich v. Fiefhusen (R.). 66. Johann Hecht. 67. Alwin, Kaufmann. (Vgl. 6.) 68. Markwart Foot (R.?). 69. Hermann v. Morum (R.). 70. Heinrich v. Iserlohn (R.). 71. Siegfried v. Bocholt (R.). 72. Frombold v. Fiefhusen (R.). 73. Bertram Velehering. 74. Heinrich Steneke (R.). 75. Johann Schwarz. 76. Hermann Schwarz. 77. Gottfried v. Bücken. 78. Hildebrand v. Mölln (R.). 79. Heinrich (v. Mölln gen. Runese R.). 80. Konrad Vorrath (R.). 81. Johann v. Kassow (R.) 82. Hermann Krüdener (Bürgermeister, wohl corrumpirt und nicht hierher). 83. Johann Frese. 84. Bertram Morneweg (R). 85. Johann II., Mönch (R.). 86. Heinrich v. Nestwed (R.). 87. Werner Grapen. 88. Hildemar (R.). 89. Gödeke Aland. 90. Alexander Greck (R.). 91. Hermann Klein. 92. Gottfried v. Kranten (R.). 93. Bertram H. Stalbuc (R.). 94. Johann v. Bardewik (R.). 95. Gottfried v. Brilo (R.). 96. Heinrich Goldoge (R.). 97. Johann v. Iserlohn. 98. Gerhard v. Iserlohn. 99. Hermann v. Bücken. 100. Walter Pornhagen. 101. Markwart v. Koesfeld (R.). 102. Albrecht Bruns (R.). 103. Johann Runese (R.). 104. Johann Vosseke. 105. Markwart Hilmars, s. 88, Sohn (R.). 106. Siegfried II. v. Brügge (R.). 107. Willekin Hahnenstert. 108. Gerhard Frese. 109. Nicolaus Frewode. 110. Wilhelm oder Willekin, Schwiegersohn des 109. 111. Gödeke v. Schweinburg. 112. Gerhard v. Bocholt (R.). 113. Johann Schweimen. 114. Reinbold Spruteke. 115. Rudolph v. d. Böken (R.). 116. Gödeke v. Schweinburg, d. J. 117. Dietrich Vorrath (R.). 118. Alwin v. Stein (R.). 119. Volmar v. Attendern (R.). 120. Johann Thode (R.). 121. Johann v. Dowaie (Douay R.). 122. Alexander v. Salzwedel (R.). 123. Meinrich v. Stein (R.). 124. Holt. 125. Constantin (Wandschneider). 126. Nicolaus, des (s. 125) Constantin Sohn. 127. Arnold v. Köln. 128. Heinrich, Sohn der Adelheid v. Köln. 129. Rudolph Boddin. 130. Albrecht, (Diener des 129). 131. Heinrich v. Boddin. 132. Leffard Rode. 133. Johann Kruse. 134. Heinrich Perlin (?). 135. Johann Tater (R.). 136. Heinrich Rode (R.). 137. Johann Sperling (?). 138. Gerhard v. Tribsees. 139. Jakob Goldoge (R.). 140. Johann Kaiser (R.). 141. Johann Kleindienst. 142. Heinrich Springintgut. 143. Nicolaus v. Sceuingen (Schöningen?). 144. Berthold Kruse. 145. Arnold Schwarz. 146. Lüder v. Holthusen. 147. Albrecht Broten. 148. Bernhard v. Koesfeld (R.). 149. Johann Witt (R.). 150. Siegfried v. Bocholte (R.). 151. Hermann Kaiser. 152. Nicolaus Fisch. 153. Arnold Steding. 154. Heinrich, (Stadt-Notar).

v. Lübek: Lubeke, -bec, -bek. Lubbike.

1. Johann I., s. d., Bischof v. Lübek.
2. Alard, Rathsherr in Dirschau 828. 829.
3. Fötzeke, (Bürger) in Rostock 2673 n.
4. Hermann, Mönch in Dargun 1687.
5. Johann, s. d., Mönch in Neuenkamp 1721.
6. Heinrich, Rathsherr in Schwerin 1650.

v. der Neustadt: de Noua ciuitate.
1. Huno, wohl Vogt oder Burgmann in N. 740, s. v. Karwe.
2. Dankwart, s. d., (in der Neustadt-Strasse) in Wismar.

Nevelung s. Nibelung.

v. Newekestorp.
1. Gebr.: 1. Boje, } in Wismar 1330,
2. — 2. Markwart, } (Bauern).
3. Hilleke, deren Sohn Hospitalit in Wismar 1330.

Newoper s. Neper.

Ni. Abbreviatur für Nicolaus.
1. N. I., Fürst v. Werle 359.
2. Graf v. Halland 524.

Nibelung: Niuelung, Nevel-, Neuelungh, -ling.
1. N. der Weisse, s. Witt, beim Grafen v. Holstein 206. — etwa 210, s. 2.
2. N. der Schwarze, s. Schwarz, beim Grafen v. Holstein 308. (vgl. 1.)
3. Ritter, beim Herzog v. Pommern 1843.

Nicing, -cig s. Nising.

Niclot. Vgl. Nicolaus.
1. Wenden-Fürst, in Meklenburg 65n. 71n. mit seinen Söhnen, s. Meklenburg.
2. s. Nicolaus I., Fürst v. Rostock 166n.
3. corrumpirt für Nicolaus I. v. Werle 1450n.
4. s. Nicolaus (das Kind) v. Rostock.
5. Zeuge bei Borwin 282. (nicht Hermann N.)

Nicolaus: -claus, -cholaus, -cholawes, Nycolaus, Nych-, Nyk-, Nickel, -ell, Claus, Claws, -wes, -wese. Vgl. Niclot, Niels.

a. Geistliche:
1. N. I., Papst (858-67) 4n. 8. 9. 11. 12. 21. 24. 25. 30.
2. N. III., Papst (1277-80) 1487. 2038n.
3. N. IV., Papst (1288-92) 1487n. 1988 (Bulle). 2003. 2021. 2038. 2040. 2100. 2115 (Bulle). 2138. 2159. 2722.
4. N. V., Gegenpapst 2038n. [1328.]
5. N. I., Bischof v. Schleswig 317, Seite 310n. (Siegel). 374 Kanzler des Königs v. Dänemark.
6. N. II. (Zachow), Bischof v. Lübek 1554n. [1440.]
7. Bischof v. Börglum 1698, erwählter. (Bruder s. Johann, Bischof v. Odensee.) frater 1928 (Siegel). 2062.
8. corrumpirt für Gottfried, Bischof v. Schwerin 2485.
9. Bischof (episcopus Capricanus) 2532.
10. Bischof v. Veltri 2532.
11. Bischof v. Castellane 2532.
12. Bischof v. Turribia 2532.
13. (Kardinal), Bischof v. Tusculum 191.
14. Priester, im Hildesheimschen 2657.
15. Priester, (Pfarrer) in Eutin 303.
16. N. Schinkel, fürstlich Werlescher Kaplan 377. [1402.]
17. Diakon, Domherr v. Ratzeburg 379. 390. 471 Priester.
18. N. Wsinc, Dom-Kämmerer v. Ratzeburg 1551.
19. Mönch in Reinfeld 393.
20. Abt v. Dargun 531. 563. Vicelegat des Erzbischofs v. Livland und vormaliger Abt 614. 726 (Mönch) in Reinfeld.
21. Mönch in Samburia (Neu-Doberan) 828.
22. N. v. Güstrow, Mönch in Dargun 1236.
23. Conversenmeister in Dargun 1236.
24. N. v. Gadebusch, Mönch (in Dargun) 1608.
25. N. v. Röbel, Mönch (in Dargun) 1608.
26. Converse (in Kloster Bukow) 1888.
27. Kellermeister in Kolbaz 2583n. [1346.]
28. N. v. Berlin, Geistlicher, (Domherr) in Broda 1834.
29. N. v. Woldeck, Franziskaner-Guardian in Rostock 1800.
30. ehemaliger Scholasticus in Lübek, (Dominikaner) 567. 568.
31. Sohn des Fürsten Johann I. v. Meklenburg, Domherr in Schwerin, Mag. 583. Scholasticus 609. 610. 631. 645. 744. 746. 775. 776. 823. 842. 859. 870. 915. 916. 928. 930. Propst 1059. Domherr v. Lübek 1060. 1158 auch Marien-Pfarrer in Wismar. 1215. 1304. 1332. 1353 auch Dompropst v. Lübek. 1369n. 1373. 1382. 1385. 1389. 1394. 1407. 1421. 1431. 1475. 1488. 1493. 1505. 1506. 1524 (Siegelabbildung). 1546. 1584. 1635 auch Pfarrer v. Bergedorf. 1641. 1686. 1703n. 1791. 1796. 1803. 1824. 1835. 1848. 1851. 1852. 1862. 1870. 1887. 1898. 1909. 1924. 1950. 2015. 2025. — 2391. 2652.
32. N. (v. Lüneburg), Dekan v. Lübek 1493. 1574. 1584. 1641.
33. Domherr in Bützow 773.
34. N. v. Morshoued, Scholar in Magdeburg, expectivirter Domherr in Bützow 2029.

Rostock:

25. Rötger (1252). Vgl. 45. 26. Arnold v. Köln (1252). 27. Eilard Schmied (1252-41). 28. Johann Mönch (B.) (1252-67). 29. Heinrich v. Horsens (1252-62). 30. Johann v. Osterode (1252-9). 31. Ditmar (1252-7). 32. Dietrich Rode (B.) (1252-67). 33. Bernhard Schwarz (1252). 34. Meinrich oder Meinke (1257-67). 35. Hermann v. Lage (1257-81). 36. Johann v. Rathenow (1257-60). 37. Konrad v. d. Möhlen (1257-71). 38. Konrad v. Magdeburg (1257-67). 39. Gödeke Sachtleben (1257-62). 40. Johann, Gerlachs Bruder (1257-67). 41. Johann v. Bukow (1257-61). 42. Reinwart v. d. Möhlen (1257-68). 43. Hermann, Siegfrieds Bruder (1257). 44. Hermann Witt (oder Zöllner) (B.) (1259-78). 45. Rötger Schwarz (1259-65). Vgl. 25. 46. Gödeke Schweinburg (1259). 47. Sicko Hildebrand (1259). 48. Andreas v. Koesfeld (1259-75). 49. Gottfried Bertram (Sohn des 6) (1259-62). 50. Timm? (v. Kessin?) (1259-64). 51. Rötger Klein (Lütke) (1259-80). 52. Eberhard, des 51 Sohn (1259). 53. Rudolph Pelzer (1259). 54. Bruno Witt (1259). 55. Heinrich Plois (1259-93). 56. Herder (1259-83). 57. Johann Siefers (eines Rathsherrn Siegfried Sohn 1261-77). 58. Isern (1261-75). 59. Siegfried v. Stralsund (1261-74). 60. Dietrich Lise (1261-75). 61. Hermann v. Dortmund (1261). 62. Albrecht Lore, Bruder v. 12 (1261-83). 63. Heinrich Wiese (B.) (1261-1300). 64. Gerlach v. Koesfeld (B.) (1262-79). 65. Gerlach v. Parkentin (1262). 66. Heinrich, Adolphs (eines Rathsherrn) Sohn (B.) (1262-82). 67. Engelbert v. Baumgarten (B.) (1262-83). 68. Rudolph v. Schwasdorf (1262). 69. Gödeke, gener des (Rathsherrn) Johann Klein (1263-78). 70. Hermann v. Stralsund (1262-3). 71. Heinrich Schule (1262-6). 72. Reineke Wokrent (1262-75). 73. Peter Witt (1262-81). 74. Lambert v. Malchin (1262-7). 75. Jakob v. Malchin (1262-7). 76. Johann v. Staden (1262-81). 77. Johann v. Lüneburg (1262-68). 78. Esiko (1262). 79. Johann v. Kopenhagen? (1262). 80. Goswin? (Fleischer) (1262). 81. Heinrich v. Retschow (1263-87). 82. Hermann v. Eichhorn (1263-86). 83. Lübbert in der Neustadt (1263-7). Vgl. 144. 84. Konrad Klein, des Johann Sohn, vgl. 69 (1263-78). 85. Johann, der Jutte Sohn (1264-71). 86. Engelbert Boltesberg (1264-82). 87. Heinrich v. Kröpelin (B.) (1264-87). 88. Engelbert v. Bölkow (1264-75). 89. Reinhold v. Staden (1264-75). 90. Volland Schwarz (1264-6). 91. Simon (1264-80). 92. Gernand in der Lagerstrasse (1265-6). 93. Eckhard v. Grevesmühlen (1265). 94. Heinrich, Vrowins Sohn, v. Bützow (1266). 95. Gödeke Dolefoot (1266). Vgl. 69. 96. Reineke Reimberts Sohn s. 11 (B.) (1266-1300). 97. Dietrich v. Grevesmühlen (1266). 98. Heinrich Reme (1267). 99. Heinrich Fründ (1267). 100. Arnold Kopmann (1267-78). 101. Dietrich v. Subzin (1267-86). 102. Hermann Billerbek (1268? 1275-82). 103. Volkmar Schwarz (1268? 1281). 104. Johann Höppner? (1268). 105. Willekin v. Baumgarten? (1268-70). 106. Arnold v. Soest, gen. Sinneke (1270-84). 107. Albrecht v. Koesfeld (1274-1300). 108. Bernhard v. Kröpelin? (1275). 109. Reineke v. Lage (1275-1300). 110. Peter v. Bützow (1275-86). 111. Ernst, Simers Sohn s. 19 (1275-83). 112. Volmar v. Koesfeld (1275-86). 113. Gerhard v. Bremen (1275-82). 114. Nicolaus, Vollands Sohn, s. 90 (1275). 115. Arnold, Reimberts Sohn, s. 11 (1275-8). 116. Heinrich oder Heino v. Danneberg (1277-86). 117. Benno (1278-81). 118. Heinrich Psalm (1278). 119. Heinrich vom Hart (1278-9). 120. Albrecht Spiessnagel (1278-98), Bürgermeister. 121. Reinhard Lore, des Gerhard Lore Schwiegersohn, s. 12, auch genannt bei den 4 Mühlgängen (1278-1300). 122. Konrad v. Lage (1278?) (1279-1300). 123. Johann, Reimberts Sohn, s. 11. 124. Heinrich Ritter (1277? 1279-1300). 125. Johann Goldschmied? (1277). 126. Johann Ike (1277. 1283-1300). 127. Dietrich Frese (1279-1300). 128. Johann v. Lehmhus (1279-1300). 129. Eler Wandschneider (1279-86). 130. Johann Pape (1279-1300). 131. Konrad v. Lage (1279-1300). 132. Gerhard Hollоger (1279-80). 133. Heinrich Mönch (B.) (1279-98). 134. Hermann Lise (1279-1300). 135. Gerhard v. Lage oder Zöllner (1280-98). 136. Nicolaus v. d. Möhlen

Rostock:
Wechsler (1260-1). 69[b]. Elias, Knochenhauer. 70. Hildebrand Westphal. 71. Heinrich, der Windela Sohn und seine Söhne. 72. Heinrich und 73. Bernhard (1261). 74. Johann Reme, des Rathsherrn 24 Sohn (1260-1). 75. Bernhard Wiese (1261-84) und 76. Alexander, Brüder des Rathsherrn 63 (1261). 77. Johann Schwarz (1262). 78. Albrecht, Münzer (1262-8). 79. Gödeke v. Kalen (1262). 80. Henze Salzmann. 81. Rabod, Glaser (1262). 82. Johann v. Rathenow (1262-95) mit seinen Brüdern 83. Bodo (1262-8), 84. Hermann und 85. Heinrich (1262), Söhne des Rathsherrn 36. 86. Richard, Bäcker (1262-6). 87. Wulbern Frese (vor 1262). 88. Nicolaus, Knochenhauer. 89. Bodo. 90. Konrad Foot (1262). 91. Bernhard Schwarz (1262-83). 92. Heinrich, Apotheker (1262). 93. Johann v. Nestwed und 94. s. Bruder Bernhard. 95. Johann Schabelok (1262). 96. Johann Bleek (1262-75). 97. Winbold, Krüger. 98. Dietrich Einauge, Heringwäscher. 99. Frau Gese v. Braunschweig. 100. Bruno v. Güstrow. 101. Bernhard und 102. Heinrich v. Plön d. J. 103. Gottfried v. Bücken. 104. Die Aleke. 105. Heilwig (etwa Beguine) (1263). 106. Tiedemann Marroch (ob 1263). 107. Konrad v. Schwan. 108. Lemke, Fleischhauer. 109. Adelheid, pultapistrix. 110. Johann Dömitz (1263). 111. Dietrich Steinkopf. 112. Johann, Ingrims Sohn. 113. Albrecht Kopmann. 114. Hartwig v. Nyköping und 115. s. Sohn Hartwig (1264). 116. Balduin v. Kröpelin und 117. s. Brudersohn Balduin. 118. Jordan, Sohn des Rathsherrn 83. 119. Hermann Wiese (1267). 120. Marsilias v. Guleke und seine Tochtersöhne 121. Marsilias und 122[a]. Reineke. 122[b]. Hinz (1267), Vater Ulrichs (1270). 122[c]. Nicolaus (1270). 123. Thomas und 124. s. Bruder Martin (1268). 125. Johann v. Oldenburg (Schneider 1268-97). 126. Lambert, Schwiegersohn des 127. Elias Gutjahr (1268). 128. Tiedemann Hecht (1268-70). 129. Moritz, Gärtner (nach 1268). 130. Johann Frese, Gärtner. 131. Tiedemann (1269). 132. Philipp, der Goldwirkerin Margarethe Ehemann. 133. Ludolph Witt. 134. Johann Halshagen (1269). 135. Johann Krampe (1269-93). 136. Henze Rode. 137[a]. Johann, vgl. 146 (1269). 137[b]. Heinrich, Hopfenmeister (1270). 138. Werner Burbode (1270-91). 139. Gottfried, des Moritz Sohn, vgl. 129. 140. Helmig in d. Mönchenstrasse (1270). 141. Heinrich Bogener (um 1270). 142. Henze Kolebrand. 143. Bischof. 144. Umbelank (1270). 145. Hermann Krüdener (1270-88). 146. Johann v. Femern (1270), vgl. 137[a]. 147. Gerlach v. Baumgarten, Sohn des 37 (1270). 148. Eler Vogt, Bäcker (1267-73). 149. Bernhard Pohlmann. 150. Alexander, des Rathsherrn Isern 57 Bruder. 151. Dethlev, Fleischhauer (1272-73). 152. Albrecht Holloger, des Rathsherrn 132 Bruder. 153. Stoyfer (Christoph?) (1274). 154. Friedrich v. Laxkow? 155. Simon Spiessnagel, der Rathsherrn 120 und 148 Bruder. 156. Anton. 157. Tiedemann Volmars, des Rathsherrn V. Schwarz 103 Sohn. 158. Bruno v. Asbek (1275). 159. Busso oder Burchard, Sattler (1275-1300). 160. Arnold v. Waren. 161. Sameke. 162. Johann Lange, Herads (Sohn). 163. Eckhard, Schuhmacher (1275). 164. Peter Dähn (1275-92). 165. Stenninc. 166. Bernhard Widenese. 167. Flörke, Pelzer. 168. Gese (1275). 169. Lud. Lange. 170. Dietrich Braunschweig. 172. Hermann v. Ruda. 173. Johann Collo. 174. Konrad Höppner. 175. Arnold Semmelbäcker. 176. Kruse, in der Mönchenstrasse. 177. Schwetzin. 178. Amelung. 179. Lütfried Wullenweber. 180. Bohm. 181. Hermann v. Tribsees. 182. Nicolaus Rapesülver (1275). 183. Johann v. Rostock (1275-81). 184. Ladecoper? s. v. Latecop. 185. Göbel v. Halteren (1275). 186. Willekin Ike (1270-5). 187. Christian (Karsten), Davids Sohn. 188. Heinrich Marlow. 189. Albrecht Hudeköper. 190. Bernhard v. Keding. 191. Wichard Wullenwever (vinitor) (1275). 192. Bertram, Krüger (1275-80). 193. Bernhard, des Andreas Bruder (?). 194. Johann v. Drecsen (?). 195. Johann Schlichtop (1275). 196. Gerhard Heseler (1275-83). 197. Eiko v. d. Neustadt (1277-87). 198. Hermann Ohm (1277). 199. Ludolph. 200. Bernhard, der Wendula Sohn. 201. Ascele, Magd. 202. Thomas v. Osterode. 203. Reinbold,

Rostock:

Schwiegersohn des 204. Ludwig. 205. Gerhard, Böttchergesell (1279). 206. Bertram Dame (1280-96). 207. Dankmar (1280-8). 208. Tiedemann (ob Grote), Müller (1280-1304). 209. Dietrich, Ziegler (1280-3). 210. Johann Isern (1280), des Rathsherrn 58 Sohn und seine Brüder. 211. Hermann (1280-8) und 212. Arnold (1280). 213. Nicolaus. 214. Heinrich, sartor. 215. Johann, Glasermeister (1280). 216. Ludwig in der Mönchenstrasse, vgl. 204. 217. Hermann Westphal (1281). 218. Johann, Apotheker (1281-95). 219. Peter v. Stralsund und 220. Hermann, dessen Stiefsohn. 221. Ditmar, des Rathsherrn 129 Schwiegersohn. 222. Hermann Drestro (1281). 223. Heinrich, Bäcker (1281-8). 224. Gerhard v. Milleten (1281). 225. Siegfried, des Rathsherrn 57 Sohn (1282-97). 226. Heinrich v. Lippe (1281-1302). 227. Henze Dassow (1281). 228. Henze, der Ölgard Gatte, Mühlenbesitzer (1282). 229. Heinrich, der Ölgard Sohn, 230. Hermann v. Nemezow (1282). 231. Thomas Blideleben (1282-95). 232. Johann Noitin. 233. Heinrich Steneke. 234. Adolph vom Vogelsang (1282). 235. Wolter v. Stöbelow (1268!). 236. Heinrich Kruse (1282-90). 237. Johann und 238. Bertram, Mühlen-Antheil-Besitzer (1281-1295), wie 239. Timme Steneke (1280-1) und 240. Heinrich v. Kampe (1280). 241. Gerlach, Müller (1281-93). 242. Frau Mechthild (1282). 243. Albrecht Bökler (1282). 244. Rudolph, Chirurg (1282). 245. Bramow (1282 ff). 246. Jakob v. Malchow (1282). 247. Siegfried, Johanns Sohn (1282-97). 248. Gerhard v. Güstrow, Mühlenbesitzer (1281-4). 249. Siegfried, Müller, mit s. Brüdern 250. Hermann und 251. Konrad. 252. Albrecht v. Malchin. 253. Gese, wohl Schwestertochter und 254. Heinrich v. Koesfeld, Bruder des Rathsherrn 107 (1282). 255ᵃ. Rötger Horn (1282-96). 255ᵇ. Alexander v. Halle, Sattler. 256. Goswin, Sattler. 257. Johann Höse (1282). 258. Johann v. Borkem. 259. Tiedemann v. Essen. 260. Volkwin Runge (1283). 261. Gerhard Voss. 262. Willebrand, Höpfner. 263. Nicolaus v. Wittenburg (1283). 264. Heinrich Witt (1272-93) und 265. s. Bruder Nicolaus (1283). 266. Johann v. Sternberg (1283-91). 267. Konrad Trepper (1283-9). 268. Eckbert, Krämer (1282). 269. Heinrich, Gerlachs Sohn s. 241 (1283). 270. Kunigunde, Müllerfrau (1281-3). 271. Johann Hövet, Schwiegersohn der 270 (1281-3). 272. Rötger und 273. Johann Hileghe, Mühlenbesitzer (1283). 274. Ernst (1283) und s. Bruder 275. Lambert v. d. Möhlen (1283-98), Brüder des Rathsherrn Simon 161. 276. Johann Muter (1282-8). 277. Johann Cintener. 278. Bruno Frese. 279. Johann Pickstein. 280. Konrad v. Büren. 281. Jordan Rode (1283). 282. Meinke v. Malchow (1283-9). 283. Gerhard Riek (1283-93) und 284. s. Bruder Reineke (1283). 285. Heinrich Klein (vinitor). 286. Heinrich, Zieglermeister. 287. Alexander, Ziegler. 288. Johann, Fuhrmann. 289. Johann vom Jagdhause. 290. Heinrich, Hofmeister (1283). 291. Bertram, Chirurg (1284-1308). 292. Heinrich Bumann, Mühlenbesitzer (1284-1308). 293. Heinrich Rehschinkel (1284). 294. Hermann, Egilmars Sohn (1284). 295. Johann Raven (1284-96). 296. Johann Gole (1284-5). 297. Gödeke Hunger. 298. Johann, Wilhelms Sohn, Mühlenbesitzer (1284). 299. Johann Quast vom Gärber-Bruch (1284-6). 300. Gerwin Klein. 301. Arnold Rehm (Corrigia) (1284). 302. Johann, Hopfenmeister (1284). 303. Dietrich Eselfoot. 304. Arnold, Glockengiesser-Meister. 305. Lüdeke Patklot (1285). 306. Hermann Lest, Leist (1295). 307. Johann v. Wittstock (1285). 308. Heinrich v. d. Möhlen, des Rathsherrn 136 Sohn (1285-98). 309. Gottfried Schermer (1286). 310. Johann Schermer (1286-88). 311. Brunsten v. Halter (1286). 312. Peter, Hoffischer (1286-9). 313. Friedrich v. Bukow (1286). 314. Gerhard Reuter (1286-98). 315. Heinrich v. Schwan. 316. Bernhard Pelzer. 317. Wolter Sommer. 318. Wulfard Wittwater (1287). 319. Siegfried, Hake (1287 ff). 320. Wulfard Suerschale. 321. Mechthild v. d. Wiek und 322. ihr Sohn Heinrich. 323. Heinrich v. Totendorf (1287). 324. Richard, Gärtner (in Wiek) (1287-8). 325. Bernhard v. Asbek (1287-89). 326. Arnold v. Sülz (1287-93) und 327. dessen Sohn Hermann (1287). 328. Arnold, Panzerschmied. 329. Eler,

Rostock:
Schneider. 330. Otto v. Barnstorf. 331. Johann v. Wulfshagen (1287). 332. Frau Gese v. Hildesheim. 333. Wolter, Bäcker und 334. s. Sohn Johann (1288). 335. Hermann Buk (1288-9). 336. Siegfried v. Schlemmin und 337. s. Sohn Ludolph. 338. Albrecht Hornfisch. 339. Heinrich, des 340. Wilhelm, Schwiegersohn. 341. Eler Vogt, des 143 Sohn. 342. Jakob, Mühlenbesitzer (1288-93). 343. Johann Waterfahrer (1288-94). 344. Johann, Böttcher. 345. Gödeke, am Flusse. 346. Heinrich v. Lukow. 347. Gerwin. 348. Bartholomäus. 349. Nicolaus, Kerzengiesser (1288). 350. Lambert, Müller (1288-93). 351. Heinrich v. Gandersheim (1288). 352. Arnold v. Grevesmühlen (1288-93). 353. Bertram Frekenhorst. 354. Heinrich Schwede. 355. Hermann v. Dutkinchem (1288). 356. Volmar Runge (1287-96). 357. Johann v. Wokrent, dessen Söhne: 358. Johann und 359. Heinrich (1287), Brüder des Rathsherrn Hermann 190. 360. Gerhard Bischof. 361. Gotan. 362. Witzel (1289). 363. Gottschalk Frese (1289-94). 364. Rudolph (1289-94) und seine Söhne 365. Ulrich und 366. Johann. 367. Tiedemann v. Grenz. 368. Johann Bremer. 369. Wulfard Belter. 370. Konrad und 371. Jakob v. Münster. 372. Willekin Höppner. 373. Volkwin in der Mönchenstrasse. 374. Heinrich und sein Bruder 375. Werner, Rodenbeckers Söhne. 376. Hermann, Bruder der Gattin jenes Heinrich (1289). 377. Ludolph Dame (1289-93). 378. Eberhard v. Ystadt (1289). 379. Helge, Däne. 380. Johann v. Ivendorf, Bruder des Rathsherrn 163. 381. Ludolph v. Ivendorf. 382. Johann Schwarz (1290) und 383. s. Sohn Johann (1290-1300). 384. Matthias, Hake. 385. Heinrich Kruse und 386. s. Bruder Hermann. 387. Konrad Burbode, dessen Söhne: 388. Arnold und 389. Johann. 390. Nicolaus, Gärtner. 391. Nicolaus v. Kessin, Gärtner (1290). 392. Heinrich Witt, sufferrator. 393. Wetzel v. Norwegen. 394. Arnold. 395. Hermann und 396. Alard v. Bremen (1291). 397. Friedrich, gener beguinarum (1287). 398. Timm Kohl. 399. Ditmar, Pelzer. 400. Nicolaus, der Lise Gatte (1291). 401. Arnold Kopmann (1291-1307). 402. Lambert Allerhandwaare, dessen Sohn 403. Gregor. 404. Albrecht, Stiefsohn des Apothekers 218 (1291). 405. Lübbert Hovnicht (1291-2). 406. Wasmod. 407. Willekin, Schuster (1292). 408. Heinrich v. Parkentin (1292-5). 409. Dietrich Mönch, Bruder der Beguine Christine v. Anklam (1291). 410. Alebrand und 411. s. Bruder Dietrich. 412. Reniko, wohl Wende. 413. Markwart, Haarmacher. — 414. Lübbert de Fonte. 415. Torkills Söhne: 416. Johann und und 417. Jesub und 418. Frau Estercht, wohl Dänen. — 419. Albrecht Foot (1292). 420. Hermann, Küter. 421. Heinrich Westphal, Küter (1292-7). 422. Werner, Küter (1292-6). 423. Gerhard, Knochenhauer (1292-7). 424. Johann Wolters (Walters Sohn) (1292). 425. Ditmar Colre (1292-6). 426. Friedrich (1292-4). 427. Hermann v. Rosengarten. 428. Johann Mönchenstrasse, Bäcker. 429. Andreas (1293). 430. Tiedemann oder Dietrich Witt, Müller (1293-1300). 431. Gerhard Vöge, Mühlenbesitzer (1293-1301). 432. Heinrich Pape, Knochenhauer (1293). 433. Jordan, Meister (1293-95). 434. Wenemar (vor 1293). 435. Jakob v. Pattenhusen (1293-1305). 436. Gerlach. 437. Salome. 438. Siegfried, Schwiegersohn des Rathsherrn 162. 439. Hiermann Bake. 440. Heinrich Hart. 441. Arnold, Bartscheerer. 442. Friedrich v. Kyritz (1293). 443. Nicolaus v. Schwass (1293). 444. Heinrich v. Grevesmühlen, Pelzer. 445. Heinrich vom Greif (1293-94). 446. Johann Lise. 447. Hermann v. Moltenow. 448. Hermann, Gärtner. 449. Jakob Kröger. 450. Dietrich Vetter. 451. Heinrich v. Gudow. 452. Gertrud v. Halteren. 453. Johann v. Plate, Wollenweber. 454. Hartwig v. d. Wage. 455. Heinrich Witt, Küter (1294). 456. Arnold v. Fiefhusen, Arzt (1294-9). 457. Berthold Meibohm. 458. Ludolph Bolderich. 459. Heinrich, des Garbräters Sohn (1294). 460. Ditmar, Riemschneider (1293-95). 461. Arnold v. Havekesbek (1294). 462 Tiedemann v. Ivendorf (1294-96) und sein Bruder 463. Lüdeke (1294). 464. Hermann Muttersohn (1294-96) und sein Bruder 465. Nicolaus. 466. Gerhard Knebel (1294). 467. Konrad

Rostock:
(1294-7). 468. Siegfried, Gärtner (1294). 469. Jakob und 470. Andreas Wilde (1293-5). 471. Gödeke Lorbeer (1295). 472. Helmig Schneidewind (1287-95) und sein Schwiegersohn 473. Heinrich (1287). 474. Johann v. Pasewalk und 475. sein Sohn Heinrich. 476. Dietrich Grote, Müller (1295-6). 477. Johann v. Sternberg. 478. Heinrich v. Bukow. 479. Johann Klok (1295). 480. Peyno, Schuhmacher. 481. Burchard v. Braunschweig. 482. Bernhard Schwarz, Sohn des 91. 483. Andreas und sein Bruder 484. Dietrich (1296). 485. Borwin (vor 1296). 486. Hermann Kolbrand (1296). 487. Willekin, Ziegelmeister (1295). 488. Gödeke v. Bremen. 489. Lorenz, des 490. Neithard Sohn. 491. Heinrich Kühl (1296). 492. Dietrich v. Raven, s. Bruder 493. Johann, s. Schwestersohn 494. Ägidius, s. Brudersohn. 495. Johann, seine cognati 496. Richard und 497. Lambert (1296) und sein Schwiegersohn 498. Gerwin. 499. Peter Scharfschwert und sein Bruder 500. Tiedemann (1297). 501. Johann Vöge (1297-1307). 502. Willekin, sartor. 503. Albrecht Höppner. 504. Arnold Jungfrau. 505. Arnold Storm. 506. Konrad v. Felde, Mühlenpächter. 507. Lorenz v. Kasbohm. 508. Heinrich v. Fresendorf. 509. Gerlach Bratt. 510. Heinrich v. Nöer, dessen Sohn 511. Johann. 512. Werner Bleek (1297). 513. Engelbert v. Baumgarten, des Rathsherrn 67 Sohn (1298). 514. Wolter, des Bramow 245 Schwiegersohn (1298-9). 515. Hermann v. Lehmhus, des Rathsherrn 138 Sohn. 516. Heinrich v. Lehmhus. 517. Hermann Riekmann (1298). 518. Johann Riekmann (vor 1298). 519. Heinrich Spickhering. 520. Reineke v. Lüneburg (1298). 521. Bernhard Maltzan (1298-1300). 522. Arnold Röver (1298-1306). 523. Gerhard Röver. 524. Johann v. Dassel. 525. Albrecht Kopmann und 526. s. Bruder Heinrich, Söhne des Rathsherrn 177. 527. Lambert und 528. Nicolaus Kopmann. 529. Winand v. Kyritz und seine Söhne 530. Winand. 531. Tiedemann. 532. Johann. 533. Nicolaus und 534. Peter. 535. Gerhard Fingerhut. 536. Hermann, sartor. 537. Johann Haver. 538. Halker Mönch. 539. Wider. 540. Henneke Kröpelin. 541. Johann v. Warnemünde (1298). 542. Johann Billerbeck. 543. Johann Grapengeter. 544. Heinrich v. Teschow. 545. Johann v. Bandow (1299). 546. Konrad, Beguinen Sohn, Beguinen Schwiegersohn (1297-1304), dessen Sohn 547. Gerhard (1299-1304). 548. Willekin Grawecop (1299). 549. Johann Bumann, Mühlenbesitzer. 550. Johann Wolkenmann (ob der v. Wolken). 551. Udo. 552. Johann Klein. 553. Heinrich Schönvogel. 554. Hermann v. Gadebusch. 555. Helmig, Bruder des 556. Werner. 557. Her. Wiese. 558. Heinrich v. Stettin. 559. Aspelan. 560. Tiedemann Blominch (1300). 561. Johann Kruse (1292-1300). 562. Freseke. 563. Gerlach Witt. 564. Meinhard, Hutmacher. 565. Heinrich v. Steinförde. 566. Wendula v. Ziesendorf. 567. Albrecht, Schuhmacher. 568. Johann Wittenburg. 569. Arnold v. Linne. 570. Heinrich Sinneke und 571. sein Bruder Johann. 572. Winand v. Norner. 573. Ditmar v. Kalmar und 574. s. Bruder Konrad. 575. Azelen Sohn, Johann. 576. Nicolaus Risebit. 577. Heinrich Hofschläger. 578. Jakob Lange (1300). 579. Peter Tobiä (1301-7), Mühlenbesitzer. 580. Reineke, Weissgärber (1301). 581. Berthold, Bäcker (1302). 582. Herder (1298-1302). 583. Dietrich Rode (1302). 584. Hermann Schakelok (1302). 585. Heinrich. 586. Hermann, Gärber (1304). 587. Willekin v. Essen (1305-7). 588. Heinrich und 589. Hermann v. Bramow. 590. Heinrich Krummfoot. 591. Gerburg v. Altena. 592. Matthias der Lahme. 593. Martin v. Radel. 594. Heinrich Losmaker (1305). 595. Ernst und 596. Johann Maltzan, Söhne des 521 (1306). 597. Heinrich Wiese, Sohn des 75. 598. Gottfried, Bader (1307). 599. Johann Mürmann (1306). 600. Peter Frese (1307). 601. Arnold v. Hamm. 602. Arnold v. d. Wedeme (Wedemann). 603. Sirich Frese. 604. Winand v. Soest (1308). 605. Konrad v. Hofe (vor 1308). 606. Johann, gener beguinae (1309). 607. Bernhard Walle. 608. Bolte v. Münster (1311). 609. Johann v. Magdeburg, Knochenhauer (1313). 610. Konrad Höppner. 611. Gese, Siegebods Tochter. 612. Lüdeke v. d. Möhlen, Lamberts Sohn. 613. Heinrich v. Ro-

Wismar:
44. Friedrich v. Niendorf (1260). 45. Arnold v. Dortmund (1258, 1260-73). 46. Albrecht v. Oldeslo und 47. Bescelin (1266). 48. Christian Vogel (1250, 1260-1269). 49. Heinrich v. Schwerin (1263-1288). 50. Johann (der) Schmied (1260, 1266-72). 51. Heinrich v. Zütphen (1266-1284). 52. Nicolaus v. Bukow (1266). 53. Dietrich Vogel (1266-1300). 54. Dietrich, Siegebods Sohn (1266-72). 55. Hermann Vogel (1266-94). 56. Albrecht v. Gögelow (1270-90). 57. Johann v. Lewetzow (1270-1300). 58. Siegebod (1266-1277). 59. Johann v. Sternberg (1264, 1274-95). 60. Johann Witt (1274-80). 61. Heinrich v. Rohlsdorf (1274-9). 62. Dietrich, Rikolfs Neffe, (genannt der) Bürgermeister, an der frischen Grube (1273, 1274-92, B. 7). 63. Hasso v. Krukow (1274-85). 64. Heinrich v. Borken (1274-82). 65. Johann v. Bremen (1274). 66. Boje (1274-90). 67. Werner Wulfhagen (1274-8). 68. Degenhard Booz (1274-92). 69. Bernhard Nenneke (1276, 1277-1300, B. 8). 70. Johann v. Krukow (1276, 1277-1300, B. 9). 71. Markwart v. Walmsdorf (1277-96, B. 10). 72. Heinrich Witt (1277-81). 73. Heinrich Kühl (1277-95). 74. Bertram Sustrate, der Ermgard Sohn (1276, 1277-94). 75. Konrad, Reinholds Sohn (1279-92). 76. Wolter v. Klüz (1280-1306). 77. Degenhard v. d. Neustadt (1260, 1280-2). 78. Rudolph v. Krukow (1278-85). 79. Willekin Hahnenstert (1279, 1283-96). 80. Wetzel Wiese (1283. 1287). 81. Jakob Rodekogel (1287-96). 82. Johann Wiese (1285, 1287-1300). 83. Gerwin der Münzer? (1260. 1287). 84. Johann v. d. Salzgrube? (1287-92). 85. Hasso v. Krukow, vgl. 63. (1288, 1292-5, B. 11). 86. Heinrich v. Warendorf (1287). 87. Osbern (1277. 1289). 88. Hasso v. Gagezow (1290-1300). 89. Johann Mai oder Storm (1290-9). 90. Hermann v. Pinnow (1290-1300). 91. Heinrich v. Zipphusen (1285, 1290-1300). 92. Johann Möderitz (1273, 1290-1300, B. 14). 93. Heinrich b. der Mauer (1290-1300, B. 15). 94. Hildebrand Riekland (1290-1300, B. 13). 95. Ludolph v. Bukow (1290-1300). 96. Johann v. Klüz (1294-1300). 97. Volmar v. Warendorf (1290, 1293-1300). 98. Berthold v. Mölln (1278, 1299-1300). 99. Berthold v. Zütphen (1292, 1299-1300). 100. Wetzel v. d. Neustadt (Wittgerwer) (1288-1300). 101. Berthold Vogel (1288, 1296-1300, B. 12). 102. Heinrich Hösik (1297, 1299-1300). 103. Gerwin v. Walmsdorf (1299-1306). 104. Martin, Bojes Sohn (1295, 1299-1300). 105. Hermann Kühl (1283, 1299-1300). 106. Johann v. d. Weser (1295, 1299-1300). 107. Heinrich v. Gögelow (1295-1299-1300). 108. Hermann Lasche (1285, 1300-8). 109. Dietrich Gutjahr (1286, 1300). 110. Willekin v. Mölln (1292, 1300). 111. Heinrich v. Wendorf (1275, 1300). 112. Siegebod v. Minnow (1300-1308). 113. Johann v. Demmin (1300). — Gerhard v. Tribsees (1308) — Heinrich Kadow (1321-49). — Anton Scheffel (1680, B).

Stadtschreiber: 1. Johann — 1813 —. 2. Heinrich v. Embeke (Eimbek). 3. Nicolaus Swerk. 4. Heinrich v. Balsee. 5. Peter Wedige.

Stadt-Arzt: Hermann.

Kellermeister: Gottfried.

Wagemeister: Heinrich Lithkoop. Johann v. Dargezow.

Thorwärter: Nicolaus. Johann Koch.

Büttelknecht: Hermann. — Vgl. Münzer. Stadtdiener 1812.

Bürger und Einwohner: 1. Tedolph Halfpape? 2. Clemens und Gerwin, die Münzer? 3. Konrad und Hermann. 4. Geltmar, Fleischhauer. 5. Rudolph v. Manderow. 6. Friedlieb. 7. Wasbern, des 6 Sohn. 8. Johann, Heringwäscher. 9. Gerhard v. Grevesmühlen. 10. Ludolph, Zimmermann. 11. Herbord. 12. Benedict Schrader. 13. Hermann v. Bresen. 14. Dietrich, Krämer. 15. Wilhelm Lappe. 16. Jordan. 17. Bernhard. 18. Ditmar Gutjahr. 19. Gerhard, Leinwandschneider. 20. Heinrich v. Brunshaupten. 21. Artus, Böttcher. 22. Ertmer, Fleischhauer. 23. Hüne. 24. Bernhard Balk. 25. Gerwin, Sohn der Hildegundis, des Vogts Gerwin v. Bukow Schwester. 26. Albrecht Hasard. 27. Gerhard, Kupferschläger. 28. Arnold v. Schimm. 29. Gödeke oder Gottfried, Schuhmacher. 30. Lübbert Kruse. 31. Heinrich v. Bocholt. 32. Dankmar, Schmied. 33. Gunzelin, Knochenhauer. 34. Friedrich v.

III.

Wort- und Sach-Register.

Berichtigungen und Nachträge zu den Registern.

I. Zum Orts-Register.

Anklam, l. 1245* st. 1245.
Arnoldestorp, l. Woldeck ?
Babendorpe = Bavendorf, W Dahlenburg.
Babilonia = Kairo.
Badendik, dazu: III, 2221.
Bakendorf, l. 368 st. 367.
Bechelstorf, l. SW st. SO.
Kl. Berkentin, l. 365 st. 364.
Böbbelin, dazu: III, 2379*.
Boissow, dazu: 448.
Boizenburg, dazu: 529*. 1688*. 2464*.
Vor Bolbruche füge ein: Bolbruc (Brücke bei Stavenhagen) II, 861.
Vor Bolbruke füge ein: Bolbrugge (Brücke bei Mannhagen, Kspl. Kastorf) 621.
Borstorf, dazu: 2104.
Bralstorf, dazu: Bralistorp 154. Aber Bralizthorp II, 958. ist Bralstorf, A. Schwerin, Kspl. Zittow, 1½ NO Schwerin.
Brandenburg, Stadt, dazu: 833. 912.
Bresen, Land, dazu: 65. 101. 113.
Bresen, A. Gadebusch, dazu: 1442.
Brützkow, l. 741 st. 740.
Vor Bülow füge ein: Bullenhusen, Stadt Hamburg, Bilnemuthe, Billhorn, 75.
Vor Burcstal füge ein: Burchardesdorpe s. Borstorf.
Bützow, Land, dazu: 498.
Bützow, Collegiatstift, dazu: 1852.
Camitz, dazu: Vgl. Kaminyz.
Ciervisti, dazu: Zierwisti 142.
Cithne, dazu: Cytne 446.
Clotesvelde, l. 482 st. 483.
Vor Cotendorpe füge ein: Costernitz fluuius = Cüstriner Beck bei Lychen ? 601.
Cotzowe, l. Cozowe st. Küssow.
Cozowe, dazu: Cotzowe II, 1358.
Cytne, l. Cithne st. Sieten.
Dalgolug, dazu: 114.
Damerow, Hzgth. Wenden, streiche 863n., und füge ein:
Damerow, Pommerellen, Kreis Stargard, II, 863n.
Dammhusen, dazu: 1603. 1773. 2374.
Damshagen, dazu: 471.
Dargetzowe, dazu: 1563. 1880.
Dargun, l. 493 st. 492. 612 st. 611. 944 st. 943. Dazu: 443. 500. 613*. 789. 1410.
Dassow, Flecken, l. 1867 st. 1868.
Demmin, Vor-Pommern, dazu 409*. 723*. 1749.
Deutsche, dazu: 79. 158. 317. 373. 375, S. 373 u. 375. 563. 713. 738. 1119. 1199. 1916. 1970.
Döbbersen, dazu: 2179.
Dobbertin, dazu: 983.
Doberan, dazu: 226. 409. 778. 1255. 1316. 2409. 2457.
Dolslage, Dolslege = Dolsleben, Altmark, Kreis Salzwedel.
Vor Dömitz füge ein: Dominorum Urbs s. Herrnburg.
Drozdowe = Drüsedow, Altmark, Kreis Osterburg.
Eddellestorpe, dazu: Lüneburg, Amt Medingen, II, 940.
Vor Eichdorf füge ein: Ehmsen, Hzgth. Bremen, N Achim, Hemese, III, 2421, S. 655.
Elbe, l. 66 st. 67. Dazu: 2421.
Elde, l. 2316 st. 2310. Dazu: 710 (?).
Vor Emekendorf füge ein: Embsen, Frstth. Lüneburg, S Lüneburg, Emessem, III, 2421, S. 656.
Emekendorf, dazu: Chemkenthorp 192.
Vor England füge ein: Emmen, Frstth. Lüne-

II. Zum Personen-Register.

III. Zum Wort- und Sach-Register.

(Fürst Johann v. Meklenburg), quod ad eos spectet judicium duodecim solidorum 795. — Vasallen im Besitz des judicium majus auch 1100. 2181. Ein meklenb. Vasall hat ⅓ vom Ertrage des höhern Gerichts secundum terrae consuetudinem 2570.

Verlöbniss. St. Bruch setze: fälschliches Vorgeben.

Villicus. — Vgl. auch Burmester.

Vogelsanc. — Auch in Wismar. „Hereditas illa, que dicitur Vogelsanc, pertinet integraliter Methildi filie Hinrici linewatsnideres." Wism. Stadtb. B. p. 36.

Vögte. — S. 493, Z. 18 l. 1373 st. 1374. — catus vel judex 2234.

Wallfahrten nach dem heil. Lande auch 906. 1103. 1605. — nach Livland (Riga) 1105. 1603.

Wechpanne. L. Bezeichnung st. Name.

Wein, — Z. 3. Weingenuss im Kloster Doberan 603. 793.

Weizenbrot, — auch 793.

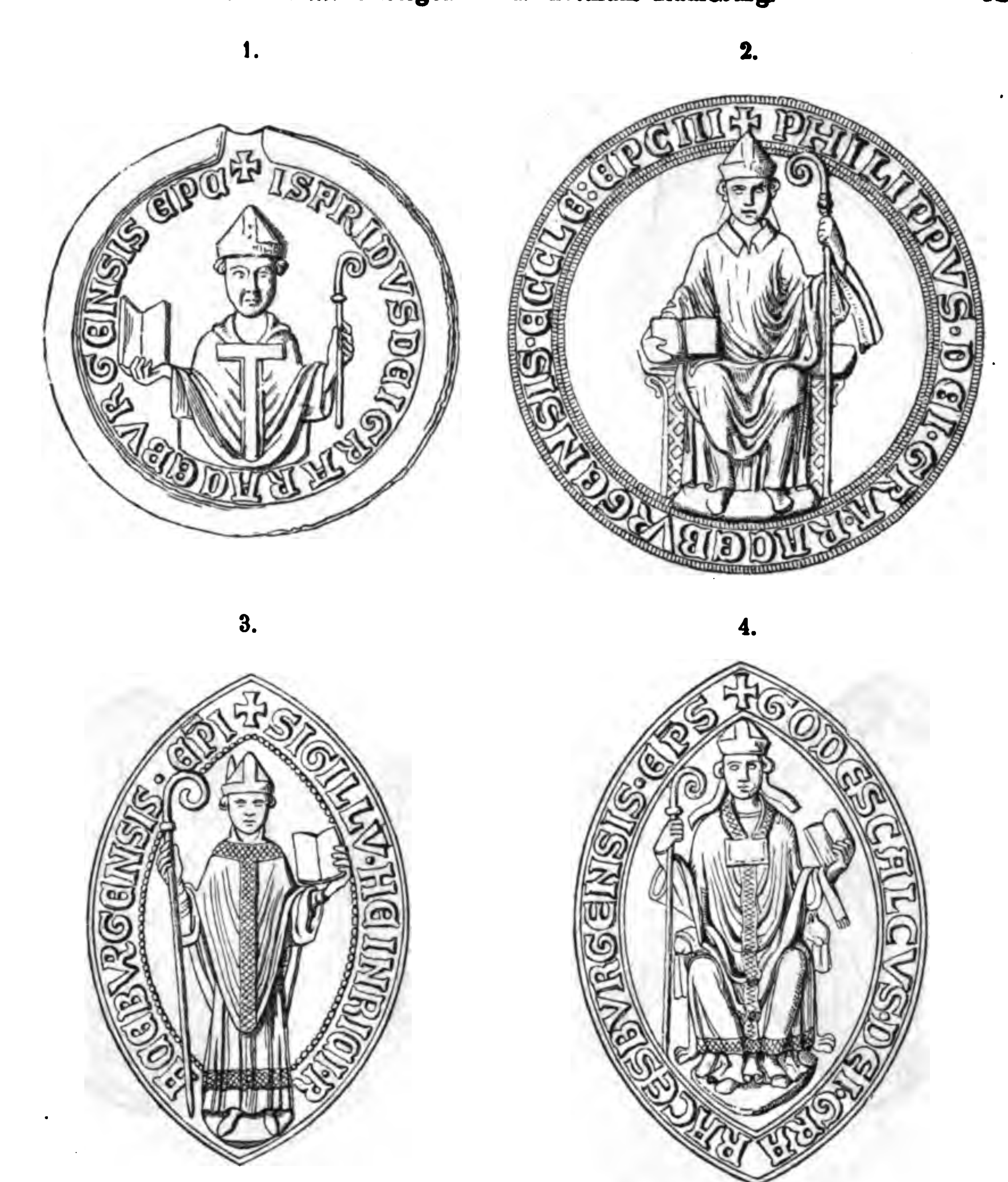
Worttins, auch quaestus de areis. S. Wism. Stadtb. A. p. 10 [vor 1258]: „Tehodericus filius Juttonis .. domum vendidit Theoderico Keling iure hereditario sub tali condicione, ut ipse et sui successores sui michi et posteris meis annuatim de questu aree proinde ministrent XXVIII sol."

IV.

Meklenburgische Siegel

aus

dem 12. und 13. Jahrhundert.



1) Bischof Isfried († 1204). 1194. [Mekl. Urk.-Buch I. Nr. 154]. — 2) Bischof Philipp († 1215). 1208. [I. Nr. 182]. — 3) Bischof Heinrich I. († 1228). 1217. [I. Nr. 228]. — 4) Bischof Gottschalk († 1235). 1230. [I. Nr. 379 A.].

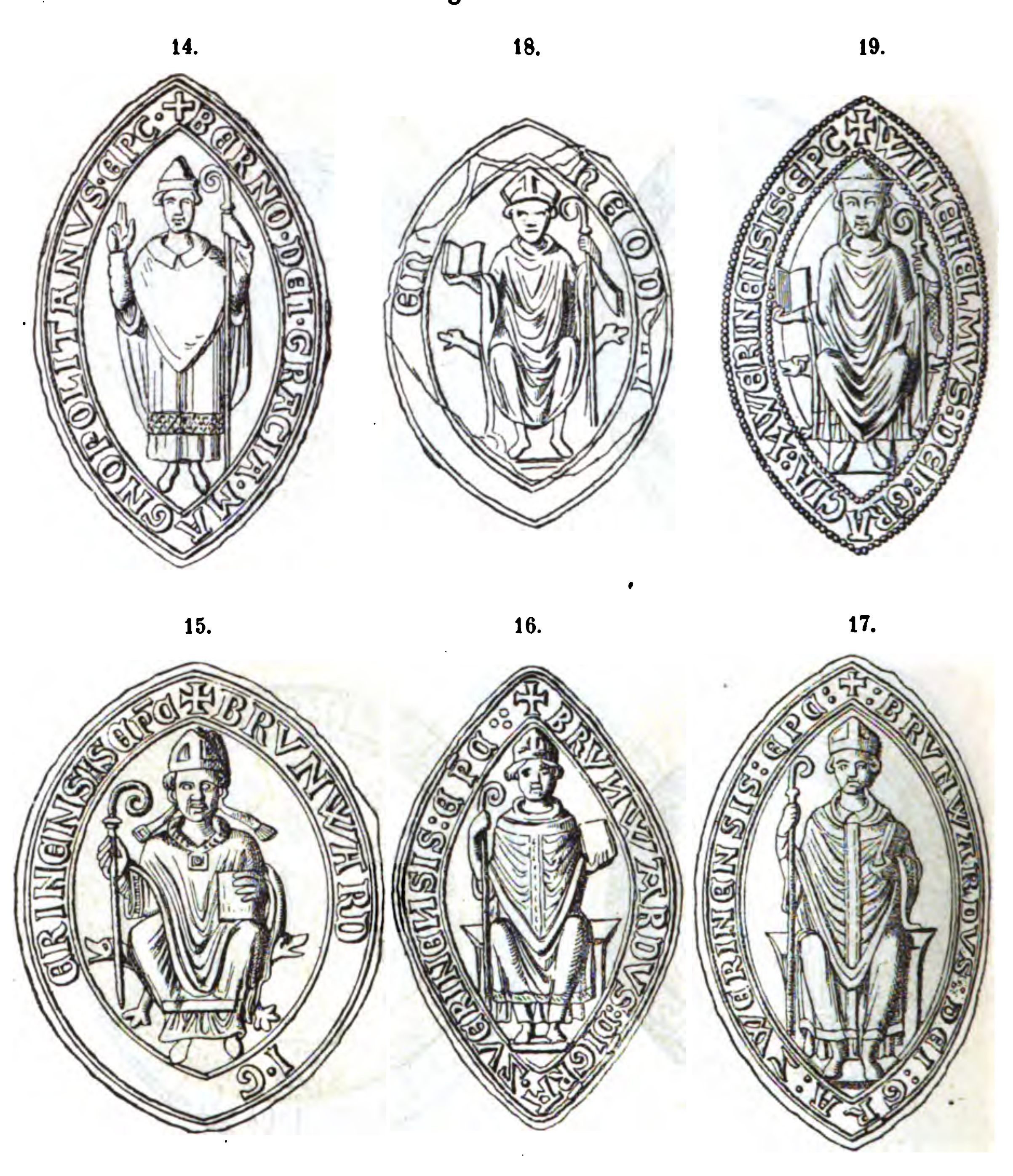
5. 6.

7. 8. 9.

5) Bischof Ludolf I. († 1250). Grösseres Siegel. 1237. [I. Nr. 471]. — 6) Derselbe. Kleineres Siegel. 1240. [I. Nr. 516]. — 7) Bischof Friedrich († 1257). 1252. [II. Nr. 692]. — 8) Bischof Ulrich († 1284). 1260. [II. Nr. 867]. — 9) Bischof Konrad († 1291). 1284. [III. Nr. 1746].



10) Bischof Hermann († 1309). 1295. [III. Nr. 2360]. — 11) Dom-Capitel. Erstes Siegel. 1210 und 1230. [I. Nr. 200 und 379]. — 12) Dom-Capitel. Zweites Siegel. 1237. [I. Nr. 471]. — 13) Dom-Capitel. Drittes Siegel. 1282. [III. Nr. 1594].



14) Bischof Berno († 1191). 1173. [I. Nr. 111]. — 15) Bischof Brunward († 1238). Erstes Siegel. 1219. [I. Nr. 255]. — 16) Derselbe. Zweites Siegel. 1232. [I. Nr. 406]. — 17) Derselbe. Drittes Siegel. 1235. [I. Nr. 429]. — 18) Bischof Theoderich († 1247). 1241. [I. Nr. 526]. — 19) Bischof Wilhelm († 1249). 1248. [I. Nr. 609].



20) Bischof Rudolf I. († 1262). 1255. [II. Nr. 746]. — 21) Derselbe als Dom-Scholasticus. 1241. [IV. Nr. 2665]. — 22) Bischof Hermann I. († 1292.). Erstes Siegel. 1264. [II. Nr. 1026]. — 23) Derselbe. Zweites Siegel. 1273. [II. Nr. 1297]. — 24) Bischof Gottfried I. († 1314). 1298. [IV. Nr. 2505]. — 25) Derselbe. Secret-Siegel. 1298. [IV. Nr. 2505].



26) Dom-Capitel von Schwerin. 1248. [I. Nr. 609]. — 27) Pfarrer Heinrich von Schwerin. [I. Nr. 71]. — 28) Desselben Siegels Rückseite. [I. Nr. 71]. — 29) Prämonstratenser-Mönchs-Kloster Broda. 1287. [III. Nr. 1931]. — 30) Benedictiner-Nonnen-Kloster Dobbertin. 1249. [I. Nr. 634]. — 31) Propst Arnold von Dobbertin. 1302. [I. Nr. 634].



32) Cistercienser-Nonnen-Kloster Sonnenkamp oder Neukloster. Erstes Siegel. 1231. [I. Nr. 387]. — 33) Dasselbe. Zweites Siegel. 1279. [II. Nr. 1486]. — 34) Maria-Magdalenen-Nonnen-Kloster Malchow. 1298. [IV. Nr. 2508]. — 35) Propst Hermann Konink von Malchow. 1414. [IV. Nr. 2508]. — 36) Prämonstratenser-Nonnen-Kloster Rehna. 1260. [II. Nr. 884]. — 37) Dominikaner-Mönchs-Kloster zu Röbel. 1298. [IV. Nr. 2506].

38.



39. 40.



38) Fürst Nicolaus I. von Rostock. († 1200). 1189. [I. Nr. 147]. — 39) Fürst Heinrich Borwin I. von Meklenburg († 1227) Erstes Siegel. 1200. [I. Nr. 167]. — 40) Derselbe. Zweites Siegel. 1219. [I. Nr. 254, 268, 284].

41.



42.



43.



44.



41) Fürst Heinrich Borwin II. († 1226). Erstes Siegel. 1219. [I. Nr. 258, 268]. — 42) Derselbe. Zweites Siegel. 1222. [I. Nr. 284, 319]. — 43) Fürst Nicolaus II. († 1225) 1219. [I. Nr. 258, 268, 284]. — 44) Vormundschaft der Söhne des Fürsten Heinrich Borwin II. 1230. [I. Nr. 381].



45) Fürst Johann I. der Theologe († 1264). Erstes Siegel. 1229. [I. Nr. 370]. — 46) Derselbe. Zweites Siegel. 1248. [I. Nr. 609]. — 47) Fürst Heinrich I. der Pilger († 1302). Erstes Siegel. 1256. [II. Nr. 776]. — 48) Derselbe. Zweites Siegel. 1260. [II. Nr. 872, IV. Nr. 2627]. 49) Des F. Heinrich I. und seines Sohnes Heinrich II. gemeinsames Secret-Siegel. 1300. [IV. Nr. 2627].



50) Fürstin Luitgard, Gem. des Fürsten Johann I. († vor 14. Juni 1267). 1257. [II. Nr. 791]. — 51) Elisabeth, Tochter des Fürsten Johann I., Gem. des Grafen Gerhard I. von Holstein. 1272. [II. Nr. 1256]. — 52) Elisabeth, Enkelin des Fürsten Johann I., Gem. des Grafen Burchard v. Wölpe, 1272. [II. Nr. 1256]. — 53) Fürstin Anastasia, Gem. des Fürsten Heinrich I., († 1316). 1275. [II. Nr. 1353]. — 54) Nicolaus III., Dom-Propst zu Schwerin u. Lübek. († 1289). 1280. [II. Nr. 1524].



55) Fürst Johann II. von Gadebusch, Johann's I. Sohn, († 1299). 1280. [II. Nr. 1542]. — 56) Fürst Johann III., Heinrich's I. jüngerer Sohn, († 1289). 1275. [II. Nr. 1353]. — 57) Fürst Heinrich II. der Löwe, Heinrich's I. älterer Sohn, († 1329). Erstes Siegel. 1275. [II. Nr. 1353]. — 58) Derselbe. Zweites Siegel. 1300. [IV. Nr. 2627].

59.



60.

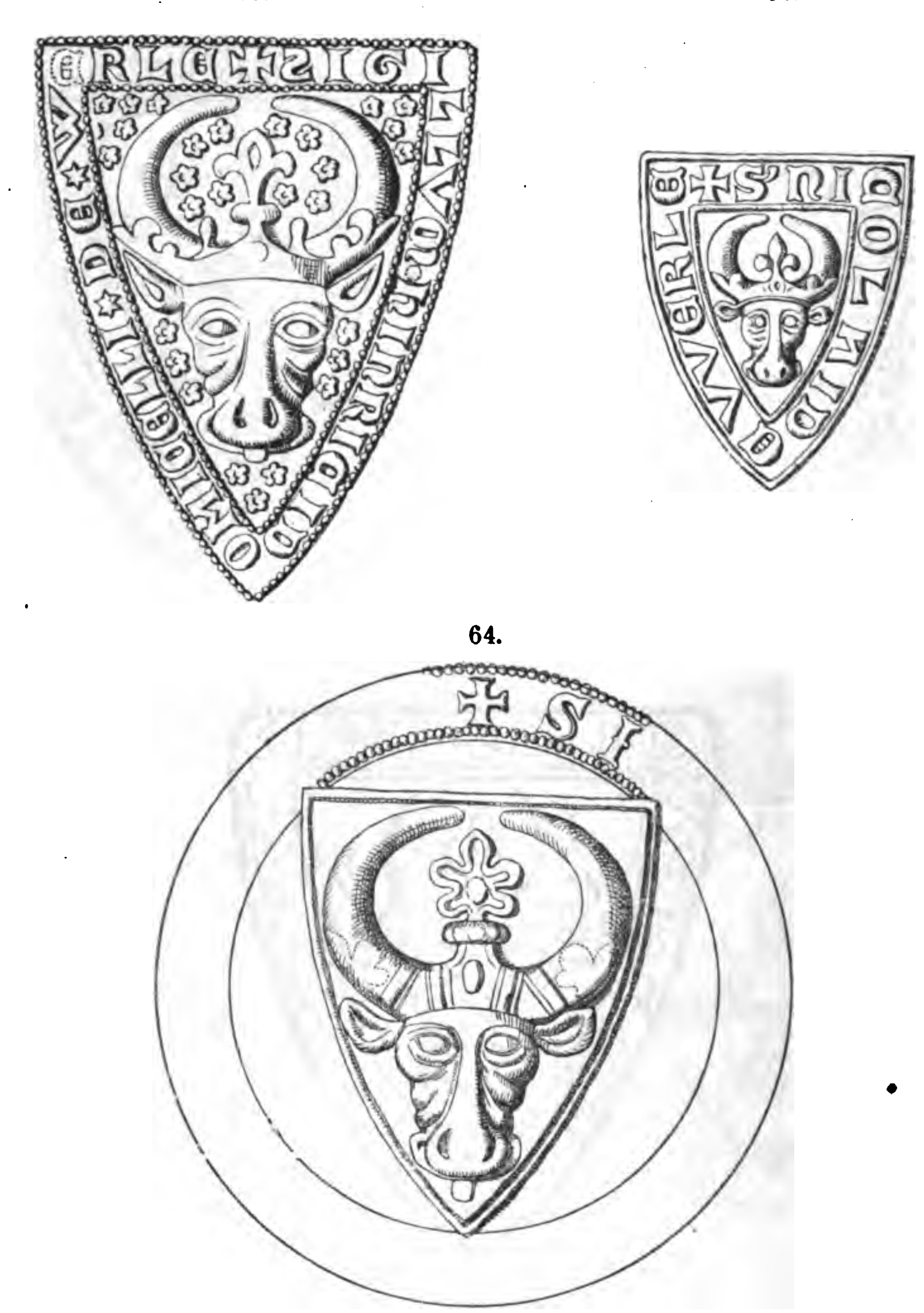


61.



59) Fürst Nicolaus I. († 1277). Erstes Siegel. 1235. [I. Nr. 435]. — 60) Derselbe. Zweites Siegel. 1240. [I. Nr. 514, II. Nr. 1347]. — 61) Fürst Heinrich I. († 1291). 1274. [II. Nr. 1347].

62. 63.



64.

62) Fürst Heinrich II., Sohn des Fürsten Heinrich I., 1287. [III. Nr. 1936]. — 63) Fürst Nicolaus, älterer Bruder des vorigen. Erstes Siegel. 1287. [III. Nr. 1936]. — 64) Derselbe. Zweites Siegel. 1292. [III. Nr. 2182].

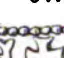
65.





66.





67.





68.



65) Fürst Johann I. († 1283). 1274. [II. Nr. 1347]. — 66) Fürstin Sophia, Gem. desselben. († 1308). 1284. [III. Nr. 1758]. — 67) Fürst Nicolaus II., Sohn des Fürsten Johann I., († 1316). 1284. [III. Nr. 1729]. — 68) Fürst Bernhard I., Sohn des Fürsten Nicolaus I., († 1281). 1281. [III. Nr. 1571].



69) Fürst Heinrich Borwin III. († 1278). 1237. [I. Nr. 463]. — 70) Fürstin Sophia, Gem. desselben, († 1241). 1237. [I. Nr. 463]. — 71) Fürst Waldemar († 1282). 1267. [II. Nr. 1125]. — 72) Fürstin Agnes, Gem. desselben, 1283. [III. Nr. 1676].

73.



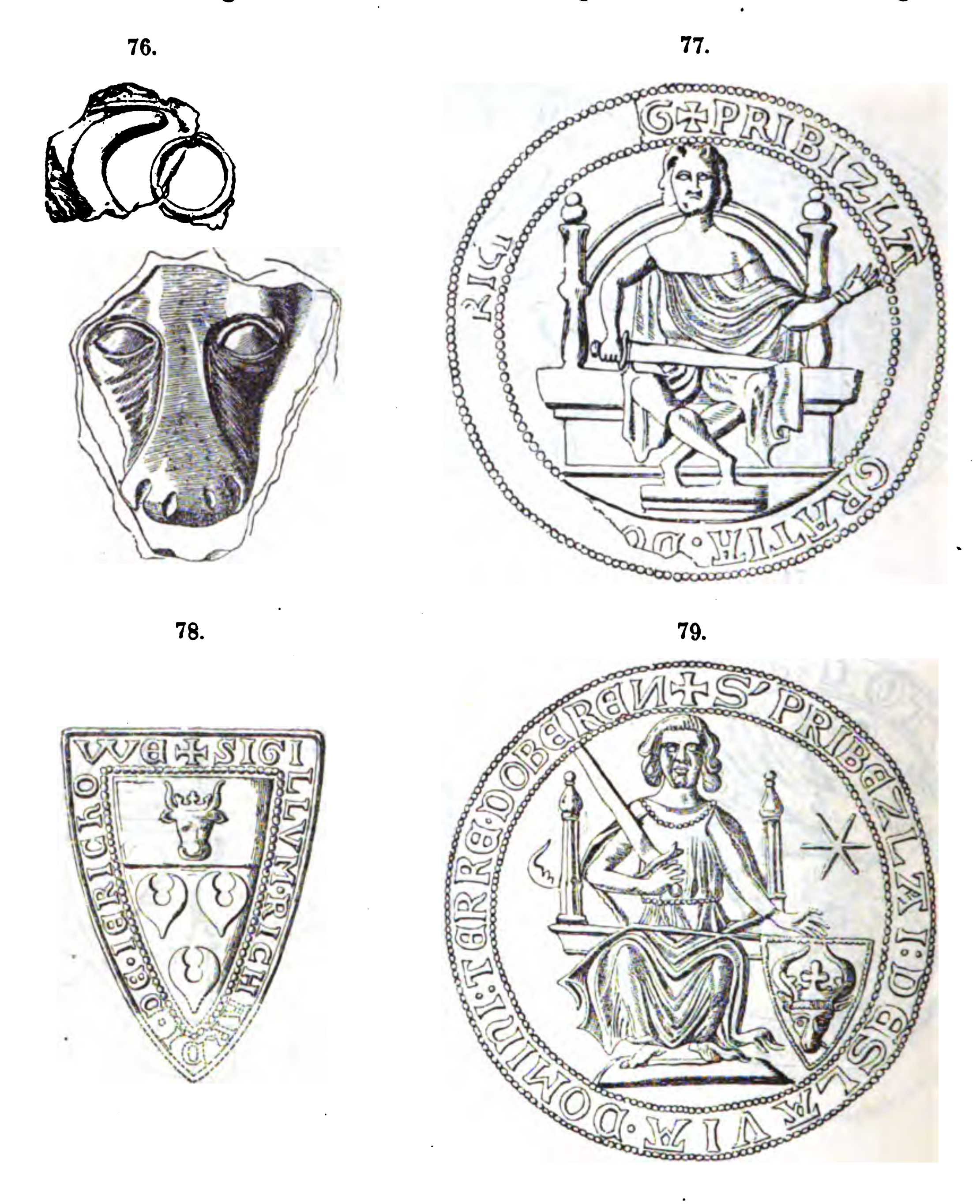

74.


75.





73) Fürst Johann, Sohn des Fürsten Waldemar, († vor 1286). 1283. [III. Nr. 1676]. — 74) Fürst Nicolaus, das Kind, Sohn des Fürsten Waldemar, († 1314). Erstes Siegel. 1286. [III. Nr. 1868]. — 75) Derselbe. Zweites Siegel. 1294. [III. Nr. 2277].



76) Fürst Pribislav I. († nach 1270). Erstes Siegel. 1238. [I. Nr. 476, 522]. — 77) Derselbe. Zweites Siegel. 1249. [I. Nr. 633]. — 78) Edler Herr Richard von Friesack, Schwiegervater des Fürsten Pribislav I., 1256. [II. Nr. 765]. — 79) Fürst Pribislav III., Sohn des Fürsten Pribislav I., Herr zu Belgard und Daber, († nach 1291). 1289. [III. Nr. 2019].

80.

81.



82.



83.



80) Gräfin Adelheid von Ratzeburg (später von Dassel), Gem. des Grafen Bernhard II. (1230). 1244. [I. Nr. 562, vgl. 382]. — 81) Graf Gunzelin II. von Schwerin. († 1220). 1217. [I. Nr. 231]. — 82) Graf Heinrich I. von Schwerin. († 1228). Erstes Siegel. 1217. [I. Nr. 231]. — 83) Derselbe. Zweites Siegel. 1224. [I. Nr. 305].

84.



85.



86.



87.



84) Graf Gunzelin III. († 1274). Erstes Siegel. 1227—1240. [I. Nr. 339, 426, 505]. — 85) Derselbe. Zweites Siegel. 1248. [I. Nr. 612]. — 86) Derselbe. Drittes Siegel. 1252. [II. Nr. 703]. — 87) Derselbe. Viertes Siegel. 1252. [II. Nr. 704, 1185].

88.

89.

90.

91.

88) Graf Helmold III. († 1296). Erstes Siegel. 1270. [II. Nr. 1185]. — 89) Derselbe. Zweites Siegel. 1270. [II. Nr. 1201]. — 90) Graf Nicolaus I. († 1323). Erstes Siegel. 1279. [II. Nr. 1492]. — 91) Derselbe. Zweites Siegel. 1289. [III. Nr. 2013].

92.



93.



94.



92) Graf Gunzelin V., Brudersohn des Grafen Nicolaus I., († nach 1307). 1296. [III. Nr. 2395]. — 93) Graf Heinrich III., Bruder des Grafen Gunzelin V., († nach 1344). 1298. [IV. Nr. 2525]. — 94) Derselbe. Helmsiegel. 1300. [IV. Nr. 2599].

95.



96.



97.



98.



95) Graf Adolf I. von Danneberg († vor 1269). 1253. [II. Nr. 717]. — 96) Graf Volrad III. von Danneberg († nach 1285). 1252. [II. Nr. 683, 1298]. — 97) Graf Friedrich von Danneberg († nach 1285). 1259. [II. Nr. 845]. — 98) Königin Margareta von Dänemark († 1282). 1270. [II. Nr. 1198].

99.

100.

101.

102.

103.

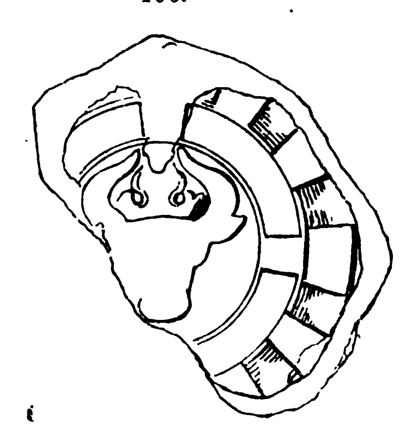
99) Neu-Brandenburg. 1287. [III. Nr. 1931]. — 100) Dömitz. Erstes Siegel. 1297. [IV. Nr. 2458]. — 101) Dömitz. Zweites Siegel. [IV. Nr. 2458]. — 102) Gadebusch. Aeltestes Stadtsiegel. [I. Nr. 315]. — 103) Gadebusch. Altes Rathsiegel (14. Jahrh.). [I. Nr. 315].

104.

105.



106.



107.



104) Gnoien. Erstes Siegel. 1287. [III. Nr. 1884]. — 105) Gnoien. Zweites Siegel. 1365. [III. Nr. 1884]. — 106) Grevesmühlen. Erstes Siegel. 1276. [II. Nr. 1385]. — 107) Grevesmühlen. Zweites Siegel. 1283. [III. Nr. 1692].

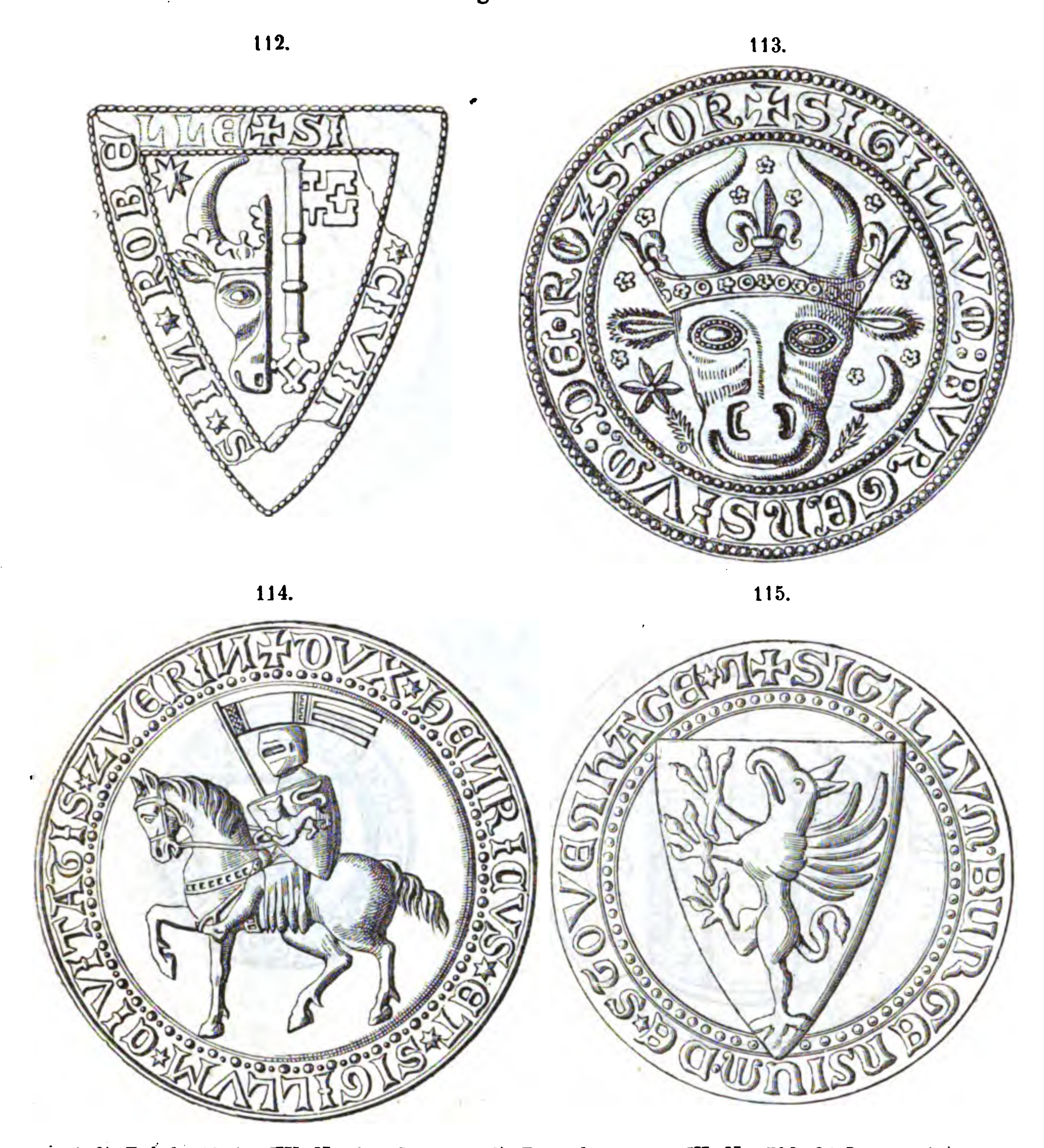
108.

109.

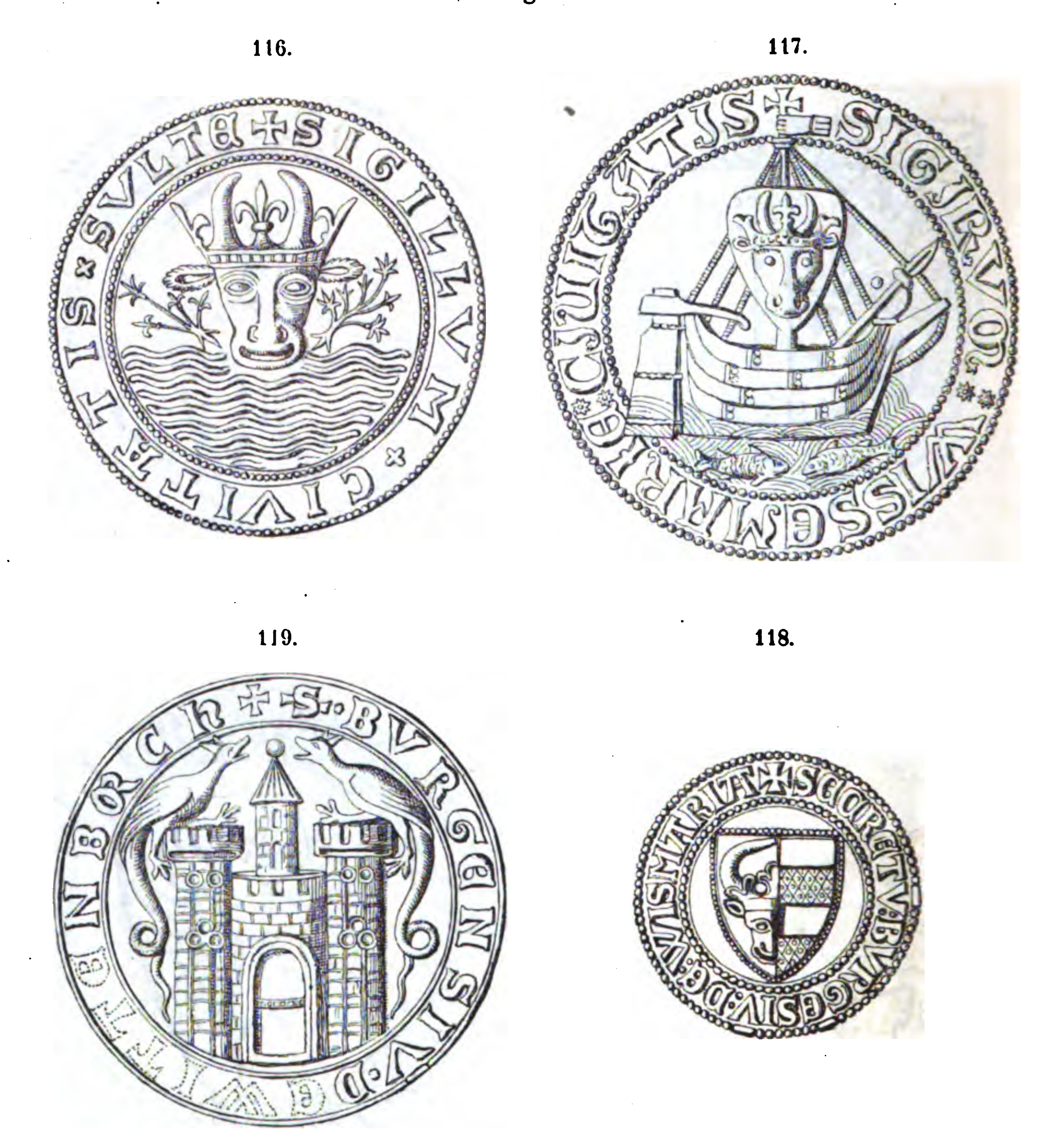
110.

111.

108) Güstrow. 1293. [III. Nr. 2238]. — 109) Neu-Kalen. 1283. [III. Nr. 1680]. — 110) Neustadt. (1253). 1300. [II. Nr. 718, IV. Nr. 2639]. — 111) Parchim. 1293. [III. Nr. 2203].

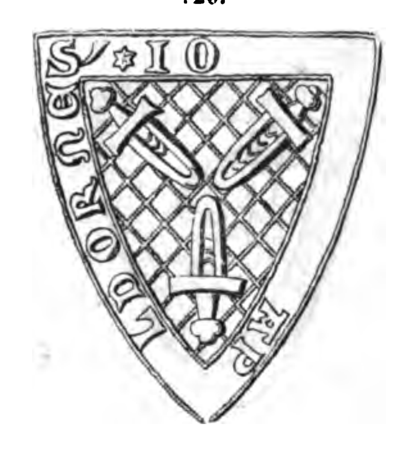


112) Röbel. 1298. [IV. Nr. 2506]. — 113) Rostock. 1257. [II. Nr. 786, 847]. — 114) Schwerin. 1255. [I. Nr. 71, II. Nr. 759]. — 115) Stavenhagen. 1353. [III. Nr. 1630].



116) Sülz. 1289. [III. Nr. 2035]. — 117) Wismar. Erstes Stadtsiegel. 1256. [II. Nr. 764, 847]. — 118) Wismar. Erstes Rathssiegel (Anfang d. 14. Jahrh.). [II. Nr. 764]. — 119) Wittenburg. 1296. [III. Nr. 2384].

120.



121.



122.



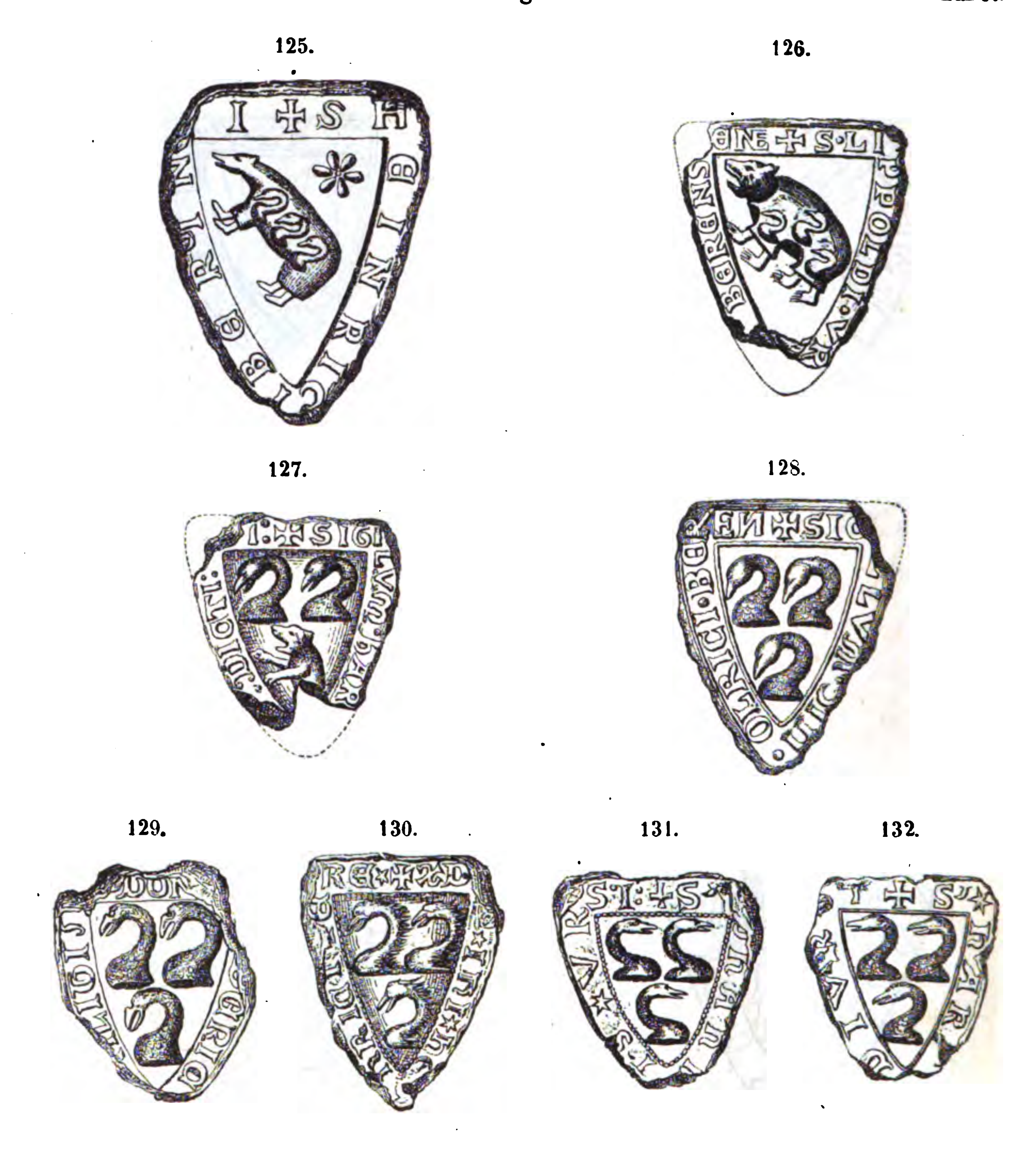
123.



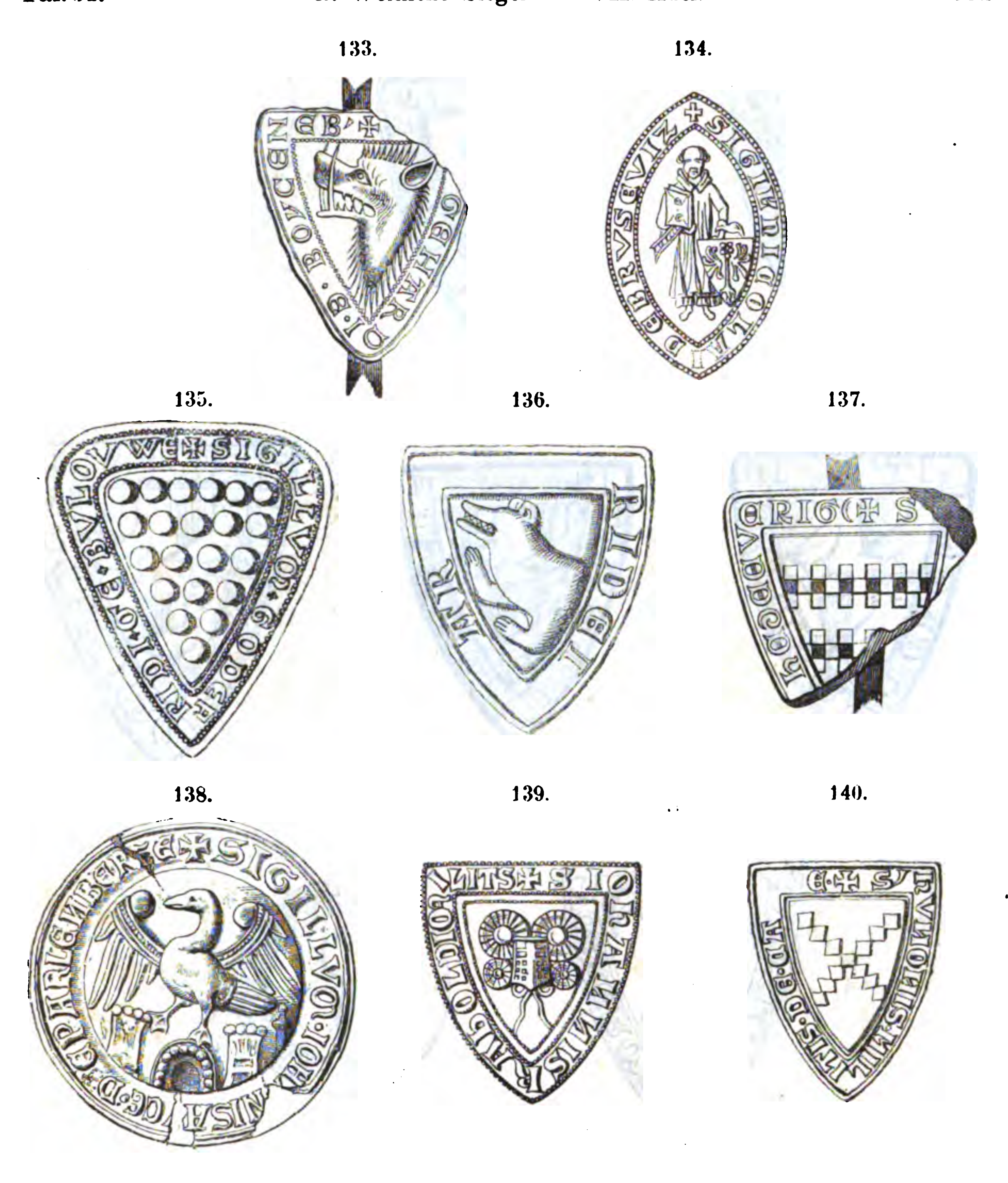
124.



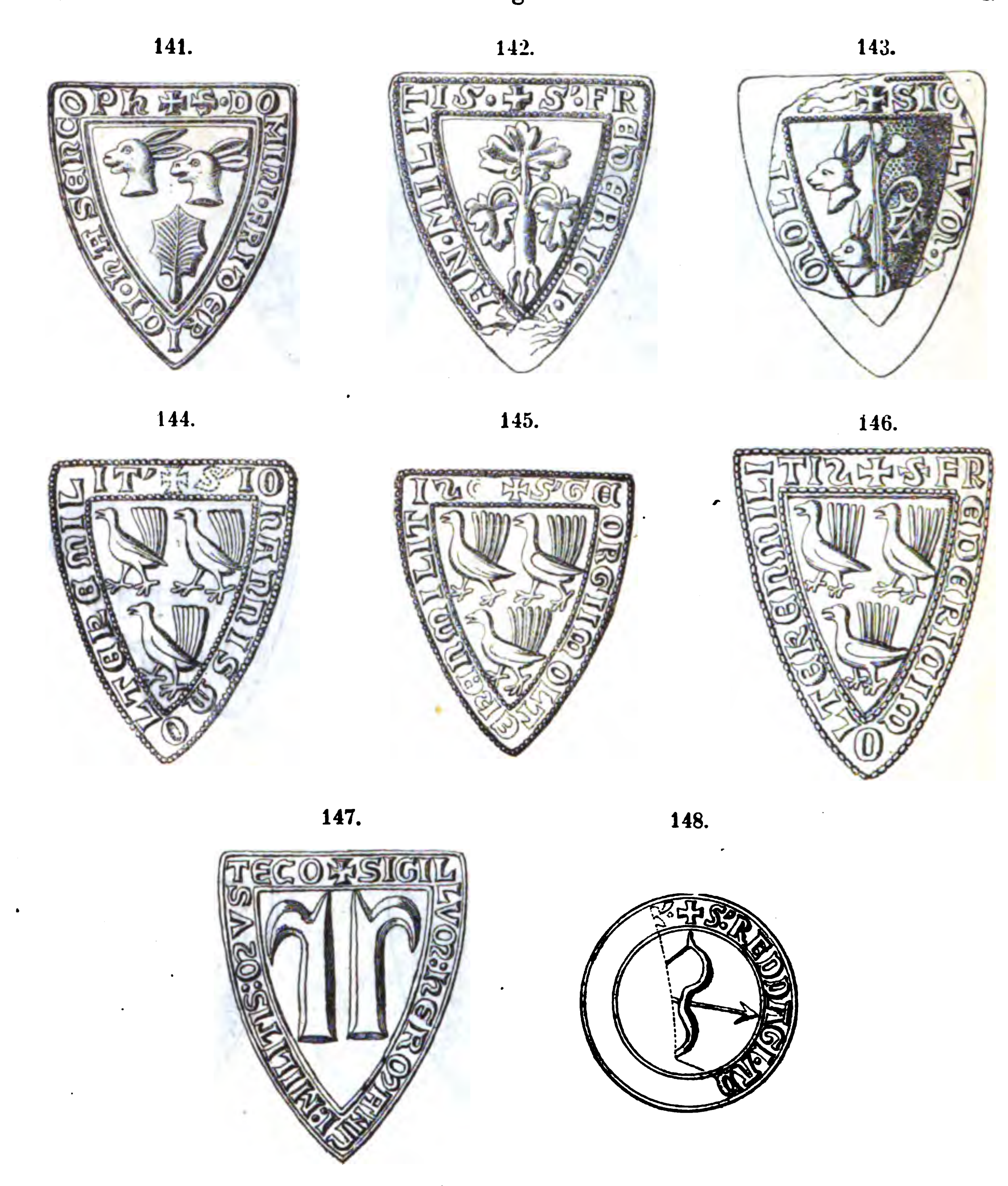
120) Johann von Appeldorn. 1282. [III. Nr. 1624]. — 121) Mathias von Axekow, Ritter. 1298. [IV. Nr. 2512]. — 122) Friedrich Babbe, Ritter. 1296. [III. Nr. 2377]. — 123) Nicolaus von Below, Ritter. 1299. [IV. Nr. 2551]. — 124) Jwan von Below, Ritter. 1299. [IV. Nr. 2551].



125) Heinrich Behr, Ritter. 1283. [III. Nr. 1673]. — 126) Lippold Behr, Ritter. 1283. [III. Nr. 1673]. — 127) Harnest Behr, Ritter. 1283. [III. Nr. 1673]. — 128) Ulrich Behr, Ritter. 1283. [III. Nr. 1673]. — 129) Dietrich Behr, Ritter. 1298. [IV. Nr. 2504]. — 130) Heinrich Behr, Ritter. 1298. [IV. Nr. 2504]. — 131) Johann Behr. 1298. [IV. Nr. 2504]. — 132) Hartid Behr. 1298. [IV. Nr. 2504].



133) Eckhard von Boizenburg, Ritter. 1273. [II. Nr. 1289]. — 134) Nicolaus von Brüsewitz, Pfarrer zu Parchim. 1298. [IV. Nr. 2521]. — 135) Gottfried von Bülow, Ritter. 1255. [II. Nr. 741]. — 136) Friedrich Dargaz, Ritter. 1273. [II. Nr. 1300]. — 137) Ludolf von Everinge, Ritter. 1288. [III. Nr. 1969]. — Heinrich von Flotow siehe Nr. 153 Vlotow. — 138) Johann Gans von Perleberg, Edler. 1290. [III. Nr. 2049]. — 139) Johann Kabold, Ritter. 1275. [II. Nr. 1367]. — 140) Huno von Karow, Ritter. 1295. [III. Nr. 2309].



141) Friedrich Hasenkop, Ritter (Ende d. 13. Jahrh.). [III. Nr. 2218]. — 142) Friedrich Maltzan, Ritter. 1293. [III. Nr. 2218]. — 143) Ludolf Maltzan. 1293. [III. Nr. 2218]. — 144) Johann Moltke, Ritter. 1296. [III. Nr. 2377]. — 145) Georg Moltke, Ritter. 1296. [III. Nr. 2377]. — 146) Friedrich Moltke, Ritter. 1297. [IV. Nr. 2431]. — 147) Hermann Musteke, Ritter. 1289. [III. Nr. 2000]. — 148) Reddag, Ritter, in Ribnitz. 1296. [III. Nr. 2365].